

Europäische Unternehmen

Zahlen und Fakten

Teil 1:
Industrie und Baugewerbe
(NACE Abschnitte C bis F)

Daten 1990-2000



EUROPÄISCHE
KOMMISSION



THEMENKREIS 4
Industrie,
Handel und
Dienstleistungen

4

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu.int>).

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2002

ISBN 92-894-3218-7

© Europäische Gemeinschaften, 2002

Europäische Unternehmen - Zahlen und Fakten

Diese Publikation wurde produziert von Abteilung D2 von Eurostat, verantwortlich für die strukturelle Unternehmensstatistik. Die hier geäußerten Meinungen spiegeln einzig und allein die persönlichen Ansichten der Verfasser wider und müssen nicht unbedingt mit dem Standpunkt der Europäischen Kommission übereinstimmen.

Koordinator:

Jean Lienhardt
Eurostat D2
Statistisches Amt der Europäischen Gemeinschaften
Bâtiment Joseph Bech
Rue Alphonse Weicker, 5
L-2721 Luxembourg
jean.lienhardt@cec.eu.int

Produktion:

Datenverarbeitung, statistische Analyse, ökonomische Analyse, Design und Desktop Publishing
Informa sàrl
Giovanni Albertone, Simon Allen, Iain Christopher, Sabine Joham, Andrew Redpath, Markus Voget, Daniel Waterschoot
informa@informa.lu

Übersetzung:
Übersetzungsdienst der Europäischen Kommission,
Luxemburg

Veröffentlicht vom:

Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften,
Luxemburg

Sämtliche Datenanfragen sind an einen der Eurostat Data Shops zu richten, verzeichnet im Internet unter folgender Adresse:
<http://europa.eu.int/comm/eurostat/>

Darüber hinaus bietet das Internet eine Fülle von zusätzlichen Informationen über die Europäischen Union. Sie können über den Europa-Server unter der Adresse <http://europa.eu.int> abgerufen werden.

ANMERKUNGEN ZUR PUBLIKATION	7
Inhalt der Publikation	7
Anmerkungen zur Statistik	8
Amtliche Datenquellen als Basis der Publikation	9
Glossar	17
Abkürzungen	19
Überblick - die Struktur der Wirtschaft in der EU	23
Struktur des Unternehmenssektors in der EU	24
Globalisierung und immaterielle Güter	26
Das verarbeitende Gewerbe der EU	28
Länderspezialisierung im verarbeitenden Gewerbe	31
Entwicklungen im Außenhandel	32
Statistischer Anhang	34
SEKTORENSPEZIFISCHE ANALYSE	
1. Energie	43
1.1 Erdöl und Erdgas	47
1.2 Elektrizitätsversorgung	50
1.3 Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	53
2. Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	73
3. Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung	81
3.1 Fleisch	87
3.2 Fisch	90
3.3 Milcherzeugnisse	91
3.4 Diverse Nahrungsmittel	93
3.5 Getränke	96
3.6 Tabak	100
4. Textilien, Bekleidung, Leder und Schuhe	107
4.1 Bekleidung (einschließlich Wirk- und Strickwaren)	112
4.2 Leder und Schuhe	115
5. Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	123
5.1 Holzgewerbe	129
5.2 Verlags- und Druckgewerbe	130

6.	Erzeugnisse der chemischen Industrie, Gummi- und Kunststoffwaren	137
6.1	Chemische Grundstoffe	142
6.2	Agrochemikalien	146
6.3	Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	147
6.4	Pharmazeutische Erzeugnisse	149
6.5	Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel	153
6.6	Sonstige chemische Erzeugnisse einschließlich Pestizide	155
6.7	Chemiefasern	156
6.8	Gummiwaren	158
6.9	Kunststoffwaren	161
7.	Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	171
7.1	Glas	175
7.2	Keramic und Tonerzeugnisse	178
7.3	Beton, Zement und Gips	179
8.	Metallerzeugung und -bearbeitung	187
8.1	Eisenmetalle	190
9.	Herstellung von Metallerzeugnissen	197
9.1	Stahl- und Leichtmetallbau	201
9.2	Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau	203
9.3	Diverse Metallerzeugnisse	204
10.	Maschinenbau	211
10.1	Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie	216
10.2	Maschinen für industrielle Anwendungen	218
10.3	Land- und forstwirtschaftliche Maschinen	221
10.4	Waffen und Munition	223
11.	Elektrotechnik und Optik	227
11.1	Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung	233
11.2	Mess-, Kontroll-, Navigations- und Prozesssteuerungsanlagen	236
11.3	Elektronische Bauelemente	238
11.4	Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen	240
11.5	Telekommunikationstechnik	243
11.6	Unterhaltungselektronik	246
11.7	Haushaltsgeräte	248
12.	Fahrzeugbau	259
12.1	Kraftwagen	264
12.2	Kraftwagenteile und -zubehör	266
12.3	Schiffbau	268
12.4	Luft- und Raumfahrzeuge	269
13.	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	277
13.1	Möbel	280
14.	Baugewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen	283
14.1	Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau	288
14.2	Installation und Ausbau	290
14.3	Grundstücks- und Wohnungswesen	292

15. Handel	297
15.1 Kraftfahrzeughandel	302
15.2 Reparatur von Kraftwagen	304
15.3 Tankstellen	305
15.4 Handelsvermittlung	306
15.5 Großhandel auf eigene Rechnung	307
15.6 Einzelhandel mit Nahrungsmitteln	309
15.7 Sonstiger Einzelhandel	312
16. Fremdenverkehr	323
16.1 Beherbergungsgewerbe	328
16.2 Gaststätten und Caterer	332
16.3 Erholungsparks	333
16.4 Reisebüros	335
17. Verkehr	339
17.1 Eisenbahn	343
17.2 Straßenverkehr	345
17.3 Schifffahrt	348
17.4 Luftfahrt	352
17.5 Nebentätigkeiten für den Verkehr	358
18. Finanzdienstleistungen	363
18.1 Kreditgewerbe	366
18.2 Versicherungsgewerbe	372
18.3 Verbundene Finanzdienstleistungen	377
19. Dienstleistungen für Unternehmen	381
19.1 Vermietung und Leasing	386
19.2 Forschung und Entwicklung	389
19.3 Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung	390
19.4 Architektur- und Ingenieurbüros; technische Untersuchungseinrichtungen	394
19.5 Werbung und Direktmarketing	397
19.6 Vermittlung und zeitweise Überlassung von Arbeitskräften	399
19.7 Schutzdienste	402
19.8 Gewerbliche Reinigungsdienste	404
20. Informations- und audiovisuelle Dienste	409
20.1 Post- und Kurierdienste	412
20.2 Telekommunikationsdienste	416
20.3 Software- und Datenverarbeitungsdienste	420
20.4 Film und Video	424
20.5 Rundfunk und Fernsehen	428
20.6 Musikaufnahmen	430
21. Öffentliche und persönliche Dienstleistungen	437

Anmerkungen zur Publikation

INHALT DER PUBLIKATION

Zweck der Publikation Europäische Unternehmen ist, einen Standardsatz an Informationen über verschiedene Wirtschaftszweige der Industrie und des Dienstleistungssektors in der Europäischen Union zur Verfügung zu stellen. Die in dieser Publikation wiedergegebenen Daten vermitteln die wesentlichen Entwicklungen von Produktion, Beschäftigung und Außenhandel. Die Kommentare beziehen sich im Allgemeinen auf die Dreisteller-Ebene der Systematik der Wirtschaftszweige NACE Rev. 1¹.

Publikationsformat

Diese Publikation ist sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form (CD-ROM) erhältlich. Die in deutscher, englischer und französischer Fassung vorliegende Druckausgabe enthält einen beschreibenden Text der Entwicklung der Wirtschaft der EU.

Struktur der Publikation

Europäische Unternehmen ist in drei Hauptabschnitte gegliedert:

1. Der erste vermittelt einen allgemeinen Überblick über die Struktur der Wirtschaft der EU und die Entwicklung von Produktion, Beschäftigung und Außenhandel.
2. Der zweite enthält eine sektorenspezifische Analyse der Industrie, aufgeteilt in 14 Kapitel, von denen jedes in mehrere Unterkapitel unterteilt ist, in der Regel basierend auf der Dreisteller-Ebene der NACE-Systematik. Jedes Kapitel endet mit einem statistischen Anhang, der sich auf Daten der strukturellen Unternehmensstatistik SBS und der Außenhandelsstatistik stützt.

3. Der dritte Hauptabschnitt enthält eine sektorenspezifische Analyse des Dienstleistungssektors, aufgeteilt in sieben Kapitel (ebenfalls mit Unterkapiteln und einem statistischen Anhang, der in der Regel auf Daten der strukturellen Unternehmensstatistik oder einer für das betreffende Gebiet spezifischen funktionalen Datenbank beruht).

Die Reihenfolge der Kapitel in dieser Publikation folgt im Großen und Ganzen der NACE-Systematik, beginnend mit dem Energiesektor und dem Bergbau bis zu den Unternehmensdienstleistungen, der Informationsgesellschaft und den öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen. Jedes Kapitel beginnt mit einem einleitenden Abschnitt, in dem erläutert ist, welche Sektoren in den wiedergegebenen Daten erfasst sind.

NACE ist eine hierarchisch aufgebaute Systematik, bestehend aus Abschnitten (1-Buchstabencodes), Unterabschnitten (2-Buchstabencodes), Abteilungen (zweistellige Codes), Gruppen (dreistellige Codes) und Klassen (vierstellige Codes). NACE ermöglicht eine direkte Verbindung zwischen der europäischen und der unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen entwickelten, international anerkannten Systematik ISIC Rev. 3. Bis zur Zweisteller-Ebene sind beide Systematiken direkt kompatibel; die niedrigeren Ebenen von ISIC Rev. 3 lassen sich durch Aggregieren der detaillierteren NACE-Ebenen berechnen.

Die Datenerfassung über Industrie und Dienstleistungssektor hat sich in der Vergangenheit unterschiedlich entwickelt, und zudem ist es grundsätzlich leichter, Struktur- und Produktstatistik über Güter/Waren als Informationen über wissens- oder informationsgestützte Dienstleistungen zu sammeln. Daher wurden für Industrie- und Dienstleistungskapitel unterschiedliche Darstellungsformen gewählt, wobei sie bis zu einem gewissen Grad widerspiegeln, inwieweit derzeit Informationen aus amtlichen Quellen verfügbar sind.

Andererseits ist anzumerken, dass sich die Datenverfügbarkeit für den Dienstleistungssektor in den letzten Jahren bereits deutlich verbessert hat. Die meisten EU-Mitgliedstaaten erstellen heute für die Mehrzahl der in dieser Publikation erfassten Dienstleistungszweige jährliche Statistiken. Selbstverständlich wird der Aufbau robuster Zeitreihen noch etliche Jahre erfordern, und darüber hinaus ist auf dem Gebiet der Produktstatistik für Dienstleistungen noch viel Arbeit zu leisten. Die (Nicht-)Verfügbarkeit von Dienstleistungsdaten macht es oft schwierig, einen Standardsatz an Informationen zu liefern, und wo dies der Fall ist, wurde zur Ergänzung der strukturellen Unternehmensstatistik auf funktionelle Datenbanken von Eurostat zurückgegriffen. In einigen Dienstleistungskapiteln, für die nur wenige amtliche Daten existieren, wurden in größerem Umfang auch nicht-amtliche Quellen verwendet.

(1) Eurostat-Publikation unter ISBN 92-826-8765-1, zu beziehen von den üblichen Vertriebsstellen für Veröffentlichungen der Kommission.

ANMERKUNGEN ZUR STATISTIK

Bei der Benutzung dieser Publikation sind grundsätzlich zwei Hauptdatenquellen zu unterscheiden: Daten aus amtlichen Quellen (gesammelt von den nationalen statistischen Ämtern der Mitgliedstaaten und harmonisiert von Eurostat) sowie Informationen von Berufsverbänden (Vertretungen von Produzenten und Dienstleistungsunternehmen) und anderen nicht-amtlichen Organisationen. Daten aus nicht-amtlichen Quellen sind leicht erkennbar, da sie stets in einem farbig unterlegten Kasten präsentiert werden, so wie auch Hintergrundinformationen über Gemeinschaftsrecht.

Zeitraumen

Die in dieser Publikation wiedergegebenen Daten wurden im Oktober 2001 aus verschiedenen Eurostat-Datenbanken extrahiert. Der begleitende Text entstand im vierten Quartal 2001 sowie im ersten Quartal 2002.

Die Zeitreihen für die Industriezweige beziehen sich idealerweise auf die EU zwischen 1990 und 2000. Daten einzelner Länder sind je nach Land und Wirtschaftszweig im Allgemeinen bis 1997, 1998 oder 1999 verfügbar. Für Industriezweige wurden EU-Gesamtwerte für 1998, 1999 und 2000 geschätzt. Das Schätzverfahren erstreckt sich derzeit nicht auf den Dienstleistungssektor (mit Ausnahme des Handels). Dienstleistungsdaten sind meist in Form einer Momentaufnahme für das letzte verfügbare Jahr dargestellt.

Wechselkurse

Alle Daten sind in ECU/EUR ausgedrückt, wobei die Landeswährungen zu den durchschnittlichen Wechselkursen des jeweiligen Jahres umgerechnet wurden. Mit 1. Januar 1999 schlossen sich elf der Mitgliedstaaten zu einer Wirtschafts- und Währungsunion (WWU) zusammen. Diese Länder bilden seither die so genannte Eurozone. Streng genommen müssten Daten aus der Zeit vor dem genannten Datum weiterhin in ECU ausgedrückt werden, Daten aus der Zeit danach dagegen in Euro (EUR). Da die Umstellung jedoch zum Kurs von 1 ECU = 1 EUR erfolgte, können die beiden Begriffe aus praktischen Gründen als austauschbar betrachtet werden, weshalb in dieser Publikation alle monetären Reihen einheitlich in Euro ausgedrückt sind. Am 1. Januar 2001 wurde auch Griechenland Mitglied der Eurozone.

Die Umrechnung von in Landeswährungen ausgedrückten Daten in eine gemeinsame Währung erleichtert zwar den Vergleich, jedoch sind starke Schwankungen auf den Devisenmärkten zum Teil für Bewegungen, die bei Betrachtung einer in EUR ausgedrückten Reihe deutlich werden, verantwortlich (insbesondere auf der Ebene eines einzelnen Landes).

Geographischer Erfassungsbereich

Die EU-Gesamtwerte in dieser Publikation umfassen alle 15 Mitgliedstaaten. Wenn aus einem unvollständigen Satz an Länderdaten eine Teilsumme gebildet wurde, sind entsprechende Fußnoten angeführt.

Die Zahlen für Deutschland gelten, soweit nicht anders vermerkt, für das Gesamtgebiet des Landes nach der Vereinigung.

Nichtverfügbarkeit

Ein Doppelpunkt (:) steht für Daten, die nicht verfügbar sind, weil sie entweder Eurostat nicht zur Verfügung gestellt wurden oder als vertraulich gelten. Bei Abbildungen werden fehlende Informationen in Fußnoten als nicht verfügbar angeführt.

AMTLICHE DATENQUELLEN ALS BASIS DER PUBLIKATION

SBS

Der Großteil der in dieser Publikation wiedergegebenen Informationen stammt aus der Datenbank SBS („Structural Business Statistics“ - Strukturelle Unternehmensstatistik). Die Erfassung dieser Daten erfolgte im Rahmen der mit der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik² geschaffenen rechtlichen Grundlage. Europäische Unternehmen basiert vor allem auf drei Sammlungen von SBS-Daten.

Die erste (siehe Tabelle 1) umfasst Langzeitreihen³ für Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten (vielfach verfügbar ab 1985). Diese Reihen werden nur für industrielle Wirtschaftszweige veröffentlicht, weshalb sie vor allem Grundlage des zweiten Teils dieser Publikation sind⁴. Allerdings haben nicht alle Mitgliedstaaten Daten übermittelt, die sich auf Unternehmen als statistische Einheiten und die vorgegebene Größenschwelle beziehen. In der nachstehenden Tabelle sind die wesentlichen Abweichungen von diesen Normen angeführt.

Tabelle 1

Land	Jahr	Erfasste Population
Belgien	1985-1994	Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
	1995-1999	Unternehmen mit 1 oder mehr Beschäftigten
Griechenland	1985-1998	Örtliche fachliche Einheiten, die 20 oder mehr Personen beschäftigen
Spanien	1985-1999	Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
Frankreich	1985-1999	Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
Irland	1985-1999	Unternehmen mit 3 oder mehr Beschäftigten für NACE Abteilungen 10 bis 41
Luxemburg	1985-1994	Fachliche Einheiten mit 20 oder mehr Beschäftigten
	1995-1997	Fachliche Einheiten mit 1 oder mehr Beschäftigten
Niederlande	1997-1998	Zahl der Unternehmen: Daten für diese Variable gerundet auf 5 oder 0; "0" heißt somit "2 oder weniger Unternehmen"
Österreich	1985-1994	Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten für NACE Abteilungen 10 bis 37
Portugal	1985-1999	Unternehmen mit 1 oder mehr Beschäftigten
Finnland	1986-1994	Betriebe mit 5 oder mehr Beschäftigten
	1995-1999	Unternehmen mit 1 oder mehr Beschäftigten

(2) Verordnung (EG, EURATOM) Nr. 58/97 des Rates vom 20. Dezember 1996 über die strukturelle Unternehmensstatistik.

(3) Für die Öffentlichkeit zugänglich über das Datashopnetz von Eurostat: NewCronos, Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle Ent_L_MS.

(4) Außer für Energie (Kapitel 1) und Baugewerbe (Kapitel 14), wo die Datenverfügbarkeit von EU-15 Gesamtwerten nur unzulänglich ist.

Die zweite Datensammlung erfasst alle Unternehmen⁵, und diese Reihen bilden die Grundlage für den Dienstleistungssektor⁶. Die Daten beginnen im Allgemeinen mit dem Jahr 1995, wenn auch eine kleine Zahl an Mitgliedstaaten für einige Dienstleistungen längere Zeitreihen bereitgestellt haben. Allerdings haben nicht alle Mitgliedstaaten Daten für diese Unternehmenspopulation übermittelt. Insbesondere können einige Mitgliedstaaten nur Daten für Einheiten ab einer bestimmten Mindestbeschäftigung bereitstellen. Die wesentlichen Abweichungen von der in der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik festgelegten Standardpopulation (Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten) sind in Tabelle 2 zusammengefasst.

(5) Für die Öffentlichkeit zugänglich über das Datashopnetz von Eurostat: NewCronos, Themenkreis 4, Bereich SBS, Kollektion Enterpr, Tabelle enter_ms.

(6) Weiters werden Zahlen dieser Datenbank auch für industrielle Wirtschaftszweige, in denen kleine Unternehmen von großer Bedeutung sind (z. B. Textil- und Bekleidungsindustrie), angeführt.

Tabelle 2

Land	Von 1995 an erfasste statistische Einheiten und Größen			
	Industrie (NACE Abschnitte C, D und E)	Baugewerbe (NACE Abschnitt F)	Handel (NACE Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE Abschnitte H bis K und M bis O)
Deutschland	1995 bis 1998 für NACE Abschnitte C und D und 1995 bis 1997 für NACE Abschnitt E; Daten fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Daten für 1995 bis 1998 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
Griechenland	Daten für 1995 bis 1998 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Daten für 1995 bis 1998 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Unternehmen mit einem Umsatz von 15 oder mehr Mio. GDR	Unternehmen mit einem Umsatz von 15 oder mehr Mio. GDR
Spanien	Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
Frankreich	Daten für 1995 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern verfügbar sind	Daten für 1995 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern verfügbar sind	Keine großen Abweichungen	Im Verkehrsgewerbe in NACE 61.2Z und 61.2B, Unternehmen mit 6 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
Irland	Unternehmen mit 3 oder mehr Beschäftigten	Daten für 1995 bis 1999 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
Italien	Umsatz für 1996 aus Haupttätigkeit auf NACE Viersteller-Ebene: nur für Unternehmen mit 200 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
Luxemburg	ab 1996 fachliche Einheiten mit 1 oder mehr Beschäftigten	ab 1996 fachliche Einheiten mit 1 oder mehr Beschäftigten	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
Niederlande	<i>Zahl der Unternehmen: Daten für diese Variable gerundet auf 5 oder 0; „0“ heißt somit „2 oder weniger Unternehmen“</i>			
	Unternehmen ab 20 Lohn- und Gehaltsempfängern für NACE Abschnitt E; sektorinterne FuE-Aufwendungen gesamt und FuE-Mitarbeiter gesamt für Unternehmen ab 10 Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen	Erhebung über Holdinggesellschaften (NACE Klasse 74.11): Unternehmen mit 5 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern
Vereinigtes Königreich	Daten für 1995 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Daten für 1995 fehlen, da sie nur für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten verfügbar sind	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen

Tabelle 3

Land	Umfang der statistischen Einheit			
	Industrie (NACE Abschnitte C, D und E)	Baugewerbe (NACE Abschnitt F)	Handel (NACE Abschnitt G)	Dienstleistungen (NACE Abschnitte H bis K)
Spanien	Ab 1995 Unternehmen mit 1 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
Frankreich	1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
Irland	Ab 1995 Unternehmen mit 3 oder mehr Beschäftigten	Ab 1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
Niederlande	Ab 1995 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 250-499 entspricht Größeklasse 200-499 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1995 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 250-499 entspricht Größeklasse 200-499 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 1 entspricht Größeklasse 0 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 2-4 entspricht Größeklasse 1-4 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 250-499 entspricht Größeklasse 200-499 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 1 entspricht Größeklasse 0 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 2-4 entspricht Größeklasse 1-4 Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 250-499 entspricht Größeklasse 200-499 Lohn- und Gehaltsempfängern
Portugal	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 1-9 entspricht Größeklasse 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern; Größeklasse 1-9 entspricht Größeklasse 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern	Ab 1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- und Gehaltsempfängern
Schweden	1996 Beschäftigungsgrößeklassen definiert nach Lohn- & Gehaltsempfängern; Größeklasse 1-9 entspricht Klasse 0-9 Lohn- und Gehaltsempfängern	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen
Vereinigtes Königreich	1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten	1995 Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten	Keine großen Abweichungen	Keine großen Abweichungen

Die dritte Sammlung an SBS-Daten erfasst Informationen nach Beschäftigungsgrößeklassen. Diese Reihen umfassen Unternehmen aller Größeklassen, jedoch haben nicht alle Mitgliedstaaten Eurostat Daten entsprechend der statistischen Einheit oder Population übermittelt. Insbesondere können einige Mitgliedstaaten nur Daten für Einheiten mit einer bestimmten Mindestbeschäftigung bereitstellen. Tabelle 3 fasst die wesentlichen Abweichungen von der statistischen Standardeinheit zusammen, wie sie in der Verordnung über die strukturelle Unternehmensstatistik festgelegt ist (Unternehmen mit mindestens 1 Beschäftigten).

Die Reihen stammen sowohl aus regelmäßig oder ad hoc durchgeführten Erhebungen der Mitgliedstaaten als auch Verwaltungsquellen. In der Publikation sind die Daten im Allgemeinen auf der Dreisteller-Ebene von NACE Rev. 1 dargestellt. Detailliertere Angaben findet man in der Tabelle Enter von SBS, in der vierstellige Codes erfasst sind.

Die Definitionen sind standardisiert, und somit sind die Zahlen zwischen Ländern und Tätigkeiten weitgehend vergleichbar. Bei der Definition der Variablen gibt es allerdings zwischen den Ländern leichte Unterschiede. Bis einschließlich dem Referenzjahr 1994 übermittelten die Mitgliedstaaten Eurostat ihre Daten für Dienstleistungen entweder aufgrund der zuvor für die Industrie bestehenden rechtlichen Grundlage oder auf freiwilliger Basis. Soweit als möglich haben Eurostat und die Mitgliedstaaten diese Daten entsprechend der in der SBS-Verordnung festgelegten Variablendefinitionen umgerechnet. Allerdings sind die Ergebnisse dieser Umrechnung nicht von der gleichen Qualität wie die vom Referenzjahr 1995 an erfassten Daten. Für Frankreich erfolgte diese Umrechnung bis einschließlich dem Referenzjahr 1995; für Griechenland bis einschließlich dem Referenzjahr 1996. Tabelle 4 enthält die wesentlichen Abweichungen von den standardisierten Variablendefinitionen.

Schätzungen

Daten für EU-15 sind für die Jahre 1998 bis 2000 geschätzt. Die Schätzungen basieren auf Angaben über einzelne Länder und Konjunkturindikatoren wie Produktions-, Erzeugerpreis- und Beschäftigungsindizes. Schätzungen einzelner Länder werden nicht veröffentlicht, weshalb Information nach Mitgliedstaaten, je nach betrachtetem Land, nur bis 1997, 1998 oder 1999 verfügbar ist. Schätzungen erfolgen nur für Reihen für Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten (SBS ent_l_ms). Als solches liegen die Zeitreihen absoluter Werte für industrielle Wirtschaftszweige normalerweise unter ihrem echten Wert. Dies kann insbesondere für Industrien von Bedeutung sein, wo kleine und mittlere Unternehmen eine wichtige Rolle spielen (z. B. Textilgewerbe).

Tabelle 4

SBS ent_l_ms: Unternehmen, die 20 oder mehr Personen beschäftigen			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Dänemark	1990-1998	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuss	Bruttowertschöpfung zu Basispreisen Bruttowertschöpfung zu Basispreisen - Personalaufwendungen
Spanien	1985-1999	Bruttoinvestition in Sachanlagen	Bruttoinvestition in Grundstücke und Bruttoinvestition in Maschinen und Ausrüstungen
Irland	1985-1999	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuss	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität. Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen ohne MwSt - Personalaufwendungen
Italien	1992-1995	Zahl der Beschäftigten	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger
Finnland	1986-1995	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuss	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen - Personalaufwendungen
SBS enter_ms: Unternehmen, die 1 oder mehr Personen beschäftigen			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Deutschland	1999	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten für NACE Abschnitte I bis K	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten JEDOCHE ohne Subventionen
Spanien	1995-1998	Bruttoinvestition in Sachanlagen	Bruttoinvestition in Grundstücke und Bruttoinvestition in Maschinen und Ausrüstungen
Irland	1995-1999	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
	1998	Personalaufwendungen für NACE Abschnitte H, I und K	Löhne und Gehälter
Finnland	1995	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten Bruttobetriebsüberschuss	Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen Bruttowertschöpfung zu Marktpreisen - Personalaufwendungen
Schweden	1995-1996	Zahl der Beschäftigten: da Selbstständige nicht eingeschlossen und für Unternehmen mit weniger als 10 Lohn- und Gehaltsempfängern die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent erfasst werden, liegen die Zahl der Beschäftigten und jene der Lohn- und Gehaltsempfänger sehr nah beieinander	
Vereinigtes Königreich	1996-1999 1997	Bruttoinvestition in bestehende Gebäude und Bauten Umsatz aus Handel und Vermittlungstätigkeit	Einschließlich Bruttoinvestition in Grundstücke Umsatz aus Handel (Ankauf und Wiederverkauf)

Tabelle 4 (Fortsetzung)

SBS sizclass/indus_ms - Industrie (Abschnitte C, D und E)			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Dänemark	1995-1996	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent
Irland	1995-1998	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
Schweden	1996	Zahl der Beschäftigten: da Selbstständige nicht eingeschlossen und für Unternehmen mit weniger als 10 Lohn- und Gehaltsempfängern die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent erfasst werden, liegen die Zahl der Beschäftigten und jene der Lohn- und Gehaltsempfänger sehr nah beieinander	
SBS sizclass/const_ms - Baugewerbe (Abschnitt F)			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Dänemark	1995-1996	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent
Irland	1995-1998	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
SBS sizclass/trade_ms - Handel (Abschnitt G)			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Dänemark	1995-1996	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger	Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent
Irland	1996-1997	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
SBS sizclass/servi_ms - Dienstleistungen (Abschnitte H bis K und M bis O)			
Land	Jahr	Variable	Diskrepanz
Irland	1995-1997	Bruttowertschöpfung zu Faktorkosten	Irische Bruttowertschöpfung berechnet zu Marktpreisen ohne MwSt; für Sektoren, wo andere indirekte Steuern wichtig sind, z. B. Steuern auf Mineralölprodukte, ist die irische Wertschöpfung unverhältnismäßig groß; diese nichtstandardgemäße Definition der Wertschöpfung beeinflusst den irischen Gesamtwert für das verarbeitende Gewerbe (Aggregation von NACE), EU-Gesamtwerte (Aggregation über Länder) und Kennziffern, besonders jene der Arbeitsproduktivität.
Schweden	1996	Zahl der Beschäftigten	Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger

PRODCOM

Die rechtliche Grundlage der Daten ist die Verordnung (EWG) Nr. 3924/91 des Rates zur Einführung einer Gemeinschaftserhebung über die industrielle Produktion (Prodcom-Verordnung).

Diese Verordnung erfordert eine Erfassung der Produktion entsprechend der Produktbezeichnung der Prodcom-Liste. Die Liste basiert auf der Gemeinschaftsklassifikation für den Außenhandel, der Kombinierten Nomenklatur (KN). Jedoch deckt die Liste nicht alle Produkte ab. Sie ist in „Abteilungen“ entsprechend den (zweistelligen) Abteilungen von NACE Rev. 1 unterteilt. Jeder Prodcom-Kode wird anhand eines achtstelligen Codes identifiziert. Die ersten sechs Stellen entsprechen dem CPA-Code (Gemeinschaftsklassifikation für Güter nach Wirtschaftszweigen). Die letzten zwei Stellen beziehen sich normalerweise auf die Kombinierte Nomenklatur (KN), auch wenn es Ausnahmen von dieser Regel gibt.

Normalerweise werden für die Produkte der Prodcom-Liste die physische Menge und der Wert der Produktion aufgezeichnet. In der Erhebung werden unterschiedliche Produktionsansätze verwendet, diese sind:

- a) die verkaufte Produktion während des Erhebungszeitraums;
- b) die tatsächliche Produktion (Gesamtproduktion) während des Erhebungszeitraums. Sie enthält auch die zur Weiterverarbeitung bestimmte Produktion, welche in der Regel Erzeugnisse der eigenen Produktion umfasst, die direkt im berichtenden Betrieb, in einem anderen Betrieb desselben Unternehmens oder durch Lohnauftrag in einem anderen Unternehmen verarbeitet werden;
- c) die für den Verkauf bestimmte Produktion während des Erhebungszeitraums.

Der Wert der verkauften/für den Verkauf bestimmten Produktion sollte auf Grundlage des im Berichtszeitraum erzielten/erzielbaren Verkaufspreises ab Werk berechnet werden. Er umfasst auch die Verpackungskosten, selbst wenn sie gesondert in Rechnung gestellt sind. Jedoch ist nicht einzubeziehen:

- in Rechnung gestellte Umsatzsteuer und Verbrauchsteuer;
- gesondert in Rechnung gestellte Frachtkosten;
- den Kunden gewährte Rabatte.

Im Allgemeinen sind als Maßeinheiten für die mengenmäßige Erfassung der Produktion die besonderen Maßeinheiten der KN-Klassifikation übernommen worden. In Ausnahmefällen wird eine andere und/oder eine zusätzliche Einheit erhoben. Alle zu den einzelnen Prodcom-Positionen gehörenden Maßeinheiten sind im Datensatz speziell gekennzeichnet.

Grundsätzlich umfasst die Prodcom-Statistik alle Unternehmen/örtlichen Einheiten, die in der Prodcom-Liste enthaltene Produkte erzeugen. Mit den Bestimmungen für die Repräsentativität verlangt die Verordnung, dass alle Unternehmen der Abschnitte C, D und E von NACE Rev. 1 mit mindestens 20 Beschäftigten einzubeziehen sind. Darüber hinaus müssen auch 90% der Produktion jeder (vierstelligen) Klasse von NACE Rev. 1 erfasst werden.

Außenhandel

Die Datenbank Comext enthält Daten über den Außenhandel der EU gegliedert nach der Güterklassifikation (CPA). Die Analyse konzentriert sich auf die Außenhandelsdaten für den Zeitraum von 1990 bis 2000. Für die Außenhandelsstatistik sind keine Schätzungen vorgenommen worden, es können aber nachträgliche Berichtigungen erfolgen. Die Datenverarbeitung erfolgte durch Aufaddieren der Güterstatistik (anhand einer Umrechnungstabelle von KN in CPA). Daten für EU-15 bezeichnen die Handelsströme mit dem Rest der Welt, also den EU-extra Handel. Für die einzelnen Mitgliedstaaten sind dagegen die gesamten Außenhandelsströme dargestellt (d. h. die Summe von EU-intra und EU-extra Handel). Alle Außenhandelszahlen sind in laufenden ECU/EUR-Größen angegeben.

European Business Trends

Das Verfolgen der konjunkturellen Entwicklung ist für viele Wirtschaftsakteure unerlässlich. Die EBT-Datenbank (European Business Trends) liefert Politikern, Regierungsbehörden, Bankiers, Unternehmern, Verbrauchern und Gewerkschaftern die für ihre Entscheidungen wesentlichen Informationen über Wachstum, Stagnation oder rückläufige Entwicklung in einzelnen Wirtschaftszweigen. Rechtsgrundlage des europäischen Systems quantitativer Konjunkturstatistiken ist die Verordnung Nr. 1165/98 des Rates vom 19. Mai 1998, die sich derzeit in der Umsetzung befindet.

Eine Variable aus der EBT-Datenbank wird direkt in der vorliegenden Publikation verwendet, nämlich der Erzeugerpreisindex für den Inlandsmarkt. Erzeugerpreisindizes zeigen die kurzfristigen Preisveränderungen der in einem Mitgliedstaat erzeugten und verkauften Güter. Umgewandelt in eine Jahresreihe kann dieser Index auch dazu dienen, SBS-Daten über Umsatz, Produktionswert und Wertschöpfung zu deflationieren, indem anhand eines für den Wirtschaftszweig angemessenen Indexes Zeitreihen zu konstanten Preisen erstellt werden. Die Produktions- und Beschäftigungsindizes aus der EBT-Datenbank liefern ebenfalls wertvolle Informationen, um für aktuelle Jahre die SBS-Datenreihen zu extrapolieren.

Alle preisbestimmenden Merkmale der Produkte sollten dabei berücksichtigt werden, u. a. die verkaufte Menge, Transportleistungen, Bestimmungsort, Rabatte, Kundendienst- und Garantiebedingungen. Die Spezifikation sollte derart sein, dass die beobachtete Einheit in späteren Referenzzeiträumen in der Lage ist, das Produkt zu identifizieren und den geltenden Preis je Einheit zu nennen. Als Preis gilt der Preis ab Werk einschließlich aller von der Beobachtungseinheit einbehaltenen Steuern und Abgaben auf die gelieferten bzw. erbrachten Güter und Dienstleistungen, jedoch ausschließlich der einbehaltenen Mehrwertsteuer und ähnlicher abziehbarer, direkt umsatzabhängiger Steuern.

Arbeitskräfteerhebung

Eine Beschreibung der methodologischen Grundlagen und des Inhalts dieser Erhebung findet sich in der Veröffentlichung „Arbeitskräfteerhebung - Methoden und Definitionen“, Ausgabe 1998. Der statistische Zweck der Arbeitskräfteerhebung besteht im Wesentlichen darin, die gesamte Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter (im Allgemeinen ab 15 Jahren⁷) in drei einander ausschließende Personengruppen aufzuteilen - Beschäftigte, Arbeitslose und Nichtarbeitende - und zu jeder dieser Kategorien beschreibende und erläuternde Daten bereitzustellen. Die Zuordnung der Antwortenden zu einer dieser Gruppen erfolgt aufgrund von möglichst objektiven Informationen, die mit Hilfe eines Fragebogens gewonnen wird, der sich im Prinzip auf die tatsächliche Tätigkeit der Befragten in einer bestimmten Referenzwoche bezieht.

(7) Für die Aufteilung der Arbeitskräfte nach dem Bildungsstand wurde die Altersgruppe von 25 bis 59 Jahren zugrundegelegt.

Hier ist anzumerken, dass diese Informationen nicht bei Unternehmen (wie im Fall der Datenbank SBS) erhoben werden, sondern durch eine Erhebung gerichtet an einzelne Haushalte. Die nationalen statistischen Ämter der Mitgliedstaaten sind verantwortlich für die Auswahl der Stichproben, die Erstellung der Fragebögen, die Durchführung der Befragungen und die Übermittlung der Ergebnisse an Eurostat (gemäß einem gemeinsamen Kodierungssystem). Eurostat entwickelt die Programme für die Auswertung der Ergebnisse und ist zuständig für die Verarbeitung und Verbreitung der Daten.

Die Arbeitserhebung der Gemeinschaft⁸ beruht auf einer Stichprobe der Bevölkerung. Die Ergebnisse unterliegen daher den mit Stichprobenmethoden üblicherweise verbundenen Fehlern. Durch Anwendung bestimmter grundsätzlicher Regeln ist Eurostat bemüht, die Veröffentlichung von Zahlen zu vermeiden, die als statistisch unzuverlässig anzusehen sind. Zahlen unter den diesen Schwellenwerten werden nicht veröffentlicht. Ein zweiter Schwellenwert gilt für Daten, die nur mit einem warnenden Hinweis hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit veröffentlicht werden können. In Tabellen mit LFS-Daten sind diese Daten in Fußnoten angegeben. In Fällen, in denen „keine Angabe“ („unbekannt“) bei einem der Merkmale der Arbeitskräfte (z. B. Bildungsabschluss, Geschlecht oder Voll- / Teilzeit) mehr als 5% ausmachte, wurden die Daten nicht veröffentlicht.

Bei der Erhebung der belgischen LFS-Daten erfolgte zwischen 1998 und 1999 eine Änderung in der Methodik. Insofern kann 1999 ein Sprung in den Datenreihen auftreten.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Das Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen 1995 (kurz ESVG 1995 bzw. ESVG) ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine Volkswirtschaft (Region, Land, Ländergruppe) mit ihren wesentlichen Merkmalen und den Beziehungen zu anderen Volkswirtschaften beschreibt.

Das ESVG 1995 ersetzt das 1970 veröffentlichte Europäische System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1970; 1978 in

(8) Verordnung (EG) Nr. 577/98 des Rates vom 9. März 1998 zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte in der Gemeinschaft.

Tabelle 5
Stichprobenschwellenwerte
(Mindestgröße der Stichproben) für die
Veröffentlichung von Daten aus der
Arbeitserhebung

	A	B
EU-15	63 500	-
B	2 500	4 500
DK	2 500	4 500
D	8 000	-
EL	2 500	4 500
E	2 500	5 000
F	3 500	8 500
IRL	2 500	4 500
I	3 500	7 500
L	500	1 500
NL	4 500	10 000
A	2 000	-
P	7 500	15 000
FIN	2 500	4 500
S	9 000	-
UK	10 000	-

A: Schwellenwert für Veröffentlichung der Daten.
B: Schwellenwert für Zuverlässigkeit der Daten.

Englisch bzw. 1985 in Deutsch erschien eine zweite, leicht geänderte Auflage).

Das ESVG 1995 stimmt mit den weltweit geltenden Regeln des System of National Accounts (SNA 1993 oder kurz SNA, das unter der gemeinsamen Verantwortung der Vereinten Nationen, des Internationalen Währungsfonds (IWF), der Kommission der Europäischen Gemeinschaft, der OECD und der Weltbank geschaffen wurde) überein. Jedoch berücksichtigt das ESVG stärker die Gegebenheiten und den Datenbedarf der Europäischen Union. Das ESVG ist wie das SNA auf die Konzepte und Klassifikationen vieler anderer Wirtschafts- und Sozialstatistiken abgestimmt, wie etwa Statistiken über die Erwerbstätigkeit, die Produktion und den Außenhandel. Das ESVG kann daher als zentraler Bezugsrahmen für die Wirtschafts- und Sozialstatistik der Europäischen Union und ihrer Mitgliedstaaten dienen.

Das ESVG enthält zwei Hauptdarstellungenformen: a) die Sektorkonten sowie b) das Input-Output-System und die Tabellen nach Wirtschaftsbereichen.

Die Sektorkonten liefern für die einzelnen institutionellen Sektoren eine systematische Beschreibung der verschiedenen Phasen des Wirtschaftskreislaufs, d. h. der Produktion, der Einkommensentstehung, -verteilung, -umverteilung und -verwendung sowie der Änderungen von finanziellen und nichtfinanziellem Vermögen. Zu den Sektorkonten gehören auch Vermögensbilanzen, die die Vermögensbestände, die Verbindlichkeiten und das Reinvermögen am Anfang und am Ende des Rechnungszeitraums zeigen.

Das Input-Output-System und die Tabellen nach Wirtschaftsbereichen liefern eine tiefer gegliederte Beschreibung des Produktionsprozesses (Kostenstruktur, entstandenes Einkommen und Beschäftigung) und der Waren- und Dienstleistungsströme (Produktionswert, Import, Export, Konsum, Vorleistungen und Investitionen nach Gütergruppen).

Ausländische Direktinvestitionen

ADI sind grenzüberschreitende Investitionen, bei denen der Direktinvestor das Ziel einer dauerhaften Beteiligung an einem in einer anderen Volkswirtschaft ansässigen Unternehmen (dem Direktinvestitionsziel) verfolgt. Eine Direktinvestition kennzeichnet grundsätzlich die Absicht, eine langfristige Beziehung zwischen dem Investor und dem Zielunternehmen zu begründen, sowie ein erheblicher Einfluss auf die Geschäftsführung des Unternehmens. Dies wird als gegeben angesehen, wenn der Investor bei Aktiengesellschaften mindestens 10% der Stammaktien oder bei anderen Unternehmen entsprechende Stimmrechtsanteile besitzt (Musterdefinition der OECD).

Eigenkapital: einschließlich Eigenkapital von Zweigniederlassungen und Stammaktien von Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen.

Sonstiges Kapital: umfasst konzerninterne Schuldtitel (auch kurzfristige Darlehen wie Handelskredite) zwischen dem Direktinvestor und Zweigniederlassungen, Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen.

Einbehaltener Gewinn: umfasst den (im Verhältnis seines Eigenkapitalanteils berechneten) Anteil des Direktinvestors an nicht ausgeschütteten Gewinnen von Tochtergesellschaften oder verbundenen Unternehmen, soweit er dem Direktinvestor nicht ausgezahlt wurde.

Desinvestment: formal definiert als Abzug von Direktinvestitionskapital. Die häufigsten Fälle sind der Verkauf von Anteilen (z. B. Aktien) des Direktinvestors am Zielunternehmen oder die Rückzahlung konzerninterner Schulden (z. B. Darlehen).

Berichtende Volkswirtschaft: das Land oder der Wirtschaftsraum, dessen Daten berichtet werden.

Partner-Volkswirtschaft: das Land oder der Wirtschaftsraum, mit dem die berichtende Volkswirtschaft eine Direktinvestitionsbeziehung unterhält.

ADI-Ströme und -Bestände: durch Direktinvestitionsströme schafft der Investor einen in seiner Bilanz auszuweisenden Posten ausländische Direktinvestitionen. Dieser Posten (der in dieser Publikation als ADI-Bestand bezeichnet wird) unterscheidet sich von den akkumulierten ADI-Strömen durch Neubewertungen (Preis- oder Wechselkursänderungen und sonstige Anpassungen wie Umschuldung oder Aufhebung von Darlehen, Schuldbefreiung oder Debt-Equity-Swaps zu unterschiedlichen Werten).

Forschung und Entwicklung

Diese Daten stammen von der OECD. Sie sollen als international vergleichbare Indikatoren für die auf Industriebene für FuE verwendeten Mittel dienen. Der Unternehmenssektor umfasst private und öffentliche Unternehmen sowie Forschungseinrichtungen, die diesen Unternehmen zuarbeiten.

Die Klassifizierung beruht seit 1987 auf der internationalen Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC Rev. 3). Die Aufschlüsselung auf die Wirtschaftszweige erfolgt grundsätzlich auf Unternehmensebene, obwohl einige Länder in der Lage sind, die FuE-Aufwendungen von in mehreren Sektoren tätigen Unternehmen deren Hauptgeschäftsbereichen zuzuordnen. Die zahlreichen Lücken in den Tabellen erklären sich daraus, dass nationale Rechtsvorschriften für Statistik die Publikation von Ergebnissen verhindern, wenn es in einer bestimmten Kategorie nur sehr wenige Unternehmen gibt.

Innovationserhebung der Gemeinschaft

Die zweite Innovationserhebung der Gemeinschaft (CIS2) wurde 1997/98 in den Mitgliedstaaten des EWR gestartet. Um auf

gesamteuropäischer Ebene vergleichbare, harmonisierte und repräsentative Daten zu erhalten, einigten sich die teilnehmenden Länder auf eine einheitliche Methodologie und einen Kernfragebogen. Grundlage der Erhebung ist das Oslo-Manual. Auf nationaler Ebene liegt die unmittelbare Zuständigkeit für die Erhebung entweder beim nationalen Statistischen Amt oder einem Ministerium.

Referenzjahr ist für die meisten Länder 1996; die Daten für Norwegen und Portugal beziehen sich auf 1997. Die Ergebnisse können - vor allem wegen unterschiedlicher Zielpopulationen - von den auf nationaler Ebene veröffentlichten Resultaten abweichen.

Zielpopulation

Statistische Einheit ist das Unternehmen.

Folgende Wirtschaftszweige wurden in die Zielpopulation einbezogen:

- das gesamte verarbeitende Gewerbe
- die Energie- und Wasserversorgung
- Dienstleistungssektoren: Großhandel, Verkehr, Fernmeldedienste, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Datenverarbeitung und Datenbanken, Ingenieurdienste.

In Spanien und Italien beschränkte sich die Erhebung auf das verarbeitende Gewerbe, in Frankreich wurde der Großhandel nicht erfasst.

Als Mindestgröße für die Einbeziehung in die Zielpopulation gelten 20 Arbeitnehmer im verarbeitenden Gewerbe und 10 Arbeitnehmer im Dienstleistungssektor. Einige Mitgliedstaaten setzten niedrigere Schwellenwerte, wobei diese Unternehmen hier jedoch nicht berücksichtigt sind. Für die Stichprobe dienten Unternehmensregister der bestmöglichen Qualität. Wenn verfügbar, wurden amtliche statistische Unternehmensregister benutzt.

Erhebungsmethode

Es erfolgte eine Kombination aus Vollerfassung und Stichproben; oberhalb einer bestimmten Arbeitnehmerzahl erfolgte Vollerfassung, abhängig von der Unternehmenspopulation des Landes, dagegen Stichproben beim Rest. Die Auswahl der Stichproben erfolgte durch einfache Zufallsauswahl in den einzelnen Schichten (definiert nach Größenklassen entsprechend der Arbeitnehmer und Wirtschaftszweig auf der Zweisteller-Ebene der NACE Rev. 1). Wenn die Rahmenpopulation in einer bestimmten Schicht weniger als 5 Unternehmen umfasste, erfolgte Vollerfassung.

Die Ergebnisse beruhen auf den Antworten von 39 500 Unternehmen. Die Antwortrate, die insgesamt etwa 57% betrug, variierte von Land zu Land von 24% bis über 90%. Um eine ausreichende Antwortrate zu erreichen, wurden Unternehmen mindestens zweimal gemahnt. Lag die Antwortrate unter 70% der aktiven Unternehmen in der Stichprobe der Industrie- bzw. Dienstleistungssektoren, wurde eine Nichtantwort-Analyse durchgeführt; diese NA-Analyse erfolgte aufgrund einer einfachen Zufallsstichprobe der nicht antwortenden Population.

Datenqualität

Die vorgelegten Ergebnisse sind anhand von Gewichtungsfaktoren auf die Gesamtpopulation hochgerechnet worden. Die Gewichtungsfaktoren ergaben sich aus dem Verhältnis der Zahl der Unternehmen in der realisierten Stichprobe zur Gesamtzahl der Unternehmen in der entsprechenden Schicht der Rahmenpopulation.

Wenn die Ergebnisse von jenen der ursprünglichen Erhebung abwichen, wurden die Gewichtungsfaktoren unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Nichtantwort-Analyse angepasst.

Soweit möglich wurden Variablen überprüft, um die Folgerichtigkeit der Antworten zu prüfen. Dabei wurde ein Set an Kernvariablen als zuverlässiger eingeschätzt als andere.

Bei Nichtbeantwortung einzelner Punkte wurden die fehlenden Werte abgeleitet. Dabei wurden sonstige Informationen vom gleichen Unternehmen oder von seiner NACE-Gruppe herangezogen.

GLOSSAR

Die folgende kurze Liste beinhaltet in der Publikation häufig verwendete Begriffe.

Bruttobetriebsrate: Bruttobetriebsüberschuss / Umsatz (Kennziffer für die Rentabilität, Angabe in Prozent).

Bruttobetriebsüberschuss: Der Bruttobetriebsüberschuss ist der durch die betriebliche Geschäftstätigkeit geschaffene Überschuss nach erfolgter Vergütung der eingesetzten Menge des Produktionsfaktors Arbeit. Er lässt sich aus der Wertschöpfung zu Faktorkosten abzüglich Personalaufwendungen ermitteln.

Deckungsquote: Einfuhren/Ausfuhren (Angabe in Prozent).

Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate: konstante Wachstumsrate, die pro Jahr erforderlich wäre, um die gleiche Gesamtwachstumsrate zu erhalten, die für einen mehrjährigen Berichtszeitraum festgestellt wurde.

Durchschnittliche Personalaufwendungen: Personalaufwendungen/Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger (Angabe in 1 000 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger).

Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität: Wertschöpfung zu Faktorkosten / Personalaufwendungen * 100 (Angabe in Prozent).

Extra-EU-Ausfuhren: Waren, die das statistische Erhebungsgebiet eines Mitgliedstaats mit Bestimmung nach einem Drittland verlassen.

Extra-EU-Einfuhren: Waren, die aus einem Drittland kommend in das statistische Erhebungsgebiet eines Mitgliedstaats gelangen.

Handelsbilanz: Ausfuhren minus Einfuhren.

Inländischer Erzeugerpreisindex: Index der Preise aller in einem Land erzeugten und abgesetzten Waren mit Angabe in Landeswährung. Die Erzeugerpreisindizes werden oft zur Deflationierung von Produktions- und Wertschöpfungsdaten eingesetzt, um Produktions- und Wertschöpfungsreihen zu konstanten Preisen zu erhalten. Der Erzeugerpreisindex gibt die Veränderungen der Verkaufspreise ab Werk (ohne Mehrwertsteuer und ähnliche abzugsfähige Steuern) aller auf den Inlandsmärkten der verschiedenen Länder

verkauften Erzeugnisse an.

Laufende Preise: Die Daten werden einschließlich der Auswirkungen von Preisveränderungen dargestellt.

Konstante Preise: Die Angaben beziehen sich auf Daten, die von den Auswirkungen zeitbedingter Preisschwankungen bereinigt wurden (deflationierte Reihen). Dabei ist zu beachten, dass die Zeitreihen durch Wechselkursschwankungen beeinflusst sind, da diese Daten in EUR angegeben sind.

Lohn- und Gehaltsempfänger: Sie sind definiert als Personen, die für einen Arbeitgeber tätig sind und auf der Grundlage eines Arbeitsvertrags ein Entgelt in Form von Lohn, Gehalt, Provision, Bedienungsgeld, Stücklohn oder Sachbezügen erhalten. Zu den Lohn- und Gehaltsempfängern zählen insbesondere Teilzeitkräfte, Saisonarbeiter, Streikende oder kurzzeitig beurlaubte Arbeitnehmer, nicht jedoch für unbestimmte Zeit beurlaubte Personen und freiwillig Beschäftigte.

Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität: (Wertschöpfung zu Faktorkosten / Personalaufwendungen) * (Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger / Zahl der Beschäftigten) * 100 (Angabe in Prozent).

Personalaufwendungen: alle Geld- oder Sachleistungen, die ein Arbeitgeber an Arbeitnehmer (Festangestellte, Arbeitnehmer mit Zeitverträgen oder Heimarbeiter) für die von ihnen während des Berichtszeitraums erbrachte Arbeit leistet. Die Personalaufwendungen beinhalten auch die von der Erhebungseinheit einbehaltenen Steuern und Sozialbeiträge der Lohn- und Gehaltsempfänger sowie die gesetzlichen und freiwilligen Arbeitgeberanteile an den Sozialabgaben.

Produktionsspezialisierung: Relativer Indexwert, der den Anteil der Produktion eines Wirtschaftszweigs an der Produktion des gesamten verarbeitenden Gewerbes eines Landes mit dem entsprechenden Verhältniswert für die gesamte EU vergleicht (Angabe in Prozent). Ist diese Kennziffer eines Landes größer als 100, so ist das Land stärker auf den betreffenden Wirtschaftszweig spezialisiert als der Durchschnitt der EU.

Produktionswert: Der Produktionswert misst den Wert des tatsächlichen Produktionsumfangs der Erhebungseinheit auf der Grundlage der Umsatzerlöse, berichtigt um die Vorratsveränderungen und den Wiederverkauf von Waren und Dienstleistungen. Der Produktionswert ist definiert als Umsatz plus/minus Vorratsveränderungen bei fertigen und unfertigen Erzeugnissen und zum Wiederverkauf erworbenen Waren und Dienstleistungen minus Käufe von Waren und Dienstleistungen zum Wiederverkauf plus selbst erstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge (außer Subventionen).

Scheinbare Arbeitsproduktivität: Wertschöpfung zu Faktorkosten/Zahl der Beschäftigten (Angabe in 1000 EUR je Beschäftigten). Da zur Messung des Arbeits-einsatzes die einfache Kopfzählung als Annäherungswert für den Umfang der geleisteten Arbeit verwendet wird, ist diese Kennziffer bei Vergleichen verschiedener Wirtschaftszweige und Länder mit Vorsicht zu interpretieren. Ihr Wert kann in Ausnahmefällen negativ sein.

Umsatz: Der Umsatz umfasst die von der Erhebungseinheit während des Berichtszeitraums insgesamt in Rechnung gestellten Beträge, die den Verkäufen von Waren oder Dienstleistungen an Dritte entsprechen. Der Umsatz schließt alle Steuern und Abgaben ein, die die Einheit den Kunden in Rechnung stellt; ausgenommen sind die Mehrwertsteuer und sonstige, in ähnlicher Weise absetzbare und direkt mit dem Umsatz verbundene Steuern. Eingeschlossen sind auch alle berechneten Nebenkosten (Transport, Verpackung usw.), die an den Kunden weitergegeben werden, selbst wenn diese Kosten getrennt in Rechnung gestellt werden. Preisnachlässe wie Rabatte und Boni sowie der Wert zurückgegebener Verpackungen sind abzuziehen.

Unternehmen: Ein Unternehmen ist die kleinste Kombination rechtlicher Einheiten, die eine organisatorische Einheit zur Erzeugung von Waren oder Dienstleistungen bildet und insbesondere in Bezug auf die Verwendung der ihr zufließenden laufenden Mittel über eine gewisse Entscheidungsfreiheit verfügt. Ein Unternehmen übt eine Tätigkeit oder mehrere Tätigkeiten an einem oder mehreren Standorten aus. Ein Unternehmen kann einer einzigen rechtlichen Einheit entsprechen.

Wertschöpfung zu Faktorkosten: Sie kann errechnet werden aus: Umsatz plus selbst erstellte Anlagen plus andere betriebsbedingte Erträge plus/minus Vorratsveränderungen minus Kauf von Gütern und Dienstleistungen minus andere Steuern auf Produkte, die mit dem Umsatz verbunden und nicht absetzbar sind, minus Zölle und Steuern, die mit der Produktion verbunden sind. Alternativ kann die Wertschöpfung zu Faktorkosten berechnet werden durch Addition von Bruttobetriebsüberschuss und Personalaufwendungen. Finanz- und außerordentliche Erträge und Aufwendungen werden nicht in die Wertschöpfung einbezogen.

Zahl der Beschäftigten (Beschäftigung): Die Zahl der Beschäftigten ist definiert als Gesamtzahl der in der Erhebungseinheit arbeitenden Personen (einschließlich mitarbeitender Inhaber, regelmäßig in der Einheit mitarbeitender Teilhaber und unbezahlt mithelfender Familienangehörigen) sowie der Personen, die außerhalb der Einheit tätig sind, aber zu ihr gehören und von ihr vergütet werden (z. B. Handelsvertreter, Lieferpersonal, Reparatur- und Wartungspersonal). Diese Zahl umfasst kurzzeitig beurlaubte Personen (z. B. bei Krankheit, bezahltem Urlaub oder Sonderurlaub) sowie Streikende, nicht jedoch für unbestimmte Zeit beurlaubte Personen. Eingeschlossen sind ferner Teilzeitarbeitskräfte entsprechend den einzelstaatlichen gesetzlichen Bestimmungen sowie Saisonkräfte, Auszubildende und Heimarbeiter, die auf der Lohn- und Gehaltsliste der Einheit stehen.

ABKÜRZUNGEN

Staaten

EU	Europäische Union
EU-15	die fünfzehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union
B	Belgien
BENELUX	Belgien, die Niederlande und Luxemburg
DK	Dänemark
D	Deutschland
EL	Griechenland
E	Spanien
F	Frankreich
IRL	Irland
I	Italien
L	Luxemburg
NL	Niederlande
A	Österreich
P	Portugal
FIN	Finnland
S	Schweden
UK	Vereinigtes Königreich
AU	Australien
CA	Kanada
CH	Schweiz
CN	China
CZ	Tschechische Republik
EE	Estland
EWR	Europäischer Wirtschaftsraum
GUS	Gemeinschaft unabhängiger Staaten
HK	Hongkong
HU	Ungarn
IS	Island
JP	Japan
KR	Südkorea
MX	Mexiko
NO	Norwegen
PL	Polen
RO	Rumänien
RU	Russland
SG	Singapur
SK	Slowakische Republik
SI	Slowenien
TH	Thailand
TR	Türkei
US	Vereinigte Staaten (von Amerika)

Berufsverbände

ACEA	Association des Constructeurs Européens d'Automobiles (Vereinigung der europäischen Automobilhersteller)
ACEM	Association des Constructeurs Européens de Motocycles (Vereinigung der europäischen Motorradhersteller)
ACI	Airports Council International (European Region) (Internationaler Flughafenrat, Europäische Region)
AEA	Association of European Airlines (Vereinigung europäischer Fluggesellschaften)
AECMA	Association Européenne des Constructeurs de Matériel Aérospatial (Europäischer Verband der Luft- und Raumfahrtshersteller)
AESGP	Association Européenne des Spécialités Pharmaceutiques Grand Public (Europäischer Fachverband der Arzneimittelhersteller)
AISE	Association Internationale de la Savonnerie, de la Détergence et des Produits d'Entretien (Internationaler Verband der Hersteller von Seifen, Reinigungs- und Pflegemitteln)
APME	Association of Plastics Manufacturers in Europe (Verband der Plastikhersteller in Europa)
CAEF	Comité des Associations Européennes de Fonderie (Vereinigung europäischer Gießereiverbände)
CAOBISCO	Association of the Chocolate, Confectionery, Biscuit industries of the EU (Verband der Schokoladen-, Süßigkeiten- und Keksendustrien der EU)
CBMC	Confédération des Brasseurs du Marché Commun (Wirtschaftsvereinigung der europäischen Brauwirtschaft)
CCBE	Conseil des Barreaux de la Communauté européenne (Rat der Anwaltschaften der europäischen Gemeinschaft)
CECCM	Confederation of European Community Cigarette Manufacturers (Vereinigung der Zigarettenhersteller der Europäischen Gemeinschaft)
CEPIC	Conseil Européen de l'Industrie Chimique (Europäischer Rat der chemischen Industrie)
CEI-BOIS	Confédération Européenne des Industries du Bois (Europäische Vereinigung der Holzindustrien)
Cembureau	The European Cement Association (Europäischer Zementverband)
CEPI	Confederation of European Paper Industries (Vereinigung der europäischen Papierindustrien)
CIETT	Confédération Internationale des Entreprises de Travail Temporaire (Internationale Vereinigung der Zeitarbeitsunternehmen)
CLEPA	Comité de Liaison des Fabricants d'Équipements et Pièces Automobiles (Verbindungsausschuss der Hersteller von Fahrzeugausstattung und -teilen)
CLGE	Comité de Liaison des Géomètres Experts (Verbindungsausschuss der Diplomingenieure für Vermessungswesen)
CONCAWE	The Oil Companies European Organization for Environmental and Health Protection (Europäische Organisation der Ölfirmen für Umwelt- und Gesundheitsschutz)
CPDP	Comité Professionnel du Pétrole (Berufskomitee des Erdöls)

CPIV	Comité Permanent de l'Industrie du Verre de la CEE (Ständiger Ausschuss der Glasindustrien in der EU)	FEVE	Fédération Européenne du Verre d'Emballage (Europäische Vereinigung der Hersteller von Glasverpackungen)
EAZA	European Association of Zoos and Aquaria (Europäische Vereinigung der Zoos und Aquarien)	FIBV	Fédération Internationale des Bourses de Valeurs (Internationaler Verband der Effektenbörsen)
EBMA	European Bicycle Manufacturers Association (Verband europäischer Fahrradhersteller)	FIEC	Fédération de l'Industrie Européenne de la Construction (Verband der Europäischen Bauwirtschaft)
ECTAA	Group of National Travel Agents' and Tour Operators' Associations within the EU (Gruppierung der nationalen Reisebüro- und -veranstalterverbände in der EU)	GEBC	Groupement Européen des Banques Coopératives (Europäische Vereinigung der Genossenschaftsbanken)
EDA	European Dairy Association (Europäischer Molkereiverband)	GISEMES /	Groupement International et Union Européenne des Sources
EFCA	European Federation of Engineering Consultancy Associations (Europäische Vereinigung der Technikberatungsverbände)	UNESSEM	d'Eaux Minérales Naturelles (Internationale Vereinigung und europäischer Verband der natürlichen Mineralwasserquellen)
EFCI	Fédération Européenne du Nettoyage Industriel (Europäische Vereinigung für industrielle Reinigung)	IAAPA	International Association of Amusement Parks and Attractions (Internationaler Verband der Vergnügungsparks und Attraktionen)
ELCA	European Landscape Contractors Association (Europäische Vereinigung des Garten-, Landschafts- und Sportplatzbaus)	IACA	International Air Carrier Association (Internationaler Verband der Lufttransportunternehmen)
EMF	European Mortgage Federation (Europäische Hypothekenvereinigung)	IATA	International Air Transport Association (Internationaler Lufttransportverband)
EPF	European Panels Federation (Vereinigung der europäischen Holzplattenhersteller)	ICAO	International Civil Aviation Organization, European and North Atlantic Office (Internationale Zivilluftfahrtorganisation, Büro Europa und Nordatlantik)
ERMCO	European Ready-Mixed Concrete Association (Europäische Fertigbetonvereinigung)	IISI	International Iron and Steel Institute (Internationales Institut für Eisen und Stahl)
ESBG	European Savings Bank Group (Europäische Sparkassenvereinigung)	IMACE	International Federation of Margarine Associations (Internationale Vereinigung der Margarineverbände)
ESOMAR	European Society for Opinion and Marketing Research (Europäische Gesellschaft für Meinungs- und Marktforschung)	IPC	International Post Corporation (Internationale Postgesellschaft)
ESTA	European Security Transport Association (Europäische Werttransportvereinigung)	Leaseurope	European Federation of Leasing Company Associations (Europäische Vereinigung der Verbände der Leasinggesellschaften)
ESTA	European Steel Tube Association (Europäische Stahlröhrenvereinigung)	OETH	L'observatoire européen du textile et de l'habillement (Europäische Beobachtungsstelle des Textil- und Bekleidungsgebietes)
ETRA	European Tyre Recycling Association (Europäische Vereinigung für Reifenrecycling)	STD	Svensk Teknik och Design (Schwedische Vereinigung der Technikberater und Architekten)
EURATEX	European Apparel and Textile Organisation (Europäische Kleidungs- und Textilorganisation)	UIC	Union Internationale des Chemins de Fer (Internationaler Eisenbahnverband)
EUROFINAS	European Federation of Finance House Associations (Europäische Vereinigung der Verbände von Spezialbanken)	UITP	Union International des Transports Publics (Internationaler Verband des öffentlichen Verkehrswesens)
EUROPIA	European Petroleum Industry Association (Europäische Vereinigung der Mineralölwirtschaft)	UNAFPA	Union des Associations de Fabricants de Pâtes Alimentaires de la Communauté Européenne (Vereinigung der Verbände der Teigwarenindustrie in der Europäischen Gemeinschaft)
EUROSPACE	Organisation of the European space industry (Organisation der europäischen Raumfahrtindustrie)	UNESDA-	Union of EU Soft Drinks Associations (Vereinigung der Herstellerverbände für alkoholfreie Getränke in der EU)
FBE	Fédération Bancaire Européenne (Vereinigung europäischer Banken)	CISDA	Union des Industries Ferroviaires Européennes (Verband der europäischen Eisenbahnindustrie)
FEACO	Fédération Européenne des Associations de Conseil en Organisation (Europäische Vereinigung der Verbände der Organisationsberatung)	UNIFE	Union postale universelle (Weltpostverein)
FEDIOL	EC Seed Crushers' and Oil Processors' Federation (Vereinigung der Ölmühlenindustrie der EG)	UPU	Zentrale Markt- und Preisberichtsstelle der Land- und Ernährungswirtschaft
FEDMA	Federation of European Direct Marketing (Vereinigung des europäischen Direktmarketings)	ZMP	
FEE	Fédération des Experts Comptables Européens (Vereinigung der europäischen Buchprüfer)		
FEFCO	Fédération européenne des Fabricants de Carton Ondulé (Europäische Vereinigung der Wellpappenhersteller)		
FEFSI	Fédération Européenne des Fonds et Sociétés		

Sonstige Organisationen

CEESA	Centre européen d'Etudes pour la Santé Animale (Europäisches Studienzentrum für Tiergesundheit)
EIA	Energy Information Administration (Administration für Energieinformation, USA)
EITO	European Information Technology Observatory (Europäische Beobachtungsstelle für Informationstechnologie)
FAO	Food and Agricultural Organization (Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen)
IEA	International Energy Agency (Internationale Energieagentur)
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
LME	The London Metal Exchange Limited (Londoner Metallbörse)
UN	Vereinte Nationen
USGS	United States Geological Survey
WNA	World Nuclear Association (Weltverband der Kernenergie)
WTO	World Trade Organization (Welthandelsorganisation)

Statistische Abkürzungen

ADI	Ausländische Direktinvestitionen
CIS	Community Innovation Survey (Innovationserhebung der Gemeinschaft)
COICOP	Classification Of Individual Consumption according to Purpose (Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums)
CPA	Classification of Products by Activity (Güterklassifikation in Verbindung mit den Wirtschaftszweigen)
FATS	Foreign Affiliates Trade Statistics (Handelsstatistiken ausländischer Tochtergesellschaften)
HBS	Household Budget Survey (Erhebung über Haushaltsrechnungen)
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LFS	Labour Force Survey (Erhebung über Arbeitskräfte)
NACE	Nomenclature statistique des Activités économiques dans la Communauté Européenne (Statistische Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft)
PRODCOM	PROducts of the European COMmunity (Liste von Produkten der Europäischen Gemeinschaft)
SBS	Structural Business Statistics (Strukturelle Unternehmensstatistik)

Sonstige Abkürzungen

ABI.	Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften
ABS	Antiblockiersystem
ATC	Agreement on Textiles and Clothing (Übereinkommen über Textilwaren und Bekleidung)
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BSE	Bovine spongiforme Enzephalopathie des Rindes
DVD	Digital Versatile Disc (Digitaler Datenträger)
ECMT	European Conference of the Ministers of Transport (Europäische Transportministerkonferenz)
EGKS	Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl
FuE	Forschung und Entwicklung
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GFP	Gemeinsame Fischereipolitik
	Kommunikationstechnik)
IKT	Informations- und Kommunikationstechnik
ISDN	Integrated Services Digital Network (Dienste-integrierendes digitales Netz)
IT	Informationstechnik
JIT	Just In Time (Taktgerechte Fertigung)
MDF	Mitteldichte Faserplatte
MKS	Maul- und Klauenseuche
MMSD	Mining, Minerals and Sustainable Development Project des International Institute for Environment and Development
MwSt.	Mehrwertsteuer
NASDAQ	National Association of Securities Dealers' Quotation System (Computerbörse der USA)
NYSE	New York Stock Exchange (New Yorker Börse)
OE	Original Equipment (Erstausrüstung)
OEM	Original Equipment Manufacturer (Erstausrüster Gemeinschaften)
OPT	Outward Processing Trade (Passiver Veredlungsverkehr)
OSB	Oriented Strand Board (Ausgerichtete Spanplatte)
PBX	Private Branch eXchange (Private Nebenstellenanlage)
PC	Personalcomputer
PVC	Polyvinylchlorid
SOHO	Small Office/Home Office (Klein- und Heimbüros)
TEN	Transeuropäische Netze
TV	Television (Fernsehen)
VOC	Volatile Organic Compounds (Flüchtige organische Verbindung)

Gewichte und Maßeinheiten

AAGR	Average Annual Growth Rate (Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate)
CGT	Compensated Gross Tonnes (Kompensierte Bruttotonnage)
EUR	Euro
GW	Gigawatt (106 kW)
ha	Hektar (10 000 Quadratmeter)
hl	Hektoliter (100 Liter)
KKS	Kaufkraftstandard
km	Kilometer
MW	Megawatt (103 kW)
RPK	Revenue Passenger Kilometres (Einnahmenwirksame Fluggastkilometer)
TEU	Twenty Foot Equivalent Unit (Vergleichsmaßstab für 20-Fuß- Container)
t RÖE	Tonne Rohöleinheiten (Energiegehalt einer Tonne Rohöl mit einem Heizwert von 41 868 Kilojoule je Kilogramm)
tU	Tonne Uran
TW	Terawatt (109 kW)

Währungen

BEF	Belgischer Franken
DKK	Dänische Krone
DEM	Deutsche Mark
GRD	Griechische Drachme
ESP	Spanische Pesete
FRF	Französischer Franken
IEP	Irishes Pfund
ITL	Italienische Lira
LUF	Luxemburger Franken
NLG	Holländischer Gulden
ATS	Österreichischer Schilling
PTE	Portugiesischer Escudo
FIM	Finnmark
SEK	Schwedische Krone
GBP	Pfund Sterling
JPY	Japanischer Yen
USD	US-Dollar

Symbole

:	Angaben nicht verfügbar
-	Nicht zutreffend

Überblick - die Struktur der Wirtschaft in der EU

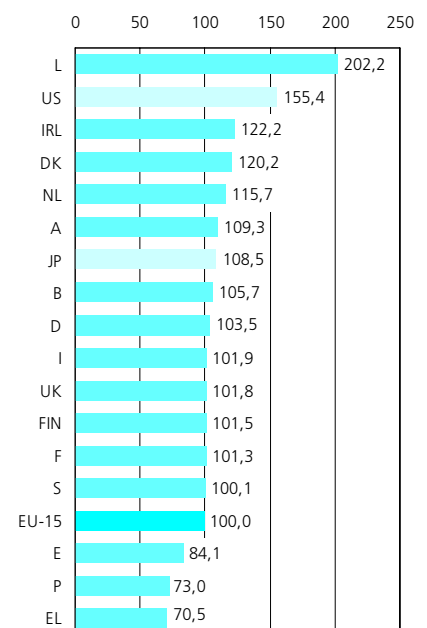
Die in diesem Überblick angeführten Daten vermitteln Informationen über einige der Schlüsselemente der Wettbewerbsfähigkeit der EU. Faktoren wie die Verbreitung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT), Innovation und Auslandsinvestitionen werden untersucht sowie zur Struktur des EU-Unternehmenssektors und zur Entwicklung von Wertschöpfung, Beschäftigung und Produktivität von 1990 bis 2000 in Beziehung gesetzt.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner, einer der verbreitetsten ökonomischen Indikatoren, misst den allgemeinen Lebensstandard. Für einen Vergleich sollte diese Kennziffer an Unterschiede im Preisniveau mithilfe von Datenreihen in KKS angepasst werden (siehe Abbildung 1). In den 90er Jahren vergrößerte sich der Abstand im Lebensstandard zwischen den USA und der EU. Irland und Luxemburg berichteten als einzige Mitgliedstaaten, dass das BIP je Einwohner von 1991 bis 2001 ebenso schnell wuchs wie in den USA. Griechenland, Portugal, die Niederlande und Finnland meldeten ebenfalls ein relativ starkes Wachstum des BIP je Einwohner, während die Raten Italiens, Deutschlands, Schwedens, Frankreichs und Dänemarks unter dem EU-Durchschnitt lagen.

Von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung des BIP je Einwohner sind zwei Faktoren: Arbeitsproduktivität¹ und Erwerbsquote, wobei letztere von der Größe der Erwerbsbevölkerung und dem Beschäftigungsniveau abhängt (siehe Tabelle 1). In den 90er Jahren war der schnelle Anstieg der Arbeitsproduktivität am stärksten in Volkswirtschaften, die sich der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) öffneten; wobei die Verbreitung neuer Technologien zu Produktivitätssteigerungen in der gesamten Volkswirtschaft und nicht nur in den IKT-Sektoren führte. Tatsächlich ist in jedem Mitgliedstaat, mit in der Zeit von 1995 bis 2000 über dem EU-Durchschnitt liegenden IKT-Aufwendungen in % des BIP, auch die scheinbare Arbeitsproduktivität überdurchschnittlich gestiegen. Unterdurchschnittliche IKT-Aufwendungen, begleitet von relativ niedrigem Wachstum der scheinbaren Arbeitsproduktivität, berichteten Frankreich, Spanien, Belgien und Deutschland. Daten für Österreich, Griechenland und Italien folgen jedoch nicht diesem Muster, denn die Arbeitsproduktivität wuchs überdurchschnittlich schnell, obwohl die IKT-Aufwendungen in % des BIP unter dem EU-Durchschnitt blieben. Eine ähnliche Analyse über die Korrelation von Beschäftigungszuwachs und IKT-Aufwendungen zeigt, dass in fünf der sieben Länder, in denen die IKT-Aufwendungen in % des BIP über dem EU-Durchschnitt lagen, auch die Beschäftigung überdurchschnittlich stark stieg².

(1) Definiert als Wertschöpfung je Beschäftigten.
 (2) IRL, NL, P, FIN und UK.

Abbildung 1
BIP je Einwohner, 2001 (EU-15=100) (1)



(1) Zu laufenden Marktpreisen und KKS; Prognosen, außer für D und US.
 Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs)

Die Zahl der Beschäftigten nahm in der EU von 1995 bis 2000 durchschnittlich um 1,3% pro Jahr zu (siehe Tabelle 1). Das höchste Wachstum verzeichneten Irland und Luxemburg, während die Zahl der Beschäftigten in Schweden, Deutschland, Österreich und Griechenland im Durchschnitt um weniger als 1,0% pro Jahr stieg. Höhere Beschäftigungsraten verschafften dem Staat zusätzliche Einnahmen und erleichtern im Regelfall zugleich die von ihm zu tragenden Soziallasten, als Personen (wieder) in den Erwerbsprozess eintreten. Im Jahr 2000 lag die Erwerbsquote (Anteil der Beschäftigten im Alter von 15 - 64 Jahren) im EU-Durchschnitt bei 63,1% und reichte von 53,7% in Italien und Spanien bis zu 76,3% in Dänemark (siehe Tabelle SA.15 im statistischen Anhang dieses Überblicks). Diese Kennziffer erhöhte sich in der zweiten Hälfte der 90er Jahre in der EU von 59,9% im Jahr 1995.

STRUKTUR DES UNTERNEHMENSSEKTORS IN DER EU

Für den Zwecke dieser Veröffentlichung umfasst der Begriff Unternehmenssektor die in den NACE Abschnitten C bis K erfassten Wirtschaftszweige, d. h. Industrie und (der größte Teil) der Dienstleistungen. Die Industriezweige sind in drei getrennten Abschnitten zusammengefasst: Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (Abschnitt C), verarbeitendes Gewerbe (D), Energie- und Wasserversorgung (E), während die Daten für das Baugewerbe (F) getrennt erfasst werden. Der in dieser Veröffentlichung behandelte Teil der Dienstleistungen ist erfasst unter: Handel (G), Gastgewerbe (H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (J) und Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Dienstleistungen für Unternehmen (K)³.

(3) Außerdem werden in dieser Veröffentlichung auch ausgewählte Bereiche der sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschnitt O) betrachtet. Land- und Forstwirtschaft, öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen; private Haushalte, und extraterritoriale Organisationen werden für die Zwecke dieser Veröffentlichung nicht als Teil der Wirtschaftsunternehmen angesehen (obwohl es in einigen Bereichen marktorientierte Unternehmen gibt).

Eine Aufschlüsselung des BIP nach Bereichen im Jahr 2000 (siehe Tabelle 2) zeigt, dass die beiden in dieser Veröffentlichung generell nicht behandelten Bereiche - Land- und Forstwirtschaft sowie öffentliche Verwaltung und öffentliche und persönliche Dienstleistungen - zusammen für 23,6% des BIP verantwortlich waren.

Der Anteil der Industrie (NACE Abschnitte C bis E) am BIP hatte in den meisten entwickelten Ländern in den 1960er oder 70er Jahren sein Hoch erreicht. Seit den 70er Jahren wächst der Tertiärbereich der Volkswirtschaft schneller als jeder andere Bereich, und dieser Trend beschleunigte sich im Laufe der 90er Jahre. Tatsächlich verzeichneten nur zwei Bereiche zwischen 1991 und 2000 eine Steigerung ihres BIP-Anteils, und beides waren Dienstleistungsbereiche: Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen (+2,6 Prozentpunkte) sowie Handel, Gastgewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+0,9 Prozentpunkte). Diese beiden Bereiche verzeichneten zwischen 1991 und 2000 das höchste Wachstum der Wertschöpfung zu konstanten Preisen: um durchschnittlich 3,3% bzw. 2,6% pro Jahr. In den restlichen Bereichen der EU-Volkswirtschaft stieg die Wertschöpfung um 1,5% bis 1,6% pro Jahr, mit Ausnahme des Baugewerbes, wo sich ein durchschnittliches Wachstum von 0,2% pro Jahr ergab (siehe Abbildung SA.2 und Tabelle SA.4 im statistischen Anhang dieses Überblicks).

Tabelle 2
Aufschlüsselung des BIP in der EU, 2000 (%)

Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht (Abschnitte A+B)	2,1
Bergbau; verarbeitendes Gewerbe; Energie- & Wasserversorgung (Abschnitte C bis E)	22,8
Baugewerbe (Abschnitt F)	5,4
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung (Abschnitte G bis I)	21,3
Finanz-DL; Grundstücks-/Wohnungswesen, Vermietung, Unternehmens-DL (Abschnitte J+K)	26,9
Öffentliche Verwaltung, öffentliche und persönliche Dienstleistungen (Abschnitte L bis Q)	21,5

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

Tabelle 1
Durchschnittlicher Anteil der IKT-Aufwendungen am BIP und durchschnittliche jährliche Wachstumsraten der Arbeitsproduktivität und Beschäftigung, 1995-2000 (%)

	IKT-Aufwendungen	Arbeitsproduktivität (1)	Beschäftigung
IRL	5,5	5,3	5,7
L	:	5,1	4,2
E	5,1	3,5	2,9
NL	6,0	4,1	2,6
FIN	5,6	4,2	2,3
P	5,6	4,3	1,7
UK	6,5	5,1	1,3
EU-15 (2)	5,3	3,9	1,3
F	5,1	3,1	1,3
B (3)	5,0	3,0	1,1
DK	5,6	4,9	1,0
I	4,4	4,0	1,0
S	7,0	4,2	0,8
D	4,8	3,5	0,7
A	4,7	4,7	0,6
EL	4,7	5,8	0,4

(1) Zu laufenden Marktpreisen und KKS.
(2) IKT-Aufwendungen einschließlich NO und CH.
(3) IKT-Aufwendungen einschließlich L.
Quelle: EITO, Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs) und Eurostat, Arbeitskräfteerhebung (theme3/lfs)

Der Arbeitskräfteerhebung (LFS) zufolge nahm die Zahl der Beschäftigten in der EU zwischen 1995 und 2000 um 10,4 Mio. Personen zu. Praktisch der gesamte Nettoanstieg an Arbeitsplätzen entfiel auf die Dienstleistungen (NACE Abschnitte G bis Q), wobei aber auch im EU-Baugewerbe einen Nettozuwachs von 485 000 Beschäftigten gab. Die Dienstleistungen verzeichneten einen Nettoanstieg von 11,3 Mio. Beschäftigte, davon 4,6 Mio. im Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen. Andererseits sank die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft um 870 000 und in der Industrie um 388 000 Personen (siehe Tabelle 3).

Die Beschäftigungsdaten von LFS bestätigen die beim BIP beobachteten Trends, als sich auch hier in der zweiten Hälfte der 90er Jahre eine fortgesetzte Verlagerung hin zu den Dienstleistungen zeigte. Dabei ist allerdings anzumerken, dass sich die rapiden Strukturveränderungen im Wesentlichen auf die Teilbereiche Unternehmens-, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen beschränkten.

Die zunehmende Bedeutung des Dienstleistungssektors dürfte sich zum Teil darauf zurückführen, dass Industrieunternehmen vermehrt bestimmte Leistungen (z. B. Management-, Finanz-, Informations- und Technologie-dienste, Ausbildung, Schutzdienste, Catering und Reinigung) nicht mehr unternehmensintern erbringen, sondern an spezialisierte Anbieter vergeben - ein Erscheinung, die oft als Auslagerung bezeichnet wird.

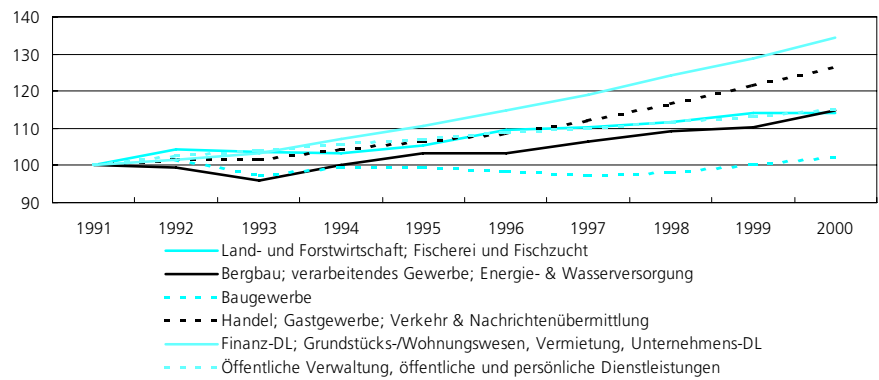
Es gibt eine ganze Anzahl von Theorien, die Erklärungen für diesen Trend der letzten Jahren liefern⁴. Einerseits bevorzugen Veränderungen in der Struktur der EU-Volkswirtschaft den Dienstleistungssektor, als der Wettbewerbsvorteil u. a. auf effizienter Organisation, Know-how in Hochtechnologie, Innovation, Markenbildung und individuelle Dienstleistungen basiert. Gleichzeitig erfolgte im verarbeitenden Gewerbe der EU eine Umstrukturierung in dem Sinne, als wegen hoher Löhne und zunehmend freiem Handel preisempfindliche Segmente in Weltregionen mit niedrigeren Arbeitskosten abwanderten (siehe z. B. Kapitel 4 über das Textil- und Bekleidungs-gewerbe). Und

schließlich stößt die Nachfrage nach Sachgütern auch an physische Grenzen einer weiteren Verbrauchssteigerung (z. B. bei Nahrungsmitteln). Im Ergebnis sind viele EU-Märkte für Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes gesättigt und bieten wenig Chancen für schnelles Wachstum. Andererseits ist die Einkommenselastizität der Nachfrage für immaterielle Quellen des Wohlbefindens offenbar weit höher, und so neigen Verbraucher dazu, mit steigendem verfügbarem Einkommen einen zunehmenden Teil ihrer Ausgaben auf Dienstleistungen zu verwenden.

(4) Nähere Erläuterungen finden sich in: External services, structural change and industrial performance, Enterprise Papers, Nr. 3 - 2001, Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission.

Abbildung 2

Entwicklung des BIP zu konstanten Preisen in der EU, 2000 (1991=100)



Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

Tabelle 3

Entwicklung der Arbeitskräfte in der EU (Mio.)

	1995	2000	Anteil (%)		Wachstumsrate, 2000/1995 (%)	Durchschnittl. jährl. Wachstumsraten, 1995-2000 (%)
			1995	2000		
Gesamt	154,4	164,8	100,0	100,0	6,7	1,3
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	8,0	7,1	5,2	4,3	-10,9	-2,3
Bergbau; verarbeitendes Gewerbe; Energie- & Wasserversorgung	32,6	32,2	21,1	19,6	-1,2	-0,2
Baugewerbe	11,5	11,9	7,4	7,2	4,2	0,8
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung	38,6	41,9	25,0	25,4	8,8	1,7
Finanz-DL; Grundstücks-/Wohnungswesen, Vermietung, Unternehmens-DL	18,3	22,9	11,9	13,9	25,2	4,6
Öffentliche Verwaltung, öffentliche und persönliche Dienstleistungen	45,3	48,6	29,3	29,5	7,2	1,4

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs)

GLOBALISIERUNG UND IMMATERIELLE GÜTER

Die Globalisierung hatte erhebliche Auswirkungen auf die räumliche Verteilung der Produktion, und auch die ökonomische Integration innerhalb der EU nahm merklich zu. Viele Unternehmen haben ihre Tätigkeit über nationale Grenzen hinaus ausgeweitet, um (u. a.) Handelshemmnisse zu umgehen, mehr Kundennähe zu erreichen, Kosten zu sparen (von Arbeit, Transport oder sonstigen Einsatzgütern), Liefergarantie zu erhalten und Vorschriften zu vermeiden. Die Globalisierung betrifft eine große Vielfalt von Fragen, z. B. die Entwicklung des Warenhandels, internationale Finanzströme, verschiedene Formen von Unternehmensverbindungen, grenzüberschreitendes Arbeiten und Durchdringen nationaler Volkswirtschaften. Unternehmensgruppen stehen im Zentrum der Globalisierung können als Träger grenzüberschreitender Aktivitäten gesehen werden, denn mit ihren Entscheidungen, Informationsströmen und Strategien kontrollieren sie in verschiedenen Ländern gelegene Einheiten. Die zur Definition des Wirkungsfeldes einer Gruppe erforderliche Informationsqualität erschwert es oft (unter dem heute bestehenden statistischen System), zuverlässige statistische Informationen zu erhalten. Ein der wesentlichen Einschränkungen liegt

darin, dass globale Unternehmen ihre Entscheidungen vor einem weltweiten Hintergrund treffen, während diese Entscheidungen weiterhin aufgrund national gesammelter Daten analysiert werden, die an territorialen Grenzen beschnitten werden.

Daten über Bestände an ausländischen Direktinvestitionen in den NACE Abschnitten C bis K finden sich in Tabelle 4. Es ist anzumerken, dass die Daten für die EU ausschließlich Direktinvestitionen mit Drittländern betreffen, wobei das verarbeitende Gewerbe der wichtigste Sektor gemessen an den ADI-Beständen sowohl von ein- als auch ausgehenden Investitionen war. Dagegen umfassen Daten für die einzelnen Mitgliedstaaten sowohl Intra-EU als auch Extra-EU-Bestände. Bei Einbeziehung der anderen Mitgliedstaaten erwies sich der Dienstleistungssektor als weitaus attraktiver für ADI, was darauf schließen lässt, dass der Binnenmarkt erfolgreich Unternehmen der EU ermutigt, über ihre nationalen Grenzen hinweg in Dienstleistungsbereiche zu investieren.

Traditionelle ökonomische Theorien beruhen auf dem Austausch handelbarer Sachgüter in direkter Beziehung. Wie oben angeführt wird dieses Modell vermehrt durch ein neues verdrängt, in dem die Nachfrage der Verbraucher nach Individualisierung in einer Welt gesättigter Warenmärkte eine immer bedeutendere Rolle spielt. Dementsprechend erscheinen immaterielle Güter („immaterielle Faktoren, die zur Leistung von Unternehmen bei der Herstellung von Gütern oder der Erbringung von Dienstleistungen beitragen oder von denen erwartet wird, dass sie den Einheiten oder Einzelpersonen, die ihren Einsatz kontrollieren, zukünftige wirtschaftliche Vorteile verschaffen“⁵⁾) als wichtige Elemente zur Bestimmung der ökonomischen Leistung. Zu den entscheidenden Antriebskräften bei der Schaffung immaterieller Wohlfahrt gehören die Nutzung von Patenten, Marken, FuE, Know-how, Fertigkeiten und Zuliefernetze. Diese Veränderungen von Unternehmensstruktur, -führung und -leistung stellen auch für nationale Statistiksysteme erhebliche Herausforderungen dar.

(5) The Intangible Economy - Impact and Policy Issues, Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission.

Tabelle 4

Ausländische Direktinvestitionen, Bestände im Ausland und im berichtenden Wirtschaftsraum, 1999 (Mio. EUR)

	EU-15 (1)	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Im Ausland																
Bergbau, Gewinn. v. Steinen/Erden	123 411	:	37	3 209	:	20 520	18 860	:	:	:	1 539	248	149	:	:	98 120
Verarbeitendes Gewerbe	401 209	:	8 899	103 976	201	16 032	91 251	20 867	51 941	:	111 132	4 844	3 132	26 066	69 255	224 607
Energie- & Wasserversorgung	48 412	:	9	1 757	:	11 373	46 479	:	12 977	:	633	138	318	:	1 635	17 703
Baugewerbe	8 790	:	118	1 187	217	1 429	1 455	:	:	:	1 437	399	134	:	2 920	4 319
Handel	64 093	:	3 706	41 369	98	3 308	10 119	:	7 251	:	23 569	2 559	-689	456	5 489	43 791
Gastgewerbe	8 205	:	249	577	2	1 054	5 277	:	:	:	421	124	6	:	:	4 774
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	146 995	:	3 703	7 088	1 605	14 454	6 870	:	3 709	:	8 035	69	489	1 239	:	116 833
Kredit- & Versicherungsgewerbe	199 669	:	3 407	74 385	:	26 715	57 394	879	62 199	:	80 564	4 142	2 981	2 874	:	94 521
Immobilien, Vermiet., Untern.-DL	168 102	:	15 825	155 884	1 165	10 919	36 410	:	:	:	20 873	6 399	3 295	217	9 927	60 910
Im Inland																
Bergbau, Gewinn. v. Steinen/Erden	21 290	:	817	544	936	476	307	:	:	:	3 000	257	93	:	:	34 843
Verarbeitendes Gewerbe	257 435	:	3 534	45 041	6 951	49 827	41 838	85 742	41 838	:	65 547	7 095	5 756	8 248	47 182	93 138
Energie- & Wasserversorgung	11 263	:	:	518	1	1 177	-229	:	2 194	:	1 412	32	294	:	5 723	15 787
Baugewerbe	2 663	:	328	471	646	2 336	186	:	:	:	808	81	400	:	1 401	909
Handel	77 892	:	6 727	24 947	1 425	11 147	12 714	:	8 450	:	31 366	5 290	4 446	3 164	8 526	37 552
Gastgewerbe	8 153	:	360	644	1 263	1 876	355	:	:	:	1 660	202	491	:	:	6 379
Verkehr, Nachrichtenübermittlung	24 179	:	8 694	1 555	3 224	2 557	1 345	:	3 077	:	10 133	1 444	623	460	:	75 773
Kredit- & Versicherungsgewerbe	147 268	:	4 343	26 898	215	14 389	25 725	3 610	35 707	:	47 872	2 234	4 333	4 392	3 153	76 722
Immobilien, Vermiet., Untern.-DL	131 468	:	10 201	182 223	:	29 334	65 565	:	:	:	20 908	6 658	5 566	529	7 358	17 262

(1) Nur Extra-EU-Investitionen.

Quelle: Eurostat, Direktinvestitionen der Europäischen Union (theme2/bop/fdi)

Tabelle 6 vermittelt Informationen über einige Merkmale innovativer Unternehmen. Sie zeigt die großen Unterschiede, die 1996 zwischen den Mitgliedstaaten hinsichtlich des Anteils innovationsaktiver Unternehmen bestanden. Diese Unterschiede erklären sich zum Teil aus der Spezialisierung auf Wirtschaftszweige, als Innovationen in forschungsaktiven Sektoren wie Elektrotechnik und Elektronik wahrscheinlicher sind. Eine weitere mögliche Erklärung liegt in der durchschnittlichen Unternehmensgröße in den einzelnen Mitgliedstaaten, da Größenvorteile in bestimmten Wirtschaftszweigen dazu führen, dass größere Unternehmen mit höherer Wahrscheinlichkeit innovativ sind (Tabelle 10 liefert Angaben über die Bedeutung von Klein- und Kleinstunternehmen in verschiedenen Bereichen des verarbeitenden Gewerbes). Im Allgemeinen hatten die südlichen Mitgliedstaaten die niedrigsten Innovationsraten.

Tabelle 5

Ausgewählte strukturelle Indikatoren des Unternehmenssektors, 2000

	FuE-Aufwendungen des Unternehmenssektors als Anteil am BIP (%) (1)	Zahl der Patentanmeldungen beim EPA je 1 Mio. Einwohner (Einheiten)	Investitionen in Risikokapital als Anteil am BIP, Frühstadium (%)
EU-15	1,24	152,67	0,08
B	1,47	151,21	0,11
DK	1,25	169,48	0,02
D	1,72	296,78	0,08
EL	0,13	5,18	0,01
E	0,48	22,12	0,03
F	1,37	139,67	0,08
IRL	1,01	87,60	0,11
I	0,56	72,34	0,05
L	:	170,85	:
NL	1,05	217,65	0,09
A	:	154,08	0,03
P	0,17	3,89	0,03
FIN	2,18	320,29	0,10
S	2,86	346,43	0,09
UK	1,25	124,01	0,10
JP	2,15	148,46	:
US	2,00	158,21	0,31

(1) UK, 2001; DK, I, P, FIN und S, 1999; NL, 1998; EL und IRL, 1997.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Indikatoren (theme1/strind)

Tabelle 6

Innovationsmerkmale der Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe der EU, 1996 (%)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Innovative Unternehmen	34	71	69	:	29	43	73	48	42	62	67	26	36	54	59
Innovative Unternehmen mit erfolglosen/noch unvollendeten Projekten	14	40	34	:	:	38	39	16	24	38	30	8	32	39	29
Innovative Unternehmen mit für den Markt neuen Produkten	14	27	24	:	11	20	27	26	21	28	24	7	18	25	19
Innovative Unternehmen mit Prozessinnovationen	22	51	53	:	25	31	54	41	29	46	49	23	25	38	37
Innovative Unternehmen mit Produktinnovationen	31	57	65	:	24	38	66	37	32	56	60	15	29	48	52
Innovative Unternehmen mit Patentanmeldung	23	27	31	:	:	30	23	20	27	22	33	11	41	36	19

Quelle: Eurostat, Innovationserhebung in EU-Unternehmen (theme9/innovat)

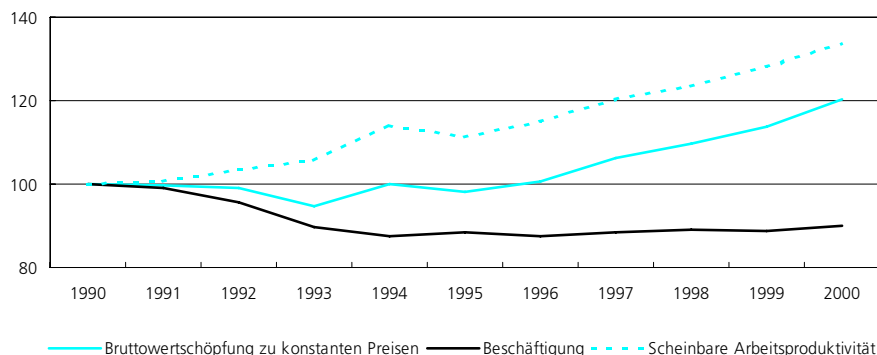
DAS VERARBEITENDE GEWERBE DER EU

Während die Erfassung amtlicher Statistiken zu bestimmten Aspekten der Globalisierung und immaterieller Güter noch in ihren Kinderschuhen steckt, hat die strukturelle Unternehmensstatistik (SBS) für das verarbeitende Gewerbe eine althergebrachte Tradition. Dieser Abschnitt basiert auf Zahlen der SBS-Datenbank und beschreibt die Entwicklung von Wertschöpfung und Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe während der 90er Jahre.

Im Jahr 2000 betrug die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes (NACE Abschnitt D) in der EU 1 322 Mrd. EUR. Abbildung 3 zeigt, dass zu konstanten Preisen die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes der EU in der ersten Hälfte der 90er Jahre nicht über das Niveau von 1990 gestiegen ist und 1993 ihr konjunkturelles Tief hatte. Die Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe sank zwischen 1990 und 1994 schneller und begann erst 1997 zu wachsen, was zu einem Anstieg der scheinbaren Arbeitsproduktivität führte. Von 1993 bis 2000 wuchs die Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes der EU zu konstanten Preisen um durchschnittlich 3,5% pro Jahr.

Tabelle 7 zeigt die Struktur des verarbeitenden Gewerbes der EU; die Darstellung entspricht der in Abschnitt 2 dieser Veröffentlichung verwendeten Einteilung in Kapitel. Der in der zweiten Hälfte der 90er Jahre am schnellsten wachsende Sektor (gemessen an der Wertschöpfung zu konstanten Preisen) war die Elektrotechnik und Optik (NACE Unterabschnitt DL), der zwischen 1995 und 2000 ein durchschnittliches Wachstums von 10,2% pro Jahr erreichte. Von den anderen Sektoren verzeichneten der Fahrzeugbau (NACE Unterabschnitt DM) und die chemische, Gummi- und Kunststoffindustrie (NACE Unterabschnitte DG und DH) das höchste Wachstum, während es im Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe (NACE Unterabschnitte DB und DC) kein oder nur geringes Wachstum gab. Tabelle 8 enthält Informationen über die jeweils drei wichtigsten NACE-Abteilungen in den einzelnen Mitgliedstaaten, basierend auf der Wertschöpfung.

Abbildung 3 Entwicklung der Hauptindikatoren im verarbeitenden Gewerbe der EU (1990=100)



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Tabelle 7 Anteil an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 2000 (%)

	NACE	Anteil
Chemische Erzeugnisse; Gummi- und Kunststoffwaren	Unterabschnitte DG & DH	16,2
Elektrotechnik und Optik	Unterabschnitt DL	13,7
Fahrzeugbau	Unterabschnitt DM	12,0
Ernährungs- und Tabakgewerbe (1)	Unterabschnitt DA	11,3
Maschinenbau	Abteilung 29	10,5
Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe	Unterabschnitte DD & DE	10,4
Herstellung von Metallerzeugnissen	Abteilung 28	7,6
Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe	Unterabschnitte DB & DC	4,5
Nichtmetallische Mineralerzeugnisse	Abteilung 26	4,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	Abteilung 27	4,2
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe (1)	Abteilung 36	2,9
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- und Brutstoffe	Abteilung 23	2,2
Recycling	Abteilung 37	0,1

(1) Schätzung.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Tabelle 8
Die drei größten Zweige des verarbeitenden Gewerbes, 1999 (1)

	Größter	Zweitgrößter	Drittgrößter
EU-15 (2)	Chemische Industrie	Maschinenbau	Speisen und Getränke
B	Chemische Industrie	Speisen und Getränke	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren
DK (3)	Speisen und Getränke	Maschinenbau	Chemische Industrie
D	Maschinenbau	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	Chemische Industrie
EL (3)	Speisen und Getränke	Chemische Industrie	Nichtmetallische Mineralerzeugn.
E	Speisen und Getränke	Metallerzeugnisse	Chemische Industrie
F	Chemische Industrie	Speisen und Getränke	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren
IRL (3)	Chemische Industrie	Speisen und Getränke	Verlags- und Druckgewerbe
I (4)	Maschinenbau	Chemische Industrie	Metallerzeugnisse
L (5)	Metallerzeugung und -bearbeitung	Gummi- und Kunststoffwaren	Nichtmetallische Mineralerzeugn.
NL (6)	Speisen und Getränke	Chemische Industrie	Verlags- und Druckgewerbe
A (7)	Maschinenbau	Metallerzeugnisse	Kokerei, Mineralöl & Spaltstoffe
P	Speisen und Getränke	Nichtmetallische Mineralerzeugn.	Textilien
FIN	Radio-, TV-, Nachrichtentechnik	Papiergewerbe	Maschinenbau
S	Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	Maschinenbau	Chemische Industrie
UK (5)	Speisen und Getränke	Chemische Industrie	Maschinenbau

(1) Nach der Wertschöpfung der NACE-Abteilungen.
(2) 2000.

(3) Wertschöpfung netto MwSt, jedoch brutto anderer Produktsteuern; diese sind für die chemische Industrie und das Ernährungsgewerbe von Bedeutung und dürften das Gewicht dieser Sektoren überhöht haben.

(4) 1998.

(5) 1997.

(6) Größter 1997; Zweit- und Drittgrößter, 1998.

(7) Drittgrößter, 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Es wurde bereits festgestellt, dass es sich bei den am schnellsten wachsenden Zweigen des verarbeitenden Gewerbes der EU vermutlich um marketing-, innovations- und technologieintensive Bereiche handelt. Eine detailliertere Aufschlüsselung zeigt die zwischen 1994 und 1999 am schnellsten wachsenden Sektoren der EU: Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte (NACE Gruppe 30.0), Luft- und Raumfahrzeugbau (NACE Gruppe 35.3), Kraftwagen und Kraftwagenteile (NACE Gruppen 34.1 und 34.3) sowie pharmazeutische Erzeugnisse (NACE Gruppe 24.4)⁶. Alle diese Sektoren können entweder als forschungsintensiv, mit einem hohen Grad technologischer Innovation, oder alternativ als marketingintensiv, mit Markenimage als zentrales Element der Produktdifferenzierung, angesehen werden. Tabelle 9 enthält Details über die Bedeutung marketing- und technologieintensiver Sektoren in den einzelnen Mitgliedstaaten.

Zu den Zweigen des verarbeitenden Gewerbes, die zwischen 1994 und 1999 die größten prozentualen Produktionsrückgänge meldeten, gehörten die Lederverarbeitung (NACE Gruppe 19.2), Wirk- und Strickwaren (NACE Gruppe 17.7), die Uhrenherstellung (NACE Gruppe 33.5) und die Ledererzeugung (NACE Gruppe 19.1). Alle diese Sektoren können als traditionelle, arbeitsintensive Industriezweige bezeichnet werden.

(6) Analyse basiert auf jenen Wirtschaftszweigen, für die EU-Gesamtzahlen für beide Referenzjahre vorliegen; Teildaten (aufgrund verfügbarer Länderinformationen) zeigen, dass auch alle drei zu NACE Abteilung 32 (Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik) gehörenden Gruppen hohe Wachstumsraten erzielten.

Tabelle 9
Bedeutung marketing- und technologieintensiver Sektoren, 1999 (% des verarbeitenden Gewerbes) (1)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Bruttowertschöpfung																
Marketingintensive Sektoren (2)	19,7	20,7	31,9	16,4	32,2	24,9	20,8	:	18,9	13,3	31,3	:	23,9	14,3	13,8	25,9
Technologieintensive Sektoren (3)	23,3	22,0	17,2	25,7	8,8	13,5	29,2	:	15,7	0,6	17,8	:	9,9	25,5	32,9	24,7
Beschäftigung																
Marketingintensive Sektoren (2)	20,9	24,9	32,7	18,5	33,1	27,1	22,7	30,2	18,0	20,1	:	20,1	25,5	20,9	16,7	24,1
Technologieintensive Sektoren (3)	18,2	16,4	12,1	22,5	7,6	9,0	22,9	27,3	14,4	1,3	:	10,6	5,1	15,4	23,4	18,9

(1) Schätzungen; DK, EL, IRL, I, A, P und S, 1998; EU-15, L, NL und UK, 1997.

(2) NACE 15+16+19+22+24.5+28.2+28.6+33.5+36.3+36.4+36.5+36.6.

(3) NACE 24.2+24.4+24.6+30+31.2+32+33.1+33.2+33.3+33.4+34.1+35.3.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Tabelle 10

Wertschöpfungsanteile von Klein- und Kleinstunternehmen, 1999 (%) (1)

	NACE-Kodes	B (2)	DK (3)	D	EL	E (2)	F (4)	IRL (5)	I (2)	L	NL (6)	A (7)	P (8)	FIN	S (9)	UK (10)
Bergbau; verarbeitendes Gewerbe; Energie- & Wasserversorgung	Abschnitte C bis E	:	:	:	:	30,9	22,0	:	38,6	:	:	18,4	30,2	16,3	18,6	17,1
Erzbergbau	Abteilung 13	:	:	:	:	:	15,0	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Gewinn. v. Steinen/Erden, sonst. Bergbau	Abteilung 14	:	:	:	:	81,2	51,2	:	:	:	63,5	:	:	:	:	:
Kokerei, Mineralölverarb., Spaltstoffe	Abteilung 23	:	:	:	:	:	2,5	:	11,3	:	:	:	:	:	:	4,8
Nichtmetallische Mineralerzeugnisse	Abteilung 26	22,9	24,6	:	:	32,7	16,6	21,7	42,3	:	32,2	21,9	27,4	20,3	19,5	18,5
Metallerzeugung und -bearbeitung	Abteilung 27	3,6	14,8	:	:	12,5	:	:	19,9	:	4,6	2,7	14,8	3,0	4,0	12,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	Abteilung 28	47,1	47,6	:	:	63,1	:	:	68,5	:	49,8	34,9	61,3	54,8	50,2	49,5
Maschinenbau	Abteilung 29	22,1	23,5	:	:	42,2	27,0	23,8	36,5	:	37,5	17,1	45,8	21,5	18,4	25,5
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	Abteilung 36	:	:	:	:	:	40,8	:	65,7	:	55,4	45,6	65,7	:	31,7	38,2
Energieversorgung	Abteilung 40	:	:	:	:	4,6	2,2	:	3,5	:	3,8	3,8	11,3	14,8	:	:
Wasserversorgung	Abteilung 41	11,4	:	:	:	13,1	6,1	:	18,0	:	:	39,5	8,6	29,7	:	:
Ernährungs- und Tabakgewerbe	Unterabschnitt DA	27,8	12,7	:	:	32,8	33,8	8,2	45,7	:	17,2	:	29,5	18,3	15,4	7,7
Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe	Unterabschnitte DB & DC	30,5	41,7	:	:	56,2	36,3	:	54,7	:	42,5	23,8	35,0	35,5	:	28,7
Holz-, Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	Unterabschnitte DD & DE	40,6	34,6	:	:	48,6	39,0	:	49,8	:	34,0	27,6	40,3	12,2	23,4	30,1
Chemische Ind.; Gummi-/Kunststoffwaren	Unterabschnitte DG & DH	9,1	12,8	:	:	20,1	12,1	3,4	26,5	:	12,4	12,3	23,8	16,8	12,4	12,6
Elektrotechnik und Optik	Unterabschnitt DL	12,2	20,8	:	:	21,2	15,6	3,9	35,4	:	16,2	9,7	12,2	5,1	10,8	16,7
Fahrzeugbau	Unterabschnitt DM	5,8	18,8	:	:	6,8	8,4	14,1	10,8	:	18,9	3,7	9,2	16,1	4,6	6,9
Verarbeitendes Gewerbe	Abschnitt D	20,7	24,2	:	:	33,7	23,9	8,7	42,3	:	25,5	19,9	32,6	16,0	17,6	20,0
Energie- und Wasserversorgung	Abschnitt E	:	:	:	:	5,4	2,5	:	4,1	:	3,2	5,5	10,9	16,5	27,4	3,9

(1) Unternehmen mit 1 bis 49 Beschäftigten. (2) 1998. (3) 1998, außer NACE 15+16, 1997. (4) NACE 13, 14 und 15+16, 1998. (5) 1998, außer NACE 29, 30+31+32+33 und 34+35, 1997. (6) 1998, außer NACE 17+18+19, 20+21+22 und 24+25, 1997. (7) NACE 30+31+32+33, 1998. (8) NACE 36, 1997. (9) NACE 15+16, 1998. (10) 1997.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Tabelle 11

Entwicklung der Erzeugerpreise in der EU (1995=100)

	NACE	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Bergbau; verarbeitendes Gewerbe; Energie- & Wasserversorgung	Abschnitte C bis E	100,0	100,4	101,3	100,7	100,4	105,3
Erzbergbau	Abteilung 13	100,0	87,9	99,6	89,7	86,8	:
Gewinn. v. Steinen/Erden, sonst. Bergbau	Abteilung 14	100,0	102,4	103,9	105,1	106,2	108,4
Verarbeitendes Gewerbe	Abschnitt D	100,0	101,1	101,8	100,9	101,2	106,5
Ernährungs- und Tabakgewerbe	Unterabschnitt DA	100,0	102,1	103,3	103,0	102,2	103,8
Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe	Unterabschnitte DB & DC	100,0	101,4	102,4	103,3	103,2	104,6
Holz-, Papier-, Verlags-, Druckgewerbe	Unterabschnitte DD & DE	100,0	99,4	98,8	99,6	99,4	103,0
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Spalt- & Brutstoffe	Abteilung 23	100,0	112,3	117,2	101,0	115,0	170,3
Chemische Industrie; Gummi- und Kunststoffwaren	Unterabschnitte DG & DH	100,0	98,8	99,2	97,9	97,3	102,1
Nichtmetallische Mineralerzeugnisse	Abteilung 26	100,0	100,8	101,7	102,7	104,0	106,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	Abteilung 27	100,0	95,2	95,4	95,4	90,1	98,7
Herstellung von Metallerzeugnissen	Abteilung 28	100,0	101,5	102,0	102,9	103,5	105,1
Maschinenbau	Abteilung 29	100,0	102,6	104,0	105,1	106,0	107,1
Elektrotechnik und Optik	Unterabschnitt DL	100,0	99,3	98,2	96,7	95,2	95,1
Fahrzeugbau	Unterabschnitt DM	100,0	101,9	102,1	103,1	103,6	103,8
Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	Abteilung 36	100,0	102,8	103,8	105,0	106,3	107,8
Energieversorgung	Abteilung 40	100,0	98,1	100,1	97,7	93,5	99,8
Wasserversorgung	Abteilung 41	100,0	104,9	108,8	111,9	114,1	114,7

Quelle: Eurostat, European Business Trends (theme4/ebt)

Die Globalisierung erweitert nicht nur den Horizont für produktionsbezogene Entscheidungen, sie öffnet auch Wege zur schnelleren Ausbreitung von Information, Technologie und letztlich von Wettbewerb. Eine in diesem Zusammenhang vorgebrachte Theorie besagt, dass kleinere Volkswirtschaften ihre Strukturen schneller anpassen. Die Summe der absoluten Differenz der Anteile der einzelnen NACE-Abteilungen am nationalen verarbeitenden Gewerbe in den Jahren 1994 und 1999 ergibt einen Indikator, der als Maß für den Grad der Anpassung dient. Irland meldete die schnellste Veränderung in der Zusammensetzung seines verarbeitenden Gewerbes, gefolgt von Finnland, während Frankreich, Deutschland und das Vereinigte Königreich die sich am langsamsten anpassenden Volkswirtschaften waren. Diese Verlagerung dürfte darauf zurückzuführen sein, dass sich einige der kleineren Mitgliedstaaten erfolgreich auf Industriezweige hohen Wachstums konzentriert haben (z. B. Irland auf Chemikalien und Computer, Finnland auf Telekommunikationsgeräte). Eine alternative Erklärung könnte darin liegen, dass einige der zuletzt beigetretenen Länder sich noch in einem früheren Stadium der Industrialisierung befanden und industrielle Zweige in diesen Ländern relativ bedeutender geworden sind, während in anderen Mitgliedstaaten der Tertiärsektor zunahm. Schließlich wäre anzumerken, dass auch Wechselkursschwankungen zu Verschiebungen in der Produktionsstruktur der Mitgliedstaaten beitragen können.

LÄNDERSPEZIALISIERUNG IM VERARBEITENDEN GEWERBE

Wenn die größeren Mitgliedstaaten bei der Anpassung der Struktur ihres verarbeitenden Gewerbes auch häufig langsamer sein mögen, so bedeutet das nicht, dass sie nicht auf bestimmte Schlüsselzweige spezialisiert sein können. Kleinere Länder weisen generell deutlich höhere (und niedrigere) relative Spezialisierungsraten auf als größere Länder, da manche Industriezweige in kleineren Ländern gar nicht existieren (und auf Einfuhren angewiesen sind), was die relative Bedeutung der existierenden Sektoren vergrößert. Zudem sagen Spezialisierungsraten per se nichts darüber aus, ob ein Industriezweig einen wichtigen Anteil an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes hat. Daher wurden die in Tabelle 12 angeführten Daten bereinigt, so dass nur Sektoren einbezogen wurden, die mehr als 0,5% des nationalen verarbeitenden Gewerbes ausmachten. Frankreich, Deutschland, Irland, die Niederlande, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich waren alle auf mindestens einen technologieintensiven Sektor stark spezialisiert, während die südlichen Mitgliedstaaten eher in arbeitsintensiven Sektoren spezialisiert waren.

Tabelle 12

Spezialisierung im verarbeitenden Gewerbes der Mitgliedstaaten, 1999 (1)

B	DK (2)	D	EL (2)	E
Konfektionierte Textilwaren	Schiffbau	Elektrizitätsverteil.- & -schalteinricht.	Zement, Kalk & gebrannter Gips	Keramische Wand- & Bodenfliesen
Sonst. erste Bearbeit. Eisen & Stahl	Fisch	Werkzeugmaschinen	Spinnerei	Natursteine
Sonstige Textilwaren	Spielwaren	Kraftwagen & Kraftwagenmotoren	Obst & Gemüse	Öle & Fette
F	IRL	I (2)	L (3)	NL (2)
Luft- & Raumfahrzeuge	Elektronische Bauelemente	Keramische Wand- & Bodenfliesen	Roheisen & Stahl (EGKS)	Unterhaltungselektronik
Verarbeitung v. Spalt- & Brutstoffen	Medizinische Geräte	Kraft-, Fahrräder, Behindertenfahrz.	Sonstige Textilwaren	Futtermittel
Dampfkessel	Büromaschinen & Computer	Ledererzeugung	Gummiwaren	Öle & Fette
A	P	FIN	S	UK (3)
Schienenfahrzeuge	Schuhe	Papiergewerbe	Papiergewerbe	Luft- & Raumfahrzeuge
Säge-, Hobel-, Holzimprägnierwerke	Wirk- & Strickwaren	Säge-, Hobel-, Holzimprägnierwerke	Säge-, Hobel-, Holzimprägnierwerke	Büromaschinen & Computer
Sportgeräte	Sonstige Holzwaren	Nachrichtentechnik	Nachrichtentechnik	Mineralölverarbeitung

(1) Angegeben sind für jedes Land die drei am stärksten spezialisierten Zweige des verarbeitenden Gewerbes (auf NACE-Gruppenebene), nach ihren, an der Wertschöpfung zu Faktorkosten gemessenen Spezialisierungsraten; ohne Recycling; berücksichtigt sind nur NACE-Gruppen mit einem Anteil von mehr als 0,5% am nationalen verarbeitenden Gewerbe; die Zweige sind alphabetisch aufgeführt.

(2) 1998.

(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

ENTWICKLUNGEN IM AUßENHANDEL

Die Globalisierung und die Öffnung des Binnenmarkts haben bewirkt, dass der Produktionsanteil bestimmt für den Inlandsverbrauch generell zugunsten der Produktion für die Ausfuhr zurückgegangen ist. Dieser Trend hat nach den hergestellten Erzeugnissen nun auch den Dienstleistungsverkehr erfasst. Dennoch betrug 2000 der Wert der von der EU in Drittländer ausgeführten Güter das Dreifache des Werts erbrachter Dienstleistungen. Drei Viertel (74,6%) der 2000 von der EU erbrachten externen Dienstleistungen entfielen auf Reise-, Verkehrs- und Unternehmensdienstleistungen. Mit knapp einem Fünftel aller erbrachten Dienstleistungen (für EU- als auch Drittländer) hatte im Jahr 2000 das Vereinigte Königreich den höchsten Anteil an den externen Dienstleistungen (siehe Tabelle 13) und war dabei besonders auf Versicherungs-, Finanzdienste und sonstige Unternehmensdienstleistungen spezialisiert.

Tabelle 13

Internationaler Dienstleistungsverkehr, 2000 (Mio. EUR)

	Soll	Haben
EU-15 (1)	298 196	292 590
B/L	47 425	41 991
DK	22 440	19 932
D	91 158	145 555
EL	20 990	12 257
E	58 227	34 011
F	88 472	67 707
IRL	18 327	31 392
I	60 796	60 806
NL	58 727	57 644
A	32 808	31 761
P	9 168	7 214
FIN	6 819	9 604
S	22 019	25 437
UK	127 402	103 347

(1) Nur Handel mit Drittländern.
Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr, Ausländische Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz (theme2/bop)

Tabelle 14

Internationaler Dienstleistungsverkehr von EU-15 mit Drittländern, 2000 (Mio. EUR)

	Soll	Haben	Nettobilanz
Dienstleistungen, davon	298 196	292 590	5 606
Verkehr	76 381	73 332	3 049
Reise	74 658	77 694	-3 036
Kommunikation	5 571	6 260	-689
Baudienste	9 268	6 621	2 646
Versicherung	9 095	3 747	5 347
Finanz	18 692	9 349	9 343
Computer und Information	9 370	6 302	3 068
Sonstige Unternehmensdienstleistungen	71 696	75 262	-3 566
Persönliche Dienste, Kultur und Freizeit	3 249	6 584	-3 335
Öffentliche Dienstleistungen a.n.g.	6 946	6 570	376

Quelle: Eurostat, Internationaler Dienstleistungsverkehr, Ausländische Direktinvestitionen, Zahlungsbilanz (theme2/bop)

Tabelle 15

Extra-EU- und Intra-EU-Handel mit hergestellten Erzeugnissen (CPA Abschnitt D), 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Anteil am Gesamt-wert (%)	Einfuhren	Anteil am Gesamt-wert (%)	Handelsbilanz	Deckungs-quote (%)
EU-15 (1)	859 793	-	804 889	-	54 904	106,8
B	182 478	8,1	157 827	7,4	24 651	115,6
DK	47 044	2,1	44 716	2,1	2 329	105,2
D	551 932	24,4	447 473	21,0	104 459	123,3
EL	9 987	0,4	26 354	1,2	-16 367	37,9
E	114 812	5,1	143 306	6,7	-28 494	80,1
F	331 792	14,7	323 473	15,2	8 320	102,6
IRL	75 151	3,3	49 714	2,3	25 437	151,2
I	249 456	11,0	214 721	10,1	34 735	116,2
L	8 811	0,4	11 009	0,5	-2 197	80,0
NL	203 654	9,0	186 274	8,7	17 379	109,3
A	65 959	2,9	71 960	3,4	-6 002	91,7
P	25 818	1,1	37 711	1,8	-11 893	68,5
FIN	49 069	2,2	30 658	1,4	18 412	160,1
S	88 313	3,9	67 052	3,1	21 260	131,7
UK	259 156	11,4	317 617	14,9	-58 461	81,6

(1) Nur Handel mit Drittländern.
Quelle: Eurostat, Comext

Die Comext-Datenbank enthält die Außenhandelsstatistik über hergestellte Erzeugnisse und wird entsprechend der Güterklassifikation nach Wirtschaftszweigen (CPA) erfasst. Auf Deutschland entfiel im Jahr 2000 fast ein Viertel (24,4%) aller hergestellten Erzeugnisse, die von den Mitgliedstaaten ausgeführt wurden, und erzielte den größten Außenhandelsüberschuss (104,5 Mrd. EUR, Intra-EU- sowie Extra-EU-

Handel). Finnland, Irland und Schweden erzielten dagegen höhere Deckungsquoten (Ausfuhren dividiert durch Einfuhren) - siehe Tabelle 15. Die größten Veränderungen in der Struktur der Ausfuhren ergaben sich zwischen 1990 und 2000 für Irland, Griechenland, Finnland und Portugal, während Italien, Spanien und Deutschland die langsamste Anpassung meldeten.

Tabelle 16 zeigt, dass der Außenhandel mit Drittländern mit elektrotechnischen und optischen Geräten (CPA Unterabschnitt DL) zwischen 1990 und 2000 rasch zugenommen hat. Im Jahr 2000 machten diese Erzeugnisse 21,3% aller EU-Ausfuhren und 30,8% aller EU-Einfuhren des verarbeitenden Gewerbes aus. Nach der Kapiteleinteilung in Abschnitt 2 dieser Veröffentlichung ergab sich auch für die folgenden Warengruppen ein über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes liegendes Wachstum der Ausfuhren: Koks, Mineralölenergieerzeugnisse und Kernbrennstoffe (CPA Abteilung 23), chemische Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren (CPA Unterabschnitte DG und DH) und Fahrzeuge (CPA Unterabschnitt DM). Elektrotechnische und optische Erzeugnisse hatten auch bei den Einfuhren die höchsten Zuwachsraten, gefolgt von Metallenergieerzeugnissen (CPA Abteilung 28), nichtmetallischen Mineralenergieerzeugnissen (CPA Abteilung 26), sonstigen Erzeugnissen (CPA Abteilung 36) und Fahrzeugen.

Im Jahr 2000 gingen 24,7% der EU-Ausfuhren in die USA, 3,6 Prozentpunkte mehr als 1990. Polen, China, die Tschechische Republik und Ungarn rückten alle zwischen 1990 und 2000 in die Gruppe der zehn bedeutendsten Bestimmungsländer für hergestellte Erzeugnisse der EU auf, und auch der Anteil der Türkei ist gestiegen (schon 1990 unter den zehn wichtigsten Bestimmungsländern).

1990 kam rund die Hälfte der von der EU eingeführten Erzeugnisse aus nur drei Ländern: den USA, der Schweiz und Japan. 2000 war ihr Anteil auf unter 40% gefallen, und China hatte die Schweiz als dritt wichtigstes Herkunftsland verdrängt. Die Einfuhren aus China stellten 1990 etwa 3,3% der Gesamteinfuhren der EU aus Drittländern dar, ein Anteil, der bis 2000 auf 8,5% stieg. Weitere Länder, die ihren relativen Anteil an den EU-Einfuhren von hergestellten Erzeugnissen im Laufe der 90er Jahre merklich steigerten, waren insbesondere die Tschechische Republik, Ungarn und Polen sowie Indonesien, Malaysia und Südkorea.

Tabelle 16

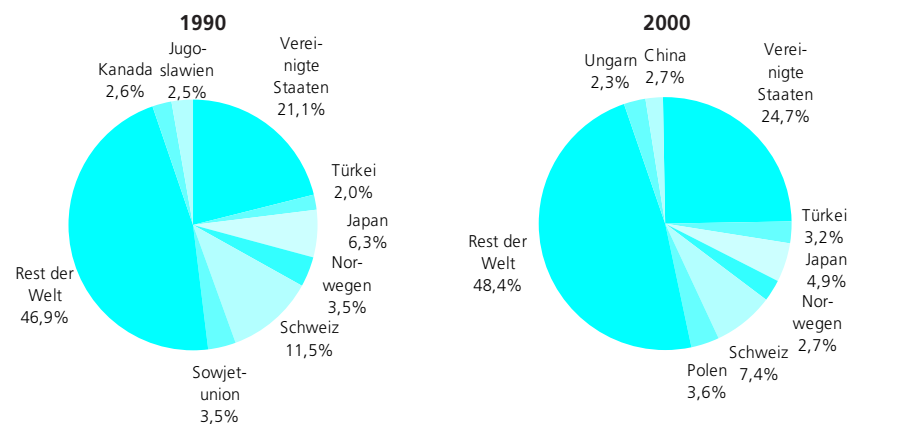
Außenhandelsströme von EU-15 mit Drittländern (Anteil am gesamten verarbeitenden

CPA	Gewerbe, (%)				
	Ausfuhren		Einfuhren		
	1990	2000	1990	2000	
Elektrotechnische und optische Geräte	Unterabschnitt DL	13,8	21,3	23,1	30,8
Fahrzeuge	Unterabschnitt DM	16,0	17,5	12,1	13,3
Chemische Erzeugn.; Gummi-, Kunststoffwaren	Unterabschnitte DG & DH	15,0	16,6	11,7	11,3
Maschinen	Abteilung 29	18,5	14,5	8,5	8,2
Textilwaren, Bekleidung und Leder	Unterabschnitte DB & DC	7,7	6,1	12,1	10,5
Nahrungsmittel, Getränke und Tabak	Unterabschnitt DA	7,5	5,4	7,4	4,7
Metalle	Abteilung 27	6,0	4,3	8,5	6,8
Holzwaren, Papier, Verlags- und Druckgewerbe	Unterabschnitte DD & DE	3,9	3,7	5,0	3,7
Sonstige hergestellte Erzeugnisse	Abteilung 36	4,0	3,4	4,0	4,5
Metallerzeugnisse	Abteilung 28	3,2	2,8	1,9	2,2
Kokerei-, Mineralölenergieerzeugn., Spalt-/Brutstoffe	Abteilung 23	2,0	2,4	4,8	2,8
Nichtmetallische Mineralenergieerzeugnisse	Abteilung 26	2,3	1,9	1,0	1,1

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 4

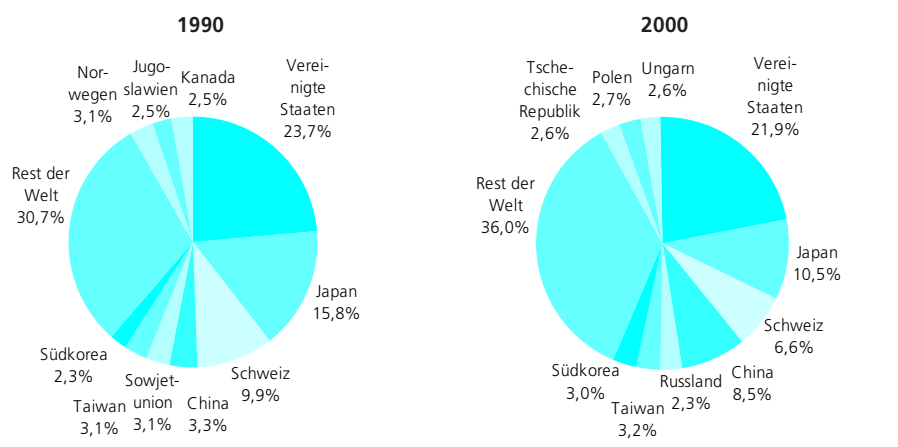
Ziele von EU-Ausfuhren des verarbeitenden Gewerbes (CPA Abschnitt D)



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 5

Herkunft von EU-Einfuhren des verarbeitenden Gewerbes (CPA Abschnitt D)



Quelle: Eurostat, Comext

Statistischer Anhang

Es folgen einige Tabellen und Abbildungen mit allgemeinen Informationen, die für die Interpretation der Daten in den nachfolgenden Kapiteln hilfreich sein können. Es handelt dabei um Querschnittsinformationen mit Bezügen zu mehreren Kapiteln

Tabelle SA.1

Wechselkurse, durchschnittliche jährliche Raten (1 ECU/EUR=... nationale Währung)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
BEF/LUF	42,4257	42,2233	41,5932	40,4713	39,6565	38,5519	39,2986	40,5332	40,6207	40,3399	40,3399	40,3399
DKK	7,85652	7,90859	7,80925	7,59359	7,54328	7,32804	7,35934	7,48361	7,49930	7,43556	7,45382	7,45207
DEM	2,05209	2,05076	2,02031	1,93639	1,92453	1,87375	1,90954	1,96438	1,96913	1,95583	1,95583	1,95583
GRD	201,412	225,216	247,026	268,568	288,026	302,989	305,546	309,355	330,731	325,820	336,678	340,750
ESP	129,411	128,469	132,526	149,124	158,918	163,000	160,748	165,887	167,184	166,386	166,386	166,386
FRF	6,91412	6,97332	6,84839	6,63368	6,58262	6,52506	6,49300	6,61260	6,60141	6,55957	6,55957	6,55957
IEP	0,767768	0,767809	0,760718	0,799952	0,793618	0,815525	0,793448	0,747516	0,786245	0,787564	0,787564	0,787564
ITL	1 522,0	1 533,2	1 595,5	1 841,2	1 915,1	2 130,1	1 959,0	1 929,3	1 943,7	1 936,3	1 936,3	1 936,3
NLG	2,31212	2,31098	2,27482	2,17521	2,15827	2,09891	2,13973	2,21081	2,21967	2,20371	2,20371	2,20371
ATS	14,4399	14,4309	14,2169	13,6238	13,5396	13,1824	13,4345	13,8240	13,8545	13,7603	13,7603	13,7603
PTE	181,109	178,614	174,714	188,370	196,896	196,105	195,761	198,589	201,695	200,482	200,482	200,482
FIM	4,85496	5,00211	5,80703	6,69628	6,19077	5,70855	5,82817	5,88064	5,98251	5,94573	5,94573	5,94573
SEK	7,52051	7,47927	7,53295	9,12151	9,16308	9,33192	8,51472	8,65117	8,91593	8,80752	8,44519	9,25511
GBP	0,713851	0,701012	0,737650	0,779988	0,775903	0,828789	0,813798	0,692304	0,676434	0,658735	0,609478	0,621874
JPY	183,6600	166,4930	164,2230	130,1480	121,3220	123,0120	138,0840	137,0770	146,4150	121,3170	99,4748	108,6820
USD	1,273430	1,239160	1,298100	1,171000	1,189520	1,308010	1,269750	1,134040	1,121090	1,065780	0,921937	0,895630

Quelle: Eurostat, Geld- und Finanzstatistik (theme2/mny)

Tabelle SA.2

Bevölkerung, zum 1. Januar (Tsd.)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000 (1)
EU-15	363 763	365 435	367 073	368 994	370 433	371 589	372 670	373 717	374 584	375 346	376 455
B	9 948	9 987	10 022	10 068	10 101	10 131	10 143	10 170	10 192	10 214	10 239
DK	5 135	5 146	5 162	5 181	5 197	5 216	5 251	5 275	5 295	5 314	5 330
D	79 113	79 753	80 275	80 975	81 338	81 539	81 817	82 012	82 057	82 037	82 163
EL	10 121	10 200	10 294	10 349	10 410	10 443	10 465	10 487	10 511	10 522	10 543
E	38 826	38 875	38 965	39 051	39 121	39 177	39 242	39 299	39 348	39 394	39 442
F	56 577	56 893	57 218	57 530	57 779	58 020	58 258	58 492	58 728	58 977	59 226
IRL	3 507	3 521	3 547	3 569	3 583	3 598	3 620	3 652	3 694	3 735	3 777
I	56 694	56 744	56 757	56 960	57 138	57 269	57 333	57 461	57 563	57 613	57 680
L	379	384	390	395	401	407	413	418	424	429	436
NL	14 893	15 010	15 129	15 239	15 342	15 424	15 494	15 567	15 654	15 760	15 864
A	7 690	7 769	7 868	7 962	8 015	8 040	8 055	8 068	8 075	8 083	8 103
P	9 920	9 877	9 865	9 869	9 892	9 912	9 921	9 934	9 957	9 979	9 998
FIN	4 974	4 998	5 029	5 055	5 078	5 099	5 117	5 132	5 147	5 160	5 171
S	8 527	8 591	8 644	8 692	8 745	8 816	8 837	8 844	8 848	8 854	8 861
UK	57 459	57 685	57 907	58 099	58 293	58 500	58 704	58 905	59 090	59 391	59 623

(1) E, F, IRL und L, Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Bevölkerung und soziale Bedingungen - Demographie (theme3/demo)

Tabelle SA.3

Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen, jährliche Veränderungsrate (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001 (1)
EU-15 (2)	:	:	1,3	-0,4	2,8	2,4	1,6	2,5	2,9	2,6	3,3	2,7
B	2,9	1,8	1,6	-1,5	2,8	2,6	1,2	3,6	2,2	3,0	4,0	3,0
DK	1,0	1,1	0,6	0,0	5,5	2,8	2,5	3,0	2,8	2,1	3,2	2,1
D	:	:	2,2	-1,1	2,3	1,7	0,8	1,4	2,0	1,8	3,0	2,2
EL	0,0	3,1	0,7	-1,6	2,0	2,1	2,4	3,5	3,0	3,4	4,3	4,4
E	:	:	:	:	:	2,9	2,4	4,0	4,3	4,1	4,1	3,2
F	2,6	1,0	1,5	-0,9	2,1	1,7	1,1	1,9	3,4	2,9	3,1	2,9
IRL	:	1,9	3,3	2,7	5,8	10,0	7,8	10,8	8,6	10,8	11,5	7,5
I	2,0	1,4	0,8	-0,9	2,2	2,9	1,1	2,0	1,8	1,6	2,9	2,5
L	:	:	:	:	:	:	3,6	9,1	5,9	5,7	9,5	5,6
NL	4,1	2,5	1,7	0,9	2,6	2,9	3,0	3,8	4,3	3,7	3,5	3,4
A	4,7	3,3	2,3	0,4	2,6	1,6	2,0	1,6	3,5	2,8	3,0	2,5
P	4,0	4,4	1,1	-2,0	1,0	4,3	3,7	3,8	3,8	3,3	3,3	2,6
FIN	0,0	-6,3	-3,3	-1,1	4,0	3,8	4,0	6,3	5,3	4,0	5,7	4,0
S	:	:	:	:	4,1	3,7	1,1	2,1	3,6	4,1	3,6	2,7
UK	0,8	-1,4	0,2	2,5	4,7	2,9	2,6	3,4	3,0	2,1	2,9	2,7

(1) Vorhersagen.

(2) 1992 bis 1995, Schätzungen.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/aggs)

Tabelle SA.4

Bruttoinlandsprodukt zu konstanten Preisen in der EU, jährliche Veränderungsrate (%)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Gesamt	1,3	-0,4	3,0	2,4	1,6	2,5	2,9	2,5	3,5
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht	4,3	-0,6	-0,4	2,1	4,4	0,7	1,1	2,1	0,1
Industrie	-0,6	-3,5	4,3	3,0	0,0	3,0	2,8	0,8	4,2
Baugewerbe	1,5	-4,1	2,2	-0,2	-1,3	-1,1	0,8	2,3	2,0
Handel; Gastgewerbe; Verkehr & Nachrichtenübermittlung	1,4	0,1	2,6	2,3	1,5	3,4	3,9	4,4	4,1
Finanz-DL; Grundstücks-/Wohnungswesen, Vermietung, Unternehmens-DL	1,5	1,6	3,8	3,4	3,7	3,7	4,1	3,7	4,5
Öffentliche Verwaltung; Erziehung und Unterricht; Gesundheit; sonst. öffentliche und persönliche Dienstleistungen; private Haushalte	2,6	1,3	1,6	1,5	1,7	1,0	1,5	1,2	1,6

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

Tabelle SA.5

Zinsen langfristiger Staatsanleihen nach dem Vertrag von Maastricht, durchschnittliche jährliche Raten (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15 (1)	11,1	10,2	9,8	8,3	8,5	8,9	7,5	6,3	4,9	4,7	5,4	5,0
B	10,0	9,3	8,7	7,2	7,8	7,5	6,5	5,8	4,8	4,8	5,6	5,1
DK	10,7	9,2	8,9	7,3	7,8	8,3	7,2	6,3	4,9	4,9	5,6	5,1
D	8,7	8,5	7,9	6,5	6,9	6,9	6,2	5,6	4,6	4,5	5,3	4,8
EL	:	:	24,1	23,3	20,7	17,0	14,5	9,9	8,5	6,3	6,1	5,3
E	14,6	12,3	11,7	10,2	10,0	11,3	8,7	6,4	4,8	4,7	5,5	5,1
F	9,9	9,0	8,6	6,8	7,2	7,5	6,3	5,6	4,6	4,6	5,4	4,9
IRL	10,1	9,3	9,3	7,7	7,9	8,3	7,3	6,3	4,8	4,7	5,5	5,0
I	12,1	13,1	13,3	11,2	10,5	12,2	9,4	6,9	4,9	4,7	5,6	5,2
L	8,6	8,1	7,9	6,9	7,2	7,2	6,3	5,6	4,7	4,7	5,5	4,9
NL	8,9	8,7	8,1	6,4	6,9	6,9	6,2	5,6	4,6	4,6	5,4	5,0
A	8,7	8,6	8,3	6,7	7,0	7,1	6,3	5,7	4,7	4,7	5,6	5,1
P	15,1	14,2	11,7	11,2	10,5	11,5	8,6	6,4	4,9	4,8	5,6	5,2
FIN	:	11,3	12,0	8,8	9,1	8,8	7,1	6,0	4,8	4,7	5,5	5,0
S	13,2	10,8	10,0	8,5	9,7	10,2	8,0	6,6	5,0	5,0	5,4	5,1
UK	11,0	9,9	9,1	7,6	8,2	8,3	7,9	7,1	5,6	5,0	5,3	5,0

(1) Ohne EL und FIN, 1990; ohne EL, 1991.

Quelle: Eurostat, Geld- und Finanzstatistik (theme2/mny)

Tabelle SA.6

Harmonisierte Verbraucherpreisindizes, jährliche Veränderung (%)

	1990 (1)	1991 (1)	1992 (1)	1993 (1)	1994 (1)	1995 (1)	1996 (2)	1997 (2)	1998	1999	2000	2001 (3)
EU-15	5,3	5,2	4,0	3,4	2,8	2,8	2,4	1,7	1,3	1,2	2,1	2,4
B	:	:	2,3	2,5	2,4	1,3	1,8	1,5	0,9	1,1	2,7	2,4
DK	2,5	2,2	1,9	0,9	1,8	2,0	2,1	1,9	1,3	2,1	2,7	2,3
D	:	:	:	:	:	:	1,2	1,5	0,6	0,6	2,1	2,4
EL	:	:	:	:	:	:	7,9	5,4	4,5	2,1	2,9	3,7
E	:	:	:	4,9	4,6	4,6	3,6	1,9	1,8	2,2	3,5	3,7
F	:	3,4	2,4	2,2	1,7	1,8	2,1	1,3	0,7	0,6	1,8	1,8
IRL	:	:	:	:	:	:	2,2	1,2	2,1	2,5	5,3	4,0
I	6,2	6,2	5,0	4,5	4,2	5,4	4,0	1,9	2,0	1,7	2,6	2,7
L	:	:	:	:	:	:	1,2	1,4	1,0	1,0	3,8	2,4
NL	2,4	3,2	2,8	1,6	2,1	1,4	1,4	1,9	1,8	2,0	2,3	5,1
A	2,8	3,1	3,5	3,2	2,7	1,6	1,8	1,2	0,8	0,5	2,0	2,3
P	13,3	11,4	8,9	5,9	5,0	4,0	2,9	1,9	2,2	2,2	2,8	4,4
FIN	5,8	4,5	3,3	3,3	1,6	0,4	1,1	1,2	1,4	1,3	3,0	2,7
S	10,2	8,7	1,3	4,8	2,9	2,7	0,8	1,8	1,0	0,6	1,3	2,7
UK	7,0	7,5	4,2	2,5	2,0	2,7	2,5	1,8	1,6	1,3	0,8	1,2

(1) EU-15, B, DK, E, F, I, P, FIN, S und UK, Schätzungen.

(2) EU-15 und IRL, Schätzungen.

(3) EU-15, F, L und NL, vorläufig.

Quelle: Eurostat, Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (theme2/price)

Tabelle SA.7

Anteil an den durchschnittlichen Gesamtverbrauchsausgaben privater Haushalte, 1999 (%)

	EU-15 (1)	B	DK	D	EL	E	F (1)	IRL	I	L	NL	A	P (1)	FIN	S	UK
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	16,1	13,3	13,1	11,1	16,6	18,3	16,2	:	19,0	10,1	10,5	13,4	21,2	14,2	15,4	10,5
Alkoholische Getränke, Tabak und Narkotikum	2,8	2,3	4,2	2,8	3,5	2,7	2,7	:	1,9	2,0	2,1	2,6	2,8	2,9	2,9	3,0
Bekleidung und Schuhe	6,9	5,4	5,5	5,7	8,6	7,4	5,6	:	7,5	5,9	6,0	6,6	6,3	4,6	5,2	5,5
Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas & Brennstoffe	24,6	26,2	28,4	31,2	21,9	27,5	23,2	:	24,7	27,4	26,7	23,9	19,9	28,1	26,8	28,3
Hausrat und laufende Instandhaltung des Hauses	7,0	6,5	6,4	7,4	7,5	5,0	7,6	:	7,6	8,2	7,2	7,2	6,7	4,5	5,0	7,3
Gesundheit	3,1	4,7	2,4	3,6	6,3	2,5	5,2	:	4,4	2,4	1,1	2,4	4,6	3,7	3,0	1,1
Verkehr	13,1	12,5	14,1	13,3	11,2	12,5	14,5	:	13,7	15,4	10,3	14,4	15,7	17,0	13,4	13,6
Nachrichtenübermittlung	2,0	2,2	2,1	2,5	3,3	2,0	2,0	:	2,5	2,1	2,2	2,6	2,0	2,8	2,6	2,3
Freizeit und Kultur	9,4	10,7	11,2	11,9	4,5	6,2	7,6	:	6,3	8,7	10,4	12,3	3,7	10,7	14,6	13,4
Bildungswesen	0,7	0,5	0,4	0,5	2,4	1,4	0,5	:	0,8	0,1	1,2	0,3	1,3	0,2	0,1	1,3
Hotels, Cafés und Restaurants	6,4	5,7	4,1	4,9	8,8	9,3	6,9	:	4,6	9,6	7,0	5,4	9,2	4,1	3,8	7,9
Verschiedene Waren und Dienstleistungen	7,9	10,0	8,1	5,0	5,5	5,1	8,1	:	7,1	8,0	15,3	8,9	6,5	7,1	7,2	5,8

(1) 1994.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Haushaltsrechnungen (theme3/hbs)

Tabelle SA.8

Verbrauchervertrauen (Saldo)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15 (1)	-9,6	-16,2	-19,3	-25,7	-13,5	-8,0	-14,3	-9,7	-3,9	-2,9	1,0	-4,3
B	0,8	-6,5	-13,3	-24,7	-10,3	-8,6	-13,1	-12,8	1,7	2,6	13,5	0,6
DK	-6,8	-4,0	-2,4	-2,6	11,3	14,3	8,0	14,0	10,3	4,3	11,3	9,2
D	-1,7	-10,8	-15,4	-25,3	-10,9	-6,0	-19,9	-18,0	-5,1	-1,6	2,9	-3,3
EL	-26,2	-33,3	-37,0	-31,1	-29,6	-37,3	-27,3	-29,9	-34,8	-27,0	-15,3	-26,6
E	-10,7	-13,4	-25,9	-30,9	-16,3	-12,8	-9,4	-2,9	0,1	1,7	2,3	-4,0
F	-15,3	-28,2	-27,3	-29,9	-18,6	-13,8	-29,8	-21,5	-11,6	-8,7	-2,8	-11,1
IRL	-9,9	-23,8	-25,7	-20,8	-10,3	-4,6	-0,2	11,7	12,4	14,0	12,5	-1,6
I	-9,8	-15,4	-21,9	-31,9	-13,1	-5,3	-12,0	-14,1	-7,7	-9,9	-7,6	-2,8
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	6,2	-5,3	-4,5	-15,6	-2,3	7,2	7,9	19,5	23,2	19,3	24,4	3,8
A	:	:	:	:	:	:	-12,7	-9,2	-1,7	4,7	5,9	3,0
P	-6,4	-3,8	-13,7	-33,2	-30,9	-22,8	-25,1	-17,4	-14,8	-13,8	-17,9	-24,2
FIN	:	:	:	:	:	:	12,0	18,3	18,2	17,4	19,7	11,9
S	:	:	:	:	:	:	-4,8	4,4	10,0	12,4	21,8	5,0
UK	-20,8	-17,3	-17,0	-17,8	-15,8	-10,4	-5,5	3,2	-1,8	-3,6	-3,8	-4,6

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Eurostat, Europäische und nationale Konjunkturindikatoren (theme1/euroind)

Tabelle SA.9

Bruttoanlageinvestitionen als Anteil am BIP (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999 (1)	2000 (1)	2001 (2)
EU-15 (3)	:	21,1	20,8	19,7	19,7	19,8	19,9	20,0	20,6	21,1	21,3	21,6
B	21,4	20,1	20,2	19,9	19,3	19,9	19,9	20,5	20,9	21,0	20,7	20,9
DK	18,7	17,9	17,4	16,8	17,1	18,6	18,9	20,3	21,3	21,2	22,6	22,4
D	:	22,9	23,4	22,6	23,0	22,4	22,1	21,9	22,1	22,6	22,5	22,5
EL	:	:	:	:	:	18,6	19,7	21,5	22,6	23,4	24,6	26,0
E	24,4	24,2	22,9	21,0	21,0	22,0	21,9	22,1	23,2	24,3	24,6	24,9
F	21,1	20,5	19,9	18,8	18,7	18,8	18,6	18,2	18,9	19,5	20,0	20,7
IRL	19,3	17,6	17,1	15,8	16,7	17,2	18,6	19,8	21,0	21,6	20,8	20,7
I	20,8	20,7	20,2	18,2	17,8	18,3	18,8	18,8	19,3	19,8	20,5	20,7
L	:	:	:	:	:	21,7	21,4	22,4	21,7	24,6	21,8	21,8
NL	21,7	21,3	21,1	20,2	20,1	20,3	20,9	21,5	21,5	22,3	22,4	22,5
A	22,9	23,6	23,2	22,9	23,4	23,3	23,3	23,4	23,4	23,1	23,6	23,6
P	22,3	22,0	22,8	22,0	22,3	22,4	23,0	25,4	26,6	27,5	28,0	28,5
FIN	25,9	22,5	19,4	16,3	15,3	16,3	17,0	17,9	18,6	18,4	18,3	18,4
S	:	:	:	14,4	14,7	15,5	16,1	15,6	16,3	16,9	17,1	17,6
UK	18,1	16,8	16,7	16,3	16,3	16,3	16,7	17,2	19,0	18,7	19,1	19,2

(1) EU-15 und EL, Schätzungen.

(2) Schätzungen.

(3) Durchschnitt der verfügbaren Daten.

Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen - ESA95 - Aggregate (theme2/agggs)

Tabelle SA.10

FuE-Aufwendungen des Unternehmenssektors als Anteil am BIP (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15 (1)	1,27	1,24	1,22	1,22	1,20	1,19	1,18	1,19	1,19	1,25	1,24	:
B (2)	:	1,08	1,16	1,23	1,22	1,23	1,30	1,34	1,35	1,42	1,47	:
DK (3)	0,90	0,96	0,98	1,02	:	1,05	1,13	1,19	1,32	1,25	:	:
D (4)	1,80	1,76	1,66	1,58	1,51	1,50	1,49	1,54	1,57	1,69	1,72	:
EL	:	0,09	:	0,13	:	0,14	0,12	0,13	:	:	:	:
E (5)	0,47	0,47	0,44	0,42	0,38	0,39	0,40	0,40	0,47	0,46	0,48	:
F (6)	1,43	1,46	1,49	1,48	1,45	1,41	1,41	1,39	1,35	1,38	1,37	:
IRL (1)	0,50	0,59	0,67	0,80	0,91	0,96	1,01	1,01	:	:	:	:
I (7)	0,75	0,68	0,66	0,61	0,56	0,53	0,54	0,52	0,52	0,56	:	:
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	1,09	0,98	0,93	0,95	1,01	1,04	1,06	1,11	1,05	:	:	:
A	:	:	:	0,82	:	:	:	:	:	:	:	:
P (8)	0,14	:	0,13	:	:	0,12	:	0,14	:	0,17	:	:
FIN	1,18	1,16	1,21	1,27	1,42	1,45	1,68	1,79	1,94	2,18	:	:
S (9)	:	1,91	:	2,23	:	2,57	:	2,75	2,85	2,86	:	:
UK	1,50	1,39	1,40	1,42	1,36	1,30	1,25	1,20	1,21	1,27	1,26	1,25

(1) Schätzungen.

(2) 1992, Schätzung.

(3) 1990, 1992, 1996 und 1999, Schätzungen.

(4) 1990, 1996 und 1998 bis 2000, Schätzungen.

(5) 1996, Schätzung; 2000, vorläufig.

(6) 2000, Schätzung.

(7) 1999, Schätzung.

(8) 1990 und 1992, Schätzungen.

(9) 1991 und 1998, Schätzungen.

Quelle: Eurostat, FuE-Ausgaben und Personal (theme9/rd_ex_p)

Tabelle SA.11

Vertrauen der Industrie (Saldo)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15 (1)	-3,4	-13,2	-18,4	-25,4	-5,4	-0,9	-14,2	-3,7	-3,0	-8,4	3,7	-9,4
B	-3,2	-15,0	-20,4	-28,8	-6,3	-9,1	-17,8	-2,9	-7,8	-8,6	1,9	-14,0
DK	-3,9	-7,8	-7,3	-9,5	12,5	5,4	-8,7	5,5	-0,8	-12,9	5,7	-1,7
D	8,4	0,7	-17,3	-33,3	-14,8	-5,9	-21,2	-10,1	-5,0	-14,4	-2,3	-14,8
EL	-1,8	-6,6	-3,7	-6,0	-0,1	3,8	-2,4	3,6	4,3	1,3	8,8	4,3
E	-13,5	-21,8	-24,8	-34,8	-8,7	-3,3	-14,4	-1,4	1,4	-3,1	3,2	-4,2
F	-4,8	-21,0	-21,2	-34,4	-3,3	-2,3	-17,5	-5,3	5,3	-2,2	11,8	-4,2
IRL	-0,3	-8,8	-3,9	-12,8	2,5	7,1	-1,1	3,3	3,2	5,0	9,8	-7,7
I	-0,7	-12,6	-15,4	-17,6	1,3	6,4	-11,5	-0,3	0,3	-4,0	11,7	-2,8
L	-2,9	-24,1	-27,7	-25,0	-7,7	9,7	-22,0	4,2	6,7	-11,0	5,3	-15,5
NL	-0,2	-4,4	-6,3	-10,3	-0,9	1,5	-2,4	2,5	1,7	-0,4	4,1	-3,5
A	4,6	-8,8	-17,4	-27,2	-7,5	-12,2	-23,9	-9,5	-8,6	-13,8	-2,8	-13,3
P	-4,9	-7,3	-11,8	-24,8	-3,9	-3,9	-9,6	0,4	2,2	-4,3	2,1	-5,8
FIN	:	:	:	-4,5	18,2	7,8	-11,3	11,2	2,0	-3,8	17,4	-6,8
S	:	:	:	:	:	:	-15,9	-0,9	3,1	-7,1	10,8	-18,7
UK	-17,8	-31,8	-23,6	-10,9	1,8	2,6	-5,1	-1,4	-15,5	-14,3	-6,6	-15,6

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.
Quelle: Eurostat, Europäische und nationale Konjunkturindikatoren (theme1/euroind)

Tabelle SA.12

Kapazitätsauslastung der Gesamtindustrie (%)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15 (1)	84,9	82,9	81,1	78,1	79,3	82,8	81,0	81,6	83,1	81,6	83,4	82,7
B	81,1	79,4	77,4	74,8	77,6	80,9	79,5	81,4	82,7	80,9	84,0	82,3
DK	82,3	81,0	79,7	77,7	81,8	83,4	81,7	83,3	85,5	82,2	82,5	82,8
D	89,2	88,2	84,8	78,8	80,2	84,6	82,2	83,2	85,5	84,0	85,9	85,1
EL	77,0	77,2	78,3	76,0	74,5	76,6	75,6	74,4	75,8	75,7	78,1	77,6
E	80,0	77,6	76,6	72,8	74,5	78,4	77,1	78,3	80,3	79,7	80,6	79,6
F	88,7	86,0	84,3	81,4	80,4	85,4	83,5	82,3	83,8	85,3	87,5	87,6
IRL	76,7	75,5	77,1	73,6	74,9	79,9	77,6	75,9	76,6	75,9	78,6	78,4
I	79,9	77,3	76,3	74,4	75,2	78,1	76,5	76,4	78,5	76,0	78,8	78,9
L	83,3	82,1	79,8	80,1	81,3	82,9	79,0	82,4	88,0	84,9	87,8	88,7
NL	86,0	84,6	83,5	81,0	82,4	84,4	83,9	84,4	85,3	84,0	84,7	84,6
A	:	:	:	:	:	:	80,2	82,0	83,7	81,9	84,5	83,1
P	80,6	79,1	77,4	73,9	77,3	79,7	78,9	80,9	81,4	80,8	81,2	81,7
FIN	:	:	:	82,3	86,9	87,7	83,2	87,2	88,9	86,1	86,8	85,7
S	:	:	:	:	:	:	85,0	85,8	85,0	85,8	87,5	83,6
UK	83,9	79,2	78,5	80,0	82,8	84,4	82,5	83,8	83,7	79,4	81,3	79,7

(1) Durchschnitt der verfügbaren Daten.
Quelle: Eurostat, Europäische und nationale Konjunkturindikatoren (theme1/euroind)

Tabelle SA.13

Außenhandelsbilanz mit Waren zu konstanten Preisen (Mio. EUR) (1)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	-34 709	11 946	21 293	28 225	43 040	70 137	44 985	12 874	-53 541
B/L	:	1 674	2 879	5 039	5 740	7 297	6 848	6 909	11 326	10 919	10 636
DK	3 922	4 135	5 738	6 672	6 397	5 093	6 077	4 741	3 450	6 309	7 862
D	54 485	15 405	21 563	35 171	42 970	48 814	54 737	62 097	68 556	65 836	61 762
EL	-7 994	-8 160	-8 939	-9 015	-9 556	-11 092	-12 278	-13 647	-12 364	-16 901	-21 935
E	-23 271	-24 924	-23 304	-12 764	-12 426	-14 046	-12 818	-11 838	-18 391	-28 585	-35 642
F	-10 344	-7 602	1 857	6 349	6 719	8 417	11 784	23 728	23 437	18 791	1 717
IRL	3 142	3 391	5 434	6 927	7 844	10 359	12 391	16 472	20 809	22 733	27 698
I	924	-155	2 414	28 236	29 865	33 680	47 796	41 412	31 854	22 051	11 773
NL	:	:	9 523	14 482	15 739	16 862	16 007	20 663	18 873	19 170	21 046
A	:	:	-7 900	-7 706	-8 924	-5 087	-5 734	-3 761	-3 268	-3 376	-2 984
P	-5 343	-6 350	-7 274	-6 806	-6 788	-6 860	-7 120	-8 709	-10 852	-12 951	-15 319
FIN	:	:	2 915	5 342	6 339	9 443	8 856	10 136	11 157	11 453	14 896
S	:	:	5 216	6 442	8 059	12 301	14 660	16 067	15 180	15 806	16 460
UK	-26 349	-14 670	-17 765	-17 257	-13 959	-13 975	-16 862	-17 827	-32 247	-41 783	-49 846

(1) EU-15, Handel mit Drittländern; Mitgliedstaaten, Handel mit allen Partnern (intra-EU und extra-EU).
Quelle: Eurostat, Zahlungsbilanz (theme2/bop)

Tabelle SA.14

Außenhandelsbilanz mit Dienstleistungen zu konstanten Preisen (Mio. EUR) (1)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
EU-15	:	:	13 840	12 904	11 852	12 017	12 837	16 183	10 207	5 785	5 606
B/L	:	1 381	2 065	2 591	3 015	1 806	2 297	3 272	3 630	4 689	5 434
DK	1 407	2 240	1 775	1 397	447	544	1 020	293	-502	1 564	2 508
D	-14 582	-18 208	-24 366	-28 878	-34 509	-35 012	-34 866	-36 445	-41 002	-48 669	-54 397
EL	4 349	4 887	4 963	6 898	7 892	6 580	7 012	9 253	6 073	6 852	8 733
E	9 224	10 292	9 598	10 002	12 515	14 224	16 100	17 636	19 532	21 524	24 216
F	11 798	12 864	13 573	13 749	15 622	13 712	12 821	16 176	16 837	17 930	20 765
IRL	-980	-945	-2 354	-2 526	-3 463	-4 808	-6 048	-7 945	-11 859	-10 688	-13 065
I	-1 592	-641	-2 688	706	1 594	1 301	1 599	1 772	3 582	1 104	-10
NL	:	:	206	587	1 162	1 690	3 054	3 737	3 272	2 341	1 083
A	:	:	9 053	8 471	8 346	3 527	3 586	870	2 107	1 647	1 047
P	1 088	937	817	1 198	1 064	1 234	1 118	1 292	1 716	1 645	1 953
FIN	:	:	-1 896	-1 700	-1 189	-1 618	-987	-1 056	-930	-1 574	-2 785
S	:	:	-2 191	-657	-838	-1 136	-1 421	-2 179	-1 952	-2 197	-3 419
UK	5 194	4 766	6 632	6 885	5 587	8 440	11 793	18 096	18 725	17 701	24 055

(1) EU-15, Handel mit Drittländern; Mitgliedstaaten, Handel mit allen Partnern (intra-EU und extra-EU).
Quelle: Eurostat, Zahlungsbilanz (theme2/bop)

Tabelle SA.15

Merkmale der Arbeitskräfte, 2000

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)																
Gesamt	158 372	4 120	2 716	36 324	3 946	14 450	23 388	1 672	20 930	181	7 860	3 683	4 898	2 367	4 125	27 711
Männer	90 923	2 378	1 451	20 423	2 457	9 060	12 904	990	13 223	110	4 492	2 061	2 686	1 244	2 150	15 294
Frauen	67 448	1 742	1 266	15 901	1 489	5 390	10 484	682	7 708	71	3 367	1 622	2 211	1 123	1 976	12 418
Erwerbsquote (% der Beschäftigten im Alter von 15-64)																
Gesamt	63,1	61,3	76,3	65,0	55,4	53,7	60,5	66,2	53,7	62,2	73,0	67,2	72,1	68,4	72,5	71,1
Männer	72,4	70,3	80,5	71,9	69,0	67,3	66,9	78,1	67,8	74,2	82,3	74,7	80,7	71,1	74,4	77,7
Frauen	53,8	52,2	72,0	57,8	41,8	40,1	54,2	54,1	39,5	49,7	63,5	59,6	63,9	65,6	70,6	64,4
Vollzeit- und Teilzeitarbeit (% der Beschäftigten)																
Teilzeit	18,0	20,7	21,7	19,4	4,6	8,2	16,9	16,8	8,8	11,3	41,2	17,0	10,7	12,2	22,8	24,9
Vollzeit	82,0	79,3	78,3	80,6	95,4	91,8	83,1	83,2	91,2	88,7	58,8	83,0	89,3	87,8	77,2	75,1
Bildungsniveau (% der Beschäftigten) (1)																
Sekundarstufe I	35,0	31,7	16,1	13,9	44,1	53,9	30,4	41,7	45,1	32,8	27,1	18,1	76,8	22,0	19,7	14,2
Sekundarstufe II	41,6	34,1	55,1	57,7	34,5	17,7	43,8	29,0	41,8	44,8	43,9	64,5	12,1	41,0	48,2	54,1
Hochschulabschluss	23,4	34,2	28,7	28,4	21,4	28,4	25,8	29,3	13,2	22,3	29,0	17,4	11,2	37,0	32,1	31,7
Arbeitslosenquote (% der Arbeitskräfte im Alter von 15-64)																
Gesamt	8,4	6,6	4,5	7,9	11,1	14,0	10,2	4,3	10,8	2,3	2,7	4,7	3,9	11,1	5,5	5,6
Männer	7,2	5,3	4,0	7,6	7,3	9,7	8,6	4,3	8,3	1,8	2,2	4,8	3,1	10,4	5,9	6,1
Frauen	9,9	8,3	5,0	8,3	16,7	20,4	12,2	4,2	14,9	3,1	3,5	4,6	4,8	12,0	5,0	4,9

(1) EU-15 und IRL, 1997.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/ifs)

Tabelle SA.16

Arbeitskostenindikatoren, 1999 (1)

	EU-15	B	DK	D (2)	EL	E	F	IRL	I	L (3)	NL	A	P	FIN	S	UK
Industrie und Dienstleistungen (NACE Abschnitte C bis K)																
Arbeitskosten je Stunde (EUR)	21,5	26,2	27,0	26,8	:	15,3	23,8	16,2	18,8	22,7	21,7	27,2	7,0	20,8	25,8	19,3
Direkte Kosten (%)	:	68,3	90,4	74,7	:	74,0	67,1	84,0	65,5	84,1	75,6	70,4	76,2	75,9	67,4	87,3
Direktvergütungen (%)	:	57,5	75,9	63,2	:	73,8	57,8	73,8	60,7	71,8	65,9	61,2	69,9	64,5	60,4	74,8
Indirekte Kosten (%)	:	31,7	9,6	25,3	:	26,0	32,9	16,0	34,5	15,9	24,4	29,6	23,8	24,1	32,6	12,7
Sozialbeiträge (%)	:	29,9	6,4	23,1	:	24,4	28,6	13,4	32,7	14,5	22,1	25,3	20,4	21,8	29,8	12,6
Industrie (NACE Abschnitte C bis E)																
Arbeitskosten je Stunde (EUR)	:	27,4	25,4	28,4	9,5	16,2	23,7	15,6	17,9	22,8	24,4	25,1	6,2	20,9	25,6	19,2
Direkte Kosten (%)	:	68,3	92,2	74,6	69,8	73,3	66,7	83,7	65,0	:	74,5	70,4	75,0	75,5	67,2	86,5
Direktvergütungen (%)	:	56,4	77,7	63,1	57,6	73,2	57,4	73,4	59,3	:	64,7	61,2	68,8	64,2	:	73,7
Indirekte Kosten (%)	:	31,8	7,8	25,4	30,2	26,7	33,3	16,3	35,0	:	25,6	29,6	25,1	24,5	32,8	13,5
Sozialbeiträge (%)	:	29,8	6,3	23,6	27,1	25,4	29,2	13,4	32,8	:	23,2	25,3	20,9	22,2	30,0	13,5
Dienstleistungen (NACE Abschnitte G bis K)																
Arbeitskosten je Stunde (EUR)	:	:	:	25,4	:	14,8	:	:	21,2	24,7	20,1	:	8,3	20,6	36,3	:
Direkte Kosten (%)	:	:	:	75,1	:	74,4	:	:	66,4	83,5	76,2	:	77,6	:	67,5	:
Direktvergütungen (%)	:	:	:	63,8	:	74,0	:	:	63,5	71,4	66,9	:	71,1	:	60,5	:
Indirekte Kosten (%)	:	:	:	24,9	:	25,7	:	:	33,7	16,5	23,8	:	22,4	:	32,5	:
Sozialbeiträge (%)	:	:	:	22,0	:	23,8	:	:	32,5	14,3	21,4	:	19,9	:	29,7	:

(1) Direkte Kosten sind vor allem direkte Vergütungen, vermögenswirksame Leistungen an Arbeitnehmer, Arbeitsentgelte für nichtgearbeitete Tage und in Form von Sachleistungen; direkte Vergütungen sind Löhne und Gehälter (bar und als Sachleistung), unregelmäßige Prämien (vor Abzug von Steuern und Arbeitnehmersozialbeiträgen) und sonstige freiwillige Leistungen; indirekte Kosten umfassen Arbeitgebersozialbeiträge, Aufwendungen für Weiterbildung, Steuern usw.; für Arbeitskosten je Stunde - EL, F und P, 1998; für Aufschlüsselung der Kosten - EL und P, 1998; I, 1997; B, DK, E, F, IRL, NL und UK, 1996.

(2) Ohne NACE Abschnitte H, I und K.

(3) Ohne NACE Abschnitte I und K und Abteilung 67.

Quelle: Eurostat, Statistik kurz gefasst, Arbeitskosten in der EU, 1999 (Thema 3 - 3/2001)

Tabelle SA.17

Durchschnittliche geleistete Stunden pro Woche, 2001 (Stunden) (1)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Gesamt (NACE Abschnitte A bis Q)	38,4	37,5	36,1	37,1	43,2	40,0	36,8	37,7	39,1	38,4	31,8	38,3	39,7	38,4	36,6	37,7
Land- und Forstwirtschaft	44,3	43,1	42,3	46,0	45,1	45,5	44,9	52,8	42,2	50,9	38,1	48,8	36,2	46,9	38,2	45,8
Fischerei	44,9	:	:	:	50,5	51,9	55,4	:	43,8	:	:	:	53,7	:	:	57,8
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	39,7	38,6	:	40,3	41,4	40,1	39,0	42,0	:	:	35,5	38,0	42,1	:	37,6	50,8
Verarbeitendes Gewerbe	39,4	38,9	37,3	37,5	43,6	40,8	37,8	39,5	40,2	39,6	35,5	38,5	40,7	39,3	38,3	42,0
Energie- und Wasserversorgung	38,0	38,7	39,9	38,4	39,8	39,8	35,9	39,1	39,1	39,7	35,9	38,9	38,8	38,8	39,2	41,0
Baugewerbe	40,8	40,5	39,7	40,2	43,1	41,1	39,4	42,1	41,6	40,5	38,7	39,4	41,8	41,5	40,1	44,1
Handel	39,9	39,6	34,0	35,9	45,9	41,5	37,8	35,4	42,1	39,2	30,5	36,4	42,7	37,4	37,2	34,4
Gastgewerbe	41,9	42,5	31,8	40,0	50,0	43,8	41,1	34,3	42,4	45,6	25,1	39,6	48,6	36,6	36,0	30,3
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	39,6	40,1	38,7	39,6	46,8	42,3	37,2	40,2	40,2	39,5	34,7	39,8	42,4	39,7	37,1	43,1
Kredit- und Versicherungsgewerbe	38,1	38,3	37,5	37,8	40,4	39,5	37,2	37,8	38,6	39,5	35,0	36,8	37,2	38,4	37,5	38,7
Immobilien, Vermietung, Unternehmensdienstleist.	38,2	38,3	37,4	36,9	43,2	38,1	37,8	38,1	39,2	38,0	33,5	36,1	39,0	37,2	37,2	38,9
Öffentl. Verwalt. & Verteidig.; Sozialversicherung	36,7	35,6	37,1	37,0	39,6	37,9	36,8	37,2	35,8	37,1	34,3	38,5	37,3	37,5	37,4	38,3
Erziehung und Unterricht	30,6	30,0	34,9	33,3	29,2	33,1	31,1	29,3	27,7	31,4	30,1	37,5	33,1	35,0	36,5	33,5
Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	35,8	34,5	33,5	34,1	39,4	37,3	35,2	32,8	36,5	35,6	25,6	35,9	37,8	36,8	33,4	33,0
Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	36,7	38,1	32,2	35,1	41,3	37,9	34,7	33,8	38,1	38,5	29,6	36,3	39,3	35,3	33,3	33,6
Private Haushalte	27,1	21,1	25,2	19,5	37,1	27,6	25,4	27,8	30,9	23,7	:	24,6	28,4	:	:	23,9
Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	39,2	39,7	:	38,0	:	:	38,8	:	38,8	38,5	:	40,3	:	:	:	43,9

(1) DK, D, EL, L, NL, P, S und UK, 2000.

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs)

Tabelle SA.18

Arbeitslosenquote (% der Arbeitskräfte im Alter von 15-64)

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001
EU-15	:	:	:	:	:	:	11,0	10,9	10,3	9,5	8,4	9,4
B	7,3	7,0	6,7	8,1	9,7	9,4	9,5	9,0	9,3	8,7	6,6	6,2
DK	8,5	9,2	9,2	10,9	8,1	7,0	6,9	5,4	5,0	5,2	4,5	:
D	4,9	5,3	6,4	7,7	8,8	8,2	8,9	9,9	9,9	8,9	8,0	:
EL	7,2	7,8	8,1	8,8	9,1	9,3	9,9	9,8	11,0	12,0	11,3	:
E	16,4	16,1	17,9	22,4	24,5	22,9	22,4	21,0	19,0	15,8	14,1	13,0
F	9,4	9,2	10,3	11,4	12,7	11,9	12,5	12,7	12,2	12,1	10,3	8,4
IRL	14,4	16,1	15,3	15,9	14,8	12,2	11,9	10,4	7,8	5,8	4,3	3,7
I	9,9	10,2	9,6	10,4	11,5	11,9	12,3	12,5	12,3	11,8	11,0	9,7
L	1,9	1,2	1,8	2,4	3,6	3,0	3,5	2,3	2,9	2,2	2,3	:
NL	7,7	7,3	5,6	6,3	7,2	7,2	6,5	5,6	4,4	3,6	2,7	:
A	:	:	:	:	:	4,4	5,3	5,2	5,5	4,7	4,7	4,0
P	4,8	4,1	4,1	5,5	6,9	7,4	7,7	6,9	4,9	4,9	4,1	:
FIN	:	:	:	:	:	17,2	15,7	15,1	13,3	11,8	11,2	10,4
S	:	:	:	:	:	:	9,7	10,5	9,1	7,7	5,5	:
UK	7,0	8,6	9,9	10,4	9,8	8,8	8,3	7,2	6,3	6,1	5,6	:

Quelle: Eurostat, Erhebung über Arbeitskräfte (theme3/lfs)

Energie



Der Energiesektor (einschließlich der Wasserversorgung) spielt eine wichtige Rolle in der Volkswirtschaft der EU und erbrachte nach der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1999¹ eine Bruttowertschöpfung (zu Basispreisen) von 224 Mrd. EUR. Sein Anteil an der gesamten Wertschöpfung lag zwischen 2,3% (Deutschland) und 4,0% (die Niederlande), mit Ausnahme Luxemburgs am unteren Ende (1,2%) und des Vereinigten Königreichs am oberen Ende (4,6%)².

Preis und Qualität der Energieversorgung sind für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen wie auch für den allgemeinen Lebensstandard entscheidend. Diese beiden Aspekte bilden den Hintergrund, vor dem die Binnenmärkte für Gas und Elektrizität entwickelt wurden, basierend auf zwei Richtlinien³, die eine über mehrere Jahre verteilte Marktöffnung vorsehen - siehe Kasten 1.1.

(1) NACE Unterabschnitte CA und DF für E und S, 1996; NACE Unterabschnitte CA und DF für IRL, nicht verfügbar; NACE Abschnitt E für E, 1998 und für S, 1996.

(2) E und S, 1996; IRL, nicht verfügbar.

(3) Gasmarkt-Richtlinie (98/30/EG) und Elektrizitätsmarkt-Richtlinie (96/92/EG).

In Bezug auf eine nachhaltige Entwicklung im Zusammenhang mit der Sorge um die globale Erwärmung spielt der Energiebereich eine entscheidende Rolle. Das Kyoto-Protokoll erhielt im Oktober 2001 den Status eines rechtsverbindlichen Rahmenabkommens, als die EU und mehrere andere Industrieländer übereinkamen, ihre Treibhausgasemissionen bis zum Jahr 2012 gegenüber dem Niveau von 1990 um durchschnittlich 5,2% zu verringern.

Veränderungen in Energieangebot und -nachfrage sind auch eng mit technologischen Entwicklungen verbunden, welche sehr forschungsintensiv sind, lange Vorlaufzeiten und eine ungewisse Investitionsrentabilität haben. Technologische Entwicklungen können sich aber auch aus rechtlichen Rahmenveränderungen des Energiesektors ergeben (insbesondere bei Umweltnormen). Deutschland fördert z. B. Investitionen in die Stromerzeugung aus Windkraft oder Biomasse durch einen günstigeren Kostenausgleich in Form einer von den Versorgungsunternehmen zu zahlenden, staatlich festgesetzten Einspeisungsvergütung.

Dieses Kapitel beschreibt alle an der Energieversorgung beteiligten Wirtschaftszweige, dazu gehören der Bergbau auf und Gewinnung von Energieträgern (NACE Abteilungen 10 bis 12), Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (NACE Abteilung 23) sowie die Energie- und Wasserversorgung (NACE Abteilungen 40 und 41). Dieser Überblick konzentriert sich auf den Energiesektor im Allgemeinen, befasst sich aber auch mit Gewinnung und Aufbereitung fester Brennstoffe und Nuklearbrennstoffe, die in den nachfolgenden Unterkapiteln nicht behandelt werden.

NACE

- 10: Kohlenbergbau, Torfgewinnung;
- 10.1: Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung;
- 10.2: Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung;
- 10.3: Torfgewinnung und -veredlung;
- 11: Gewinnung von Erdöl und Erdgas, Erbringung damit verbundener Dienstleistungen;
- 11.1: Gewinnung von Erdöl und Erdgas;
- 11.2: Erbringung von Dienstleistungen bei der Gewinnung von Erdöl und Erdgas;
- 12: Bergbau auf Uran- und Thoriumerze;
- 23: Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen;
- 23.1: Kokerei;
- 23.2: Mineralölverarbeitung;
- 23.3: Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen;
- 40: Energieversorgung;
- 40.1: Elektrizitätsversorgung;
- 40.2: Gasversorgung;
- 40.3: Fernwärmeversorgung;
- 41: Wasserversorgung;
- 60.3: Transport in Rohrfernleitungen;
- 90: Abwasser- und Abfallbeseitigung und sonstige Entsorgung.

Kasten 1.1: Gasmarkt- und Elektrizitätsmarkt-Richtlinien

Im März 2001 verabschiedete die Europäische Kommission eine Mitteilung an den Rat und das Europäische Parlament über die Vollendung des Energiebinnenmarkts⁴, in der sie die bisherige Umsetzung der beiden Richtlinien insgesamt positiv beurteilte. Sie erwähnte aber auch die Notwendigkeit weiterer Maßnahmen zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen, vor allem für KMU, sowie zur Belebung des grenzüberschreitenden Handels, um einen einzigen integrierten Binnenmarkt zu schaffen. Der Bericht betont die Bedeutung fairer Bedingungen für den Zugang zu Übertragungs- und Verteilungsnetzen („Netzzugang Dritter“), verbunden mit einer wirksamen Entflechtung vertikal integrierter Unternehmen (Trennung von Netzbetrieb und Gas- / Stromversorgung). Weitere Informationen über Entwicklungen in den Gas- und Elektrizitätsmärkten enthalten die Unterkapitel 1.1 und 1.2.

(4) KOM(2001) 125 endg.

Kasten 1.2: Sicherheit der Energieversorgung

Im November 2000 veröffentlichte die Kommission ein Grünbuch mit dem Titel „Hin zu einer europäischen Strategie für Energieversorgungssicherheit“⁵, in dem sie drei Herausforderungen für die europäische Energiepolitik auflistet: im Laufe der Zeit verbraucht und importiert die EU mehr Energie, mit der Folge einer erhöhten Abhängigkeit von Energieeinfuhren, da ihre eigene Produktion nicht zur Deckung des Bedarfes ausreicht; Energiefragen müssen mit umwelt-, sozial-, wirtschaftspolitischen und technischen Zielen in Einklang gebracht werden; und Technologien für neue und erneuerbare Energien, Diversifizierung und energieeffiziente Praktiken sind zu fördern.

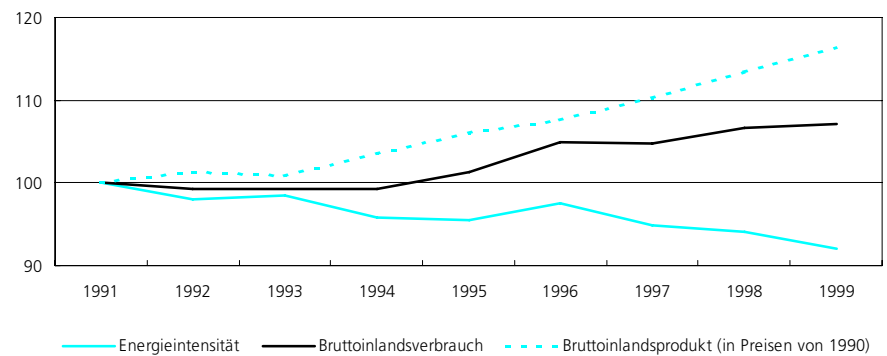
(5) Brüssel, den 29. November 2000, KOM(2000) 769 endg.

Im Bereich der konventionellen Kraftwerke haben sich kombinierte Gas- und Dampfturbinen (CCGT) zum bevorzugten Anlagentyp entwickelt. Alternativen wie moderne Kohletechnologien (z. B. die superkritische Dampftechnologie) könnten im nächsten Jahrzehnt hinsichtlich Kapitalkosten und Wirtschaftlichkeit konkurrenzfähig werden, was vielleicht eine Rückkehr zu Kohle bewirken könnte. Auch die Technologie der Druckvergasung (ICCG) gilt als Zukunftsoption für die Elektrizitätserzeugung, insbesondere im Falle strengerer Emissionsnormen. Allgemein zeigte der Energiesektor den Trend in Richtung Entwicklung von Gasturbinen, CCGT sowie Verbrennungsmotoren für die industrielle Kraft-Wärme-Kopplung in kleinem Maßstab.

STRUKTURELLES PROFIL

Statistische Indikatoren für Energieprodukte unterscheiden sich teilweise von den herkömmlichen unternehmensstatistischen Maßen. Die „Erzeugung von Primärenergie“ misst die Summe der aus natürlichen Energieträgern gewonnenen Energie, der in Reaktoren erzeugten Wärme und der Nutzung erneuerbarer Energiequellen. Die Summe aus Primärerzeugung, Nettoeinfuhren und Bestandsveränderungen ergibt das wichtigste Aggregat der Energiebilanz, den „Bruttoinlandsverbrauch an Energie“. Dieser Indikator bezeichnet die erforderliche Energiemenge, um den Inlandsverbrauch zu decken, und entspricht der für den Endverbrauch verfügbaren Energie zuzüglich aller Netz- und Umwandlungsverluste und des Eigenverbrauchs des Energiesektors. „Für den Endverbrauch verfügbare Energie“ bezeichnet die Summe aller den Verbrauchern zur Verfügung gestellten Energieprodukte einschließlich des nicht-energetischen Verbrauchs (z. B. der chemischen Industrie).

Abbildung 1.1
Energieintensität in der EU (1991=100)



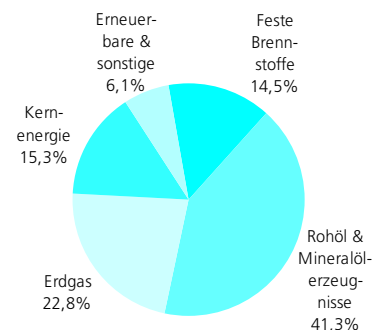
Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Der Bruttoinlandsverbrauch an Energie in der EU betrug 1999 1,4 Mrd. t RÖE (Tonnen Rohöleinheiten) und lag damit 10,1% höher als 1989. In den meisten der zehn dazwischen liegenden Jahre ist der Verbrauch gewachsen (mit Ausnahme von 1992 und 1997). Die Primärerzeugung in der EU wuchs langsamer und stieg zwischen 1989 und 1999 um 6,5% auf 766,4 Mrd. t RÖE.

Die Energieintensität der EU-Volkswirtschaft, berechnet als Bruttoinlandsverbrauch je Einheit BIP (zu konstanten Preisen von 1990), ging zwischen 1991 und 1999 um 8 Prozentpunkte zurück, was bedeutet, dass zur Erzeugung eines gegebenen BIP-Betrags weniger Energie benötigt wurde. Da die wirtschaftliche Aktivität aber schneller wuchs, als die Effizienz zunahm, ist der Verbrauch gestiegen (siehe Abbildung 1.1).

Fossile Brennstoffe beherrschen den Energiemix der EU, und mit 1,1 Mrd. t RÖE entfielen 1999 auf sie 78,6% des gesamten Bruttoinlandsverbrauchs (siehe Abbildung 1.2). Während der Anteil von Rohöl und Erdölzerzeugnisse (41,3%) gegenüber 1989 (41,1%) stabil blieb, stieg die Nachfrage nach Erdgas, dessen Anteil sich zwischen 1989 und 1999 um 6,3 Prozentpunkte erhöhte. Der Anteil fester Brennstoffe am EU-Energiemix der EU fiel dagegen in den gleichen zehn Jahren von 23,4% auf 14,5%.

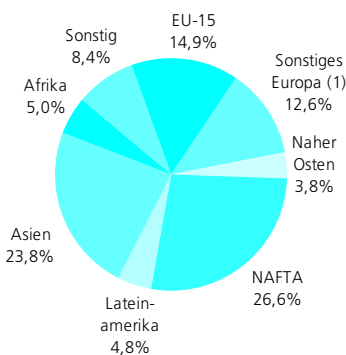
Abbildung 1.2
Bruttoinlandsverbrauch an Energie nach Brennstofftyp in der EU, 1999



Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Abbildung 1.3

Bruttoinlandsverbrauch an Energie nach Weltregionen, 1998



(1) EFTA, mittel- und osteuropäische Länder, GUS und Baltikum.

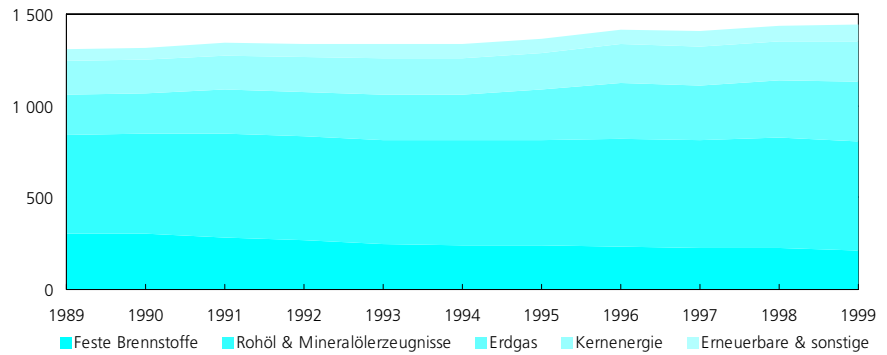
Quelle: Jährlicher Energiebericht 2000, Generaldirektion der Europäischen Kommission für Verkehr und Energie

Feste Brennstoffe verloren im EU-Energiemix an Boden, da trotz allgemein steigender Energienachfrage Primärerzeugung und Bruttoinlandsverbrauch in der Zeit von 1989 bis 1999 jedes Jahr fielen. Feste Brennstoffe kennzeichnen innerhalb der EU hohe Förderkosten, während sie zudem höhere Emissionen verursachen und weniger effizient als andere Energiequellen sind. In der Folge sahen sich feste Brennstoffe in ihrem Hauptmarkt, der Belieferung konventioneller Wärmekraftwerke, zunehmendem Wettbewerb gegenüber, da Elektrizitätserzeuger vermehrt auf Erdgas umstellten. Der Anteil der festen Brennstoffe am Input konventioneller Wärmekraftwerke der EU sank von 67,5% (1989) auf 50,9% (1999).

1993 ersetzte Erdgas feste Brennstoffe als zweitgrößte Energiequelle in der EU, und 1999 überholte auch die Kernenergie die festen Brennstoffe. Der Bruttoinlandsverbrauch an festen Brennstoffen sank zwischen 1989 und 1999 im Durchschnitt um 3,7% pro Jahr, während die Nachfrage nach Erdgas um 4,3% pro Jahr sowie nach Rohöl und Erdölzerzeugnisse um 1,0% pro Jahr zunahm.

Abbildung 1.4

Bruttoinlandsverbrauch nach Brennstofftyp in der EU (Mio. t RÖE)



Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Eines der Hauptziele der (im Grünbuch dargelegten) Ziele der EU-Energiepolitik besteht darin, den Anteil erneuerbarer Energien am Bruttoinlandsverbrauch bis 2010 zu verdoppeln - einerseits aus Umweltgründen, andererseits zur Verbesserung der Versorgungssicherheit der EU. Erneuerbare Energiequellen⁶ machten 1999 5,9% des gesamten Bruttoinlandsverbrauchs der EU aus, trotz schnellen Wachstums einiger erneuerbarer Quellen nur 0,9 Prozentpunkte mehr als 1989. Die Windenergie nahm zwischen 1989 und 1999 im Durchschnitt um 38,9% pro Jahr zu und trug damit 1,4% zu den gesamten erneuerbaren Energien bei (gegenüber 0,1% 1989). Größte erneuerbare Energiequelle waren 1999 mit einem Bruttoinlandsverbrauch von 53,8 Mio. t RÖE Biomasse / Abfälle, die in der Zeit von 1989 bis 1999 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 2,8% aufwiesen.

In der EU erfolgte 1999 der Bergbau auf Uran- und Thoriumerze nur in Spanien, Frankreich und Portugal. Im Allgemeinen wurden Bergwerke wegen erschöpfter Lagerstätten und im Vergleich zu den Weltmarktpreisen hohen Förderkosten geschlossen. Frankreich und Portugal planen, die gesamte Uranförderung bis etwa 2005 einzustellen. Nach WNA betrug die Uranförderung 2000 in diesen drei Mitgliedstaaten insgesamt 580 tU, weniger als die Hälfte der Fördermenge von 1995 (1 300 tU). Die weltweite Uranförderung erreichte 2000 dagegen 34 700 tU.

(6) Wasserkraft, Wind, Solar, Erdwärme und Biomasse/Abfall.

Bergbau und Aufbereitung von Kernbrennstoffen ist von der Nachfrage nach Elektrizität aus Kernkraftwerken sowie vom Angebot an Material aus Sekundärquellen abhängig. Der Einsatz von Kernbrennstoffen bleibt in der EU umstritten. Einerseits wird er als Alternative zu fossilen Brennstoffen in Hinblick auf verringerte Treibhausgasemissionen betrachtet, andererseits sank die öffentliche Akzeptanz der Kernenergie (aufgrund von Sicherheitsbedenken und Entsorgungsproblemen). Daher haben einige Mitgliedstaaten beschlossen, aus der Nutzung der Kernenergie auszusteigen, zuletzt Deutschland, das im Dezember 2001 eine Novelle seines Atomgesetzes verabschiedet hat, um den Betrieb von Kernkraftwerken bis etwa 2020 einzustellen. In sechs Mitgliedstaaten (Dänemark, Griechenland, Irland, Luxemburg, Österreich und Portugal) gibt es keine Kernkraftwerke, und in Italien beschränkt sich die Tätigkeit des Nuklearsektors seit 1999 auf die Stilllegung von Kernkraftwerken. Gegen diese Trends plant das finnische Elektrizitätsversorgungsunternehmen TVO den Bau eines neuen Kernkraftwerks. Weitere Informationen über die Elektrizitätserzeugung aus Kernkraftwerken enthält das Unterkapitel 1.2.

Was den energetischen Endverbrauch angeht (im Gegensatz zum Bruttoinlandsverbrauch), verschob sich zwischen 1989 und 1999 der Brennstoffmix von festen Brennstoffen und abgeleiteter Energie (wie Dampf) auf Erdgas und Elektrizität. Den energetische Endverbrauch kann in drei Hauptsektoren unterteilt werden: Industrie; Verkehr; Haushalte und sonstige. Mit Ausnahme der Industrie, deren Verbrauch um durchschnittlich 0,1% pro Jahr (oder von 33,0% 1989 auf 29,0% 1999 des Gesamtverbrauchs) zurückging, meldeten die beiden anderen Sektoren in den zehn Jahren bis 1999 gestiegenen Verbrauch. Der relative Anteil des Verkehrs am gesamten Endverbrauch stieg 1999 auf 32,0% oder 305,8 Mio. t RÖE gestiegen (siehe Abbildung 1.5).

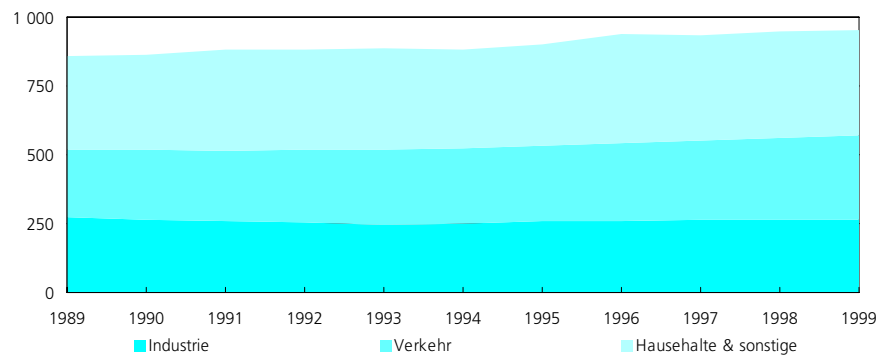
AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN UND IMMATERIELLE GÜTER

Der Energieversorgungssektor der EU (NACE Abteilung 40) berichteten 1999 einen Bestand an Direktinvestitionen außerhalb der EU von 48,4 Mrd. EUR, von denen sich 51,5% in den USA befanden. Drittländer hatten 11,3 Mrd. EUR an Direktinvestitionen in der EU (von denen 88,9% aus den USA stammten).

Die gesamten sektorinternen FuE-Aufwendungen der Energieversorgung betrugen 1998⁷ 1,1 Mrd. EUR, 8,4% höher als 1993⁸. Der Anteil des Sektors an den gesamten sektorinternen FuE-Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes war 1998 mit 1,4% etwas unter jenem von 1993 (1,5%).

(7) D, EL, IRL, P und S, 1997; L und A, nicht verfügbar.
(8) L, A und P, nicht verfügbar.

Abbildung 1.5 Für den Endverbrauch verfügbare Energie nach Endnutzer in der EU (Mio. t RÖE)



Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.1 Energie (NACE Abteilungen 10 bis 12, 23 und 40) Zusammensetzung der Arbeitskräfte, 2000 (%)

	Männer	Vollzeit	Mit höherer Bildung (1)
EU-15	82,8	95,2	25,9
B	82,5	91,2	34,4
DK	96,5	96,9	43,0
D	85,3	95,3	28,8
EL	82,2	100,0	20,3
E	87,8	97,4	40,1
F	81,1	95,4	23,9
IRL (2)	80,8	94,2	23,0
I	85,1	96,6	6,4
L (3)	89,0	98,2	:
NL	82,8	81,1	32,2
A	83,7	92,9	19,9
P	89,7	98,1	:
FIN	73,6	98,8	40,3
S	71,2	97,3	31,9
UK	77,5	94,1	40,5

(1) EU-15 und IRL, 1997.
(2) Unzuverlässige Daten für höhere Bildung.
(3) Unzuverlässige Daten.
Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

BESCHÄFTIGUNG

Daten von LFS zufolge beschäftigte im Jahr 2000 der Energiesektor (NACE Abteilungen 10 bis 12, 23 und 40) EU-weit 1,4 Mio. Personen. Die Energieversorgung (NACE Abteilung 40) zählte mit 954 000 Personen zwei Drittel davon, während ein Fünftel der Beschäftigten im Bergbau auf Energieträger arbeitete. Zwischen 1995 und 2000 wurde die Beschäftigung im Energiesektor der EU netto um 15% reduziert. Im gleichen Zeitraum verringerte sich die Beschäftigung im Kohlenbergbau netto um 78 000 Personen oder mehr als ein Drittel.

AUßENHANDEL

1999 verzeichnete die EU 363,3 Mio. t RÖE an Ausfuhren von Energieprodukten, während die Einfuhren drei mal so hoch waren, sodass sich Nettoeinfuhren von 705,5 Mio. t RÖE ergaben. Seit 1989 erhöhten sich die Nettoeinfuhren im Durchschnitt um 13,4% pro Jahr (trotz eines Rückgangs von 2,5% zwischen 1998 und 1999). 1999 deckten die Nettoeinfuhren der EU 48,9% des gesamten Bruttoinlandsverbrauchs. Diese Kennziffer war für Rohöl und Erdölzerzeugnisse am höchsten (76,8%, 1999), im Vergleich zu 44,9% für Erdgas.

1.1: ERDÖL UND ERDGAS

Dieses Unterkapitel befasst sich mit der Gewinnung von Erdöl und Erdgas und damit verbundener Dienstleistungen (NACE Abteilung 11), der Mineralölverarbeitung (NACE Gruppe 23.2) und dem Transport in Rohrfernleitungen (NACE Gruppe 60.3). Die verbundenen Aktivitäten der Exploration und Vermessung werden in Kapitel 19, Tankstellen in Kapitel 15 behandelt.

Kasten 1.3: Umsetzung der Erdgasrichtlinie

Bis Ende 2000 hatten praktisch alle Mitgliedstaaten die Erdgasrichtlinie⁹ umgesetzt, in der einheitliche Regeln für den Erdgasbinnenmarkt festgelegt sind. In der Richtlinie war zunächst eine Marktöffnung von mindestens 20% vorgesehen, geltend für alle gasbetriebenen Kraftwerke sowie sonstige Endverbraucher mit einem Jahresgasverbrauch von mehr als 25 Mio. m³; diese Jahresverbrauchs-Schwelle soll in zwei weiteren Schritten nach 5 und 10 Jahren auf 5 Mio. m³ gesenkt werden. Mehrere Mitgliedstaaten haben ihre Gasmärkte über diese rechtlichen Verpflichtungen hinaus liberalisiert, sodass der Grad der Marktöffnung stark variiert: von 20% in Frankreich und 30% in Dänemark bis zu 100% in Deutschland und dem Vereinigten Königreich¹⁰. Alle Mitgliedstaaten außer Dänemark und Frankreich sehen vor 2008 die volle Marktöffnung vor.

In einer Mitteilung der Kommission zur Vollendung des Energiebinnenmarkts¹¹ wurde der Schluss gezogen, dass nur sechs Mitgliedstaaten neben den Schritten zur Gasmarktliberalisierung auch Maßnahmen zur rechtlichen oder besitzmäßigen Trennung von Transport- und Handelsfunktionen integrierter Unternehmen eingeleitet oder ernsthaft in Erwägung gezogen hatten. Außerdem wurde darauf verwiesen, dass die Gaspreise in den meisten Mitgliedstaaten an die Ölpreisparität gekoppelt sind und somit nicht die Angebots- und Nachfragesituation auf dem Gasmarkt widerspiegeln. Das Ziel weiterer Deregulierung besteht in der Schaffung eines angebotsseitigen Gaswettbewerbs in vorgelagerten Märkten, indem nicht diskriminierende Tarife für den Zugang Dritter zum Gasnetz der EU gesichert werden.

(9) Richtlinie 98/30/EG des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend gemeinsame Vorschriften für den Erdgasbinnenmarkt.
 (10) In EL und P wurden die Gasmärkte basierend auf Ausnahmeregelungen überhaupt noch nicht geöffnet.
 (11) Brüssel, den 13. März 2001, KOM(2001) 125 endg.

Kasten 1.4: Volatilität der Rohölpreise

Die Erdölindustrie (von der Förderung bis zur Verarbeitung) muss mit schwankenden Rohölpreisen operieren. 1999 stieg der Spotpreis für Rohöl der Sorte Brent während des ganzen Jahres, ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau von 10,44 US-Dollar je Barrel am 4. Januar 1999. Dieser Anstieg setzte sich in das Jahr 2000 fort und erreichte am 7. September 2000 ein Hoch von 37,03 US-Dollar, als Folge eines hohen Nachfrageüberhangs. Ende November 2000 wurde das Barrel Brent nach wie vor über 30 US-Dollar gehandelt.

Im Dezember 2000 kam eine Trendwende: der Spotpreis fiel und beendete das Jahr bei 22,50 US-Dollar. Zwischen Ende 2000 und Mitte September 2001 lag der Ölpreis zwischen 30,61 US-Dollar (8. Februar 2001) und 22,93 US-Dollar (18. Juli 2001). Am 25. September 2001 fiel jedoch der Spotpreis für Brent gegenüber dem Vortag um 5 US-Dollar und lag danach erstmals seit August 1999 unter 20 US-Dollar. Die Ölmärkte kennzeichneten eine Nachfrageschwäche (global verlangsamtes

Wirtschaftswachstum und Überangebot an Kerosin) sowie Befürchtungen über mögliche Versorgungsengpässe (die zu steigenden Ölpreisen führen würden). In einer Atmosphäre der Ungewissheit über die zukünftige Strategie der OPEC fiel der Ölpreis bis zum 15. November 2001 auf 16,57 US-Dollar. Nach einer Einigung der OPEC vom 14. November 2001 und der Zustimmung anderer Ölförderländer (wie Russland, Mexiko und Norwegen), ihrerseits ebenfalls die Fördermengen einzuschränken, stabilisierte sich der Ölpreis Anfang 2002 im Bereich von 18 bis 20 US-Dollar.

Abbildung 1.6

Rohölspotpreis für die Sorte Brent (US-Dollar je Barrel)



STRUKTURELLES PROFIL

Die Primärerzeugung von Erdöl und Erdgas in der EU betrug 1999 352,9 Mio. t RÖE oder etwa 106 Mio. t RÖE mehr als 1989. Von 1998 auf 1999 erhöhte sich die EU-Produktion um 3,0%, was sich z. T. aus dem im Laufe des Jahres 1999 erfolgten Anstieg der Rohölpreise erklärt.

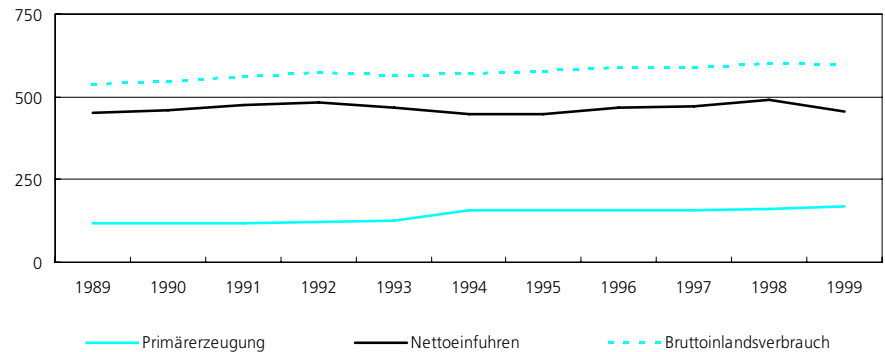
Von den Mitgliedstaaten trug das Vereinigte Königreich 1999 83,1% zur Erdölförderung der EU und 48,0% zur Erdgasförderung bei. Dänemark war für 8,8% der Erdölproduktion verantwortlich, während der 29,2% der Erdgasförderung der EU aus den Niederlanden stammten.

Am Bruttoinlandsverbrauch gemessen erreichte die Nachfrage nach Rohöl, Erdölernzeugnissen und Erdgas 1999 923,6 Mio. t RÖE. Auf Erdgas entfiel davon ein Drittel (35,5%), ein Anteil, der fast 7 Prozentpunkte höher als zehn Jahre zuvor war, Ergebnis des Anstiegs des Gasverbrauchs zwischen 1989 und 1999 durchschnittlich um 4,3% pro Jahr. Dagegen nahm der Bruttoinlandsverbrauch von Rohöl und Erdölernzeugnissen im gleichen Zeitraum durchschnittlich nur um 1,0% pro Jahr zu.

Rohöl dient hauptsächlich als Umwandlungseinsatz in Raffinerien. Die EU-Produktion von Erdölernzeugnissen betrug 1999 644,0 Mio. t RÖE, die sich wie folgt zusammensetzt: Dieselmotorkraftstoff / Destillattheizöl 34,8%, Motorenbenzin 22,6%, Rückstandsheizöle 15,6%, Petroleum und Flugturbinenkraftstoffe 7,3%, Rohbenzin (Naphtha) 6,3%, Raffineriegas 3,6%, Flüssiggas (LPG) 3,0% und sonstige Mineralölernzeugnisse 6,9%.

Abbildung 1.7

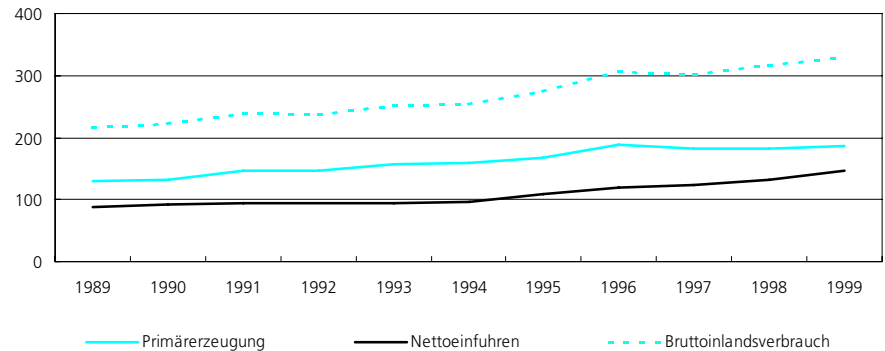
Hauptindikatoren für Rohöl und Mineralölernzeugnisse in der EU (Mio. t RÖE)



Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Abbildung 1.8

Hauptindikatoren für Erdgas in der EU (Mio. t RÖE)



Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Kasten 1.5: Öl-Pipelines in Westeuropa

Nach CONCAWE besaß Westeuropa¹² 1999 ein Netz von Öl-Rohrfernleitungen, das sich über 30 700 km erstreckte und insgesamt 674 Mio. m³ Rohöl und Mineralölernzeugnisse beförderte. 1999 gab es 11 Fälle von Leckagen, bei denen insgesamt 516 m³ ausgetreten sind (die zu zwei Dritteln aufgefangen werden konnten), und die Sanierungskosten von 1,5 Mio. EUR verursachten. Im Allgemeinen hat sich die Leistung der Pipelines (gemessen an Zahl und Umfang der Leckagen) in der Zeit von 1971 bis 1999 deutlich verbessert.

(12) EU-15, Island, Norwegen und Schweiz.

Tabelle 1.2

Umweltwirkung von Öl-Rohrfernleitungen in Westeuropa (1)

	Jährlicher Durchschnitt	
	1999	zwischen 1971 und 1999
Zahl der Leckagen	11	12,9
wovon aus folgendem Grund:		
Mechanisches Versagen	0	3,1
Betrieb	1	1,0
Korrosion	4	3,9
Naturereignisse	0	0,4
Schäden durch Dritte	6	4,4
Leckagen je Tsd. km Pipeline (Schäden je Tsd. km)	0,4	0,6
Insgesamt ausgelaufene Menge (m³ je Tsd. km Pipeline) (2)	17,0	101,0
Netto ausgelaufene Menge (m³ je Tsd. km Pipeline) (3)	6,0	46,0

(1) EU-15, IS, NO und CH. (2) Ausgelaufene Menge vor Sanierungsarbeiten.

(3) Nettoölverlust an die Umwelt nach Sanierungsarbeiten.

Quelle: Sonderarbeitsgruppe für Pipeline-Schadensfälle der Oil Pipelines Management Group, CONCAWE

Kasten 1.6: Erdölvorräte

Tabelle 1.3

Nachgewiesene Erdölvorräte im Verhältnis zur Produktion (Jahre) (1)

	1997	2001
Kanada	7,3	6,4
Vereinigte Staaten	8,0	8,3
Argentinien	7,8	10,2
Brasilien	16,3	17,4
Kolumbien	11,8	9,8
Ecuador	14,4	14,0
Mexiko	39,6	21,8
Venezuela	54,6	62,9
Algerien	21,2	18,7
Angola	20,8	20,3
Ägypten	11,2	10,2
Gabun	10,0	20,8
Libyen	57,8	57,0
Nigeria	20,1	29,5
Norwegen	9,9	8,2
Vereinigtes Königreich	4,7	5,4
Russland	22,0	21,0
Iran	69,0	65,6
Irak	511,0	119,8
Kuwait	124,4	124,7
Oman	15,8	15,7
Katar	19,1	48,5
Saudi Arabien	82,1	80,9
Vereinigte Arabische Emirate	116,5	116,3
Australien	9,2	11,1
Brunei	22,7	19,4
China	20,7	20,2
Indien	16,2	17,7
Indonesien	9,2	10,0
Malaysien	15,9	14,7
Welt	41,6	39,5

(1) Vorräte zum 1. Januar dividiert durch die Produktion des Vorjahres.
Quelle: CPDP

Hauptmarkt für den Endverbrauch von Mineralölerzeugnissen war der Verkehrssektor, während 1999 praktisch 83,3% des energetischen Endverbrauchs an Erdgas auf Haushalte und Industrie entfielen (siehe Tabellen 1.17 bis 1.20 im statistischen Anhang dieses Kapitels).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Daten von SBS zeigen, dass die Mineralölverarbeitung 1999 in der EU 111 600 Beschäftigte zählte, etwa 5,5% mehr als 1995. Vergleichbare Daten für die Gewinnung von Erdöl und Erdgas liegen nicht vor, aus der Arbeitskräfteerhebung ist jedoch zu entnehmen, dass die Zahl der Beschäftigten im Jahr 2000 bei 116 900 lag und sich seit 1995 um netto 8 300 Personen verringerte.

Der Mineralölverarbeitung berichtete in der EU eine hohe scheinbare Arbeitsproduktivität, wobei 1999 je Beschäftigten eine Wertschöpfung von 152 900 EUR erbracht wurde,

fast dreimal so viel wie im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes der EU.

AUßENHANDEL

Die EU ist von Erdöleinfuhren abhängig, 1999 wurden 76,8% des Bruttoinlandsverbrauchs mit Nettoeinfuhren gedeckt. Da die EU-Gewinnung schneller gestiegen ist als die Einfuhren, war dieser Anteil jedoch niedriger als 1989 (84,3%). Bei Erdgas ergab sich ein anderes Bild: die Nettoeinfuhren machten 1999 44,9% des Bruttoinlandsverbrauch aus, der höchste Anteil in der Zeit von 1989 bis 1999, da die Einfuhren schneller zugenommen haben als die Primärerzeugung. Norwegen war für die EU der wichtigste Lieferant von Erdöl und Erdgas, gemeinsam mit Russland, dem Mittleren Osten sowie Libyen, Algerien und Nigeria. Die Hauptlieferanten von Mineralölerzeugnissen waren ähnlich, wobei allerdings der Anteil des Mittleren Ostens geringer war (siehe Abbildung 1.10).

Abbildung 1.9

Erdöl und Erdgas; Mineralölerzeugnisse (CPA Abteilung 11 und Gruppe 23.2) Ziel der Extra-EU Ausfuhren

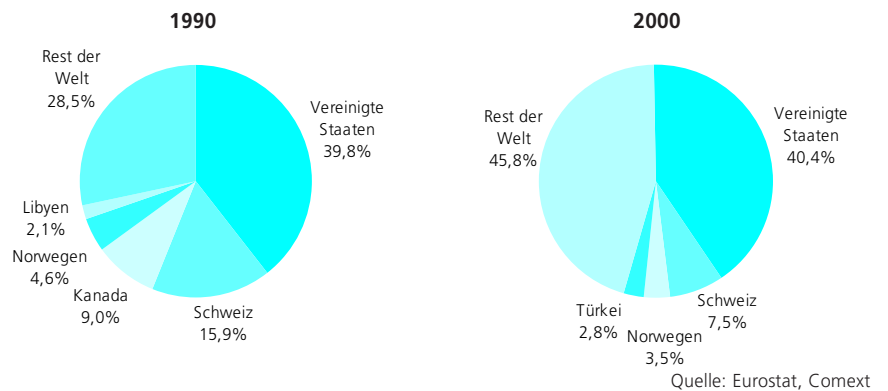
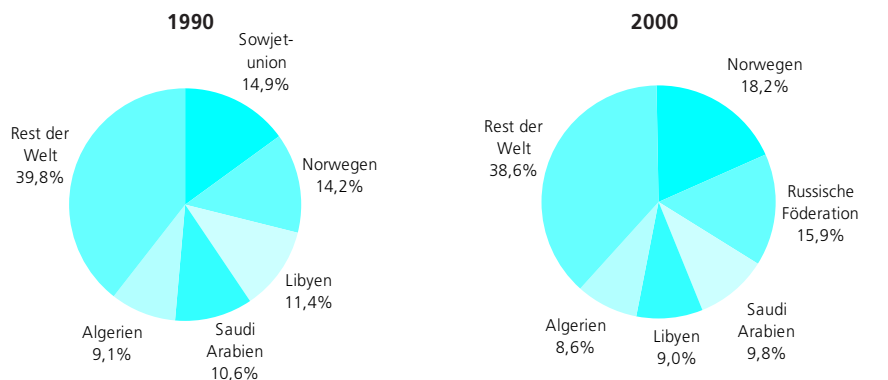


Abbildung 1.10

Erdöl und Erdgas; Mineralölerzeugnisse (CPA Abteilung 11 und Gruppe 23.2) Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Im Gegensatz zu Rohöl waren bei Erdgas 71,4% des Bruttoinlandsverbrauchs für den Endverbrauch verfügbar, während ein Viertel (24,9%) als Umwandlungseinsatz verwendet wird. Der Einsatz von Erdgas als Energie-Input hat jedoch gegenüber 1989 (15,6%) an Bedeutung gewonnen, hauptsächlich wegen des zunehmenden Verbrauchs in konventionellen Wärmekraftwerken.

1.2: ELEKTRIZITÄTSVERSORGUNG

Dieses Unterkapitel behandelt die Erzeugung, Übertragung und Verteilung von Elektrizität erzeugt aus fossilen, Kern- oder erneuerbaren Energien. Diese Wirtschaftszweige sind in NACE Gruppe 40.1 erfasst.

Kasten 1.7: Umsetzung der Elektrizitätsrichtlinie

Die Elektrizitätsrichtlinie¹³ sieht vor, dass der Zugang zu den Netzen auf objektiven, transparenten und nichtdiskriminierenden Kriterien beruhen soll. Bis 2001 hatten alle Mitgliedstaaten nationale Rechtsvorschriften zur Umsetzung der Richtlinie verabschiedet. Hinsichtlich der Marktöffnung gingen einige Mitgliedstaaten über den rechtlich vorgeschriebenen Öffnungsgrad von rund 33% bis 2003 hinaus, welcher als dem Netzzugang für Endverbraucher mit einem Jahresverbrauch ab 9 GWh entsprechend angesehen wird. Bis 2001 hatten fünf Mitgliedstaaten (Österreich, Deutschland, Finnland, Schweden und das Vereinigte Königreich) ihre Elektrizitätsmärkte voll liberalisiert, und sechs weitere planten dies bis 2007. Im Gegensatz dazu haben Griechenland, Frankreich und Portugal 30% ihrer Elektrizitätsmärkte liberalisiert, planen aber nicht, über die Bestimmungen der Richtlinie hinauszugehen.

Tabelle 1.4

Veränderung der Elektrizitätspreise zwischen 1. Januar 1998 und 1. Januar 2001, Preise vor Steuern und MwSt (%) (1)

	Industrielle Großabnehmer (2)	Private Verbraucher (3)
B	0,4	-12,1
DK	-9,3	8,6
D	-24,3	-4,4
EL	6,1	-1,9
E	-7,0	-9,8
F	-7,2	-3,6
IRL	0,1	0,0
I	31,7	77,1
L	-19,6	-4,6
NL	-2,4	-0,2
A	:	-3,6
P	-9,5	-4,1
FIN	-6,9	-10,1
S	-24,5	-4,6
UK	-5,9	-8,6

(1) D, Südliches Gebiet; EL, Athenai; E, Madrid; F, Paris; IRL, Southern und Eastern; NL, Rotterdam; A, Oberösterreich/Tirol/Wien; P, Lisboa; UK, London für private Verbraucher.

(2) Industrielle Abnehmer mit einem Verbrauch von 24 GWh pro Jahr; L, 50% Leistungsabsenkung; DK und NL, zwischen 1. Januar 1998 und 1. Juli 1999.

(3) Haushalte mit einem Verbrauch von 600 kWh pro Jahr für eine normale Wohnung von 50 m²; NL, zwischen 1. Januar 1998 und 1. Januar 2000.

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

In einer Mitteilung¹⁴ kam die Kommission zu dem Schluss, dass die Schaffung eines echten Elektrizitätsbinnenmarkts noch einen rechtlichen Rahmen für den grenzüberschreitenden Zugang zu den Übertragungsnetzen erfordert, um deren Netzzugang Dritter zu erleichtern und den grenzüberschreitenden Handel zu fördern. Derzeit sind einige nationale Elektrizitätsmärkte durch hohe, wettbewerbsbeschränkende Netztarife und die marktbeherrschende Stellung einiger weniger Stromerzeuger gekennzeichnet, wobei hohe Importe die einzige potenzielle Quelle echten Wettbewerbs darstellen.

(13) Richtlinie 96/92/EG des Europäischen Parlaments und des Rates betreffend gemeinsame Vorschriften für den Elektrizitätsbinnenmarkt.

(14) Mitteilung der Kommission an den Rat und das Europäische Parlament über die Vollendung des Energiebinnenmarkts, KOM(2001) 125 endg., Brüssel, den 13. März 2001.

Bei Betrachtung der Bewegungen der Elektrizitätspreise sollte beachtet werden, dass sie sowohl die Intensität des Marktwettbewerbs als auch andere Faktoren widerspiegeln, wie den Preis für den Umwandlungseinsatz (oft Öl oder Gas). Außerdem ist der Tarif, dem sich der einzelne Verbraucher gegenüber sieht, von der Abnahmemenge abhängig. Seit der Umsetzung der Elektrizitätsrichtlinie sanken die Preise für industrielle Verbraucher in fast allen Mitgliedstaaten, so wie auch, obwohl in geringerem Maße, für Haushalte. Tabelle 1.4 zeigt

die Preisveränderungen für industrielle Großabnehmer und für private Verbraucher zwischen Januar 1998 und Januar 2001¹⁵.

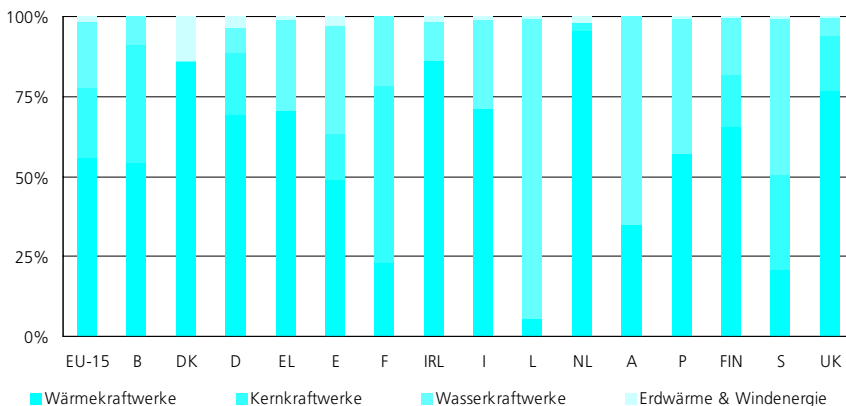
STRUKTURELLES PROFIL

Die insgesamt installierte Nettokapazität zur Elektrizitätserzeugung betrug 1999 in der EU 574,6 GW, gegenüber 496,8 GW 1989. Wärmekraftwerke stellten 56,1% dieser Kapazität bereit, Kernkraftwerke 21,7%, Wasserkraftwerke 20,6%, und der Rest verteilte sich auf Windenergie (1,6%) und Erdwärme (0,1%) - siehe Abbildung 1.11. In der Kategorie Wärmekraftwerke haben die kombinierten Gas- und Dampfkraftwerke an Bedeutung gewonnen, deren Kapazität von 3,2 GW (1989) auf 37,1 GW (1999) stieg.

(15) Preisdaten auf halbjährlicher Basis erfasst (jeweils am 1. Januar und am 1. Juli), gemäß der Richtlinie 90/377/EWG zur Transparenz der Gas- und Strompreise.

Abbildung 1.11

Mix der Nettokapazität zur Elektrizitätserzeugung in der EU, 1999



Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Die Nettoelektrizitätserzeugung in der EU betrug 1999 2 400 TWh, seit 1989 ein durchschnittlicher Anstieg von 2,4% pro Jahr. In den einzelnen Mitgliedstaaten wuchs die Nettoerzeugung im gleichen Zeitraum zwischen 0,8% pro Jahr (Schweden) und 5,6% pro Jahr (Dänemark), außer in Luxemburg, das einen Rückgang von 2,7% pro Jahr verzeichnete.

Die EU-weiten Unterschiede in den zur Elektrizitätserzeugung genutzten Energiequellen spiegeln den Zugang zu Primärenergien als auch Unterschiede in der nationalen Energiepolitik wider. 1999 stammten in Frankreich 74,8% der gesamten Nettoelektrizitätserzeugung aus Kernkraftwerken. Konventionelle Wärmekraftwerke erzeugten in Dänemark, Irland und den Niederlanden mehr als 90% der Elektrizität, gegenüber weniger als 10% in Frankreich und Schweden. Wasserkraft dominierte die Elektrizitätserzeugung in Luxemburg (74,6%) und Österreich (70,2%), während Dänemark bei Windenergie führend war (8,2%). Informationen über den Elektrizitätsendverbrauch enthalten die Tabellen 1.28 und 1.29 (im statistischen Anhang dieses Kapitels).

BESCHÄFTIGUNG

Die Elektrizitätsversorgung zählte 1998 in der EU 853 000 Beschäftigte¹⁹, im Vergleich zu 1,0 Mio. 1989. Während die Beschäftigung in Frankreich zwischen 1989 und 1999 konstant blieb, meldete das Vereinigte Königreich zwischen 1989 und 1997 einen durchschnittlichen Nettorückgang der Beschäftigung von 8,7% pro Jahr. Die durchschnittlichen Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger lagen 1999 zwischen 35 000 EUR in Portugal und 88 800 EUR in Belgien und spiegelten den relativ hohen Bildungsstand in diesem Sektor wider.

(19) I, 1998; D, L und UK, 1997; DK, EL und NL, nicht verfügbar.

Kasten 1.8: Kraft-Wärme-Kopplung in der EU

Im Aktionsplan zur Verbesserung der Energieeffizienz in der Europäischen Gemeinschaft¹⁶ stellte die Kommission fest, dass die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gefördert werden sollte, um eine höhere Energieeffizienz zu erreichen und die CO₂-Emissionen zu verringern. KWK-Anlagen produzieren zugleich Elektrizität und Wärme und können in großen und kleinen Einheiten für alle Brennstoffe ausgelegt werden. Ziel ist bis 2010 einen Mindestanteil der KWK an der gesamten Stromerzeugung der EU von 18% zu erreichen¹⁷. Zwischen 1994 und 1998 stieg dieser Anteil von 9,0% auf 10,9%. Allerdings variierte die Bedeutung der KWK in den einzelnen Mitgliedstaaten 1998 stark und lag zwischen 1,9% (Irland) und 62,3% (Dänemark)¹⁸. Die KWK wird nicht nur von in den NACE Gruppen 40.1 und 40.3 erfassten öffentlichen Versorgungsunternehmen genutzt, sondern auch von in anderen Sektoren erfassten Unternehmen, die ihren KWK-Output selbst verbrauchen (und daher als Selbstversorger bezeichnet werden). 1998 erzeugten Versorgungsunternehmen 106,4 TWh Elektrizität in KWK-Anlagen, im Vergleich zu 164,3 TWh von Selbstversorgern.

(16) Brüssel, den 26. April 2000, KOM(2000) 247 endg.
 (17) Grünbuch, KOM(2000) 769 endg.
 (18) Dieser hohe Anteil kann mit dem gut entwickelten Fernwärmenetz erklärt werden.

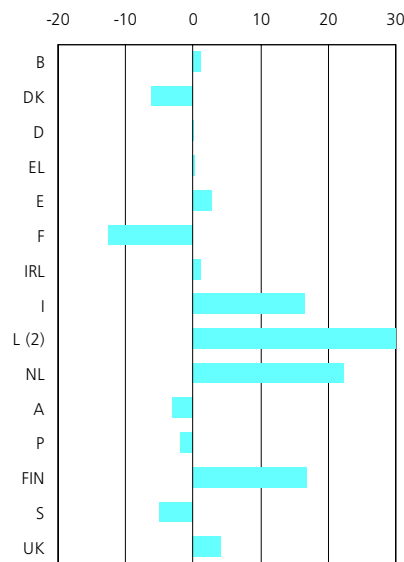
Tabelle 1.5

**Energieversorgung (NACE Abteilung 40)
 Zusammensetzung der Arbeitskräfte,
 2000 (%)**

	Männer	Vollzeit	Mit höherer Bildung (1)
EU-15	81,1	94,5	26,1
B	81,5	93,3	30,7
DK (2)	95,7	96,2	37,6
D	83,5	94,2	33,7
EL	78,5	100,0	21,7
E	85,3	96,6	46,3
F	80,5	95,0	22,4
IRL (2)	77,6	93,8	25,4
I (2)	85,3	96,6	4,5
L (3)	89,0	98,2	:
NL (2)	77,2	78,9	22,6
A	84,7	93,2	21,7
P	93,2	97,4	:
FIN	73,8	98,9	38,8
S	67,6	97,4	36,7
UK	71,8	91,9	39,1

(1) EU-15 und IRL, 1997.
 (2) Unzuverlässige Daten für höhere Bildung.
 (3) Unzuverlässige Daten.
 Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

Abbildung 1.12
Anteil der Nettoeinfuhren an Elektrizität an der nationalen Nettoproduktion, 1999 (%) (1)



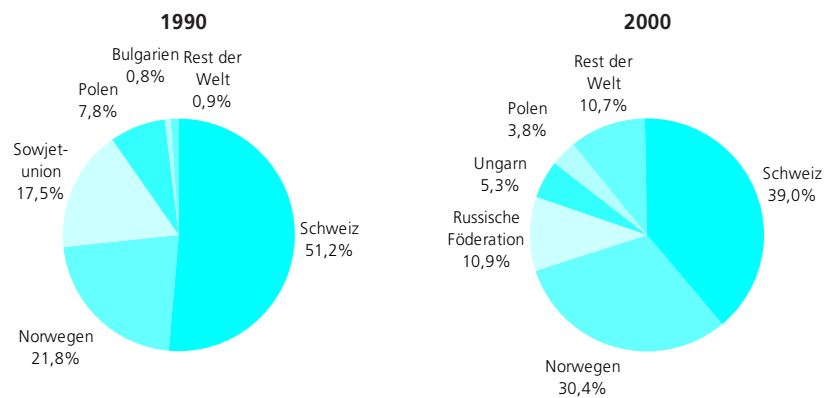
(1) Ein negatives Vorzeichen bedeutet Nettoausfuhren.
 (2) Luxemburg = 552,4.
 Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

AUßENHANDEL

1999 beliefen sich die Elektrizitätseinfuhren der EU auf 194,7 TWh, gegenüber 1989 eine Steigerung von insgesamt 35,6%. Die EU führte mehr Elektrizität ein als aus, das 1999 resultierende Außenhandelsdefizit von 23,6 TWh entsprach 1,0% der Nettoerzeugung (siehe Abbildung 1.12). In den zehn Jahren seit 1989 erzielte die EU nur einmal (1996) einen Außenhandelsüberschuss.

Der Handel mit Drittländern ist wegen fehlender Verbindungen immer noch sehr begrenzt. Ein Austausch von größeren Mengen an Elektrizität erfolgt derzeit nur mit Norwegen und der Schweiz.

Abbildung 1.13
Elektrischer Strom und Elektrizitätsversorgung (CPA Gruppe 40.1)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

1.3: WASSERVERSORGUNG UND ABWASSERBESEITIGUNG

Die Wasserversorgung umfasst die Gewinnung, Reinigung, Entsalzung und Verteilung von Wasser (NACE Abteilung 41) und wird in NACE getrennt von der Abwasserbehandlung (Teil von NACE Abteilung 90) erfasst. Dieses Unterkapitel schließt nicht den Bau von Kanalnetzen ein, welcher als Teil des Bausektors erfasst ist.

Die Organisation der Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung ist in der EU sehr vielfältig und reicht von direkter Verwaltung durch Behörden (Kommunen oder kommunale Verbände) und öffentlichen Unternehmen mit unterschiedlichem Autonomiegrad über staatlichem Besitz mit zeitlich begrenzten Betreiberverträgen für private Unternehmen bis zu privaten Unternehmen unter Aufsicht unabhängiger Regulierungsbehörden.

Aufgrund der hohen Kapitalkosten für den Aufbau der Infrastruktur mit Rohrleitungen können die Wasserversorgung sowie Abwasserbeseitigung als natürliche Monopole beschrieben werden. Die Wasserversorgung in der EU erfolgt im Allgemeinen durch lokale, unabhängige Netze, obwohl auch Wasser über größere Entfernungen in Regionen mit besonderem Bedarf transportiert wird, z. B. in Flandern (Belgien) oder einigen spanischen Provinzen. Zwischen Wasserversorgung (NACE Abteilung 41) und Abwasserbeseitigung (Teil von Abteilung 90) entwickelten sich engere Verflechtungen.

Kasten 1.9: Gewässerschutz und Wasserpolitik

Die am 23. Oktober 2000 verabschiedete EU-Rahmenrichtlinie zur Wasserpolitik²⁰ ist bis zum 22. Dezember 2003 umzusetzen. Die Richtlinie verfolgt den Schutz der Binnen- und Oberflächengewässer, der Übergangs- und Küstengewässer sowie des Grundwassers, mit dem Ziel einer nachhaltigen Wassernutzung, um Verschmutzung zu verhindern, das aquatische Ökosystem zu schützen und Auswirkungen von Überschwemmungen und Dürren zu mildern. Ein Pfeiler der Richtlinie ist die Einführung von Preissystemen, die die echten Kosten der Wassernutzung widerspiegeln, um angesichts der stetig steigenden Nachfrage die Ressourcen zu erhalten. Bis 2010 müssen die Mitgliedstaaten sicherstellen, dass ihre Wasserpreispolitik genügend Anreiz für eine effiziente Nutzung der Wasserressourcen bietet und dass die verschiedenen ökonomischen Sektoren zur Deckung der Kosten der Wasserdienste - einschließlich jener im Zusammenhang mit Umwelt und Ressourcen - beitragen. Die Rahmenrichtlinie enthält auch Qualitätsnormen kombiniert mit Grenzwerten für die Einleitung von Schadstoffen, wobei ein Vorschlag für eine Liste von der Europäischen Kommission ausgearbeitet wurde.

(20) Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Wasserversorgung (NACE Abteilung 41) der EU berichtete 1999²¹ eine Wertschöpfung von 11,8 Mrd. EUR, wobei mit 3,9 Mrd. EUR das Vereinigte Königreich (1997) den größten Beitrag leistete, gefolgt von Deutschland mit 2,9 Mrd. EUR (1997) und Frankreich mit 1,7 Mrd. EUR (1999). Über einen längeren Zeitraum, zwischen 1990 und 1998, fiel die Wertschöpfung der französischen Wasserversorgung (zu konstanten Preisen) um durchschnittlich 4,6% pro Jahr, während das Vereinigte Königreich für 1990 bis 1997 eine Zunahme von 0,9% pro Jahr meldete.

Der EU-Erzeugerpreisindex für die Wasserversorgung stieg zwischen 1995 und 2000 jedes Jahr (insgesamt um 14,7%), deutlich schneller als der Index für das verarbeitende Gewerbe, der um 6,5% stieg. Schweden war der einzige Mitgliedstaat, der für den gleichen Zeitraum einen fallenden Preisindex meldete (minus 0,8)²².

(21) I, 1998; D, L und UK, 1997; DK, EL und NL, nicht verfügbar.
(22) DK, E, IRL, L und NL, keine neueren Daten verfügbar.

Tabelle 1.6

Gesamte Süßwasservorräte, langfristiger jährlicher Durchschnitt: potenziell erneuerbare Quellen (km³) (1)

B	16,5
DK	6,1
D	182,0
EL	72,0
E	111,0
F	191,0
IRL	52,2
I	175,0
L	1,6
NL	91,0
A	84,0
P	72,9
FIN	110,0
S	179,0
UK	68,3

(1) Der langfristige jährliche Durchschnitt repräsentiert den Durchschnitt über 20 oder mehr aufeinanderfolgende Jahre und veranschaulicht die geschätzten Wasservorräte in einem Land; er stellt die Vorräte der Wasserentnahme gegenüber.
Quelle: Eurostat, Umweltstatistik (theme8/milieu)

Die Menge des in der EU entnommenen Süßwassers ist in Tabelle 1.7 dargestellt. Die Aufteilung nach entnehmendem Sektor unterscheidet sich zwischen den Mitgliedstaaten, als in Luxemburg (62,3%, 1999) und Dänemark (53,5%, 1996) mehr als die Hälfte der entnommenen Menge auf die öffentliche Wasserversorgung entfiel, während in Griechenland (87,4%, 1997), Portugal (78,7%, 1998) und Spanien (68,2%, 1997) die Entnahme für landwirtschaftliche Zwecke überwog. In mehreren Mitgliedstaaten ging die Wasserentnahme seit 1985²³ zurück, um nicht weniger als 50,2% in den Niederlanden (von 1985 bis 1996), vor allem wegen verringerter Entnahme zur Kühlung in der Elektrizitätserzeugung.

1998 waren in der EU 39 800 öffentliche Anlagen zur Abwasserbehandlung in Betrieb²⁴. In den meisten Mitgliedstaaten nahm die Zahl der in Betrieb befindlichen Anlagen seit 1991 zu, nur Dänemark meldete einen Rückgang um ein Fünftel²⁵. In mehreren Mitgliedstaaten arbeiteten zumeist biologische Systeme, während in den nordischen Ländern fortgeschrittene Behandlungssysteme vorherrschten (siehe Tabelle 1.8).

(23) B, 1995; D, 1991; DK und IRL, 1980.

(24) EL und UK, 1997; B, 1996; D und E, 1995; IRL, I, P und FIN, keine neueren Daten verfügbar.

(25) B und S, 1991 nicht verfügbar.

Tabelle 1.7
Süßwasserentnahme (Mio. m³ pro Jahr)

Jahr	Gesamtes Oberflächen- & Grundwasser (1)		davon,		
	Öffentliche Wasserversorgung	Elektrizitätserzeugung	Landwirtschaft (2)	Verarbeitendes Gewerbe	
B 1998	7 443	730	4 244	18	1 404
DK 1996	961	514	:	360	53
D 1995	43 374	5 810	27 777	616	6 043
EL 1997	8 695	861	124	7 600	110
E 1997	40 855	5 393	5 679	27 863	1 920
F 1997	30 341	5 890	17 211	3 350	3 890
IRL 1994	1 176	470	277	179	250
I 1998	56 200	10 116	10 678	25 852	9 554
L 1999	61	38	:	:	14
NL 1996	4 655	1 267	2 411	230	740
A 1997	3 561	604	1 571	100	1 286
P 1998	11 136	759	1 237	8 767	373
FIN 1999	2 328	404	256	50	1 569
S 1995	2 711	936	:	137	1 440
UK (3) 1998	15 256	6 119	232	2 149	907

(1) D und EL, Schätzung.

(2) Hauptsächlich zur Bewässerung.

(3) Ohne Schottland und Nordirland.

Quelle: Eurostat, Umweltstatistik (theme8/milieu)

Tabelle 1.8

Anteil der Bevölkerung mit Anschluss an die Kanalisation (%)

Jahr	davon,				Öffentliche Kanalisation ohne Behandlung	Unabhängige Kanalisation	davon, Unabhängige Behandlung (4)
	Öffentliche Kanalisation mit Behandlung	Mechanische Behandlung (1)	Biologische Behandlung (2)	Fortgeschrittene Behandlung (3)			
B 1998	38,1	-	22,0	16,1	44,4	17,3	:
DK 1998	89,0	1,6	3,4	84,0	0,0	10,9	10,9
D 1995	91,5	4,1	12,2	72,3	0,6	7,9	:
EL 1997	56,2	32,4	14,2	9,6	11,3	32,2	:
E 1995	48,3	10,6	34,4	3,3	:	:	:
F 1995	79,0	:	:	:	2,0	:	10,0
IRL 1995	57,6	24,0	31,8	1,8	:	32,0	:
I 1995	75,0	2,9	36,1	24,1	:	:	:
L 1999	93,0	:	:	:	-	7,0	7,0
NL 1998	97,7	-	19,6	78,1	-	2,3	:
A 1998	81,4	0,5	17,2	63,7	0,1	18,5	18,5
P 1998	46,0	17,8	26,0	2,3	36,0	18,0	4,7
FIN 1999	80,0	-	-	80,0	-	20,0	:
S 1998	93,0	-	6,0	87,0	-	7,0	:
UK 1997	84,0	12,0	52,0	20,0	10,0	6,0	:

(1) Physikalische oder mechanische Verfahren, bei denen neben dem gereinigten Wasser Klärschlamm anfällt (z. B. Sedimentation, Flotation).

(2) Verfahren, bei denen aerobe oder anaerobe Mikroorganismen zum Einsatz kommen.

(3) Verfahren, bei denen Fremdstoffe im Abwasser oder Klärschlamm reduziert werden, die von anderen Verfahren (wie dem mechanischen oder biologischen) nicht erfasst werden.

(4) Private Kläranlagen für häusliche und andere Abwässer, wo es keine öffentliche Kanalisation gibt.
Quelle: Eurostat, Umweltstatistik (theme8/milieu)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1999 zählte die Wasserversorgung der EU (NACE Abteilung 41) 153 400 Beschäftigte²⁶. In Frankreich stieg die Beschäftigung zwischen 1989 und 1999 um durchschnittlich 2,5% pro Jahr, während Deutschland und das Vereinigte Königreich zwischen 1989 und 1997 einen durchschnittlichen Rückgang ihrer jeweiligen Beschäftigung um 2,0% bzw. 1,3% pro Jahr meldeten. Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität der Wasserversorgung lag in den meisten Ländern²⁷ (mit den Ausnahmen Frankreich und Italien) über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

Daten von LFS zeigen, dass im Jahr 2000 98,1% der Beschäftigten in der Wasserversorgung der EU bezahlte Arbeitnehmer waren, gegenüber 91,8% im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Männer machten 2000 77,6% der Beschäftigten aus, weniger als 1995 (80,2%), aber immer noch mehr als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (71,6%, 2000).

(26) I, 1998; D, L und UK, 1997; DK, EL und NL, nicht verfügbar.

(27) DK, EL, IRL und NL, nicht verfügbar.

Tabelle 1.9

Binnenströme fester Brennstoffe, 1999 (Tsd. t RÖE)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Primärerzeugung	108 417	0	0	62 506	8 003	8 566	2 951	1 251	5	0	0	239	0	1 966	215	22 716
Wiedergewinnung	1 756	154	0	790	0	8	230	0	0	0	0	0	0	0	0	574
Gesamteinfuhren	107 259	8 305	4 302	17 498	783	12 142	12 535	1 531	11 938	113	12 140	2 662	3 791	2 644	2 114	14 761
Bestandsveränderungen	380	-69	454	203	-211	-363	-167	-234	-90	0	288	133	54	679	98	-395
Gesamtausfuhren	8 100	969	120	398	51	261	378	12	84	0	4 942	0	54	13	58	758
Nettoeinfuhren	99 159	7 336	4 182	17 099	732	11 881	12 158	1 519	11 854	113	7 198	2 661	3 736	2 630	2 056	14 003
Deckungsquote (%)	7,6	11,7	2,8	2,3	6,6	2,1	3,0	0,8	0,7	0,0	40,7	0,0	1,4	0,5	2,8	5,1
Bruttoinlandsverbrauch	209 711	7 421	4 637	80 598	8 524	20 092	15 171	2 537	11 768	113	7 486	3 033	3 790	5 274	2 368	36 898
Umwandlungseinsatz	194 812	5 870	4 424	76 126	7 252	20 283	13 111	2 029	11 013	0	7 669	2 947	3 637	4 730	2 221	33 501
<i>-konventionelle Wärmekraftwerke</i>	145 066	2 247	4 422	62 318	7 235	17 406	6 707	1 871	5 176	0	4 590	925	3 256	3 302	451	25 160
Umwandlungsausstoß	28 351	2 140	0	8 452	35	1 587	3 802	179	3 397	0	1 584	1 095	247	613	779	4 440
Eigenverbrauch des Energiesektors	581	8	0	220	0	5	286	0	34	0	0	0	0	0	0	29
Für den Endverbrauch verfügbar	42 668	3 683	213	12 705	1 307	1 392	5 577	687	4 117	113	1 401	1 181	401	1 157	926	7 808
Nichtenergetischer Endverbrauch	473	0	0	180	0	0	0	0	161	0	105	11	0	0	16	0
Chemie	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	473	0	0	180	0	0	0	0	161	0	105	11	0	0	16	0
Energetischer Endverbrauch	40 489	3 271	303	10 822	770	1 697	5 960	573	3 725	109	1 445	1 365	403	1 200	1 017	7 830
Industrie	34 260	3 071	283	9 416	733	1 546	5 271	64	3 660	107	1 406	1 028	403	1 174	1 016	5 081
<i>-Eisenschaffende Industrie</i>	22 818	2 664	1	6 168	0	1 270	3 425	0	2 821	29	1 253	859	116	562	728	2 922
<i>-NE-Metallindustrie</i>	664	19	0	128	105	45	0	0	53	0	8	4	0	0	39	261
<i>-Chemie</i>	1 738	23	13	644	0	60	344	0	5	0	48	30	13	27	5	526
<i>-Steine, Erden, Glas, Keramik</i>	5 283	299	187	1 815	628	145	218	36	578	78	54	84	228	194	140	598
<i>-Bergbau</i>	133	0	22	71	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	39	0
<i>-Nahrungs- und Genussmittel</i>	629	20	60	280	0	5	33	28	0	0	18	3	0	0	17	163
<i>-Textil, Leder und Bekleidung</i>	75	4	0	28	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0	0	42
<i>-Papierfab. und Druckereien</i>	1 093	8	0	387	0	3	178	0	0	0	0	45	0	338	25	110
<i>-Eisen- und Metallverarbeitung</i>	256	7	0	56	0	20	28	0	48	0	0	0	0	0	12	85
<i>-Sonstige</i>	807	29	0	19	0	0	342	0	2	0	0	0	0	53	0	363
<i>-Korrektur</i>	764	0	1	-179	-1	-4	701	0	152	0	25	2	46	0	11	10
Verkehr	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
<i>-Eisenbahnen</i>	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0
Haushalte usw.	6 228	199	20	1 406	36	151	689	509	65	1	39	336	0	26	1	2 749
<i>-Haushalte</i>	5 608	199	3	1 163	24	141	689	504	65	1	4	291	0	15	0	2 508
<i>-Landwirtschaft</i>	31	0	17	0	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0
<i>-Sonstige</i>	589	0	0	243	0	10	0	5	0	0	35	45	0	10	0	241
Statistische Differenzen	1 707	412	-90	1 702	537	-305	-383	114	232	5	-150	-195	-2	-43	-106	-22

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.10

Entwicklung der Binnenströme fester Brennstoffe, EU-15 (Tsd. t RÖE)

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Primärerzeugung	225 728	208 219	188 121	175 011	153 958	136 769	136 607	130 165	125 122	113 579	108 417
Wiedergewinnung	1 580	1 656	1 965	1 047	1 040	728	1 416	1 255	1 147	1 045	1 756
Gesamteinfuhren	93 223	102 351	106 697	106 421	93 627	94 964	101 378	101 420	105 368	110 911	107 259
Bestandsveränderungen	1 270	3 028	108	-8 546	4 956	18 769	5 291	8 172	-1 243	7 060	380
Gesamtausfuhren	15 726	14 069	10 596	7 766	7 002	8 607	6 949	6 110	6 884	9 444	8 100
Nettoeinfuhren	77 496	88 281	96 101	98 655	86 625	86 357	94 429	95 310	98 483	101 467	99 159
Deckungsquote (%)	16,9	13,7	9,9	7,3	7,5	9,1	6,9	6,0	6,5	8,5	7,6
Bruttoinlandsverbrauch	306 074	301 184	286 295	266 168	246 578	242 623	237 742	234 902	223 509	223 152	209 711
Umwandlungseinsatz	289 220	282 744	266 424	248 340	227 759	223 493	220 589	216 296	204 315	207 401	194 812
-konventionelle Wärmekraftwerke	178 264	182 318	184 349	176 327	163 185	162 824	161 820	160 862	149 973	154 336	145 066
Umwandlungsausstoß	73 128	66 028	52 734	45 077	40 017	37 495	34 714	34 275	32 064	30 690	28 351
Eigenverbrauch des Energiesektors	1 054	952	1 222	863	753	768	493	521	506	600	581
Für den Endverbrauch verfügbar	88 928	83 515	71 383	62 042	58 083	55 857	51 375	52 360	50 753	45 841	42 668
Nichtenergetischer Endverbrauch	3 399	3 010	2 451	2 467	2 224	2 550	1 661	1 599	503	563	473
Chemie	1 992	1 971	1 915	1 932	1 719	1 729	1 166	1 093	0	0	0
Sonstige	1 407	1 039	536	535	505	821	494	506	503	563	473
Energetischer Endverbrauch	85 676	80 545	69 352	61 250	54 770	52 118	49 072	46 320	46 454	42 848	40 489
Industrie	57 279	53 904	48 132	45 150	39 926	40 350	39 225	36 341	37 697	35 973	34 260
-Eisenschaffende Industrie	26 494	26 051	24 887	23 158	21 625	23 926	24 696	22 772	24 872	23 453	22 818
-NE-Metallindustrie	1 411	1 194	886	1 025	956	878	740	703	669	670	664
-Chemie	7 335	6 277	4 387	3 899	3 341	3 253	2 724	2 555	2 518	1 793	1 738
-Steine, Erden, Glas, Keramik	10 564	10 312	9 993	9 622	8 083	7 657	6 907	6 432	5 892	5 124	5 283
-Bergbau	645	506	219	225	144	91	158	92	122	166	133
-Nahrungs- und Genussmittel	2 628	2 238	1 701	1 561	1 412	1 294	987	835	716	825	629
-Textil, Leder und Bekleidung	1 012	857	615	536	388	341	260	181	132	114	75
-Papierfab. und Druckereien	1 797	1 820	1 568	1 745	1 594	1 608	1 591	1 302	1 268	1 282	1 093
-Eisen- und Metallverarbeitung	3 207	2 584	1 774	1 443	1 041	796	501	380	260	251	256
-Sonstige	1 604	1 747	1 211	1 485	1 135	400	339	845	948	1 245	807
-Korrektur	583	318	892	449	205	107	322	244	300	1 050	764
Verkehr	36	32	24	21	14	12	14	15	7	2	1
-Eisenbahnen	36	32	24	21	14	12	14	15	7	2	1
Haushalte usw.	28 360	26 609	21 196	16 079	14 830	11 756	9 833	9 964	8 751	6 873	6 228
-Haushalte	20 430	19 754	18 791	12 670	12 093	10 156	8 086	8 294	7 646	6 153	5 608
-Landwirtschaft	103	92	98	120	117	117	114	103	39	31	31
-Sonstige	7 826	6 763	2 307	3 289	2 620	1 484	1 633	1 567	1 065	689	589
Statistische Differenzen	-147	-41	-420	-1 676	1 089	1 190	642	4 441	3 796	2 430	1 707

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Table 1.11

Steinkohlenbergbau und -brikettherstellung (NACE Gruppe 10.1)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	28	0	3 158	0	908	462	:	0	0	0	0	0	0	0	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	16	0	3 994	0	498	426	:	0	0	0	0	0	0	0	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	12	0	3 571	0	639	6	:	0	0	0	0	0	0	0	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	5	0	3 634	0	592	366	:	0	0	0	0	0	0	0	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	0,2	0,0	75,6	0,0	18,6	9,1	:	0,0	0,0	:	0,0	0,0	0,0	0,0	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	6	:	:	:	66	:	:	:	:	:	:	:	0	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	25,1	:	-2,0	:	5,4	-98,4	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	73,9	:	47,2	:	34,3	0,7	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	252,2	:	98,3	:	107,8	1,6	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	99,9	:	46,8	:	93,7	99,3	:	78,9	:	109,0	:	:	:	:	:

(1) DK, EL und P, 1998; L, 1997; D, 1998, außer Erzeugerpreisindex; I und NL, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Table 1.12

Steinkohle und Steinkohlenbriketts (CPA Gruppe 10.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	69	39	21	30	28	27	30	46	41	32	41
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	5 606	6 290	5 993	4 682	5 123	5 246	5 408	5 682	5 713	5 274	6 485
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-5 537	-6 251	-5 972	-4 652	-5 095	-5 219	-5 379	-5 636	-5 672	-5 242	-6 444
Deckungsquote (%)	1,2	0,6	0,3	0,7	0,6	0,5	0,5	0,8	0,7	0,6	0,6

Quelle: Eurostat, Comext

Table 1.13

Braunkohlenbergbau und -brikettherstellung (NACE Gruppe 10.2)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	0	0	3 027	:	:	0	0	0	0	0	:	0	0	0	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	0	0	1 297	:	:	0	0	0	0	0	:	0	0	0	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	0	0	1 748	:	:	0	0	0	0	0	:	0	0	0	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	0	0	1 259	:	:	0	0	0	0	0	:	0	0	0	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	0,0	0,0	25,3	:	:	0,0	0,0	0,0	0,0	:	:	0,0	0,0	0,0	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	0	:	406	:	:	:	0	:	:	:	:	:	0	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	16,0	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	69,1	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	138,9	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	96,7	153,5	88,7	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

(1) DK und I, 1998; L und NL, 1997; D, 1998, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken

Table 1.14

Braunkohle und Braunkohlenbriketts (CPA Gruppe 10.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	2	18	6	3	4	2	2	4	3	3	2
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	46	88	92	83	77	73	73	64	51	45	38
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-44	-70	-85	-80	-73	-71	-71	-61	-48	-42	-36
Deckungsquote (%)	3,4	20,3	7,1	3,3	5,3	3,4	3,4	5,6	5,7	7,2	5,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 1.15

Kokerei (NACE Gruppe 23.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	601	525	451	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	478	426	368	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	120	96	85	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	106	82	73	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	:	:	:	:	:	2	2	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	:	:	:	:	2,3	2,7	2,5	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	:	:	:	:	:	42,6	39,8	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	:	:	:	:	113,2	117,1	116,4	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,4	103,9	100,1	94,9	92,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 1.16

Kokereierzeugnisse (CPA Gruppe 23.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	67	52	50	48	48	42	35	50	52	38	61
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	246	298	278	344	465	644	544	585	656	539	823
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-179	-247	-229	-296	-418	-602	-509	-535	-604	-501	-762
Deckungsquote (%)	27,2	17,3	17,8	13,9	10,2	6,5	6,5	8,5	7,9	7,0	7,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 1.17

Binnenströme von Rohöl und Mineralölerzeugnissen, 1999 (Tsd. t RÖE)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Primärerzeugung	167 455	0	14 762	2 778	16	297	1 805	0	5 051	0	2 555	1 005	0	0	0	139 185
Wiedergewinnung	317	11	0	185	0	0	74	0	0	0	46	0	0	0	0	0
Gesamteinfuhren	756 452	47 983	10 785	146 161	21 533	74 989	109 033	9 360	107 874	2 120	96 973	12 641	17 852	15 384	25 477	58 286
Bestandsveränderungen	10 175	967	561	4 246	852	-399	1 207	-1	107	47	1 381	-40	-310	162	962	433
Gesamtausfuhren	299 461	22 070	15 183	18 364	3 752	6 855	19 297	1 096	20 095	19	60 368	1 592	1 388	5 093	9 368	114 920
Nettoeinfuhren	456 990	25 913	-4 398	127 797	17 781	68 134	89 736	8 264	87 778	2 100	36 605	11 049	16 465	10 291	16 109	-56 634
Deckungsquote (%)	39,6	46,0	140,8	12,6	17,4	9,1	17,7	11,7	18,6	0,9	62,3	12,6	7,8	33,1	36,8	197,2
Meeresbunker	39 624	4 365	1 291	2 072	3 088	5 823	2 877	171	2 421	0	12 598	0	582	550	1 496	2 289
Bruttoinlandsverbrauch	595 313	22 527	9 635	132 933	15 560	62 209	89 945	8 093	90 515	2 147	27 990	12 014	15 572	9 902	15 576	80 695
Umwandlungseinsatz	692 504	35 184	9 789	120 592	20 938	66 094	88 586	4 163	115 209	0	79 365	10 277	15 777	14 000	22 153	90 378
<i>-konventionelle Wärmekraftwerke</i>	37 814	163	1 439	1 183	1 877	4 981	1 669	1 357	19 039	0	1 470	693	2 234	508	502	699
<i>-Raffinerien</i>	652 886	35 002	8 308	118 487	19 061	60 949	86 803	2 806	96 165	0	77 895	9 408	13 542	13 492	21 338	89 629
Umwandlungsausstoß	644 024	34 673	8 276	116 484	18 978	60 501	83 682	2 842	95 091	0	76 994	9 292	13 432	13 307	21 175	89 298
Austausch, Übertragung, Rückläufe	2 107	1 164	0	208	42	259	57	-15	-83	0	-14	0	44	0	-39	485
Eigenverbrauch des Energiesektors	35 644	1 803	337	6 988	910	4 288	5 332	106	3 455	0	3 277	618	735	600	513	6 683
Für den Endverbrauch verfügbar	513 296	21 376	7 784	122 045	12 732	52 588	79 766	6 650	66 859	2 147	22 327	10 412	12 537	8 609	14 045	73 418
Nichtenergetischer Endverbrauch	81 053	3 789	290	22 130	408	8 107	14 292	288	8 957	21	6 204	1 083	2 333	875	2 278	9 999
Chemie	57 498	3 273	0	16 983	25	5 018	10 098	0	6 312	1	5 294	446	1 698	386	706	7 258
Sonstige	23 555	515	290	5 148	382	3 089	4 194	288	2 645	20	911	637	634	489	1 572	2 741
Energetischer Endverbrauch	438 927	17 447	7 527	101 140	12 634	43 863	72 962	6 382	57 602	2 123	16 032	9 392	10 089	7 783	11 896	62 056
Industrie	42 823	2 039	810	5 994	1 913	5 180	4 852	797	7 009	87	842	788	2 473	1 352	1 759	6 927
<i>-Eisenschaffende Industrie</i>	3 099	38	4	1 139	51	370	100	5	96	21	3	175	38	399	319	341
<i>-NE-Metallindustrie</i>	1 363	25	2	140	305	140	288	252	88	0	0	18	17	24	29	35
<i>-Chemie</i>	4 766	652	29	93	152	749	402	129	1 109	7	566	31	99	284	105	358
<i>-Steine, Erden, Glas, Keramik</i>	9 896	235	233	1 277	342	1 964	1 432	46	2 746	10	41	122	973	88	174	214
<i>-Bergbau</i>	1 010	1	32	105	107	125	5	30	50	2	30	18	54	43	62	346
<i>-Nahrungs- und Genussmittel</i>	4 473	153	200	839	259	578	597	164	707	5	35	58	245	123	180	329
<i>-Textil, Leder und Bekleidung</i>	1 511	22	5	142	85	182	137	33	419	0	1	59	277	33	39	78
<i>-Papierfab. und Druckereien</i>	2 204	42	10	267	97	304	255	11	175	0	1	76	336	63	484	84
<i>-Eisen- und Metallverarbeitung</i>	3 319	38	80	831	33	361	296	72	792	0	19	77	40	85	183	413
<i>-Sonstige</i>	11 170	833	215	1 162	482	397	1 341	56	827	42	146	154	393	209	185	4 729
<i>-Korrektur</i>	11	0	0	0	0	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkehr	300 677	9 454	4 862	65 436	7 436	31 573	49 406	3 675	40 019	1 698	13 626	5 980	6 012	4 354	7 499	49 644
<i>-Eisenbahnen</i>	2 503	64	82	586	40	485	373	115	140	8	30	0	51	52	8	469
<i>-Straßenverkehr</i>	250 202	7 596	3 781	57 537	5 256	25 297	41 797	2 991	36 371	1 358	9 535	5 434	5 179	3 699	6 409	37 962
<i>-Luftverkehr</i>	41 915	1 554	885	7 012	1 284	4 208	6 476	529	3 283	332	3 393	542	744	511	944	10 218
<i>-Binnenschifffahrt</i>	6 058	241	114	301	857	1 584	760	40	225	0	667	4	38	93	138	995
Haushalte usw.	95 427	5 954	1 854	29 710	3 285	7 110	18 703	1 910	10 574	338	1 564	2 623	1 604	2 076	2 637	5 485
<i>-Haushalte</i>	57 671	3 816	971	19 770	2 211	3 953	10 924	915	7 360	314	87	1 404	708	1 194	1 030	3 016
<i>-Fisherei</i>	237	0	0	0	0	0	0	0	237	0	0	0	0	0	0	0
<i>-Landwirtschaft</i>	13 750	552	718	1 748	835	1 712	2 589	253	2 354	9	275	561	578	523	342	701
<i>-Sonstige</i>	23 769	1 586	166	8 192	239	1 445	5 190	742	623	16	1 203	657	319	359	1 265	1 767
Statistische Differenzen	-6 684	140	-32	-1 225	-309	617	-7 488	-19	300	3	91	-63	116	-49	-128	1 363

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.18

Entwicklung der Binnenströme von Rohöl und Mineralölzerzeugnissen, EU-15 (Tsd. t RÖE)

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Primärerzeugung	117 786	117 481	117 872	121 083	127 409	156 468	158 859	158 697	157 807	161 276	167 455
Wiedergewinnung	155	166	200	182	176	175	358	396	266	371	317
Gesamteinfuhren	677 145	698 867	712 094	730 345	727 680	726 658	719 107	745 816	756 460	784 403	756 452
Bestandsveränderungen	-1 574	1 458	2 363	519	4 716	-1 311	4 390	-83	313	-8 278	10 175
Gesamtausfuhren	223 715	238 011	235 761	246 522	260 152	280 341	272 398	280 441	287 072	294 815	299 461
Nettoeinfuhren	453 430	460 856	476 333	483 823	467 528	446 317	446 709	465 375	469 388	489 588	456 990
Deckungsquote (%)	33,0	34,1	33,1	33,8	35,8	38,6	37,9	37,6	37,9	37,6	39,6
Meeresbunker	31 840	34 166	33 893	34 180	35 082	33 746	34 714	36 841	40 121	41 540	39 624
Bruttoinlandsverbrauch	537 957	545 795	562 875	571 427	564 747	567 903	575 602	587 543	587 653	601 418	595 313
Umwandlungseinsatz	630 095	639 233	651 769	671 459	674 116	681 486	680 929	698 857	707 592	725 618	692 504
-konventionelle Wärmekraftwerke	42 204	42 552	44 274	46 114	42 253	40 398	43 713	41 670	38 489	38 733	37 814
-Raffinerien	584 922	593 671	603 850	622 006	628 692	638 247	635 161	655 046	666 697	684 758	652 886
Umwandlungsausstoß	581 189	589 768	600 820	618 642	625 210	634 152	630 947	649 144	661 868	678 578	644 024
Austausch, Übertragung, Rückläufe	1 277	1 743	2 164	2 628	6 253	6 971	6 228	5 781	5 211	1 559	2 107
Eigenverbrauch des Energiesektors	32 461	32 291	32 369	34 134	35 290	36 370	37 089	38 019	37 075	38 927	35 644
Für den Endverbrauch verfügbar	457 865	465 783	481 721	487 103	486 804	491 170	494 759	505 591	510 064	517 010	513 296
Nichtenergetischer Endverbrauch	67 586	68 542	72 482	75 921	71 476	77 805	80 604	78 657	84 436	81 666	81 053
Chemie	42 519	44 216	46 950	50 941	48 404	53 229	57 988	56 791	60 292	57 556	57 498
Sonstige	25 067	24 326	25 531	24 981	23 072	24 576	22 616	21 866	24 144	24 110	23 555
Energetischer Endverbrauch	391 223	397 643	409 297	414 287	418 056	416 629	419 859	432 016	430 955	438 074	438 927
Industrie	52 718	49 465	49 023	48 944	47 806	49 363	49 228	47 172	46 064	43 706	42 823
-Eisenschaffende Industrie	4 398	3 732	3 599	3 480	3 634	3 834	3 793	3 343	3 627	3 605	3 099
-NE-Metallindustrie	1 415	1 968	1 399	1 350	1 322	1 337	1 293	1 336	1 470	1 342	1 363
-Chemie	11 537	10 671	9 963	10 065	9 758	10 193	9 302	7 649	7 222	5 662	4 766
-Steine, Erden, Glas, Keramik	9 695	9 575	9 319	8 996	8 539	8 699	8 615	8 590	8 949	8 577	9 896
-Bergbau	769	768	753	807	763	771	940	904	895	1 017	1 010
-Nahrungs- und Genussmittel	6 047	5 960	6 156	6 070	5 781	5 870	5 659	5 301	4 858	4 758	4 473
-Textil, Leder und Bekleidung	2 412	2 290	2 093	1 881	1 831	2 005	1 645	1 593	1 514	1 511	1 511
-Papierfab. und Druckereien	3 112	2 931	2 902	2 685	2 549	2 852	2 827	2 745	2 613	2 208	2 204
-Eisen- und Metallverarbeitung	4 727	4 411	4 577	4 257	3 880	3 767	3 514	3 714	3 438	3 320	3 319
-Sonstige	8 277	7 688	8 321	9 128	9 380	9 914	11 344	11 731	11 457	11 552	11 170
-Korrektur	329	-529	-58	224	367	122	297	265	21	155	11
Verkehr	241 072	249 599	252 647	260 821	266 486	267 361	270 768	278 314	283 665	294 364	300 677
-Eisenbahnen	3 006	2 851	2 835	2 846	2 848	2 674	2 764	2 758	2 757	2 653	2 503
-Straßenverkehr	205 176	212 247	215 102	222 049	226 689	226 415	228 771	234 322	238 327	245 712	250 202
-Luftverkehr	26 815	27 818	27 877	28 796	30 049	31 303	32 545	34 367	36 060	39 519	41 915
-Binnenschifffahrt	6 076	6 683	6 833	7 129	6 900	6 969	6 688	6 867	6 521	6 480	6 058
Haushalte usw.	97 433	98 579	107 626	104 522	103 764	99 904	99 863	106 530	101 225	100 004	95 427
-Haushalte	62 845	59 861	65 380	61 959	62 310	58 790	59 189	64 008	60 059	61 019	57 671
-Fisherei	496	372	135	0	0	0	0	0	0	0	237
-Landwirtschaft	12 138	12 152	13 263	13 339	13 188	13 470	13 716	14 191	13 928	14 425	13 750
-Sonstige	21 954	26 194	28 848	29 224	28 266	27 644	26 958	28 331	27 239	24 560	23 769
Statistische Differenzen	-944	-403	-57	-3 105	-2 728	-3 263	-5 704	-5 082	-5 326	-2 730	-6 684

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.19

Binnenströme von Erdgas, 1999 (Tsd. t RÖE)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Primärerzeugung	185 468	0	6 940	16 708	3	131	1 670	1 103	14 313	0	54 118	1 478	0	0	0	89 005
Gesamteinfuhren	188 675	13 484	0	61 591	1 216	13 903	35 462	1 894	40 528	656	7 751	5 190	1 953	3 338	714	995
Bestandsveränderungen	-4 473	-144	38	-2 012	-1	-744	-1 997	0	770	0	6	162	-14	0	0	-537
Gesamtausfuhren	41 369	0	2 553	4 291	0	0	655	0	42	0	27 294	0	0	0	0	6 534
Nettoeinfuhren	147 306	13 484	-2 553	57 300	1 216	13 903	34 808	1 894	40 486	656	-19 542	5 190	1 953	3 338	714	-5 539
Deckungsquote (%)	21,9	0,0	:	7,0	0,0	0,0	1,8	0,0	0,1	0,0	352,1	0,0	0,0	0,0	0,0	656,5
Bruttoinlandsverbrauch	328 302	13 340	4 424	71 996	1 218	13 289	34 481	2 997	55 569	656	34 581	6 831	1 940	3 338	714	82 929
Umwandlungseinsatz	88 599	4 163	2 111	14 144	867	3 335	2 060	1 509	17 602	42	11 254	2 397	1 480	1 979	572	25 084
<i>-konventionelle Wärmekraftwerke</i>	86 496	4 133	2 033	12 639	867	3 335	2 060	1 509	17 602	42	11 254	2 257	1 393	1 818	470	25 084
Umwandlungsausstoß	17 757	1 437	0	5 456	0	860	2 575	0	1 449	0	1 285	692	178	569	642	2 614
Austausch, Übertragung, Rückläufe	-117	0	-2	-8	0	0	-107	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Eigenverbrauch des Energiesektors	13 516	298	553	2 219	1	244	852	0	516	0	1 685	574	26	21	95	6 431
Netzverluste	1 799	0	3	607	1	245	78	43	273	3	0	110	14	0	76	346
Für den Endverbrauch verfügbar	242 029	10 316	1 756	60 474	349	10 325	33 959	1 445	38 626	611	22 927	4 442	597	1 907	614	53 682
Nichtenergetischer Endverbrauch	10 885	839	0	2 150	149	329	2 218	409	947	0	2 534	252	0	27	0	1 032
Chemie	10 885	839	0	2 150	149	329	2 218	409	947	0	2 534	252	0	27	0	1 032
Energetischer Endverbrauch	228 159	9 472	1 740	55 693	201	9 995	31 439	1 036	37 901	611	20 391	4 190	590	1 878	647	52 374
Industrie	91 260	4 706	814	21 256	190	7 593	13 073	404	16 099	416	6 110	2 368	469	1 813	483	15 463
<i>-Eisenschaffende Industrie</i>	16 163	1 249	43	4 852	49	901	1 924	21	1 820	183	713	713	53	595	210	2 837
<i>-NE-Metallindustrie</i>	2 352	102	3	787	26	131	369	0	359	0	85	52	1	0	7	429
<i>-Chemie</i>	19 650	1 492	84	4 873	8	1 461	2 054	130	3 188	0	2 063	216	29	41	48	3 961
<i>-Steine, Erden, Glas, Keramik</i>	13 334	420	148	2 900	28	2 284	1 681	27	3 353	0	598	299	319	145	19	1 112
<i>-Bergbau</i>	541	0	16	129	0	77	139	18	21	0	70	66	4	0	1	0
<i>-Nahrungs- und Genussmittel</i>	11 442	187	270	1 988	53	749	2 289	125	1 797	0	1 336	232	19	43	108	2 244
<i>-Textil, Leder und Bekleidung</i>	3 456	63	30	400	17	527	412	0	1 222	0	128	99	16	0	3	539
<i>-Papierfab. und Druckereien</i>	8 766	101	49	1 940	6	829	1 428	0	1 548	0	366	294	7	960	49	1 189
<i>-Eisen- und Metallverarbeitung</i>	9 314	156	108	2 541	1	559	1 594	0	1 986	0	547	184	17	0	17	1 605
<i>-Sonstige</i>	6 242	935	62	846	0	76	1 182	85	804	233	203	213	5	29	21	1 546
<i>-Korrektur</i>	1	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkehr	299	0	0	0	0	10	0	0	288	0	0	0	0	0	0	0
<i>-Straßenverkehr</i>	299	0	0	0	0	10	0	0	288	0	0	0	0	0	0	0
Haushalte usw.	136 600	4 766	926	34 437	11	2 392	18 365	631	21 513	195	14 281	1 822	121	65	164	36 911
<i>-Haushalte</i>	98 715	3 274	688	24 850	4	1 773	9 517	386	21 394	0	7 976	1 077	80	22	119	27 555
<i>-Landwirtschaft</i>	4 275	0	82	258	0	81	252	0	119	0	3 334	13	6	15	0	115
<i>-Sonstige</i>	33 610	1 493	156	9 329	7	537	8 596	245	0	195	2 971	731	35	29	45	9 241
Statistische Differenzen	2 984	5	15	2 631	-1	0	302	0	-221	0	2	0	7	2	-34	276

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.20

Entwicklung der Binnenströme von Erdgas, EU-15 (Tsd. t RÖE)

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Primärerzeugung	129 085	132 871	145 680	146 838	157 894	159 737	166 597	188 632	182 123	181 467	185 468
Gesamteinfuhren	116 100	120 293	126 321	129 721	130 511	132 974	143 163	159 808	163 241	168 328	188 675
Bestandsveränderungen	-2 301	-3 112	-322	-4 946	-609	-3 448	-1 872	-1 953	-3 750	2 541	-4 473
Gesamtausfuhren	27 233	28 000	31 986	34 500	35 566	35 628	34 536	41 350	39 074	36 837	41 369
Nettoeinfuhren	88 867	92 293	94 335	95 221	94 945	97 345	108 626	118 458	124 167	131 491	147 306
Deckungsquote (%)	23,5	23,3	25,3	26,6	27,3	26,8	24,1	25,9	23,9	21,9	21,9
Bruttoinlandsverbrauch	215 651	222 052	239 693	237 113	252 230	253 635	273 351	305 137	302 540	315 499	328 302
Umwandlungseinsatz	40 447	41 865	42 076	41 735	47 172	51 746	60 700	68 879	72 643	78 246	88 599
<i>-konventionelle Wärmekraftwerke</i>	34 908	36 530	36 708	36 839	42 462	46 843	54 646	64 156	70 825	76 091	86 496
Umwandlungsausstoß	28 198	26 283	23 698	21 680	20 598	20 036	20 033	19 653	19 573	18 911	17 757
Austausch, Übertragung, Rückläufe	46	39	17	73	26	31	40	40	31	31	-117
Eigenverbrauch des Energiesektors	12 074	11 628	11 536	10 930	11 252	11 574	12 478	13 294	12 982	13 493	13 516
Netzverluste	2 517	2 877	3 126	2 665	1 497	1 583	1 635	3 090	2 524	1 895	1 799
Für den Endverbrauch verfügbar	188 856	192 005	206 670	203 536	212 933	208 797	218 611	239 568	233 995	240 806	242 029
Nichtenergetischer Endverbrauch	13 354	12 487	11 925	9 821	10 307	11 254	11 417	10 419	11 081	11 161	10 885
Chemie	13 354	12 487	11 925	9 821	10 307	11 254	11 417	10 419	11 081	11 161	10 885
Energetischer Endverbrauch	175 559	178 233	193 559	193 108	198 393	195 423	206 268	227 713	216 667	221 978	228 159
Industrie	76 580	77 160	76 435	77 248	77 302	78 106	82 532	88 238	87 053	88 442	91 260
<i>-Eisenschaffende Industrie</i>	19 704	18 014	17 176	16 344	16 088	16 964	17 133	17 470	17 580	16 671	16 163
<i>-NE-Metallindustrie</i>	1 867	1 839	1 836	1 816	1 784	1 791	1 941	2 035	2 120	2 477	2 352
<i>-Chemie</i>	17 016	16 795	15 749	18 000	17 132	17 016	17 754	18 674	17 798	18 146	19 650
<i>-Steine, Erden, Glas, Keramik</i>	10 722	10 771	10 495	10 500	10 711	10 754	11 698	12 329	12 145	12 569	13 334
<i>-Bergbau</i>	520	535	653	546	554	530	627	675	488	492	541
<i>-Nahrungs- und Genussmittel</i>	7 575	7 614	8 235	8 538	8 740	8 929	9 643	10 536	10 561	10 815	11 442
<i>-Textil, Leder und Bekleidung</i>	2 305	2 526	2 849	2 807	3 042	2 919	3 352	3 489	3 414	3 527	3 456
<i>-Papierfab. und Druckereien</i>	4 669	5 267	5 596	5 803	6 316	6 765	7 024	7 547	8 160	8 377	8 766
<i>-Eisen- und Metallverarbeitung</i>	7 923	7 978	9 196	8 847	8 669	8 060	9 113	8 727	8 372	9 306	9 314
<i>-Sonstige</i>	4 296	5 636	4 661	4 043	4 239	4 320	4 234	6 762	6 413	6 060	6 242
<i>-Korrektur</i>	-17	184	-11	4	28	57	13	-7	3	1	1
Verkehr	212	208	213	236	239	250	267	289	298	292	299
<i>-Straßenverkehr</i>	212	208	213	236	239	250	267	289	298	292	299
Haushalte usw.	98 767	100 865	116 911	115 624	120 852	117 067	123 470	139 187	129 316	133 244	136 600
<i>-Haushalte</i>	74 148	76 039	84 126	83 305	87 232	84 319	88 664	100 897	92 723	95 595	98 715
<i>-Landwirtschaft</i>	3 034	3 508	4 023	4 048	4 295	3 945	4 385	4 205	4 249	4 298	4 275
<i>-Sonstige</i>	21 584	21 318	28 762	28 271	29 326	28 803	30 420	34 084	32 345	33 350	33 610
Statistische Differenzen	-57	1 285	1 185	607	4 233	2 121	926	1 436	6 247	7 668	2 984

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.21

Mineralölverarbeitung (NACE Gruppe 23.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	162 055	198 072	199 857	183 021	204 862	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	132 969	154 512	138 650	118 360	143 567	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	11 878	13 967	14 392	17 890	17 058	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	6 326	6 403	6 300	6 407	6 689	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	:	:	106	:	110	110	112	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	:	:	3,0	3,3	3,5	5,4	4,4	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	:	:	112,3	:	130,7	162,9	152,9	:
Einfache lohnereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	:	:	187,8	218,1	228,4	279,2	255,0	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	111,5	115,2	98,0	112,7	170,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 1.22

Mineralölserzeugnisse (CPA Gruppe 23.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	6 197	6 365	6 103	9 730	10 225	8 374	10 402	12 432	9 929	10 906	19 491
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	14 186	14 250	11 016	10 306	10 032	10 640	10 940	11 754	8 290	10 991	20 562
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-7 988	-7 886	-4 913	-576	193	-2 267	-538	678	1 639	-85	-1 070
Deckungsquote (%)	43,7	44,7	55,4	94,4	101,9	78,7	95,1	105,8	119,8	99,2	94,8

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 1.23

Gasversorgung (NACE Gruppe 40.2)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 640	:	25 776	:	2 916	9 815	:	:	:	:	1 144	392	7	252	15 619
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 116	:	21 349	:	3 128	6 055	:	:	:	:	692	271	5	195	10 393
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	503	:	4 120	:	1 285	3 612	:	:	:	:	341	126	3	57	4 883
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	103	:	1 586	:	199	1 441	:	:	:	:	160	40	2	12	1 442
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1,5	:	31,4	:	4,5	25,8	:	:	:	:	3,3	1,1	0,1	0,2	30,1
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	1 992	:	54	:	:	:	:	:	:	:	4	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	15,6	:	9,9	:	25,9	22,8	:	:	:	:	16,0	22,7	16,3	18,3	22,1
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	346,0	:	131,3	:	288,0	140,2	:	:	:	:	102,6	117,7	68,7	231,7	162,3
Einfache lohnereinigte Arbeitsproduktivität (%)	490,2	:	259,7	:	644,9	250,6	:	:	:	:	213,3	317,1	170,0	495,7	338,6
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	138,5	:	121,1	121,9	:	145,4	:	:	:	113,1	:	89,0	:

(1) B, 1998; UK, 1997; S, 1998, außer Erzeugerpreisindex; D, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 1.24

Binnenströme anderer Energieträger, 1999 (Tsd. t RÖE)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
KERNENERGIE																
Primärerzeugung	220 502	12 644	0	43 853	0	15 181	98 194	0	0	0	988	0	0	5 926	18 879	24 836
Umwandlungseinsatz	220 502	12 644	0	43 853	0	15 181	98 194	0	0	0	988	0	0	5 926	18 879	24 836
-Kernkraftwerke	220 502	12 644	0	43 853	0	15 181	98 194	0	0	0	988	0	0	5 926	18 879	24 836
Für den Endverbrauch verfügbar	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Statistische Differenzen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ABGELEITETE WÄRME																
Umwandlungsausstoß	24 176	420	2 922	9 950	26	74	0	0	0	24	2 518	1 151	86	3 002	4 003	0
-konventionelle Wärmekraftwerke	17 470	420	2 355	7 101	26	74	0	0	0	24	2 518	712	86	2 290	1 865	0
Eigenverbrauch des Energiesektors	254	0	22	232	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Netzverluste	2 550	33	582	982	0	0	0	0	0	0	378	128	0	220	228	0
Für den Endverbrauch verfügbar	21 372	387	2 318	8 737	26	74	0	0	0	24	2 140	1 023	86	2 782	3 775	0
Energetischer Endverbrauch	21 363	387	2 322	8 737	26	74	0	0	0	24	2 140	1 023	75	2 780	3 775	0
Industrie	4 311	336	137	1 672	0	74	0	0	0	17	933	120	75	643	303	0
-Eisenschaffende Industrie	20	14	2	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
-Chemie	684	108	21	475	0	23	0	0	0	0	0	19	37	0	0	0
-Steine, Erden, Glas, Keramik	54	0	1	53	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
-Nahrungs- und Genussmittel	198	0	28	134	0	7	0	0	0	0	0	14	15	0	0	0
-Textil, Leder und Bekleidung	73	0	3	49	0	6	0	0	0	0	0	0	15	0	0	0
-Papierfab. und Druckereien	174	0	39	92	0	0	0	0	0	0	0	44	0	0	0	0
-Eisen- und Metallverarbeitung	566	0	32	518	0	0	0	0	0	0	0	16	0	0	0	0
-Sonstige	1 514	215	11	282	0	38	0	0	0	0	0	23	0	643	303	0
-Korrektur	1 027	0	1	64	0	0	0	0	0	17	933	4	7	0	0	0
Haushalte usw.	17 052	50	2 185	7 065	26	0	0	0	0	6	1 207	903	0	2 137	3 472	0
-Haushalte	9 764	13	1 491	4 081	26	0	0	0	0	0	203	375	0	1 323	2 251	0
-Landwirtschaft	45	0	45	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
-Sonstige	7 243	38	648	2 984	0	0	0	0	0	6	1 004	528	0	813	1 222	0
Statistische Differenzen	10	0	-4	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	2	0	0
ERNEUERBARE ENERGIEN																
Primärerzeugung	84 553	706	1 848	8 731	1 470	6 130	17 553	257	13 651	46	1 547	6 643	2 656	7 261	13 474	2 580
Umwandlungseinsatz	16 376	349	1 118	1 825	2	501	1 745	32	3 129	20	1 160	589	312	1 607	2 817	1 170
-konventionelle Wärmekraftwerke	13 423	349	658	1 169	2	501	1 391	32	3 118	20	1 160	371	312	1 415	1 753	1 170
Austausch, Übertragung, Rückläufe	-27 433	-30	-263	-2 168	-430	-2 203	-6 266	-89	-3 935	-10	-64	-3 500	-636	-1 103	-6 198	-537
Eigenverbrauch des Energiesektors	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Netzverluste	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Für den Endverbrauch verfügbar	40 770	326	493	4 739	1 037	3 426	9 542	136	6 587	15	323	2 554	1 708	4 551	4 460	873
Energetischer Endverbrauch	40 768	326	493	4 739	1 037	3 426	9 542	136	6 585	15	323	2 554	1 708	4 551	4 460	873
Industrie	13 764	145	96	381	208	1 401	1 849	87	946	0	73	550	540	3 431	3 513	541
Haushalte usw.	27 005	181	397	4 357	829	2 025	7 693	48	5 639	15	249	2 004	1 168	1 119	947	332
-Haushalte	25 669	179	311	3 776	826	2 020	7 577	44	5 467	15	212	1 813	1 162	1 112	947	208
-Landwirtschaft	194	0	0	7	2	5	0	4	0	0	0	103	0	0	0	72
-Sonstige	1 142	1	86	573	0	0	117	0	173	0	37	87	6	7	0	52
Statistische Differenzen	1	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.25 Entwicklung der Binnenströme anderer Energieträger, EU-15 (Tsd. t RÖE)

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
KERNENERGIE											
Primärerzeugung	182 429	181 439	187 021	188 267	197 558	197 271	201 239	208 864	212 615	209 664	220 502
Umwandlungseinsatz	182 328	181 351	187 021	188 267	197 558	197 271	201 239	208 864	212 615	209 664	220 502
-Kernkraftwerke	182 328	181 351	187 021	188 267	197 558	197 271	201 239	208 864	212 615	209 664	220 502
Für den Endverbrauch verfügbar	101	88	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Statistische Differenzen	101	88	0	0	0	0	0	0	0	0	0
ABGELEITETE WÄRME											
Umwandlungsausstoß	17 839	18 840	18 914	17 985	19 968	20 421	21 885	23 791	23 336	23 622	24 176
-konventionelle Wärmekraftwerke	4 005	4 884	5 736	5 524	6 071	6 949	15 184	17 082	16 947	17 251	17 470
Eigenverbrauch des Energiesektors	438	376	225	237	256	313	317	345	473	377	254
Netzverluste	1 527	2 074	1 993	1 914	2 177	2 102	2 441	2 542	2 533	2 605	2 550
Für den Endverbrauch verfügbar	15 873	16 391	16 696	15 834	17 535	18 006	19 127	20 904	20 330	20 640	21 372
Energetischer Endverbrauch	15 877	16 394	16 657	15 798	17 524	18 004	19 089	20 692	20 511	20 861	21 363
Industrie	3 691	3 824	3 179	2 371	2 521	2 583	3 091	4 078	4 163	3 877	4 311
-Eisenschaffende Industrie	135	101	70	70	60	60	14	15	18	18	20
-Chemie	860	837	663	640	654	636	631	722	661	677	684
-Steine, Erden, Glas, Keramik	195	89	64	44	43	51	53	54	54	54	54
-Nahrungs- und Genussmittel	247	332	267	147	155	166	163	162	187	198	198
-Textil, Leder und Bekleidung	132	75	55	36	41	46	55	59	69	67	73
-Papierfab. und Druckereien	56	95	87	78	119	149	162	163	168	172	174
-Eisen- und Metallverarbeitung	711	934	911	717	691	686	572	577	574	564	566
-Sonstige	454	432	423	427	532	557	760	841	893	1 211	1 514
-Korrektur	900	927	639	213	226	232	681	1 485	1 540	915	1 027
Haushalte usw.	12 186	12 570	13 477	13 426	15 003	15 422	15 998	16 614	16 348	16 984	17 052
-Haushalte	6 470	6 926	7 816	7 745	9 821	10 095	9 787	10 028	9 520	9 734	9 764
-Landwirtschaft	0	0	45	45	45	45	45	40	45	45	45
-Sonstige	5 716	5 644	5 617	5 637	5 138	5 282	6 167	6 546	6 783	7 205	7 243
Statistische Differenzen	-4	-3	39	37	10	1	38	212	-182	-221	10
ERNEUERBARE ENERGIEN											
Primärerzeugung	64 926	65 690	68 769	70 690	72 279	72 499	73 203	75 736	81 422	84 269	84 553
Umwandlungseinsatz	8 821	8 873	9 281	10 644	11 553	11 851	12 622	14 163	15 133	15 707	16 376
-konventionelle Wärmekraftwerke	7 695	7 729	8 094	9 338	10 106	10 231	10 942	11 350	12 399	12 900	13 423
Austausch, Übertragung, Rückläufe	-21 664	-22 341	-23 178	-24 721	-25 087	-25 837	-25 299	-25 234	-26 088	-27 309	-27 433
Eigenverbrauch des Energiesektors	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Netzverluste	1	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
Für den Endverbrauch verfügbar	34 440	34 474	36 310	35 324	35 639	34 811	35 282	36 339	40 201	41 253	40 770
Energetischer Endverbrauch	34 441	34 474	36 309	35 323	35 636	34 809	35 280	36 336	40 198	41 253	40 768
Industrie	12 684	12 366	12 426	11 967	12 816	13 573	13 831	13 730	14 199	14 154	13 764
Haushalte usw.	21 756	22 108	23 883	23 355	22 821	21 237	21 449	22 606	25 999	27 098	27 005
-Haushalte	20 554	20 888	22 620	22 050	21 699	20 186	20 280	21 372	24 743	26 018	25 669
-Landwirtschaft	1 021	1 037	1 085	1 107	929	858	963	997	1 022	56	194
-Sonstige	181	182	179	198	192	193	207	237	234	1 025	1 142
Statistische Differenzen	0	0	1	2	2	2	1	3	3	0	1

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.26

Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen (NACE Gruppe 23.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	7 618	:	8 313	8 430	8 676	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	3 342	:	4 425	4 723	4 814	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	3 754	:	3 746	3 928	4 064	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	1 259	:	1 414	1 567	1 747	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	:	:	28	:	:	27	27	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	:	:	30,9	:	28,7	28,3	26,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	:	:	133,6	:	:	144,4	150,9	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	:	:	298,2	:	264,9	250,7	232,6	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 1.27

Spalt- und Brutstoffe (CPA Gruppe 23.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	855	754	773	921	832	869	777	834	684	1 013	1 161
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	920	952	898	837	1 059	1 017	1 004	1 209	1 100	1 026	1 019
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-65	-198	-126	84	-227	-148	-227	-375	-416	-13	142
Deckungsquote (%)	92,9	79,3	86,0	110,1	78,6	85,4	77,4	69,0	62,2	98,7	114,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 1.28

Binnenströme der Elektrizität, 1999 (Tsd. t RÖE)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Gesamteinfuhren	16 738	779	449	3 491	156	1 028	427	25	3 658	534	1 927	998	312	976	731	1 247
Gesamtausfuhren	14 711	706	648	3 401	142	537	5 856	4	45	56	341	1 161	386	20	1 384	23
Nettoeinfuhren	2 027	73	-199	89	14	492	-5 429	21	3 612	478	1 586	-163	-74	956	-653	1 225
Deckungsquote (%)	87,9	90,6	144,3	97,4	90,9	52,2	1 371,8	16,9	1,2	10,5	17,7	116,4	123,7	2,0	189,4	1,8
Bruttoinlandsverbrauch	2 027	73	-199	89	14	492	-5 429	21	3 612	478	1 586	-163	-74	956	-653	1 225
Umwandlungsausstoß	188 174	7 138	3 079	45 258	3 838	15 552	38 325	1 786	18 356	22	7 390	1 601	3 055	4 867	7 154	30 752
-konventionelle Wärmekraftwerke	113 506	2 924	3 079	30 640	3 838	10 491	4 426	1 786	18 356	22	7 060	1 601	3 055	2 892	861	22 473
-Kernkraftwerke	74 668	4 215	0	14 618	0	5 060	33 899	0	0	0	329	0	0	1 975	6 293	8 279
Austausch, Übertragung, Rückläufe	27 427	30	263	2 165	430	2 202	6 266	89	3 935	9	63	3 500	636	1 103	6 198	537
Eigenverbrauch des Energiesektors	18 835	480	211	5 220	481	1 317	4 391	120	1 863	25	554	266	198	315	993	2 400
Netzverluste	13 704	355	174	2 096	287	1 687	2 565	161	1 596	11	340	391	314	231	928	2 569
Für den Endverbrauch verfügbar	185 089	6 406	2 758	40 196	3 515	15 241	32 206	1 615	22 445	473	8 145	4 281	3 106	6 380	10 778	27 545
Energetischer Endverbrauch	185 105	6 406	2 758	40 196	3 515	15 241	32 220	1 617	22 445	474	8 145	4 281	3 106	6 380	10 778	27 545
Industrie	77 002	3 236	851	17 720	1 109	6 574	11 402	625	11 509	318	3 439	1 442	1 298	3 570	4 580	9 331
-Eisenschaffende Industrie	8 726	533	52	1 900	71	1 141	1 322	27	1 578	159	195	186	67	218	427	851
-NE-Metallindustrie	5 541	164	7	1 562	303	774	810	29	450	0	490	32	10	175	229	507
-Chemie	14 665	1 100	99	4 398	105	918	2 157	83	1 794	23	1 020	184	184	377	516	1 707
-Steine, Erden, Glas, Keramik	5 742	212	72	1 276	170	756	831	51	1 120	27	133	112	190	73	97	621
-Bergbau	884	31	8	179	24	132	66	25	85	1	23	34	36	47	193	0
-Nahrungs- und Genussmittel	7 236	324	198	1 214	95	658	1 478	151	961	7	545	98	127	132	216	1 032
-Textil, Leder und Bekleidung	2 942	165	17	353	82	344	315	33	937	27	48	45	201	23	29	323
-Papierfab. und Druckereien	10 167	213	62	1 718	41	471	1 016	14	830	0	316	367	169	2 119	1 894	938
-Eisen- und Metallverarbeitung	11 082	260	173	2 401	65	742	2 162	82	2 039	50	423	221	121	221	362	1 760
-Sonstige	10 018	234	162	2 720	154	638	1 245	129	1 715	24	247	163	193	184	616	1 593
-Korrektur	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Verkehr	4 851	120	29	1 362	17	307	968	2	678	8	141	175	31	45	240	727
-Eisenbahnen	4 851	120	29	1 362	17	307	968	2	678	8	141	175	31	45	240	727
Haushalte usw.	103 252	3 050	1 878	21 115	2 389	8 361	19 849	989	10 258	148	4 565	2 664	1 777	2 765	5 957	17 487
-Haushalte	54 457	2 019	877	11 288	1 159	3 907	10 914	563	5 221	64	1 836	1 109	819	1 586	3 601	9 493
-Landwirtschaft	3 073	22	169	643	220	394	224	0	403	7	289	127	60	71	115	330
-Sonstige	45 722	1 009	832	9 184	1 010	4 059	8 711	427	4 634	77	2 440	1 428	898	1 108	2 241	7 664
Statistische Differenzen	-16	0	0	0	0	0	-14	-2	0	0	0	0	0	0	0	0

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.29

Entwicklung der Binnenströme der Elektrizität, EU-15 (Tsd. t RÖE)

	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999
Gesamteinfuhren	12 342	13 265	11 979	12 784	13 315	13 083	13 988	14 666	14 790	14 482	16 738
Gesamtausfuhren	10 046	10 932	10 760	11 169	11 434	11 532	12 492	14 802	14 121	13 355	14 711
Nettoeinfuhren	2 297	2 333	1 218	1 616	1 881	1 552	1 496	-136	669	1 127	2 027
Deckungsquote (%)	81,4	82,4	89,8	87,4	85,9	88,1	89,3	100,9	95,5	92,2	87,9
Bruttoinlandsverbrauch	2 297	2 333	1 218	1 616	1 881	1 552	1 496	-136	669	1 127	2 027
Umwandlungsausstoß	159 580	161 617	165 963	165 109	165 114	167 283	173 214	180 213	180 830	185 267	188 174
-konventionelle Wärmekraftwerke	97 380	99 692	101 702	99 767	96 817	99 187	103 544	107 023	106 893	111 820	113 506
-Kernkraftwerke	62 200	61 925	64 261	65 342	68 296	68 096	69 670	73 190	73 937	73 446	74 668
Austausch, Übertragung, Rückläufe	21 664	22 342	23 176	24 708	25 066	25 835	25 297	25 227	26 085	27 304	27 427
Eigenverbrauch des Energiesektors	17 595	17 982	18 341	18 226	17 714	17 373	18 016	18 305	18 338	18 851	18 835
Netzverluste	11 365	11 583	12 012	11 624	11 866	12 380	12 623	13 147	12 217	13 414	13 704
Für den Endverbrauch verfügbar	154 582	156 727	160 004	161 583	162 481	164 917	169 369	173 852	177 030	181 433	185 089
Energetischer Endverbrauch	153 761	155 972	158 810	160 135	161 053	163 632	169 369	173 851	177 046	181 433	185 105
Industrie	69 584	69 287	68 142	67 815	66 935	67 983	71 356	71 734	74 264	75 970	77 002
-Eisenschaffende Industrie	8 596	8 209	8 160	7 914	7 802	8 352	8 586	8 458	8 881	8 791	8 726
-NE-Metallindustrie	5 839	5 819	5 634	5 450	5 108	4 796	4 983	5 100	5 175	5 432	5 541
-Chemie	15 908	16 059	15 283	14 799	14 436	14 080	14 165	14 178	14 596	14 838	14 665
-Steine, Erden, Glas, Keramik	5 208	5 002	4 947	4 998	4 862	5 100	5 316	5 421	5 471	5 526	5 742
-Bergbau	907	1 136	1 110	1 053	965	789	943	933	921	891	884
-Nahrungs- und Genussmittel	5 507	5 793	5 965	6 120	6 231	6 217	6 570	6 737	6 926	7 043	7 236
-Textil, Leder und Bekleidung	3 078	3 003	2 964	2 929	2 808	2 936	2 871	2 857	2 961	2 989	2 942
-Papierfab. und Druckereien	7 678	7 867	7 869	7 948	8 191	8 495	9 253	9 173	9 698	9 946	10 167
-Eisen- und Metallverarbeitung	11 229	11 434	11 148	11 123	10 652	10 949	9 902	10 137	10 358	10 835	11 082
-Sonstige	5 633	4 921	5 060	5 473	5 880	6 269	8 767	8 742	9 288	9 678	10 018
-Korrektur	0	45	3	7	0	0	0	0	-12	0	0
Verkehr	3 697	4 004	4 237	4 283	4 469	4 609	4 691	4 831	4 886	4 871	4 851
-Eisenbahnen	3 697	4 004	4 237	4 283	4 469	4 609	4 691	4 831	4 886	4 871	4 851
Haushalte usw.	80 480	82 680	86 431	88 037	89 649	91 040	93 321	97 285	97 896	100 592	103 252
-Haushalte	43 274	44 618	47 291	47 952	49 032	49 554	50 046	52 662	52 146	53 332	54 457
-Landwirtschaft	2 593	2 696	2 822	2 804	2 822	2 860	2 960	3 006	3 009	3 091	3 073
-Sonstige	34 614	35 366	36 318	37 281	37 795	38 626	40 315	41 618	42 742	44 169	45 722
Statistische Differenzen	821	755	1 194	1 448	1 428	1 285	0	1	-16	0	-16

Quelle: Eurostat, Energiestatistik (theme8/sirene)

Tabelle 1.30

Elektrizitätsversorgung (NACE Gruppe 40.1)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	18 237	:	82 082	:	18 100	31 575	:	24 528	189	:	8 246	6 950	3 641	9 466	41 181
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	13 584	:	51 050	:	11 611	13 595	:	9 637	297	:	4 256	4 504	4 013	8 550	27 746
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	4 583	:	26 953	:	9 133	15 145	:	13 812	144	:	3 875	2 350	1 835	3 348	13 230
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 710	:	13 098	:	1 876	6 946	:	4 825	54	:	1 756	514	576	977	3 069
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	19,2	:	249,4	:	36,9	119,6	:	103,0	0,9	:	27,9	14,8	15,3	21,7	72,5
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	860	:	8 745	:	95	:	:	:	:	:	:	:	287	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	15,9	:	17,0	:	35,8	27,1	:	38,9	19,9	:	26,1	27,4	21,8	20,8	24,6
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	238,4	:	108,1	:	247,3	126,7	:	134,1	156,5	:	139,0	158,5	119,7	154,0	182,6
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	268,0	:	205,8	:	486,9	218,0	:	286,2	266,2	:	220,6	457,4	318,5	342,7	431,1
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	98,6	:	74,0	107,1	90,7	:	:	111,5	:	:	:	88,3	96,2	74,6	:

(1) L und UK, 1997; I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; D, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 1.31

Elektrischer Strom und Dienstleistungen der Elektrizitätsversorgung (CPA Gruppe 40.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	552	659	699	824	903	1 115	1 427	1 185	1 242	1 193	1 308
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	544	605	510	515	561	526	546	567	677	731	680
Handelsbilanz (Mio. EUR)	9	54	189	308	342	588	882	618	565	463	628
Deckungsquote (%)	101,6	108,9	136,9	159,8	160,9	211,9	261,6	209,1	183,4	163,3	192,3

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 1.32

Fernwärmeversorgung (NACE Gruppe 40.3)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	3	:	2 341	:	28 3 038	0	:	:	:	:	467	3	131	919	0
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2	:	1 536	:	25 2 197	0	:	:	:	:	229	2	134	601	0
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1	:	755	:	15 839	0	:	:	:	:	235	1	58	318	0
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1	:	331	:	10 675	0	:	:	:	:	79	0	22	120	0
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	0,0	:	8,7	:	0,6 16,7	0,0	:	:	:	:	1,6	0,0	0,6	2,9	0,0
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	370	:	4	:	0	:	:	:	:	:	20	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,8	:	18,2	:	13,6 5,7	:	:	:	:	:	33,1	9,7	19,1	22,8	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	31,4	:	86,3	:	23,3 50,4	:	:	:	:	:	145,2	14,1	92,3	110,9	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	116,7	:	228,2	:	155,7 124,3	:	:	:	:	:	298,0	175,0	267,7	265,1	:
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	101,0	:	:	:	:	:	:	113,0	:	:	111,0	109,1	:

(1) B, 1998; UK, 1997; S, 1998, außer Erzeugerpreisindex; D, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 1.33

Wasserversorgung (NACE Abteilung 41)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 051	:	4 968	:	2 257 9 515	0	1 743	38	:	:	237	548	330	165	6 032
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	521	:	1 963	:	1 216 7 477	0	906	34	:	:	80	256	94	58	1 825
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	526	:	2 869	:	1 076 1 750	0	799	30	:	:	161	347	239	108	3 901
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	334	:	1 171	:	575 1 515	0	546	16	:	:	63	185	61	43	1 049
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	7,2	:	31,4	:	18,8 32,6	0,0	13,3	0,4	:	:	1,2	12,7	1,9	0,9	33,2
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	200	:	1 897	:	88	:	0	:	:	:	:	:	27	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	18,8	:	34,8	:	23,7 2,5	:	15,5	23,2	:	:	41,7	29,1	54,8	41,9	49,2
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	73,3	:	91,4	:	57,2 53,7	:	60,3	80,1	:	:	128,8	27,4	124,4	126,6	117,7
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	157,7	:	245,0	:	187,3 115,5	:	146,4	182,3	:	:	256,9	187,1	389,3	249,3	371,9
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	116,8	:	115,2	108,0	:	114,4	:	116,9	:	:	102,1	119,7	102,8	99,2	115,3

(1) L, 1997; I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; D und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden



Die Nachfrage nach vielen Metallerzen wird von der konjunkturellen Entwicklung einer kleinen Gruppe nachgelagerter Sektoren bestimmt. Die Stahlerzeugung ist Hauptabnehmer von Eisenerz, während Kupfer vor allem für die Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten und Blei von Batterien verwendet wird. Mineralien wie Steine, Sand und Bitumen sind häufig direkt oder indirekt (z. B. über die Herstellung von Kiesgemisch) mit dem Baugewerbe verbunden, während andere Industriemineralien in der chemischen Industrie, im Keramik-, Glas- und Papiergewerbe Verwendung finden.

Nach Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung erzielte die Gewinnung von Erzen, Steinen und Erden 1999 EU-weit - ohne Spanien, Irland und Schweden - eine Wertschöpfung von 11,1 Mrd. EUR. Daten für 1996 zeigen, dass Spanien weitere 977 Mio. EUR und

Schweden 529 Mio. EUR zur Gesamtwertschöpfung beitrugen (jeweils zu laufenden Preisen). Dieser Sektor machte zwischen 0,4% (Dänemark) und 1,5% (Griechenland) der Gesamtindustrie aus (NACE Abschnitte C bis F).

In der Gewinnung von Erzen, Steinen und Erden der EU herrschen kleine Unternehmen vor, und dies besonders in der Gewinnung von Natursteinen, Sand und Ton (NACE Gruppen 14.1 und 14.2). Wegen zahlreicher Vorräte in der gesamten EU und der breit gestreuten Nachfrage des Baugewerbes können sich kleine Unternehmen erfolgreich auf lokalen Märkten behaupten. Diese günstige Ausgangslage für kleine, lokale Unternehmen unterstützen weiters hohe Transportkosten sowie relativ niedrige Eintrittsschranken (aufgrund relativ geringer Kapitalkosten) im Vergleich zum meisten übrigen Bergbau.

Dieses Kapitel beschreibt die Gewinnung von Eisen- und Nichteisen-Metallerzen im Untertage- und Übertagebau (NACE Abteilung 13) sowie die Gewinnung von Steinen und Erden und sonstigen Bergbau (NACE Abteilung 14). Letztere Abteilung umfasst den Abbau einer Vielzahl von Grundstoffen wie Steinen, Sand, Salz und anderen Mineralien. Der Bergbau auf Uran- und Thoriumerze (siehe Kapitel 1) und die Prospektierung zählen in der NACE-Systematik nicht zu diesen Wirtschaftszweigen. Die Gewinnung von Erzen, Steinen und Erden liefert den größten Teil nichtorganischer Primärstoffe für das verarbeitende Gewerbe.

NACE

- 13: Erzbergbau;
- 13.1: Eisenerzbergbau;
- 13.2: NE-Metallerzbergbau (ohne Bergbau auf Uran- und Thoriumerze);
- 14: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau;
- 14.1: Gewinnung von Natursteinen;
- 14.2: Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin;
- 14.3: Bergbau auf chemische und Düngemittelminerale;
- 14.4: Gewinnung von Salz;
- 14.5: Gewinnung von Steinen und Erden a.n.g., sonstiger Bergbau.

Kasten 2.1: Nachhaltige Entwicklung in der Gewinnung von Erzen, Steinen und Erden

Die Europäische Kommission befasste sich 2000 in einer Mitteilung mit der Frage der nachhaltigen Entwicklung in der Gewinnung von Erzen, Steinen und Erden der EU¹. In dieser Mitteilung wird die Einführung eines Dialogs von lokaler bis europäischer Ebene angeregt, sowie eine Überprüfung des wirtschaftlichen Umfelds unter Einbeziehung von Sicherheits- und Umweltaspekten (z. B. Vermeidung von Bergwerksunfällen, Einführung von Abfallmanagementsystemen).

Eine von PricewaterhouseCoopers & MMSD durchgeführten Erhebung² ergab, dass die meisten Bergbauunternehmen nachhaltige Entwicklung als wesentlich für ihr langfristiges Bestehen und damit eine entsprechende Ausrichtung anderer Unternehmensziele für eine wichtige Herausforderung betrachten. Die Mehrheit der Befragten (81%) hatte Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in den Betriebsablauf integriert, vor allem in Unternehmensstrategien (85%), wobei rund 50% der Unternehmen Definitionen von Nachhaltigkeit für betriebliche Zwecke eingeführt haben. Weiters gewinnt die Beziehung zu Interessengruppen zunehmend an Bedeutung. Zum Zeitpunkt der Erhebung waren formelle Konsultationsverfahren mit Kommunen (durchgeführt von 47% der Unternehmen) und Arbeitnehmern (45%) üblicher als mit Kunden (20%) oder Partnern / Zulieferern (13%).

(1) Brüssel, den 3. Mai 2000, KOM(2000) 265 endg.

(2) Mining & Minerals Sustainability Survey 2001.

STRUKTURELLES PROFIL

Auf die Gewinnung von Steinen und Erden (NACE Abteilung 14) entfiel 1999 ein Anteil von 71,2% (Griechenland) bis 100% (Deutschland) an der Wertschöpfung der gesamten Gewinnung von Erzen, Steinen und Erden³. Eine Ausnahme bildete jedoch Schweden, wo als einziges Land der Erzbergbau (NACE Abteilung 13) einen höheren Anteil an der Gesamtwertschöpfung erbrachte (74,5%). Mit einer Wertschöpfung von 334,6 Mio. EUR war Schweden 1999 der wichtigste Erzeuger von Metallerzen⁴ in der EU, gefolgt von Griechenland (73,4 Mio. EUR, 1998) und Portugal (58,7 Mio. EUR)⁵. Während sich der Erzbergbau auf einige Mitgliedstaaten konzentriert, ist die Gewinnung von Industrie- und Baumineralien über die gesamte EU verteilt. Die Gewinnung von Steinen und Erden wird von der Gewinnung von Natursteinen, Sand und Ton (NACE Gruppen 14.1 und 14.2) beherrscht, welche 1999 75% oder mehr der Wertschöpfung auf sich vereinigte⁶.

Die Wertschöpfung zu konstanten Preisen der Gewinnung von Erzen, Steinen und Erden (NACE Abteilungen 13 und 14) sank zwischen 1995 und 1999 mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 9,3% in Finnland, 6,3% in Deutschland und 1,9% in Frankreich. Wachstum meldete hingegen Spanien (1,4% pro Jahr), während die Produktion in Schweden (3,0% pro Jahr) und Italien (4,0% pro Jahr) zwischen 1994 bis 1998 schneller stieg.

Bei der Betrachtung der wertmäßigen Entwicklung dieser Datenreihen ist zu berücksichtigen, dass einige Metalle und Mineralien auf Weltmärkten gehandelt werden, häufig zu stark schwankenden Preisen. Der EU-Erzeugerpreisindex für die Gewinnung von Steinen und Erden (NACE Abteilung 14) stieg zwischen 1995 bis 2000 um 8,4%, während er für Metallerze (NACE Abteilung 13) 1999 13,2% unter dem Niveau des Jahres 1995 lag (diese Werte verdecken eine äußerst unstetige Preisentwicklung - siehe Abbildung 2.1 für detailliertere Informationen).

(3) DK und EL, 1998; L und NL, 1997; B, IRL, I, A, und UK, nicht verfügbar.
 (4) Zum Beispiel Eisenerz, Blei, Gold und Silber.
 (5) DK, D, L und NL gaben an, dass keine Metallerze abgebaut wurden; B, IRL, I, A und UK, nicht verfügbar.
 (6) DK, EL, I und A, 1998; NL und UK, 1997; IRL und L, nicht verfügbar.

Kasten 2.2 Gewinnung von Mineralien

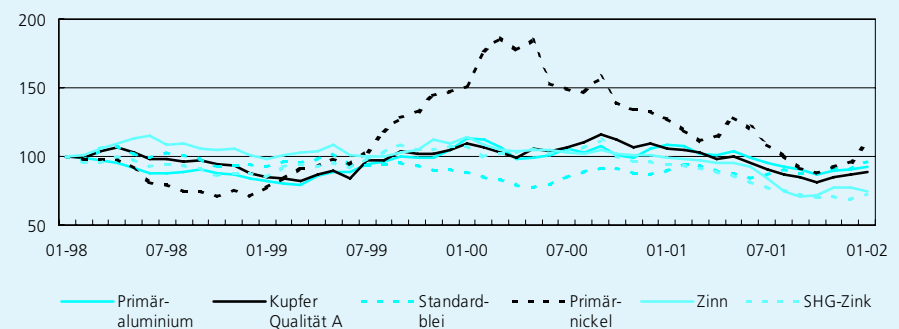
Tabelle 2.1 Gewinnung ausgewählter Mineralien in der EU, 1999 (Tsd. t)

	EU-15	Weltweiter Anteil (%)
Metallische Mineralien:		
Eisenerz	12 500	2,3
Chromerz	647	4,6
Manganerz	8	0,04
Nickel	17	1,5
Aluminium (Bauxit)	2 010	1,6
Kupfer	190	1,5
Gold	0,015	0,6
Blei	211	7,0
Quecksilber	0,040	2,2
Silber	0,523	3,0
Zinn	2,530	1,3
Wolfram	2,060	6,6
Zink	549	6,8
Chemische Industriemineralien:		
Phosphatgestein	600	0,4
Kali	5 044	19,7
Salz	41 800	20,0
Schwefel (alle Formen)	5 867	10,3

Quelle: Minerals Yearbook 1999, USGS

Kasten 2.3: Preis von Nichteisen-Metallen

Abbildung 2.1 Monatsdurchschnitt der Notierungen für sechs Nichteisen-Primärmetalle (Januar 1998=100)



Quelle: LME

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Nach Daten von LFS beschäftigte 2000 die Gewinnung von Erzen, Steinen und Erden 236 100 Personen, eine Nettoerhöhung von 44 600 Personen gegenüber 1995. Dieser Rückgang war zum Teil auf Bemühungen zurückzuführen, die Produktionskosten durch eine erhöhte Kapitalintensität zu senken, während weitere Verluste durch die Schließung von Bergwerken wegen erschöpfter Vorkommen oder unrentabler Förderung entstanden. Die überwältigende Mehrheit der Arbeitskräfte waren Männer (89,4%, 2000), die vorwiegend auf Vollzeitbasis beschäftigt waren (97,3% aller Arbeitsverträge).

Aus Daten von SBS geht hervor, dass die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität in der Gewinnung von Erzen, Steinen und Erden 1999 über den nationalen Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes lag⁷, ausgenommen Finnland und Schweden.

AUßENHANDEL

Die EU hatte 2000 ein Handelsdefizit von 10,5 Mrd. EUR für Erze, Steine und Erden (CPA Abteilungen 13 und 14), das sich im Vergleich zu 1990 mehr als verdoppelt hatte. Im Erzbergbau sahen sich EU-Erzeuger häufig höheren Produktionskosten gegenüber als ihre Wettbewerber, da die Produktion in Drittländern oft durch große Tagebaubetriebe und hochwertige Erzvorkommen begünstigt war. Infolgedessen importiert die EU Metallerze in erheblichem Umfang (7,7 Mrd. EUR, 2000). Auf der anderen Seite ist die EU ein wichtiger Verarbeiter von Mineralien, wobei die Nachfrage nach bestimmten Industriemineralien (beispielsweise Phosphaten) großteils durch Einfuhren gedeckt wird. Baumineralien werden hauptsächlich innerhalb der EU gehandelt, trotz steigender Einfuhren aus Osteuropa und weiter entfernten Ländern wie Indien, Brasilien und China.

(7) DK, EL und I, 1998; L, A und UK, 1997; IRL und NL, nicht verfügbar.

Tabelle 2.2

**Erzbergbau, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau
(NACE Unterabschnitt CB)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
B	82,0	39,1	209,8
DK (1)	70,3	35,6	197,3
D	69,4	41,0	169,2
EL (1)	40,9	22,0	185,7
E	37,7	22,2	169,9
F	56,7	37,5	151,1
IRL	:	:	:
I (1)	56,4	31,3	180,0
L (2)	66,5	36,1	184,5
NL	:	:	:
A (2)	75,1	39,5	190,3
P	24,5	13,1	187,1
FIN	55,9	33,1	168,9
S	59,1	42,9	137,9
UK (2)	69,1	28,9	239,5

(1) 1998.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 2.3

**Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse (CPA Unterabschnitt CB)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	11 885	22 407	-10 522	53,0
B	8 259	9 491	-1 232	87,0
DK	77	156	-79	49,3
D	926	3 827	-2 901	24,2
EL	139	83	56	167,2
E	610	1 660	-1 050	36,8
F	555	1 627	-1 072	34,1
IRL	158	186	-28	84,7
I	464	2 201	-1 737	21,1
L	6	51	-44	12,6
NL	1 013	1 923	-910	52,7
A	160	227	-67	70,6
P	173	144	29	120,4
FIN	113	1 180	-1 068	9,5
S	688	407	281	169,1
UK	6 783	8 184	-1 401	82,9

Quelle: Eurostat, Comext

Table 2.4

Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse (CPA Unterabschnitt CB)
Extra-EU Ausfuhren

	1990		2000		Veränderung im Ausfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Ausfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	4 823	100,0	11 885	100,0	146,4	-
Eisenerze	91	1,9	163	1,4	80,3	-0,5
NE-Metallerze (ohne Uran- und Thoriumerze)	289	6,0	297	2,5	3,0	-3,5
Natursteine	185	3,8	498	4,2	169,4	0,4
Kies, Sand, Ton und Kaolin	209	4,3	381	3,2	82,0	-1,1
Chemische und Düngemittelminerale	122	2,5	184	1,5	50,3	-1,0
Salz und Natriumchlorid; Meerwasser	33	0,7	73	0,6	118,8	-0,1
Steine und Erden, a.n.g.; sonstige Bergbauerzeugnisse	3 891	80,7	10 270	86,4	164,0	5,7

Quelle: Eurostat, Comext

Table 2.5

Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse (CPA Unterabschnitt CB)
Extra-EU Einfuhren

	1990		2000		Veränderung im Einfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Einfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	9 590	100,0	22 407	100,0	133,6	-
Eisenerze	2 666	27,8	3 271	14,6	22,7	-13,2
NE-Metallerze (ohne Uran- und Thoriumerze)	2 956	30,8	4 501	20,1	52,3	-10,7
Natursteine	358	3,7	782	3,5	118,8	-0,2
Kies, Sand, Ton und Kaolin	341	3,6	920	4,1	169,4	0,5
Chemische und Düngemittelminerale	887	9,2	657	2,9	-25,9	-6,3
Salz und Natriumchlorid; Meerwasser	19	0,2	26	0,1	39,8	-0,1
Steine und Erden, a.n.g.; sonstige Bergbauerzeugnisse	2 358	24,6	12 238	54,6	419,0	30,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 2.6

Gewinnung von Natursteinen (NACE Gruppe 14.1)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	318	:	210	52	679	501	:	455	:	0	178	454	50	46	440
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	198	:	159	20	383	360	:	267	:	0	131	269	31	24	314
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	144	:	96	33	317	185	:	208	:	0	73	196	22	23	171
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	73	:	48	17	163	121	:	113	:	0	22	102	13	13	79
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	2,1	:	1,3	1,2	8,8	3,4	:	4,0	:	:	0,6	9,3	0,4	0,4	3,3
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	33	:	21	:	58	:	:	:	:	:	:	:	4	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	20,3	:	18,8	29,7	22,3	11,3	:	20,8	:	:	25,5	20,4	16,9	21,5	18,8
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	68,0	:	76,2	27,3	35,9	55,0	:	52,6	:	:	120,6	21,0	49,2	57,6	51,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	196,3	:	201,3	192,3	194,3	152,1	:	183,8	:	:	324,6	191,9	166,7	176,3	217,3
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	102,8	126,5	112,6	103,1	:	107,3	:	114,3	:	110,2	:	:	119,7

(1) A, 1998; EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 2.7

Natursteine (CPA Gruppe 14.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	185	212	208	238	263	252	312	417	383	393	498
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	358	386	374	416	448	496	513	592	622	643	782
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-173	-174	-166	-178	-185	-244	-202	-175	-239	-251	-284
Deckungsquote (%)	51,7	54,9	55,6	57,1	58,7	50,8	60,7	70,4	61,6	61,1	63,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 2.8

Gewinnung von Kies, Sand, Ton und Kaolin (NACE Gruppe 14.2)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	284	50	3 113	170	920	2 405	:	636	:	177	305	358	133	279	3 291
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	156	32	1 800	87	559	1 555	:	377	:	121	173	245	95	204	1 847
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	131	19	1 435	90	370	868	:	263	:	68	152	120	57	88	1 515
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	47	10	838	42	165	489	:	120	:	29	91	56	26	45	596
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1,2	0,3	21,2	2,0	8,8	13,9	:	4,1	:	:	2,2	4,5	1,1	1,1	20,8
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	18	:	356	:	74	:	:	:	:	:	:	:	32	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	28,2	17,0	18,3	28,3	22,5	15,1	:	22,7	:	20,3	18,9	17,5	20,6	14,9	27,0
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	108,4	58,9	67,8	44,7	42,2	62,2	:	63,5	:	:	69,0	26,4	52,8	78,2	73,0
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	278,3	187,0	171,4	214,5	224,1	177,5	:	218,4	:	236,4	168,2	212,3	220,1	193,6	254,4
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	99,3	110,5	109,7	110,7	:	114,3	:	:	:	106,9	:	119,1	118,5

(1) DK, 1998; NL, 1997; EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 2.9

Kies, Sand, Ton und Kaolin (CPA Gruppe 14.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	209	212	213	232	262	283	289	326	348	355	381
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	341	390	482	520	581	608	589	678	727	761	920
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-132	-178	-269	-288	-320	-325	-300	-352	-380	-406	-539
Deckungsquote (%)	61,3	54,3	44,2	44,7	45,0	46,6	49,1	48,1	47,8	46,6	41,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 2.10

**Bergbau auf chemische und Düngemittelminerale (NACE Gruppe 14.3)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	:	0	52	0	131	120	0	48	0	0	:	0	0	:	215
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	0	38	0	120	89	0	38	0	0	:	0	0	:	149
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	0	22	0	9	25	0	10	0	0	:	0	0	:	89
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	0	17	0	41	96	0	5	0	0	:	0	0	:	55
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	0,0	0,4	0,0	1,3	1,8	0,0	0,2	0,0	:	:	0,0	0,0	:	1,3
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	2	:	6	:	0	:	:	:	:	:	0	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	7,9	:	-29,6	-70,7	:	11,2	:	:	:	36,0	:	:	13,6
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	55,1	:	7,4	14,1	:	51,8	:	:	:	14,7	:	:	66,6
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	128,4	:	23,0	25,9	:	212,8	:	:	:	:	:	:	160,8
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	:	:	141,1	108,1	:	108,5	:	100,0	:	:	:	:	90,5

(1) DK, EL und P, 1998; L, 1997; I, NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 2.11

**Chemische und Düngemittelminerale (CPA Gruppe 14.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	122	106	103	102	115	138	136	172	158	165	184
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	887	790	580	461	500	535	536	662	688	684	657
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-764	-684	-477	-359	-385	-397	-400	-490	-529	-518	-473
Deckungsquote (%)	13,8	13,4	17,7	22,2	23,1	25,8	25,4	26,0	23,0	24,2	28,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 2.12

**Gewinnung von Salz (NACE Gruppe 14.4)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	0	:	293	28	113	239	0	:	0	:	:	15	0	0	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	0	:	262	21	77	158	0	:	0	:	:	47	0	0	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	0	:	147	14	40	96	0	:	0	:	:	6	0	0	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	0	:	93	8	22	67	0	:	0	:	:	4	0	0	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	0,0	:	1,7	0,5	0,8	1,6	0,0	:	0,0	:	:	0,4	0,0	0,0	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	0	:	27	:	4	:	0	:	:	:	:	:	0	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	13,3	17,8	15,6	11,0	:	:	:	:	:	4,2	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	86,6	30,0	51,2	60,9	:	:	:	:	:	16,6	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	158,9	172,3	179,4	142,7	:	:	:	:	:	159,5	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	86,1	100,0	92,6	:	:	115,9	:	:	:	:	:	:	107,6

(1) L, 1997; EL, 1998, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 2.13

**Salz und Natriumchlorid; Meerwasser (CPA Gruppe 14.4)
Außenhandelsindikatoren für die EU**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	33	44	75	71	72	60	62	66	73	79	73
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	19	14	14	19	21	23	20	25	24	26	26
Handelsbilanz (Mio. EUR)	15	30	61	52	50	37	42	41	48	53	47
Deckungsquote (%)	178,8	309,4	533,8	376,9	334,4	257,6	305,9	264,8	296,8	299,0	279,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 2.14

**Gewinnung von Steinen und Erden a.n.g., sonstiger Bergbau (NACE Gruppe 14.5)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	33	:	80	77	179	142	:	297	0	:	47	13	86	:	25
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	27	:	53	36	114	86	:	175	0	:	24	9	61	:	23
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	6	:	39	44	68	56	:	124	0	:	25	4	25	:	6
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	3	:	22	22	32	36	:	67	0	:	15	2	9	:	7
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	0,1	:	0,5	1,0	1,0	0,9	:	2,1	0,0	:	0,3	0,2	0,2	:	0,7
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	3	:	5	:	7	:	:	:	:	:	:	:	7	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	8,2	:	18,5	32,5	19,4	13,9	:	19,2	:	:	22,3	17,4	19,0	:	-1,2
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	70,4	:	74,6	42,3	65,9	63,0	:	58,0	:	:	73,0	21,8	104,2	:	8,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	182,4	:	178,1	201,8	208,3	154,6	:	185,6	:	:	174,5	204,8	279,1	:	94,1
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	:	116,0	114,4	105,7	:	112,0	:	:	:	:	:	:	85,2

(1) A und P, 1998; L, 1997; EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 2.15

**Steine und Erden, a.n.g.; sonstige Bergbauerzeugnisse (CPA Gruppe 14.5)
Außenhandelsindikatoren für die EU**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	3 891	3 872	3 861	5 004	5 443	5 621	6 222	7 014	5 760	8 023	10 270
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 358	2 176	2 149	5 605	5 931	6 264	6 801	7 836	7 043	9 542	12 238
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 533	1 696	1 712	-602	-488	-643	-579	-822	-1 283	-1 519	-1 968
Deckungsquote (%)	165,0	178,0	179,7	89,3	91,8	89,7	91,5	89,5	81,8	84,1	83,9

Quelle: Eurostat, Comext

Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung



Das Ernährungsgewerbe (NACE Abteilung 15) zählt mit 10,3% der im Jahr 2000 vom verarbeitenden Gewerbe erbrachten Wertschöpfung zu den größten Industriezweigen der EU. Einschließlich der von der Tabakverarbeitung erbrachten Wertschöpfung betrug 1998 die Wertschöpfung des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung 131,3 Mrd. EUR (11,3% des gesamten verarbeitenden Gewerbes)¹. Das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung sind weniger konjunkturabhängig als andere Tätigkeiten des verarbeitenden Gewerbes und die Produktion tendiert dazu, langsam, aber regelmäßig zu wachsen.

Auf der Angebotsseite ist das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung der EU in mehreren Mitgliedstaaten im Vergleich zum gesamten verarbeitenden Gewerbe sehr stark fragmentiert. In Belgien, Spanien, Frankreich, Italien, Österreich und Portugal entfiel 1998² ein relativ hoher Anteil (über 50%) der in diesem Sektor erzielten Wertschöpfung auf kleine und mittlere Unternehmen. In Dänemark, den Niederlanden, Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich betrug dagegen der Anteil großer Unternehmen (mit 250 und mehr Beschäftigten) an der gesamten Wertschöpfung mindestens 65%.

Gemäß der Liste Fortune 500 waren 2000 Nestlé (CH), Unilever (NL/VK), ConAgra (USA), SaraLee (USA) und Groupe Danone (F) nach dem Umsatz die weltweit größten Unternehmen im Nahrungsmittelsektor. Unilever besitzt eine Vielzahl von Nahrungsmittel- und anderen Marken, während Groupe Danone als einer der weltweit führenden Hersteller von Molkereiprodukten, Dauerbackwaren und abgefülltem Wasser gilt.

Wegen des steigenden verfügbaren Einkommens und einer generell unelastischen Nachfrage ist der Anteil der Nahrungsmittel am Gesamtverbrauch der Haushalte seit dem Zweiten Weltkrieg zurückgegangen. Den Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zufolge hat dieser Trend in den 90er Jahren angehalten, zum Teil mit erheblichem Tempo. Eine detailliertere Betrachtung der Haushaltsausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren aus der Erhebung über Haushaltsrechnungen zeigt Tabelle 15.11.

Die Nachfrage der Verbraucher nach Nahrungsmitteln und Getränken kann unterteilt werden in den Grundbedarf (im Allgemeinen mit starkem Preiswettbewerb) und Wahlkäufe (Luxusgüter), wo mit Markenartikeln oft höhere Preise erzielt werden können.

Veränderungen im Lebensstil vieler Europäer haben in letzter Zeit zu einer Segmentierung des Nahrungsmittel- und Getränkemarkts geführt. Mit schwindender Rolle der Mahlzeiten als Ausdruck des gemeinsamen Familienlebens steigt der Bedarf an Schnell- und Fertiggerichten, Mikrowellen- und Tiefkühlkost. Verstärkt wird diese Tendenz durch die zunehmende Zahl der Haushalte mit berufstätigen Müttern. Zudem hat sich auch der Geschmack der Verbraucher verändert, und so gibt es heute vielfältige Faktoren, die sich auf die Nachfrage nach Nahrungsmitteln und Getränken auswirken: vom Nährwert bis zu Praktikabilität, von Lebensmittelsicherheit bis zu Tierschutz, vom Interesse für fremde Speisen bis zu speziellen Diäterfordernissen.

Gegenstand dieses Kapitels ist die Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken sowie die Tabakverarbeitung, ohne die landwirtschaftlichen Tätigkeiten wie Pflanzenbau, Tierhaltung und Jagd (die in NACE Abteilung 01 erfasst sind). Das Ernährungsgewerbe ist in NACE Abteilung 15 und die Tabakverarbeitung in Abteilung 16 erfasst. Da die Daten für die Tabakverarbeitung der EU oft vertraulich sind, bleiben sie in dieser Übersicht weitgehend unberücksichtigt. Jedoch befasst sich das Unterkapitel 3.6 ausschließlich mit diesem Wirtschaftszweig.

Zwei NACE Gruppen werden nicht in eigenen Unterkapitel behandelt: NACE Gruppen 15.3 (Obst- und Gemüseverarbeitung) und 15.4 (Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten); in der Übersicht finden sich jedoch einige Angaben über diese Tätigkeiten.

NACE

- 15: Ernährungsgewerbe;
- 15.1: Schlachten und Fleischverarbeitung;
- 15.2: Fischverarbeitung;
- 15.3: Obst- und Gemüseverarbeitung;
- 15.4: Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten;
- 15.5: Milchverarbeitung;
- 15.6: Mahl- und Schälmaschinen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen;
- 15.7: Herstellung von Futtermitteln;
- 15.8: Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung);
- 15.9: Getränkeherstellung;
- 16: Tabakverarbeitung.

(1) DK, L und UK, 1997.

(2) D, EL und L, nicht verfügbar; P, FIN und S, 1999; DK, IRL und UK, 1997.

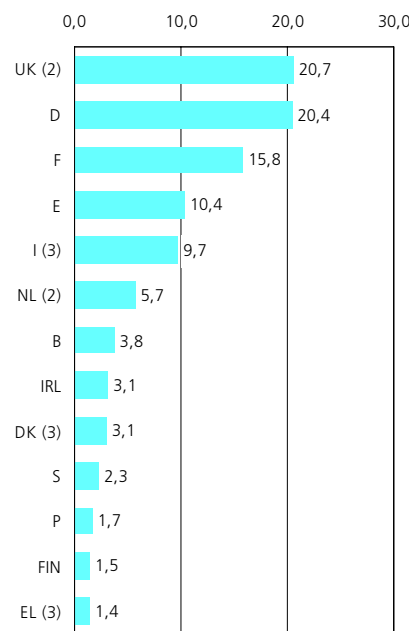
Kasten 3.1: Lebensmittelsicherheit

Die Europäische Kommission identifizierte die Lebensmittelsicherheit als eines ihrer dringendsten Anliegen und gab am 12. Januar 2000 ein Weißbuch zur Lebensmittelsicherheit heraus. Das Weißbuch enthält Pläne für eine gemeinsame Nahrungsmittelpolitik der EU: Modernisierung der Rechtsvorschriften, Verstärkung der Kontrollen vom Erzeuger bis zum Verbraucher und Erhöhung der Leistungsfähigkeit des wissenschaftlichen Beratungsnetzes, insbesondere die Schaffung einer Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit.

In der Richtlinie 79/112/EG vom 17. Dezember 1978 über Lebensmittelkennzeichnung heißt es, dass „jede Regelung der Etikettierung von Lebensmitteln vor allem der Unterrichtung und dem Schutz der Verbraucher dienen“ soll. Hauptziel dieser Richtlinie ist, den Verbrauchern leichten Zugang zu Informationen über Art, Inhalt, Lagerung, Zubereitung und Verwendung der von ihnen gekauften Lebensmittel sicherzustellen. Diese Rechtsvorschriften wurden inzwischen konsolidiert zur Richtlinie 2000/13/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. März 2000 zu den Rechtsvorschriften über Etikettierung und Aufmachung von Lebensmitteln sowie die Werbung hierfür.

Die Ängste der Verbraucher hinsichtlich der Lebensmittelsicherheit verstärkten sich in den 90er Jahren weiter (als Folge von BSE-Krise, Maul- und Klauenseuche und der Debatte über genetisch veränderte Nahrungsmittel). Dies führte zu höherer Nachfrage nach gesünderen (zumindest so vermarkteten) Alternativen, während Hersteller begannen, künstliche Zusätze zu ersetzen und mehr auf Herkunft und die mit ihren Erzeugnissen verbundenen Produktionsmethoden zu achten.

Abbildung 3.1
Ernährungsgewerbe (NACE Abteilung 15)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%) (1)



(1) L und A, nicht verfügbar. (2) 1997. (3) 1998.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

STRUKTURELLES PROFIL

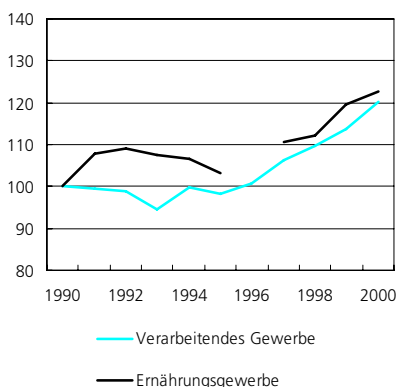
Nach Daten von SBS wies das Ernährungsgewerbe (NACE Abteilung 15) zwischen 1998 und 2000 ein positives jährliches Wachstum der Wertschöpfung zu konstanten Preisen von 1,5%, 6,6% und 2,7% auf. Die Produktion von Nahrungsmitteln und Getränken in der EU übersteigt im Allgemeinen den Verbrauch. Die meisten Produkte werden für den Endverbrauch (z. T. auch als Tierfutter) hergestellt, obwohl einige Produkte, wie z. B. Öle und Fette oder Mühlenprodukte, auch in nachgelagerten Wirtschaftszweigen verwendet werden.

Von den Mitgliedstaaten verzeichneten Deutschland (28,4 Mrd. EUR, 1999) und das Vereinigte Königreich (26,9 Mrd. EUR, 1997) den höchsten Produktionswert im Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung der EU (NACE Unterabschnitt DA). Relativ gesehen war jedoch das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung in Dänemark (1997) und den Niederlanden (1998) bedeutender, wo sie etwa ein Fünftel der gesamten Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes erbrachten, sowie in Griechenland (1998), mit fast einem Viertel der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes.

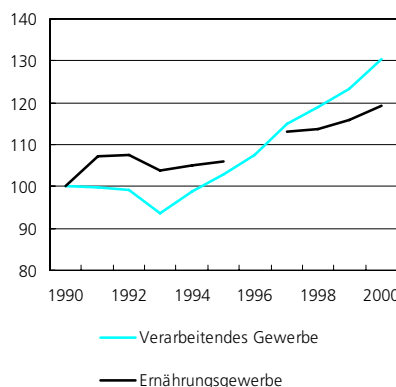
Abbildung 3.2

Ernährungsgewerbe (NACE Abteilung 15)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

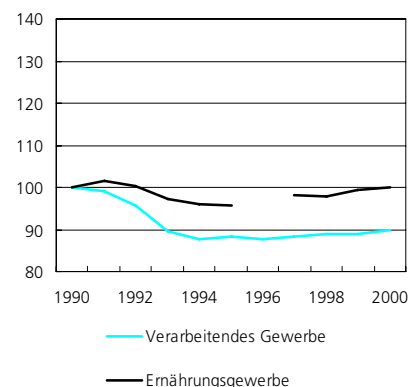
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Die vier nach der Wertschöpfung bedeutendsten Sektoren des Ernährungsgewerbes sind die Fleischverarbeitung, die Milchverarbeitung, die Getränkeherstellung sowie das sonstige Ernährungsgewerbe (eine Restgruppe, die ihre Bedeutung zum Teil dem Umstand verdankt, dass sie auch Fertiggerichte mit vielfältigen Zutaten umfasst, die keiner anderen Gruppe zugeordnet werden können).

Von den Tätigkeiten, die nicht in einem speziellen Unterkapitel behandelt werden, betrug 1999 die Wertschöpfung der Obst- und Gemüseverarbeitung (NACE Gruppe 15.3) in der EU 8,1 Mrd. EUR. Obst und Gemüse hoher Qualität wird im Allgemeinen frisch verkauft oder alternativ tiefgefroren, während Konserven oft Produkte mittlerer und geringer Qualität enthalten. Dieser Sektor weist eine höhere Konzentration großer (z. T. multinationaler) Konzerne auf als der Durchschnitt des Ernährungsgewerbes. Tabelle 3.1 enthält zusätzliche Informationen über Erntemengen und Erträge an Obst und Gemüse in der EU.

Die Wertschöpfung erbracht von der Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten (NACE Gruppe 15.4) ging im Laufe der 90er Jahre von 3,8 Mrd. EUR (1990) auf 2,8 Mrd. EUR (1999)³ zurück. Die Analyse der Daten für diesen Wirtschaftszweig und seine Produktion sollte mit Vorsicht erfolgen, da einige scheinbar ähnliche Produkte je nach Struktur und Tradition der einzelnen Länder als Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes oder der Landwirtschaft behandelt werden können. So wird in Ländern, in denen üblicherweise Olivenpflanzler ihr Öl selbst abfüllen, statt die Oliven zur Weiterverarbeitung an einen Ölhersteller zu verkaufen, die Produktion in der Statistik des verarbeitenden Gewerbes zu niedrig angesetzt sein (siehe Kasten 3.2 für weitere Informationen).

(3) DK, EL und I, 1998; L, NL und UK, 1997; IRL, nicht verfügbar.

Tabelle 3.1

Erntemengen und Ertrag von Obst und Gemüse in der EU, 2000

	Erntemengen (Tsd. Tonnen)	Ertrag (100 kg/ha)
Blumenkohl, Broccoli (1)	2 246	162
Rosenkohl (1)	213	:
Weißkohl (1)	1 557	:
Porree (Lauch) (1)	727	:
Kopfsalat (1)	2 516	255
Endiviensalat (2)	528	220
Spinat (2)	469	164
Spargel (1)	216	:
Tomaten (1)	14 656	581
Gurken (1)	1 473	1 150
Eierfrüchte und Kürbisse (2)	1 583	320
Gemüse- und Pfefferpaprika (1)	1 692	:
Speiserüben (1)	357	:
Karotten und Speisemöhren (1)	3 264	372
Knoblauch	277	78
Zwiebeln (1)	3 362	332
Pflückerbsen (1)	603	47
Pflückbohnen (1)	1 079	:
Zuchtpilze (1)	777	:
Tafeläpfel (2)	8 826	:
Tafelbirnen (2)	2 454	:
Orangen	5 733	184
Zitronen	1 666	181

(1) 1998.

(2) 1999.

Quelle: Eurostat, Landwirtschaft und Fischerei, Landwirtschaftliche Erzeugnisse (theme5/zpa1)

Die Hersteller in der EU standen in den 90er Jahren unter massivem Preisdruck des Einzelhandels, vor allem seitens der großen Supermarktketten, mit starker Verhandlungsposition. Die Erzeugerpreisindizes für das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung stiegen von 1995 bis 2000 absolut um 3,6% (gegenüber dem Durchschnitt von 6,5% im verarbeitenden Gewerbe). Jedoch gab es zwischen den Sektoren große Unterschiede: Die Erzeugerpreise für Tabakwaren stiegen um mehr als 30% und für Fisch um über 16%, während die Preise für Tierfutter, Mühlenprodukte sowie für pflanzliche und tierische Öle und Fette sämtlich gefallen sind.

Kasten 3.2: Pflanzliche und tierische Öle und Fette

Die Produktion von Olivenöl und Margarine ist fast ausschließlich für den menschlichen Verbrauch, jedoch finden Öle und Fette oft auch bei der Herstellung von Tierfutter, Seifen, Parfüms, Reinigungs- und Schmiermitteln, Farben und Kunststoffen Verwendung. Die Produktion von Olivenöl beschränkt sich auf die fünf südlichen Länder Italien, Spanien, Frankreich, Portugal und Griechenland. Im Weltmaßstab ist die EU bei weitem der größte Erzeuger und Verbraucher von Olivenöl.

Nach IMACE wurden 1999 in der EU 2,3 Mio. t Margarine und Aufstrichfette hergestellt. Mittels Vergleich schätzt IMACE die Gesamtproduktion von Butter und sonstigen Brotaufstrichen auf Milchbasis für 1999 auf 1,7 Mio. t.

Tabelle 3.2

Produktion von rohen Pflanzenölen, -fetten und Ölsaaten in der EU, 2000 (Tsd. Tonnen)

Ölsaaten gesamt	14 512
Sojabohnen	1 068
Rapssamen	9 047
Sonnenblumenkerne	3 345
Baumwollsaaten	840
Leinsamen	212
Pflanzenöle und -fette gesamt	8 905
Erdnuss	6
Soja	2 718
Raps	3 717
Sonnenblumen	2 073
Baumwolle	111
Sonstige flüssige Öle	18
Kopra	48
Palmkern	0
Sonstige Laurinöle	5
Leinöl	201
Rizinusöl	8

Quelle: FEDIOL

Tabelle 3.3

Margarineproduktion in der EU (Tonnen)

	1985	1990	1995	1998	1999
EU-15 (1)	1 948 506	2 282 827	2 624 201	2 592 103	2 300 229
B	170 118	189 138	275 434	252 499	262 260
DK	97 790	110 450	124 000	91 992	83 700
D	469 200	560 570	648 360	785 076	597 181
EL	25 800	32 200	35 962	39 089	38 923
E	59 216	81 698	84 479	86 982	83 632
F	153 000	168 219	164 500	154 924	147 722
IRL	16 500	22 308	17 450	14 345	14 345
I	67 692	79 976	82 366	96 583	72 726
L	:	:	:	:	:
NL	263 193	255 640	340 334	289 745	278 634
A	46 700	48 135	48 536	43 220	45 208
P	47 397	60 019	41 905	44 665	47 451
FIN	48 300	48 600	99 400	78 800	58 700
S	105 400	150 874	176 475	157 531	148 747
UK	378 200	475 000	485 000	456 652	421 000

(1) Ohne L.
Quelle: IMACE

AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN UND IMMATERIELLE GÜTER

Der Bestand der EU an Direktinvestitionen im Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (NACE Unterabschnitt DA) in Drittländern war 1999 mit 63,1 Mrd. EUR fast doppelt so hoch wie der Wert der Investitionen aus dem Ausland in die EU (33,6 Mrd. EUR). Etwas über die Hälfte des EU-Bestandes an ausländischen Direktinvestitionen befand sich in den USA.

Das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung ist kein besonders forschungsintensiver Wirtschaftszweig. 1998 berichteten die meisten Mitgliedstaaten, dass auf diesen Sektor weniger als 4% der in ihrem Unternehmenssektor getätigten FuE-Aufwendungen entfielen⁴. In einigen Ländern mit relativ stärkerer Spezialisierung auf das Ernährungsgewerbe und die Tabakverarbeitung ergaben sich allerdings deutlich höhere Anteile - z. B. Irland (13,1%, 1997), Griechenland (9,0%, 1997), den Niederlanden (6,9%) und Dänemark (5,1%).

(4) I, 1999; D, EL, IRL, P und S, 1997; L und A, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Das EU-Ernährungsgewerbe (NACE Abteilung 15) beschäftigte im Jahr 2000 2,7 Mio. Personen, oder 11,5% der im verarbeitenden Gewerbe tätigen Arbeitskräfte. Zwischen 1990 und 2000 hat die Zahl der Beschäftigten im Ernährungsgewerbe um 4 000 Personen zugenommen.

Mit 22,0% aller im Ernährungsgewerbe beschäftigten Personen war Deutschland 1999 der größte Arbeitgeber in der EU. Das Vereinigte Königreich verzeichnete den nächstgrößten Anteil (17,0%, 1997), gefolgt von Frankreich und Spanien (14,8% bzw. 14,0%, beide 1999). Italien zählte 1998 8,0% der insgesamt in der EU beschäftigten Personen. Diese Zahlen sollten allerdings mit Vorsicht betrachtet werden, da sich die hier angeführten Daten lediglich auf Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten beziehen und dieser Industriezweig vor allem in den südlichen Mitgliedstaaten sehr viele kleinere Unternehmen zählt. So beschäftigten in Italien kleinere Unternehmen (mit weniger als 20 Beschäftigten) 221 800 Personen, während 211 400 in größeren Unternehmen (mit 20 oder mehr Beschäftigten) tätig waren.

Nach Daten von LFS lag der Anteil der Frauen an der Beschäftigung im Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung (NACE Unterabschnitt DA) 2000 mit 38,3% deutlich über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (28,4%). Finnland, Deutschland und Portugal wiesen mit Werten zwischen 51,5% und 46,0% besonders hohe Frauenanteile auf. Auch der Anteil der Teilzeitarbeit (11,7%) lag im Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung der EU etwas über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (7,6%).

SBS-Daten zufolge lag die scheinbare Arbeitsproduktivität im EU-Ernährungsgewerbe (NACE Abteilung 15) im Jahr 2000 mit 49 900 EUR je Beschäftigten unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 55 900 EUR. Auf der Dreisteller-Ebene von NACE finden sich vier Tätigkeiten des Ernährungsgewerbes, die eine scheinbare Arbeitsproduktivität höher als das verarbeitende Gewerbe haben, nämlich die Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten (NACE Gruppe 15.4), Mahl-, Schäl- und Mühlen und die Herstellung von Stärke (Gruppe 15.6), die Herstellung von Futtermitteln (Gruppe 15.7) und Getränkeherstellung (Gruppe 15.9).

Tabelle 3.4

**Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung (NACE Unterabschnitt DA)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)**

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000	1995	2000 (1)	1995	2000 (2)	1995	2000 (3)
EU-15	36,2	38,3	11,2	11,7	7,9	8,2	11,1	11,1
B	31,4	34,0	8,7	10,4	8,4	4,4	16,1	23,8
DK	39,2	39,4	20,2	12,0	2,5	2,4	11,7	9,0
D	44,8	48,3	14,6	18,8	7,4	6,3	17,9	16,4
EL	32,8	37,0	3,2	3,7	18,2	17,2	7,8	11,2
E	27,5	32,5	3,9	4,0	12,0	11,3	9,8	15,7
F	38,1	39,0	10,6	9,8	10,3	9,2	7,2	10,1
IRL	25,0	33,4	5,6	8,1	:	:	17,0	19,3
I	29,2	32,3	4,3	6,1	9,3	19,1	3,7	4,4
L	32,0	29,2	:	:	:	:	:	:
NL	31,0	30,6	26,8	28,2	4,8	4,7	:	13,7
A	33,8	28,0	8,5	10,2	7,8	5,9	:	13,6
P	37,6	46,0	:	6,2	14,5	10,1	:	:
FIN	51,9	51,5	7,1	8,9	6,8	6,0	13,0	17,2
S	37,4	37,0	19,0	13,2	:	:	:	:
UK	33,0	31,5	12,9	12,6	3,1	2,5	11,8	18,4

(1) EL, 1999; P, 1998.
 (2) DK und FIN, 1999; UK, 1997.
 (3) EU-15 und IRL, 1997.
 Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

AUßENHANDEL

Im Jahr 2000 erzielte Die EU verzeichnete im Außenhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln (CPA Unterabschnitt DA) einen Überschuss von 8,6 Mrd. EUR, wobei die Ausfuhren in Drittländer einen Wert von 46,2 Mrd. EUR erreichten. Die EU wies während der gesamten 90er Jahre einen Außenhandelsüberschuss auf, der 1997 mit 12,4 Mrd. EUR sein Hoch erreichte.

Auf der Dreisteller-Ebene von CPA erzielten im Jahr 2000 Getränke (9,3 Mrd. EUR) und sonstige Nahrungsmittel (6,4 Mrd. EUR) die größten Außenhandelsüberschüsse. Diese beiden CPA-Gruppen meldeten für 2000 zugleich auch die höchsten Ausfuhren in Drittländer (12,4 Mrd. EUR bzw. 11,2 Mrd. EUR). Andererseits gab es innerhalb des Ernährungsgewerbes und der Tabakverarbeitung nur drei CPA-Gruppen, wo die EU ein Außenhandelsdefizit verzeichnete, und zwar Fischerzeugnisse (8,3 Mrd. EUR), pflanzliche und tierische Öle und Fette (3,1 Mrd. EUR) und Obst- und Gemüseerzeugnisse (2,7 Mrd. EUR).

Tabelle 3.5
Nahrungs- und Genussmittel (CPA Unterabschnitt DA)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	46 317	37 706	8 612	122,8
B	14 881	11 490	3 391	129,5
DK	10 093	4 526	5 567	223,0
D	23 751	26 731	-2 980	88,9
EL	1 606	2 820	-1 214	57,0
E	10 395	10 558	-163	98,5
F	27 788	20 631	7 157	134,7
IRL	6 614	2 871	3 744	230,4
I	12 833	16 936	-4 103	75,8
L	498	992	-494	50,2
NL	27 026	13 995	13 031	193,1
A	3 169	3 381	-213	93,7
P	1 611	3 477	-1 865	46,3
FIN	824	1 502	-678	54,9
S	1 868	3 528	-1 660	52,9
UK	14 703	22 115	-7 412	66,5

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.6
Nahrungs- und Genussmittel (CPA Unterabschnitt DA)
Extra-EU Ausfuhren

	1990		2000		Veränderung im Ausfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Ausfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Nahrungs- und Genussmittel	26 185,6	100,0	46 317,4	100,0	76,9	-
Fleisch und Fleischerzeugnisse	3 403,4	13,0	5 534,1	11,9	62,6	-1,0
Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte	1 016,4	3,9	1 683,9	3,6	65,7	-0,2
Obst- und Gemüseerzeugnisse	1 269,3	4,8	2 363,1	5,1	86,2	0,3
Pflanzliche und tierische Öle und Fette	1 434,1	5,5	2 708,1	5,8	88,8	0,4
Milch und Milcherzeugnisse	3 758,6	14,4	5 180,0	11,2	37,8	-3,2
Mahl- und Schälmlmühlen-, Stärke und Stärkeerzeugnisse	1 248,3	4,8	1 905,4	4,1	52,6	-0,7
Futtermittel	504,7	1,9	1 155,6	2,5	129,0	0,6
Sonstige Nahrungsmittel (ohne Getränke)	5 925,3	22,6	11 249,6	24,3	89,9	1,7
Getränke	6 690,8	25,6	12 446,2	26,9	86,0	1,3
Tabakerzeugnisse	886,1	3,4	1 993,8	4,3	125,0	0,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.7

Nahrungs- und Genussmittel (CPA Unterabschnitt DA)
Extra-EU Einfuhren

	1990		2000		Veränderung des Einfuhrwertes 2000/1990 (%)	Veränderung des Einfuhranteils 2000/1990 (%- Punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Nahrungs- und Genussmittel	23 628,5	100,0	37 705,7	100,0	59,6	-
Fleisch und Fleischerzeugnisse	4 139,1	17,5	5 488,3	14,6	32,6	-3,0
Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte	5 796,9	24,5	9 945,7	26,4	71,6	1,8
Obst- und Gemüseerzeugnisse	3 553,2	15,0	5 132,8	13,6	44,5	-1,4
Pflanzliche und tierische Öle und Fette	4 112,4	17,4	5 796,2	15,4	40,9	-2,0
Milch und Milcherzeugnisse	756,8	3,2	1 111,3	2,9	46,8	-0,3
Mahl- und Schälmühlen-, Stärke und Stärkerzeugnisse	1 107,8	4,7	790,6	2,1	-28,6	-2,6
Futtermittel	185,2	0,8	961,7	2,6	419,3	1,8
Sonstige Nahrungsmittel (ohne Getränke)	2 692,2	11,4	4 872,3	12,9	81,0	1,5
Getränke	882,7	3,7	3 197,7	8,5	262,3	4,7
Tabakerzeugnisse	402,2	1,7	252,5	0,7	-37,2	-1,0

Quelle: Eurostat, Comext

3.1: FLEISCH

Dieses Unterkapitel behandelt alle Stufen der Fleischverarbeitung, die sich an die Tierhaltung anschließen: vom Schlachten bis zum Verarbeiten des Fleisches für den Endverbrauch (NACE Gruppe 15.1), wobei Frisch- und Gefrierfleisch, verarbeitetes, getrocknetes, gesalzenes und geräuchertes Fleisch eingeschlossen sind. Daneben umfassen die angeführten Daten auch die Behandlung von Häuten und Fellen, das Auslassen von Fetten und die Verarbeitung von Schlachtabfällen.

Zusammenhang mit dem Auftreten von BSE und MKS. Im gleichen Zeitraum ist die Nachfrage nach organischen oder Freiland-Produkten sowie nach Geflügel stark gestiegen, wobei erstere durch die Einführung von Kennzeichen unterstützt wurde, mit denen die Qualität und/oder die Herkunft der Erzeugnisse garantiert wurde.

Nach der Datenbank für landwirtschaftliche Erzeugnisse ZPA1 ist Schweinefleisch der größte Bereich in der Fleischverarbeitung in der EU. Dies äußert sich auch in der Vielzahl der aus Schweinefleisch hergestellten Erzeugnisse wie Fleischzubereitungen, Würste und Snacks. Im Jahr 2000 wurden in der EU etwas mehr als 203 Mio. Schweine geschlachtet, fast dreimal so viel wie Schafe (70 Mio.). Im gleichen Jahr wurden etwa 60 000 Lämmer und 27 000 Rinder geschlachtet (siehe Tabelle 3.8).

Tabelle 3.8

Schlachtungen nach Tierart, 2000 (Tsd. Stück)

	Rinder	Schweine	Schafe	Lämmer	Ziegen	Geflügel
EU-15	26 847	203 021	69 663	59 788	7 990	:
B	810	11 123	219	111	2	:
DK	622	20 959	68	58	:	:
D	4 285	43 234	2 162	:	18	:
EL	290	2 222	7 359	6 392	4 458	94 260
E	2 419	35 501	20 502	19 967	1 948	662 061
F	5 419	26 898	7 376	6 602	845	:
IRL	1 886	3 144	4 117	3 622	:	:
I	4 433	12 920	6 997	5 158	453	:
L	25	143	:	:	:	:
NL	2 247	18 564	736	607	23	:
A	671	5 303	340	:	66	:
P	419	5 022	1 170	1 109	168	:
FIN	360	2 046	34	31	:	:
S	529	3 251	202	174	:	:
UK	2 433	12 691	18 381	15 957	7	:

Quelle: Eurostat, Landwirtschaft und Fischerei, Landwirtschaftliche Erzeugnisse (theme5/zpa1)

Zwischen Viehhaltern, Futtermittelherstellern, Schlachthausbetreibern und dem Lebensmittelhandel besteht ein hoher Grad an Integration. Die Spezialisierung auf Fleisch ergibt sich aus der Verbrauchernachfrage sowie klimatischen und geologischen Bedingungen, welche die Verteilung der Landwirtschaft beeinflussen, wobei sich eine hohe Konzentration der Rinderproduktion in der Bretagne und in Bayern findet, der Schweineproduktion in Dänemark, Geflügel im Vereinigten Königreich sowie Schafe und Ziegen in Spanien.

Die Nachfrage nach Fleisch war in den 90er Jahren rückläufig, da die Verbraucher rote Fleischsorten durch andere Erzeugnisse (Fleisch oder Nicht-Fleisch) ersetzen. Ursachen waren vermutlich eine Hinwendung zu gesünderer Ernährung oder auch Sicherheitsbedenken im

STRUKTURELLES PROFIL

Die Wertschöpfung der Fleischverarbeitung in der EU betrug 1999 nach Daten von SBS 20,5 Mrd. EUR, was 15,7% der gesamten Wertschöpfung des Ernährungsgewerbes entsprach.

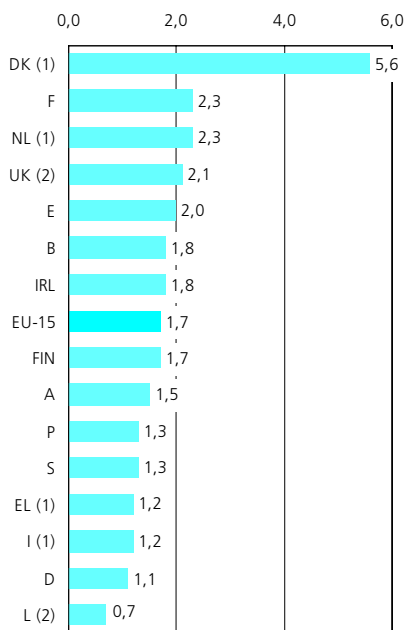
Das letzte Jahr der verfügbaren Daten für die einzelnen Mitgliedstaaten⁵ zeigte, dass die Fleischverarbeitung dreier Länder eine fast identische Wertschöpfung erbrachte. Auf Deutschland, das Vereinigte Königreich und Frankreich entfielen jeweils zwischen 19% und 20% der Wertschöpfung der EU, während kein weiteres Land mehr als 10% beitrug. Dabei sollte allerdings berücksichtigt werden, dass in den südlichen Mitgliedstaaten eine große Zahl kleiner Unternehmen tätig sein dürften, die in den in diesem Unterkapitel dargelegten Statistiken nicht erfasst sind, und dass möglicherweise auch ein größerer Teil der Fleischverarbeitung innerhalb des landwirtschaftlichen Sektors erfolgt.

Relativ gemessen war Dänemark das am stärksten spezialisierte Land der EU, da die Fleischverarbeitung mehr als drei mal so bedeutend war als im EU-Durchschnitt (Produktionspezialisierungsrate von 317,5%, 1998). Auch für die Niederlande (1998) und Irland ergab sich mit Raten über 150% eine relative Spezialisierung.

(5) B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.

Abbildung 3.3

Schlachten und Fleischverarbeitung (NACE Gruppe 15.1)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)



(1) 1998.
(2) 1997.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Kasten 3.3: Führende Fleischverarbeiter

Das Fleisch verarbeitende Gewerbe ist fragmentiert, und Meat Processing Global schätzt, dass keiner der führenden Hersteller mehr als 5% des EU-Markts kontrolliert (siehe Tabelle 3.9). Die meisten der in dieser Reihung geführten Unternehmen sind keine reinen Fleischverarbeiter, ihre Spezialisierung liegt eher im Bereich Convenience Foods (wie Fertiggerichte).

Tabelle 3.9

Die zehn bedeutendsten Unternehmen in der Fleischverarbeitung der EU, 2000

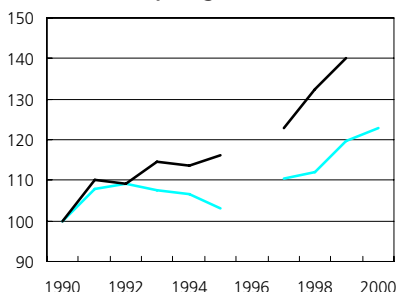
Unternehmen	Marktanteil in der EU (%)	Hauptquartiere
Sara Lee	4,0	NL, F, E, P und EL
Tulip International	3,0	DK, D und UK
Nestlé	3,0	D, F, B und I
Barfuss	2,0	D
Uniq (Unigate)	1,0	UK
Kerry Foods	1,0	IRL und UK
Fleury Michon	1,0	F und I
Campofrio	1,0	E
Northern Foods	1,0	UK
Unilever	1,0	D, NL und B

Quelle: MHR Viandes; PVE (Niederlande); Meat Processing Global in Meat Processing Global

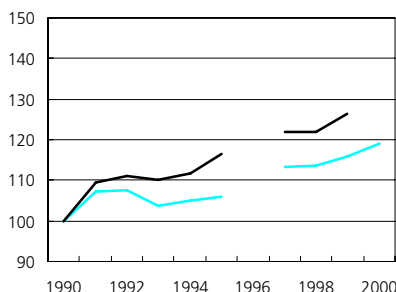
Abbildung 3.4

Schlachten und Fleischverarbeitung (NACE Gruppe 15.1)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

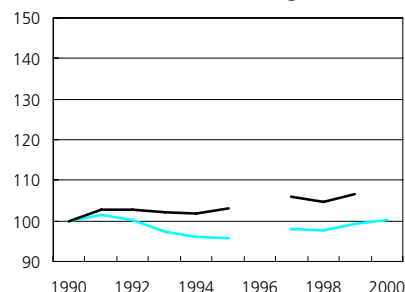
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Ernährungsgewerbe (blau), Schlachten und Fleischverarbeitung (schwarz)

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

In der Fleischverarbeitung waren 1999 in der EU fast 570 000 Personen beschäftigt oder netto 35 200 Personen mehr als 1990. Die scheinbare Arbeitsproduktivität dieser Beschäftigten lag 1999 bei 36 100 EUR und damit deutlich unter dem Durchschnitt des Ernährungsgewerbes (NACE Abteilung 15) von 48 300 EUR.

AUßENHANDEL

Die Außenhandelsbilanz der EU für Fleischerzeugnisse (CPA Gruppe 15.1) war im Jahr 2000 nahezu ausgeglichen, wobei der Wert der Ausfuhren 5,53 Mrd. EUR und jener der Einfuhren nur 48 Mio. EUR weniger erreichte. Die am stärksten auf Fleischverarbeitung spezialisierten Länder erzielten auch die höchsten Handelsüberschüsse: die Niederlande (3,5 Mrd. EUR), Dänemark (3,2 Mrd. EUR) und Irland (1,6 Mrd. EUR). Die höchsten Defizite meldeten dagegen Italien (-3,4 Mrd. EUR), das Vereinigte Königreich (-2,8 Mrd. EUR) und Deutschland (-1,6 Mrd. EUR). Wenn auch die Auswirkungen der BSE-Krise gewiss erheblich zu der Verringerung der Ausfuhren aus dem Vereinigten Königreich beigetragen haben, so zeigen doch die historischen Daten, dass das Vereinigte Königreich schon Mitte der 90er Jahre ein erhebliches Defizit aufgewiesen hatte (1,0 Mrd. EUR, 1995).

Zwei der bedeutendsten Handelspartner der EU für Fleischerzeugnisse befinden sich in Südamerika, wobei im Jahr 2000 aus Brasilien 17,1% und aus Argentinien 8,2% der EU-Einfuhren stammten. Im Laufe der 90er Jahre gewann Brasilien 9,2 Prozentpunkte der Gesamteinfuhren hinzu, während Argentinien 5,0 Prozentpunkte verlor. Zwischen diese beiden Länder lag im Jahr 2000 Neuseeland (zuvor bereits 1990 das wichtigste Herkunftsland), das 15,1% der gesamten Fleischeinfuhren ausmachte.

Tabelle 3.10

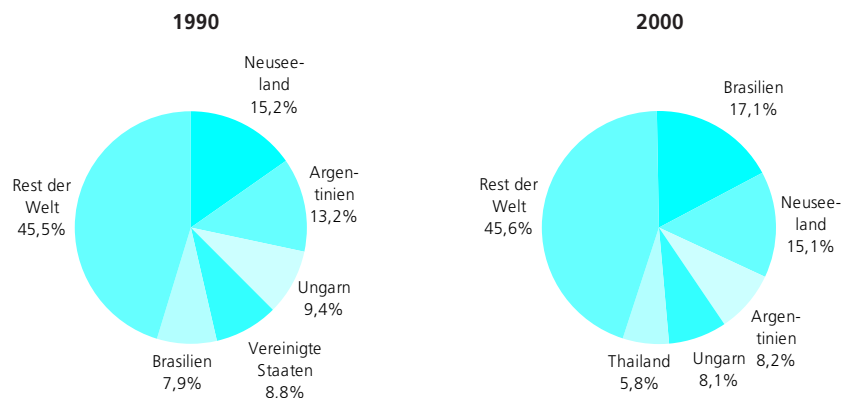
**Fleisch und Fleischerzeugnisse (CPA Gruppe 15.1)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	5 534	5 488	46	100,8
B	2 680	1 217	1 463	220,2
DK	3 843	618	3 225	622,3
D	3 377	5 050	-1 673	66,9
EL	45	746	-701	6,0
E	1 619	1 109	510	146,0
F	4 198	3 390	808	123,8
IRL	1 895	317	1 579	598,6
I	1 319	4 734	-3 415	27,9
L	32	118	-85	27,5
NL	5 242	1 786	3 456	293,5
A	594	646	-52	92,0
P	58	616	-558	9,4
FIN	89	122	-32	73,4
S	151	498	-346	30,4
UK	1 356	4 190	-2 835	32,4

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 3.5

**Fleisch und Fleischerzeugnisse (CPA Gruppe 15.1)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

3.2: FISCH

Dieses Unterkapitel enthält Informationen über die Konservierung von Fisch, Krebs- und Weichtieren (in frischer, gefrorener, geräucherter und gesalzener Form oder in Konserven) sowie die Herstellung von Fertiggerichten aus Fisch und Meeresfrüchten (NACE Gruppe 15.2). Die Herstellung von Fischsuppen sowie von Ölen und Fetten aus Meerestieren gehört nicht zu diesem Wirtschaftszweig.

Daten der FAO zufolge erreichte die Produktion von Fisch, Schalen- und Weichtieren 1998 weltweit 117,1 Mio. t. Fast drei Viertel (74%) der in der Welt verarbeiteten Meeresfrüchte werden im Meer oder in Flüssen gefangen.

Zu den führenden Fischzuchtländern zählen China, Thailand, Indonesien und Ecuador. Auf die EU entfallen nur gut 5% der weltweiten Fischzucht, spezialisiert auf Lachs-, Forellen-, Muschel-, Austern-, Seebarsch- und Seebrassenzucht (siehe Tabelle 3.11).

Die Nachfrage nach Fisch in der EU stieg, als Verbraucher zunehmend erkannten, welchen bedeutenden Beitrag er zu einer ausgewogenen Ernährung leisten kann. Aufgrund der sinkenden Fischbestände sind die Preise jedoch in den letzten Jahren rasch gestiegen. Die EU-Fischverarbeitung ist für ihre Versorgung mehr und mehr auf Einfuhren und die Fischzucht in Drittländern angewiesen. Die Erzeugerpreise sind in der Fischverarbeitung der EU zwischen 1995 und 2000 absolut um 16,3% gestiegen.

Im März 2001 verabschiedete die Europäische Kommission ein Grünbuch über die Zukunft der Gemeinsamen Fischereipolitik (GFP). Dieses Dokument weist darauf hin, dass viele Fischbestände (insbesondere Kabeljau, Seehecht und Weißfisch) nach Überfischung in ihrem biologischen Gleichgewicht gestört sind. Sodann wird in dem Grünbuch festgestellt, dass die Kapazität der Fischereiflotte der EU weit über das Maß hinausgeht, das erforderlich wäre, um den in den Hoheitsgewässern verfügbaren Fisch nachhaltig zu nutzen.

Tabelle 3.11

Aquakulturproduktion, 1999 (Tonnen) (1)
Süßwasser- und Wanderfische

	gesamt	Meeresfische gesamt	Schalentiere gesamt
EU-15	416 081	96 863	857 145
B	846	:	:
DK	43 605	:	4
D	35 677	8	24 207
EL	2 842	67 232	9 803
E	34 072	17 265	260 834
F	58 845	5 151	203 582
IRL	20 332	8	23 516
I	50 100	16 250	180 018
L	:	:	:
NL	4 771	:	104 014
A	3 067	:	3
P	1 252	2 457	2 936
FIN	15 400	:	:
S	5 101	:	963
UK	143 895	4	10 901

(1) DK, D, EL, E und FIN, 2000.

Quelle: Eurostat, Landwirtschaft und Fischerei, Fischereistatistik (theme5/fish)

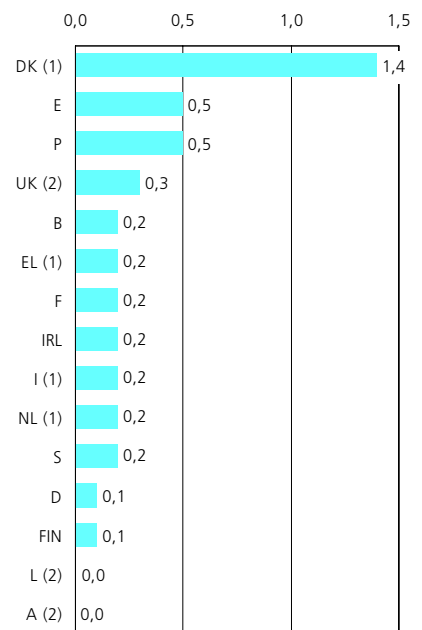
STRUKTURELLES PROFIL

Die 1999 in der Fischverarbeitung der EU erbrachte Wertschöpfung betrug 2,7 Mrd. EUR⁶. Das höchste Wertschöpfungsniveau hatte 1999 mit 467 Mio. EUR das Vereinigte Königreich, vor Spanien (447 Mio. EUR), während Frankreich und Deutschland ebenfalls Werte über 400 Mio. EUR berichteten. Die Mitgliedstaaten mit den höchsten relativen Produktionsspezialisierungsraten waren Dänemark, Portugal und Spanien.

(6) Basierend auf den neuesten verfügbaren Daten: B, D, E, F, IRL, P, FIN und S, 1999; DK, EL, I und NL, 1998; L, A und UK, 1997.

Abbildung 3.6

Fischverarbeitung (NACE Gruppe 15.2)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)



(1) 1998.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Zahl der in der EU-Fischverarbeitung Beschäftigten ist in den 90er Jahre rasch zurückgegangen. Die Beschäftigung sank von 1989 bis 1999 von 111 000 auf 85 300, ein Netto-rückgang um 25 700 Personen oder 23,2%. Spanien meldete 1999 mit 19 100 Personen die höchste Beschäftigung in der EU. Die scheinbare Arbeitsproduktivität (32 000 EUR je Beschäftigten) und die durchschnittlichen Personalaufwendungen (21 400 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger) lagen in der Fischverarbeitung unter dem Durchschnitt des Ernährungsgewerbes (47 400 EUR je Beschäftigten bzw. 27 900 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger)⁷.

AUßENHANDEL

Die EU verzeichnete ein erhebliches Außenhandelsdefizit für Fischerzeugnisse, wobei im Jahr 2000 die Ausfuhren einen Wert von 1,7 Mrd. EUR und die Einfuhren von 9,9 Mrd. EUR erreichten. Im gleichen Jahr erzielten nur drei Mitgliedstaaten einen Außenhandelsüberschuss mit Fischerzeugnissen: Dänemark (827 Mio. EUR), die Niederlande (303 Mio. EUR) und Irland (118 Mio. EUR). Fisch machte 2000 mehr als ein Viertel (26,6%) der gesamten Nahrungsmittel- und Getränkeimporten der EU aus Drittländern aus. Hauptherkunftsländer der Fischeinfuhren in die EU waren Norwegen und Island.

(7) B, D, E, F, IRL, P, FIN und S, 1999; DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L, NL und A, nicht verfügbar.

Tabelle 3.12

**Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte (CPA Gruppe 15.2)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	1 684	9 946	-8 262	16,9
B	432	830	-397	52,1
DK	1 934	1 110	825	174,3
D	860	2 015	-1 156	42,7
EL	38	245	-207	15,4
E	1 431	2 803	-1 372	51,1
F	718	2 269	-1 551	31,6
IRL	201	83	118	241,1
I	234	2 094	-1 860	11,2
L	14	49	-35	29,3
NL	1 355	1 053	302	128,7
A	4	146	-142	2,9
P	234	808	-574	29,0
FIN	15	93	-77	16,5
S	234	462	-228	50,7
UK	704	2 084	-1 380	33,8

Quelle: Eurostat, Comext

3.3: MILCHERZEUGNISSE

Dieses Unterkapitel behandelt die Herstellung von Frischmilch, Rahm, Butter, Joghurt, Käse, Molke, Speiseeis und Sorbets und entspricht der NACE Gruppe 15.5. Nicht eingeschlossen sind die mit der Milcherzeugung verbundenen Tätigkeiten landwirtschaftlicher Betriebe (wie das Melken), die unter Landwirtschaft erfasst sind (NACE Klasse 01.21).

Die Milcherzeugung zählt in fast allen EU-Ländern zu den wichtigsten Zweigen der Landwirtschaft. Nach Einführung des Milchquotensystems im Jahr 1984 ging die Milchproduktion in allen Mitgliedstaaten (außer Portugal) zurück, begleitet von einem Abbau der Milchviehbestände in der EU. Nichtsdestoweniger ist der Milchsektor der EU

Kasten 3.4: Molkereiproduktion in der zweiten Hälfte der 90er Jahre

Während die Nachfrage nach Frischmilch, Kondensmilch und Butter im Laufe der 90er Jahre zurückging, nahm die (an der Produktionsmenge gemessene) relative Bedeutung von Milchgetränken, Yoghurt, Vollmilchpulver und Käse zu (siehe Tabelle 3.13).

Tabelle 3.13

Milch und Molkereiproduktion in der EU (Mio. Tonnen)

	1996	1997	1998	1999	2000	2001
Trinkmilch	29,8	29,7	29,7	29,7	29,4	29,6
Butter	1,9	1,8	1,8	1,8	1,8	1,8
Käse	6,7	6,8	6,9	6,9	7,2	7,4

Quelle: EDA/ZMP

nach wie vor von einem strukturellen Überschuss gekennzeichnet (Ende der 90er Jahre 9,5 Mio. t Milch).

Die Milch verarbeitende Industrie ist stark regional konzentriert, mit Produktionsstätten oft in der Nähe der Milcherzeugung, z. B. in der Bretagne, Normandie und Loiretal (F), Bayern und Württemberg (D), Venetien, Lombardei und Emilio Romagna (I) oder West Country, Shropshire, Cheshire und Lancashire (UK).

STRUKTURELLES PROFIL

Nach Daten von SBS erreichte die EU-Milchverarbeitung 1999 eine Wertschöpfung 14,6 Mrd. EUR⁸. Dänemark und Irland waren die beiden Mitgliedstaaten mit den höchsten relativen Produktionsspezialisierungsraten, während Frankreich das höchste Produktionsniveau hatte (Wertschöpfung von 2,6 Mrd. EUR, 1999 oder 320 Mio. EUR vor Deutschland).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

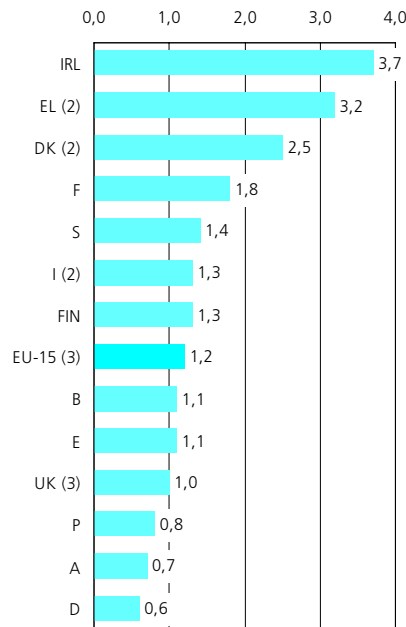
Rationalisierungsmaßnahmen in der Milchverarbeitung der EU führten zwischen 1989 und 1999 zu einem Nettoabbau von 10% der Beschäftigung⁹. Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität lag in der EU-Milchverarbeitung in allen Mitgliedstaaten über 125%. Die höchsten Produktivitätswerte fanden sich in Griechenland, Spanien, Irland, Portugal und dem Vereinigten Königreich, wo die niedrigsten durchschnittlichen Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger verzeichnet wurden.

AUßENHANDEL

Mit Milcherzeugnissen erzielt die EU einen hohen Außenhandelsüberschuss (für 2000 mit einer Deckungsquote von 466%), und sie ist nur in geringem Maße auf Einfuhren aus Drittländern angewiesen (2000 waren 93,5% aller Einfuhren intra-EU Einfuhren). Milcherzeugnisse waren im Jahr 2000 für 11,7% aller EU-Ausfuhren an Nahrungsmitteln und Getränken verantwortlich (CPA Abteilung 15), während die Einfuhren an Milcherzeugnissen nur 3% aller Nahrungsmittel- und Getränkeinfuhren der EU ausmachten.

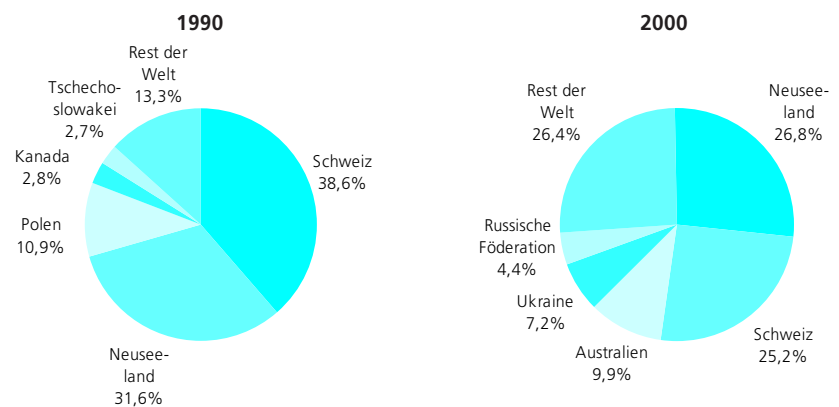
(8) Basierend auf den neuesten verfügbaren Daten: B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL und I, 1998; NL und UK, 1997; L, nicht verfügbar.
 (9) Basierend auf einem Vergleich mit 1989 und den neuesten verfügbarer Daten: B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L und NL, nicht verfügbar.

Abbildung 3.7
Milchverarbeitung (NACE Gruppe 15.5)
Anteil an der Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) L und NL, nicht verfügbar.
 (2) 1998.
 (3) 1997.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 3.8
Milch und Milcherzeugnisse (CPA Gruppe 15.5)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

3.4: DIVERSE NAHRUNGSMITTEL

Dieses Unterkapitel befasst sich mit drei verschiedenen NACE-Gruppen. Die erste umfasst Mahl- und Schälmühlen sowie die Herstellung von Stärkeerzeugnissen, wie Mehl, Mais und Reis (NACE Gruppe 15.6), die zweite die Herstellung von Futtermitteln für Nutz- und sonstige Tiere (NACE Gruppe 15.7), und die dritte das sonstige Ernährungsgewerbe (NACE Gruppe 15.8). Letzteres umfasst eine vielfältige Palette an Erzeugnissen, u. a. Brot, Feinbackwaren, Zucker, Süßwaren, Teigwaren, Kaffee, Tee und diätetische Nahrungsmittel.

Nachfrage nach und Verbrauch von diversen Nahrungsmitteln erfuhr in der EU erhebliche Verschiebungen, die auf Veränderungen in den Ess- und Einkaufsgewohnheiten zurückzuführen waren. So hat die verringerte Zeit, die die meisten Familien heute für die Zubereitung von Mahlzeiten aufwenden, zu einem Rückgang des Mehlerverbrauchs der Haushalte geführt, während seltener getätigte Einkäufe dazu führten, dass mehr abgepacktes Brot gekauft wird. Diese Veränderungen haben auch zu einer verstärkten Nachfrage nach Chips, Gewürzsnacks, Schokolade, Süßwaren und - außerhalb Italiens - nach Teigwaren geführt.

Nicht die gesamte Nachfrage nach anderen Nahrungsmitteln kann dem Endverbrauch der Haushalte zugeordnet werden. Bäckereien und Hersteller von Back- und Süßwaren gehören zu den größten gewerblichen Mehlerverbrauchern, während der Großteil des in der EU hergestellten Zuckers in nachgelagerten Zweigen des Ernährungsgewerbes weiterverarbeitet wird.

STRUKTURELLES PROFIL

Die in diesem Unterkapitel zusammengefassten Wirtschaftszweige (NACE Gruppen 15.6 bis 15.8) erbrachten 1999 eine Wertschöpfung von 55,7 Mrd. EUR¹⁰. Das sonstige Ernährungsgewerbe (NACE Gruppe 15.8) verzeichnete eine Wertschöpfung von 45,8 Mrd. EUR, erheblich mehr als die Futtermittelherstellung (5,5 Mrd. EUR¹¹) und die Herstellung von Mühlf- und Stärkeerzeugnissen (4,4 Mrd. EUR¹²).

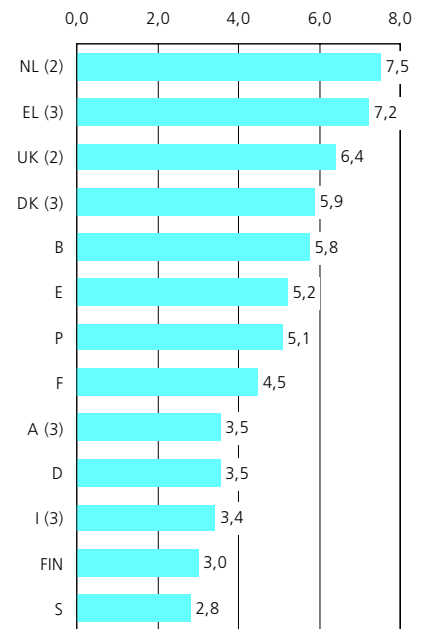
Die Wertschöpfung (zu konstanten Preisen) des sonstigen Ernährungsgewerbes (NACE Gruppe 15.8) ist zwischen 1990 und 1999 um durchschnittlich 3,6% pro Jahr gestiegen, deutlich über dem Durchschnitt des gesamten Ernährungsgewerbes von 2,0% pro Jahr.

(10) Diese Zahl beruht auf den neuesten verfügbaren Daten für die einzelnen Länder und die in diesem Unterkapitel behandelten drei NACE-Gruppen. Für spezifische Angaben über Länder und Referenzjahre siehe nachfolgende Fußnoten zu den einzelnen Tätigkeiten.

(11) B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.

(12) B, D, E, F, IRL, P, FIN und S, 1999; DK, EL, I, NL und A, 1998; UK, 1997; L, nicht verfügbar.

Abbildung 3.9
Mahl- und Schälmühlen, Stärke und Stärkeerzeugnisse; Futtermittel; Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Getränke) (NACE Gruppen 15.6 bis 15.8) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) IRL und L, nicht verfügbar.

(2) 1997.

(3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Kasten 3.5: Teigwarenproduktion in der EU

Tabelle 3.14

Produktion industrieller Trockenteigwaren sowie Außenhandel und Verbrauch, 1999 (Tonnen) (1)

	B, L und NL	D	EL	E	F	I	A	P	S	UK
Produktion (2)	98 250	263 438	118 000	194 522	253 400	2 783 375	27 000	70 900	21 000	:
Ausfuhren										
Extra-EU	7 043	14 125	26 892	4 135	13 100	528 014	63	:	:	:
Intra-EU	34 185	3 672	7 134	19 742	32 200	770 433	442	:	:	:
Einfuhren										
Extra-EU	8 025	8 655	144	87	5 000	1 225	244	:	:	:
Intra-EU	85 111	192 305	14 486	9 269	211 900	1 344	2 261	:	:	73 000
Verbrauch	150 158	446 601	92 000	18 000	425 000	1 484 928	34 000	68 000	48 662	101 500
Verbrauch je Einwohner (kg)	5,7	5,5	8,8	4,6	7,3	26,5	4,2	6,8	5,5	2,5

(1) DK, IRL und FIN, nicht verfügbar. (2) D, einschließlich industrieller Frischteigwaren.

Quelle: UNAFPA

Kasten 3.6: Zuckerwaren, Kekse und Schokolade

Der europäische Schokoladenmarkt ist hochgradig konzentriert. Zu den bedeutendsten Herstellern zählen Cadbury-Schweppes (UK), Jacob-Suchard und Nestlé (CH) sowie Ferrero (I).

Tabelle 3.15

Produktion und Verbrauch von Zuckerwaren, Keksen und Schokolade (Tonnen)

	Zuckerwaren			Alle Schokoladenerzeugnisse			Kekse und sonstige Dauerbackwaren		
	Produktion	Verbrauch	Verbrauch je Einwohner (kg)	Produktion	Verbrauch (2)	Verbrauch je Einwohner (kg) (2)	Produktion	Verbrauch	Verbrauch je Einwohner (kg)
EU-15 (1)	1 726 570	1 604 830	4,26	2 675 490	2 515 220	6,68	5 801 790	5 437 365	14,44
B	65 530	42 860	4,19	154 925	83 190	8,12	297 690	124 365	12,15
DK	51 540	42 405	7,93	29 395	48 755	9,11	112 335	69 130	12,92
D	453 690	431 565	5,26	898 985	814 930	9,93	715 500	671 400	8,18
EL	20 000	20 700	1,92	26 500	30 200	2,80	53 300	51 750	4,79
E	205 730	122 410	3,07	116 725	140 055	3,51	459 055	430 165	10,79
F	206 420	219 415	3,74	375 195	414 990	7,06	772 090	882 295	15,02
IRL	18 500	21 655	5,72	35 705	33 995	8,98	29 200	51 045	13,48
I	122 000	129 740	2,24	214 750	203 250	3,50	863 200	705 310	12,16
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	133 540	103 405	6,50	193 430	76 105	4,79	382 285	297 210	18,69
A	27 790	28 090	3,46	73 635	74 180	9,13	71 940	74 590	9,18
P	2 880	10 725	1,08	3 400	15 375	1,55	32 745	62 665	6,30
FIN	32 165	37 900	7,32	29 465	24 555	4,74	75 245	87 170	16,84
S	63 720	84 835	9,55	46 750	51 935	5,85	23 700	9 000	1,01
UK	323 065	309 125	5,19	476 630	503 705	8,45	1 913 505	1 921 270	32,24

(1) Ohne L.

(2) NL und S, nur Schokoladenwaren.

Quelle: CAOBISCO-IOCCC

Nach Darstellung von Federation of Bakers bestehen enge Verbindungen zwischen dem industriellen Backgewerbe und der Landwirtschaft sowie dem Mühlensektor, wobei Großbäckereien häufig landwirtschaftlichen oder Mühlenkonzernen gehören. Deutschland und das Vereinigte Königreich waren 1997 mit 60% der industriellen Gesamtproduktion die größten industriellen Brotproduzenten in der EU. Trotzdem produziert das Bäckerhandwerk nach wie vor mehr Brot und war 1997 für 48% der gesamten Brotproduktion verantwortlich (gegenüber 36% der industriellen und 16% der halbindustriellen Bäckereien). Im Vereinigten Königreich werden mehr als drei Viertel des Brots über Supermärkte verkauft, während in Frankreich, Spanien und Italien lokale Bäckereien die wichtigsten Produktions- und Verkaufsstellen geblieben sind.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Herstellung diverser Nahrungsmittel (NACE Gruppen 15.6 bis 15.8) beschäftigte 1999 in der EU 1,1 Mio. Personen¹³. Die meisten Beschäftigten zählte Deutschland (320 000 Personen) oder 28,9% der EU-Gesamtbeschäftigung. Allgemein entfielen auf andere Nahrungsmittel zwischen 33% und 45% der Gesamtbeschäftigung im Ernährungsgewerbe (NACE Abteilung 15). In Belgien, Deutschland und Portugal stieg dieser Anteil jedoch auf 53% bis 55%. Im sonstigen Ernährungsgewerbe (NACE Gruppe 15.8) stieg die Zahl der Beschäftigten zwischen 1989 und 1999 netto um 163 000 Personen¹⁴.

AUßENHANDEL

Diverse Nahrungsmittel (CPA Gruppen 15.6 bis 15.8) waren im Jahr 2000 für fast ein Drittel (32,2%) der Nahrungsmittel- und Getränkeausfuhren der EU in Drittländer verantwortlich, während ihr Anteil an den Einfuhren 17,7% betrug. Damit glichen diese Anteile jenen von vor zehn Jahren. Im Laufe der 90er Jahre stieg der Außenhandelsüberschuss der EU mit anderen Nahrungsmitteln von 3,7 Mrd. EUR auf 7,6 Mrd. EUR.

Wichtigstes Herkunftsland der Einfuhren aus Drittländern in die EU waren die USA, woher im Jahr 2000 mehr als zwei Drittel (68,7%) der eingeführten Futtermittel und mehr als ein Drittel (34,8%) der eingeführten Mühlen- und Stärkeerzeugnissen stammten. Ein zunehmend hoher Anteil der Einfuhren an Mühlen- und Stärkeerzeugnissen kam in Form von Reis aus asiatischen Ländern (Thailand, Indien und Pakistan gehörten 2000 zu den fünf wichtigsten Partnern, mit 30,8% der EU-Einfuhren). Bei sonstigen Nahrungsmitteln (CPA Gruppe 15.8) war die Schweiz das Hauptherkunftsland, wobei Schokoladenwaren eine wichtige Rolle spielten.

(13) B, D, E, F, P, FIN und S, 1999; DK, EL, I und A, 1998; UK, 1997; IRL, L und NL, nicht verfügbar.

(14) Es sollte beachtet werden, dass es sich bei diesem Wirtschaftszweig um eine Restgruppe anderweitig nicht genannter Tätigkeiten handelt und dass der Zuwachs zum Teil darauf zurückzuführen sein kann, dass dieser Gruppe weitere Aktivitäten zugeordnet wurden.

Tabelle 3.16

Mahl- und Schälmühlen, Stärke und Stärkeerzeugnisse; Futtermittel; Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Getränke) (NACE Gruppen 15.6 bis 15.8)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
B	42,3	29,6	143,0
DK (1)	44,1	29,1	151,2
D	39,2	26,8	146,0
EL (1)	28,7	17,1	167,6
E	28,5	19,7	144,6
F	57,7	35,0	165,0
IRL	:	:	:
I (1)	59,8	31,7	188,8
L	:	:	:
NL	:	:	:
A (1)	40,0	30,0	133,3
P	14,8	9,6	155,0
FIN	43,0	28,9	148,7
S	55,5	36,3	153,0
UK (2)	57,2	28,1	203,8

(1) 1998.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

3.5: GETRÄNKE

Dieses Unterkapitel befasst sich mit alkoholischen und alkoholfreien Getränken, u. a. Mineralwasser, Erfrischungsgetränke, Bier, Wein und Spirituosen. Es erfasst jedoch nicht Frucht- und Gemüsesäfte (NACE Klasse 15.32) oder die Verarbeitung von Kaffee und Tee (NACE Klasse 15.86).

Die Produktlebenszyklen verschiedener Getränke in der EU sind sehr unterschiedlich. Während alkoholische Getränke meist reife Märkte bilden, gekennzeichnet von einem langsamen, stetigen Rückgang des Verbrauchs auf aggregiertem Niveau, führte Produktdifferenzierung zur Einführung neuer Produkte und hoher Wachstumsraten, wie etwa bei kohlenstoffhaltigen Erfrischungsgetränken, Markenbieren und den Alcopops (alkoholhaltige Erfrischungsgetränke).

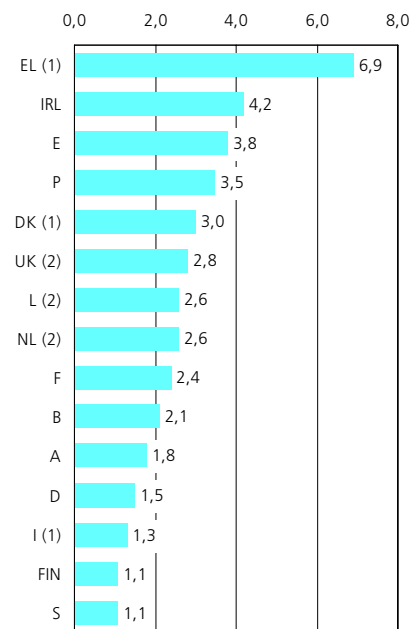
Gestützt auf hohe Werbebudgets und umfangreiche Vertriebsnetze wird der Markt für kohlenstoffhaltige Erfrischungsgetränke von einigen multinationalen Konzernen beherrscht (mit Coca-Cola Enterprises Inc. als Weltmarktführer). Die Struktur des Mineralwassersektors ist dagegen eng mit der geographischen Verteilung natürlicher Quellen verbunden, gekennzeichnet von einem fragmentierten Angebot. Obwohl Biertrinker zwar eher bereit sind, verschiedene Marken zu probieren, ist der Brausektor nach wie vor generell eine Sammlung kleiner, lokaler oder nationaler Spieler. Nichtsdestoweniger erfolgt offensichtlich in vielen EU-Märkten ein Konsolidierungsprozess. Eine Ausnahme von dieser Tendenz ist Deutschland, wo die Bierproduktion weiterhin von Herstellern auf lokaler oder regionaler Ebene beherrscht wird.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Wertschöpfung der EU-Getränkeherstellung betrug 1999 26,1 Mrd. EUR¹⁵. Den größten Anteil daran hatte Deutschland mit 5,3 Mrd. EUR oder etwas mehr als einem Fünftel der Gesamtsumme, dicht gefolgt vom Vereinigten Königreich (5,1 Mrd. EUR). Relativ gemessen finden sich jedoch die Länder mit der höchsten Spezialisierung auf die Getränkeherstellung vor allem in Südeuropa (Griechenland, Spanien und Portugal), aber auch Irland und Luxemburg haben relativ hohe Produktionsspezialisierungsraten.

(15) B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL und I, 1998; L, NL und UK, 1997.

Abbildung 3.10 Getränkeherstellung (NACE Gruppe 15.9) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)



(1) 1998.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Kasten 3.7: Die verschiedenen Teilbereiche des EU-Getränkemarkts

UNESDA schätzt den Jahresumsatz an Erfrischungsgetränken (einschließlich Fruchtsäften) in der EU im Jahr 2000 auf mehr als 38 Mrd. EUR. Der Sektor produzierte über 27 Mrd. Liter Erfrischungsgetränke (siehe Tabelle 3.17), was einem Durchschnitt von 75 Liter pro Person entsprach. Die Nachfrage nach Erfrischungsgetränken zeigt sehr vielfältig: Frankreich und Italien sind die Hauptverbraucher von Wasser (siehe Tabelle 3.18), während Verbraucher in Spanien, den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich kohlenensäurehaltige Getränke bevorzugen. Obwohl die traditionellen, mit Zucker gesüßten kohlenensäurehaltigen Getränke bei den Verbrauchern nach wie vor am beliebtesten sind, ersetzen manche Verbraucher solche Getränke durch Fruchtsäfte, Energiegetränke, Mineralwasser, Getränke auf Milchbasis oder mit Vitaminen und Mineralstoffen angereicherte Getränke.

Nach CBMC wird in Europa mehr Bier produziert als in jedem anderen Teil der Welt. Die Brauindustrie der EU war im Jahr 2000 mit 320 Mio. hl für ein Viertel der weltweiten Bierproduktion verantwortlich. Die Biernachfrage ist generell in Nordeuropa höher, wo sie aber in den letzten 20 Jahren tendenziell stagnierte oder zurückging. In Südeuropa ist die Nachfrage dagegen angestiegen, wo Bier in erster Linie als Durstlöscher gilt und der Verbrauch daher saisonabhängig ist. (siehe Tabelle 3.19).

Die Generaldirektion Landwirtschaft der Europäischen Kommission schätzt, dass auf die EU etwa 60% der globalen Weinproduktion und nahezu 60% des Weinverbrauchs entfallen. Die EU führt weltweit sowohl bei Ausfuhr als auch Einfuhr von Weinen. Der Weinverbrauch wird auf etwa 34 Liter je Einwohner geschätzt. Dieser EU-Durchschnitt verbirgt jedoch deutliche Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten, da der Weinverbrauch in den südlichen Erzeugerländern etwa doppelt so hoch ist wie im EU-Durchschnitt. Die Nachfrage nach Qualitätsweinen hat in den 90er Jahren deutlich zugenommen, und die Preise sind rasch gestiegen.

Der Spirituosensektor ist von großer Bedeutung für die europäische Wirtschaft - insbesondere wenn die Steuereinnahmen in Betracht gezogen werden, die Regierungen indirekt aus MwSt. sowie Verbrauchsabgaben zufließen (etwa 15 Mrd. EUR jährlich). Bei Spirituosen ist die Nachfrage EU-weit generell rückläufig. Dem Rückgang des Absatzes über Hotels, Restaurants und Bars stehen jedoch steigende Umsätze für den Heimkonsum gegenüber.

Tabelle 3.17

Verbrauch von Erfrischungsgetränken nach Produktart in der EU, 1995-2000 (Mio. Liter)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Kohlensäurehaltig	24 739	24 502	25 478	25 738	26 723	27 375
Mineralwasser	29 094	28 863	30 214	31 375	32 907	34 516
Fruchtsäfte und -nektare	7 928	8 012	8 256	8 377	8 547	8 992
Sonst. Erfrischungsgetränke (1)	8 785	8 773	9 108	9 302	9 859	10 076

(1) Einschließlich kohlenstofffreier Fruchtgetränke, Fruchtsirupe, Fruchtpulver, Eistee und -kaffee, Sport- und Energiegetränke.
Quelle: UNESDA-CISDA

Tabelle 3.18

Mineralwasserproduktion und -verbrauch, 2000 (Mio. Liter) (1)

	Produktion von Mineralwasser			Produktion von Quellwasser		
	Still	Kohlen-säurehaltig	Gesamtverbrauch je Einwohner (Liter)	Still	Kohlen-säurehaltig	Gesamtverbrauch je Einwohner (Liter)
B	843	397	124	:	:	:
DK	8	10	8	12	:	3
D	78	7 654	99	:	:	:
E	3 298	163	87	238	37	7
F	4 766	1 588	92	2 640	60	41
IRL (2)	:	:	20	:	:	:
I	5 460	2 940	140	:	:	:
NL	70	70	17	:	10	:
A	23	600	80	:	:	:
P	382	77	45	230	2	22

(1) EL, L, FIN, S und UK, nicht verfügbar.
(2) 1999.
Quelle: GISEMES/UNESSEM

Kasten 3.7 Die verschiedenen Teilbereiche des EU-Getränkemarkts (Fortsetzung)

Tabelle 3.19

Bierproduktion und -verbrauch, 2000 (Tsd. hl)

	Zahl der aktiven Brauereien (Einheiten)	Gesamte Bierproduktion	Bierkonsum je Einwohner (Liter)	Bierproduktion nach Verpackungsform (1)			
				Fassbier	Mehrwegflaschen	Einwegflaschen	Dosen
B	113	14 734	98,3	3 984	4 722	216	1 142
DK	13	7 460	102,3	600	4 852	0	0
D	1 270	110 000	125,4	19 500	58 800	4 600	17 100
EL	6	4 500	40,8	180	3 285	135	900
E	22	26 414	73,1	8 543	7 445	5 947	3 810
F	20	18 926	36,6	4 417	2 169	10 592	1 748
IRL	7	8 324	148,1	4 381	241	184	787
I	16	12 575	28,2	2 113	1 496	7 847	1 119
L	4	438	103,5	227	119	53	19
NL	15	25 072	82,8	3 967	7 702	93	1 367
A	59	8 750	108,1	2 778	4 514	164	1 294
P	7	6 451	64,5	1 787	3 491	907	268
FIN	6	4 612	77,8	870	2 933		221
S	32	4 495	56,5	571	1 062	19	2 843
UK (2)	70	55 279	95,9	35 250	800	6 150	14 800

(1) EL, E, F, I, L, A und S, Verbrauch.
 (2) Ohne Klein- und Hausbrauereien.
 Quelle: Beer Facts, 2001, CBMC

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Nach Daten von SBS waren 1999 in der Getränkeherstellung der EU 302 000 Personen beschäftigt¹⁶, wobei Deutschland mit 74 300 Beschäftigten bei weitem der größte Arbeitgeber war. CBMC (Vereinigung der europäischen Brauwirtschaft) schätzt die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in den Brauereien der EU für 2000 auf 114 500.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität in der EU-Getränkeherstellung lag in allen Mitgliedsstaaten über dem Durchschnitt des Ernährungsgewerbes¹⁷. Den größten Unterschied verzeichnete Irland, wo jeder in der Getränkeherstellung Beschäftigte 18 200 EUR mehr Wertschöpfung erzielte als im Durchschnitt des Ernährungsgewerbes¹⁸. Auch Deutschland, Belgien, Frankreich und Spanien meldeten Abstände von mehr als 10 000 EUR.

(16) B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL und I, 1998; L und UK, 1997; NL, nicht verfügbar.

(17) Basierend auf den neuesten verfügbaren Daten: B, D, E, F, IRL, P, FIN und S, 1999; DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L, NL und A, nicht verfügbar.

(18) Die Wertschöpfung ist netto MwSt., jedoch brutto anderer Produktsteuern, wodurch wahrscheinlich die Bedeutung dieses Sektors in IRL überhöht wird (aufgrund von Verbrauchsabgaben).

Tabelle 3.20

Getränkeherstellung (NACE Gruppe 15.9)

Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
B	80,4	46,6	172,5
DK (1)	95,1	37,8	251,8
D	71,3	43,7	163,5
EL (1)	63,1	25,5	247,7
E	76,2	32,4	235,3
F	103,7	45,1	229,9
IRL	196,6	46,3	424,4
I (1)	69,8	36,0	193,8
L (2)	70,3	31,6	222,4
NL	:	:	:
A	64,8	44,4	146,0
P	44,2	16,5	267,7
FIN	78,2	36,3	215,1
S	72,1	40,2	179,3
UK (2)	99,5	34,5	288,0

(1) 1998.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

AUßENHANDEL

Ein verhältnismäßig großer Teil der Getränke wird in Drittländer ausgeführt, d. h., dass der Außenhandel mit Drittländern im Getränke-sektor intensiver ist als im Durchschnitt des Ernährungsgewerbes. Die EU erzielt einen beachtlichen Außenhandelsüberschuss mit Getränken, der im Jahr 2000 9,3 Mrd. EUR betrug. Getränke machten mehr als ein Viertel (28,1%) der gesamten EU-Ausfuhren an Nahrungsmitteln und Getränken (CPA Abteilung 15) aus. Haupthandelspartner der EU für Getränke waren die USA, die im Jahr 2000 40,0% der Ausfuhren in Drittländer aufnahmen und ihrerseits im gleichen Jahr 22,4% der EU-Einfuhren lieferten.

Tabelle 3.21

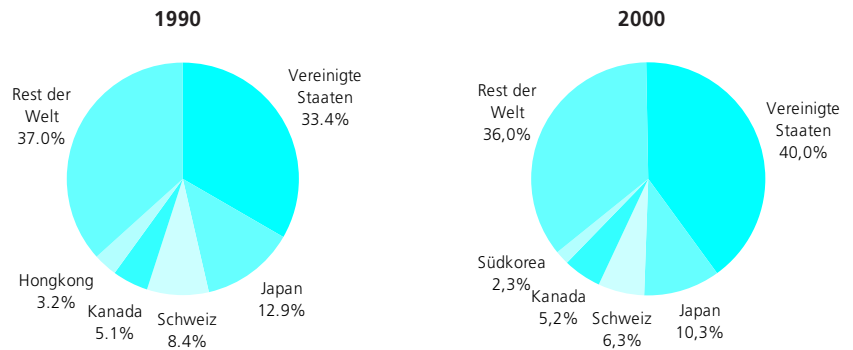
**Getränke (CPA Gruppe 15.9)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	12 446	3 198	9 249	389,2
B	1 258	1 563	-304	80,5
DK	451	537	-86	83,9
D	1 928	3 681	-1 753	52,4
EL	128	290	-162	44,1
E	1 745	1 184	561	147,4
F	9 026	1 662	7 364	543,1
IRL	868	465	403	186,8
I	3 257	956	2 301	340,6
L	59	190	-131	30,9
NL	1 913	1 325	588	144,3
A	697	285	412	244,4
P	595	387	208	153,8
FIN	109	187	-78	58,3
S	408	486	-78	84,0
UK	5 119	4 547	573	112,6

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 3.11

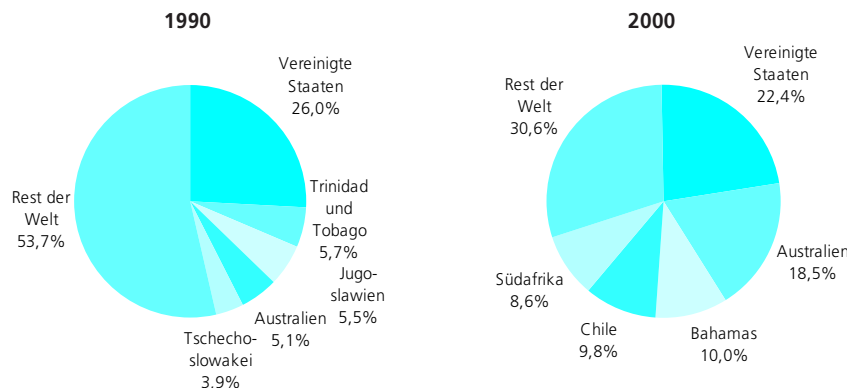
**Getränke (CPA Gruppe 15.9)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 3.12

**Getränke (CPA Gruppe 15.9)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

3.6: TABAK

Dieses Unterkapitel betrifft die gesamte Herstellung von Tabakwaren, soweit sie unter NACE Abteilung 16 erfasst sind: Zigaretten, Zigarren, Feinschnitt, Pfeifentabak, Kau- und Schnupftabak. Anbau, Ernte und Trocknen von Tabak bilden Teil der Landwirtschaft und sind daher in der hier betrachteten NACE-Abteilung nicht erfasst.

Der Verbrauch von Tabakwaren in der EU ging in den 90er Jahren zurück. Dieser Rückgang steht vermutlich im Zusammenhang mit Rauchverboten in bestimmten öffentlichen Räumen und Arbeitsplätzen, Kampagnen zur Gesundheitsaufklärung, dem Verbot von Tabakwerbung sowie einer höheren indirekten Besteuerung von Tabakwaren (und somit höheren Endverbraucherpreisen). Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang des Rauchens in Nordeuropa, während das Verbrauchsniveau in Südeuropa unverändert blieb oder weiter stieg.

Rund 90% des gesamten Tabakverbrauchs entfallen auf Zigaretten. Die Belieferung des Zigarettenmarkts erfolgt einerseits durch staatliche Monopole (z. B. die Einzelhandelsnetze in Italien, Frankreich und Spanien) und andererseits durch große multinationale Konzerne, die Zigaretten erzeugen, wie Philip Morris (US) und British American Tobacco (UK). Zusammen mit Japan Tobacco bilden diese beiden Unternehmen die drei größten Weltakteure dieses Sektors.

Kasten 3.8: Tabakerzeugung in Mengengrößen

Industriequellen zufolge wurden 1999 in der EU 765 Mrd. Zigaretten hergestellt. Die drei wichtigsten Herstellerländer waren Deutschland (mit einem Anteil von 26,7% der produzierten Zigaretten), das Vereinigte Königreich (21,4%) und die Niederlande (15,7%). Im gleichen Jahr wurden 6,9 Mrd. Zigarren und 18 100 t Pfeifentabak hergestellt.

Tabelle 3.22

Produktion von Tabakwaren, 1999

	Zigarettenproduktion (Mio. Stück)	Zigarrenproduktion (Mio. Stück)	Produktion von Pfeifentabak (Tonnen) (1)	Produktion von Handrolltabak (Tonnen)
EU-15	765 263	6 906	18 055	71 398
B/L	19 012	55	11 949	:
DK	11 370	337	2 797	1 501
D	203 994	1 823	667	26 747
EL	31 663	:	17	:
E	71 969	950	19	144
F	42 406	660	950	2 950
IRL	6 350	85	:	3 018
I	45 025	86	56	:
NL	119 983	2 000	350	28 700
A	24 370	22	:	:
P	16 884	:	:	:
FIN	3 600	1	:	1 000
S	5 090	64	91	665
UK	163 547	823	1 159	6 673

(1) B/L und EL, einschließlich Handrolltabak.
Quelle: CECCM

STRUKTURELLES PROFIL

Die Tabakverarbeitung der EU erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 7,2 Mrd. EUR¹⁹. Die höchste Wertschöpfung innerhalb der EU meldete das Vereinigte Königreich (1,9 Mrd. EUR, 1997), gefolgt von Deutschland (1,7 Mrd. EUR). Von den anderen Mitgliedstaaten erbrachten nur die Niederlande (1,3 Mrd. EUR, 1997) eine Wertschöpfung von mehr als 1 Mrd. EUR.

Die Erzeugerpreise für Tabakwaren stiegen in der zweiten Hälfte der 90er Jahre rasch an, absolut um 30,7% zwischen 1995 und 2000, während die Preise des Ernährungsgewerbes im gleiche Zeitraum im Durchschnitt um nur 2,8% stiegen. Ein Teil dieser Preissteigerungen ist gewiss auf steigende Zölle und Steuern auf Tabakwaren zurückzuführen (ohne MwSt.).

(19) B, D, E, IRL, P, FIN und S, 1999; EL, F und I, 1998; NL und UK, 1997; DK, L und A, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Laut der Arbeitskräfteerhebung (LFS) beschäftigte die EU-Tabakverarbeitung im Jahr 2000 67 500 Personen, die weitaus meisten davon (98,6%) als bezahlte Arbeitnehmer.

Daten von SBS zeigen, dass die scheinbare Arbeitsproduktivität der EU-Tabakverarbeitung deutlich über jener des Ernährungsgewerbes lag. In vielen Ländern war die Produktivität doppelt so hoch wie im Durchschnitt des Ernährungsgewerbes, in Deutschland erreichte er (136 100 EUR je Beschäftigten, 1999) das Dreifache und im Vereinigten Königreich (221 900 EUR, 1997) das Vierfache.

AUßENHANDEL

Die Ausfuhren von Tabakwaren machten im Jahr 2000 4,3% der gesamten EU-Ausfuhren an Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (CPA Unterabschnitt DA) in Drittländer aus. Der entsprechende Anteil der Tabakeinfuhren aus Drittländern betrug 0,7% aller Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. Es ist somit wenig überraschend, dass die EU im Jahr 2000 einen Ausfuhrüberschuss in Höhe von 1,7 Mrd. EUR erzielte. Der größte Teil der EU-Ausfuhren in Drittländer ging nach Südostasien und in den Mittleren Osten.

Tabelle 3.23

**Tabakerzeugnisse (CPA Abteilung 16)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	1 994	253	1 741	789,6
B	429	403	26	106,5
DK	150	22	127	675,9
D	1 766	731	1 035	241,7
EL	145	152	-7	95,2
E	79	615	-536	12,8
F	343	1 449	-1 106	23,7
IRL	104	50	53	206,7
I	15	1 257	-1 242	1,2
L	197	207	-10	95,0
NL	2 833	400	2 433	707,7
A	90	51	39	177,2
P	48	45	4	108,4
FIN	7	57	-49	12,7
S	32	84	-52	37,7
UK	1 656	202	1 454	818,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.24

Schlachten und Fleischverarbeitung (NACE Gruppe 15.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	84 617	91 657	96 029	93 830	94 607	98 567	:	109 052	104 153	104 108	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	85 080	:	95 825	89 734	90 086	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	15 029	16 354	16 761	17 348	17 079	17 492	:	19 522	20 095	20 529	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	10 184	11 246	11 689	11 844	12 064	12 498	:	13 558	13 651	14 666	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	534	549	549	545	544	551	:	566	558	569	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	5,4	5,3	5,0	5,5	5,0	4,8	:	5,2	5,8	5,3	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	28,1	29,8	30,5	31,8	31,4	31,7	:	34,5	36,0	36,1	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	147,6	145,4	143,4	146,5	141,6	140,0	:	144,0	147,2	140,0	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	98,6	97,8	101,3	100,6	99,7	100,0	102,9	105,6	100,8	97,3	102,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.25

Fleisch und Fleischerzeugnisse (CPA Gruppe 15.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	3 403	3 792	3 765	4 317	4 870	4 834	5 104	5 623	4 912	4 931	5 534
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	4 139	3 883	4 207	4 034	4 578	4 493	4 631	5 022	4 653	4 576	5 488
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-736	-90	-442	282	292	342	473	601	259	355	46
Deckungsquote (%)	82,2	97,7	89,5	107,0	106,4	107,6	110,2	112,0	105,6	107,7	100,8

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.26

Fischverarbeitung (NACE Gruppe 15.2)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	361	1 224	1 621	47	2 214	2 262	332	1 512	0	497	11	583	94	282	2 081
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	346	1 149	1 321	37	2 002	2 079	275	1 380	0	426	9	598	96	228	1 771
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	66	268	417	16	447	425	65	261	0	102	3	83	20	71	467
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	42	172	290	8	282	336	48	120	0	69	3	53	14	49	311
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1,4	6,8	9,6	0,8	19,1	12,3	2,6	4,6	0,0	:	0,2	5,8	0,7	1,8	16,0
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	9	:	47	:	53	:	29	:	:	:	:	:	5	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	5,5	6,9	7,1	16,2	6,8	3,5	5,1	8,8	:	6,2	-0,6	4,8	5,0	7,4	7,0
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	46,3	39,4	43,7	19,4	23,4	34,5	24,4	56,9	:	:	14,4	14,3	29,7	40,3	29,2
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	155,0	156,4	143,7	194,0	158,6	126,7	135,9	217,3	:	147,9	100,0	157,5	141,7	144,4	149,9
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	116,1	:	128,2	131,0	110,3	118,2	:	118,2	:	129,9	:	128,2	:	:	106,0

(1) DK, 1998; L und A, 1997; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.27

Fischerzeugnisse und andere Meeresfrüchte (CPA Gruppe 15.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 016	1 111	1 075	1 147	1 305	1 409	1 473	1 610	1 581	1 534	1 684
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	5 797	6 599	6 505	5 945	6 748	6 754	7 064	7 928	9 383	8 835	9 946
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-4 781	-5 489	-5 430	-4 798	-5 443	-5 346	-5 592	-6 318	-7 802	-7 301	-8 262
Deckungsquote (%)	17,5	16,8	16,5	19,3	19,3	20,9	20,8	20,3	16,8	17,4	16,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.28

Obst- und Gemüseverarbeitung (NACE Gruppe 15.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	24 003	26 992	27 721	26 351	27 199	27 476	:	29 709	32 130	35 330	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	21 887	:	24 550	27 043	30 154	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	5 657	6 464	6 779	6 625	7 040	6 795	:	7 106	7 557	8 059	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	3 597	4 041	4 126	4 090	4 136	3 936	:	4 274	4 456	4 609	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	195	197	193	189	185	177	:	171	176	192	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	8,2	8,6	9,2	8,9	9,9	9,9	:	9,0	9,1	9,2	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	29,1	32,8	35,1	35,1	38,0	38,3	:	41,7	43,0	42,0	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	157,3	160,0	164,3	162,0	170,2	172,6	:	166,3	169,6	174,9	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	101,8	101,1	103,0	105,6	105,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.29

Obst- und Gemüseerzeugnisse (CPA Gruppe 15.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 269	1 338	1 356	1 507	1 780	1 828	1 905	2 022	2 153	2 071	2 363
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	3 553	3 998	3 894	3 593	3 991	4 023	4 339	4 333	4 556	4 916	5 133
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-2 284	-2 660	-2 538	-2 086	-2 211	-2 194	-2 434	-2 312	-2 403	-2 845	-2 770
Deckungsquote (%)	35,7	33,5	34,8	41,9	44,6	45,5	43,9	46,7	47,3	42,1	46,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.30

Herstellung von pflanzlichen und tierischen Ölen und Fetten (NACE Gruppe 15.4)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 054	289	4 641	335	5 848	2 269	:	1 672	0	2 714	309	520	253	551	1 766
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 039	262	4 658	308	6 316	1 989	:	1 513	0	4 055	364	498	216	467	1 695
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	121	51	569	63	559	311	:	238	0	306	77	66	54	134	265
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	64	35	369	43	289	183	:	108	0	126	49	34	30	74	97
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1,3	0,8	7,7	1,8	13,7	4,3	:	3,3	0,0	:	0,8	3,7	0,8	1,8	2,2
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	59	:	101	:	165	:	:	:	:	:	:	:	24	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	2,6	5,5	3,8	5,5	4,3	5,2	:	7,6	:	4,1	6,3	5,9	9,6	10,2	8,6
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	90,0	61,8	73,7	34,9	41,0	72,4	:	71,9	:	100,8	17,7	70,9	73,3	123,1	
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	188,0	147,5	154,2	146,0	193,3	170,2	:	220,9	:	243,1	157,8	195,8	180,7	181,8	274,2
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	108,3	:	100,1	106,7	96,0	101,5	118,6	88,4	:	106,2	:	101,5	88,4	90,7	84,4

(1) DK, 1998; L, 1997; EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.31

Pflanzliche und tierische Öle und Fette (CPA Gruppe 15.4)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 434	1 367	1 564	1 524	1 923	2 486	2 261	3 048	3 240	2 641	2 708
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	4 112	4 165	4 133	4 397	5 212	4 810	5 172	5 364	5 341	5 230	5 796
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-2 678	-2 798	-2 569	-2 873	-3 289	-2 324	-2 912	-2 316	-2 101	-2 589	-3 088
Deckungsquote (%)	34,9	32,8	37,8	34,7	36,9	51,7	43,7	56,8	60,7	50,5	46,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.32

Milchverarbeitung (NACE Gruppe 15.5)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 624	2 830	18 243	1 141	6 393	19 585	3 214	10 351	:	5 809	1 431	1 407	1 593	2 386	9 565
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 549	3 249	17 427	964	5 590	18 117	3 529	9 411	:	5 884	1 396	1 222	1 550	2 150	8 349
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	373	529	2 531	321	1 328	2 852	571	2 174	:	842	206	226	246	464	1 984
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	273	320	1 607	140	683	1 938	315	1 277	:	518	147	107	180	357	1 056
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	7,5	10,2	41,5	7,5	27,2	59,2	9,2	38,1	:	:	3,7	8,3	5,7	9,4	37,5
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	88	:	404	:	220	:	125	:	:	:	:	:	50	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	3,6	6,0	4,6	14,5	9,5	4,4	6,5	7,7	:	5,1	3,7	8,4	3,7	4,1	8,9
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	49,7	51,8	61,0	42,6	48,9	48,2	61,8	57,0	:	:	55,1	27,2	43,2	49,1	52,9
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	136,7	165,5	157,5	229,7	194,5	147,2	181,6	170,2	:	162,8	140,5	210,9	136,5	130,2	187,8
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	105,5	104,7	99,7	124,3	103,9	103,3	98,4	104,7	:	105,4	:	112,5	97,8	107,6	93,5

(1) DK, EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.33

Milch und Milcherzeugnisse (CPA Gruppe 15.5)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	3 759	3 796	4 044	4 202	3 992	4 665	4 631	4 962	4 580	4 368	5 180
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	757	714	707	790	817	872	836	920	961	984	1 111
Handelsbilanz (Mio. EUR)	3 002	3 082	3 337	3 412	3 175	3 794	3 795	4 041	3 619	3 383	4 069
Deckungsquote (%)	496,6	531,7	572,2	532,2	488,5	535,3	553,9	539,1	476,6	443,8	466,1

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.34

Mahl- und Schälmmühlen, Herstellung von Stärke und Stärkeerzeugnissen (NACE Gruppe 15.6)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	979	222	2 861	416	2 087	3 537	114	1 942	:	1 468	227	476	293	374	4 364
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	961	171	2 494	332	2 115	3 056	115	1 725	:	1 277	193	440	251	313	3 283
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	178	47	617	103	367	784	28	331	:	328	52	79	58	88	1 294
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	110	23	400	39	174	461	15	155	:	163	38	35	34	45	469
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	2,6	0,6	10,7	2,1	7,5	11,5	0,5	4,9	:	:	1,0	2,9	1,0	1,2	12,9
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	38	:	136	:	56	:	3	:	:	:	:	:	18	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	5,9	10,6	7,0	15,4	7,9	8,3	9,1	8,6	:	10,7	5,8	8,6	7,8	10,8	18,0
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	69,2	72,8	57,5	49,6	49,0	68,3	61,1	67,8	:	:	51,3	27,1	60,7	74,1	100,5
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	161,8	201,7	154,2	263,1	210,9	170,1	188,4	213,7	:	201,2	137,9	228,5	172,1	194,5	276,1
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	92,2	111,1	89,1	93,5	:	92,3	:	96,7	:	101,0	90,9	101,3	95,2

(1) DK und A, 1998; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.35

Mahl- und Schälmmühlenerzeugnisse; Stärke und Stärkeerzeugnisse (CPA Gruppe 15.6)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 248	1 352	1 612	1 659	1 671	1 706	1 999	2 093	1 880	1 711	1 905
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	1 108	1 108	1 185	1 129	1 260	1 152	898	778	813	734	791
Handelsbilanz (Mio. EUR)	140	243	427	530	411	555	1 100	1 315	1 067	977	1 115
Deckungsquote (%)	112,7	122,0	136,0	146,9	132,6	148,2	222,5	268,9	231,2	233,2	241,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.36

Herstellung von Futtermitteln (NACE Gruppe 15.7)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 982	455	3 797	223	4 512	6 362	597	4 203	0	3 851	235	926	415	246	5 766
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 086	391	3 810	212	4 499	6 521	523	4 081	0	4 183	204	840	353	232	6 506
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	194	79	857	45	595	1 076	107	498	0	556	62	120	58	29	1 234
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	142	59	503	23	286	708	51	238	0	313	44	60	44	19	597
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	3,8	1,8	11,5	1,3	12,3	17,8	1,9	6,5	0,0	:	1,3	4,3	1,1	0,5	17,3
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	47	:	122	:	80	:	24	:	:	:	:	:	11	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	2,3	4,3	7,6	10,1	6,2	4,8	9,1	5,7	:	5,1	6,8	6,4	3,2	3,6	8,2
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	51,6	43,4	74,3	35,5	48,3	60,3	58,1	76,4	:	:	48,4	27,7	51,9	61,4	71,4
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	136,8	134,5	170,4	200,0	207,9	151,8	212,7	209,0	:	177,6	141,3	201,7	130,0	149,2	206,6
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	91,4	:	96,4	114,5	102,0	100,1	99,3	97,4	:	98,9	:	99,6	:	94,6	93,8

(1) DK, 1998; L, 1997; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.37

Futtermittel (CPA Gruppe 15.7)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	505	569	702	813	850	953	976	1 109	1 176	1 088	1 156
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	185	226	268	284	328	339	787	961	925	867	962
Handelsbilanz (Mio. EUR)	320	343	434	529	523	614	188	147	251	220	194
Deckungsquote (%)	272,5	251,6	261,6	286,3	259,4	281,4	123,9	115,3	127,1	125,4	120,2

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.38

Sonstiges Ernährungsgewerbe (ohne Getränkeherstellung) (NACE Gruppe 15.8)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	91 863	98 497	104 568	106 035	110 734	113 462	:	:	137 061	140 890	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	83 207	:	:	104 305	106 339	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	28 740	31 438	33 357	34 471	35 652	35 166	:	:	41 929	45 796	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	17 803	19 402	20 462	20 512	21 164	21 560	:	:	25 143	26 660	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	929	940	943	921	918	896	:	:	1 049	1 071	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	11,1	11,4	11,5	12,2	12,1	11,1	:	:	11,3	12,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	30,9	33,4	35,4	37,4	38,8	39,2	:	:	40,0	42,7	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	161,4	162,0	163,0	168,1	168,5	163,1	:	:	166,8	171,8	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,5	102,2	103,8	103,6	104,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.39

Sonstige Nahrungsmittel (ohne Getränke) (CPA Gruppe 15.8)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	5 925	5 815	6 353	7 430	8 755	9 568	9 832	11 021	10 954	9 822	11 250
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 692	2 850	2 993	3 126	3 449	3 584	3 851	4 181	4 401	4 514	4 872
Handelsbilanz (Mio. EUR)	3 233	2 966	3 360	4 303	5 307	5 983	5 981	6 840	6 552	5 308	6 377
Deckungsquote (%)	220,1	204,1	212,3	237,6	253,9	266,9	255,3	263,6	248,9	217,6	230,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.40

Getränkeherstellung (NACE Gruppe 15.9)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 873	1 363	18 894	1 294	11 735	14 793	2 575	8 995	130	3 366	1 593	1 979	820	1 468	21 510
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 085	570	13 797	878	9 228	10 884	1 182	7 127	103	2 060	1 035	1 726	562	1 116	10 219
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	870	587	5 304	533	3 505	4 169	1 157	1 790	52	1 094	553	613	274	454	5 146
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	493	233	3 227	214	1 436	1 813	272	908	23	486	378	226	127	253	1 781
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	10,8	6,2	74,3	8,4	46,0	40,2	5,9	25,7	0,7	:	8,5	13,9	3,5	6,3	51,7
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	190	:	1 154	:	523	:	133	:	:	:	:	:	100	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	12,3	25,2	9,8	23,9	17,5	15,3	30,7	9,8	18,2	17,1	9,8	17,7	18,6	12,9	14,4
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	80,4	95,1	71,3	63,1	76,2	103,7	196,6	69,8	70,3	:	64,8	44,2	78,2	72,1	99,5
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	176,4	251,8	164,3	248,7	244,0	229,9	424,8	197,1	227,9	225,3	146,4	271,9	215,7	179,2	288,9
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	103,5	108,4	102,8	132,1	116,7	104,1	106,9	111,4	:	109,9	:	114,7	110,4	113,0	105,0

(1) L, 1997; DK, EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.41

Getränke (CPA Gruppe 15.9)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	6 691	6 885	7 264	7 972	8 875	8 838	9 491	10 697	10 091	10 958	12 446
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	883	1 022	1 157	1 230	1 323	1 307	1 601	2 015	2 286	2 673	3 198
Handelsbilanz (Mio. EUR)	5 808	5 863	6 107	6 742	7 552	7 531	7 890	8 682	7 805	8 285	9 249
Deckungsquote (%)	758,0	673,8	627,7	648,1	670,7	676,3	592,7	531,0	441,4	410,0	389,2

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 3.42

Tabakverarbeitung (NACE Abteilung 16)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 203	:	14 251	353	1 277	8 010	993	7 656	:	3 929	:	261	97	316	22 258
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 420	:	5 276	338	1 203	2 196	204	1 722	:	1 674	:	144	79	173	2 687
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	209	:	1 721	116	429	484	180	544	:	1 329	:	103	23	203	1 858
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	113	:	743	60	277	243	36	353	:	246	:	44	15	44	517
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	2,6	:	12,6	2,6	7,7	5,3	0,9	10,8	:	:	:	1,3	0,4	1,5	8,4
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	23	:	178	:	41	:	8	:	:	:	:	:	2	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	5,8	:	6,0	12,5	8,5	2,5	13,5	2,2	:	26,8	:	22,2	8,6	44,5	5,9
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	80,2	:	136,1	44,0	56,0	91,9	189,8	50,3	:	:	:	77,6	58,5	133,8	221,9
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	184,0	:	231,7	194,1	155,1	199,3	503,4	154,1	:	540,3	:	234,4	154,1	460,5	359,6
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	118,5	127,3	107,6	470,5	150,6	:	139,9	113,6	:	124,9	111,6	148,5	:	121,3	153,3

(1) F, 1998; EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 3.43

Tabakerzeugnisse (CPA Abteilung 16)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	886	1 218	1 446	1 422	958	857	1 299	1 999	1 902	1 955	1 994
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	402	571	592	949	923	404	386	204	219	207	253
Handelsbilanz (Mio. EUR)	484	647	854	473	35	453	912	1 794	1 683	1 747	1 741
Deckungsquote (%)	220,3	213,3	244,3	149,8	103,8	212,2	336,2	978,2	869,0	942,5	789,6

Quelle: Eurostat, Comext

Textilien, Bekleidung, Leder und Schuhe



Die Produktionsverfahren in diesem Sektor sind oft sehr arbeitsintensiv, was zu einer massiven Verlagerung von Produktionskapazitäten aus der EU in andere Regionen geführt hat, in denen die durchschnittlichen Personalkosten wesentlich niedriger sind. Für Unternehmen der EU ist es heute alltäglich, arbeitsintensive Produktionsschritte über den passiven Veredelungsverkehr (PVV) auszulagern. Dabei werden Stoffe, Zuschnitte oder halbfertige Kleidungsstücke in Niedriglohnländer ausgeführt, dort veredelt und anschließend wieder in die EU eingeführt¹. Die bedeutendsten PVV-Partner finden sich unter den Beitritts- (insbesondere Polen und Rumänien) und den Mittelmeeranrainern (insbesondere Marokko und Tunesien), wo EU-Hersteller u. a. aufgrund der räumlichen Nähe schnell auf Markterfordernisse reagieren können.

Daten von ILO zeigen, dass die Lohnkosten im deutschen Textilgewerbe 1999 etwa sechsmal so hoch waren wie in Polen und 24-mal so hoch wie in Rumänien. Jedoch finden sich die niedrigsten Arbeitskosten und die höchste Zahl der Beschäftigten in Asien. Nach Schätzungen von OETH entfielen 1998 auf Asien 72,6% der weltweiten Beschäftigung im Textilssektor.

(1) PVV kann auch zu Klassifizierungsproblemen führen, da die Haupttätigkeit mancher Unternehmen im Handel erfasst sein kann.

Das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe kennzeichnet eine große Zahl kleiner und mittlerer Unternehmen (viele Betriebe im Privat- und Familienbesitz). Dieser geringe Konzentrationsgrad wird vielfach durch Zusammenarbeit entlang der Produktionskette des Textil- und Bekleidungsgebietes kompensiert. Nach der Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission leisten Zulieferer einen erheblichen Anteil an der Textil- und Bekleidungsproduktion und erreichen in manchen Mitgliedstaaten 50% der Produktion.

Durch Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie können kleine Unternehmen ihre Ressourcen bündeln und Kosten reduzieren, z. B. durch vereinheitlichte Verarbeitung von Auftrags-, Produktions- und Versanddaten, Beschaffungsketten-Management, automatisches Nachbestellsystem oder Point-of-Sale-Informationen. Zwei bemerkenswerte Initiativen der Europäischen Kommission auf diesem Gebiet sind die Projekte „FashionMe“ und „e-Tailor“. Bei ersterem geht es um die Erfassung technischer Daten über den menschlichen Körper und deren Übermittlung zwischen Unternehmen (B2B), wobei Methoden entwickelt werden, Körpermaße mittels Scanner zu erfassen und in die Produktion zu integrieren. Letzteres Projekt hat zum Ziel, einen virtuellen Anproberaum zu schaffen, wobei sich Verbraucher Kleidungsstücke anhand einer Darstellung des eigenen Körpers „vorführen“ lassen und somit diese kaufen können, ohne in ein Geschäft zu gehen (B2C).

Gegenstand dieses Kapitels ist die Herstellung von Textilien, Bekleidung, Pelz- und Lederwaren gemäß der Definition der NACE Unterabschnitte DB und DC. Die Produktionsstufen der Textilherstellung (z. B. Spinnerei, Weberei oder Textilveredlung ohne Bekleidung) werden nicht speziell in eigenen Unterkapiteln behandelt, der nachfolgende Überblick enthält jedoch Informationen über diese Wirtschaftszweige, wie sich auch Daten im statistischen Anhang am Ende dieses Kapitels finden.

NACE

- 17: Textilgewerbe;
- 17.1: Spinnstoffaufbereitung und Spinnerei;
- 17.2: Weberei;
- 17.3: Textilveredlung;
- 17.4: Herstellung von konfektionierten Textilwaren (ohne Bekleidung);
- 17.5: Sonstiges Textilgewerbe (ohne Herstellung von Maschenware);
- 17.6: Herstellung von gewirktem und gestricktem Stoff;
- 17.7: Herstellung von gewirkten und gestrickten Fertigerzeugnissen;
- 18: Bekleidungsindustrie;
- 18.1: Herstellung von Lederbekleidung;
- 18.2: Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung);
- 18.3: Zurichtung und Färben von Fellen, Herstellung von Pelzwaren;
- 19: Ledergewerbe;
- 19.1: Ledererzeugung;
- 19.2: Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Lederbekleidung und Schuhen);
- 19.3: Herstellung von Schuhen.

Kasten 4.1: Die größten Textilunternehmen

Tabelle 4.1

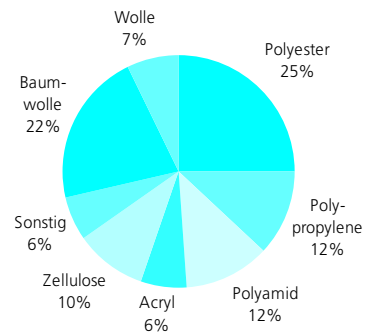
Die 10 führenden Textilunternehmen in der EU, 1999

		Umsatz (Mio. EUR)
Coats Viyella Textiles (1) (2)	UK	1 612
Gruppo Marzotto (1)	I	1 407
Chargeurs Textile Intern.	F	1 063
Courtaulds Textile (1)	UK	984
Daun & Cie	D	972
Gamma Holding	NL	867
Hartmann Gruppe	D	830
Damart Groupe (1)	F	814
Scapa Group	UK	778
William Baird (1)	UK	755

(1) Unternehmen ist auch im Bekleidungs/Konfektionssektor tätig.
 (2) Nur Geschäftsbereich Textilien.
 Quelle: EURATEX

Abbildung 4.1

Industrieller mengenmäßiger Verbrauch an Textilfasern in der EU, 1998



Quelle: The textile and clothing industry in the EU - A survey, Enterprise Papers, Nr.2, 2001; Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission

Nach einem Bericht der Generaldirektion Unternehmen² machten Chemiefasern 1998 etwa 72% des gesamten industriellen Verbrauchs an Textilien aus, während Baumwolle die wichtigste Naturfaser war (siehe Abbildung 4.1). Zu den wichtigsten industriellen Abnehmern von Textilien zählen neben dem Bekleidungs- und Möbelsektor, die Innendekoration und der Fahrzeugbau. Die Nachfrage der Verbraucher ist von der Höhe des verfügbaren Einkommens sowie modischen Veränderungen abhängig, wobei in Zeiten wirtschaftlicher Abschwächung Käufe oft eingeschränkt oder aufgeschoben werden. Nach Schätzungen aufgrund von Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung fiel der Anteil von Textilien und Bekleidung an den Gesamtausgaben privater Haushalte von 9,3% (1970) auf 6,4% (1997)³.

Umweltschutz ist im Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe bedeutend, besonders in vorgelegten Bereichen, da mit dem Reinigen und Entfetten von Rohwolle oder Gerben von Häuten relativ stark verschmutzende Abwässer und Abgase verbunden sind. Gebrauchte Kleidung (aus natürlichen wie aus Chemiefasern) stellt eine wichtige Materialquelle für Fasern, Füllstoffe, Wattierungen dar, oder kann alternativ, soweit sie gut erhalten ist, als Gebrauchsgüter weiterverkauft werden.

(2) The textile and clothing industry in the EU - A survey, Enterprise Papers, Nr.2, 2001.
 (3) Die Daten spiegeln die Veränderungen der EU-Mitgliedschaft im betrachteten Zeitraum wider (EU-6, 1970; EU-15, 1997).

STRUKTURELLES PROFIL

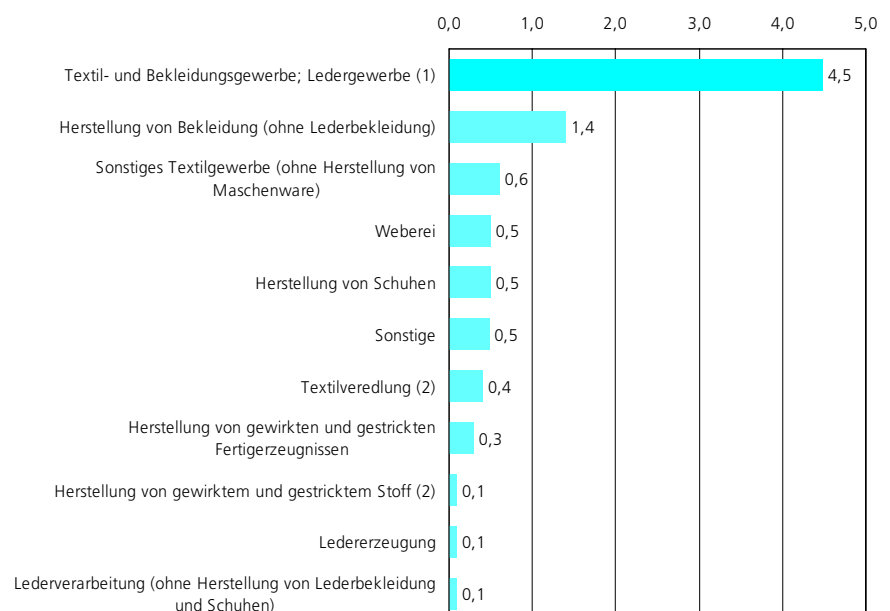
Das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe der EU (NACE Unterabschnitte DB und DC) erbrachte 2000 eine Wertschöpfung von 59,3 Mrd. EUR. Dies entsprach 4,5% des gesamten verarbeitenden Gewerbes, 1,8 Prozentpunkte weniger als 1990.

Die relative Bedeutung des Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbes war in Portugal besonders ausgeprägt, wo diese Wirtschaftszweige 1999 fast ein Fünftel (19,5%) der Wertschöpfung des

verarbeitenden Gewerbes erbrachten. Die weiteren Mitgliedstaaten mit relativ hohen Anteilen dieses Sektors am verarbeitenden Gewerbe waren Griechenland (12,2%, 1998), Italien (11,5%, 1998), Spanien (7,1%, 1999) und Belgien (6,1%, 1999). Innerhalb dieser Länder fanden sich in der Regel regionale Produktionszentren; so war z. B. das Textilgewerbe in den nördlichen Regionen Portugals, in Lombardia (I) und Cataluña (E) am stärksten konzentriert.

Abbildung 4.2

Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe (NACE Unterabschnitte DB und DC) Anteil an der Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 1999 (%)

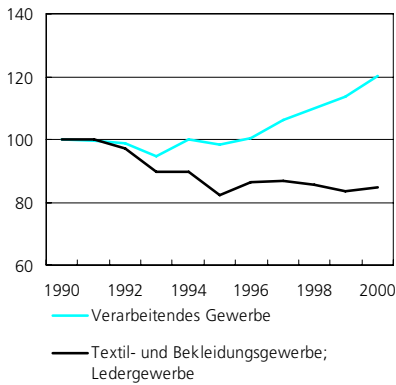


(1) 2000. (2) 1997.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

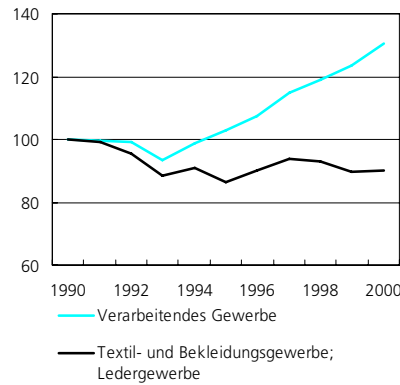
Abbildung 4.3

**Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe (NACE Unterabschnitte DB und DC)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)**

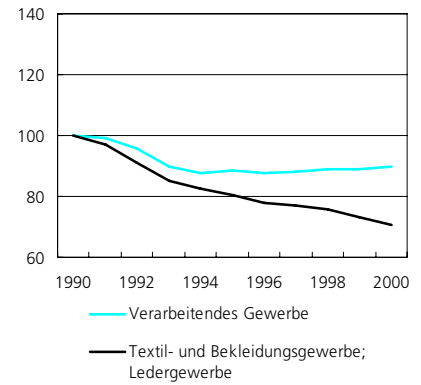
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Es sollte beachtet werden, dass sich die in diesem Kapitel angeführten Daten von SBS für die meisten Mitgliedstaaten auf Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten beziehen, sodass Leistungs- und Beschäftigungsniveau wahrscheinlich zu niedrig angegeben sind. So betrug die Wertschöpfung von Unternehmen des Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten 1998 in Italien 16,3 Mrd. EUR, während kleinere Unternehmen (mit weniger als 20 Beschäftigten) im gleichen Jahr weitere 8,5 Mrd. EUR an Wertschöpfung erbrachten.

Das Textilgewerbe (NACE Abteilung 17) war der größte der drei in diesem Kapitel behandelten Wirtschaftszweige, mit einer Wertschöpfung von 31,6 Mrd. EUR im Jahr 2000 oder 53,3% der Gesamtwertschöpfung des Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbes. 30,7% entfielen auf das Bekleidungs- und Ledergewerbe (NACE Abteilung 18) und die restlichen 16,4% auf das Ledergewerbe (NACE Abteilung 19)⁴.

(4) Es sollte beachtet werden, dass das Unterkapitel über Bekleidung auch gewirkte und gestrickte Bekleidung (NACE Gruppe 17.7) einschließt, die jedoch im Rahmen dieses Vergleichs zum Textilgewerbe gerechnet wird.

Tabelle 4.2

**Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe (NACE Unterabschnitte DB und DC)
Wertschöpfung und Zahl der Beschäftigten für Unternehmen aller Größenklassen,
1999 (1)**

	Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)			Zahl der Beschäftigten (Einheiten)		
	Textilien	Bekleidung	Leder und Schuhe	Textilien	Bekleidung	Leder und Schuhe
EU-15	:	:	:	1 108 800	1 051 600	498 900
B	1 942	432	107	43 432	12 720	2 771
DK	393	218	78	9 269	5 655	1 601
D	:	:	:	135 190	88 570	27 121
EL	:	:	:	:	:	:
E (2)	2 531	2 306	1 336	108 850	134 018	68 906
F	4 439	3 160	1 492	127 562	111 463	47 526
IRL	179	166	25	7 188	5 619	957
I (3)	11 091	7 821	5 861	325 877	338 670	219 802
L (3)	174	1	0	1 202	51	0
NL (3)	887	244	127	:	10 881	2 970
A	888	328	241	21 661	12 512	6 608
P	1 422	1 326	706	107 266	153 011	70 211
FIN	299	184	91	6 996	6 744	2 952
S	394	97	52	11 445	5 884	1 639
UK (4)	5 358	3 409	1 068	194 910	169 446	36 018

(1) Unternehmen aller Größenklassen (einschließlich Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten).

(2) Wertschöpfung, 1998; Zahl der Beschäftigten, 2000.

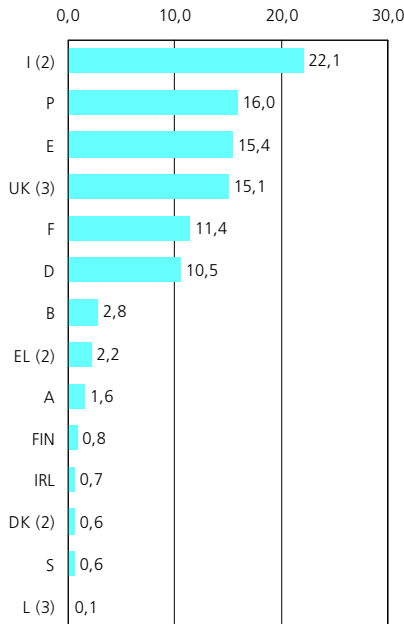
(3) 1998.

(4) Zahl der Beschäftigten, 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Abbildung 4.4

Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe (NACE Unterabschnitte DB und DC) Anteil an der Zahl der Beschäftigten in der EU, 1999 (%) (1)



(1) NL, nicht verfügbar.

(2) 1998.

(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN UND IMMATERIELLE GÜTER

Das Textilgewerbe (NACE Abteilung 17) berichtete ein verhältnismäßig niedriges Niveau an ADI-Beständen im Ausland (vermutlich wegen der bedeutenden Rolle des PVV)⁵. Das Textilgewerbe kennzeichnete weiters ein relativ geringes Niveau an sektorinternen FuE-Aufwendungen, wobei diese niemals mehr als 4% der gesamtwirtschaftlichen FuE-Aufwendungen betrug (und dies auch nur in Griechenland und Portugal, den Ländern mit der höchsten relativen Spezialisierung).

(5) Es ist nur eine begrenzte Zahl an Ländern verfügbar, jedoch lassen Daten für DK, D, F, NL, A, P, FIN und UK für 1999 darauf schließen, dass das Textilgewerbe am gesamten ADI-Bestand des verarbeitenden Gewerbes nur etwa 2,0% ausmachte.

Tabelle 4.3

Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe (NACE Unterabschnitte DB und DC) Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000 (1)	1995	2000 (2)	1995	2000 (3)	1995	2000 (4)
EU-15	62,2	61,5	9,7	9,9	10,7	11,8	5,8	6,0
B	52,7	50,7	6,1	5,2	5,8	9,4	12,3	16,2
DK	65,3	70,6	16,2	13,2	:	19,9	:	17,9
D	62,6	61,3	19,6	20,2	8,1	8,6	12,2	14,5
EL	61,1	59,9	4,3	4,6	24,4	26,1	4,3	5,9
E	55,8	61,1	5,9	6,4	16,6	14,5	6,6	10,8
F	63,8	59,5	7,7	5,8	5,5	5,1	6,5	8,0
IRL	58,0	58,1	:	13,7	:	:	:	:
I	62,3	61,3	6,2	7,7	11,6	14,7	1,7	2,4
L	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	44,0	40,5	27,8	30,0	14,7	13,3	:	:
A	68,6	64,0	12,6	16,5	5,1	4,0	:	9,9
P	72,9	73,8	5,8	5,7	11,5	10,8	:	:
FIN	73,9	79,4	:	12,5	19,1	21,1	:	17,9
S	67,6	60,9	:	:	:	:	:	:
UK	58,8	54,0	14,4	15,5	6,8	7,0	7,9	12,0

(1) S, 1999.

(2) DK und IRL, 1999; FIN, 1998.

(3) DK, 1999.

(4) DK, 1998; EU-15, 1997.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

BESCHÄFTIGUNG

Im Jahr 2000 zählte das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe der EU knapp 2 Mio. Beschäftigte. Die Zahl der Beschäftigten ist zwischen 1990 und 2000 um durchschnittlich 3,4% pro Jahr zurückgegangen.

Den Daten von LFS zufolge stellten Frauen einen großen Teil der im Jahr 2000 Beschäftigten. Dies galt besonders für das Bekleidungs- und Ledergewerbe, wo Frauen 76,5% der Beschäftigten ausmachten. Die entsprechenden Anteile für das Textil- (52,0%) und Ledergewerbe (51,5%) zeigten, dass Frauen auch hier in der Mehrzahl waren.

AUßENHANDEL

Die EU hatte im Jahr 2000 ein Außenhandelsdefizit von 32,0 Mrd. EUR mit Textilien, Bekleidung und Lederwaren (CPA Unterabschnitte DB und DC), das vor allem auf ein Defizit von 28,6 Mrd. EUR für Bekleidung (CPA Abteilung 18) zurückzuführen war.

China war 2000 mit einem Anteil von 18,4% an den gesamten Einfuhren der wichtigste Handelspartner für Textilien, Bekleidung und Lederwaren. China verzeichnete auch die stärkste Zunahme seines Anteils an den EU-Einfuhren (im Vergleich zu 11,1% 1990), so wie auch die relativen Anteile Rumäniens, Vietnams, Bangladeschs, Polens und Indonesiens deutlich angestiegen sind.

Seit 1995 veränderten sich die Handelsbeziehungen im Textil- und Bekleidungs-gewerbe fundamental. Das Zehnjahres-Über-gangsprogramm im Rahmen des WTO-Überein-kommens über Textilwaren und Bekleidung (ATC) läuft 2005 aus, bis dahin sollte die Liberalisierung abgeschlossen sein. Dies wird erhebliche Veränderungen mit sich bringen, als asiatische Länder beim Export in die EU keinen Beschränkungen mehr unterliegen werden.

Tabelle 4.4

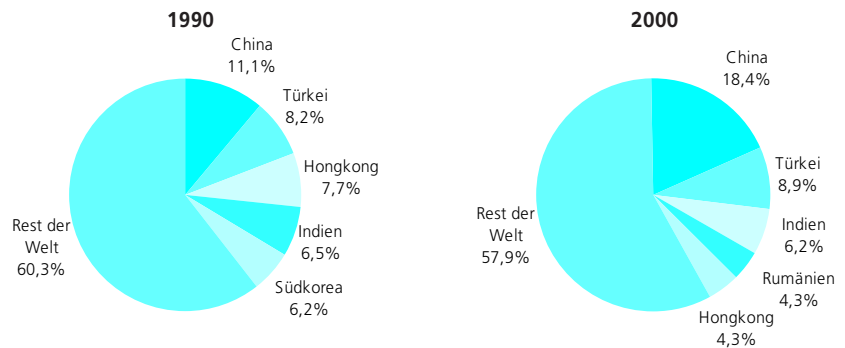
**Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren (CPA Unterabschnitte DB und DC)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	52 595	84 561	-31 966	62,2
B	12 682	9 900	2 781	128,1
DK	3 212	4 048	-835	79,4
D	21 448	38 235	-16 787	56,1
EL	2 010	2 357	-347	85,3
E	8 077	8 927	-850	90,5
F	15 658	22 686	-7 028	69,0
IRL	817	2 247	-1 430	36,4
I	39 579	18 059	21 520	219,2
L	491	518	-27	94,8
NL	8 125	11 196	-3 071	72,6
A	4 054	5 665	-1 611	71,6
P	6 545	3 720	2 825	175,9
FIN	707	1 691	-985	41,8
S	1 607	3 863	-2 257	41,6
UK	10 071	25 021	-14 950	40,2

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 4.5

**Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren (CPA Unterabschnitte DB und DC)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.5

**Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren (CPA Unterabschnitte DB und DC)
Außenhandel der EU, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
Textilien und Bekleidung; Leder und Lederwaren	52 595	84 561	-31 966	62,2
Textile Spinnstoffe und Garne	2 415	3 454	-1 039	69,9
Gewebe	10 892	5 328	5 564	204,4
Konfektionierte Textilwaren (ohne Bekleidung)	1 705	4 825	-3 119	35,3
Sonstige Textilerzeugnisse (ohne Maschenware)	5 923	3 735	2 188	158,6
Gewirke und Gestricke	1 899	883	1 016	215,0
Fertigerzeugnisse, gewirkt oder gestrickt	2 173	7 310	-5 137	29,7
Lederbekleidung	297	1 416	-1 119	21,0
Bekleidung (ohne Lederbekleidung)	13 319	40 967	-27 648	32,5
Pelze und Pelzwaren	543	370	174	146,9
Leder	3 921	2 596	1 325	151,1
Lederwaren (ohne Lederbekleidung und Schuhe)	3 014	4 342	-1 328	69,4
Schuhe	6 485	9 335	-2 850	69,5

Quelle: Eurostat, Comext

4.1: BEKLEIDUNG (EINSCHLIEßLICH WIRK- UND STRICKWAREN)

Das Bekleidungs-gewerbe ist für die Zwecke dieses Unterkapitels definiert als die Verarbeitung von Stoffen (gewebt, gestrickt oder Leder) in Bekleidungsstücke aller Art. Diese Wirtschaftszweige sind erfasst unter der Herstellung von gewirkten und gestrickten Fertigerzeugnissen (Gruppe 17.7) sowie der Herstellung von Leder-, Arbeits-, Berufs-, Oberbekleidung, Wäsche und Pelzwaren (jeweils enthalten in Abteilung 18).

Infolge der zunehmenden Konzentration im Handel erzeugte eine begrenzte Zahl von Unternehmen erheblichen Druck auf Zahlungs- und Lieferbedingungen vorgelagerter Hersteller. Das Bekleidungs- (und Textil-)gewerbe sah sich gezwungen, den Handel auf Abruf (Just-in-Time) zu beliefern.

Der relative Rückgang der Verbraucherausgaben für Bekleidung (als Anteil am Gesamtverbrauch der Haushalte) erklärt sich zum Teil aus dem Abwärtstrend der relativen Preise für Bekleidung. Die Verbraucherpreise für Bekleidung⁶ stiegen in der EU zwischen 1996 und 2000 insgesamt nur um 0,2%, während der allgemeine Verbraucherpreisindex im gleichen Zeitraum um 6,2% stieg. In den letzten Jahren bestimmte die Nachfrage nach Bekleidung der wachsende Trend zu bequemer, informellerer Kleidung am Arbeitsplatz als auch zu Hause. Zugleich haben auch Sport- und Freizeitkleidung, Markenartikel und Designermode an Bedeutung gewonnen.

STRUKTURELLES PROFIL

OETH schätzt den Anteil des europäischen Bekleidungs-gewerbes an der weltweiten Produktion 1998 auf 22,0% (gemessen am Wert), wobei Asien bei weitem der wichtigste Hersteller war (50,4%).

Nach Daten von SBS belief sich die Wertschöpfung des Bekleidungs-gewerbes der EU (NACE Gruppe 17.7 und Abteilung 18) 1999 auf 21,4 Mrd. EUR. Eine nähere Betrachtung dieser Zahl zeigt, dass die Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung) (NACE Gruppe 18.2, welche Arbeits-, Berufs-, Oberbekleidung, Wäsche,

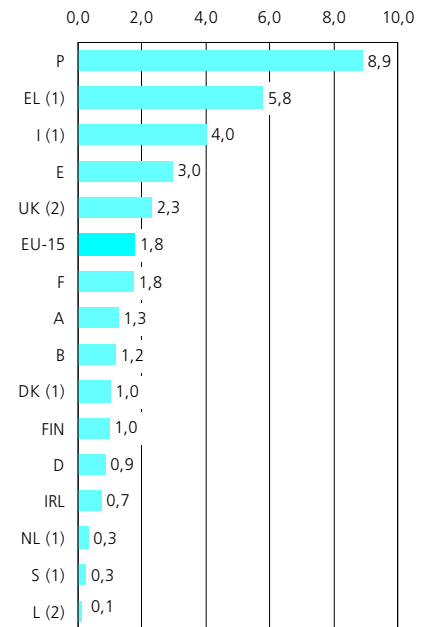
Baby- und Badebekleidung einschließt) bei weitem die wichtigste Tätigkeit war und 81,6% der Gesamtwertschöpfung erbrachte, gefolgt von der Herstellung von gewirkten und gestrickten Fertigerzeugnissen (NACE Gruppe 17.7) mit 17,0%. Die Herstellung von Lederbekleidung sowie von Pelzwaren teilten sich die verbleibenden 1,4%.

Das Bekleidungs-gewerbe konzentriert sich innerhalb der EU vor allem auf die südlichen Mitgliedstaaten. Nur vier Länder hatten 1999 relative Produktionsspezialisierungs-raten von über 100%, nämlich Portugal (431,7%), Griechenland (296,9%), Italien (216,9%) und Spanien (151,5%)⁷. Italien erbrachte 1998 etwas mehr als ein Viertel (25,4%) der Wertschöpfung des EU-Bekleidungs-gewerbes und war mit Abstand der führende Hersteller.

Die abnehmende Bedeutung des Bekleidungs-gewerbes innerhalb des verarbeitenden Gewerbes der EU ergibt sich aus der Entwicklung der Wertschöpfung zu konstanten Preisen. Die Produktion ging von 1994 bis 1999 im Durchschnitt um 2,4% pro Jahr zurück, während das verarbeitende Gewerbe der EU durchschnittlich um 2,6% pro Jahr wuchs. Das Produktions-niveau (zu konstanten Preisen) war in den meisten Ländern rückläufig, eine Zunahme melde-ten für die zweite Hälfte der 90er Jahre nur Griechenland, Portugal und Spanien.

(7) DK, EL, I, NL und S, 1998; L und UK, 1997.

Abbildung 4.6
Bekleidungs-gewerbe einschließlich gewirkter und gestrickter Fertigerzeugnisse (NACE Gruppe 17.7 und Abteilung 18) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)



(1) 1998.
(2) 1997.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Kasten 4.2: Die führenden Bekleidungsunternehmen

Tabelle 4.6
Die 10 führenden Bekleidungsunternehmen in der EU, 1999

Unternehmen	Land	Umsatz (Mio. EUR)
Holding Partecipaz Ind.	I	3 111
LVMH-Group Clothing	F	2 301
Adidas Konzern Clothing (1)	D	2 199
Zara-Ind.Dis.Text. (1)	E	2 026
Benetton Clothing (1) (2)	I	1 982
Marzotto - Abbigliamento (1) (2)	I	1 032
Max Mara Fashion (1)	I	879
Armani Giorgio SpA (1)	I	868
Gianfranco Ferré	I	826
Coats Viyella Clothing (2)	UK	770

(1) Unternehmen ist auch im Handel tätig.
(2) Unternehmen ist auch im Textilgewerbe tätig.
Quelle: EURATEX

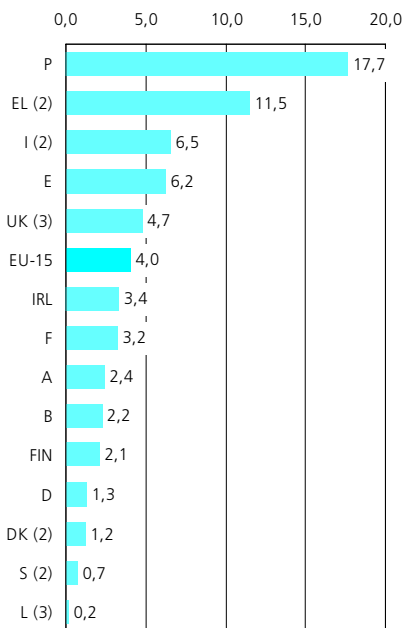
(6) Harmonisierte Verbraucherpreisindizes: COICOP Code 03.12 (Klassifikation der Verwendungszwecke des Individualkonsums).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1999 beschäftigte das Bekleidungs-gewerbe der EU 938 000 Personen. Trotz großer Lohnunterschiede bleiben EU-Unternehmen aufgrund ihrer relativ hohen Arbeitsproduktivität und Wettbewerbsvorteilen in Innovation, Design und Qualität wettbewerbsfähig. Die scheinbare Arbeitsproduktivität lag 1999 im Bekleidungs-gewerbe der EU bei 22 800 EUR je Beschäftigten.

Abbildung 4.7

Bekleidungs-gewerbe einschließlich gewirkter und gestrickter Fertigerzeugnisse (NACE Gruppe 17.7 und Abteilung 18) Anteil an der Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) NL, nicht verfügbar.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 4.7

Bekleidungs-gewerbe einschließlich gewirkter und gestrickter Fertigerzeugnisse (NACE Gruppe 17.7 und Abteilung 18) Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
B	32,1	26,5	121,4
DK (1)	39,4	27,4	144,1
D	36,6	28,5	128,4
EL (1)	16,6	11,8	141,4
E	17,7	13,9	126,8
F	29,3	24,9	117,7
IRL	24,3	15,2	160,0
I (1)	29,6	19,2	154,1
L (2)	35,6	14,3	249,2
NL	:	:	:
A	30,6	25,8	118,7
P	9,0	7,2	124,0
FIN	28,2	22,8	123,4
S (1)	21,2	24,8	85,3
UK (2)	24,4	16,2	151,2

(1) 1998.
(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

AUßENHANDEL

Im Jahr 2000 führte die EU Bekleidung im Wert 16,3 Mrd. EUR in Drittländer aus, deutlich unter dem Niveau der Einfuhren, welche im gleichen Jahr 50,1 Mrd. EUR erreichten. China hatte den größten Anteil an den EU-Einfuhren (16,8%), gefolgt von der Türkei (11,1%). Mehr als drei Viertel der Bekleidungseinfuhren stammten aus 15 Ländern in Asien, dem Mittelmeerraum oder Mittel- und Osteuropa. OETH schätzt, dass 1999 Wiedereinfuhren im Rahmen des passiven Veredelungsverkehrs (PVV) etwa ein Viertel aller Bekleidungseinfuhren ausmachten.

Tabelle 4.8

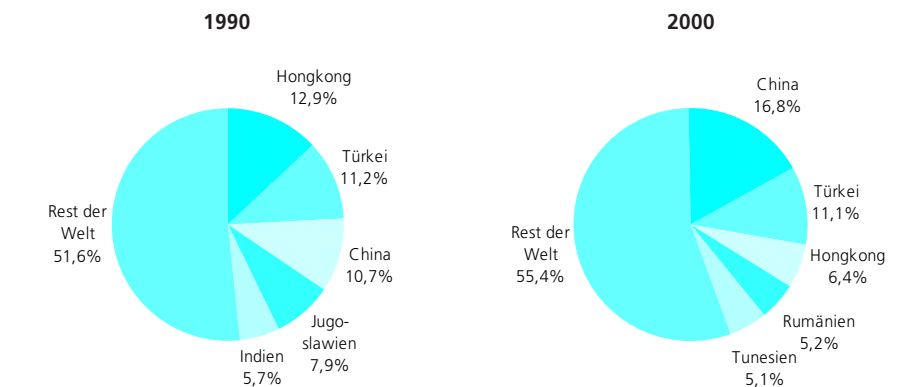
**Bekleidung; Fertigerzeugnisse, gewirkt oder gestrickt (CPA Gruppe 17.7 und Abteilung 18)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	16 333	50 063	-33 730	32,6
B	4 106	4 805	-699	85,5
DK	1 865	2 358	-493	79,1
D	8 081	21 617	-13 535	37,4
EL	1 532	1 113	419	137,7
E	2 385	4 076	-1 691	58,5
F	5 715	11 885	-6 170	48,1
IRL	349	1 313	-964	26,6
I	14 226	6 538	7 688	217,6
L	132	332	-200	39,8
NL	3 456	6 316	-2 860	54,7
A	1 283	2 923	-1 640	43,9
P	3 065	1 040	2 025	294,8
FIN	264	904	-640	29,2
S	607	2 247	-1 640	27,0
UK	4 273	13 570	-9 297	31,5

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 4.8

**Bekleidung; Fertigerzeugnisse, gewirkt oder gestrickt (CPA Gruppe 17.7 und Abteilung 18)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

4.2: LEDER UND SCHUHE

Dieses Unterkapitel enthält Informationen über das Ledergewerbe, entsprechend NACE Abteilung 19: Dazu gehören neben der Ledererzeugung (Gerberei und Zurichterei) die Lederverarbeitung (Koffer, Taschen und Schuhe).

Gerbereien in der EU sind typischerweise kleine und mittlere Familienunternehmen. Sie sind stark regional konzentriert und spielen in der lokalen Wirtschaft eine entscheidende Rolle, wo es oft an industrieller Vielfalt fehlt. Beispiele für regionale Konzentrationen sind Marche, Toskana und Veneto in Italien, Averio, Porto und Braga in Portugal sowie Valencia in Spanien.

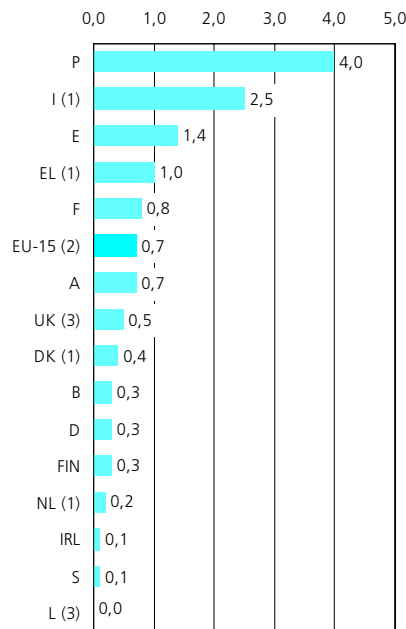
Abgesehen von der Verwendung in der Herstellung von vielfach als luxuriös angesehenen Konsumgütern dient Leder auch als Zwischenprodukt für nachgelagerte Wirtschaftszweige (z. B. in der Möbelerstellung). Jedoch stellen laut COTANCE Schuhe etwa 50% aller aus Leder hergestellten Erzeugnisse, womit die Schuhherstellung bei weitem der wichtigste Abnehmer ist. Des Weiteren machen Bekleidung und Möbel⁸ je etwa 20% der aus Leder hergestellten Erzeugnisse und sonstige Lederwaren (wie Koffer, Taschen und Geldbörsen) die restlichen 10% aus.

STRUKTURELLES PROFIL

Das Ledergewerbe der EU erbrachte im Jahr 2000 eine Wertschöpfung von 9,8 Mrd. EUR. Die Herstellung von Schuhen war die größte Tätigkeit (1999 mit mehr als zwei Drittel (68,0%) der gesamten Wertschöpfung), während die Ledererzeugung (15,5%) und die Lederverarbeitung (ohne Lederbekleidung und Schuhe) (16,5%) ähnliche Anteile hatten. Die Produktion des EU-Ledergewerbes (gemessen als Wertschöpfung zu konstanten Preisen von 1995) sank in den 90er Jahren von 11,1 Mrd. EUR (1990) auf 9,2 Mrd. EUR (2000), was einem durchschnittlichen Rückgang um 1,9% pro Jahr entsprach.

(8) Beides sind nachgelagerte Wirtschaftszweige, die in diesem Unterkapitel nicht erfasst werden.

Abbildung 4.9
Ledergewerbe (NACE Abteilung 19)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)



(1) 1998.
(2) 2000.
(3) 1997.

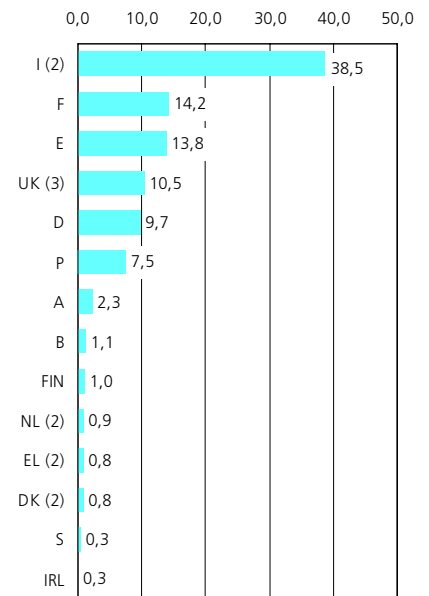
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Mit einem Anteil von 38,5% an der Wertschöpfung der EU war Italien mit Abstand der bedeutendste Hersteller für Lederwaren. Die höchsten Produktionsspezialisierungsraten unter den EU-Ländern meldeten Portugal (517,1%), Italien (318,1%) und Spanien (203,8%)⁹.

Nach Schätzung der Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission wurden 1999 in der EU knapp 1 Mrd. Paar Schuhe hergestellt (siehe Tabelle 4.9). Diese Zahl schließt auch aus anderen Materialien (wie aus Kunststoffen) hergestellte Schuhe ein. Detailliertere Angaben finden sich jedoch in der Datenbank PRODCOM, welche Informationen über die Zahl der 1998 in der EU hergestellten Lederschuhe enthält: 205 Mio. Paar Herren- und 291 Mio. Paar Damensträbenschuhe.

(9) Alle Daten in diesem Absatz beruhen auf den neuesten verfügbaren Informationen: B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.

Abbildung 4.10
Ledergewerbe (NACE Abteilung 19)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 4.9
Schuhproduktion (Tsd. Paar)

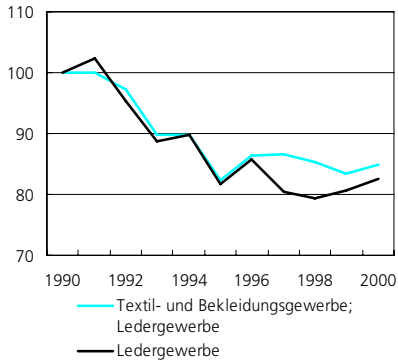
	1996	1999
EU-15	1 104 590	959 315
B/L	1 150	738
DK	8 483	10 153
D	44 175	39 840
EL	11 500	9 500
E	196 032	212 903
F	139 442	114 540
IRL	1 000	1 000
I	482 698	380 910
NL	5 040	3 800
A	11 532	10 747
P	106 388	107 600
FIN	4 500	3 734
S	950	950
UK	91 700	62 900

Quelle: Report on the promotion of competitiveness and employment in the European footwear industry; Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission

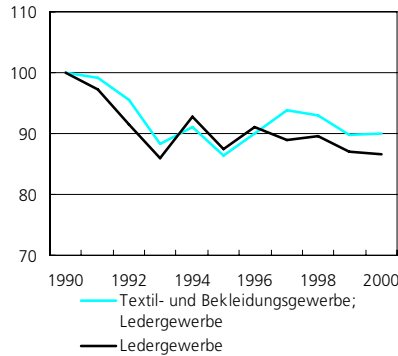
Abbildung 4.11

**Ledergewerbe (NACE Abteilung 19)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)**

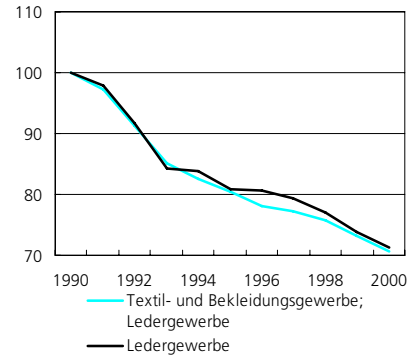
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

BESCHÄFTIGUNG

Das EU-Ledergewerbe beschäftigte 2000 350 000 Personen. Zwischen 1990 und 2000 ging die Zahl der Beschäftigten um 140 000 Personen zurück, ein durchschnittlicher Rückgang von 3,3% pro Jahr (somit schneller als der Rückgang der Wertschöpfung). Fast 70% der Beschäftigten arbeiteten in nur drei Ländern: Italien, Spanien und Portugal¹⁰.

AUßENHANDEL

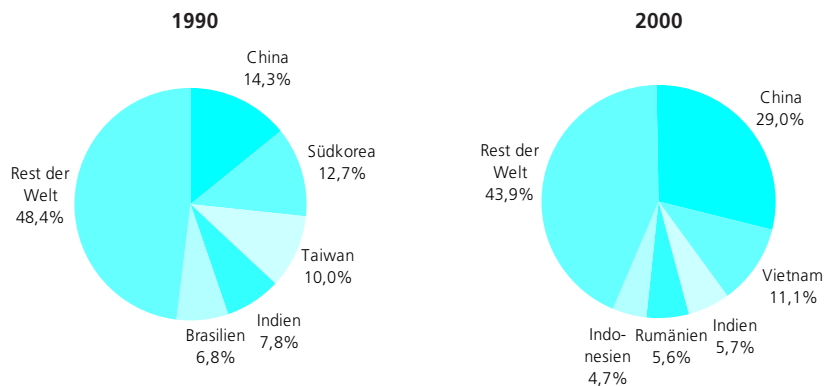
Bei Lederwaren verzeichnete die EU im Jahr 2000 ein Außenhandelsdefizit von 2,9 Mrd. EUR. Die Ausfuhren der EU erreichten einen Wert von 13,4 Mrd. EUR, wobei die Haupthandelspartner sämtlich ein hohes Pro-Kopf-Einkommen hatten.

China (29,0%) hatte 2000 den größten Anteil an den Ledereinfuhren der EU. Die Einfuhren aus China betrafen insbesondere Lederwaren ohne Lederbekleidung und Schuhe (CPA Gruppe 19.2), mit fast zwei Drittel (65,3%) aller EU-Einfuhren. Vietnam (11,1%) war 2000 das zweitbedeutendste Herkunftsland von Ledereinfuhren, besonders spezialisiert auf Schuhe (CPA Gruppe 19.3). Bei Ledereinfuhren (CPA Gruppe 19.1) war Brasilien der Haupthandelspartner der EU (18,5% der EU-Einfuhren).

(10) Basierend auf den neuesten verfügbaren Informationen: B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL und I, 1998; L und UK, 1997; NL, nicht verfügbar.

Abbildung 4.12

**Leder und Lederwaren (CPA Abteilung 19)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.10

Weberei (NACE Gruppe 17.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	18 935	20 171	19 773	21 498	22 633	22 386	20 746	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	14 086	15 267	16 388	16 200	15 181	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	6 013	6 272	6 137	6 491	6 607	6 697	6 323	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	4 464	4 299	4 142	4 470	4 466	4 520	4 422	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	205	195	164	191	181	179	176	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	7,9	9,5	9,9	9,2	9,3	9,5	8,8	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	29,3	32,1	37,4	34,0	36,6	37,3	35,9	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	134,7	145,9	148,2	145,2	147,9	148,2	143,0	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,7	100,7	102,0	100,3	101,4

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/eht)

Tabelle 4.11

Gewebe (CPA Gruppe 17.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	5 776	5 983	6 410	7 028	7 837	8 486	8 904	9 922	10 164	9 659	10 892
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	4 124	3 995	3 762	3 731	4 238	4 324	4 354	4 994	5 116	4 741	5 328
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 652	1 988	2 648	3 298	3 599	4 162	4 550	4 928	5 048	4 919	5 564
Deckungsquote (%)	140,1	149,8	170,4	188,4	184,9	196,2	204,5	198,7	198,7	203,8	204,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.12

Textilveredlung (NACE Gruppe 17.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	10 654	10 742	9 865	9 171	9 760	9 438	:	10 556	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	5 912	:	6 600	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	4 112	3 590	4 160	3 763	3 937	3 746	:	4 056	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	3 050	3 232	3 146	2 873	2 960	2 826	:	2 997	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	151	147	136	126	125	111	:	118	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,7	3,2	10,0	9,4	9,7	9,4	:	9,9	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	27,3	24,4	30,6	29,8	31,5	33,6	:	34,5	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	134,8	111,1	132,2	131,0	133,0	132,6	:	135,3	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/eht)

Tabelle 4.13

Sonstiges Textilgewerbe (ohne Herstellung von Maschenware) (NACE Gruppe 17.5)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	16 104	16 699	16 919	16 385	17 371	19 561	:	21 962	23 034	21 752	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	13 839	:	15 713	16 758	15 735	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	5 642	5 842	5 831	5 701	5 842	6 220	:	7 250	7 443	7 312	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	3 796	4 078	4 195	3 991	4 056	4 316	:	4 784	4 936	4 910	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	197	197	187	176	172	191	:	191	189	186	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	11,0	10,2	9,3	10,0	9,9	9,3	:	10,7	10,4	10,4	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	28,6	29,7	31,1	32,4	34,0	32,5	:	38,0	39,4	39,4	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	148,6	143,3	139,0	142,8	144,0	144,1	:	151,5	150,8	148,9	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	101,7	101,4	101,4	101,6	102,2

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 4.14

Sonstige Textilerzeugnisse (ohne Maschenware) (CPA Gruppe 17.5)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	2 826	2 951	3 069	3 416	3 821	4 135	4 466	4 917	4 910	4 980	5 923
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 330	2 584	2 585	2 721	2 875	2 779	2 831	3 139	3 206	3 274	3 735
Handelsbilanz (Mio. EUR)	496	367	484	696	947	1 355	1 635	1 778	1 704	1 706	2 188
Deckungsquote (%)	121,3	114,2	118,7	125,6	132,9	148,8	157,7	156,7	153,2	152,1	158,6

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.15

Herstellung von gewirktem und gestricktem Stoff (NACE Gruppe 17.6)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	4 331	4 198	3 505	:	4 971	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	2 477	:	3 684	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	1 332	1 306	1 030	:	1 357	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	884	845	655	:	836	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	48	46	30	:	40	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	10,0	10,6	10,6	:	10,4	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	27,7	28,7	34,9	:	34,2	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	150,7	154,6	157,3	:	162,3	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,3	100,3	100,6	99,3	99,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 4.16

Gewirke und Gestricke (CPA Gruppe 17.6)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	543	592	642	728	888	997	1 134	1 329	1 553	1 617	1 899
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	255	342	331	365	471	434	457	702	814	774	883
Handelsbilanz (Mio. EUR)	288	251	311	363	417	563	677	627	740	844	1 016
Deckungsquote (%)	212,6	173,4	194,0	199,5	188,5	229,5	248,2	189,4	190,9	209,0	215,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.17

Herstellung von gewirkten und gestrickten Fertigerzeugnissen (NACE Gruppe 17.7)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	13 964	12 357	11 827	:	11 823	11 035	11 586	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	7 843	:	8 192	7 714	7 632	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	4 742	4 269	4 220	:	4 049	3 754	3 642	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	3 348	3 149	3 108	:	2 940	2 748	2 736	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	199	189	170	:	163	155	152	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	9,5	8,7	9,0	:	9,1	8,7	8,0	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	23,8	22,6	24,8	:	24,9	24,2	24,0	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	141,6	135,6	135,8	:	137,7	136,6	133,1	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,8	104,9	106,7	107,4	108,5

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/eht)

Tabelle 4.18

Fertigerzeugnisse, gewirkt oder gestrickt (CPA Gruppe 17.7)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 299	1 137	1 202	1 254	1 419	1 503	1 718	1 886	1 848	1 826	2 173
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 274	3 114	3 626	3 873	3 905	3 656	4 193	5 285	5 429	6 366	7 310
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-975	-1 977	-2 424	-2 620	-2 486	-2 153	-2 475	-3 399	-3 581	-4 540	-5 137
Deckungsquote (%)	57,1	36,5	33,2	32,4	36,3	41,1	41,0	35,7	34,0	28,7	29,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.19

Herstellung von Bekleidung (ohne Lederbekleidung) (NACE Gruppe 18.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	50 677	52 822	52 175	55 002	58 070	59 610	57 931	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	37 345	40 082	42 609	44 754	44 673	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	17 600	17 694	16 594	17 941	17 862	18 062	17 485	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	13 468	13 278	12 210	13 713	13 272	12 761	12 793	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	910	866	707	:	824	806	774	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	7,7	7,9	8,0	7,3	7,6	8,5	7,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	19,3	20,4	23,5	:	21,7	22,4	22,6	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	130,7	133,3	135,9	130,8	134,6	141,5	136,7	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,1	103,2	104,6	105,7	106,4

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/eht)

Tabelle 4.20

Bekleidung (ohne Lederbekleidung) (CPA Gruppe 18.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	6 851	6 882	7 249	7 747	9 027	9 732	10 945	11 688	12 096	11 676	13 319
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	17 316	21 501	22 162	24 137	25 406	25 569	27 352	31 207	33 386	35 193	40 967
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-10 465	-14 619	-14 913	-16 390	-16 379	-15 836	-16 407	-19 519	-21 291	-23 517	-27 648
Deckungsquote (%)	39,6	32,0	32,7	32,1	35,5	38,1	40,0	37,5	36,2	33,2	32,5

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.21

Zurichtung und Färben von Fellen, Herstellung von Pelzwaren (NACE Gruppe 18.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	802	848	707	585	609	698	709	779	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	561	561	639	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	271	273	240	201	197	166	173	171	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	182	176	158	148	147	131	134	136	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	12	11	10	9	9	8	:	8	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,5	10,9	11,1	8,7	7,9	4,7	5,2	4,4	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	23,2	25,9	25,1	22,4	22,9	22,2	:	22,3	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	148,9	155,1	151,9	135,8	134,0	126,7	129,1	125,7	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	101,8	104,6	103,8	102,1	102,5

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 4.22

Pelze und Pelzwaren (CPA Gruppe 18.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	373	344	328	389	418	472	683	787	525	420	543
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	199	241	266	251	257	247	322	358	347	281	370
Handelsbilanz (Mio. EUR)	174	104	61	138	160	225	361	429	178	140	174
Deckungsquote (%)	187,2	143,0	122,9	155,2	162,3	190,9	212,1	220,1	151,2	149,8	146,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.23

Ledererzeugung (NACE Gruppe 19.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	7 349	6 642	6 341	6 042	7 002	6 628	6 994	7 568	7 292	6 818	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	5 468	5 610	6 228	6 053	5 944	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 550	1 655	1 527	1 444	1 419	1 331	1 443	1 357	1 349	1 462	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 033	1 050	1 042	916	929	875	936	952	935	910	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	53	50	47	43	42	41	40	41	41	39	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	6,9	8,8	7,5	8,4	6,8	6,7	7,2	5,4	5,6	7,5	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	29,3	33,1	32,3	33,5	33,6	32,5	35,8	33,2	33,3	37,8	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	150,0	157,6	146,5	157,6	152,7	152,1	154,2	142,5	144,3	160,7	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	101,0	102,1	102,0	101,0	104,4

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 4.24

Leder (CPA Gruppe 19.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 553	1 471	1 473	1 816	2 229	2 388	2 785	2 935	2 771	2 888	3 921
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	1 788	1 415	1 307	1 334	2 046	2 018	2 027	2 278	2 105	1 728	2 596
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-235	56	166	483	183	370	758	657	666	1 161	1 325
Deckungsquote (%)	86,9	104,0	112,7	136,2	108,9	118,3	137,4	128,8	131,6	167,2	151,1

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.25

Lederverarbeitung (ohne Herstellung von Lederbekleidung und Schuhen) (NACE Gruppe 19.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	5 256	5 559	5 550	5 015	5 454	:	5 036	:	5 002	5 050	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	3 768	:	3 958	4 046	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 986	2 059	1 996	1 770	1 907	:	1 742	:	1 559	1 559	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 363	1 463	1 406	1 234	1 218	:	1 189	:	1 084	1 009	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	83	82	75	66	66	:	59	:	52	50	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,9	9,9	9,7	9,8	11,8	:	9,9	:	8,5	9,9	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	23,9	25,1	26,6	26,7	29,0	:	29,8	:	30,3	31,5	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	145,7	140,7	142,0	143,4	156,6	:	146,5	:	143,8	154,5	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	104,2	106,8	109,2	110,5	111,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 4.26

Lederwaren (ohne Lederbekleidung und Schuhe) (CPA Gruppe 19.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 372	1 280	1 334	1 452	1 857	2 092	2 316	2 270	2 039	2 263	3 014
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	1 716	2 085	2 100	2 214	2 313	2 461	2 704	3 071	3 280	3 607	4 342
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-344	-806	-766	-762	-456	-369	-388	-801	-1 240	-1 344	-1 328
Deckungsquote (%)	79,9	61,4	63,5	65,6	80,3	85,0	85,7	73,9	62,2	62,7	69,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 4.27

Herstellung von Schuhen (NACE Gruppe 19.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	20 570	21 152	20 166	19 688	21 278	21 233	22 914	:	23 078	22 590	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	16 109	18 047	:	18 144	17 843	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	6 248	6 631	6 334	6 143	6 305	6 030	6 528	:	6 368	6 425	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	4 805	5 002	4 848	4 505	4 493	4 400	4 675	:	4 455	4 346	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	354	347	327	303	303	293	297	:	286	273	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	6,7	7,2	6,8	7,8	7,9	7,3	7,5	:	7,8	8,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	17,6	19,1	19,4	20,2	20,8	20,6	22,0	:	22,3	23,5	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	130,0	132,6	130,7	136,4	140,3	137,0	139,6	:	142,9	147,8	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	86,9	90,0	92,7	95,0	96,9	100,0	102,1	103,7	105,1	105,6	107,7

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 4.28

Schuhe (CPA Gruppe 19.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	3 652	3 503	3 769	3 992	4 797	5 027	5 636	6 033	5 821	5 459	6 485
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	3 453	4 582	4 647	5 030	5 454	5 250	5 910	7 035	6 989	7 836	9 335
Handelsbilanz (Mio. EUR)	199	-1 078	-878	-1 038	-657	-222	-275	-1 002	-1 168	-2 377	-2 850
Deckungsquote (%)	105,8	76,5	81,1	79,4	87,9	95,8	95,3	85,8	83,3	69,7	69,5

Quelle: Eurostat, Comext

Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe



Die in diesem Kapitel behandelten Wirtschaftszweige folgen der Forstwirtschaft, welche in NACE Abteilung 02 erfasst ist (nicht Teil dieser Veröffentlichung). Es handelt sich zumeist, wenn auch nicht ausschließlich (z. B. bei der Vervielfältigung bespielter Ton-, Bild- und Datenträger), um traditionelle Sektoren des verarbeitenden Gewerbes.

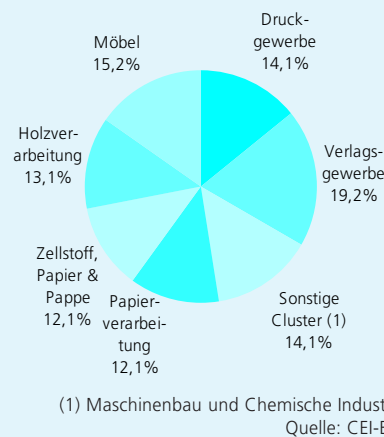
Zwei wichtige Entwicklungen beeinflussten in den letzten Jahren die Struktur dieses Sektors: in vorgelagerten Bereichen wie der Zellstoff- und Papierherstellung führten hohe Kapitalinvestitionen zu Größenvorteilen, während in nachgelagerten Bereichen wie dem Verlags- und Druckgewerbe die Einführung von Informationstechnologie Produktionsmethoden und Qualifikationsanforderungen veränderte.

Zwischen den Holz-, Zellstoff- und Papierproduzenten bestehen oft enge Verbindungen, und in der Regel sind die Betriebe in der Nähe ihrer Rohstofflieferanten angesiedelt. Obwohl sich der Konzentrationsgrad in der EU erhöhte, ist die Mehrheit der Produzenten im Weltmaßstab und vor allem im Vergleich zu kanadischen und US-amerikanischen Wettbewerbern noch immer relativ klein.

Nach CEPI entfallen mehr als 60% der gesamten Papiernachfrage auf Verpackungen. Die Produktion vieler Industriewaren stimuliert die Nachfrage nach Verpackungsmaterialien, nicht nur nach den aus Papier gefertigten (Kartonagen aus Wellpappe, Formkartons und bedrucktes Packpapier), sondern auch nach Holzkisten und -paletten.

Kasten 5.1: Der auf Holz beruhende Industriecluster

Abbildung 5.1
Anteile verschiedener Sektoren am Produktionswert des auf Holz beruhenden Industrieclusters der EU, 1999 (1)



Die Einführung digitaler Technologien, verbunden mit gesteigerter Freizeit und höheren Werbeeinnahmen, ließ die Zahl der in der EU angebotenen Zeitungs- und Zeitschriftentitel rasch ansteigen. Geringere Produktionskosten führten zu einer explosionsartigen Entwicklung im Bereich der Fachzeitschriften, Reise- und Versandhauskataloge. Außerdem hatte das elektronische Zeitalter nicht einen schrumpfenden, sondern steigenden Papierbedarf zur Folge, denn Fotokopierer und Drucker sind fast überall zu finden.

Diese integrierten Sektoren sind in drei getrennten NACE-Abteilungen erfasst, nämlich im Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) (NACE Abteilung 20), Papiergewerbe (NACE Abteilung 21) sowie im Verlags- und Druckgewerbe einschließlich der Vervielfältigung bespielter Ton-, Bild- und Datenträger (NACE Abteilung 22). Das Holz- (Unterkapitel 5.1) sowie das Verlags- und Druckgewerbe (Unterkapitel 5.2) werden speziell in eigenen Unterkapiteln behandelt, während sich Angaben über das Papiergewerbe nur im folgenden Überblick finden.

NACE

- 20: Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln);
- 20.1: Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke;
- 20.2: Furnier-, Sperrholz-, Holzfasernplatten- und Holzspanplattenwerke;
- 20.3: Herstellung von Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz;
- 20.4: Herstellung von Verpackungsmitteln und Lagerbehältern aus Holz;
- 20.5: Herstellung von Holzwaren a.n.g. sowie von Kork-, Flecht- und Korbwaren;
- 21: Papiergewerbe;
- 21.1: Herstellung von Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe;
- 21.2: Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung;
- 22: Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern;
- 22.1: Verlagsgewerbe;
- 22.2: Druckgewerbe;
- 22.3: Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern.

Kasten 5.2: Papierrecycling

Fast alle Papierarten sind recycelbar, darunter benutzte Zeitungen, Kartons, Packmaterial, Schreibpapier, Zeitschriften, Kataloge, Ansichtskarten und Packpapier. Recycelte Fasern sind ein wichtiger Rohstoff für die Papierherstellung, und Recycling von Holzfasern ist vier- bis sechsmal möglich, bevor der Fasergehalt für eine Wiederverwendung zu gering wird. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Wiederverwendung von Papier nur bei gleichzeitigem Einsatz neuer Fasern in der Produktion möglich ist.

CEPI schätzt, dass die Verwendung von Recyclingpapier in der EU 2000 gegenüber 1999 um 6% auf 38,7 Mio. t gestiegen ist. Die Einsatzraten variieren je nach Art der hergestellten Papierprodukte, wobei in der Herstellung von Wellkarton recyceltes Altpapier am gesamten Fasereinsatz rund 90% ausmacht, von Zeitungspapier etwa 65%, von hochwertigem Druckschreibpapier jedoch weniger als 10%.

STRUKTURELLES PROFIL

Die vom Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe der EU (NACE Unterabschnitte DD und DE) erbrachte Wertschöpfung belief sich im Jahr 2000 auf 137,7 Mrd. EUR. Das waren 10,4% des gesamten verarbeitenden Gewerbes und war fast identisch mit dem Beschäftigungsanteil des Sektors am verarbeitenden Gewerbe (10,3%).

Mit dem Beitritt Österreichs, Schwedens und Finnlands zur EU 1995 veränderte sich die Struktur dieser Wirtschaftszweige erheblich. In den meisten Mitgliedstaaten machte 1999¹ das Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe zwischen 8% und 14% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes aus, jedoch wesentlich bedeutender waren diese Wirtschaftszweige in Schweden (17,0%) und Finnland (27,1%). Tatsächlich erbrachten diese beiden Länder mehr als ein Zehntel der EU-weiten Wertschöpfung in diesem Sektor. Relativ geringe Anteile an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes hatte der Sektor in Italien (7,5%, 1998) und Luxemburg (6,7%, 1997). In absoluten Zahlen hatte Deutschland das größte Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe, 1999 mit fast einem Viertel (24,4%) der Wertschöpfung der EU.

(1) B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.

Tabelle 5.1

Papierrecycling, 2000

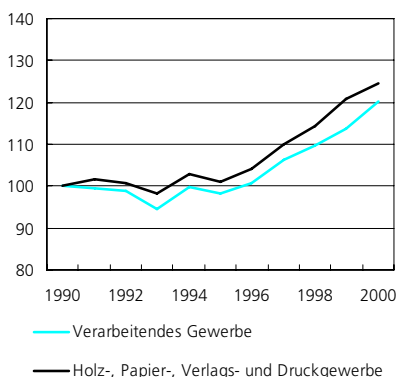
	Verwendung von Recyclingpapier (Tsd. t)	Sammelrate (%)	Verwendungsrate (%)
EU-15 (1)	38 730	52,0	45,8
B	606	51,6	35,1
DK	416	48,0	104,0
D	10 921	69,8	60,1
EL	380	34,9	76,6
E	3 829	48,0	80,4
F	5 778	46,1	57,8
IRL	47	18,6	109,3
I	4 620	37,4	51,3
L	:	:	:
NL	2 414	59,5	71,8
A	1 943	65,8	44,3
P	393	50,5	30,5
FIN	685	67,3	5,1
S	1 816	63,3	16,8
UK	4 882	41,1	73,9

(1) Ohne L.
Quelle: CEPI

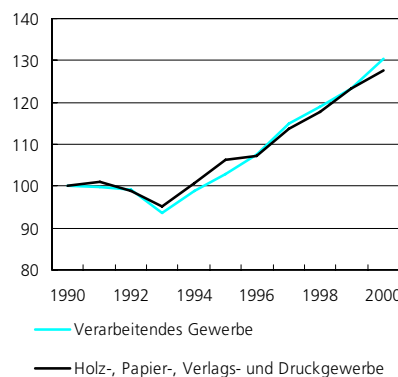
Abbildung 5.2

Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (NACE Unterabschnitte DD und DE) Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

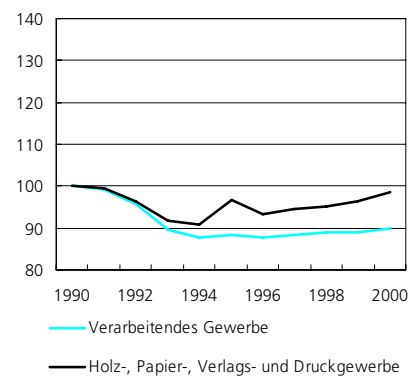
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Der Beitrag kleiner und mittlerer Holz-, Papier-, Verlags- und Druckunternehmen (249 oder weniger Beschäftigte) zur Gesamtwertschöpfung lag 1999 in den meisten Ländern, für die Daten verfügbar sind², über 50%. Die einzigen Ausnahmen waren Finnland und Schweden, wo große, integrierte Papierunternehmen eine wichtige Rolle spielten und 1999 einen Wertschöpfungsanteil von 73,9% bzw. 54,4% hatten.

Die Wertschöpfung des Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbes der EU stieg in den 90er Jahren schneller als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Die Wertschöpfung zu konstanten Preisen nahm von 1990 bis 2000 um durchschnittlich 2,2% pro Jahr zu (gegenüber 1,9% im gesamten verarbeitenden Gewerbe). Das Wertschöpfungswachstum zu konstanten Preisen lag jedoch zwischen 1999 und 2000 im Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe mit 3,0% deutlich unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 6,0%.

Die EU-Erzeugerpreise für das Holzgewerbe (0,9%) sowie das Druck-, Verlagsgewerbe und die Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern (1,7%) stiegen von 1999 auf 2000 relativ langsam, womit sich der in der zweiten Hälfte der 90er Jahre zu beobachtende langsame Preisanstieg fortsetzte.

Der Preis für das Papiergewerbe fiel zwischen 1995 und 1999 um insgesamt fast 10%, jedoch bedeutete ein Preisanstieg von 10,2% zwischen 1999 und 2000, dass die Preise in diesem Sektor nahe dem Niveau von 1995 zurückfanden.

(2) F, A, P, FIN und S, 1999; B, DK und I, 1998; E, NL und UK, 1997; D, EL, IRL und L, nicht verfügbar.

Kasten 5.3: Die größten Unternehmen des Bereichs Forstwirtschaft und Papier

Nach der Liste Fortune 500 war 2000 das größte Unternehmen der EU des Bereichs Forstwirtschaft und Papierherstellung, Stora Enso (FIN), weltweit das fünftgrößte Unternehmen dieses Sektors.

Tabelle 5.2

Die zehn bedeutendsten Unternehmen des Bereichs Forstwirtschaft und Papier der EU,

2000 (Mio. EUR)

		Umsatz		Nettoertrag		Rentabilität des eingesetzten Kapitals (%)	
		1999	2000	1999	2000	1999	2000
		Stora Enso	FIN	11 284	12 922	791	1 424
UPM-Kymmene	FIN	8 765	9 513	1 054	1 356	10,7	11,9
Svenska Cellulosa	S	7 816	7 896	433	841	6,4	10,5
Metsäliitto (1)	FIN	6 051	7 458	146	256	5,9	7,5
Worms	F	6 428	5 600	271	95	9,3	5,6
Jefferson Smurfit	IRL	3 914	4 532	129	241	1,5	7,4
Anglo American (Mondi) (1) (2)	UK	2 453	3 641	198	331	17,6	16,9
AssiDoman	S	2 950	2 897	-104	292	-1,8	9,2
Ahlstrom	FIN	2 295	2 098	415	63	7,1	3,7
David S. Smith	UK	1 838	1 979	55	13	7,0	4,3

(1) Keine Angaben zur Marktkapitalisierung, da Anteile nicht öffentlich gehandelt werden.
 (2) Angaben gelten nur für den Forstwirtschafts- und Papiersektor.
 Quelle: Global Forest & Paper Industry Survey, PricewaterhouseCoopers, 2001

Kasten 5.4: Zellstoff- und Papierproduktion

CEPI schätzt, dass sich 2000 die Papier- und Pappeproduktion in Europa um 5,6% erhöhte und damit ein Rekordniveau von mehr als 90 Mio. t erreichte. Auch die Zellstoffproduktion nahm zu, um 5,5% auf 40,7 Mio. t.

Nach FEFCO wurden 1999 in Europa mehr als 35 Mrd. m² Verpackungsmaterial aus Wellpapier hergestellt oder etwa 19,4 Mio. t. Es ist das weltweit meistverwendete Material für Versandverpackungen, mit dem Hauptmarkt Nahrungsmittelverpackungen (40% der Gesamtnachfrage).

Tabelle 5.3

Produktion von Wellpapier in Europa (1)

	(Mio. m ²)	(Tsd. Tonnen)
1992	25 495	14 441
1993	25 751	14 663
1994	28 084	15 951
1995	29 074	16 287
1996	29 545	16 569
1997	32 543	18 160
1998	33 561	18 634
1999	35 096	19 352

(1) EU-15, CZ, HU, NO, PL, RO, SK, CH und TR.
 Quelle: FEFCO

Tabelle 5.4

Produktion ausgewählter Papier- und Pappeprodukte in der EU, 1998 (Tsd. t) (1)

	Verkaufte Produktion oder Produktion zum Verkauf	Gesamt- ausführen	Gesamt- einführen	Scheinbarer Verbrauch
Zeitungsdruckpapier, in Rollen oder Bogen	8 073	994	1 683	8 761
Papiere und Pappen für gewellte Papiere und Pappen, mit einem Quadratmetergewicht <= 150 g	5 544	260	136	5 420
Andere Papiere u. Pappen, z. Beschreiben, Bedrucken o. zu and. graf. Zwecken, mit einem Quadratmetergew. <= 150 g, mech. aufb. Fasermenge <= 10 GHT	5 130	1 308	240	4 063
Halbgebleichte oder gebleichte chemische Halbstoffe aus Laubholz (Natron- oder Sulfatzellstoff) (2)	4 932	243	2 217	6 907
Leichtgewichtiges gestrichenes Papier, sog. 'LWC-Papier', z. Beschreiben, Bedrucken o. zu and. graf. Zwecken, mech. gew. Fasermenge >= 10 GHT (holzhaltig)	3 717	1 259	48	2 506
Andere Papiere oder Pappen, mit Gehalt an mechanisch gewonnenen Fasern <= 10% und einem Quadratmetergewicht >= 40 g, <= 150 g, Bogen	3 187	269	201	3 119
Papiere u. Pappen, z. Beschreiben, Bedrucken o. zu and. graf. Zwecken, m. einem Quadratmetergew. > 150 g, mech. gew. Fasermenge <= 10 GHT	2 990	713	57	2 334
Andere Papiere oder Pappen, mit einem Gehalt an mechanisch gewonnenen Fasern von > 50% u. einem Quadratmetergew. von < 72 g (2)	2 924	1 074	312	2 161
Andere Papiere oder Pappen, mit Gehalt an mechanisch gewonnenen Fasern <= 10% und einem Quadratmetergewicht >= 40 g, <= 150 g, Rollen	2 864	358	351	2 856
Halbzellstoffpapier für die Welle der Wellpappe (sog. 'fluting')	1 947	213	196	1 930

(1) Diese Tabelle zeigt die zehn bedeutendsten Kategorien, für welche ein EU-Gesamtwert in CPA Gruppe 21.1 verfügbar ist; es sollte beachtet werden, dass für 123 weitere Kategorien kein EU-Gesamtwert verfügbar ist.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom)

AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN UND IMMATERIELLE GÜTER

Die sektorinternen FuE-Aufwendungen waren in allen in diesem Kapitel behandelten Wirtschaftszweigen relativ gering. Von den drei NACE-Abteilungen, für die Daten vorliegen, verzeichneten Finnland (3,7%, 1998) und Schweden (3,4%, 1997) für das Papiergewerbe (NACE Abteilung 21)³ die höchsten Anteile an den gesamtwirtschaftlichen FuE-Aufwendungen.

Finnland hatte 1999 im Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe auch den größten Bestand an Direktinvestitionen in anderen Mitgliedstaaten (6,5 Mrd. EUR)⁴, während das Vereinigte Königreich (5,8 Mrd. EUR) bei den höchsten ADI-Bestand in Drittländern hatte.

(3) I, 1999; B, E, F, NL und FIN, 1998; D, EL, IRL, P und S, 1997; DK, L, A und UK, nicht verfügbar.

(4) Für den gesamten Abschnitt über ADI: B, EL, E, IRL, I, L und S, nicht verfügbar.

BESCHÄFTIGUNG

Das Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe der EU hatte 2000 2,5 Mio. Beschäftigte, fast ebenso viele wie 10 Jahre zuvor (als 38 400 Personen mehr beschäftigt waren). Wegen des allgemeinen Rückgangs der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe der EU ist der Anteil des Sektors am verarbeitenden Gewerbe von 9,4% (1990) auf 10,3% (2000) gestiegen. Nach einem Tief im Jahr 1996 (2,3 Mio. Beschäftigte) erhöhte sich im Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe die Beschäftigung in aufeinander folgenden vier Jahren, am schnellsten zwischen 1999 und 2000, als ein Nettozuwachs von 2,0% verzeichnet wurde.

Die Merkmale der Beschäftigung im Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe ähneln in vieler Hinsicht jenen des verarbeitenden Gewerbes. Das Verlags- und Druckgewerbe (Abteilung 22) der EU neigte allerdings im Jahr 2000 mehr zur Beschäftigung von Frauen (37,9% gegenüber 28,4% im verarbeitenden Gewerbe) und von Teilzeitkräften (16,5% gegenüber 7,6%). Dies dürfte zum Teil darauf zurückzuführen sein, dass ein überdurchschnittlicher Anteil dieses Sektors auf die nordischen Mitgliedstaaten entfällt, wo Teilzeit- und Frauenbeschäftigung weiter verbreitet ist. Darüber hinaus war im Holzgewerbe (Abteilung 20) der Anteil Selbstständiger höher (16,9% gegenüber 7,3%), und im Papiergewerbe (Abteilung 21) lag der Arbeitnehmeranteil deutlich über dem Durchschnitt (97,2% gegenüber 91,8%).

Tabelle 5.5

Holz-, Papier-, Verlags- und Druckgewerbe (NACE Unterabschnitte DD und DE)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000 (1)	1995	2000 (2)	1995	2000	1995	2000 (3)
EU-15	29,5	30,1	11,8	11,6	10,8	10,9	15,8	16,4
B	26,8	26,7	3,6	6,3	11,6	9,5	22,5	23,8
DK	34,0	29,5	18,8	19,5	6,0	3,8	23,6	14,9
D	32,6	35,2	14,1	17,8	8,5	7,5	19,4	20,3
EL	22,5	25,0	:	3,8	30,9	29,0	11,4	14,7
E	19,0	23,7	4,0	4,0	17,8	15,1	18,8	23,3
F	31,8	29,7	8,9	8,4	9,3	7,3	17,6	19,5
IRL	26,7	26,7	:	:	11,3	11,3	19,7	22,6
I	24,8	24,8	5,1	4,4	17,6	22,4	4,2	5,4
L	27,2	22,6	:	:	:	:	:	:
NL	26,4	29,2	39,8	32,5	9,6	7,0	:	19,8
A	27,0	26,7	10,0	12,1	7,6	6,8	4,4	9,5
P	22,1	27,0	:	:	18,0	16,8	:	8,1
FIN	32,2	30,8	4,1	6,6	3,7	6,1	13,0	28,1
S	30,3	27,4	14,5	10,1	7,4	8,5	17,9	15,1
UK	32,7	32,9	13,3	11,8	8,4	8,5	16,9	24,6

(1) L, 1999.

(2) EL, 1998.

(3) EU-15 und IRL, 1997.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

Tabelle 5.6

Holz-, Papier-, Verlags- und Druckerzeugnisse (CPA Unterabschnitte DD und DE)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	31 756	29 867	1 889	106,3
B	7 467	7 538	-71	99,1
DK	1 962	3 070	-1 108	63,9
D	22 343	20 800	1 543	107,4
EL	207	1 354	-1 147	15,3
E	4 778	6 270	-1 492	76,2
F	10 480	13 998	-3 518	74,9
IRL	1 345	1 752	-407	76,8
I	7 304	10 556	-3 252	69,2
L	371	404	-34	91,7
NL	6 458	7 918	-1 460	81,6
A	6 823	4 319	2 503	158,0
P	2 666	1 658	1 008	160,8
FIN	13 405	1 086	12 319	1 234,3
S	13 044	2 484	10 560	525,1
UK	7 835	15 564	-7 729	50,3

Quelle: Eurostat, Comext

AUßENHANDEL

Im Jahr 2000 erzielte die EU mit Holz-, Papier-, Verlags- und Druckerzeugnissen (CPA Unterabschnitte DD und DE) einen Außenhandelsüberschuss von 1,9 Mrd. EUR. Dieser Überschuss war etwas geringer als in der zweiten Hälfte der 90er Jahre, als 1997 mit 3,4 Mrd. EUR ein Hoch erreicht wurde. Jedoch verzeichnete die EU zu Beginn der 90er Jahre mit diesen Produkten ein Handelsdefizit, das 1991 auf 2,4 Mrd. EUR gestiegen war.

Diese aggregierten Zahlen verbergen die Tatsache, dass die EU mit Holzzeugnissen (vor allem der ersten Verarbeitungsstufen) ein erhebliches Defizit erzielt, das während der gesamten 90er Jahre ziemlich konstant blieb. Andererseits verbesserte sich die Außenhandelsituation bei Papier- und Verlagserzeugnissen im gleichen Zeitraum deutlich.

Auf der Ebene der einzelnen Mitgliedstaaten (Intra- und Extra-EU-Handel) verzeichneten die drei neuesten Mitglieder der EU (Finnland, Schweden und Österreich) die größten Außenhandelsüberschüsse, wobei Finnland und Schweden jeweils Überschüsse von mehr als 10 Mrd. EUR erzielten. Die einzigen anderen Mitgliedstaaten, die einen Überschuss mit Holz-, Papier-, Verlags- und Druckerzeugnissen erzielten, waren Deutschland und Portugal.

Der größte Anteil an den EU-Einfuhren an Holzzeugnissen (CPA Abteilung 20) aus Drittländern stammte 2000 aus den USA (11,4%). Die USA waren mit 26,8% der Gesamteinfuhren auch das wichtigste Herkunftsland für Papier-, Karton- und Pappwaren (CPA Gruppe 21.2), während Kanada (27,8%) der wichtigste Lieferant von Holz-, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (CPA Gruppe 21.1) war.

Der Großteil der EU-Ausfuhren von Holz-, Papier-, Verlags- und Druckerzeugnissen geht in die USA oder die Schweiz. Im Jahr 2000 waren diese beiden Länder für 8 der 10 CPA-Gruppen, welche die CPA Unterabschnitte DD und DE formen, die wichtigsten Ausfuhrmärkte der EU. Für gesägtes und gehobeltes Holz (CPA Gruppe 20.1) sowie Konstruktions-, Fertigbauteilen und Ausbauelementen (CPA Gruppe 20.3) waren Japan und Norwegen die Hauptmärkte der EU.

Tabelle 5.7

Holz-, Papier-, Verlags- und Druckerzeugnisse (CPA Unterabschnitte DD und DE)
Extra-EU Ausfuhren

	1990		2000		Veränderung im Ausfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Ausfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Holz-, Papier-, Verlags- und Druckerzeugnisse	13 736,2	100,0	31 756,2	100,0	131,2	-
Holz, gesägt, auch gehobelt oder imprägniert	932,7	6,8	2 398,1	7,6	157,1	0,8
Sperrholz, Span-, Faserplatten, Furnierblätter	483,6	3,5	1 841,6	5,8	280,8	2,3
Konstruktions-, Fertigbauteile, Ausbauelemente	441,7	3,2	1 179,5	3,7	167,0	0,5
Verpackungsmittel aus Holz	82,3	0,6	331,9	1,0	303,0	0,4
Andere Holzwaren	431,0	3,1	934,1	2,9	116,7	-0,2
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe	5 918,5	43,1	13 705,1	43,2	131,6	0,1
Papier-, Karton- und Pappwaren	1 909,0	13,9	4 542,2	14,3	137,9	0,4
Verlagserzeugnisse	2 713,0	19,8	5 089,8	16,0	87,6	-3,7
Druckereileistungen	822,5	6,0	1 650,8	5,2	100,7	-0,8

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 5.8

Holz-, Papier-, Verlags- und Druckerzeugnisse (CPA Unterabschnitte DD und DE)
Extra-EU Einfuhren

	1990		2000		Veränderung im Einfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Einfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Holz-, Papier-, Verlags- und Druckerzeugnisse	16 087,1	100,0	29 866,8	100,0	85,7	-
Holz, gesägt, auch gehobelt oder imprägniert	4 219,4	26,2	5 815,9	19,5	37,8	-6,8
Sperrholz, Span-, Faserplatten, Furnierblätter	1 611,4	10,0	2 484,7	8,3	54,2	-1,7
Konstruktions-, Fertigbauteile, Ausbauelemente	373,4	2,3	1 579,6	5,3	323,1	3,0
Verpackungsmittel aus Holz	133,8	0,8	416,8	1,4	211,5	0,6
Andere Holzwaren	662,3	4,1	2 018,9	6,8	204,8	2,6
Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe	6 549,0	40,7	11 407,8	38,2	74,2	-2,5
Papier-, Karton- und Pappwaren	735,6	4,6	2 176,6	7,3	195,9	2,7
Verlagserzeugnisse	1 335,9	8,3	2 837,1	9,5	112,4	1,2
Druckereileistungen	465,7	2,9	1 129,5	3,8	142,5	0,9

Quelle: Eurostat, Comext

5.1: HOLZGEWERBE

Das Holzgewerbe (NACE Abteilung 20) lässt sich in fünf NACE-Gruppen aufteilen, die eine Reihe integrierter Wirtschaftszweige umfassen. Sie beginnt mit den Ersteinbearbeitung von Holz (Säge- und Hobelwerke, Furnier-, Sperrholz-, Span- und Faserplatten), über Zwischenstufen (Konstruktions-, Fertigteile und Ausbauelemente, Schachteln, Paletten und Fässer) bis zur Herstellung von Gebrauchsgütern (z. B. Haushaltartikel und Schmuckelemente). Hauptabnehmer für Holz sind der Möbelsektor und das Baugewerbe (jedoch ist die Herstellung von Möbeln Teil von Unterkapitel 13.1).

In diesem Sektor bilden die Rohstoffkosten einen der entscheidenden Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit der EU. Die Waldressourcen in der EU vergrößern sich stetig, und CEI-Bois schätzt, dass das Rohstoffangebot zwischen 1990 und 2010 um nicht weniger als 25% zunehmen könnte. Die Kostenstrukturen, denen sich Holzproduzenten weltweit gegenüber sehen, sind jedoch sehr unterschiedlich. In der EU ist der Waldbesitz stark zersplittert und vor allem in Privatbesitz, was zu relativ hohen Fällkosten führt, während Wälder in Russland und Kanada meist in Staatsbesitz und in Brasilien und Chile in Industriebesitz sind.

Die Rohholzkosten sind besonders für Hersteller von Schnitt- und Sperrholz wichtig, welche CEI-Bois zufolge zwischen 35% und 40% des Produktionswerts ausmachen. EU-Hersteller dieser Tätigkeiten stehen unter starkem Wettbewerbsdruck, wie auch jene nachgelagerter Verarbeitungszweige, wo nur ein niedriges Produktinnovationsniveau erforderlich ist, wie etwa die Herstellung von Paletten, Verpackungsmitteln oder sonstigen Holzwaren. Bei technischeren Produkten, wie mitteldichten Faserplatten (MDF) oder ausgerichteten Spanplatten (OSB), stellen die Rohholzkosten einen geringeren Prozentsatz des Produktionswerts dar, und normalerweise sind es diese Bereiche hoher Wertschöpfung, in denen EU-Hersteller erfolgreich operieren.

Der Schutz der tropischen Regenwälder ist ein oft erwähntes Umweltanliegen; nach CEI-Bois machen Hartholzeinfuhren aus diesen Wäldern weniger als 5% des Holzverbrauchs der EU aus.

STRUKTURELLES PROFIL

Das Holzgewerbe der EU erbrachte im Jahr 2000 eine Wertschöpfung von 20,8 Mrd. EUR, 1,6% der gesamten Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Die Wertschöpfung zu konstanten Preisen wuchs zwischen 1994 und 2000 jedes Jahr, und stieg sowohl 1999 als auch 2000 um 4%.

Finnland und Schweden waren besonders stark auf Säge- und Hobelwerke (NACE Gruppe 20.1) spezialisiert, mit relativen Produktionsspezialisierungsraten von über 700% (1999⁵).

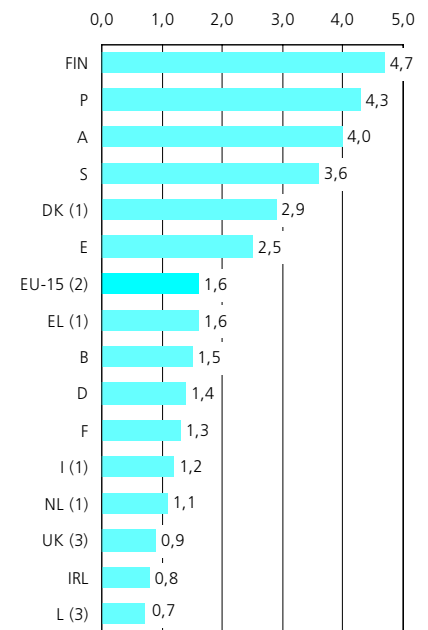
In der Herstellung von Konstruktions-, Fertigteilen und Ausbauelementen (NACE Gruppe 20.3) war Deutschland 1999⁶ (mit 30,0% der EU-Wertschöpfung) führend, obwohl Dänemark und Österreich die stärkste Spezialisierung aufwiesen.

Portugal war der am stärksten spezialisierte Hersteller für sonstige Holzwaren (NACE Gruppe 20.5), besonders für Korkwaren. Das Land war 1999 für 14,3% der EU-Wertschöpfung sonstiger Holzwaren verantwortlich und hatte eine Produktionsspezialisierungsrate von 1 648%⁷.

Die Erzeugerpreise entwickelten sich in der Zeit von 1995 bis 2000 in den einzelnen Holzverarbeitungssektoren sehr unterschiedlich. Der Preis für Holzplatten (NACE Gruppe 20.2) fiel in der EU um 8%, hauptsächlich bedingt durch starke Preisrückgänge im Vereinigten Königreich (-21,4%), Deutschland (-11,6%) und Italien (-11,2%). Der Preis für Schnitt- und gehobeltes Holz fiel ebenfalls im gleichen Zeitraum, minus 1,4%, am stärksten in Schweden (-12,9%). Der Preis für Verpackungsmittel aus Holz (NACE Gruppe 20.4) in der EU blieb von 1995 bis 2000 praktisch unverändert, während der Preisanstieg für Konstruktions-, Fertigteile und Ausbauelemente fast genau dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes entsprach (plus 6,4%). Die stärksten Preisanstiege verzeichneten sonstige Holzwaren, wo sich die Preise von 1995 bis 2000 um 14,3% erhöhten. Die portugiesischen Erzeugerpreise in diesem Sektor stiegen zwischen 1995 und 2000 um insgesamt 52,4% und zwischen 1999 und 2000 um 16,7%.

(5) DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1996.
 (6) B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999;
 DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.
 (7) DK, EL, I und NL, 1998; UK, 1997;
 L, nicht verfügbar.

Abbildung 5.3 Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) (NACE Abteilung 20) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)



(1) 1998. (2) 2000. (3) 1997.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 5.9 Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln) (NACE Abteilung 20) Produktionsspezialisierungsrate im Verhältnis zum gesamten verarbeitenden Gewerbe (%)

	1990	1995	1999 (1)
EU-15	100,0	100,0	100,0
B	:	87,0	97,6
DK	132,0	161,7	161,7
D	82,5	94,7	87,0
EL	98,9	88,5	88,7
E	147,1	136,8	147,0
F	75,1	73,0	69,3
IRL	77,8	61,4	58,7
I	63,2	69,1	64,9
L	25,8	22,7	88,1
NL	50,6	56,6	57,5
A	211,2	252,9	278,2
P	319,3	299,1	332,6
FIN	381,4	309,6	368,2
S	350,5	268,8	282,8
UK	67,6	54,4	50,5

(1) EU-15, 2000; DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 5.10
Holzproduktion in der EU, 1999
(% des Produktionswerts)

Säge- und Hobelwerke	26,0
Holzfaser- & -spanplatten (1)	21,4
Bauteile & Ausbauelemente	35,5
Verpackungsmittel aus Holz (1)	6,9
Sonstige Holzwaren	10,3

(1) Schätzungen basierend auf verfügbaren Länderinformationen
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Jahr 2000 beschäftigte das Holzgewerbe in der EU 576 000 Personen, netto 10 900 mehr als 1990. Dieser Sektor ist verhältnismäßig arbeitsintensiv und zählte 2000 2,4% der im verarbeitenden Gewerbe der EU tätigen Arbeitskräfte (0,8 Prozentpunkte über seinem Wertschöpfungsanteil). Seine scheinbare Arbeitsproduktivität betrug 2000 36 100 EUR je Beschäftigten und damit unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 55 900 EUR.

Das Holzgewerbe der EU hat einen besonders hohen Anteil Selbstständiger, die laut LFS-Daten im Jahr 2000 16,9% der Beschäftigten ausmachten. Besonders deutlich zeigte sich dies in den südlichen Mitgliedstaaten Griechenland, Italien, Portugal und Spanien, wo noch viele kleine Handwerksbetriebe existieren. Relativ hoch war der Anteil Selbstständiger auch in Belgien und dem Vereinigten Königreich, wo ihr Anteil an der Gesamtbeschäftigung im Holzgewerbe um mindestens 10 Prozentpunkte höher lag als im jeweiligen Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

AUßENHANDEL

Im Jahr 2000 verzeichnete die EU mit Holzwaren ein Außenhandelsdefizit von 5,6 Mrd. EUR, eine Milliarde Euro mehr als 1990. Alle fünf CPA-Gruppen meldeten für 2000 ein Handelsdefizit, die größten für gesägtes und gehobeltes Holz (CPA Gruppe 20.1, -3,4 Mrd. EUR) sowie sonstige Holzwaren (CPA Gruppe 20.5, -1,1 Mrd. EUR).

Der größte Teil der EU-Einfuhren an Holzwaren kommt aus Nachbarländern, obwohl die USA im Jahr 2000 den höchsten Einzelanteil hatten (11,4%). Die USA waren der Hauptlieferant der EU für gesägtes und gehobeltes Holz (CPA Gruppe 20.1) sowie zusammen mit Indonesien und Brasilien einer der führenden Lieferanten von Holzplatten (CPA Gruppe 20.2). Indonesien und Polen lieferten jeweils mehr als 10% der EU-Einfuhren von Konstruktions-, Fertigbauteilen und Ausbauelementen (CPA Gruppe 20.3), während Polen und die Tschechische Republik zusammen fast die Hälfte der in die EU eingeführten Verpackungsmittel aus Holz (CPA Gruppe 20.4) lieferten. Die EU-Einfuhren sonstiger Holzwaren (CPA Gruppe 20.5) kamen 2000 zu fast einem Drittel aus China.

5.2: VERLAGS- UND DRUCKGEWERBE

Das Verlagsgewerbe kann als das Erstellen und Herausgeben von Informationsmaterial definiert werden. Das Druckgewerbe umfasst die Übertragung des herausgegebenen Materials auf Papier (oder andere Medien). Diese Wirtschaftszweige sind in NACE Abteilung 22 erfasst, die in drei Gruppen gegliedert ist: Verlagsgewerbe (Gruppe 22.1), Druckgewerbe (Gruppe 22.2) und Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (Gruppe 22.3). Im Rahmen dieser Veröffentlichung wird letztere Gruppe zusammen mit dem Verlag von bespielten Tonträgern (Klasse 22.14) in Kapitel 20 behandelt. Die in diesem Unterkapitel angeführte Statistik beruht auf einem Aggregat der NACE Gruppen 22.1 und 22.2 und schließen somit den Verlag von bespielten Tonträgern mit ein.

Im Verlag von Tageszeitungen führen Deutschland und das Vereinigte Königreich (gemessen an der Tagesauflage), während Spanien und das Vereinigte Königreich die meisten nicht täglich erscheinenden Zeitungen veröffentlichen und auf Deutschland allein die

Hälfte aller in der EU herausgebrachten kostenlosen Blätter entfallen⁸. Bei Büchern kommen das Vereinigte Königreich, Deutschland und Spanien auf etwa 60% der in der EU veröffentlichten Titel.

Zeitungen und Zeitschriften sind in der Regel zur teilweisen oder vollständigen Deckung ihrer Kosten auf Werbeeinnahmen angewiesen. Auf das Verlagsgewerbe entfallen in der EU etwa 60% aller Werbeeinnahmen (einschließlich Fernsehen, Hörfunk, Kino und Außenwerbung).

Bei Tageszeitungen sind die Marktzutrittschranken besonders hoch, weshalb nur selten auf nationaler Ebene neue Titel eingeführt werden. Nach einer Studie der Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission beschränkt sich der Außenhandel (intra- und extra-EU) auf nur 1% der Zeitungsauflage in der EU, während Zeitungen in ausländischem Besitz oder vom Ausland aus betrieben weniger als 4% der Zeitungsauflage in der EU darstellen.

Die Einführung neuer Technologien ermöglichte eine kostengünstigere Produktion und führte zu kürzeren und flexibleren Druckläufen und einer Zunahme an Titeln. Den größten Zuwachs verzeichneten in den 90er Jahren neben Bildungsmaterial vor allem Fachzeitschriften, lokale Mitteilungsblätter und kostenlos verteilte Blätter. Mit der Einführung neuer Technologien wurden manche Verlage auch zu Lieferanten von Inhalten für verwandte Märkte wie Multimedia- und Internet-Publishing.

Wichtige, die Nachfrage nach Druckerzeugnissen beeinflussende Faktoren sind Bildungsstand, demografische Situation und gestiegene Freizeit. Im Allgemeinen wird im Norden Europas mehr gelesen. Die Nachfrage ist auch von der Konjunktur abhängig, in Zeiten wirtschaftlicher Abschwächung wird der Kauf von Büchern aufgeschoben (wenn ältere Bücher möglicherweise nochmals gelesen werden), während Zeitungen kaum betroffen sind. Werbeeinnahmen sinken ebenfalls bei rückläufiger Wirtschaftstätigkeit.

(8) Alle in diesem Absatz zitierten Daten stammen aus Competitiveness of the European Union publishing industries, Europäische Kommission, 2000.

STRUKTURELLES PROFIL

Das Verlags- und Druckgewerbe der EU (NACE Gruppen 22.1 und 22.2) erbrachte 1999⁹ eine Wertschöpfung von etwa 60 Mrd. EUR. Das Verlagsgewerbe war der etwas größere Wirtschaftszweig und erbrachte 56,4% der Gesamtwertschöpfung.

(9) DK, EL, I und NL, 1998; UK, 1997; L und A, unvollständige Daten.

Die EU-Erzeugerpreise des Verlagsgewerbes stiegen zwischen 1995 und 2000 um insgesamt 9,5% und damit schneller als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Die Erzeugerpreise im Druckgewerbe erhöhten sich in der EU zwischen 1995 und 2000 um 3,0%.

Kasten 5.5: Die führenden nationalen Tageszeitungen und Zeitschriften

Nach der Liste Fortune 500 waren im Jahr 2000 zwei der vier weltweit umsatzstärksten Verlags- und Druckkonzerne in der EU ansässig: Bertelsmann (D), einschließlich Gruner+Jahr, und Lagardère Groupe (F), einschließlich Hachette. Weitere führende Unternehmen im EU-Verlagsgewerbe sind Vivendi Universal Publishing (F) (ehemals Havas), Reed Elsevier (UK/NL) und Pearson (UK), einschließlich Penguin Books und Financial Times.

Tabelle 5.11
Die zehn bedeutendsten nationalen Tageszeitungen in der EU, 2001 (Tagesauflage in Tsd.)

		Auflage
Bild (1)	D	4 390
The Sun	UK	3 593
Daily Mail	UK	2 380
The Mirror	UK	2 271
Daily Express	UK	1 069
Daily Telegraph	UK	1 031
Kronen Zeitung (2)	A	945
De Telegraaf	NL	808
Times	UK	719
Corriere Della Sera	I	682

(1) 2000.
(2) 1999.

Quelle: Western European Market and Mediafact, Zenithmedia, 2001

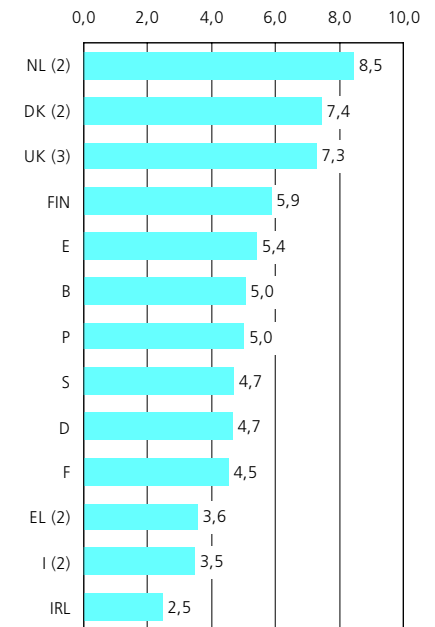
Tabelle 5.12
Die zehn bedeutendsten Zeitschriften in der EU, 2001 (Auflage in Tsd.)

		Auflage	Kategorie
ADAC Motorwelt (1)	D	13 035	Auto
TV Magazine (2)	F	4 642	TV (wöchentlich)
Kampioen	NL	3 488	Familie
Bild am Sonntag (1)	D	2 573	Allgemeininformation
Ide-Nyt	DK	2 517	Allgemeininformation
Télé 7 Jours (2)	F	2 465	TV (wöchentlich)
TV Movie (1)	D	2 429	TV
Télé Z (2)	F	2 261	TV (wöchentlich)
TV Spielfilm (1)	D	2 078	TV
Hörzu (1)	D	2 043	TV

(1) 2000.
(2) 1999.

Quelle: Western European Market and Mediafact, Zenithmedia, 2001

Abbildung 5.4
Verlags- und Druckgewerbe (NACE Gruppen 22.1 und 22.2)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) L und A, nicht verfügbar.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1999¹⁰ zählte das Verlags- und Druckgewerbe der EU 1,2 Mio. Beschäftigte. Diese Wirtschaftszweige kennzeichnet eine große Zahl an KMU sowie Personalaufwendungen, die oft einen relativ großen Teil der Wertschöpfung ausmachen, da die Arbeit vielfach in der Verarbeitung von Inhalten und Informationen besteht. Entwicklungen im IT-Bereich bedeuteten auch erhebliche Veränderung der von Verlagen und Druckereien erforderlichen Fähigkeiten und Arbeitsverfahren.

Die Zahl der Beschäftigten in diesem Sektor hat sich im Laufe der 90er Jahre sehr unterschiedlich entwickelt. So verdreifachte sich in Dänemark die Zahl der im Verlagsgewerbe Beschäftigten zwischen 1990 und 1998, und zwischen 1990 und 1999 stieg auch in Portugal (+34%), Spanien (+27%) und Frankreich (+6%) die Beschäftigung im Verlagsgewerbe. Andererseits wurden in Deutschland zahlreiche Arbeitsplätze abgebaut, wo die Beschäftigung

(10) DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L, NL und A, nicht verfügbar.

zwischen 1995 und 1999 um 18% im Verlags- und um 25% im Druckgewerbe fiel. Im österreichischen Druckgewerbe sank die Beschäftigung von 1991 bis 1999 um 34% und im Vereinigten Königreich von 1990 bis 1997 um 12%.

Von den 12 Ländern, für die neuere Daten verfügbar sind, meldete nur Italien für das Verlags- und Druckgewerbe eine scheinbare Arbeitsproduktivität, die erheblich unter jener des gesamten verarbeitenden Gewerbes lag¹¹. Im Regelfall war die scheinbare Arbeitsproduktivität im Verlagsgewerbe deutlich höher als im Druckgewerbe, wobei dieser Unterschied in Belgien, Spanien, Frankreich, Irland und Italien (1998) mehr als 20 000 EUR je Beschäftigten betrug¹².

AUßENHANDEL

Eine verbreitete Sprache kann Verlegern der EU Exportchancen eröffnen, z. B. Spanisch und Portugiesisch in Lateinamerika, Deutsch in Osteuropa und Englisch (als Geschäfts- und Wissenschaftssprache) weltweit. Die EU ist Nettoexporteur von Verlags- und Druckerzeugnissen und hatte 2000 eine Deckungsquote von 169,9%, während sie einen Außenhandelsüberschuss von 2,8 Mrd. EUR erzielte. Von den Mitgliedstaaten hatte 2000 Deutschland (1,8 Mrd. EUR) den höchsten Überschuss, gefolgt vom Vereinigten Königreich (903 Mio. EUR), während auch Italien, Spanien und Irland Überschüsse zwischen 550 und 750 Mio. EUR meldeten. Das größte Defizit für 2000 verzeichnete Portugal mit 224 Mio. EUR.

Im Jahr 2000 kamen 40,0% der EU-Einfuhren an Verlags- und Druckerzeugnissen aus den USA. Den größten Zuwachs verzeichnete China, dessen Anteil an den EU-Einfuhren von 2,0% (1990) auf 9,7% (2000) stieg. Auf der Ausfuhrseite waren 2000 die USA (18,8%) und die Schweiz (17,5%) die wichtigsten Märkte für Verlags- und Druckerzeugnisse aus der EU, wobei kein anderes Land mehr als 5% der EU-Ausfuhren aufnahm.

(11) DK (1998), D, E, F, I (1998), P und UK (1997) meldeten eine Arbeitsproduktivität über dem jeweiligen Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes; B, EL (1998), IRL, FIN und S dagegen nicht; L, NL und A, nicht verfügbar.
 (12) DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L, NL und A, nicht verfügbar.

Tabelle 5.13

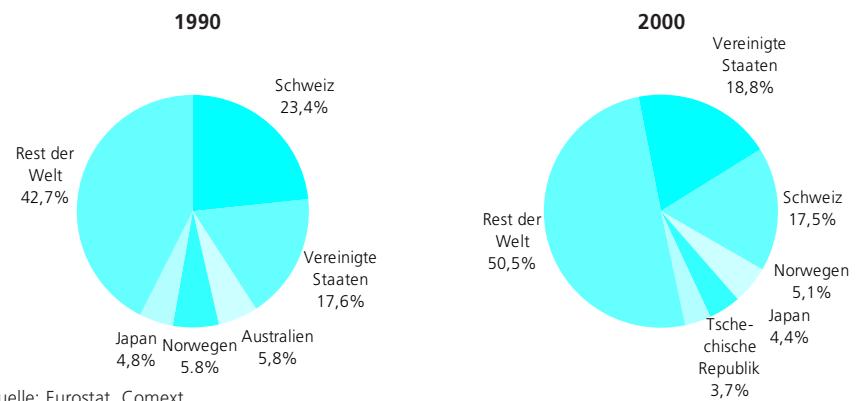
Verlags- und Druckerzeugnisse (CPA Gruppen 22.1 und 22.2) Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	6 741	3 967	2 774	169,9
B	1 334	1 173	161	113,7
DK	463	470	-7	98,5
D	4 304	2 495	1 809	172,5
EL	72	148	-75	49,0
E	1 239	645	593	192,0
F	2 090	2 188	-98	95,5
IRL	929	378	551	245,6
I	1 681	927	754	181,4
L	40	108	-68	36,7
NL	1 337	920	417	145,3
A	666	855	-189	77,9
P	61	286	-225	21,4
FIN	351	231	119	151,5
S	336	504	-167	66,8
UK	3 709	2 806	904	132,2

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 5.5

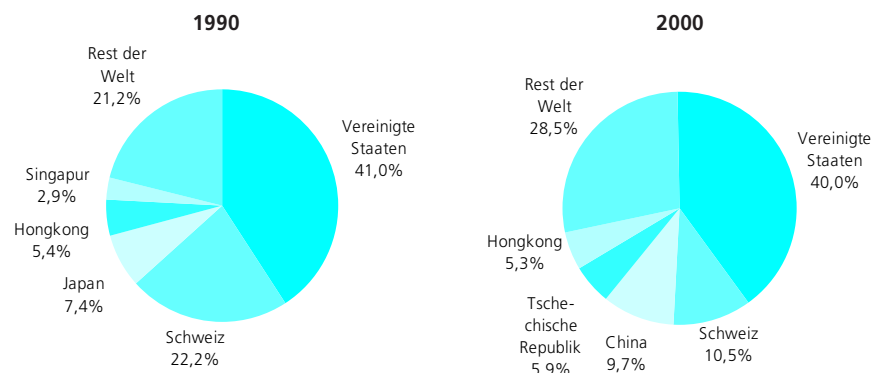
Verlags- und Druckerzeugnisse (CPA Gruppen 22.1 und 22.2) Ziel der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 5.6

Verlags- und Druckerzeugnisse (CPA Gruppen 22.1 und 22.2) Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 5.14

Säge-, Hobel- und Holzimprägnierwerke (NACE Gruppe 20.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	12 267	11 394	11 331	10 838	13 378	13 303	13 851	:	16 449	17 159	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	10 263	11 170	:	13 573	14 392	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 512	3 095	3 171	3 243	4 045	3 533	3 424	:	4 107	4 184	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 245	2 326	2 306	2 129	2 357	2 274	2 449	:	2 708	2 688	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	122	118	113	103	110	95	108	:	113	109	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,3	6,1	6,9	9,2	11,4	9,0	6,7	:	8,0	8,1	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	28,8	26,1	28,1	31,5	37,0	37,4	31,8	:	36,3	38,3	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	156,4	133,1	137,5	152,3	171,6	155,4	139,8	:	151,7	155,7	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	95,7	98,8	98,3	97,7	98,6

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 5.15

Holz, gesägt, auch gehobelt oder imprägniert (CPA Gruppe 20.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	933	824	773	980	1 221	1 408	1 406	1 766	1 680	2 064	2 398
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	4 219	3 633	3 501	3 371	3 968	3 868	3 544	4 443	4 411	4 814	5 816
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-3 287	-2 809	-2 728	-2 391	-2 747	-2 460	-2 137	-2 676	-2 730	-2 750	-3 418
Deckungsquote (%)	22,1	22,7	22,1	29,1	30,8	36,4	39,7	39,8	38,1	42,9	41,2

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 5.16

Furnier-, Sperrholz-, Holzfaserplatten- und Holzspanplattenwerke (NACE Gruppe 20.2)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	866	145	3 766	203	1 691	1 595	186	1 719	:	63	608	364	882	232	1 200
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	679	105	2 683	172	1 423	1 249	125	1 284	:	48	447	271	543	179	819
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	211	46	1 195	76	456	383	60	476	:	18	205	97	350	69	435
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	105	35	815	44	224	260	24	257	:	13	134	40	215	57	189
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	2,8	1,2	20,3	2,5	11,6	8,5	0,7	10,2	:	:	3,5	2,8	7,1	1,6	7,2
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	141	:	296	:	146	:	14	:	:	:	:	:	51	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	12,0	7,6	9,8	14,5	12,6	7,5	19,4	12,6	:	6,8	11,0	16,2	15,3	4,8	19,5
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	74,9	37,9	58,9	30,8	39,2	45,0	80,5	46,5	:	:	58,9	34,4	49,5	44,3	60,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	201,6	131,8	146,7	170,3	203,3	147,4	251,1	185,6	:	134,1	153,1	245,1	162,9	121,0	229,8
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	88,4	124,5	103,8	95,0	:	88,8	:	105,9	:	106,4	:	101,0	78,6

(1) DK und A, 1998; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 5.17

Sperrholz, Span- und ähnliche Platten, Faserplatten; Furnierblätter; verdichtetes Holz (CPA Gruppe 20.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	484	444	445	625	780	883	992	1 224	1 388	1 423	1 842
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	1 611	1 545	1 616	1 596	1 810	1 937	1 791	2 124	2 220	2 217	2 485
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-1 128	-1 101	-1 171	-971	-1 030	-1 054	-799	-901	-831	-795	-643
Deckungsquote (%)	30,0	28,7	27,6	39,2	43,1	45,6	55,4	57,6	62,5	64,2	74,1

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 5.18

Herstellung von Konstruktionsteilen, Fertigbauteilen, Ausbauelementen und Fertigteilbauten aus Holz (NACE Gruppe 20.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	16 727	16 614	16 378	16 357	16 243	:	:	21 020	22 204	23 451	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	14 632	15 367	16 298	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	5 773	5 762	5 841	5 969	5 800	:	:	7 269	7 626	8 064	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	4 256	4 476	4 495	4 505	4 237	:	:	5 499	5 706	5 903	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	229	223	212	206	198	:	:	239	243	243	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	8,8	7,4	7,8	8,7	9,4	:	:	8,1	8,4	8,9	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	25,2	25,9	27,6	29,0	29,3	:	:	30,4	31,4	33,1	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	135,6	128,7	129,9	132,5	136,9	:	:	132,2	133,6	136,6	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,9	102,0	103,7	104,7	106,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 5.19

Konstruktionsteile, Fertigbauteile, Ausbauelemente und Fertigteilbauten aus Holz (CPA Gruppe 20.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	442	410	397	394	537	678	807	933	932	970	1 179
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	373	471	598	766	969	995	1 013	1 141	1 173	1 342	1 580
Handelsbilanz (Mio. EUR)	68	-61	-201	-372	-432	-317	-207	-209	-242	-372	-400
Deckungsquote (%)	118,3	87,1	66,4	51,5	55,4	68,1	79,6	81,7	79,4	72,3	74,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 5.20

Herstellung von Verpackungsmitteln und Lagerbehältern aus Holz (NACE Gruppe 20.4)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	3 764	3 890	3 667	3 369	3 559	:	4 160	:	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	3 069	:	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 233	1 264	1 245	1 135	1 124	:	1 265	1 307	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	837	893	910	846	883	:	974	958	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	48	49	46	43	43	:	45	44	45	44	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,2	9,4	8,9	8,3	6,4	:	6,6	:	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	25,8	26,0	26,9	26,3	26,2	:	28,4	30,0	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	147,3	141,5	136,8	134,2	127,3	:	129,9	136,4	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	96,8	98,4	97,5	96,1	96,1	100,0	99,2	99,2	99,6	99,6	99,9

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 5.21

Verpackungsmittel, Lagerbehälter und Ladungsträger, aus Holz (CPA Gruppe 20.4)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	82	89	84	94	118	139	163	203	251	277	332
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	134	177	177	148	183	225	226	265	319	352	417
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-51	-88	-93	-54	-65	-86	-62	-62	-68	-75	-85
Deckungsquote (%)	61,5	50,5	47,3	63,5	64,4	61,6	72,4	76,6	78,6	78,8	79,6

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 5.22

Herstellung von Holzwaren a.n.g. sowie von Kork-, Flecht- und Korbwaren (NACE Gruppe 20.5)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	4 655	4 988	5 201	4 998	5 230	5 323	:	6 179	6 594	6 807	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	3 822	:	4 547	4 905	5 165	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 766	1 878	1 944	1 858	1 933	1 796	:	2 010	2 107	2 202	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 304	1 428	1 455	1 372	1 448	1 299	:	1 423	1 383	1 457	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	82	85	81	73	76	72	:	79	76	79	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,4	8,5	9,0	9,2	8,8	8,8	:	9,0	10,5	10,3	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	21,5	22,1	24,1	25,6	25,3	24,9	:	25,5	27,9	28,1	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	135,4	131,5	133,6	135,4	133,5	138,3	:	141,3	152,3	151,1	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	103,7	106,0	107,9	109,8	114,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 5.23

Andere Holzwaren; Kork-, Flecht- und Korbmacherwaren (ohne Möbel) (CPA Gruppe 20.5)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	431	431	447	439	494	545	631	718	770	787	934
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	662	811	862	961	1 053	1 144	1 202	1 382	1 434	1 637	2 019
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-231	-381	-416	-522	-560	-598	-570	-664	-663	-850	-1 085
Deckungsquote (%)	65,1	53,1	51,8	45,7	46,9	47,7	52,5	52,0	53,7	48,1	46,3

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 5.24

Herstellung von Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (NACE Gruppe 21.1)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 799	230	11 724	156	2 862	6 596	31	4 292	0	1 634	2 706	1 289	12 613	8 504	4 856
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 379	148	8 535	113	2 148	5 055	20	3 238	0	1 104	2 114	858	9 705	5 890	3 278
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	540	82	3 803	47	921	1 666	12	1 344	0	541	848	441	4 061	2 835	1 612
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	276	50	2 133	40	448	1 119	7	591	0	267	412	140	1 584	1 337	825
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	5,7	1,3	46,5	2,0	13,7	27,1	0,2	17,3	0,0	:	8,3	5,9	37,1	32,8	23,9
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	95	:	1 323	:	171	:	0	:	:	:	:	:	587	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	14,1	13,6	13,5	6,5	15,7	8,0	17,2	16,6	:	16,8	14,7	23,2	18,1	17,3	16,0
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	95,1	62,9	81,9	23,2	67,2	61,5	58,4	77,5	:	101,6	75,0	109,5	86,5	67,5	67,5
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	196,1	161,9	178,3	118,0	205,7	148,9	184,6	227,5	:	202,6	205,8	315,0	256,3	212,0	195,5
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	103,3	:	97,3	93,2	94,7	99,1	:	97,7	:	102,3	:	108,5	103,7	93,9	86,8

(1) DK, 1998; L, 1997; EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL und UK.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 5.25

Holzstoff, Zellstoff, Papier, Karton und Pappe (CPA Gruppe 21.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	5 918	5 617	5 650	6 288	7 320	9 540	9 060	10 161	9 972	10 719	13 705
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	6 549	6 254	6 098	5 379	6 800	9 280	7 481	7 962	8 359	8 377	11 408
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-631	-637	-447	909	520	260	1 579	2 199	1 614	2 343	2 297
Deckungsquote (%)	90,4	89,8	92,7	116,9	107,6	102,8	121,1	127,6	119,3	128,0	120,1

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 5.26

Papier-, Karton- und Pappeverarbeitung (NACE Gruppe 21.2)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 688	851	15 088	484	5 384	9 896	672	8 390	:	2 746	1 361	609	560	1 903	10 598
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 460	554	11 145	353	3 933	7 389	420	6 212	:	2 242	974	436	391	1 389	7 350
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	565	325	5 226	179	1 670	2 878	280	2 427	:	946	561	193	217	691	3 849
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	359	231	3 969	99	928	2 100	138	1 320	:	586	348	117	144	466	2 430
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	9,6	6,5	104,5	5,3	38,6	59,1	4,5	44,4	:	:	8,6	9,0	4,3	12,0	83,7
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	112	:	987	:	409	:	32	:	:	:	:	:	41	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,2	10,7	7,7	15,8	13,5	7,5	20,2	12,9	:	11,4	14,0	12,2	12,3	11,4	12,7
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	59,1	49,9	50,0	33,5	43,3	48,7	62,3	54,6	:	:	64,9	21,5	50,8	57,7	46,0
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	157,6	140,3	131,6	181,2	180,0	137,0	202,7	183,8	:	161,4	161,3	164,4	151,4	148,2	158,4
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	103,0	:	100,9	106,9	102,2	99,3	:	97,5	:	103,3	:	96,1	106,3	102,7	100,9

(1) DK, 1998; EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 5.27

Papier-, Karton- und Pappwaren (CPA Gruppe 21.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 909	1 991	2 155	2 398	2 791	3 358	3 797	4 139	4 107	3 931	4 542
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	736	913	880	920	1 050	1 215	1 251	1 449	1 542	1 770	2 177
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 173	1 079	1 275	1 478	1 741	2 143	2 546	2 690	2 565	2 162	2 366
Deckungsquote (%)	259,5	218,2	244,8	260,6	265,9	276,3	303,5	285,6	266,4	222,1	208,7

Quelle: Eurostat, Comext

Erzeugnisse der chemischen Industrie, Gummi- und Kunststoffwaren



In den ersten Verarbeitungsstufen dieses Sektors kommen Stoffe zum Einsatz, die kaum eine einfache Vorverarbeitung durchlaufen haben und hauptsächlich von der Mineralölverarbeitung und dem Bergbau stammen. Erzeugnisse einiger Teilsektoren sind in erster Linie für ausgewählte nachgelagerte Sektoren bestimmt (z. B. Gummiwaren oder Agrochemikalien), während viele Teilsektoren eine breite Produktpalette anbieten, die in zahlreichen Wirtschaftszweigen oder direkt von Verbrauchern verwendet werden.

Die chemische Industrie ist ein Großverbraucher von Energie. 1999 belief sich das Volumen an Energie, das als Rohstoff eingesetzt wurde, auf 74,0% des nichtenergetischen Energieverbrauchs in der EU. Zusammen mit dem energetischen Verbrauch erreichte der Anteil der chemischen Industrie am Endverbrauch von Energie 10,6%.

Kasten 6.1: Strategie für eine zukünftige Chemikalienpolitik

Im Februar 2001 veröffentlichte die Europäische Kommission ein Weißbuch¹, in dem sie eine Strategie für eine zukünftige Chemikalienpolitik darlegte, insbesondere eine nachhaltige Verwendung von Chemikalien. Diese Strategie, die eine Reihe von Zielen umfasst, soll hohen Schutz der menschlichen Gesundheit und Umwelt und einen effizienten Binnenmarkt sicherstellen sowie Innovation und Wettbewerbsfähigkeit in der chemischen Industrie fördern.

Ein einheitliches Regulierungsverfahren soll an Stelle des bisherigen Systems, das zwischen bestehenden und „neuen“ Stoffen unterscheidet, treten, wobei unter letztere Stoffe fallen, die nach September 1981 in Verkehr gebracht wurden. Die Zuständigkeit für Prüfung und Risikobeurteilung soll auf die Hersteller von chemischen Stoffen und nachgelagerte Sektoren, die diese Stoffe verwenden, übergehen. Die chemische Industrie soll Anwender - einschließlich Verbraucher - angemessen informieren. Hersteller von Chemikalien sollten von kürzeren Fristen und einem klaren Regulierungsrahmen profitieren, der technologische Innovation einschließlich der Förderung von Prüfmethoden ohne die Verwendung von Versuchstieren und die Entwicklung von ungefährlicheren Stoffen stimulieren sollte.

Im Juni 2001 forderte der Umweltrat die Kommission auf, die wichtigsten Vorschläge für Rahmenvorschriften zur Umsetzung der Strategie vorzulegen.

(1) KOM(2001) 88.

Die chemische Industrie sowie die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren sind in NACE Abteilungen 24 und 25 erfasst. Die Herstellung von Chemiefasern ist Teil der chemischen Industrie.

NACE

- 24: Chemische Industrie;
- 24.1: Herstellung von chemischen Grundstoffen;
- 24.2: Herstellung von Schädlingsbekämpfungsmitteln und Pflanzenschutzmitteln;
- 24.3: Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kittungen;
- 24.4: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen;
- 24.5: Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln;
- 24.6: Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen;
- 24.7: Herstellung von Chemiefasern;
- 25: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren;
- 25.1: Herstellung von Gummiwaren;
- 25.2: Herstellung von Kunststoffwaren.

STRUKTURELLES PROFIL

Im Jahr 2000 erwirtschaftete der chemische, Gummi- und Kunststoffwarenssektor 16,2% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes der EU, dieser Anteil setzte sich aus 151,9 Mrd. EUR für chemische Erzeugnisse und 62,9 Mrd. EUR für Gummi- und Kunststoffwaren zusammen. Deutschland erbrachte 1999 mit 27,7% den größten Anteil in der EU, und der Sektor spielte in Belgien (24,1% des verarbeitenden Gewerbes) und Luxemburg (21,3%, 1997)² eine wichtige Rolle.

(2) Dieser Sektor erreichte in Irland 38,2% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes, wobei dieser Wert jedoch durch die Einbeziehung von Produktsteuern (ausgenommen MwSt) verfälscht wird.

Die EU verzeichnete in den 90er Jahren durchgehend - von 1993 abgesehen - ein Wachstum der Wertschöpfung zu konstanten Preisen dieses Sektors. Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate betrug in den zehn Jahren von 1990 bis 2000 3,2%, deutlich über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 1,9%. In diesem Zeitraum expandierte der Gummi- und Kunststoffwarenssektor schneller als die chemische Industrie, so dass der Anteil der chemischen Industrie zurückging, auch wenn er 2000 noch 70,7% des Gesamtsektors chemischen Industrie, Gummi- und Kunststoffwaren betrug. Der Kunststoffwarenssektor war rund dreimal so groß wie jener der Gummiwaren. Innerhalb der chemischen Industrie bildeten 1999 die Herstellung von chemischen

Grundstoffen und von pharmazeutischen Erzeugnissen die zwei größten Teilsektoren auf NACE-Gruppenebene.

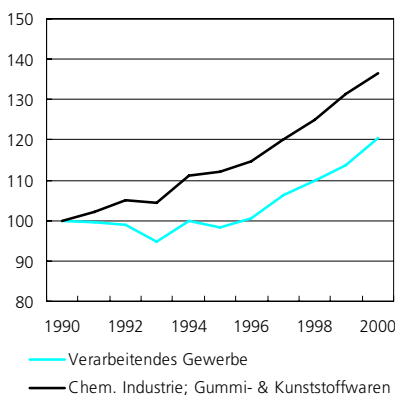
Große Unternehmen spielen in der chemischen Industrie eine bedeutend wichtigere Rolle als im Gummi- und Kunststoffwarenssektor - siehe Abbildung 6.3. 1999 erwirtschafteten große Unternehmen (ab 250 Beschäftigten) 69,8% der Wertschöpfung der chemischen Industrie³, gegenüber 40,3% bei Gummi- und Kunststoffwaren. Der entsprechende Anteil für das verarbeitende Gewerbe betrug 50,9%. Kleinunternehmen (1-9 Beschäftigte) spielten im

(3) B, DK, E, IRL, I und FIN, 1998; NL und UK, 1997; D, EL und L, unvollständig oder nicht verfügbar.

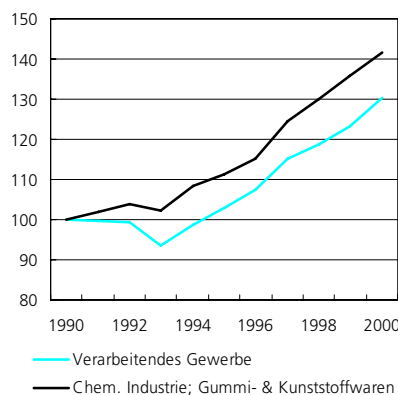
Abbildung 6.1

Chemische Industrie sowie Gummi- und Kunststoffwaren (NACE Unterabschnitte DG und DH) Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

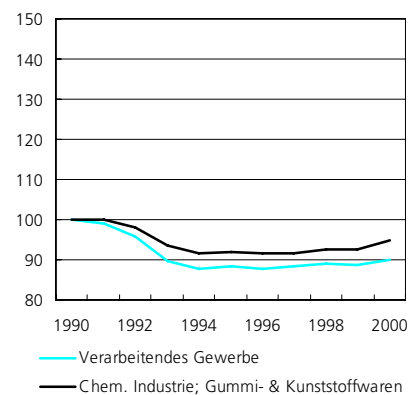
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten

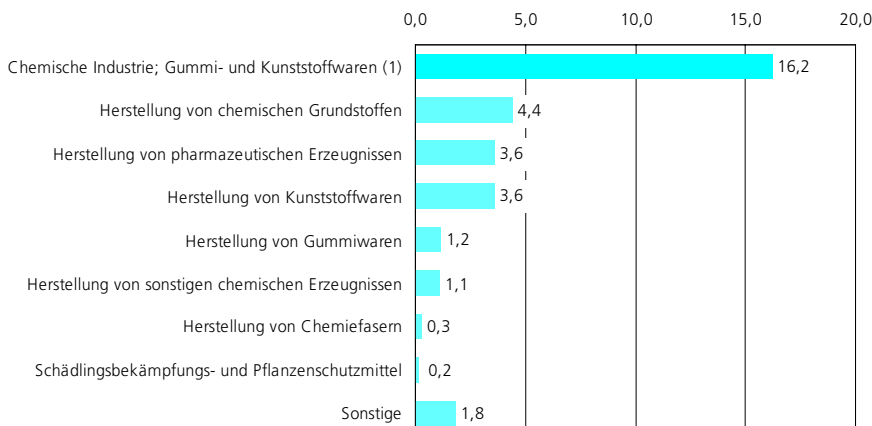


Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 6.2

Chemische Industrie sowie Gummi- und Kunststoffwaren (NACE Unterabschnitte DG und DH)

Anteil an der Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 1999 (%)



(1) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

chemischen, Gummi- und Kunststoffwaren-sektor eine untergeordnete Rolle, denn sie in der chemischen Industrie nur 2,2% und im Gummi- und Kunststoffwarensektor 6,1% der Wertschöpfung erbrachten.

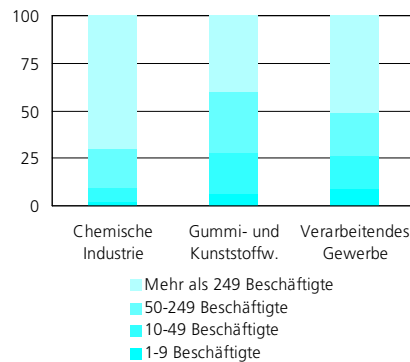
Die Erzeugerpreise für chemische Erzeugnisse sowie Gummi- und Kunststoffwaren gingen in drei der vier Jahre nach 1995 zurück, doch kehrte sich dieser Abwärtstrend 2000 um, als die EU-Preise um 4,9% stiegen. Der hohe Preisanstieg im Jahr 2000 stand im Zusammenhang mit gestiegenen Rohstoffkosten, insbesondere von Mineralölprodukten - siehe Unterkapitel 1.1 für Angaben über den Ölpreis. Die Entwicklung verlief in den Teilsektoren relativ ähnlich, obwohl der Preisanstieg zwischen 1999 und 2000 für den Gummisektor bedeutend weniger ausgeprägt war, der stark von Kautschuk abhängt, während sich in der agrochemischen Industrie der Preisverfall fortsetzte.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der chemische, Gummi- und Kunststoffwarensektor machte 1998 26,0% der sektorinternen FuE-Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes aus⁴. Der Vergleich mit dem Anteil des Sektors an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes (16,0%, 1998) macht deutlich, dass er sehr stark in FuE investiert. Eine genauere Analyse der FuE-Aufwendungen zeigt, dass der Großteil (92,5%) auf die chemische Industrie entfiel und dass der pharmazeutische Sektor (NACE Gruppe 24.4) allein einen Anteil von 53,8% aller FuE-Aufwendungen des chemischen, Gummi- und Kunststoffwaren-sektors erreichte⁵ - siehe Unterkapitel 6.4.

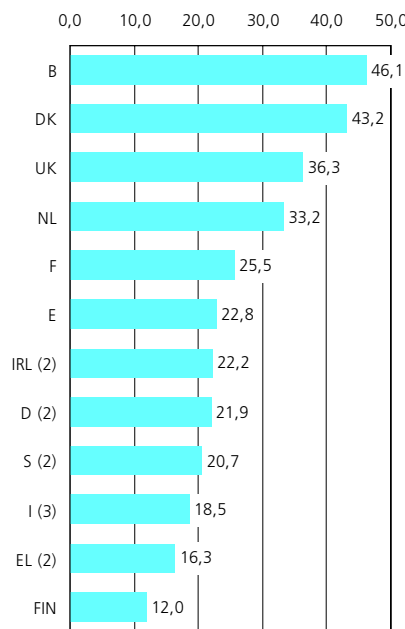
(4) I, 1999; D, EL, IRL und S, 1997; L, A und P, nicht verfügbar.
 (5) FIN, nicht verfügbar.

Abbildung 6.3
Wertschöpfung nach Unternehmensgrößenklassen, 1998 (%) (1)



(1) F, A, P und S, 1999; NL und UK, 1997; D, EL und L, nicht verfügbar.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Abbildung 6.4
Chemische Industrie sowie Gummi- und Kunststoffwaren (NACE Unterabschnitte DG und DH) Anteil an FuE des verarbeitenden Gewerbes, 1998 (%) (1)



(1) L, A und P, nicht verfügbar.
 (2) 1997.
 (3) 1999.
 Quelle: Basic Science and Technology Statistics (BSTS), OECD

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Der chemische, Gummi- und Kunststoffsektor beschäftigte EU-weit 2000 2,9 Mio. Personen oder 12,4% der Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes. Zwischen 1990 und 2000 nahm die Zahl der Beschäftigten häufiger zu als ab, jedoch führten der deutliche Rückgang von 1992 bis 1994 dazu, dass der Sektor 2000 160 300 Personen weniger beschäftigte als 1990. Dennoch stieg der Anteil des Sektors am verarbeitenden Gewerbe von 11,8% (1990) auf 12,3% (1993) und wich seitdem um höchstens 0,1 Prozentpunkte von diesem Wert ab.

Der Nettoverlust der Beschäftigung zwischen 1990 und 2000 überdeckt einen stärkeren Rückgang von 229 600 Personen in der chemischen Industrie, der zum Teil durch einen Anstieg von 69 300 Personen im Gummi- und Kunststoffwarenssektor ausgeglichen wurde. Die Beschäftigung in der chemischen Industrie schrumpfte in jedem Jahr zwischen 1992 bis 1999, während die Zahl der Beschäftigten bei Gummi- und Kunststoffwaren jedes Jahr seit 1994 bis zum letzten verfügbaren Jahr (2000) stieg. Der weitaus größte Rückgang der Beschäftigung in der chemischen Industrie wurde in Deutschland registriert, das 1999 168 500 weniger Beschäftigte zählte als 1990. Prozentual größere Rückgänge wurden in Österreich (1991 bis 1999) und Portugal verzeichnet⁶. Nur Irland, Schweden und Dänemark registrierten in den 90er Jahren eine signifikante Zunahme der Beschäftigung in der chemischen Industrie. Der Beschäftigungsanstieg im Gummi- und Kunststoffwarenssektor der EU zwischen 1990 und 1999 war Ergebnis von Beschäftigungsrückgängen zwischen 10% und 20% in Schweden, Luxemburg (bis 1997) und Deutschland, während die Beschäftigung in den meisten anderen Ländern stabil war oder zunahm.

Die Verteilung der Beschäftigung auf die chemische Industrie und den Gummi- und Kunststoffwarenssektor ergab ein viel ausgewogeneres Bild als jene der Wertschöpfung, das auf unterschiedliche Produktivitätsniveaus hindeutet. Die chemische Industrie verzeichnete eine scheinbare Arbeitsproduktivität von 90 600 EUR je Beschäftigten; einer der höchsten Werte im verarbeitenden Gewerbe auf NACE-Abteilungsebene und in erster Linie

(6) NL, keine aktuellen Daten verfügbar.

Tabelle 6.1

Chemische Industrie sowie Gummi- und Kunststoffwaren (NACE Unterabschnitte DG und DH) Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000	1995	2000	1995	2000 (1)	1995	2000 (2)
EU-15	29,3	29,9	5,7	6,7	2,7	3,3	20,3	21,5
B	24,9	30,7	4,5	10,4	:	3,4	34,0	37,4
DK	39,8	43,9	6,2	5,5	:	:	26,6	28,4
D	30,3	28,8	7,1	8,4	1,7	1,6	22,6	25,7
EL	27,2	31,3	:	:	7,4	6,2	21,8	26,2
E	20,8	29,2	2,4	1,4	3,5	4,5	25,2	28,9
F	34,2	33,8	3,9	4,7	1,1	1,3	21,1	25,7
IRL	31,9	35,0	:	:	:	:	26,3	35,9
I	27,6	27,8	3,0	4,3	6,5	9,5	6,8	11,4
L	9,7	11,8	:	:	:	:	16,0	11,8
NL	19,2	22,1	14,7	18,4	:	:	:	26,2
A	34,8	29,0	7,2	11,3	:	:	5,8	15,6
P	35,7	43,1	:	:	:	:	:	:
FIN	34,4	39,3	:	:	:	:	22,0	34,4
S	34,9	37,3	:	:	:	:	20,4	23,6
UK	28,2	27,3	6,9	7,0	2,8	3,0	22,3	31,6

(1) EL, 1998.
(2) EU-15 und IRL, 1997.
Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

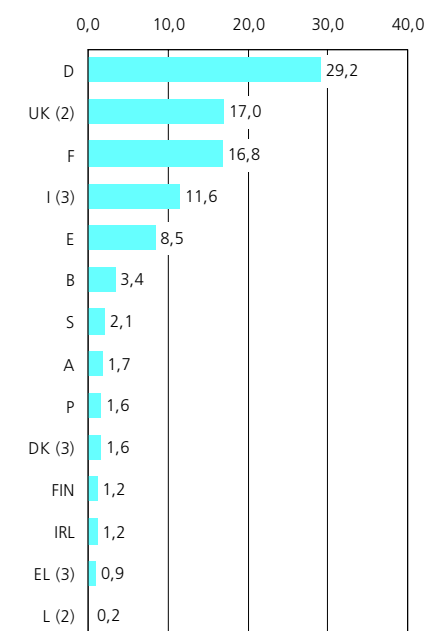
Ergebnis der Leistung bei chemischen Grundstoffen, Agrochemikalien und pharmazeutischen Erzeugnissen. Hingegen lag die scheinbare Arbeitsproduktivität bei Gummi- und Kunststoffwaren mit 50 000 EUR je Beschäftigten unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

Das Profil der Arbeitskräfte im chemischen, Gummi- und Kunststoffwarenssektor war 2000 typisch für das verarbeitende Gewerbe, sowohl im Hinblick auf den Frauenanteil (29,9%) als auch auf Teilzeitbeschäftigung (6,0% im Gummi- und Kunststoffwarenssektor und 7,2% in der chemischen Industrie). Der Anteil der als Arbeitnehmer eingestuft Beschäftigten lag deutlich über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes und erreichte 97,4% in der chemischen Industrie und 95,0% bei Gummi- und Kunststoffwaren, was auf niedrige Anteile von Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen hindeutete. Dieser Sektor hob sich auch wegen seines hohen Anteils von Beschäftigten mit Hochschulabschluss (25,3%) deutlich vom Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes ab⁷.

(7) IRL, L und P, keine aktuellen Daten verfügbar.

Abbildung 6.5

Chemische Industrie sowie Gummi- und Kunststoffwaren (NACE Unterabschnitte DG und DH) Anteil an der Zahl der Beschäftigten in der EU, 1999 (%) (1)



(1) NL, nicht verfügbar.
(2) 1997.
(3) 1998.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

AUßENHANDEL

Im Jahr 2000 beliefen sich die EU-Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren (CPA Abteilungen 24 und 25) in Drittländer auf 142,8 Mrd. EUR oder 16,6% der Gesamtausfuhren des verarbeitenden Gewerbes. Der Wert der Einfuhren betrug 91,1 Mrd. EUR und entsprach 11,3% der Gesamteinfuhren. Auf CPA-Gruppenebene verzeichneten nur Chemiefasern und Gummiwaren 2000 ein Außenhandelsdefizit, während pharmazeutische Erzeugnisse und chemische Grundstoffe die größten Überschüsse erzielten.

Zwischen 1990 und 2000 verzeichneten drei Ländergruppen eine deutliche Verschiebung ihrer Handelsbilanzen (Intra-EU- sowie Extra-EU-Handel): Dänemark und Schweden wandelten ihre Handelsdefizite in -überschüsse von mehr als 1 Mrd. EUR um, die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion, Frankreich und Irland steigerten ihre Handelsüberschüsse von weniger als 1,5 Mrd. EUR auf über 5 Mrd. EUR, während sich die Defizite von Griechenland, Spanien und Portugal praktisch verdoppelten.

Die wichtigsten Bestimmungsländer für EU-Ausfuhren von chemischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren waren 2000 jenen für Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes ähnlich. Auffallend war, dass China (13. Platz) nicht unter den zehn führenden Bestimmungsländern war, während Brasilien (9. Platz) und Australien (10. Platz) einen höheren Anteil an den Ausfuhren dieser Waren hatten als bei allen hergestellten Erzeugnissen. Alle asiatische Länder, die 1995 unter den fünfzehn führenden Bestimmungsländern für EU-Ausfuhren platziert waren, mussten 2000 einen Rückgang ihrer Anteile hinnehmen. Die Herkunft von EU-Einfuhren an chemischen Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren war stärker konzentriert: 2000 stammten beinahe 50% der Einfuhren aus den USA und der Schweiz.

Tabelle 6.2

**Chemische Erzeugnisse; Gummi- und Kunststoffwaren
(CPA Unterabschnitte DG und DH)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	142 832	91 124	51 708	156,7
B	46 717	36 022	10 695	129,7
DK	7 437	6 254	1 183	118,9
D	84 768	66 003	18 765	128,4
EL	1 143	4 311	-3 168	26,5
E	16 144	22 652	-6 507	71,3
F	56 482	49 586	6 896	113,9
IRL	28 193	7 160	21 033	393,8
I	31 429	38 102	-6 673	82,5
L	1 300	1 464	-164	88,8
NL	36 456	28 947	7 509	125,9
A	7 427	10 202	-2 775	72,8
P	2 197	5 477	-3 279	40,1
FIN	3 481	4 597	-1 115	75,7
S	10 506	9 153	1 353	114,8
UK	47 171	43 318	3 854	108,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.3

**Chemische Erzeugnisse; Gummi- und Kunststoffwaren (CPA Unterabschnitte DG und DH)
Außenhandel der EU, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
Chemische Erzeugnisse; Gummi- und Kunststoffwaren	142 832	91 124	51 708	156,7
Chemische Grundstoffe	45 214	34 693	10 521	130,3
Schädlingsbekämpfungsmittel- und Pflanzenschutzmittel	2 475	771	1 704	320,9
Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte	4 720	1 144	3 576	412,5
Pharmazeutische Erzeugnisse	39 139	19 927	19 212	196,4
Seifen-, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel	9 838	2 669	7 168	368,6
Sonstige chemische Erzeugnisse	16 449	11 043	5 406	149,0
Chemiefasern	1 040	2 410	-1 370	43,1
Gummiwaren	6 044	6 352	-308	95,1
Kunststoffwaren	15 199	11 242	3 957	135,2

Quelle: Eurostat, Comext

6.1: CHEMISCHE GRUNDSTOFFE

Die Herstellung von chemischen Grundstoffen (NACE Gruppe 24.1) umfasst die Herstellung von Industriegasen, Farbstoffen und Pigmenten, chemischen Grundstoffen und Düngemitteln sowie von Kunststoffen und synthetischem Kautschuk in Primärformen.

Ein Großteil chemischer Grundstoffe wird vom chemischen, Gummi- und Kunststoffwarensektor selbst weiterverarbeitet; zu den wichtigsten nachgelagerten Sektoren zählen der Fahrzeugbau, Metallverarbeitung, Baugewerbe und Landwirtschaft, in letzterer insbesondere Düngemittel.

Industriegase finden im Ernährungsgewerbe, der Metallverarbeitung und dem Gesundheitssektor Verwendung. Die Herstellung von anorganischen Grundstoffen beinhaltet in erster Linie die Verarbeitung von Mineralien und schließt die Erzeugung von chemischen Elementen (z. B. Chlor und Kohlenstoff), Säuren (z. B. Phosphor- und Salzsäure), Laugen/Alkalien (z. B. Natriumhydroxid) und sonstigen anorganischen Verbindungen ein.

Mineraldünger wird zur Ergänzung der Nährstoffe eingesetzt, die im Boden vorhanden sind oder aus Dung oder Kompost gewonnen werden. Die Verwendung von Kunstdünger gestattet eine bessere Kontrolle über die Zufuhr von Nährstoffen, die den jeweiligen Anforderungen der einzelnen Pflanzen entsprechen. Die wichtigsten Nährstoffe, die durch Düngemittel zugeführt werden, sind Stickstoff, Kaliumphosphat und Schwefel, welche als Einzel- oder Kombinationsdünger angeboten werden. Beim Herstellungsverfahren werden Rohstoffe (z. B. Stickstoff, Phosphatgestein oder Kali) in der Regel zu Zwischenprodukten wie Ammoniak oder Salpetersäure und schließlich zu Endprodukten wie Harnstoff oder verschiedene Nitrate, Phosphate und Sulfate verarbeitet.

Auf petrochemische Erzeugnisse, die aus der Verarbeitung von Erdöl und Erdgas hervorgehen, entfällt ein großer Anteil der chemischen Grundstoffe. Die Herstellung von Petrochemikalien wird nicht als separater Wirtschaftszweig in der NACE-Systematik geführt, stellt jedoch einen wichtigen Teil der Herstellung von organischen Grundstoffen, Düngemitteln sowie Kunststoffen und synthetischem Kautschuk in Primärformen dar, die alle Teil dieses Unterkapitels sind. Zu den grundlegenden Aktivitäten der Petrochemie zählen das Cracken von Olefinen (z. B. Propylen und Ethylen) und die Herstellung von petrochemischen Zwischenprodukten wie Vinylchlorid und Styrol - siehe Kasten 6.3. Hinzu kommt die Herstellung von Aromaten (z. B. Toluol und Benzol) sowie von Methanol und Synthesegasen. Derivate aus diesen petrochemischen Grundstoffen werden in anderen Unterkapiteln behandelt (z. B. Chemiefasern in Unterkapitel 6.7).

Die Ergebnisse der Petrochemie der EU sind von Ölpreisen abhängig, da Produkte wie Naphtha, die den Großteil (69%, 1999 nach CEFIC) der Einsatzstoffe für Crackanlagen in der EU bilden, aus Erdöl erzeugt werden (siehe Unterkapitel 1.1 für Angaben zu Rohölpreisen).

Mit der Herstellung von chemischen Grundstoffen sind viele Umweltprobleme verbunden, die vom hohen Energieverbrauch der Petrochemie bis zum Ausstoß von verschiedenen Treibhausgasen reichen. Zu den Auswirkungen des Düngemiteleinsatzes in der Landwirtschaft zählen das Einsickern in das Grundwasser, der Abfluss auf Erosionsflächen und eine Reihe von Gasemissionen.

Kasten 6.2: Düngemittelrecht

Das Düngemittelrecht befasst sich mit Fragen der Gesundheit und Sicherheit von Arbeitskräften und Öffentlichkeit, mit sicherer Aufbewahrung und Transport, Grenzwerten für Emissionen und Lärm sowie der Behandlung und Beseitigung von Abfallstoffen. Im September 2001 schlug die Europäische Kommission vor, die zahlreichen Richtlinien der Gemeinschaft über Düngemittel in einer einzigen Verordnung zusammenzufassen⁸. Mit diesem Vorschlag sollen die Einhaltung der Bestimmungen und Kontrollen für große Hersteller und Importeure von Mineraldüngern in der EU vereinfacht werden.

(8) KOM(2001) 508 endg.

Kasten 6.3: Crackanlagen in der EU

Tabelle 6.4

Steamcrackanlagen in der EU, Ende 1999

	Zahl	Gesamtkapazität (Tsd. t Ethylen/Jahr)
BENELUX	9	4 840
D	11	5 121
EL (1)	1	20
E	3	1 395
F	8	3 230
IRL	5	2 110
A	1	345
P	1	350
FIN	1	290
S	1	405
UK	4	2 555

(1) Schließung für 2001 vorgesehen.
Quelle: CEFIC Petrochemicals Programme, weitere Informationen vom Kommunikationsmanager (fhu@cefic.be)

Tabelle 6.5

EU-Produktionswert ausgewählter Produkte der CPA Gruppe 24.1, letztes Jahr (Mio. EUR)

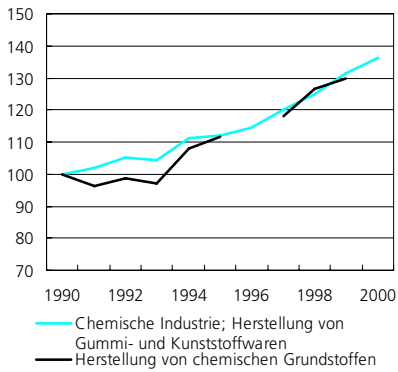
	PRODCOM- Kode	Letztes Jahr	Wert
Styrol	24.14.12.50	1999	1 250
Andere Amine mit Sauerstofffunktionen (ohne Lysin und seine Ester; Glutaminsäure; Salze dieser Erzeugnisse) (z.B. Anisidine, Phenetidine, Glycin)	24.14.42.90	1998	1 053
Isocyanate	24.14.44.50	1999	1 176
Verbindungen m. nichtkondensiertem Pyridinring, Chinolin- od. Isochinolinringsystem; Lactame (oh. 6-Hexanlactam) u. and. heterocycl. Verbind., nur m. Stickst.	24.14.52.50	1998	4 363
Nucleinsäuren u. Salze; and. heterocycl. Verbind. m. nichtkondens. Thiazolring (auch hydriert), Benzothiaz. u.a. Ringen (auch hydriert) z.B. Thiophen	24.14.52.90	1999	3 361
Lineares Polyethylen mit einer Dichte < 0,94, in Primärformen	24.16.10.35	1999	1 510
Anderes Polyethylen mit einer Dichte < 0,94, in Primärformen	24.16.10.39	1998	2 780
Polyethylen mit einer Dichte >= 0,94, in Primärformen	24.16.10.50	1999	2 942
Expandierbares Polystyrol, in Primärformen	24.16.20.35	1998	1 050
Anderes Polystyrol, in Primärformen	24.16.20.39	1998	1 288
Acrylnitril-Butadien-Styrol-Copolymere (ABS), in Primärformen	24.16.20.70	1999	1 185
Polyvinylchlorid, nicht mit anderen Stoffen gemischt, in Primärformen	24.16.30.10	1997	2 936
Weichgemachtes Polyvinylchlorid, mit anderen Stoffen gemischt, in Primärformen	24.16.30.25	1998	1 138
Polyethylenglykole und andere Polyetheralkohole, in Primärformen	24.16.40.15	1997	979
Polycarbonate, in Primärformen	24.16.40.40	1999	1 598
Anderer Polyester, in Primärformen	24.16.40.90	1997	1 641
Polycarbonate, in Primärformen	24.16.51.30	1999	4 859
Silicone, in Primärformen	24.16.57.00	1999	2 094
Celluloseether u. and. chemische Derivate der Cellulose, in Primärformen (z.B. Carboxymethylcellulose, Ethylcellulose, Celluloseester)	24.16.58.50	1998	870
Latex	24.17.10.50	1999	859
Anderer Kautschuk	24.17.10.90	1997	2 151

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom)

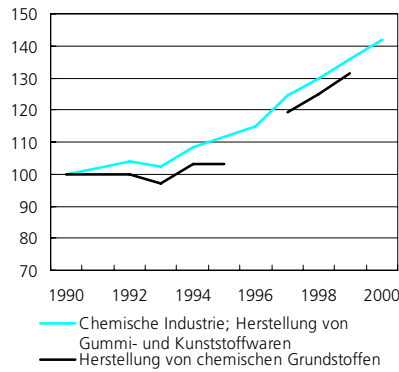
Abbildung 6.6

Herstellung von chemischen Grundstoffen (NACE Gruppe 24.1)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

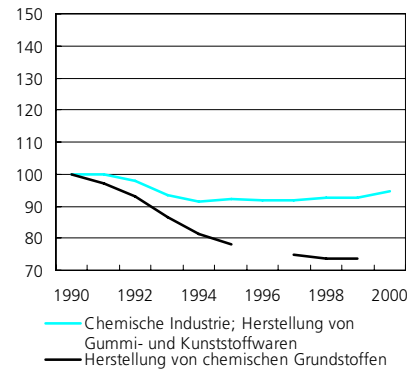
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

STRUKTURELLES PROFIL

1999 erzielte die Herstellung von chemischen Grundstoffen in der EU eine Wertschöpfung von 53,1 Mrd. EUR oder 38,3% der chemischen Industrie und 4,4% des verarbeitenden Gewerbes. Der Sektor ist in den 90er Jahren fast durchgehend gewachsen, 1999 war die Wertschöpfung zu konstanten Preisen 29,9% über dem Wert von 1990. Auf Deutschland (31,8%) entfiel 1999 der größte Anteil der EU-Produktion. Der Beitrag des Sektors zum gesamten verarbeitenden Gewerbe reichte 1999 von 0,9% in Dänemark (1998) bis 4,8% in Deutschland, wobei die Niederlande (8,5%, 1998) und Belgien (8,3%) deutlich darüber lagen⁹.

Die EU-Erzeugerpreise für chemische Grundstoffe schwankten in der zweiten Hälfte der 90er Jahre erheblich. In den Jahren 1996 und 1998 fielen die Preise um mehr als 5%, während sie 2000 um 15,9% stiegen. Insgesamt lagen daher die Preise im Jahr 2000 nur 0,4% unter dem Niveau von fünf Jahren zuvor.

(9) DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997; der irische Anteil von 24,9% dürfte sehr wohl davon beeinflusst sein, dass die irische Wertschöpfung zwar netto ohne MwSt, jedoch brutto anderer Produktsteuern (z. B. Verbrauchsabgaben) ist, die in diesem Sektor eine wichtige Rolle spielen.

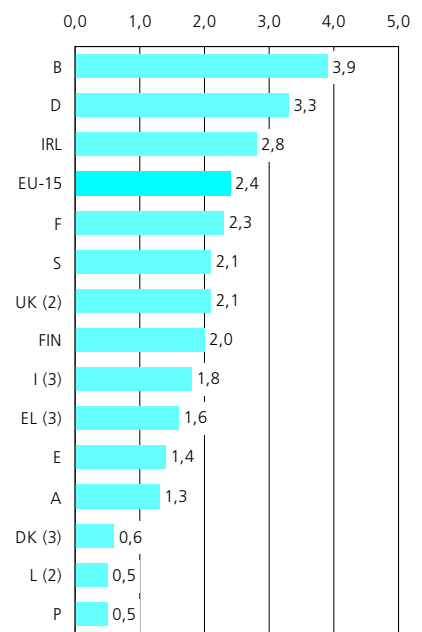
ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

In der Herstellung von chemischen Grundstoffen waren 1999 EU-weit rund 553 600 Personen beschäftigt oder 2,4% des verarbeitenden Gewerbes. Der Anteil des Sektors an der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe erreichte in Belgien 3,9%, in Deutschland 3,3% und in Irland 2,8%, während er in allen anderen Mitgliedstaaten unter dem EU-Durchschnitt lag¹⁰. EU-weit ging die Beschäftigung in diesem Sektor in den 90er Jahren zurück, wobei es 1993 und 1994 zu einer deutlichen Rückgängen kam. 1999 waren beinahe 200 000 weniger Personen beschäftigt als 1990, dies entspricht einem Rückgang um 26,4%. Relativ sank die Beschäftigung am stärksten in Österreich (-54,7%, 1991 bis 1999), Deutschland (-38,4%, 1990 bis 1999) und Griechenland (-37,9%, 1990 bis 1998). Hingegen wuchs die Beschäftigung in Irland (66,4%) und Portugal (61,7%) zwischen 1990 und 1999 kräftig.

(10) DK, EL und I, 1998; L und UK, 1997; NL, keine aktuellen Daten verfügbar.

Abbildung 6.7

Herstellung von chemischen Grundstoffen (NACE Gruppe 24.1)
Anteil an der Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) NL, nicht verfügbar.

(2) 1997.

(3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Die Herstellung von chemischen Grundstoffen zeichnete sich 1999 durch eine hohe scheinbare Arbeitsproduktivität aus, 95 900 EUR je Beschäftigten gegenüber einem Durchschnitt von 51 900 EUR im verarbeitenden Gewerbe. Der Produktivitätsvorsprung war geringer, wenn die einfach lohnbereinigte Arbeitsproduktivität als Maßstab herangezogen wird, da 1999 die EU-Wertschöpfung für chemische Grundstoffe 186,4% der Personalaufwendungen ausmachte, gegenüber 151,0% im verarbeitenden Gewerbe.

AUßENHANDEL

Die EU erzielte im Jahr 2000 im Außenhandel mit chemischen Grundstoffen einen Rekordüberschuss von 10,5 Mrd. EUR. Im Vergleich zu 1999 stiegen die Ausfuhren in Drittländer um 27,4% und erreichten 45,2 Mrd. EUR. Mehr als ein Drittel der EU-Ausfuhren war 2000 für die USA bestimmt, rund das Doppelte des Anteils von zehn Jahren zuvor. In den 90er Jahren gewannen Polen und China als Exportmärkte der EU an Bedeutung, und 2000 verzeichneten sie 3,0% bzw. 2,4% der Ausfuhren von chemischen Grundstoffen.

Tabelle 6.6

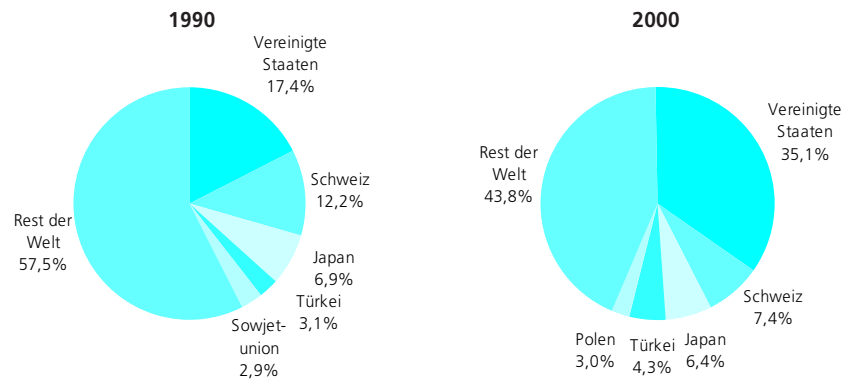
**Chemische Grundstoffe (CPA Gruppe 24.1)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	45 214	34 693	10 521	130,3
B	21 621	16 525	5 096	130,8
DK	1 287	1 985	-698	64,8
D	25 897	27 261	-1 364	95,0
EL	297	1 161	-864	25,6
E	5 417	8 461	-3 044	64,0
F	15 734	17 417	-1 683	90,3
IRL	15 357	2 501	12 856	614,1
I	7 695	16 960	-9 265	45,4
L	76	394	-318	19,2
NL	15 630	11 219	4 412	139,3
A	1 661	2 673	-1 012	62,1
P	792	1 574	-782	50,3
FIN	1 655	1 880	-225	88,1
S	2 316	3 451	-1 135	67,1
UK	14 393	13 388	1 005	107,5

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 6.8

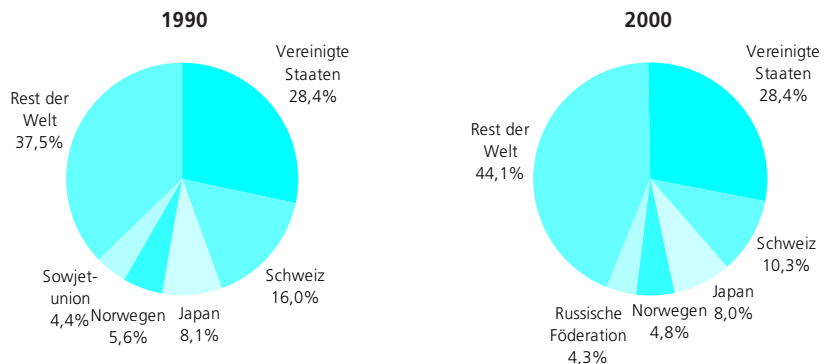
**Chemische Grundstoffe (CPA Gruppe 24.1)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 6.9

**Chemische Grundstoffe (CPA Gruppe 24.1)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

6.2: AGROCHEMIKALIEN

NACE Gruppe 24.2 umfasst die Herstellung von Wachstumsregulatoren, Desinfektionsmitteln und Produkten zur Bekämpfung von Schädlingen und Erkrankungen wie Insektiziden, Fungiziden, Herbiziden und Rodentiziden. Die Herstellung von Düngemitteln und Stickstoffverbindungen zählt nicht zu dieser NACE-Gruppe (siehe Unterkapitel 6.1).

Einige Faktoren, die die Nachfrage nach Agrochemikalien beeinflussen, sind die Größe der landwirtschaftlichen Anbauflächen, der Preis für landwirtschaftliche Erzeugnisse, der Schädlings- oder Krankheitsbefall. Mit Hilfe dieser Produkte sollen Qualität und Ernten geschützt werden, doch müssen diese Vorteile mit potenziell negativen Folgen abgewogen werden, die diese Produkte für Umwelt und Lebensmittelsicherheit mit sich bringen können.

Table 6.7

EU-Produktionswert ausgewählter Produkte der CPA Gruppe 24.2, letztes Jahr (Mio. EUR)

	PRODCOM- Kode	Letztes Jahr	Wert
Insekticide auf der Grundlage von Carbamaten (z.B. Aldicarb, Carbofuran, Methomyl,...)	24.20.11.40	1998	113,4
Insekticide auf der Grundlage von Organo-Phosphaten (z.B. Chlorpyrifos, Malathion)	24.20.11.50	1998	404,1
Insekticide auf der Grundlage von Pyrethroiden	24.20.11.60	1998	526,1
Herbicide auf der Grundlage von Acetamiden (z.B. Alachlor, Butachlor,...)	24.20.12.40	1998	257,2
Herbicide auf der Grundlage von Carbamaten (z.B. Barban, Propham,...)	24.20.12.50	1998	144,9
Herbicide auf der Grundlage von Dinitroanilinen (z.B. Trifluralin, Pendimethalin,...)	24.20.12.60	1997	159,9
Herbicide auf der Grundlage von Harnstoffen, Uracilen und Sulfonylharnstoffen (z.B. Thiameturonmethyl,...)	24.20.12.70	1997	423,7
Andere Herbicide (z.B. Dalapon, Dicamba,...)	24.20.12.90	1998	1 448,6
Anorganische Fungicide, Baktericide und Saatbehandlungsmittel (z.B. Schwefel)	24.20.15.52	1998	159,7
Fungicide, Baktericide, Saatbehandlungsmittel auf der Grundlage von Dithiocarbamaten (z.B. Ziram,...)	24.20.15.53	1998	393,2
Fungicide, Baktericide, Saatbehandlungsmittel auf der Grundlage von Benzimidazolen (z.B. Benomyl,...)	24.20.15.55	1998	51,2
Fungicide, Baktericide, Saatbehandlungsmittel auf der Grundlage von Triazolen, Diazolen (z.B. Triadimefon,...)	24.20.15.56	1998	481,0
Andere Fungicide	24.20.15.59	1998	662,3

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom)

STRUKTURELLES PROFIL

Der agrochemische Sektor erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 2,6 Mrd. EUR, wobei die Wertschöpfung zu konstanten Preisen gegenüber 1998 um 10,7% gestiegen war. Die Agrochemie war die kleinste NACE-Gruppe der chemischen Industrie der EU und trug 1999 nur 1,9% zur Gesamtwertschöpfung der chemischen Industrie bei. Die von der Agrochemie erzielte Wertschöpfung erreichte nur in Griechenland, dem Vereinigten Königreich, Frankreich und Spanien mehr als 3% der gesamten chemischen Industrie. In absoluten Zahlen fanden sich die größten agrochemischen Sektoren im Vereinigten Königreich und Frankreich¹¹.

Die Erzeugerpreise der Agrochemie in der EU stiegen zwischen 1995 (erstes verfügbares Jahr) und 1997 und gingen seitdem zurück, so dass sie 2000 2,0% unter dem Niveau von 1995 lagen. Die Agrochemie war der einzige Teilssektor der chemischen Industrie, in dem die Erzeugerpreise 2000 gefallen waren.

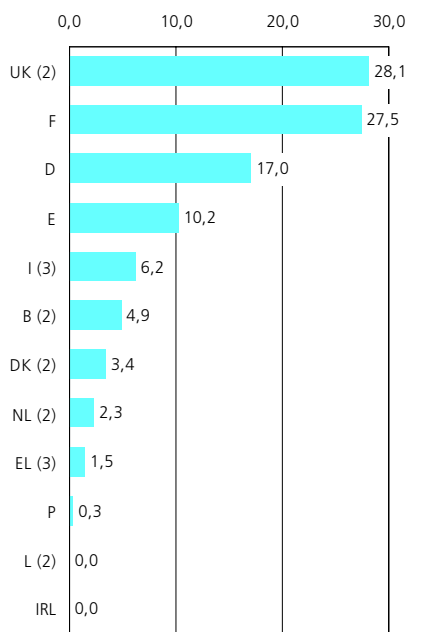
(11) EL und I, 1998; B, DK, L, NL und UK, 1997; A, FIN und S, keine aktuellen Daten verfügbar.

6.3: ANSTRICHMITTEL, DRUCKFARBEN UND KITTE

Dieses Unterkapitel umfasst die Herstellung von Farben, Lacken, Lackharzen, Lösungs-, Verdünnungsmitteln, Lackentfernern und Druckfarben (NACE Gruppe 24.3).

Zu den wichtigsten nachgelagerten Wirtschaftszweigen, die dieser Sektor beliefert, zählen der Fahrzeugbau, Druck- und Baugewerbe. Ihre Nachfrage wird von Käufen privater Haushalte für Wohnungsdekoration und Renovierung ergänzt.

Abbildung 6.10
Herstellung von Agrochemikalien (NACE Gruppe 24.2)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%) (1)



(1) A, FIN und S, nicht verfügbar.
 (2) 1997.
 (3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Beschäftigung im agrochemischen Sektor erreichte 1999 27 500 Personen, ein Nettowachstums von 2,7% gegenüber 1998. In Spanien erhöhte sich die Beschäftigung um 1 900 Personen (80,5%). Die Wertschöpfung je Beschäftigten (95 000 EUR) lag 1999 in der Agrochemie über dem Durchschnitt der chemischen Industrie (84 200 EUR).

AUßENHANDEL

Der EU-Außenhandelsüberschuss für Agrochemikalien war in absoluten Zahlen zwar klein (1,7 Mrd. EUR), spiegelte jedoch eine hohe Deckungsquote (320,9%) im Vergleich zum Durchschnitt aller chemischen Erzeugnisse (165,4%) wider. Der Handelsüberschuss des Jahres 2000 war gegenüber 1999 um 6,7% gestiegen, lag jedoch immer noch unter dem Niveau von 1997 und 1998. Die USA waren das wichtigste Bestimmungsland für EU-Ausfuhren von Agrochemikalien (11,1% aller agrochemischen Ausfuhren). Die EU-Einfuhren waren deutlich höher konzentriert, denn 2000 stammten mehr als drei Viertel der EU-Gesamteinfuhren aus der Schweiz (45,2%), den USA (23,6%) und Israel (8,0%).

STRUKTURELLES PROFIL

Dieser Sektor erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 8,2 Mrd. EUR¹³ oder 6,6% der gesamten chemischen Industrie. In den meisten Mitgliedstaaten trugen Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte 5% bis 10% zur Wertschöpfung der chemischen Industrie bei, wobei Portugal (15,0%) und Irland (0,3%) außerhalb dieses Bereichs lagen. Auf die fünf größten Mitgliedstaaten entfielen zusammen rund neun Zehntel der Aktivität dieses Sektors.

Nachdem die Erzeugerpreise 1991 kräftig zugelegt hatten, stiegen sie in den 90er Jahren langsam, aber kontinuierlich an und wiesen in den vier Jahren von 1997 bis 2000 jährliche Wachstumsraten von maximal 1,0% auf.

(13) B, DK, EL, I, A und FIN, 1998, NL und UK, 1997; L, nicht verfügbar.

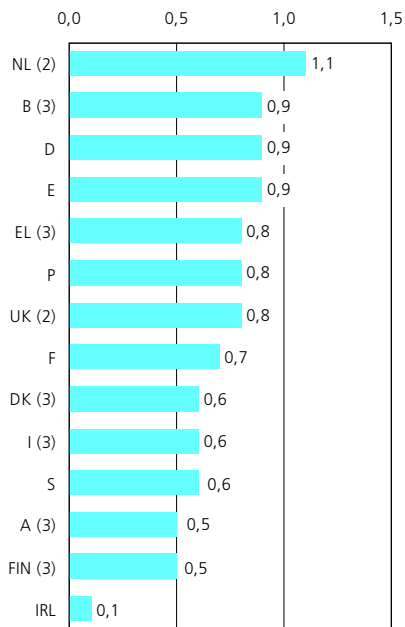
Kasten 6.4: Flüchtige organische Verbindungen (VOC)

Lösemittelhaltige Produkte können im Gegensatz zu wasserlöslichen Produkten unter schwierigen Bedingungen verwendet werden, setzen jedoch flüchtige organische Verbindungen frei. Die Problematik von VOC-Emissionen - nicht nur von Farben und Lacken - ist Gegenstand einer kürzlich verabschiedeten Richtlinie des Rates über die Verwendung organischer Lösungsmittel¹².

(12) Richtlinie 99/13/EG des Rates, ABl. Nr. L 85, 29. März 1999.

Abbildung 6.11

Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kittens (NACE Gruppe 24.3)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.
 (2) 1997.
 (3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Zahl der Beschäftigten im Anstrichmittel-, Druckfarben- und Kittesektor der EU belief sich 1997 auf 152 300 Personen oder 9,2% der chemischen Industrie bzw. 0,7% des verarbeitenden Gewerbes. Die deutsche Beschäftigung ging 1995 stark zurück und nahm jedes Jahr bis 1999 weiterhin ab. Im Vereinigten Königreich schrumpfte die Beschäftigung in der ersten Hälfte der 90er Jahre und erreichte 1996 ein Tief, doch kehrte sich dieser Trend 1997 um.

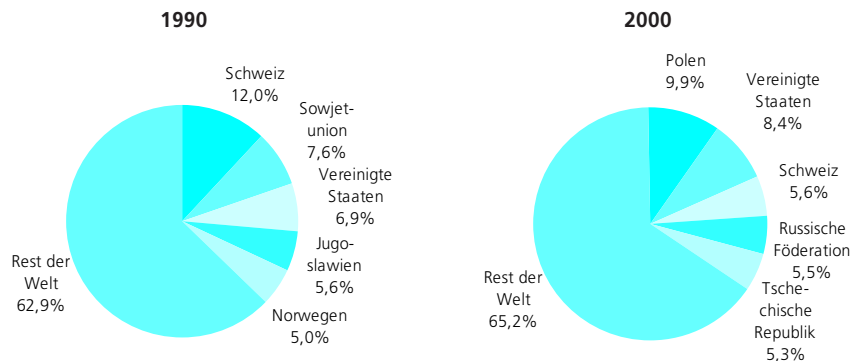
In allen Mitgliedstaaten lagen in diesem Sektor die scheinbare Arbeitsproduktivität und die durchschnittlichen Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger unter dem Durchschnitt der chemischen Industrie, und nur Deutschland und Griechenland verzeichneten eine einfach lohnbereinigte Arbeitsproduktivität über jener der gesamten chemischen Industrie.

AUßENHANDEL

Die EU-Warengruppe Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte (CPA Gruppe 24.3) wies im Jahr 2000 eine hohe Deckungsquote (412,5%) auf. Der im Handel mit Drittländern erzielte Überschuss betrug 3,6 Mrd. EUR. Der Überschuss der EU verzeichnete zwischen 1992 und 1997 zweistellige Jahreszuwachsrate, an die sich 1998 und 1999 ein bescheideneres Wachstum und 2000 eine Rückkehr zu hohen Wachstumsraten (18,0%) anschloss. Dies war die einzige CPA-Gruppe für chemische Erzeugnisse, wo die USA nicht das wichtigste Bestimmungsland für EU-Ausfuhren war. Im Jahr 2000 entfielen 9,9% der von der EU ausgeführten Erzeugnisse auf Polen. Die Schweiz (36,9%) war das wichtigste Herkunftsland von EU-Einfuhren, gefolgt von den USA (34,4%).

Abbildung 6.12

Anstrichmittel, Druckfarben und Kitte (CPA Gruppe 24.3)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

6.4: PHARMAZEUTISCHE ERZEUGNISSE

Die Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen wird in NACE in zwei Klassen unterteilt: die Herstellung von pharmazeutischen Grundstoffen (NACE Klasse 24.41) und pharmazeutischen Spezialitäten (NACE Klasse 24.42) wie Medikamente, Impfstoffe, homöopathische Zubereitungen, chemische und hormonale Empfängnisverhütungsmittel, Zahnfüllungen sowie medizinische Binden und Verbandszeug. Dieser Sektor umfasst verschreibungspflichtige und rezeptfreie Arzneimittel (Selbstmedikation) einschließlich homöopathischer Zubereitungen für die Human- und Veterinärmedizin.

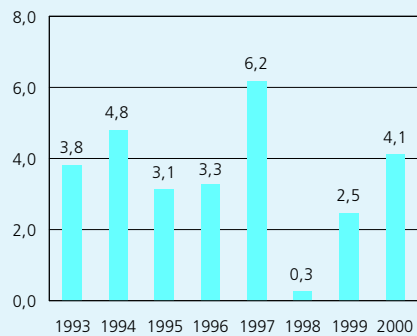
Langfristig dürfte die Nachfrage nach pharmazeutischen Erzeugnissen infolge der sich verändernden Demografie steigen. Präparate zur Selbstmedikation (z. B. pflanzliche Heilmittel, Vitamin- und Mineralstoffpräparate) sind ein Wachstumsmarktsegment (siehe Kasten 6.5). Während das Verbrauchsvolumen pharmazeutischer Erzeugnisse steigen dürfte, besteht aus der Sicht des Werts der Druck, im Allgemeinen teurere Markenprodukte durch preiswertere Generika zu ersetzen.

Zu den Hauptfragen des Sektors zählen die Qualitätssicherung im Produktionsprozess, die hohen FuE-Kosten für die Entwicklung von neuen Arzneimitteln und die damit zusammenhängende Wirksamkeit des Patentschutzes.

Kasten 6.5: Selbstmedikation

Abbildung 6.13

Markt für Selbstmedikation zu Marktpreisen, EU-15 jährliche Wachstumsraten zu laufenden Preisen (%) (1)



(1) Ohne DK, EL und L. Quelle: AESGP

Kasten 6.6: Arzneimittelrecht

Die Europäische Kommission legte 2001 im Rahmen der Überprüfung der Arzneimittelgesetzgebung der EU drei Rechtsvorschlüsse vor. Dabei handelte es sich um Genehmigung und Überwachung von Arzneimitteln (und die Schaffung einer Europäischen Agentur für die Beurteilung von Arzneimitteln) sowie um zwei Verordnungen zur Änderung des Gemeinschaftsrechts für Human- bzw. Tierarzneimittel. Mit diesen Vorschlägen werden zwei Ziele verfolgt: die Sicherung eines hohen Gesundheitsschutzes und die Vollendung des Binnenmarkts für Pharmaka unter gleichzeitiger Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der pharmazeutischen Industrie der EU in Anbetracht der rasanten wissenschaftlichen Fortschritte in der Medizin. Ferner ist eine Vereinfachung der Verfahren für die pharmazeutische Industrie vorgesehen.

Im Januar 2002 nahm die Europäische Kommission einen Vorschlag für eine Richtlinie über traditionelle pflanzliche Arzneimittel an, die sich mit der Frage der Registrierung dieser Produkte befasst. Mit dieser Richtlinie soll die öffentliche Gesundheit geschützt und dafür gesorgt werden, dass hochwertige, unbedenkliche und wirksame Erzeugnisse angeboten werden.

Kasten 6.7: Tierarzneimittel

Zu den Tierarzneimitteln zählen Futterzusatzstoffe wie Vitamine und Wachstumsförderer sowie traditionellere pharmazeutische Produkte wie Antibiotika und Impfstoffe. Die Nutztierbestände sind der größte Anwendungsbereich für Tierarzneimittel.

Tabelle 6.8

Absatz von Tierarzneimittel europäischer Unternehmen auf dem europäischen Markt nach ausgewählten Therapieklassen, 2000 (Mio. EUR) (1)

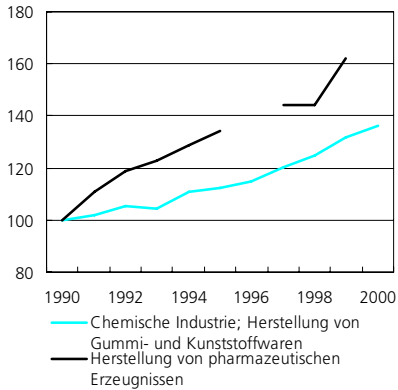
Entzündungshemmende Mittel	133
Antimikrobielle Mittel (injizierbar)	280
Antimikrobielle Mittel (oral)	320
Antiparasitika	822
Topische Mittel	220
Impfstoffe	725

(1) Ohne FIN and S; einschließlich CH. Quelle: CEESA

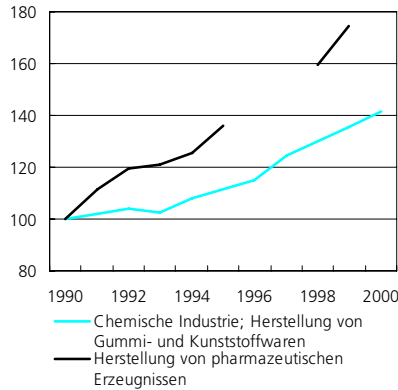
Abbildung 6.14

**Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (NACE Gruppe 24.4)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)**

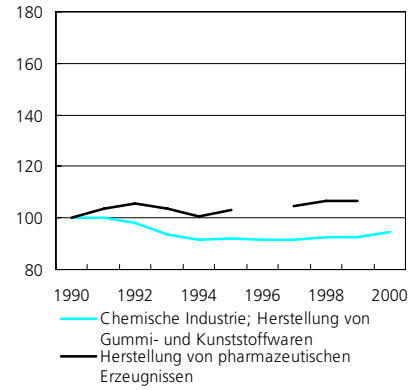
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

STRUKTURELLES PROFIL

Die pharmazeutische Industrie erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 43,3 Mrd. EUR oder 3,6% des gesamten verarbeitenden Gewerbes. Sie ist der zweitgrößte Sektor der chemischen Industrie der EU auf NACE-Gruppenebene, ihr Anteil an der Wertschöpfung stieg von 28,8% (1998) auf 31,2% (1999), als zum ersten Mal der 1993 erzielte Anteil von 29,3% übertroffen wurde. In diesem gesamten Zeitraum verzeichnete die pharmazeutische Industrie der EU einen Zuwachs der Wertschöpfung zu konstanten Preisen (1999 war die Wertschöpfung 32,0% über dem Niveau von 1993).

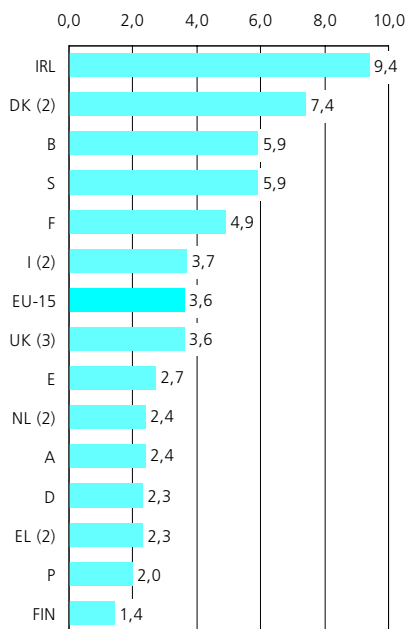
Auf Frankreich und Deutschland entfielen 1999 jeweils knapp unter 20% der pharmazeutischen Industrie der EU¹⁴. Gemessen als Anteil an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes waren Irland, Dänemark, Schweden, Belgien und Frankreich im Vergleich zum EU-Durchschnitt auf pharmazeutische Erzeugnisse spezialisiert; die EU-Länder mit der niedrigsten Spezialisierung waren Finnland und Portugal.

Die EU-Erzeugerpreise für pharmazeutische Erzeugnisse stiegen von 1995 bis 2000 jährlich mit einer durchschnittlichen Rate von 1,3% pro Jahr.

(14) DK, EL, I und NL, 1998, UK, 1997; L, nicht verfügbar.

Abbildung 6.15

**Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (NACE Gruppe 24.4)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)**



(1) L, nicht verfügbar.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die pharmazeutische Industrie berichtete 1998 58,0% der sektorinternen FuE-Aufwendungen der chemischen Industrie und 14,1% des verarbeitenden Gewerbes¹⁵. Die sektorinternen FuE-Aufwendungen der EU für pharmazeutische Erzeugnisse konzentrierten sich vor allem auf das Vereinigte Königreich (3,3 Mrd. EUR) und Frankreich (2,2 Mrd. EUR). Die Zeitreihe der sektorinternen FuE-Aufwendungen für elf Mitgliedstaaten zeigt, dass die Aufwendungen von 1989 bis 1997 im Durchschnitt um 7,9% pro Jahr stiegen¹⁶, mehr als das Doppelte der Rate der chemischen Industrie (3,7%) in den selben elf Mitgliedstaaten.

(15) I, 1999; D, EL, IRL und S, 1997; L, A, P und FIN, nicht verfügbar.
(16) L, A, P und FIN, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1999 waren in der pharmazeutischen Industrie der EU auf 470 200 Personen beschäftigt, ein Plus von 1 300 Personen gegenüber 1998 und 10 300 Personen gegenüber 1997. Die Beschäftigten der pharmazeutischen Industrie machten nur 2,0% des verarbeitenden Gewerbes aus, deutlich niedriger als der Anteil der pharmazeutischen Industrie an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes.

Mehrere Mitgliedstaaten verzeichneten von 1990 bis 1999 eine deutliche Zunahme der Beschäftigung: 129,7% in Irland und 50% bis 75% in Schweden und Dänemark (1990 bis 1998).

Der deutsche Anteil an der EU-Beschäftigung der pharmazeutischen Industrie betrug 1999 23,4%, womit Deutschland der größte Arbeitgeber in diesem Sektor war. Dieser Anteil war jedoch mehrere Prozentpunkte höher als der Wertschöpfungsanteil, und infolgedessen war die deutsche scheinbare Arbeitsproduktivität deutlich niedriger als der EU-Durchschnitt. Dennoch überstieg die scheinbare Arbeitsproduktivität der deutschen pharmazeutischen Industrie den Durchschnitt der deutschen chemischen Industrie, wie auch in allen Mitgliedstaaten mit Ausnahme von Finnland und Griechenland¹⁷.

(17) DK, EL und I, 1998, UK, 1997; L und NL, nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

Die EU-Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen erreichte 2000 den Wert von 39,1 Mrd. EUR, das zweithöchste Niveau innerhalb der chemischen Industrie (auf CPA-Gruppenebene). Der Handelsüberschuss für pharmazeutische Erzeugnisse wuchs in den 90er Jahren beinahe jedes Jahr: von 4,1 Mrd. EUR (1990) auf 19,2 Mrd. EUR (2000), der größte Überschuss unter den CPA-Gruppen der chemischen Industrie (eine Position, die die pharmazeutische Industrie in den gesamten 90er Jahren, mit Ausnahme 1993, innehatte).

Tabelle 6.9

Pharmazeutische Erzeugnisse (CPA Gruppe 24.4)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	39 139	19 927	19 212	196,4
B	8 972	7 370	1 602	121,7
DK	3 206	1 087	2 119	295,0
D	16 000	11 210	4 789	142,7
EL	256	1 269	-1 013	20,2
E	2 509	4 426	-1 917	56,7
F	12 861	10 852	2 010	118,5
IRL	7 587	1 831	5 756	414,4
I	7 475	7 076	399	105,6
L	23	173	-150	13,2
NL	5 569	5 253	316	106,0
A	1 980	2 234	-255	88,6
P	315	1 060	-745	29,8
FIN	353	793	-440	44,5
S	4 284	1 498	2 787	286,0
UK	12 468	9 452	3 015	131,9

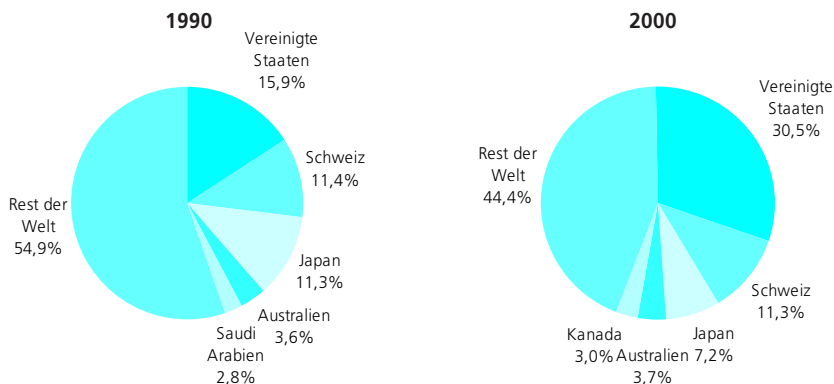
Quelle: Eurostat, Comext

Werden Intra-EU- und Extra-EU-Handel zusammengefasst, so entfielen 2000 auf Deutschland (19,1%), Frankreich (15,3%), das Vereinigte Königreich (14,9%) und Belgien (10,7%) jeweils mindestens 10% der Gesamtausfuhren der fünfzehn Mitgliedstaaten. Irland und Dänemark waren am stärksten auf die Ausfuhr von pharmazeutischen Produkten spezialisiert, denn diese Produkte machten 10,1% bzw. 6,8% aller Ausfuhren des verarbeitenden Gewerbes aus (während in allen anderen Mitgliedstaaten dieser Anteil unter 5% lag).

Auf die USA entfielen 2000 drei Zehntel der EU-Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen, und die Schweiz, Japan, Australien und Kanada zählten zu den weiteren fünf wichtigsten Bestimmungsländern. Alle diese Länder, insbesondere Australien, verzeichneten einen höheren Anteil an den EU-Ausfuhren von pharmazeutischen Erzeugnissen als an allen Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes.

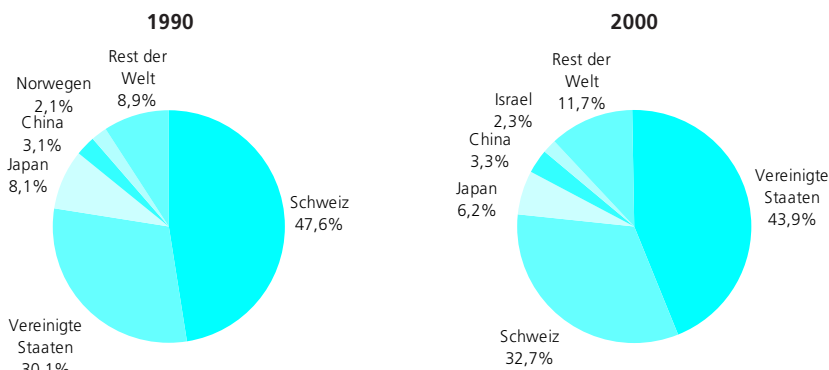
Bei den Einfuhren von pharmazeutischen Produkten war die EU von einer kleinen Zahl von Ländern abhängig. Allein auf die USA (43,9%) und die Schweiz (32,7%) entfielen 2000 mehr als drei Viertel aller Einfuhren. Werden Japan, China, Israel und Australien hinzu genommen, so kamen diese sechs führenden Länder auf einen Anteil von insgesamt 90%.

Abbildung 6.16
Pharmazeutische Erzeugnisse (CPA Gruppe 24.4)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 6.17
Pharmazeutische Erzeugnisse (CPA Gruppe 24.4)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

6.5: SEIFEN, WASCH-, REINIGUNGS- UND KÖRPERPFLEGEMITTEL

Dieses Unterkapitel umfasst die Herstellung von Wasch- und Reinigungsmitteln sowie Duft-, Körperpflege- und Kosmetikmitteln und verwandten Erzeugnissen (NACE Gruppe 24.5).

Wasch- und Reinigungsmittel werden in Sektoren (wie Catering), in denen Hygiene oberstes Gebot ist, verwendet. Außerdem gibt es einen Markt für Reinigungsgeräte und -mittel für Produktionsprozesse, z. B. im Ernährungsgewerbe. Der wichtigste Markt für diese Erzeugnisse sind jedoch private Haushalte. Einen Überblick über die Bedeutung der verschiedenen Produktmärkte gibt Abbildung 6.19. Der Sektor für Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel investiert intensiv in Produktforschung und -entwicklung sowie Vermarktung, insbesondere für Markenartikel für Verbraucher.

STRUKTURELLES PROFIL

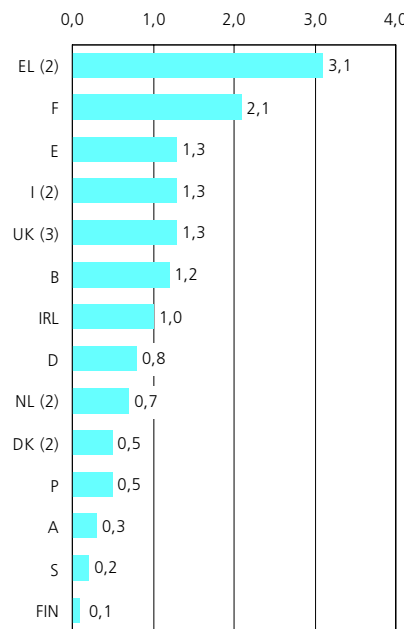
1999 erzielte der Sektor Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel EU-weit eine Wertschöpfung von 13,6 Mrd. EUR¹⁹ oder 1,1% des verarbeitenden Gewerbes und 9,9% der chemischen Industrie. In Griechenland (1998) erwirtschaftete dieser Sektor 3,1% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes und beinahe ein Drittel der gesamten chemischen Industrie.

Die EU-Erzeugerpreise für Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel stiegen von 1995 bis 2000 um mehr als 1% pro Jahr. Im Jahr 2000 waren die Preise 4,7% höher als 1995 und 21,6% höher als 1990.

(19) DK, EL, I und NL, 1998; UK, 1997, L, nicht verfügbar.

Abbildung 6.18

Herstellung von Seifen, Reinigungs- und Körperpflegemitteln (NACE Gruppe 24.5) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.

(2) 1998.

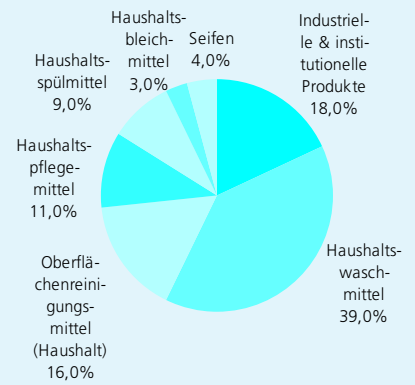
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Kasten 6.9: Absatz von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln

Abbildung 6.19

Wert des Absatz von Seifen, Wasch- und Reinigungsmitteln in Europa, 1999 (1)



(1) EU-15, NO und CH. Quelle: AISE

Kasten 6.8: Reinigungsmittelrecht

Im August 2001 kündigte die Generaldirektion Unternehmen der Europäischen Kommission ein Konsultationsverfahren zu ihrem Entwurf für einen Vorschlag zur Änderung des Reinigungsmittelrechts der EU an. Mit diesem Vorschlag sollen die geltenden Richtlinien über die biologische Abbaubarkeit grenzflächenaktiver Substanzen überarbeitet werden¹⁸, welche wichtige Wirkstoffe in Reinigungsmitteln sind, die zur Schaumbildung in Gewässern führen. Der Rechtsvorschlag zielt auf einen besseren Gewässerschutz ab sowie auf bessere Verbraucherinformation über Inhaltsstoffe der Produkten und eine größere Transparenz der geltenden Gesetzgebung.

(18) Richtlinie 73/404/EWG des Rates, ABl. Nr. L 347, 17. Dezember 1973; Richtlinie 73/405/EWG des Rates, ABl. Nr. L 347, 17. Dezember 1973; Richtlinie 82/242/EWG des Rates, ABl. Nr. L 109, 22. April 1982; Richtlinie 82/243/EWG des Rates, ABl. Nr. L 109, 22. April 1982; Richtlinie 86/94/EWG des Rates, ABl. Nr. L 080, 25. März 1986.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1997 belief sich die EU-Beschäftigung in diesem Sektor auf 219 900 Personen oder 13,3% der chemischen Industrie. Als einziger Mitgliedstaat verzeichnete Griechenland eine scheinbare Arbeitsproduktivität in diesem Sektor, die über dem Durchschnitt seiner gesamten chemischen Industrie lag²⁰. Dies traf auch auf die einfach lohnbereinigte Arbeitsproduktivität zu, obwohl alle Mitgliedsstaaten in diesem Sektor durchschnittliche Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger verzeichneten, die unter dem Durchschnitt der chemischen Industrie lagen.

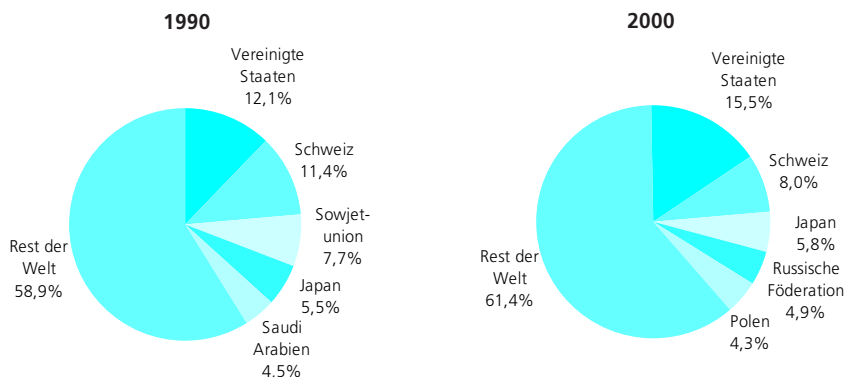
AUßENHANDEL

Die EU erzielte 2000 aufgrund der Ausfuhren von 9,8 Mrd. EUR in Drittländer einen Außenhandelsüberschuss von 7,2 Mrd. EUR für Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel (CPA Gruppe 24.5). Mit Ausnahme einer Stagnation im Jahr 1998 stiegen die Ausfuhren in den 90er Jahren kontinuierlich an.

(20) DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L und NL, nicht verfügbar.

Abbildung 6.20

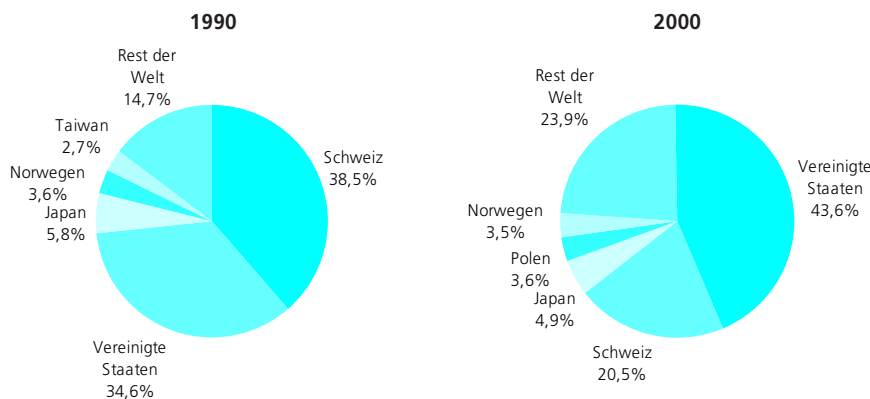
**Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel (CPA Gruppe 24.5)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 6.21

**Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel (CPA Gruppe 24.5)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

6.6: SONSTIGE CHEMISCHE ERZEUGNISSE EINSCHLIEßLICH PESTIZIDE

NACE Gruppe 24.6 ist eine Restgruppe, die chemische Erzeugnisse unterschiedlichster Art zusammenfasst. Die Produktpalette dieses Sektors ist sehr umfangreich. Zu den fotochemischen Erzeugnissen zählen Platten und Filme sowie zubereitete chemische Erzeugnisse für fotografische (jedoch nicht kinematografische) Zwecke. Ein großer Teil der pyrotechnischen Erzeugnisse findet in Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden Verwendung. Dieser Sektor umfasst ferner die Herstellung von Klebstoffen, Gelatine und etherischen Ölen sowie weitere Erzeugnisse, die als Vorleistungsgüter in anderen Produktionsverfahren Verwendung finden.

STRUKTURELLES PROFIL

Dieser Sektor erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 13,4 Mrd. EUR oder 9,7% der gesamten chemischen Industrie. Zu konstanten Preisen stieg die Wertschöpfung des Sektors 1999 um 9,0%. In den vorhergegangenen fünf Jahren verzeichnete der Sektor ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 1,5%. Im Verhältnis zu ihrer gesamten Aktivität im verarbeitenden Gewerbe waren Belgien (2,5% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes) und die Niederlande (1,8%, 1998) in der Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen die aktivsten Mitgliedstaaten²¹. Absolut waren die größten Sektoren in Deutschland und dem Vereinigten Königreich (1997) zu finden.

Die EU-Erzeugerpreise für sonstige chemische Erzeugnisse blieben von 1995 bis 1999 relativ konstant und stiegen 2000 um 2,6% an. Innerhalb des Sektors gingen die Erzeugerpreise für unbespielte Ton-, Bild- und Datenträger (NACE Klasse 24.65) von 1995 bis 2000 am stärksten zurück (-9,5%). Die Erzeugerpreise für pyrotechnische Erzeugnisse, Klebstoffe, Gelatine und anderweitig nicht genannte chemische Erzeugnisse (NACE Klassen 24.61, 24.62 und 24.66) stiegen von 1995 bis 2000 insgesamt um 4% bis 6% an.

(21) DK, EL, I und NL, 1998; FIN und UK, 1997; IRL und L, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

In der Herstellung sonstiger chemischer Erzeugnisse waren 1999 EU-weit 175 400 Personen beschäftigt, 10,6% der Beschäftigung in der chemischen Industrie. Die scheinbare Arbeitsproduktivität betrug 1999 76 600 EUR je Beschäftigten, fast 10% unter dem Durchschnitt der chemischen Industrie, allerdings noch deutlich über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Mit Ausnahme Belgiens verzeichneten alle Mitgliedstaaten in diesem Sektor durchschnittliche Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger, die unter dem Durchschnitt der chemischen Industrie lagen²².

AUßENHANDEL

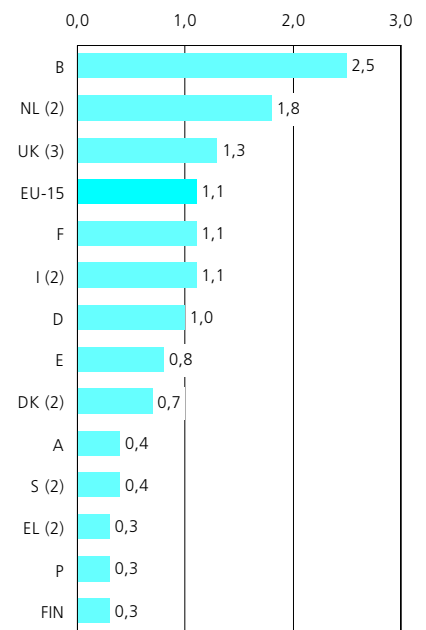
Der EU-Außenhandelsüberschuss für sonstige chemische Erzeugnisse (CPA Gruppe 24.6) betrug 2000 5,4 Mrd. EUR, mit Ausfuhren von 16,4 Mrd. EUR. In den 90er Jahren wuchs der Handelsüberschuss jedes Jahr mit Ausnahme 1998 (-13,0%). Die EU führte sonstige chemische Erzeugnisse in verschiedenste Länder aus, wobei auf die zehn führenden Bestimmungsländer gemeinsam nur etwas mehr als die Hälfte (51,4%) der Gesamtausfuhren entfielen.

(22) DK, EL, I und S, 1998; UK, 1997; IRL, L und NL, nicht verfügbar.

Hingegen war die EU bezüglich der Einfuhr dieser Erzeugnisse stark von den USA (44,9%), Japan (20,5%) und der Schweiz (10,3%) abhängig.

Abbildung 6.22

Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen (NACE Gruppe 24.6) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) IRL und L, nicht verfügbar. (2) 1998. (3) 1997. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 6.10

Sonstige chemische Erzeugnisse (CPA Gruppe 24.6) Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	16 449	11 043	5 406	149,0
B	4 015	2 752	1 263	145,9
DK	421	665	-244	63,3
D	11 407	7 523	3 884	151,6
EL	84	441	-357	19,1
E	1 032	2 397	-1 365	43,1
F	6 473	5 718	755	113,2
IRL	3 656	747	2 909	489,4
I	2 509	4 135	-1 626	60,7
L	243	172	72	141,7
NL	4 355	3 485	870	125,0
A	631	1 190	-559	53,0
P	145	523	-378	27,7
FIN	275	499	-224	55,2
S	787	1 012	-225	77,8
UK	6 219	5 548	671	112,1

Quelle: Eurostat, Comext

6.7: CHEMIEFASERN

Dieses Unterkapitel betrifft die Herstellung von künstlichen und synthetischen Fasern aus organischen Stoffen (NACE Gruppe 24.7). Aus Mineralien (Kohlenstoff, Keramik, Glas oder Metall) hergestellte Chemiefasern sind in dieser NACE-Gruppe nicht erfasst.

Organische Chemiefasern sind in der Regel Vorleistungsgüter, die zu Kleidung oder Textilien weiterverarbeitet werden; häufig werden sie mit Naturfasern gemischt. Diese Fasern werden als Filamente oder Stapelfasern ausgesponnen; letztere können als Füllung verwendet oder in Garn umgewandelt werden. Synthetische Polymerfasern wie Polyester und Nylon basieren auf petrochemischen Erzeugnissen und zeichnen sich durch hohe Haltbarkeit aus. Chemiefasern aus natürlichen Polymeren (z.B. Viskose) werden aus erneuerbaren Rohstoffen wie Holz hergestellt.

STRUKTURELLES PROFIL

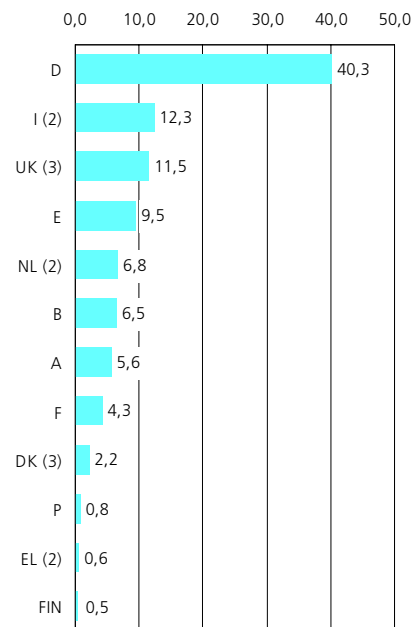
Der Chemiefasersektor der EU erzielte 1999 eine Wertschöpfung von knapp 3,0 Mrd. EUR oder 2,2% der chemischen Industrie. Der Sektor wurde von Deutschland dominiert, das allein fast zwei Fünftel der EU-Wertschöpfung erwirtschaftete. 1999 entfiel auf den Chemiefasersektor in allen Mitgliedstaaten außer Österreich (8,5%) ein Anteil von weniger als 4% der Wertschöpfung der chemischen Industrie²³.

Zu konstanten Preisen wuchs die EU-Wertschöpfung dieses Sektors 1997 (23,4%) kräftig, während sie 1998 und 1999 abnahm (minus 5,2% und 8,2%). Die Erzeugerpreise stiegen 2000 um 4,8%, blieben jedoch um 9,4% unter dem Niveau von fünf Jahren zuvor, da die Preise von 1995 bis 1999 jedes Jahr gesunken waren.

(23) EL, I und NL, 1998; DK und UK, 1997; IRL, L und S, nicht verfügbar.

Abbildung 6.23

Herstellung von Chemiefasern (NACE Gruppe 24.7) Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%) (1)

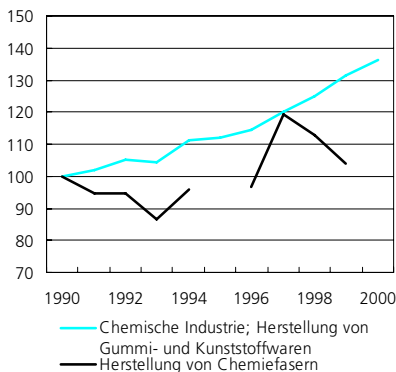


(1) IRL, L und S, nicht verfügbar.
 (2) 1998.
 (3) 1997.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

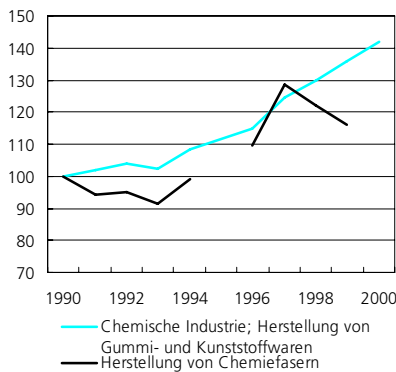
Abbildung 6.24

Herstellung von Chemiefasern (NACE Gruppe 24.7) Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

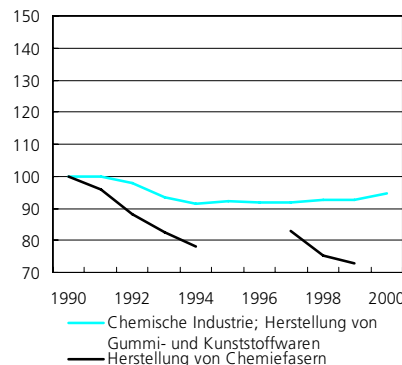
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Beschäftigung im Chemiefasersektor war 1999 auf 56 300 Personen gesunken und zählte somit 1 800 Personen weniger als 1998 und 7 900 Personen weniger als 1997; der Großteil dieser Nettoverluste wurde in Deutschland und Italien verzeichnet. 1997 trug der Chemiefasersektor 3,9% der EU-Beschäftigung der chemischen Industrie bei, doch ging dieser Anteil 1999 auf 3,4% zurück. Die scheinbare Arbeitsproduktivität des EU-Sektors sank von 60 700 EUR je Beschäftigten 1998 auf 53 900 EUR 1999 und lag damit knapp über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

AUßENHANDEL

Chemiefasern (CPA Gruppe 24.7) berichteten 2000 als einzige CPA-Gruppe der chemischen Erzeugnisse ein Außenhandelsdefizit. Die Einfuhren von 2,4 Mrd. EUR aus Drittländern überstiegen die Ausfuhren um 1,4 Mrd. EUR. In den gesamten 90er Jahren wurde ein Handelsdefizit für Chemiefasern registriert, das von 1993 bis 1998 jedes Jahr größer wurde und sich 1997 sogar verdoppelte. Im Jahr 2000 führte die EU Chemiefasern vorwiegend in die USA, in sonstige europäische Länder, vor allem die Türkei, aus. Die USA und die Türkei waren zusammen mit Südkorea und Japan zugleich wichtige Herkunftsländer für EU-Einfuhren.

Abbildung 6.25

**Chemiefasern (CPA Gruppe 24.7)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**

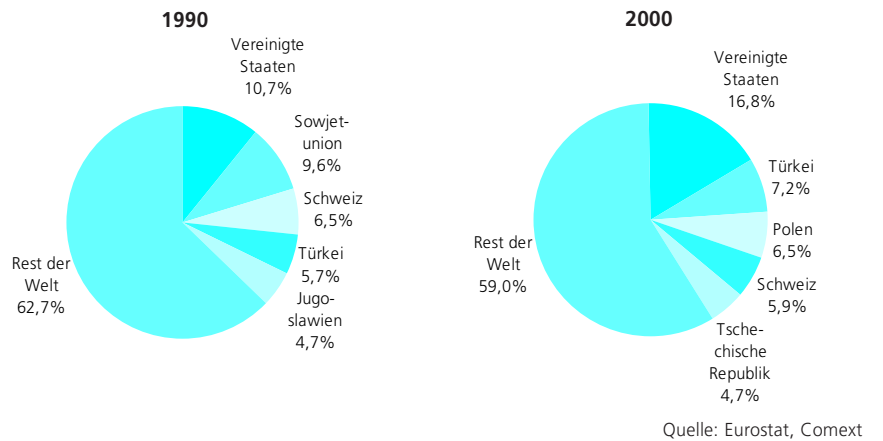
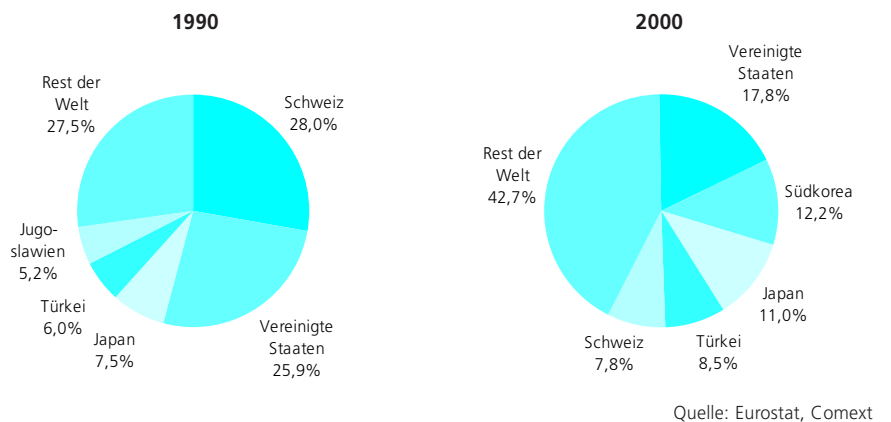


Abbildung 6.26

**Chemiefasern (CPA Gruppe 24.7)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



6.8: GUMMIWAREN

Die Herstellung von Gummiwaren (NACE Gruppe 25.1) ist in drei Bereiche gegliedert: die Herstellung von Bereifungen und Luftschläuchen, Runderneuerung von Bereifungen und die Herstellung von sonstigen Gummiwaren.

Der Fahrzeugbau ist der wichtigste nachgelagerte Sektor für Gummiwaren, denn die Herstellung neuer Reifen stellt den größten Teilssektor des Gummisektors dar. Neben dem Erstausrüstungsmarkt besteht ein umfangreicher Ersatzreifenmarkt. Die weltweite Reifenindustrie wird von einigen sehr großen Herstellern dominiert. Der Teilssektor Runderneuerung ist insbesondere für Lastwagen- und Flugzeugreifen bedeutend. Die Nichtreifenmärkte gliedern sich in den Fahrzeugbau (z. B. Scheibenwischer und Schläuche) und sonstige verarbeitende Sektoren (z. B. Förderbänder, Bodenbeläge und technische Bauteile). Schaumgummi findet in der Möbelherstellung Verwendung.

Das größte ökologische Problem, mit dem sich der Gummiwarenssektor konfrontiert sieht, ist die Entsorgung von gebrauchten Produkten, insbesondere von Reifen. Die Verfahren variieren von Land zu Land und schließen die Lagerung auf Deponien, Reifenerneuerung, Granulation sowie die thermische Verwertung (zur Erzeugung von Energie) ein.

Kasten 6.10: Altreifenberg

Eine Erhöhung der Lebensdauer von Reifen kann zur Abfallvermeidung beitragen, wird jedoch das Problem der vorhandenen Altreifen nicht lösen. Die Richtlinie 1999/31/EG des Rates vom 26. April 1999 über Abfalldeponien²⁴ untersagt die Lagerung von Reifen (mit Ausnahme bestimmter Kategorien und Größen) auf Deponien, und dieses Verbot wurde bereits in einigen Mitgliedstaaten implementiert.

(24) Richtlinie 99/31/EG des Rates, ABl. Nr. L 182, 16. Juli 1999.

Tabelle 6.11

Altreifenmenge pro Jahr, 2000 (Tsd. t)

EU-15	2 509
B	70
DK	38
D	650
EL	59
E	244
F	370
IRL	32
I	350
L	3
NL	67
A	50
P	52
FIN	30
S	60
UK	435

Quelle: VIRIDIS project, ETRA

STRUKTURELLES PROFIL

Die Wertschöpfung des EU-Gummiwarenssektors betrug 1999 14,5 Mrd. EUR oder 1,2% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Auf Deutschland und Frankreich entfielen zusammen mehr als die Hälfte des Sektors²⁵. Luxemburg (1997) war der am stärksten spezialisierte Mitgliedstaat, da Gummiwaren 6,3% zur Gesamtwertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes beitrugen, während der entsprechende Anteil in allen anderen Mitgliedstaaten 2% nicht überschritt.

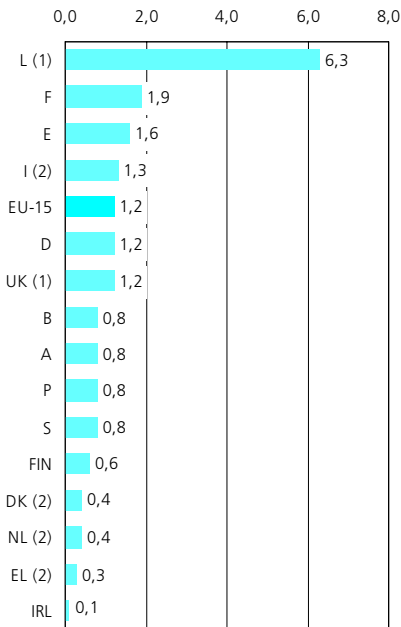
Zu konstanten Preisen ging die EU-Wertschöpfung für Gummiwaren 1992 und 1993 zurück, ehe sich die Situation wieder verbesserte - ähnlich dem Trend im verarbeitenden Gewerbe. Bis 1995 erholte sich der Gummiwarenssektor und übertraf sogar sein bisheriges Hoch (1991); 1999 lag die Wertschöpfung um 19,6% über dem Tief von 1993. Die durchschnittliche Wachstumsrate für Gummiwaren betrug von 1995 bis 1999 2,2% pro Jahr, niedriger als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 2,6% pro Jahr. Von 1994 bis 1999 verzeichnete der Gummiwarenssektor jedoch in mehreren Mitgliedstaaten ein kräftiges Wachstum zu konstanten Preisen, wie aus den durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten für Finnland (9,3%), Belgien (8,1%, 1995 bis 1999), Schweden (7,4%, 1993 bis 1998), Spanien (5,9%) und Frankreich (5,2%) hervorgeht.

Nach einem Anstieg in der ersten Hälfte der 90er Jahre (im Durchschnitt 2,2% pro Jahr, 1990 bis 1995) sowie 1996 sanken die EU-Erzeugerpreise für Gummiwaren in drei aufeinanderfolgenden Jahren, ehe sie 2000 leicht stiegen (0,2%). Das Erzeugerpreisniveau von 2000 entsprach jenem von 1995.

(25) DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.

Abbildung 6.27

Herstellung von Gummiwaren (NACE Gruppe 25.1)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)

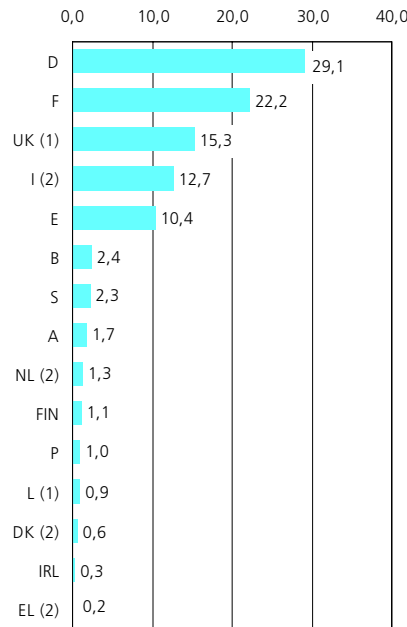


(1) 1997.
(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 6.28

Herstellung von Gummiwaren (NACE Gruppe 25.1)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%)



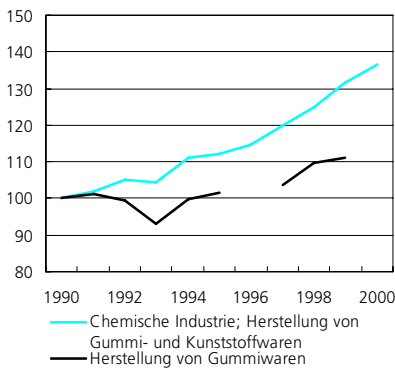
(1) 1997.
(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

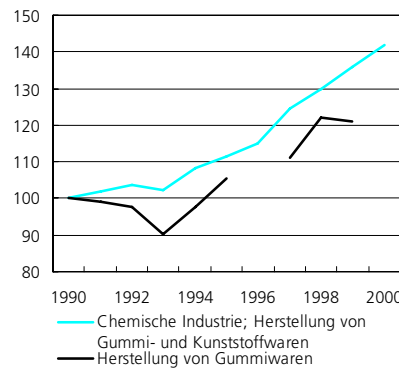
Abbildung 6.29

Herstellung von Gummiwaren (NACE Gruppe 25.1)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

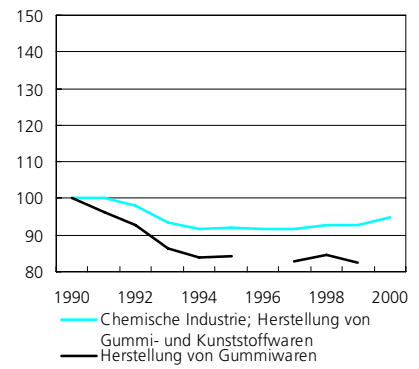
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Beschäftigung im Gummiwarenssektor der EU erreichte 1999 295 200 Personen und entsprach damit weitgehend dem Stand, der seit 1994 registriert wurde. Diese Phase der Stabilität folgte einem Rückgang von fast 60 000 Personen zwischen 1989 und 1994, die sich weitgehend auf Deutschland, das Vereinigte Königreich und Frankreich konzentrierte. Diese scheinbare Stabilisierung der EU-Beschäftigung seit 1994 verdeckt jedoch einen fortgesetzten Stellenabbau in Deutschland und ein anhaltendes oder neues Wachstum in anderen Mitgliedstaaten, insbesondere in Italien, Spanien und dem Vereinigten Königreich.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität (49 100 EUR je Beschäftigten) und die einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (die Wertschöpfung entsprach 137,0% der Personalaufwendungen) des Gummisektors der EU lagen 1999 unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes; beide Produktivitätskennziffern des Gummisektors lagen in den gesamten 90er Jahren unter jenen des verarbeitenden Gewerbes, wobei der Abstand kaum mehr als 10% betrug.

AUßENHANDEL

Der EU-Außenhandel mit Gummiwaren verzeichnete 2000 ein kleines Defizit, da die Einfuhren (6,4 Mrd. EUR) die Ausfuhren (6,0 Mrd. EUR) um 5,1% überstiegen. Damit wurde das dritte Jahr in Folge ein Defizit registriert, das allerdings kleiner war als 1999. Intra-EU- und Extra-EU-Handel zusammen ergeben für Deutschland, Spanien, Frankreich, Italien und Luxemburg jeweils einen Überschuss mit Gummiwaren.

Auf die Tschechische Republik entfiel ein besonders hoher Anteil der EU-Ausfuhren von Gummiwaren im Vergleich zu ihrem Anteil an allen ausgeführten Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes der EU. Die wachsende Bedeutung der Tschechischen Republik als Herkunftsland für EU-Einfuhren war sogar noch deutlicher: 1990 lieferte die Tschechoslowakei 1,9% der in die EU eingeführten Gummiwaren, während 2000 allein auf die Tschechische Republik 8,3% entfielen, die damit hinter Japan und den USA auf dem dritten Platz zu finden war.

Tabelle 6.12

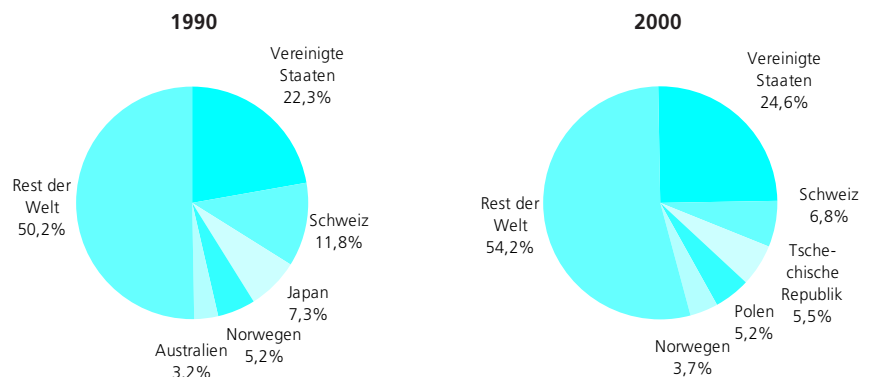
**Gummiwaren (CPA Gruppe 25.1)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	6 044	6 352	-308	95,1
B	1 387	1 711	-324	81,1
DK	180	419	-239	43,0
D	5 379	5 098	281	105,5
EL	41	226	-184	18,4
E	2 124	1 740	384	122,1
F	4 108	2 630	1 478	156,2
IRL	115	245	-129	47,1
I	2 481	2 102	379	118,0
L	273	84	189	324,8
NL	1 212	1 497	-285	81,0
A	264	825	-561	32,0
P	298	453	-155	65,8
FIN	222	275	-53	80,6
S	614	850	-236	72,2
UK	2 256	2 654	-398	85,0

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 6.30

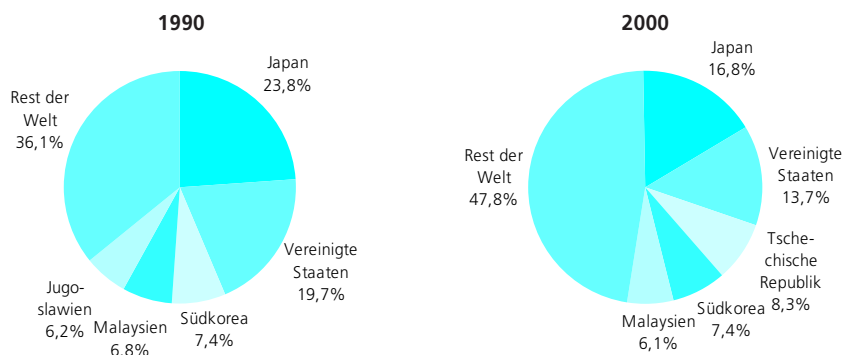
**Gummiwaren (CPA Gruppe 25.1)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 6.31

**Gummiwaren (CPA Gruppe 25.1)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

6.9: KUNSTSTOFFWAREN

Dieses letzte Unterkapitel erfasst Kunststoffwaren, die in NACE in vier Klassen unterteilt sind. NACE Klasse 25.21 umfasst die Herstellung von Folien, Rohren und Schläuchen aus Kunststoff. Die Herstellung von Verpackungsmitteln aus Kunststoff, wie Beutel, Behälter und Flaschen, ist in NACE Klasse 25.22 erfasst, während die Herstellung von Baubedarfsartikeln aus Kunststoff (z.B. Türen, Rahmen und Badewannen) in NACE Klasse 25.23 klassifiziert ist. Die Herstellung von sonstigen Kunststoffwaren wie Isolier- und Beleuchtungszubehör, Bürobedarf, Bekleidungsartikeln und Möbelbeschlägen ist in NACE Klasse 25.24 enthalten. Diese Wirtschaftszweige umfassen nicht die Herstellung von Spielen und Spielzeug aus Kunststoff, von Kunststoffschuhen, -möbeln und Linoleum.

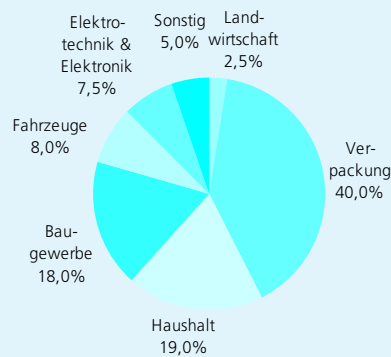
Kasten 6.11: Verbrauch von Kunststoffwaren

Die durch Kunststoffabfall hervorgerufenen ökologischen Probleme rückten in den 1990er Jahren und im 21. Jahrhundert zunehmend in den Vordergrund. Eine der ersten Rechtsvorschriften, die die Europäische Gemeinschaft für diesen Bereich erließ, war die Richtlinie 94/62/EG vom 20. Dezember 1994 über Verpackungen und Verpackungsabfälle²⁶, die sich auf alle Verpackungsmaterialien einschließlich aus Kunststoff bezog. Neben der breiten Verwendung für Verpackungen sind Kunststoffwaren ein wichtiger Bestandteil zahlreicher Investitionsgüter, für die Abfallbeseitigungsvorschriften erörtert werden oder in jüngster Zeit erlassen wurden, insbesondere für Elektro- und Elektronikgeräte (siehe Kasten 11.2 in Kapitel 11) und Fahrzeuge²⁷. Abbildungen 6.32 und 6.33 verdeutlichen die Bedeutung dieser Schlüsselmärkte für den Kunststoffsektor sowie die Herkunft von ausgedienten Kunststoffwaren.

(26) Richtlinie 94/62/EG des Europäischen Parlaments und des Rates, ABl. Nr. L 365, 31. Dezember 1994.
 (27) Die Richtlinie 2000/53/EG des Europäischen Parlaments und des Rates über Altfahrzeuge trat am 21. Oktober 2000 in Kraft, sie legt die Zuständigkeit der Hersteller fest und schränkt die Verwendung bestimmter Stoffe ein.

Abbildung 6.32

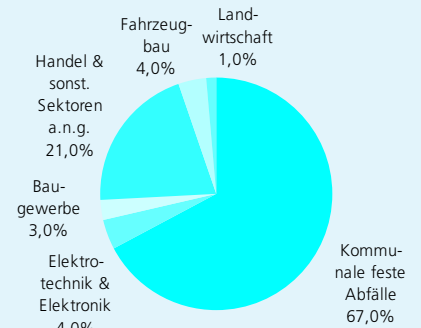
Kunststoffmenge nach Verwendung oder Sektor in Europa, 1999 (1)



(1) EU-15, NO und CH.
 Quelle: An analysis of plastics consumption and recovery in Western Europe, 1999, APME

Abbildung 6.33

Kunststoffabfallmenge nach Endverbrauchern in Europa, 1999 (1)



(1) EU-15, NO und CH.
 Quelle: An analysis of plastics consumption and recovery in Western Europe, 1999, APME

Der Kunststoffwarenssektor wandelt Kunststoff in Primärformen in Waren mithilfe einer Vielzahl von Verfahren wie Spritzgießen und Strangpressen um. Kunststoffwaren dienen zunächst als Ersatz für Elfenbein; in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts weitete sich ihr Einsatzbereich aus und Kunststoff häufig als Alternative für breit verwendete Materialien wie Glas, Holz, Metall und Papier trat. Kunststoffe können oft schwerere Materialien ersetzen und so beispielsweise zu verbesserter Kraftstoffnutzung in Fahrzeugen oder verringertem Gewicht und Volumen von verpackten Waren beitragen, was wiederum zu verringertem Energieverbrauch im Transportgewerbe führt.

Wegen des Energieverbrauchs bei ihrer Herstellung und im Rahmen der Abfallbeseitigung wirken sich Kunststoffwaren negativ auf die Umwelt aus. Besondere Aufmerksamkeit weckte PVC²⁸, und die Europäische Kommission hat ein Grünbuch zu diesem Thema vorgelegt - siehe Kasten 6.12. Gegenwärtig sind die häufigsten verwendeten Methoden der Beseitigung von Kunststoffabfall thermische Verwertung und Lagerung auf Deponien, Wiedergewinnung von Energie und werkstoffliche Verwertung - siehe Kasten 6.13.

(28) Polyvinylchlorid.

Kasten 6.12: PVC und Umwelt

Am 26. Juli 2000 legte die Europäische Kommission ein Grünbuch zur Umweltproblematik von PVC vor²⁹, mit dem Ziel, Umweltfolgen von PVC-Abfällen zu bewerten und Lösungen für die anstehenden Probleme vorzuschlagen. Das Grünbuch stützt sich in erster Linie auf die Ergebnisse eines umfassenden Untersuchungsprogramms, das die Kommission 1999-2000 startete, um die ökologischen und wirtschaftlichen Faktoren für das Abfallmanagement von Alt-PVC zu prüfen sowie mechanische und chemische Verwertung, Deponierung und Verbrennung zu untersuchen. Das Grünbuch befasst sich außerdem mit Umwelt- und Gesundheitsaspekten im Zusammenhang mit der Verwendung von Zusatzstoffen in PVC, insbesondere Blei, Kadmium und Phthalate.

(29) KOM(2000) 469.

STRUKTURELLES PROFIL

Der Kunststoffwarenssektor der EU erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 43,4 Mrd. EUR. Der Anteil des Sektors an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes ist seit vielen Jahren kontinuierlich gestiegen, von 2,8% 1989 auf 3,6% 1999. Luxemburg war der am stärksten auf Kunststoffwaren spezialisierte Mitgliedstaat und erwirtschaftete eine Wertschöpfung von 156,5 Mio. EUR (1997) oder 7,7% der Wertschöpfung seines verarbeitenden Gewerbes³². Die größten Kunststoffsektoren befanden sich in Deutschland und dem Vereinigten Königreich, welche zusammen rund 50% der EU-Wertschöpfung dieses Sektors erzielten.

(32) DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.

Kasten 6.13: Verwertung von Kunststoff

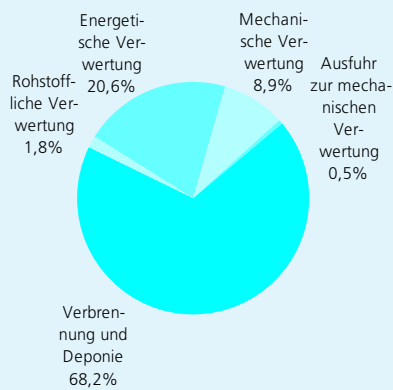
Deponierung und Verbrennung von Abfällen sind Gegenstand von jüngeren Rechtsvorschriften der Gemeinschaft, nämlich der Richtlinie 1999/31/EG vom 26. April 1999 über Abfalldeponien³⁰ und der Richtlinie 2000/76/EG vom 4. Dezember 2000 über die Verbrennung von Abfällen³¹.

(30) Richtlinie 1999/31/EG des Rates, ABl. Nr. L 182, 16. Juli 1999.

(31) Richtlinie 2000/76/EG des Europäischen Parlaments und des Rates, ABl. Nr. L 332, 28. Dezember 2000.

Abbildung 6.34

Kunststoffabfallmenge nach Verwertungswegen in Europa, 1999 (1)

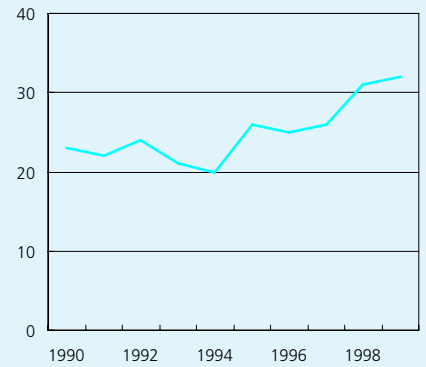


(1) EU-15, NO und CH.

Quelle: An analysis of plastics consumption and recovery in Western Europe, 1999, APME

Abbildung 6.35

Verwertete Kunststoffabfallmenge in Europa, 1999 (%) (1)



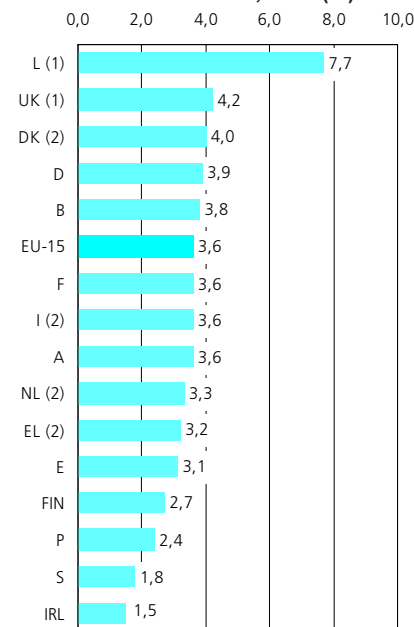
(1) EU-15, NO und CH; Verwertung schließt mechanische, rohstoffliche und energetische Verwertung ein; Zeitreihen wurden neu bewertet, um methodologische Änderungen einzubeziehen, jedoch sollte ein Vergleich der Jahre mit Vorsicht erfolgen.

Quelle: An analysis of plastics consumption and recovery in Western Europe, 1999, APME

Abbildung 6.36

Herstellung von Kunststoffwaren (NACE Gruppe 25.2)

Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)



(1) 1997.

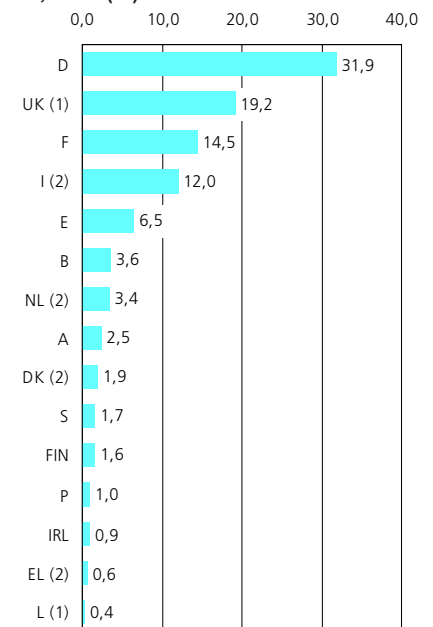
(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 6.37

Herstellung von Kunststoffwaren (NACE Gruppe 25.2)

Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%)



(1) 1997.

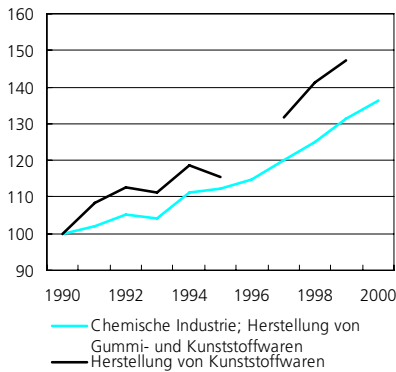
(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

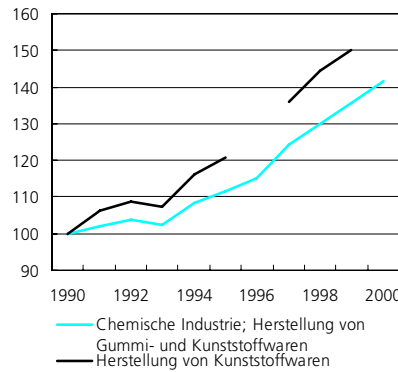
Abbildung 6.38

Herstellung von Kunststoffwaren (NACE Gruppe 25.2)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

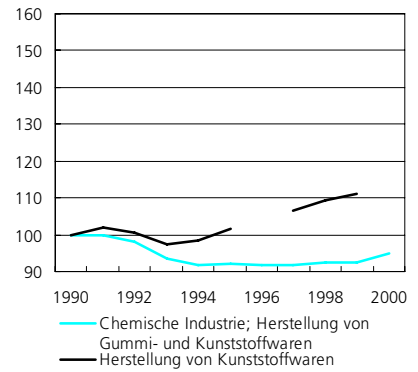
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Im Gegensatz zu den meisten anderen Sektoren des verarbeitenden Gewerbes ging die EU-Wertschöpfung (zu konstanten Preisen) für Kunststoffwaren in den frühen 90er Jahren nicht zurück. Vielmehr wuchs sie zu konstanten Preisen in den 90er Jahren fast durchgehend und verzeichnete in den jüngsten Jahren, für die Daten verfügbar sind, ein kräftiges Jahreswachstum: 7,4% (1998) und 4,3% (1999). Die durchschnittliche Wachstumsrate in den fünf Jahren bis 1995 betrug 4,4%, deutlich über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 2,6%. Das Wachstum verteilte sich über die gesamte EU, und kein einziger Mitgliedstaat verzeichnete in den jüngsten Jahren einen nennenswerten Rückgang der Wertschöpfung.

Die EU-Erzeugerpreise für Kunststoffwaren waren in der ersten Hälfte der 90er Jahre stabil, um 1995 mit 8,0% anzuziehen und anschließend von 1995 bis 1999 um insgesamt 2,7% zurückzugehen. Im Jahr 2000 erhöhten sich die Preise für Kunststoffwaren stark (2,8% gegenüber 1999), wie dies in vielen anderen Sektoren der Fall war, die vom Ölpreis abhängig sind. Die Entwicklung verlief in den meisten Mitgliedstaaten ähnlich: sinkende oder kaum steigende Preise von 1995 bis 1999 und ein abrupter Preisanstieg 2000, mit Ausnahme Griechenlands, wo die Erzeugerpreise bereits 1999 15,1% über dem Niveau von 1995 lagen.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1999 entfielen auf den Kunststoffwarenssektor 3,9% der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe der EU. Die Zahl der Beschäftigten betrug 922 900 Personen, ein Plus von 12 300 Personen oder einem Anstieg von 1,4% gegenüber 1998. Von 1993 bis 1999 nahm die Beschäftigung des Sektors netto um 111 600 Personen zu. In diesem Zeitraum verzeichnete nur Deutschland einen Nettobeschäftigungsverlust (-2,2%), während Österreich, Finnland und Irland einen Zuwachs von fast 50% meldeten³³. Trotz des Beschäftigungsrückgangs blieb Deutschland 1999 der größte Arbeitgeber im Kunststoffsektor und kam auf einen Anteil von 29,7% der EU-Beschäftigung, deutlich vor dem Vereinigten Königreich (20,3%, 1997).

Ähnlich wie der Gummisektor verzeichnete der Kunststoffsektor in den 90er Jahren regelmäßig eine scheinbare Arbeitsproduktivität unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Nur in Luxemburg und Portugal hatte der Kunststoffsektor eine scheinbare Arbeitsproduktivität höher als das verarbeitende Gewerbe, während die scheinbare Arbeitsproduktivität in Finnland und Schweden besonders niedrig war. 1999 verzeichneten alle

Mitgliedstaaten mit Ausnahme Portugals für den Kunststoffsektor niedrigere durchschnittliche Personalaufwendungen als für das verarbeitende Gewerbe³⁴. Infolgedessen erzielte der EU-Kunststoffsektor 1999 eine einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (151,9%), die etwas höher als im verarbeitenden Gewerbe lag (151,0%); dieser kleine Produktivitätsvorteil (wenn lohnbereinigt) war in den 90er Jahren ein konstantes Merkmal des Kunststoffwarenssektors.

AUßENHANDEL

Der EU-Außenhandel für Kunststoffwaren (CPA Gruppe 25.2) mit Drittländern ist relativ gering; 2000 erreichten die Ausfuhren einen Wert von 15,2 Mrd. EUR und die Einfuhren von 11,2 Mrd. EUR. Als solches machten Kunststoffwaren nur 1,8% der Ausfuhren und 1,4% der Einfuhren aller Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes aus, im Vergleich zu 1990 ein Anstieg von den Anteilen von 1,5% für Aus- und 1,2% für Einfuhren. Der Wert der Aus- und Einfuhren von Kunststoffwaren stieg von 1990 bis 2000 mit einer durchschnittlichen Wachstumsrate von jeweils 11,4% pro Jahr, so dass sich der Handelsüberschuss kontinuierlich erhöhte.

(33) DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L und NL, unvollständig oder nicht verfügbar.

(34) DK, EL und I, 1998; L und UK, 1997; NL, nicht verfügbar.

Intra-EU- und Extra-EU-Handel zusammen ergaben für Deutschland (5,5 Mrd. EUR) und Italien (3,6 Mrd. EUR) im Jahr 2000 einen großen Außenhandelsüberschuss, während Frankreich (-1,6 Mrd. EUR) und das Vereinigte Königreich (-1,4 Mrd. EUR) die größten Defizite aller Mitgliedstaaten aufwiesen. Von 1990 bis 2000 konnten die Niederlande, Österreich und Schweden ihr Außenhandelsdefizit für diese Erzeugnisse in einen Überschuss umwandeln.

Die EU-Ausfuhren von Kunststoffwaren konzentrierten sich 2000 weniger auf einen oder zwei Einzelmärkte, als dies bei zahlreichen anderen hergestellten Erzeugnissen der Fall war. Auf die USA entfielen 14,6% der Kunststoffwarenausfuhren, 10 Prozentpunkte weniger als der Anteil aller Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes. Sechs Länder hatten einen Anteil von 4% oder mehr der Gesamtausfuhren, wobei mit Ausnahme der USA alle Länder europäisch waren. Als einziges asiatisches Land lag Japan mit einem Anteil von 2,2% unter den führenden zehn Ländern. Gegenüber 1990 hatte sich der Anteil der Schweiz mehr als halbiert und fiel hinter jenem Anteil der USA zurück. Im gleichen Zeitraum rückten Polen, die Tschechische Republik und Ungarn von einem Platz außerhalb der führenden zehn auf einen der ersten fünf Plätze vor; alle drei Länder verzeichneten einen Anteil an den EU-Ausfuhren von Kunststoffwaren mehr als doppelt so groß wie ihr Anteil an den Ausfuhr aller hergestellten Erzeugnissen.

Im Jahr 2000 behaupteten die USA ihre Position als größter Lieferant von Kunststoffwaren in die EU, mit einem Anteil von 22,7% an den Gesamteinfuhren. Allerdings stieg der Anteil Chinas von 6,3% 1990 auf 22,2% im Jahr 2000. Chinas Anteil stieg in erster Linie auf Kosten der Schweiz, Japans und Taiwans, die alle in der Liste der wichtigsten Lieferländer nach unten rutschten. Unter den osteuropäischen Länder entfiel der größte Anteil an den EU-Einfuhren von Kunststoffwaren auf die Tschechische Republik; 2000 lag ihr Anteil von 4,1% um 1,5 Prozentpunkte über ihrem entsprechenden Anteil an allen hergestellten Erzeugnissen.

Tabelle 6.13

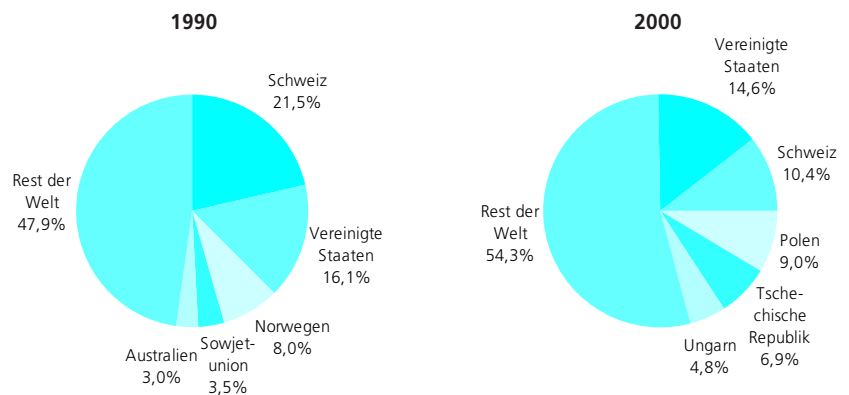
**Kunststoffwaren (CPA Gruppe 25.2)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	15 199	11 242	3 957	135,2
B	4 933	3 549	1 384	139,0
DK	1 458	1 168	290	124,8
D	13 943	8 410	5 533	165,8
EL	227	418	-191	54,4
E	2 046	2 769	-723	73,9
F	5 215	6 858	-1 643	76,0
IRL	561	973	-412	57,6
I	6 775	3 220	3 554	210,4
L	531	253	278	209,8
NL	3 229	3 125	104	103,3
A	2 033	1 905	129	106,8
P	423	851	-428	49,7
FIN	592	630	-37	94,1
S	1 560	1 365	196	114,3
UK	4 517	5 883	-1 366	76,8

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 6.39

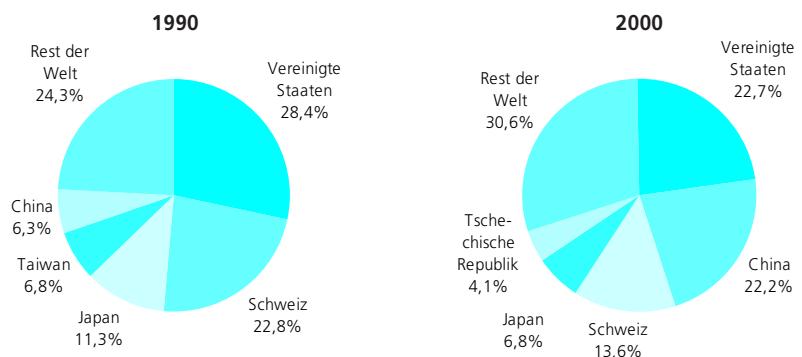
**Kunststoffwaren (CPA Gruppe 25.2)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 6.40

**Kunststoffwaren (CPA Gruppe 25.2)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.14

Herstellung von chemischen Grundstoffen (NACE Gruppe 24.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	140 143	133 721	127 096	120 983	134 516	156 983	:	172 399	169 756	172 300	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	118 313	:	139 791	137 512	142 446	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	43 702	40 250	39 136	37 699	43 960	53 015	:	53 120	53 653	53 115	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	27 092	28 102	28 310	27 907	27 334	27 843	:	28 052	27 679	28 488	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	753	730	699	651	613	588	:	564	555	554	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,6	8,1	7,6	7,0	10,8	14,4	:	13,0	13,6	12,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	58,1	55,2	56,0	57,9	71,7	90,2	:	94,3	96,7	95,9	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	161,3	143,2	138,2	135,1	160,8	190,4	:	189,4	193,8	186,4	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	90,5	88,2	83,4	81,9	85,9	100,0	93,4	94,4	89,1	86,0	99,6

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 6.15

Chemische Grundstoffe (CPA Gruppe 24.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	18 867	19 750	19 848	23 920	26 800	29 200	30 207	32 386	30 600	35 481	45 214
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	16 638	16 982	17 000	16 431	19 777	23 847	22 802	26 892	28 187	28 195	34 693
Handelsbilanz (Mio. EUR)	2 229	2 768	2 848	7 489	7 022	5 353	7 405	5 494	2 413	7 286	10 521
Deckungsquote (%)	113,4	116,3	116,8	145,6	135,5	122,4	132,5	120,4	108,6	125,8	130,3

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.16

Herstellung von Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmitteln (NACE Gruppe 24.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	5 609	6 662	:	:	8 377	9 829	9 163	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	7 577	8 730	8 593	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	2 029	2 118	:	:	2 546	2 382	2 609	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	1 015	1 040	:	:	1 255	1 345	1 467	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	29	28	:	:	26	27	28	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	14,4	13,7	:	:	12,8	9,1	10,2	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	70,7	74,9	:	:	96,6	89,0	95,0	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	199,9	203,7	:	:	202,9	177,1	177,8	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,5	103,3	100,9	99,9	98,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 6.17

Schädlingsbekämpfungs- und Pflanzenschutzmittel (CPA Gruppe 24.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 402	1 474	1 399	1 625	1 929	1 944	2 220	2 463	2 560	2 331	2 475
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	622	644	496	462	499	618	704	667	649	734	771
Handelsbilanz (Mio. EUR)	780	830	904	1 163	1 430	1 326	1 516	1 796	1 911	1 597	1 704
Deckungsquote (%)	225,4	228,7	282,4	351,9	386,7	314,6	315,5	369,3	394,3	317,6	320,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.18

Herstellung von Anstrichmitteln, Druckfarben und Kitten (NACE Gruppe 24.3)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 561	426	8 336	168	2 556	3 581	87	3 296	:	1 400	412	422	402	728	4 221
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 226	361	6 138	118	1 932	2 906	68	2 616	:	1 121	335	315	350	557	3 208
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	341	127	3 154	60	836	1 135	33	838	:	474	159	148	131	244	1 434
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	222	100	2 091	29	460	799	17	525	:	290	115	78	67	142	859
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	4,2	2,5	45,2	1,8	15,8	18,1	0,5	14,7	:	:	2,9	4,6	2,0	3,4	27,2
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	316	:	95	:	6	:	:	:	:	:	14	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,6	5,6	11,4	18,0	13,7	8,2	15,6	9,2	:	11,8	8,8	15,7	13,6	13,1	12,2
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	81,1	50,6	69,8	34,2	52,7	62,6	60,6	57,2	:	:	54,0	32,5	64,3	72,3	52,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	153,6	127,3	150,9	209,4	181,7	142,0	190,8	159,8	:	163,5	138,0	191,2	196,7	171,9	166,9
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	108,7	:	103,6	130,7	107,1	102,2	:	110,3	:	109,9	:	114,5	89,2	117,4	106,2

(1) DK und A, 1998; B, EL, I und FIN, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 6.19

Anstrichmittel, Druckfarben und Kitten (CPA Gruppe 24.3)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 708	1 748	1 933	2 150	2 478	2 788	3 201	3 708	3 792	4 007	4 720
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	469	508	538	541	601	669	710	839	895	976	1 144
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 238	1 241	1 395	1 609	1 877	2 119	2 491	2 869	2 897	3 031	3 576
Deckungsquote (%)	363,8	344,3	359,6	397,6	412,2	416,7	450,9	441,9	423,6	410,5	412,5

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.20

Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (NACE Gruppe 24.4)

Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	60 383	68 329	74 357	75 451	78 813	86 287	:	:	105 270	116 841	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	57 450	:	:	77 639	85 065	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	24 096	27 107	29 394	30 487	32 207	33 997	:	37 688	37 975	43 284	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	15 086	16 832	18 137	18 215	18 200	19 374	:	21 015	22 223	23 054	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	441	457	466	456	443	455	:	460	469	470	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	13,6	13,8	13,8	14,6	15,8	15,5	:	:	13,9	16,2	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	54,7	59,4	63,1	66,9	72,7	74,8	:	82,0	81,0	92,1	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	159,7	161,0	162,1	167,4	177,0	175,5	:	179,3	170,9	187,8	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,0	103,1	104,1	105,6	106,8

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 6.21

Pharmazeutische Erzeugnisse (CPA Gruppe 24.4)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	9 523	10 879	12 428	15 383	17 394	18 766	20 086	25 338	29 593	33 470	39 139
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	5 445	6 232	7 107	7 933	9 014	9 835	11 296	12 886	14 785	17 130	19 927
Handelsbilanz (Mio. EUR)	4 078	4 647	5 320	7 450	8 379	8 932	8 790	12 452	14 808	16 340	19 212
Deckungsquote (%)	174,9	174,6	174,9	193,9	193,0	190,8	177,8	196,6	200,2	195,4	196,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.22

Herstellung von Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemitteln (NACE Gruppe 24.5)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 579	287	10 231	640	4 280	14 510	598	7 898	:	911	298	344	65	241	8 356
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 378	256	8 574	503	3 427	11 670	338	6 529	:	745	311	310	54	203	6 835
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	496	93	2 915	242	1 209	3 622	270	1 765	:	305	102	88	24	94	2 420
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	279	58	2 374	99	682	2 334	86	1 028	:	167	78	54	16	61	1 272
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	6,5	1,6	47,6	4,5	23,8	50,0	3,2	25,4	:	:	1,8	2,9	0,5	1,5	41,0
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	51	:	431	:	103	:	36	:	:	:	:	:	2	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	11,5	9,9	4,7	19,5	11,5	8,4	30,7	8,9	:	13,2	5,7	8,6	9,2	11,2	12,4
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	76,2	57,0	61,2	53,3	50,7	72,4	84,3	69,6	:	56,9	30,5	44,7	63,1	59,0	
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	177,5	158,6	122,8	243,8	177,3	155,2	314,7	171,7	:	182,8	130,0	162,2	144,2	153,8	190,3
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	108,7	:	101,0	124,6	107,1	103,2	:	102,6	:	107,3	:	113,5	:	119,9	108,3

(1) DK, 1998; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 6.23

Seifen, Wasch-, Reinigungs- und Körperpflegemittel (CPA Gruppe 24.5)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	3 701	3 907	4 386	4 956	5 747	6 258	6 999	7 811	7 813	8 216	9 838
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	791	949	1 054	1 169	1 358	1 518	1 597	1 744	1 953	2 246	2 669
Handelsbilanz (Mio. EUR)	2 910	2 958	3 332	3 787	4 389	4 740	5 403	6 067	5 860	5 970	7 168
Deckungsquote (%)	467,7	411,6	416,0	424,1	423,2	412,2	438,4	448,0	400,1	365,9	368,6

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.24

Herstellung von sonstigen chemischen Erzeugnissen (NACE Gruppe 24.6)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	28 098	30 361	31 846	35 016	35 842	38 013	39 579	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	24 481	28 220	27 783	30 646	31 651	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	10 262	11 011	10 850	12 170	12 055	12 250	13 440	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	6 551	6 822	6 781	7 366	7 204	7 461	8 095	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	176	178	164	174	171	175	175	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	11,6	12,0	11,2	11,9	12,2	11,1	11,7	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	58,2	61,9	66,1	69,8	70,5	69,9	76,6	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	156,6	161,4	160,0	165,2	167,3	164,2	166,0	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	99,9	100,5	100,1	100,7	103,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 6.25

Sonstige chemische Erzeugnisse (CPA Gruppe 24.6)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	6 726	7 171	7 420	8 995	9 878	10 558	11 725	13 653	13 297	14 556	16 449
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	6 183	6 576	6 686	6 306	6 774	6 814	7 245	8 088	8 457	9 347	11 043
Handelsbilanz (Mio. EUR)	542	595	735	2 690	3 104	3 743	4 480	5 566	4 840	5 209	5 406
Deckungsquote (%)	108,8	109,0	111,0	142,7	145,8	154,9	161,8	168,8	157,2	155,7	149,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.26

Herstellung von Chemiefasern (NACE Gruppe 24.7)

Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	9 162	8 730	8 737	8 402	9 325	:	10 743	12 292	11 422	10 185	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	8 043	9 713	9 536	8 662	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 053	2 917	2 891	2 652	3 011	:	3 157	3 800	3 527	3 036	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 391	2 356	2 330	2 290	2 391	:	2 243	2 543	2 367	2 178	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	77	74	68	64	60	:	:	64	58	56	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,0	6,2	6,2	4,1	6,3	:	8,2	9,4	8,8	7,4	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	39,4	39,2	42,3	41,5	49,9	:	:	59,2	60,7	53,9	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	127,7	123,8	124,1	115,8	125,9	:	140,7	149,4	149,0	139,4	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	96,1	93,9	92,2	86,4	90,6

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 6.27

Chemiefasern (CPA Gruppe 24.7)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	998	1 026	958	989	1 106	1 090	1 012	821	788	831	1 040
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	1 290	1 246	1 252	1 115	1 393	1 601	1 538	1 867	2 127	1 949	2 410
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-292	-219	-294	-126	-287	-512	-527	-1 046	-1 339	-1 118	-1 370
Deckungsquote (%)	77,4	82,4	76,5	88,7	79,4	68,1	65,8	44,0	37,1	42,6	43,1

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.28

Herstellung von Gummiwaren (NACE Gruppe 25.1)

Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	26 587	27 021	27 676	25 942	28 191	31 443	:	33 406	36 484	36 005	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	21 744	:	24 552	27 663	27 234	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	11 633	12 085	12 338	11 700	12 608	13 293	:	13 638	14 347	14 494	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	9 319	9 402	9 531	9 408	9 375	9 601	:	9 914	10 418	10 577	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	358	345	331	309	300	301	:	296	303	295	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,7	8,7	8,9	7,7	9,8	10,2	:	9,7	9,2	9,4	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	32,5	35,0	37,2	37,9	42,0	44,1	:	46,0	47,4	49,1	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	124,8	128,5	129,5	124,4	134,5	138,5	:	137,6	137,7	137,0	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	89,6	91,4	95,1	96,0	96,6	100,0	102,1	101,0	100,1	99,7	99,9

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 6.29

Gummiwaren (CPA Gruppe 25.1)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	2 902	2 792	3 067	3 386	3 557	3 694	4 153	4 628	5 007	5 157	6 044
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 237	2 450	2 785	2 809	3 198	3 781	4 114	4 482	5 218	5 645	6 352
Handelsbilanz (Mio. EUR)	664	342	282	577	359	-87	39	145	-212	-488	-308
Deckungsquote (%)	129,7	114,0	110,1	120,5	111,2	97,7	100,9	103,2	95,9	91,4	95,1

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 6.30

Herstellung von Kunststoffwaren (NACE Gruppe 25.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	76 165	80 928	82 876	81 639	88 874	99 585	:	110 681	116 886	120 248	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	67 710	:	76 538	80 518	84 300	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	28 012	30 356	31 533	31 104	33 345	35 027	:	39 376	42 072	43 425	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	18 860	20 563	21 679	21 658	22 513	23 504	:	26 021	27 275	28 590	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	832	849	837	811	820	844	:	888	911	923	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	11,4	11,5	11,2	10,9	11,5	11,0	:	11,5	12,0	11,7	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	33,7	35,7	37,7	38,3	40,7	41,5	:	44,4	46,2	47,1	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	148,5	147,6	145,5	143,6	148,1	149,0	:	151,3	154,3	151,9	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	92,4	92,2	92,2	91,9	92,6	100,0	99,3	98,9	98,3	97,3	100,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

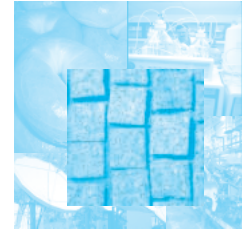
Tabelle 6.31

Kunststoffwaren (CPA Gruppe 25.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	5 147	5 457	5 820	6 572	7 678	9 219	9 885	11 708	12 299	12 674	15 199
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	3 814	4 361	4 608	4 926	5 597	6 301	6 610	7 790	8 373	9 153	11 242
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 333	1 097	1 212	1 646	2 081	2 918	3 275	3 918	3 926	3 521	3 957
Deckungsquote (%)	135,0	125,1	126,3	133,4	137,2	146,3	149,5	150,3	146,9	138,5	135,2

Quelle: Eurostat, Comext

Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden



Bei der Herstellung nichtmetallischer Mineralerzeugnisse werden in erster Linie Produkte des Bergbaus (siehe Kapitel 2) zu Vorleistungsgütern verarbeitet, die in nachgelagerten Wirtschaftszweigen Verwendung finden. Obwohl dieser Sektor nur einen relativ kleinen Anteil am gesamten verarbeitenden Gewerbe der EU für sich beanspruchen kann (4,4%, 2000), spielt er als Lieferant für Baugewerbe, Stahl-, chemischer und Verpackungssektor eine wichtige Rolle. Außerdem stellt er auch Gebrauchsgüter wie Glas- und Keramikgeschirr oder Ziergegenstände her.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Herstellung nichtmetallischer Mineralerzeugnisse erbrachte 2000 eine Wertschöpfung von 57,9 Mrd. EUR. Der größte Beitrag kam 1999 von Deutschland, das 25,4% der EU-Gesamtwertschöpfung erwirtschaftete, gefolgt von Italien (1998), Spanien, Frankreich und dem Vereinigten Königreich (1997), jeweils mit Anteilen von 12% bis 15%¹. Diese Durchschnitte über den Gesamtsektor verbergen die wichtige Rolle, die Mineralstoffvorkommen bezüglich der Länderspezialisierung spielen. Spanien und Italien waren die führenden EU-Erzeuger von Natursteinen (NACE Gruppe 26.7) und erbrachten 1997 zusammen 57,5% der Wertschöpfung der EU, während italienische Unternehmen die Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen (NACE Gruppe 26.3) dominierten (50,8% der EU-Wertschöpfung, 1998). Eine derartige Vorrangstellung eines einzelnen Landes ist im verarbeitenden Gewerbe selten zu finden.

Kasten 7.1: Bauprodukterichtlinie

In der Bauprodukterichtlinie (Richtlinie 89/106/EWG des Rates), die später durch die Richtlinie 93/68/EWG des Rates geändert wurde, sind Vorschriften für die Vollendung des Binnenmarkts für Bauprodukte festgelegt. Die Richtlinie beschreibt Anforderungen für sechs wesentliche Bereiche: mechanische Festigkeit und Standsicherheit; Brandschutz; Hygiene, Gesundheit und Umwelt; Nutzungssicherheit; Schallschutz; sowie Energieeinsparung und Wärmeschutz. Jede dieser Anforderungen wird in einem separaten Grundlagendokument erläutert und durch einen Satz von Leitpapieren vervollständigt.

Zu konstanten Preisen wuchs die Wertschöpfung der Herstellung von Glas, Keramik, Steinen und Erden 2000 in der EU das siebte Jahr in Folge. Allerdings stieg die Wertschöpfung tendenziell langsamer als der Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes der EU, mit einem durchschnittlichen jährlichen Wachstum von 2,9% zwischen 1993 und 2000 im Vergleich zu 4,9% pro Jahr im verarbeitenden Gewerbe insgesamt.

Dieses Kapitel beschreibt die Herstellung nichtmetallischer Mineralerzeugnisse, welche Glas- und Keramikgewerbe sowie die Verarbeitung von Steinen und Erden entsprechend NACE Abteilung 26 umfasst.

NACE

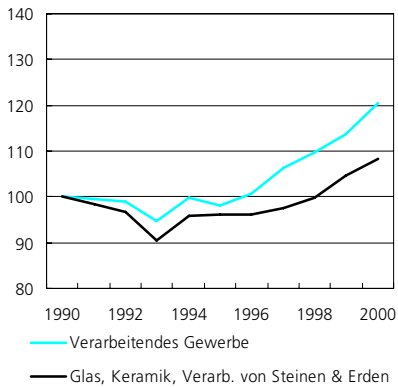
- 26: Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden;
- 26.1: Herstellung und Verarbeitung von Glas;
- 26.2: Keramik (ohne Ziegelei und Baukeramik);
- 26.3: Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen und -platten;
- 26.4: Ziegelei, Herstellung von sonstiger Baukeramik;
- 26.5: Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips;
- 26.6: Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips;
- 26.7: Be- und Verarbeitung von Natursteinen a.n.g.;
- 26.8: Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen.

(1) DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.

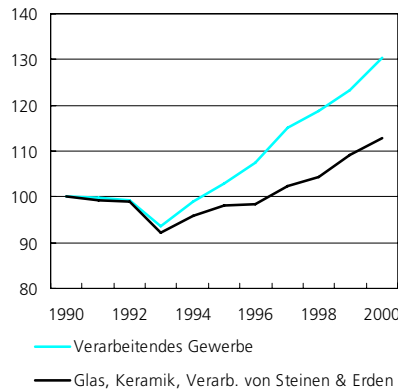
Abbildung 7.1

**Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (NACE Abteilung 26)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)**

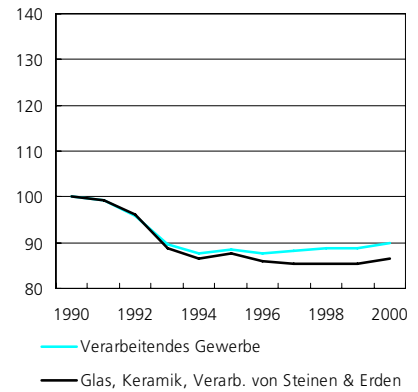
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Die Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips (NACE Gruppe 26.6) stellte den wichtigsten Teilsektor dar, der 1999 in der EU eine Wertschöpfung von 15,4 Mrd. EUR erzielte. Nach den letzten verfügbaren Daten war das Glasgewerbe (NACE Gruppe 26.1), deren Wertschöpfung sich 1999 auf 12,8 Mrd. EUR addierte², der zweitgrößte Teilsektor. Die übrigen Wirtschaftszweige machten weniger als 14% der EU-Wertschöpfung von nichtmetallischen Mineralerzeugnissen aus (siehe Abbildung 7.2).

Im Beton-, Ziegel- und Baukeramiksektor ist das Angebot häufig an lokale Ressourcen gebunden, so dass in der Regel kleine Unternehmen die Struktur des Sektors beherrschen. Andererseits haben sowohl Diversifizierung durch Produktinnovation (z. B. Entwicklung von technischer Keramik für die Verwendung in Motorteilen, Katalysatoren oder biomedizinischen Produkten) als auch Umstrukturierung und Rationalisierung (z. B. in der Zement- und Glasindustrie) zu höherer Konzentration geführt. Trotzdem entfiel auf große Unternehmen dieses Sektors im Allgemeinen ein geringerer Wertschöpfungsanteil als im verarbeitenden Gewerbe insgesamt, sie erwirtschafteten 1999 rund 40% bis 55% der Wertschöpfung³, wobei Frankreich (64,4%) und das Vereinigte Königreich (57,9%) einen höheren Anteil verzeichneten und Spanien (37,1%) und Italien (32,8%) unterhalb dieses Bereichs lagen.

Der Index der EU-Erzeugerpreise für nichtmetallische Mineralerzeugnisse stieg zwischen 1995 und 2000 um insgesamt 6,0%, was dem Preisanstieg im gesamten verarbeitenden Gewerbe entsprach (6,5%). Deutschland verzeichnete als einziger Mitgliedstaat fallende Erzeugerpreise⁴ und dies in jedem Jahr von 1996 bis 2000, obwohl sich die gesamte Reduktion für diesen Zeitraum auf nur 2,2% belief. Ein zweistelliger Preisanstieg wurde zwischen 1995 und 2000 in Griechenland (26,4%), Schweden (16,4%), Belgien (13,2%), Italien (11,9%) und Österreich (11,1%) registriert.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

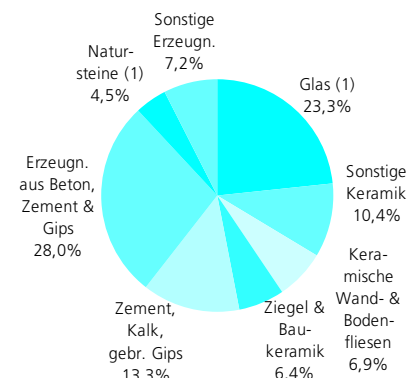
Die Herstellung nichtmetallischer Mineralerzeugnisse zeichnet sich durch eine geringe sektorinterne FuE-Intensität aus. EU-weit wurden 1998 751,9 Mio. EUR für FuE ausgegeben⁵, oder 1,0% der gesamten FuE-Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes, obwohl die Branche im gleichen Jahr 4,4% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU erwirtschaftete.

(4) NL und UK, unvollständige Daten.
(5) I, 1999; D, EL, IRL, P und S, 1997; L und A, nicht verfügbar.

(2) DK, EL, I und NL, 1998; UK, 1997; L, nicht verfügbar.
(3) B, DK, E, IRL, I und NL, 1998; UK, 1997, D, EL und L, nicht verfügbar.

Abbildung 7.2

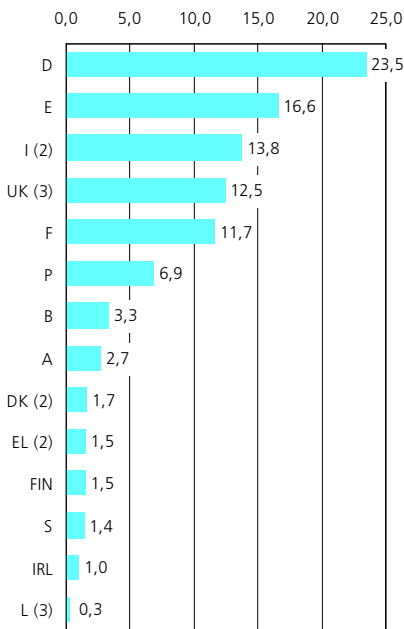
**Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (NACE Abteilung 26)
Wertschöpfung der Herstellung nichtmetallischer Mineralerzeugnisse in der EU, 1999**



(1) Schätzungen aufgrund der verfügbaren Länderdaten für 1997-1999.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

Abbildung 7.3

Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (NACE Abteilung 26)
Anteil an der Zahl der Beschäftigten in der EU, 1999 (%) (1)



(1) NL, nicht verfügbar.
 (2) 1998.
 (3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Jahr 2000 waren 1,08 Mio. Personen in diesem Sektor der EU beschäftigt. Diese Zahl stellt einen Nettozuwachs von 1,3% gegenüber dem Vorjahr dar, das erste Mal seit 1995, dass die Zahl der Beschäftigten in der EU gestiegen ist. In der Zeit von 1995 bis 2000 betrug die durchschnittliche Veränderung der Beschäftigung -0,3% pro Jahr.

Im Jahr 2000 machten Männer 78,8% der Beschäftigten in der Herstellung nichtmetallischer Mineralerzeugnisse der EU aus, somit über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (71,6%). Der Männeranteil näherte sich in den Niederlanden 90% und war in Portugal am niedrigsten (72,5%), auch wenn er deutlich über dem Durchschnitt von 55,5% des portugiesischen verarbeitenden Gewerbes lag. EU-weit waren die Arbeitskräfte fast ausnahmslos auf Vollzeitbasis beschäftigt (94,7% der Beschäftigten, 2000).

Die scheinbare Arbeitsproduktivität des EU-Sektors stimmt beinahe mit jener des gesamten verarbeitenden Gewerbes überein; zwischen 1990 und 1996 unterschieden sich die Produktivitätsraten um höchstens +/-500 EUR je Beschäftigten. In den Folgejahren fiel die scheinbare Arbeitsproduktivität des Sektors etwas hinter den Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes zurück, und im Jahr 2000 erwirtschaftete jeder Beschäftigte durchschnittlich eine Wertschöpfung von 53 800 EUR, etwa 2 100 EUR weniger als im verarbeitenden Gewerbe.

Da die durchschnittlichen Personalaufwendungen im Allgemeinen niedriger waren als im verarbeitenden Gewerbe, verzeichnete die Herstellung nichtmetallischer Mineralerzeugnisse eine höhere einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung in Prozent der Personalaufwendungen). Sie erreichte 2000 mit 166,2% das höchste Niveau des Zeitraums 1990 bis 2000, 8,5 Prozentpunkte über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes der EU.

Tabelle 7.1

Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (NACE Abteilung 26)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000	1995	2000 (1)	1995	2000 (2)	1995	2000 (3)
EU-15	20,6	21,2	:	5,3	8,1	7,6	11,7	12,5
B	12,0	13,3	:	:	6,8	:	21,5	21,0
DK	14,3	25,8	:	17,0	:	:	18,6	18,2
D	25,5	25,4	6,6	7,2	5,6	5,8	17,5	18,4
EL	15,0	12,5	:	:	18,4	19,2	:	13,1
E	12,2	14,2	2,1	1,9	12,9	8,3	9,9	16,4
F	18,3	22,0	4,3	3,8	5,3	5,2	7,9	11,9
IRL	:	17,5	:	:	:	:	:	:
I	21,4	23,1	3,8	5,3	11,1	13,2	3,2	3,8
L	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	:	:	13,2	19,5	:	:	:	:
A	19,9	18,2	6,0	8,3	:	:	:	8,0
P	33,5	27,5	:	:	:	12,1	:	:
FIN	:	21,9	:	:	:	:	23,3	23,7
S	:	:	:	:	:	:	:	:
UK	23,6	22,3	7,0	6,2	9,3	6,4	14,7	16,4

(1) DK, 1998.
 (2) P und UK, 1999.
 (3) EL, 1999; EU-15, 1997.
 Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

Tabelle 7.2

**Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (NACE Abteilung 26)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
EU-15 (1)	53,8	:	:
B	62,9	40,9	153,7
DK (2)	51,9	32,2	161,1
D	56,0	39,5	141,9
EL (2)	44,3	22,5	197,2
E	43,4	23,5	184,5
F	57,0	37,3	153,1
IRL	66,2	30,6	216,7
I (2)	50,6	31,0	163,1
L (3)	78,1	33,3	234,8
NL	:	:	:
A	62,1	43,1	144,2
P	25,3	12,2	207,2
FIN	55,7	32,0	174,2
S	53,0	36,8	144,2
UK (3)	46,2	27,1	170,6

(1) 2000.

(2) 1998.

(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l.ms)

AUßENHANDEL

Die EU ist ein Nettoexporteur von nichtmetallischen Mineralerzeugnissen (7,4 Mrd. EUR, 2000). Die Handelsbilanz mit Drittländern verbesserte sich gegenüber 1999 um 5,2%, da die Ausfuhren im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 2 Mrd. EUR oder 14,3% zunahmen. Andererseits stiegen die Einfuhren noch schneller, sie erhöhten sich um 23,3% und drückten damit die Deckungsquote (Ausfuhren dividiert durch Einfuhren) auf 183,7%, den niedrigsten Stand des Zeitraums 1990 bis 2000.

Italien war unter den Mitgliedstaaten der größte Exporteur von nichtmetallischen Mineralerzeugnissen (Intra-EU- sowie Extra-EU-Handel) als auch das Land mit dem höchsten Außenhandelsüberschuss (6,4 Mrd. EUR), während die größten Defizite vom Vereinigten Königreich und den Niederlanden verzeichnet wurden (407 und 586 Mio. EUR).

Tabelle 7.3

**Glas, Keramik, bearbeitete Steine und Erden (CPA Abteilung 26)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	16 267	8 836	7 431	184,1
B	3 477	2 335	1 141	148,9
DK	766	815	-48	94,1
D	8 106	7 090	1 016	114,3
EL	359	451	-92	79,5
E	4 182	1 936	2 246	216,0
F	5 010	4 980	31	100,6
IRL	386	633	-247	60,9
I	9 161	2 795	6 366	327,8
L	355	237	118	149,9
NL	1 826	2 410	-584	75,8
A	1 393	1 513	-120	92,1
P	929	657	272	141,3
FIN	520	421	100	123,7
S	749	883	-134	84,8
UK	3 162	3 569	-407	88,6

Quelle: Eurostat, Comext

7.1: GLAS

Dieses Unterkapitel beschreibt die Herstellung und Verarbeitung von Glas (NACE Gruppe 26.1). Dazu zählen Flachglas, Hohlglas (Behälter, Flaschen und Gläser), Glasfaser und sonstiges Glas (technische Glaswaren für Labors oder optisches Glas). Dieses Unterkapitel enthält außerdem Informationen über das Glasrecycling, das in NACE Gruppe 37.2 erfasst ist.

Die Glasindustrie ist ein reifer Sektor der Volkswirtschaft. Im Gegensatz zu den anderen Bereichen der Herstellung nichtmetallischer Mineralerzeugnisse zeichnet sie sich aufgrund des kapitalintensiven Charakters der Produktion durch eine hohe Konzentration aus. Nach CPIV entfallen mehr als 80% der Glasproduktion in der EU auf eine Handvoll multinationaler Unternehmen; der Rest wird von kleinen oder mittleren Unternehmen produziert, die vorwiegend in Nischenmärkten tätig sind. Zu den größten EU-Herstellern zählen Saint-Gobain, ARC International (ehemals Verrerie Cristallerie d'Arques) (beide F), Pilkington (UK) und Schott (D).

Die Leistung des Glassektors ist mit einer Reihe großer Sektoren verbunden, insbesondere das Ernährungsgewerbe für Verpackungsmaterial (wichtigster Anwendungsbereich für Glas), das Baugewerbe, der Fahrzeugbau sowie spezifischere Anwendungsbereiche und private Haushalte.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Glasindustrie der EU erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 12,8 Mrd. EUR⁶ oder 23,3% der Gesamtwertschöpfung für nichtmetallische Mineralerzeugnisse. Die wichtigsten Hersteller der EU waren Deutschland und Frankreich, die 1999 eine Wertschöpfung von 3,4 bzw. 2,5 Mrd. EUR erwirtschafteten.

Die Konkurrenz von Ersatzmaterialien wie Kunststoff oder Metall erhöht den Druck auf den Glassektor zu Kosteneinsparungen. Zwischen 1995 und 2000 sanken die Erzeugerpreise in der EU um 1,5%, wobei der Rückgang in den Niederlanden (12,4%), Deutschland (6,5%), Frankreich (4,1%) und dem Vereinigten Königreich (3,7%) bedeutend höher war.

(6) B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1999; DK, EL, I und NL, 1998; UK, 1997; L, nicht verfügbar.

Kasten 7.2: Produktionsvolumen der Glasindustrie

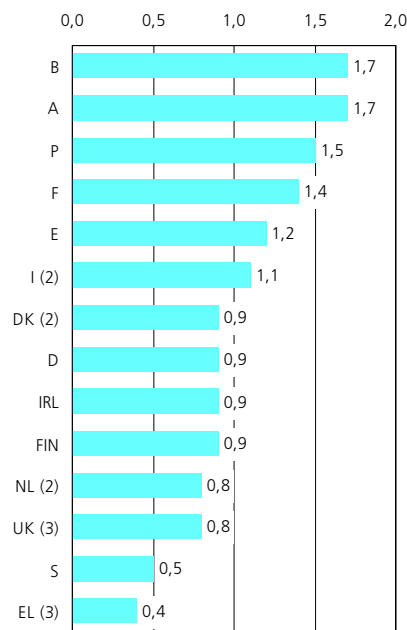
Nach CPIV-Schätzungen erreichte die Glasproduktion in der EU im Jahr 2000 28,1 Mio. t und damit rund 27% der Weltproduktion.

Tabelle 7.4
Glasproduktion in der EU (Tsd. t)

	1995	2000
Flachglas	6 458	7 500
Behälterglas	16 938	17 650
Glasgeschirr (1)	998	1 072
Fasern zur Verstärkung	488	550
Sonstige (1)	1 531	1 319

(1) E, nicht verfügbar.
Quelle: CPIV

Abbildung 7.4
Herstellung und Verarbeitung von Glas (NACE Gruppe 26.1)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.

(2) 1998.

(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 7.5

Produktion ausgewählter Glaserzeugnisse in der EU, 1998 (Mio.) (1)

	Verkaufte Prod. od. Produktion zum Verkauf	Gesamt- ausführen	Gesamt- einführen	Scheinbarer Verbrauch
Flaschen für Nahrungsmittel und Getränke, aus gefärbtem Glas, mit einem Nenninhalt > 0,15 l	29 203	647	524	29 079
Flaschen für Nahrungsmittel und Getränke, aus nicht gefärbtem Glas, mit einem Nenninhalt > 0,15 l (2)	17 344	663	405	17 085
Ampullen, zu Transport- oder Verpackungszwecken	7 948	905	139	7 183
Andere Behältnisse für Nahrungsmittel und Getränke	7 094	389	275	6 980
Behältnisse zu Transport- oder Verpackungszwecken für pharmazeutische Erzeugnisse, mit einem Nenninhalt ≤ 0,33 l (2)	5 756	1 111	280	4 924
Behältnisse zu Transport- oder Verpackungszwecken für andere Erzeugnisse	4 483	1 265	176	3 394
Trinkgläser (ohne solche aus Bleikristall), aus vorgespanntem Glas, mechanisch gefertigt (2)	2 233	498	338	2 073
Flaschen für Nahrungsmittel und Getränke, mit einem Nenninhalt ≤ 0,15 l	2 146	129	281	2 298
Glaswaren zur Verwendung bei Tisch oder in der Küche (ohne Trinkgläser und Waren aus Glaskeramik), mit einem speziellen Ausdehnungskoeffizienten (2)	129	37	13	106
Trinkgläser aus Bleikristall, mechanisch gefertigt, geschliffen oder anders bearbeitet	60	11	5	54

(1) Diese Tabelle zeigt die zehn bedeutendsten Kategorien, für welche ein EU-Gesamtwert für die Zahl der hergestellten Einheiten in CPA Gruppe 26.1 verfügbar ist; es sollte beachtet werden, dass für 54 weitere Kategorien kein EU-Gesamtwert verfügbar ist.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom)

Kasten 7.3: Glasrecycling

Tabelle 7.6

Glasrecycling (Tsd. t) (1)

	1990	1999
EU-15 (2)	4 966	8 009
B	204	295
DK	61	120
D	1 791	2 845
EL	18	40
E	304	575
F	906	1 750
IRL	13	38
I	732	930
L	:	:
NL	310	397
A	135	200
P	46	132
FIN	24	41
S	50	147
UK	372	499

(1) Von der allgemeinen Öffentlichkeit und Abfüllern gesammeltes Glas.

(2) Ohne L.

Quelle: FEVE

BESCHÄFTIGUNG

Von 1990 bis 1999 ging die Zahl der Beschäftigten in der Glasindustrie der EU um beinahe 40 000 Personen zurück⁷. Am größten war der Stellenabbau in Griechenland und Schweden, wo die Beschäftigung um mehr als 40% schrumpfte. Zweistellige Verluste zwischen 10% und 20% verzeichneten außerdem Deutschland, Spanien, Italien und das Vereinigte Königreich. In Finnland stieg die Beschäftigung um 24,6%.

(7) B, D, E, F, IRL, A, P, FIN und S, 1990-1999; DK, EL und I, 1990-1998; UK, 1990-1997; L und NL, nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

Die EU hatte 2000 einen Außenhandelsüberschuss von 1,4 Mrd. EUR für Glaswaren, obwohl die Einfuhren (27,0%) im Vergleich zum Vorjahr schneller gestiegen waren als die Ausfuhren (18,8%). Die Deckungsquote der EU verringerte sich in den drei Jahren seit 1997 und erreichte 2000 139,9%. Glaswaren machten 2000 30,9% der EU-Ausfuhren von nicht-metallischen Mineralerzeugnissen in Drittländer aus.

Extra-EU-Einfuhren von Glaswaren kommen immer häufiger aus Osteuropa. Die Tschechische Republik war 2000 nach den USA das zweitwichtigste Herkunftsland für Glaswaren, die in die EU eingeführt wurden, und auch Polen zählte zu den fünf wichtigsten Lieferländern. Der Anteil der chinesischen Einfuhren stieg ebenfalls zügig, von 2,7% 1990 auf 7,3% im Jahr 2000.

Tabelle 7.7

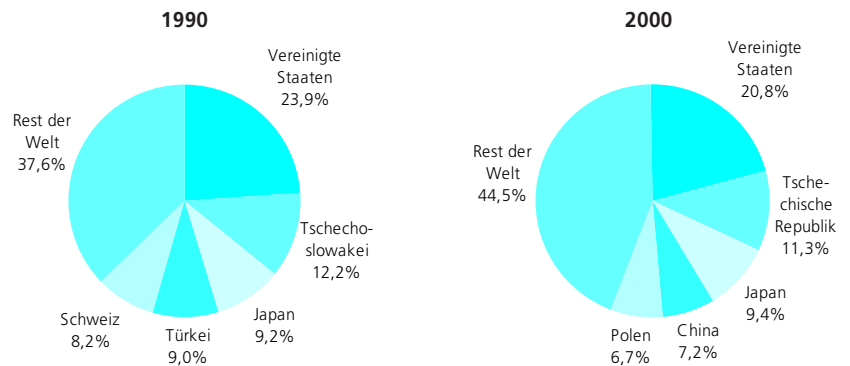
**Glas und Glaswaren (CPA Gruppe 26.1)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	5 028	3 587	1 441	140,2
B	1 866	1 109	757	168,3
DK	267	357	-91	74,6
D	3 268	2 560	708	127,7
EL	14	162	-147	8,9
E	736	856	-120	86,0
F	2 755	2 099	656	131,3
IRL	235	241	-5	97,8
I	1 884	1 339	545	140,7
L	229	54	176	426,2
NL	652	750	-98	86,9
A	821	605	216	135,7
P	242	196	47	123,8
FIN	274	149	125	183,5
S	313	386	-73	81,2
UK	1 034	1 466	-432	70,5

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 7.5

**Glas und Glaswaren (CPA Gruppe 26.1)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

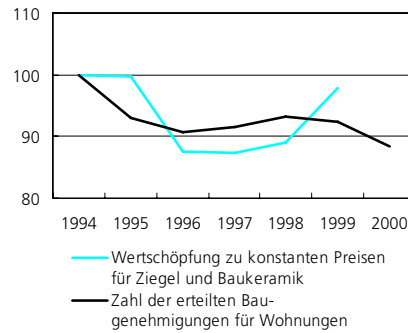
7.2: KERAMIK UND TONERZEUGNISSE

Dieses Unterkapitel beschreibt die Herstellung von Keramik und Tonerzeugnissen, die in der NACE-Systematik in drei verschiedenen Gruppen klassifiziert sind: Keramik ohne Ziegelei und Baukeramik (NACE Gruppe 26.2), keramische Wand- und Bodenfliesen (NACE Gruppe 26.3) sowie Ziegelei und sonstige Baukeramik (NACE Gruppe 26.4).

Das Keramikgewerbe blickt auf eine jahrhundertalte Tradition zurück, und führende Produktionsstätten können sich ihrer Geschichte und Know-hows rühmen: so wie Limoges (F) und Stoke-on-Trent (UK) für Geschirr und Ziergegenstände und Castellón (E), Sassuolo (I) sowie Aveiro und Marinha Grande (P) für Wand- und Bodenfliesen. Die Verwendung von keramischen Erzeugnissen ist heute vielfältig und reicht über Geschirr, Ziergegenstände oder Sanitärartikel hinaus, sie erstreckt sich auf Laborausüstung, feuerfeste Produkte und Bauteile für die Elektro-, Elektronik- und Automobilindustrie.

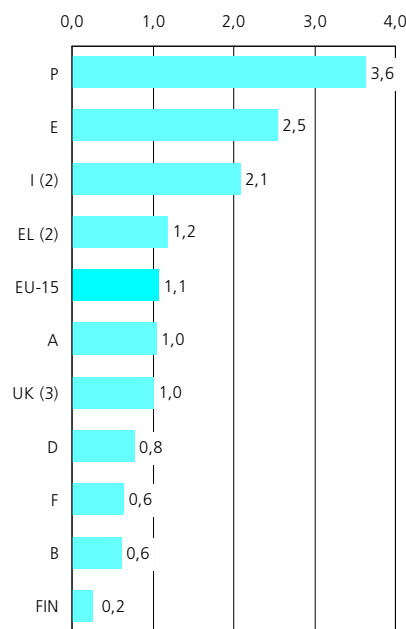
Der Neubausektor ist mit Abstand der wichtigste Endabnehmer für keramische Erzeugnisse, doch auch der Erneuerungsmarkt (Instandhaltung und Renovierung) trägt bedeutend zur Nachfrage nach Fliesen und Sanitärkeramik bei. Die Nachfrage nach Geschirr und Ziergegenständen stammt sowohl vom Gastgewerbe, für das strapazierfähige Keramikzeugnisse („Hotelgeschirr“) entwickelt wurden, als auch von privaten Haushalten. Die Zahl der Starts im Wohnungsneubau liefert eine gute Richtschnur für die Nachfrage nach Ziegeln und Fliesen (siehe Abbildung 7.6).

Abbildung 7.6
Entwicklung des Ziegel- und Baukeramiksektors und Zahl der in der EU erteilten Baugenehmigungen für Wohnungen (1994=100)



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends (theme4/eht)

Abbildung 7.7
Keramik und Tonerzeugnisse (NACE Gruppen 26.2, 26.3 und 26.4) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) DK, IRL, L, NL und S, nicht verfügbar.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

STRUKTURELLES PROFIL

Der Keramiksektor erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 13,0 Mrd. EUR oder 23,6% der nichtmetallischen Mineralerzeugnisse insgesamt. Der größte Teil der Produktion des Sektors entfiel auf Keramik ohne Ziegelei und Baukeramik (43,8%, 1999), während sich keramische Wand- und Bodenfliesen (29,1%) und Ziegelei und sonstige Baukeramik (27,0%) relativ die Waage hielten.

Die Herstellung von Keramik weist im Allgemeinen einen hohen Anteil an kleinen und mittleren Unternehmen auf, die die lokale Natur der Baustoffmärkte und den handwerklichen Charakter der Keramikproduktion widerspiegeln. Solche Unternehmen sind in Italien, Spanien und Portugal am häufigsten zu finden, wo eine hohe Spezialisierung auf alle drei Teilspektoren bestand. Im Sektor Haushaltswaren und Ziergegenstände ist eine Handvoll großer Unternehmen tätig, zu denen Waterford Wedgwood (übernahm vor kurzem Hutschenreuther und Rosenthal), Villeroy & Boch und Royal Doulton zählen, welche von einer Vielzahl kleiner und mittlerer Unternehmen umgeben sind. Die Sektoren der feuerfesten Werkstoffe, technischen Keramik und Sanitärkeramik zeigen einen bedeutend höheren Konzentrationsgrad, wobei Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich die größten und am stärksten spezialisierten Hersteller sind.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Der Keramiksektor Ziegelindustrie der EU beschäftigte 1999 etwas mehr als 303 000 Personen; die scheinbare Arbeitsproduktivität lag bei 42 800 EUR je Beschäftigten. Nur Ziegelei und sonstige Baukeramik (57 100 EUR) verzeichnete eine Produktivitätsrate über dem Durchschnitt der nichtmetallischen Mineralerzeugnisse (51 700 EUR).

AUßENHANDEL

Der Außenhandel mit Ziegeln und sonstiger Baukeramik (CPA Gruppe 26.4) hatte 2000 ein sehr geringes Volumen, wobei die EU aufgrund der Ausfuhren von 144,4 Mio. EUR einen Überschuss mit Drittländern von 100,9 Mio. EUR erzielte. Die EU-Ausfuhren von keramischen Wand- und Bodenfliesen (CPA Gruppe 26.3) spielten eine größere Rolle (3,0 Mrd. EUR gegenüber EU-Einfuhren von 289 Mio. EUR), wobei der sich ergebende Saldo im Jahr 2000

36,0% zum Überschuss der nichtmetallischen Mineralerzeugnisse beitrug. Von den drei CPA-Gruppen, die in diesem Unterkapitel beschrieben sind, verzeichnete Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik) (CPA Gruppe 26.2) das höchste Ausfuhrniveau in Drittländer (3,3 Mrd. EUR), mit einem Handelsüberschuss von 1,1 Mrd. EUR. Ein großer Teil (24,9%) der EU-Einfuhren von Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik) stammte aus China (billiges Geschirr und Ziergegenstände). Ansonsten war technische Keramik von wachsender Bedeutung, wobei Japan und die USA die wichtigsten Lieferländer der EU-Märkte waren.

7.3: BETON, ZEMENT UND GIPS

Gegenstand dieses Unterkapitels ist die Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips (NACE Gruppe 26.5), welche Einsatzgüter für die Herstellung von Baumaterial aus Beton, Zement und Gips (NACE Gruppe 26.6) sind, ebenfalls in diesem Unterkapitel beschrieben.

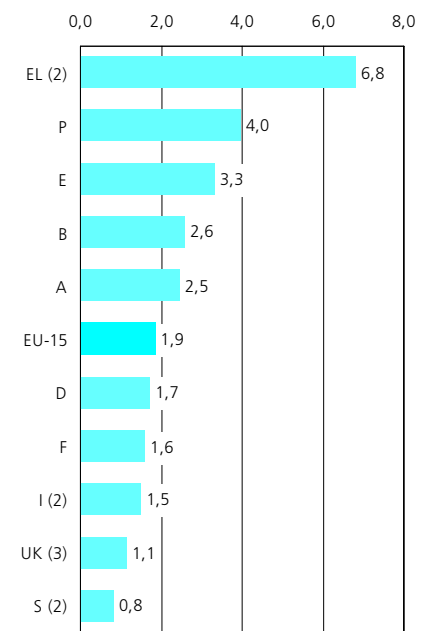
Zement, Kalk und Gips sind wichtige Materialien für den Wohnungs- und sonstigen Hochbau sowie den Tiefbau. Zement ist Einsatzgut für die Herstellung von Betonfertigteilen, die zu Endprodukten wie Fertigelementen, Pflaster- und Bordsteinen, Trägern, Stützen, Tunnelelementen und Lichtmasten verarbeitet wird. Zement wird außerdem zur Herstellung von Transportbeton eingesetzt, der außerhalb der Baustelle als Frischbeton produziert wird und anschließend über relativ kurze Entfernungen (wenige Kilometer) an den endgültigen Verwendungsort transportiert wird. Gips wird fast ausschließlich als Baustoff - in Rohform oder in Form von Gipsplatten - verwendet. Gips wird nicht nur im Hoch- und Tiefbau eingesetzt, sondern auch für Instandhaltung und Renovierung.

STRUKTURELLES PROFIL

Der Beton-, Zement- und Gipssektor der EU (NACE Gruppen 26.5 und 26.6) erzielte 1999 einen Anteil von 41,2% an der Wertschöpfung nichtmetallischer Mineralerzeugnisse. Die Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips erbrachte eine Wertschöpfung von 7,3 Mrd. EUR, während die Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips mehr als doppelt so groß war (15,4 Mrd. EUR).

Abbildung 7.8

Beton, Zement und Gips (NACE Gruppen 26.5 und 26.6)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) DK, IRL, L, NL und FIN, nicht verfügbar.
 (2) 1998.
 (3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms)

Die Produktionsspezialisierungsraten in diesem Sektor werden stark von der Wahl der Baustoffe in einem gegebenen Land beeinflusst, die häufig durch lokale Rohstoffvorkommen bestimmt wird. Zement wird (insbesondere) in den südlichen Mitgliedstaaten bevorzugt, wie die relativen Produktionsspezialisierungsraten für die Herstellung von Zement, Kalk und Gips in Griechenland (822,7%, 1998), Portugal (310,4%) und Spanien (200,7%) für 1999 bestätigen⁸. Griechenland, Österreich, Spanien, Dänemark und Portugal waren am stärksten auf die Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips spezialisiert, wo die Spezialisierungsraten 1999 über 150% lagen⁹.

(8) EL, I und S, 1998; UK, 1997; DK, IRL, L, NL und FIN, nicht verfügbar.
 (9) DK, EL, I und FIN, 1998; IRL, L, NL und UK, nicht verfügbar.

Wegen der hohen Investitions- und Finanzierungskosten für den Bau neuer Zementwerke und der Art des Produkts, das schwer und teuer im Transport ist, wird die Zementindustrie weitgehend von regionalen Märkten geprägt. Dies hielt jedoch eine Reihe von EU-Unternehmen nicht davon ab, sich internationale Präsenz durch Akquisitionen innerhalb der EU, aber auch in Nordamerika (hauptsächlich in den 70er Jahren und von 1985 bis 1988), Lateinamerika (in den späten 80er Jahren) sowie Mittel- und Osteuropa (in den 90er Jahren) zu verschaffen. Die Internationalisierung der Zementproduktion wiederholte sich nicht bei Transportbeton und Betonfertigteilen, wo kleine und mittlere Unternehmen vorherrschen.

Kasten 7.4: Zementverbrauch

Nach Angaben von Cembureau stieg der Zementverbrauch in der EU zwischen 1999 und 2000 um 2,8%. EU-weit wurden 193,9 Mio. t Zement (einschließlich Klinker) produziert, und alle Mitgliedstaaten außer Österreich, Deutschland und Schweden verzeichneten einen Anstieg des Produktionsvolumens von Zement.

Kasten 7.5: Transportbeton

Tabelle 7.9

Hauptindikatoren für den Transportbetonsektor, 1999

	Zahl der Anlagen	Produktion (Mio. m ³)	Verbrauch (m ³ /Einwohner)
B	242	8,6	0,9
DK	105	2,0	0,4
D	2 351	62,3	0,8
EL	:	:	:
E	1 200	59,3	1,5
F	1 650	33,2	0,5
IRL	165	3,1	0,9
I	2 400	64,5	1,1
L	:	:	:
NL	185	8,0	0,5
A	315	10,5	1,3
P	200	8,5	0,9
FIN	200	2,2	0,4
S	208	2,4	0,2
UK (1)	1 250	23,6	0,4

(1) Ohne Nordirland.
 Quelle: ERMCO

Tabelle 7.8

Produktion von Zement, Kalk und gebrannten Gips in der EU, 1998 (Tsd. t) (1)

	Verkaufte Produktion oder Produktion zum Verkauf			Scheinbarer Verbrauch
	zum Verkauf	Gesamt- ausführen	Gesamt- einführen	
Weißer Portlandzement	3 618	936	158	2 841
Portlandzement (ohne weißen)	145 546	8 264	6 944	144 227
Tonerdeschmelzzement	426	18	54	462
Anderer Zement (z.B. Hochofenzement, Puzzolanement)	25 977	823	139	25 293
Luftkalk, ungelöscht	13 914	75	179	14 019
Luftkalk, gelöscht	3 585	58	29	3 557
Hydraulischer Kalk	2 980	13	23	2 990
Gebrannter Gips	8 231	431	56	7 855

(1) Keine Daten für Zementklinker verfügbar (PRODCOM Code 26.51.11.00).
 Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1999 waren 352 000 Personen im Beton-, Zement- und Gipssektor der EU (NACE Gruppen 26.5 und 26.6) beschäftigt. Diese Zahl stellt einen Nettoverlust von 67 200 Beschäftigten gegenüber 1990 dar.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität in der Herstellung von Zement, Kalk und Gips war 1999 mit 117 200 EUR je Beschäftigten in der EU besonders hoch, möglicherweise Ergebnis hoher Anlageinvestitionen. Diese Zahl war mehr als das Doppelte der scheinbaren Arbeitsproduktivität in der Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips (53 000 EUR), die nahe am Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes lag (51 900 EUR).

AUßENHANDEL

Wegen der hohen Transportkosten für diese Produkte ist der Außenhandel sowohl innerhalb der EU als auch mit Drittländern relativ gering. Handelspartner sind in erster Linie Nachbarländer. Beton, Zement und Gips (CPA Gruppen 26.5 und 26.6) machten 2000 7,7% der EU-Ausfuhren von nichtmetallischen Mineralerzeugnissen in Drittländer aus. Die EU erzielte einen Handelsüberschuss von 409,2 Mio. EUR für Erzeugnisse aus Beton, Zement und Gips und ein Defizit von 111,3 Mio. EUR für Zement, Kalk und Gips.

Abbildung 7.9

Zement, Kalk, gebrannter Gips; Beton-, Zement- und Gipserzeugnisse (CPA Gruppen 26.5 und 26.6) Herkunft der Extra-EU Einfuhren

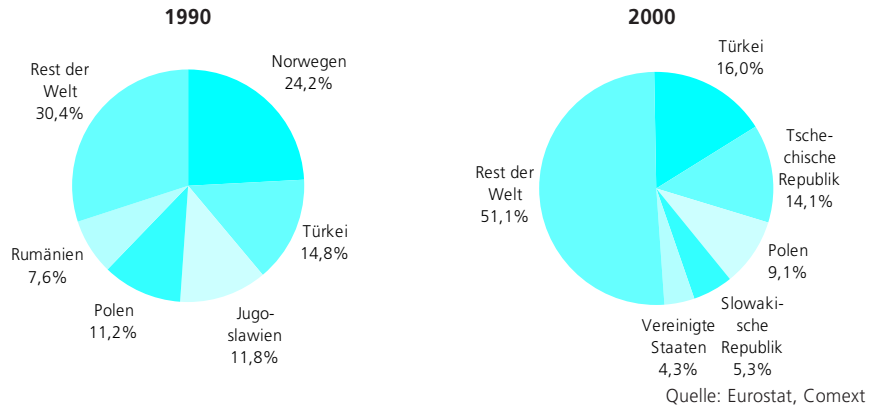


Tabelle 7.10

Herstellung und Verarbeitung von Glas (NACE Gruppe 26.1)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 863	423	8 024	58	2 802	6 472	418	4 135	:	851	885	617	540	456	3 217
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 409	321	5 291	36	1 873	4 159	217	2 419	:	560	443	397	330	300	1 820
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	710	182	3 369	32	1 086	2 504	249	1 583	:	349	522	265	235	196	1 510
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	486	117	2 503	17	621	1 819	130	890	:	213	323	142	157	152	898
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	11,4	4,1	64,4	0,9	24,4	48,3	3,8	28,5	:	:	8,3	9,6	4,7	4,4	32,1
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	116	:	579	:	107	:	19	:	:	:	:	:	45	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,7	13,1	9,9	22,9	16,2	10,2	25,4	17,4	:	15,3	20,9	19,3	14,0	9,0	18,2
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	62,2	44,7	52,3	35,2	44,6	51,8	64,7	55,6	:	:	63,1	27,6	49,9	44,7	47,1
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	146,3	156,6	134,6	188,8	174,7	137,6	191,8	178,0	:	164,3	161,8	186,1	150,2	128,8	168,1
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	106,7	:	93,5	116,6	104,8	95,9	:	105,0	:	87,6	:	101,3	107,7	111,5	96,3

(1) DK, 1998; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 7.11

Glas und Glaswaren (CPA Gruppe 26.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	2 434	2 467	2 473	2 738	3 137	3 366	3 661	4 239	4 148	4 223	5 028
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	1 172	1 395	1 444	1 461	1 622	1 974	1 955	2 252	2 559	2 825	3 587
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 263	1 072	1 029	1 276	1 515	1 392	1 706	1 986	1 589	1 398	1 441
Deckungsquote (%)	207,7	176,9	171,2	187,3	193,4	170,5	187,3	188,2	162,1	149,5	140,2

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 7.12

Keramik (ohne Ziegelei und Baukeramik) (NACE Gruppe 26.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	10 476	10 879	10 600	11 608	11 965	12 245	11 624	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	5 995	6 956	7 319	7 682	7 448	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	4 921	5 252	5 198	5 646	5 691	5 889	5 692	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	4 142	4 076	3 965	4 275	4 325	4 305	4 295	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	185	178	150	:	172	171	164	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	7,0	10,1	10,7	10,9	10,5	11,7	10,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	26,6	29,6	34,6	:	33,2	34,5	34,8	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	118,8	128,9	131,1	132,1	131,6	136,8	132,5	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,5	104,2	105,7	106,4	107,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 7.13

Keramik (ohne Ziegel und Baukeramik) (CPA Gruppe 26.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 854	1 873	1 931	2 366	2 691	2 839	2 794	3 234	3 067	3 090	3 314
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	769	948	1 044	1 051	1 129	1 153	1 263	1 457	1 599	1 792	2 219
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 085	926	887	1 315	1 562	1 685	1 531	1 777	1 468	1 298	1 095
Deckungsquote (%)	241,0	197,7	185,0	225,2	238,3	246,1	221,2	221,9	191,8	172,4	149,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 7.14

Herstellung von keramischen Wand- und Bodenfliesen und -platten (NACE Gruppe 26.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	7 280	7 659	7 913	:	8 735	9 065	9 241	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	5 401	:	5 952	6 274	6 581	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	3 159	3 316	3 342	:	3 515	3 603	3 784	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	1 977	2 025	2 117	:	2 334	2 227	2 320	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	74	75	72	:	78	75	78	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	15,1	15,7	14,4	:	12,5	14,1	14,2	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	42,7	44,5	46,5	:	45,0	47,8	48,3	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	159,8	163,8	157,9	:	150,6	161,8	163,1	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	99,7	100,4	101,4	103,0	104,4

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 7.15

Keramische Wand-, Bodenfliesen und -platten (CPA Gruppe 26.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 093	1 065	1 153	1 369	1 654	1 743	1 958	2 273	2 385	2 449	2 966
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	115	134	159	182	191	201	193	220	228	269	289
Handelsbilanz (Mio. EUR)	979	931	995	1 187	1 463	1 541	1 764	2 053	2 157	2 180	2 677
Deckungsquote (%)	954,8	796,4	727,3	753,2	865,8	866,0	1 012,4	1 031,8	1 043,8	910,9	1 025,8

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 7.16

Ziegelei, Herstellung von sonstiger Baukeramik (NACE Gruppe 26.4)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	5 705	6 185	6 295	6 236	6 784	6 807	6 129	:	6 330	6 907	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	3 685	3 493	:	3 602	3 906	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	2 766	2 958	3 084	3 053	3 324	3 395	2 950	:	3 078	3 506	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 692	1 822	1 838	1 777	1 830	1 869	1 762	:	1 732	1 828	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	84	83	78	74	73	73	66	:	61	61	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	18,0	17,3	18,7	19,4	20,5	21,4	18,7	:	20,4	22,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	32,8	35,7	39,5	41,2	45,3	46,5	45,0	:	50,1	57,1	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	163,5	162,3	167,8	171,8	181,6	181,6	167,4	:	177,7	191,8	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	86,7	91,8	94,9	96,7	97,8	100,0	98,8	99,4	101,5	105,3	109,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 7.17

Herstellung von Zement, Kalk und gebranntem Gips (NACE Gruppe 26.5)

Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	14 165	14 212	13 911	12 799	13 838	:	14 317	14 609	14 873	15 710	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	8 335	8 551	8 463	8 953	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	6 549	6 163	6 230	5 731	6 403	:	6 078	6 271	6 690	7 293	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 569	2 686	2 701	2 603	2 589	:	2 776	2 683	2 709	2 825	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	83	80	77	74	71	:	:	64	64	62	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	27,2	23,6	24,4	23,3	26,3	:	22,5	24,0	25,8	27,2	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	79,1	76,7	80,7	77,8	89,9	:	:	98,2	104,4	117,2	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	254,9	229,4	230,7	220,2	247,3	:	218,9	233,7	247,0	258,2	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	84,4	87,8	91,0	93,7	97,1	100,0	101,7	104,4	106,0	107,8	109,7

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 7.18

Herstellung von Erzeugnissen aus Beton, Zement und Gips (NACE Gruppe 26.6)

Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	34 492	35 927	38 031	36 109	37 454	38 562	38 562	:	41 850	45 547	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	26 392	27 510	:	30 281	33 517	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	12 323	12 637	12 954	12 372	13 172	13 573	13 338	:	13 997	15 357	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	8 004	8 554	8 995	8 491	8 460	8 659	8 692	:	8 915	9 349	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	337	336	330	304	292	288	282	:	286	290	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	11,9	10,7	9,8	10,2	11,8	12,1	11,4	:	11,5	12,3	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	36,6	37,6	39,2	40,7	45,1	47,2	47,2	:	49,0	53,0	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	154,0	147,7	144,0	145,7	155,7	156,8	153,5	:	157,0	164,3	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,8	102,1	103,4	104,9	106,9

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 7.19

Beton-, Zement- und Gipszeugnisse (CPA Gruppe 26.6)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	343	392	359	373	439	533	580	677	711	721	739
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	140	146	156	165	188	212	212	238	236	278	330
Handelsbilanz (Mio. EUR)	203	246	203	208	250	321	368	439	475	443	409
Deckungsquote (%)	245,1	268,4	230,1	226,1	233,0	251,2	273,9	284,6	300,8	259,8	224,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 7.20

Be- und Verarbeitung von Natursteinen a.n.g. (NACE Gruppe 26.7)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	504	22	608	121	2 510	400	70	1 690	5	64	109	600	138	40	143
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	382	14	384	79	1 731	268	43	1 230	2	43	67	415	79	23	73
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	152	11	271	55	886	155	28	461	3	25	56	207	60	17	76
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	94	7	230	30	566	132	16	301	1	18	51	131	36	14	51
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	4,1	0,3	7,1	2,3	34,9	4,7	0,8	12,0	0,1	:	1,6	13,9	1,4	0,4	2,3
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	39	:	26	:	107	:	5	:	:	:	:	:	13	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,9	14,9	6,2	20,5	12,5	5,4	16,3	9,6	29,4	10,3	4,0	12,2	17,8	8,0	16,6
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	37,2	42,6	38,2	24,5	25,4	33,1	34,9	38,3	41,4	:	35,6	14,8	42,8	40,9	33,0
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	161,7	148,6	117,7	181,8	156,7	117,9	170,4	153,3	227,3	138,3	109,4	157,2	166,9	121,8	148,2
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	119,8	:	110,3	128,8	107,0	102,6	:	113,3	:	103,4	:	101,7	:	109,3	110,3

(1) DK, 1998; L, 1997; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 7.21

Natursteinerzeugnisse, a.n.g. (CPA Gruppe 26.7)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 079	1 047	1 019	983	1 129	1 194	1 358	1 502	1 441	1 388	1 619
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	69	85	108	119	145	168	191	235	275	349	469
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 010	962	911	865	984	1 026	1 167	1 268	1 166	1 039	1 150
Deckungsquote (%)	1 558,0	1 229,8	944,6	829,4	781,1	711,1	712,0	640,3	524,4	397,5	345,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 7.22

Herstellung von sonstigen Mineralerzeugnissen (NACE Gruppe 26.8)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	7 834	7 692	7 503	7 252	7 946	:	9 321	:	10 174	10 427	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	6 936	:	7 924	8 096	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 030	2 996	2 964	2 915	3 177	:	3 594	:	3 970	3 942	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 116	2 141	2 139	2 016	2 073	:	2 493	:	2 599	2 676	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	80	76	71	66	66	:	72	71	72	72	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,4	9,8	9,5	10,7	11,9	:	10,4	:	11,5	10,5	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	38,1	39,5	41,5	44,3	48,4	:	49,9	:	55,2	55,1	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	143,2	139,9	138,6	144,6	153,3	:	144,2	:	152,8	147,3	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	101,9	102,8	102,2	101,8	106,5

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 7.23

Sonstige Mineralerzeugnisse (CPA Gruppe 26.8)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	877	910	906	1 104	1 158	1 304	1 406	1 651	1 687	1 673	1 924
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	542	586	631	675	727	755	815	932	1 030	1 073	1 263
Handelsbilanz (Mio. EUR)	335	325	274	428	431	549	590	719	657	601	661
Deckungsquote (%)	161,8	155,4	143,4	163,4	159,2	172,8	172,4	177,2	163,8	156,0	152,4

Quelle: Eurostat, Comext

Metallerzeugung und -bearbeitung



Mit einer Wertschöpfung von 56,1 Mrd. EUR im Jahr 2000 erzielte die Metallerzeugung und -verarbeitung der EU einen Anteil von 4,2% des gesamten verarbeitenden Gewerbes. Dieser relativ reife Sektor stellt Halbwaren für ein breites Spektrum von nachgelagerten Wirtschaftszweigen her und steht in Konkurrenz mit Ersatzmaterialien wie Kunststoffen oder technische Keramik. Die Verwendung einiger NE-Metalle (wie Aluminium, Silikon, Titan, Magnesium oder Iridium) im Fahrzeugbau sowie der Elektro- und Elektronikindustrie zeigte in den letzten Jahren eine stürmische Entwicklung.

Die Metallerzeugung und -verarbeitung der EU ist wegen unzureichender Rohstoffvorkommen auf die Einfuhr von Metallerzen angewiesen. Dies kann zum Teil den hohen Stellenwert des Recyclings von Schrott¹ in der EU erklären. Nach Angaben des Recycling-Forums der Europäischen Kommission² basierte Ende der 90er Jahre mindestens 50% der Stahl- und 40% der NE-Metallproduktion der EU auf Sekundärrohstoffen. Da die Qualität von Sekundärmetall mit jener von neuem Metall vergleichbar ist und recyceltes Metall global in direkter Konkurrenz zu neuem Rohmetall gehandelt wird, wird die Nachfrage nach Sekundärmetallen von Einsparungen bei den Rohstoffkosten bestimmt.

(1) Gebrauchte Produkte und metallische Produktionsabfälle.

(2) Recycling-Forum 1999-2000, Schlussbericht, 28. Januar 2000.

Tabelle 8.1
Sekundärproduktion aus wiederverwertetem Altmetall in der EU, 1999 (Tsd. t)

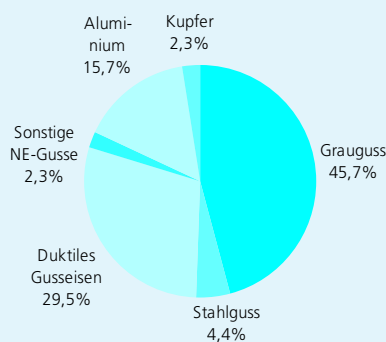
	Produktion	Anteil der EU an der globalen Sekundärproduktion (%)
Aluminium	2 045	26,9
Kupfer	879	46,3
Blei	888	31,6
Zinn	5	18,9
Zink	98	31,7
Stahlschrott	78 683	23,3

Quelle: USGS, Minerals Yearbook 1999; Eurostat, Eisen und Stahl (theme4/steel); IISI

Kasten 8.1: Metallgießerei in der EU

Abbildung 8.1

Produktionsvolumen der Gießereiindustrie in der EU, 2000 (1)



(1) Daten umfassen nur D, E, F, I und UK, damit 91,8% der EU-Gießereiindustrie.
Quelle: CAEF

Die Metallerzeugung und -bearbeitung (NACE Abteilung 27) umfasst alle Wirtschaftszweige im Zusammenhang mit der Herstellung von Eisen- und Nichteisen(NE)-Metallen sowie die erste Bearbeitung zur Herstellung von Rohren, Stäben, Blechen, Bändern, Drähten und ähnlichen Erzeugnissen. Darüber hinaus wird in diesem Kapitel das Recycling von Schrott (NACE Gruppe 37.1) behandelt. Die Herstellung von Metallerzeugnissen ist in Kapitel 9 beschrieben.

NACE

- 27: Metallerzeugung und -bearbeitung;
- 27.1: Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS*);
- 27.2: Herstellung von Rohren;
- 27.3: Sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl, Herstellung von Ferrolegierungen (nicht EGKS*);
- 27.4: Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen;
- 27.5: Gießereiindustrie;
- 37.1: Recycling von Schrott.

(* EGKS: Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Aufschlüsselung der Wertschöpfung zeigt, dass der Eisenmetallsektor (NACE Gruppen 27.1 bis 27.3) 1999 in den meisten Mitgliedstaaten für mehr als die Hälfte der Metallerzeugung und -verarbeitung verantwortlich war³, nur Griechenland, Irland und Portugal lagen darunter. Schweden und Luxemburg verzeichneten mit über 75% besonders hohe Anteile. Die Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen (NACE Gruppe 27.4) war der wichtigste metallverarbeitende Sektor in Irland (61,0% der

(3) DK, EL und I, 1998; L, NL und UK, 1997.

Wertschöpfung der Metallerzeugung und -verarbeitung) und Griechenland (60,9%, 1998), während die portugiesische Gießereiindustrie (NACE Gruppe 27.5) 33,1% der Wertschöpfung (1999) erwirtschaftete und die entsprechenden Anteile in den fünf größten Mitgliedstaaten von 19,9% (Spanien) bis 22,1% (Italien, 1998) reichten.

Die deutsche Metallerzeugung und -verarbeitung (NACE Abteilung 27) erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 14,5 Mrd. EUR und war damit die größte in der EU⁴ (30,4% des EU-Sektors); Italien folgte mit 7,1 Mrd. EUR (1998). Relativ gemessen, d. h. als Anteil an der Gesamtwertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes, war jedoch die Metallerzeugung und -verarbeitung in Luxemburg besonders wichtig (20,3%, 1997), während sie in Portugal, Dänemark (1998) und Irland, mit Anteilen von 2,0%, 1,9% bzw. 0,4%, keine große Rolle im jeweiligen verarbeitenden Gewerbe spielte.

Im Durchschnitt stieg die EU-Wertschöpfung zu konstanten Preisen der Metallerzeugung und -verarbeitung zwischen 1995 und 2000 um 1,4% pro Jahr. Dieser Durchschnitt verdeckt jedoch erhebliche Schwankungen von einem Jahr auf das nächste, wie den Rückgang von 9,0% 1996 oder das Wachstum von 7,2% im Jahr 2000.

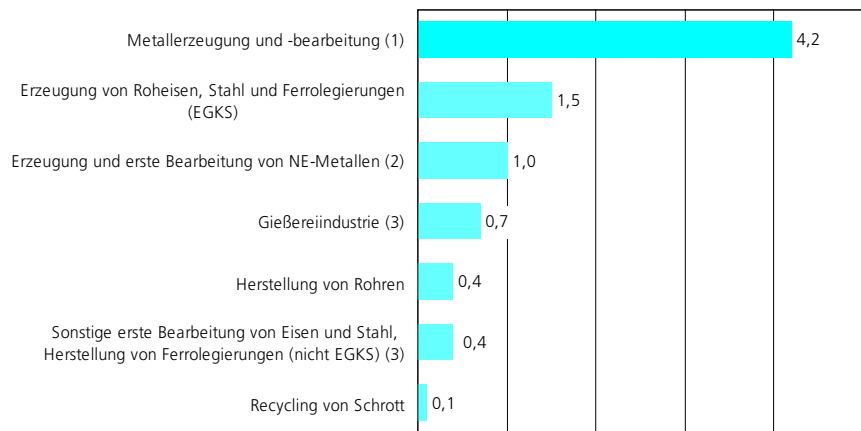
(4) DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.

Metalle werden auf Weltmärkten gehandelt und zeichnen sich durch eine hohe Preisvolatilität aus⁵. Dies sollte bei der Bewertung der Veränderung der Wirtschaftstätigkeit zu laufenden Preisen über die Zeit berücksichtigt werden. Die EU-Erzeugerpreise für Metalle sanken zwischen 1995 und 2000 um insgesamt 1,3%, doch sind dahinter jährliche Rückgänge von 4,8% 1996 und 5,6% 1999 verborgen, auf welche 2000 ein Anstieg von 9,6% folgte.

(5) Für Preise ausgewählter NE-Metalle siehe Abbildung 2.1 in Kapitel 2.

Im Gegensatz zum verarbeitenden Gewerbe dominierten die Metallerzeugung und -verarbeitung große Unternehmen. Dies dürfte sich mit hohen Startkosten und der relativ großen effizienten Mindestbetriebsgröße erklären.

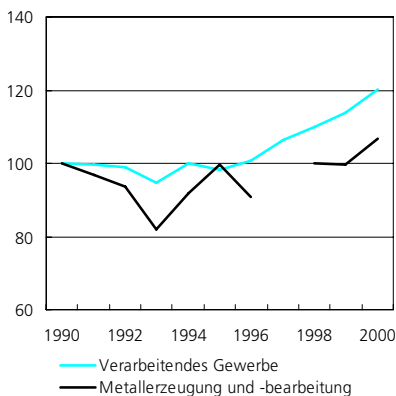
Abbildung 8.2
Metallerzeugung und -bearbeitung (NACE Abteilung 27)
Anteil an der Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 1999 (%)



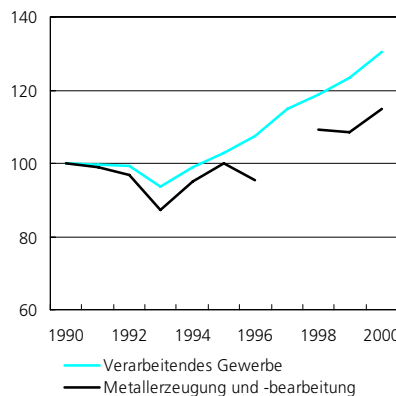
(1) 2000.
(2) Schätzung.
(3) 1997.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 8.3
Metallerzeugung und -bearbeitung (NACE Abteilung 27)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

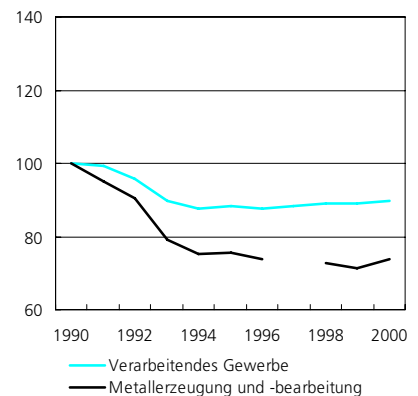
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Metallerzeugung und -verarbeitung der EU hat eine relativ geringe Forschungsintensität. 1998 betrug die sektorinternen FuE-Aufwendungen 1,1 Mrd. EUR⁶ oder 1,4% des gesamten verarbeitenden Gewerbes. Dies bedeutete einen Rückgang gegenüber vor zehn Jahren (1,9%⁷) und lag unter dem Wertschöpfungsanteil der Metallerzeugung und -verarbeitung am verarbeitenden Gewerbe (4,3%, 1998).

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Jahr 2000 beschäftigte die Metallerzeugung und -verarbeitung der EU 916 300 Personen; ein Nettozuwachs von 31 300 Personen gegenüber 1999. Zwischen 1995 und 1999 war die Beschäftigung hingegen um netto 54 600 Personen zurückgegangen, was eine Fortsetzung der Rationalisierung in den frühen 90er Jahren war, als die Beschäftigung zwischen 1990 und 1994 um 307 300 Personen fiel.

Die Metallerzeugung und -verarbeitung der EU wies 2000 eine einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität von 155,6% auf, knapp unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (157,8%). Im Zuge der schwankenden Produktionsentwicklung von Metallen sank diese Kennziffer zwischen 1989 und 1993 rapide auf ein Tief von 114,6%; seit 1995 bewegt sie sich zwischen 135% und 160%.

(6) I, 1999; D, EL, IRL, P und S, 1997; L, und A, nicht verfügbar.

(7) D, FIN und S, 1989; L, NL und A, nicht verfügbar.

Kasten 8.2: Produktion von NE-Metallen

1999 produzierte die EU laut USGS 2,5 Mio. t Primäraluminium, 13% über dem Volumen von 1995. Unter den acht Erzeugerländern der EU verzeichnete nur Italien einen Produktionsrückgang (minus 5%). Die Erzeugung von Primärkupfer stieg in der EU von 1995 bis 1999 um 23% auf 900 000 t. Blei und Zink wiesen ein bescheideneres Wachstum von 3% auf, so dass sich die Produktion 1999 auf 667 000 t bzw. 1,9 Mio. t erreichte.

Tabelle 8.2

**Metallerzeugung und -bearbeitung (NACE Abteilung 27)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
EU-15 (1)	61,2	:	:
B	66,4	50,6	131,0
DK (2)	46,4	34,0	136,4
D	57,1	44,0	129,9
EL (2)	47,3	24,8	190,6
E	56,3	31,5	178,4
F	48,7	39,0	124,9
IRL	38,6	32,6	118,5
I (2)	55,6	33,5	165,8
L (3)	63,5	46,9	135,2
NL	:	:	:
A	68,4	45,2	151,4
P	26,2	14,4	182,3
FIN	62,6	36,9	169,7
S	64,7	41,6	155,4
UK (3)	50,6	32,2	157,3

(1) 2000.

(2) 1998.

(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 8.3

**Recycling von Schrott (NACE Gruppe 37.1)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
EU-15	51,8	:	:
B	55,9	34,3	163,1
DK	:	:	:
D	46,8	38,3	122,0
EL (1)	14,8	12,9	116,9
E	30,4	24,7	123,0
F	42,0	32,9	127,6
IRL	36,2	25,3	142,9
I (1)	59,0	27,1	218,5
L	:	:	:
NL	:	:	:
A (2)	66,9	32,3	207,5
P	15,8	13,0	122,1
FIN	38,0	26,3	144,7
S	69,3	33,4	207,2
UK (2)	67,5	26,6	254,0

(1) 1998.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Structural Business Statistics (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

AUßENHANDEL

Im Außenhandel mit Drittländern verzeichnete die EU 2000 ein Defizit von 17,7 Mrd. EUR mit Metallen und Halbzeug (CPA Abteilung 27). Die Deckungsquote betrug 67,7% und lag damit unter den in den 90er Jahren (ausgenommen 1998) erzielten Quoten. Das Defizit des Sektors stammte vorwiegend aus dem Handel mit NE-Metallen und Halbzeug (CPA Gruppe 27.4), deren Einfuhren 2000 die Ausfuhren um 21,9 Mrd. EUR überstiegen. Darüber hinaus verzeichneten auch sonstige Erzeugnisse aus Eisen, Stahl und Ferrolegierungen (CPA Gruppe 27.3) ein relativ moderates Defizit von 455 Mio. EUR.

Tabelle 8.4

**Metalle und Halbzeug daraus (CPA Abteilung 27)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	37 375	54 870	-17 495	68,1
B	14 190	10 840	3 350	130,9
DK	1 268	2 421	-1 153	52,4
D	30 428	29 852	576	101,9
EL	1 255	1 767	-513	71,0
E	6 202	8 971	-2 769	69,1
F	15 958	17 732	-1 773	90,0
IRL	619	1 003	-384	61,7
I	10 767	22 065	-11 298	48,8
L	2 342	1 472	870	159,1
NL	10 829	11 699	-870	92,6
A	5 198	4 121	1 076	126,1
P	704	2 428	-1 723	29,0
FIN	3 539	2 018	1 521	175,4
S	5 784	4 760	1 024	121,5
UK	13 289	17 209	-3 920	77,2

Quelle: Eurostat, Comext

8.1: EISENMETALLE

Dieses Unterkapitel umfasst die Wirtschaftszweige von NACE Abteilung 27, die sich auf den Eisenmetallsektor beziehen: die Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen, die Herstellung von Rohren sowie sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl und Ferrolegierungen (NACE Gruppen 27.1 bis 27.3) sowie die Eisen- und Stahlgießerei (NACE Klassen 27.51 und 27.52).

Im Jahr 2000 produzierte die EU 163,3 Mio. t Rohstahl und übertraf damit das Produktionsniveau der gesamten 90er Jahre. Zu den nachgelagerten Sektoren des Eisenmetallsektors zählen Fahrzeugbau, Baugewerbe, Maschinenbau und Energiesektor. Die Hersteller sind bemüht, mehr als einen dieser Sektor zu beliefern, um das Risiko von Nachfrageschwankungen zu verringern, das bei starker Abhängigkeit von einer kleinen Kundengruppe besteht. Obwohl Eisen und Stahl Grundstoffe mit wenig Spielraum einer Produktdifferenzierung sind, konzentrierten sich die EU-Hersteller zunehmend auf eine Produktpalette höherer Qualität.

Kasten 8.3: Rohstahl in der EU

Tabelle 8.5

Weltweite Rohstahlproduktion, 2001 (Mio. t)

	2000	2001 (1)	2001/2000 (%)
Europa, davon	307,9	303,4	-1,4
EU	163,3	158,8	-2,8
GUS	98,1	98,2	0,1
Nordamerika	135,4	119,9	-11,4
Südamerika	39,1	37,6	-3,9
Afrika	13,8	15,1	9,5
Naher Osten	10,8	11,7	8,1
Asien, davon	331,9	344,5	3,8
China	127,2	143,3	12,6
Japan	106,4	102,9	-3,4
Ozeanien	7,8	7,7	-1,3
Welt	847,2	839,9	-0,9

(1) Vorläufig.
Quelle: IISI

Kasten 8.4: Ablauf des EGKS

Mit dem Ablauf des Vertrages der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) zum 23. Juli 2002 wird sich der ordnungspolitische Rahmen der Industrie ändern und in die Unternehmenspolitik der EU eingebettet werden. Was die Statistik betrifft, so soll das derzeitige Erhebungssystem bis Ende 2002 verlängert werden, eine entsprechende Verordnung des Rates ist gegenwärtig in der Entscheidungsfindung. Zugleich wird eine neue Rechtsgrundlage für die Erhebung von Stahlstatistik nach 2002 zweierlei aufgebaut: die Statistik über Produktion und Absatz von Stahlerzeugnissen wird in das PRODCOM-System einbezogen; eine weitere Verordnung des Rates in der Entscheidungsfindung sieht die Erhebung einer reduzierten Variablenliste über Investitionen, Kapazität, Schrottverwertung und Energienutzung für Datenreihen vor, die sich nicht auf Produktion oder Absatz beziehen.

Kasten 8.5: Die weltweit größten Stahlunternehmen

2002 fusionierten die Unternehmensgruppen Aceralia (E), Arbed (L) und Usinor (F) zu Arcelor, der größten Stahlgruppe in der EU. In Japan vereinbarte Nippon Steel eine Allianz mit Kobe Steel und nahm Fusionsverhandlungen mit Sumitomo Metal auf, möglicherweise Reaktion auf die geplante Fusion von NKK und Kawasaki Steel (beide Japan). Der amerikanische Stahlmarkt war vergleichsweise zersplittert: US Steel, der größte Produzent, lag 2000 weltweit auf Platz 14.

Tabelle 8.6

Die weltweit zehn größten Stahlunternehmen, 2000 (Mio. t)

	Rohstahlproduktion	Anteil an der Weltproduktion (%)
Nippon Steel (JP)	28,4	3,4
POSCO (KR)	27,7	3,3
Arbed (L)	24,1	2,8
Ispat International (NL)	22,4	2,6
Usinor (F)	21,0	2,5
Corus (UK)	20,0	2,4
Thyssen Krupp (D)	17,7	2,1
Shanghai Baosteel (CN)	17,7	2,1
NKK (JP)	16,0	1,9
Riva (I)	15,6	1,8

Quelle: IISI

STRUKTURELLES PROFIL

Die Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (NACE Gruppe 27.1), die 1999 eine Wertschöpfung von 17,7 Mrd. EUR oder 37,1% der gesamten Metallerzeugung und -verarbeitung erzielte, war EU-weit der größte Wirtschaftszweig in diesem Unterkapitel. Auf die Herstellung von Rohren (NACE Gruppe 27.2) entfielen 1999 weitere 10,8% der EU-Produktion von Metallen (5,2 Mrd. EUR), während die sonstige erste Bearbeitung von Eisen, Stahl und Ferrolegierungen (NACE Gruppe 27.3) 1997 eine Wertschöpfung von 4,3 Mrd. EUR erzielte.

Im Gegensatz zu den anderweitig in diesem Unterkapitel verwendeten Daten umfassen die Angaben über die Gießereiindustrie Unternehmen aller Größenklassen (einschließlich jener mit weniger als 20 Beschäftigten). Die EU-Eisengießerei (NACE Klasse 27.51) erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 2,3 Mrd. EUR⁸ und somit beinahe das Dreifache der Stahlgießerei (NACE Klasse 27.52) mit 837 Mio. EUR⁹.

(8) I und E, 1998; D, EL, IRL, L und NL, keine aktuellen Daten verfügbar.

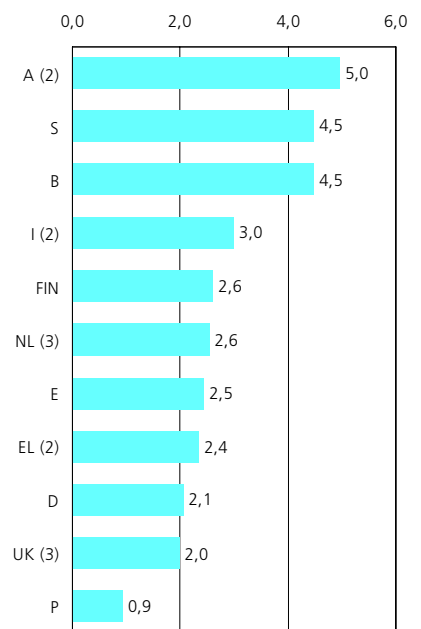
(9) I und E, 1998; D, EL, IRL und NL, keine aktuellen Daten verfügbar.

Mit einer Wertschöpfung von 7,3 Mrd. EUR trug der deutsche Eisenmetallsektor (NACE Gruppen 27.1 bis 27.3) 1999 2,1% zum gesamten nationalen verarbeitenden Gewerbe bei. In Italien belief sich der entsprechende Anteil 1998 auf 3,0% (4,2 Mrd. EUR). Absolut gemessen zwar kleiner, jedoch relativ bedeutender war der Eisenmetallsektor in Belgien, Schweden (jeweils 4,5% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes, 1999), Österreich (5,0%, 1998) und insbesondere in Luxemburg, wo 1997 die Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (NACE Gruppe 27.1) allein 15,8% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes erwirtschaftete.

Zu konstanten Preisen sank die EU-Wertschöpfung der Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (NACE Gruppe 27.1) in den fünf Jahren bis 1999 im Durchschnitt um 0,2% pro Jahr, während die Herstellung von Rohren (NACE Gruppe 27.2) mit einer durchschnittlichen jährlichen Rate von 0,2% wuchs. Noch schnelleres Wachstum verzeichnete die sonstige erste Bearbeitung von Eisen, Stahl und Ferrolegierungen (NACE Gruppe 27.3): zwischen 1994 und 1997 von 2,8% pro Jahr.

Abbildung 8.4

Herstellung von Eisenmetallen (NACE Gruppen 27.1, 27.2 und 27.3) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) DK, F, IRL und L, nicht verfügbar.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 8.7

Stahlproduktion, 2000 (Tsd. t)

	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Rohstahlerzeugung	163 410	11 637	800	46 376	1 088	15 840	21 001	359	26 728	2 571	5 666	5 723	1 088	4 091	5 190	15 252
Warmgewalzte Stahlerzeugnisse	146 894	13 689	559	38 974	1 646	14 554	17 474	342	24 095	3 019	4 956	5 034	910	3 890	4 689	13 063
Oberflächenveredelte Flacherzeugn.	34 399	3 745	-	8 362	210	2 643	6 845	-	3 877	896	1 379	1 271	261	921	755	3 234
Sichtbarer Stahlverbrauch (1)	155 307	12 007	697	37 162	3 209	15 632	17 399	402	32 529	2 693	4 327	4 898	2 279	3 638	4 345	14 092

(1) Einfuhren - Ausfuhren + Lieferungen von unlegiertem und legiertem Stahl.
Source: Eurostat, Iron and Steel - Yearly Statistics 2001

Kasten 8.6: Produktion von Stahlrohren

Nach ESTA erholte sich die Produktion von nahtlosen Stahlrohren in der EU im Jahr 2000 (gemessen am Volumen), nachdem 1999 die Nachfrage nach Stahlrohren für die Erdöl- und Erdgasförderung und damit die Produktion eingebrochen waren. Der Produktionsrückgang von weiten geschweißten Rohren (OD¹⁰>406,4 mm) 1999 und 2000 war eine Folge der Rückstellung von Investitionsprojekten der Ölindustrie.

(10) Querschnitt mit einem Außendurchmesser (Cross-section in outside diameter).

Tabelle 8.8

Produktion von Stahlrohren in der EU (Mio. t)

	1998	1999	2000	2001 (1)
Nahtlose Rohre	3,7	2,7	3,4	3,8
Kl. geschweißte Rohre (OD<=406,4mm)	7,3	7,6	7,6	7,3
Weite geschweißte Rohre (>406.4mm)	2,5	2,0	1,7	2,5

(1) Schätzungen von ESTA.
Quelle: ESTA

Kasten 8.7: Erzeugnisse der ersten Bearbeitung von Stahl (ohne Rohre)

Das EU-Produktionsvolumen des Drahtsektors (CPA Klasse 27.34) stieg jedes Jahr zwischen 1995 und 2000 an, während die Produktion von Kaltband mit einer Breite von weniger als 500 mm (CPA Klasse 27.32) zwischen 1996 bis 1999 relativ stabil blieb, um 2000 um 4,2% zuzunehmen.

Tabelle 8.9

Erzeugnisse der ersten Bearbeitung von Stahl (ohne Rohre) in der EU (Tsd. t)

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Blankstahl (1)	2 885	3 104	3 153	3 024	3 179	3 201	3 005	3 080
Kaltband (Breite <= 500mm) (2)	6 229	6 263	6 800	6 403	7 100	7 151	7 146	7 445
Kaltprofile	2 485	2 526	2 619	2 570	3 077	3 348	3 088	3 328
Draht (gezogen) (3)	4 277	5 016	4 931	5 014	5 580	5 585	5 838	5 908

(1) Ohne IRL und FIN.

(2) Ohne NL und FIN.

(3) Ohne IRL, NL und FIN.

Quelle: Bernard Champin Consulting (auf Basis von Daten nationaler statistischer Ämter und von Berufsfachverbänden)

ARBEITSKRÄFTE

1999 waren EU-weit 413 100 Personen in der Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen sowie von Rohren (NACE Gruppen 27.1 und 27.2) beschäftigt. Auf die sonstige erste Bearbeitung von Eisen, Stahl und Ferrolegierungen (NACE Gruppe 27.3) entfielen 1997 weitere 80 200 Beschäftigte.

AUßENHANDEL

Die EU verzeichnete in den gesamten 90er Jahren einen Handelsüberschuss für Eisenmetallerzeugnisse (CPA Gruppen 27.1 bis 27.3), der jedoch nach 1994 schrumpfte und 2000 bei 4,1 Mrd. EUR lag. Der Überschuss mit Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (CPA Gruppe 27.1) ging von 5,0 Mrd. EUR (1990) auf 1,5 Mrd. EUR (2000) zurück, und gemessen am Volumen ergab sich ein Handelsdefizit (2,0 Mio. t, 2000). Verglichen mit dem wertmäßigem Überschuss liegt der Schluss nahe, dass die EU im Durchschnitt teurere Erzeugnisse ausfuhrte und billigere einfuhrte. Russland, Südafrika und die Türkei erhöhten zwischen 1990 und 2000 deutlich ihren Anteil an den Eisenmetalleinfuhren in die EU.

Tabelle 8.10

**Eisenmetalle (CPA Gruppen 27.1, 27.2 und 27.3)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	20 278	15 992	4 286	126,8
B	9 163	6 055	3 108	151,3
DK	761	1 494	-733	51,0
D	16 312	13 281	3 032	122,8
EL	235	934	-699	25,2
E	3 958	5 725	-1 768	69,1
F	10 389	9 600	789	108,2
IRL	141	575	-434	24,5
I	7 504	9 584	-2 080	78,3
L	1 907	1 133	775	168,4
NL	4 385	4 388	-3	99,9
A	3 074	1 986	1 088	154,8
P	394	1 356	-962	29,0
FIN	2 161	1 270	890	170,1
S	4 150	2 891	1 258	143,5
UK	5 214	4 792	423	108,8

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 8.11

Erzeugung von Roheisen, Stahl und Ferrolegierungen (EGKS) (NACE Gruppe 27.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	79 832	71 222	65 992	59 144	70 169	82 591	71 410	:	80 357	72 266	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	55 744	51 271	:	60 046	53 839	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	24 453	20 641	18 383	15 730	19 573	25 266	18 987	:	20 354	17 739	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	16 255	15 787	15 709	13 483	13 288	13 705	13 272	:	13 463	12 951	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	514	474	452	373	352	330	:	:	317	308	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,0	6,7	4,0	3,7	8,8	14,4	8,0	:	8,6	6,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	47,6	43,6	40,7	42,2	55,7	76,5	:	:	64,2	57,5	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	150,4	130,7	117,0	116,7	147,3	184,4	143,1	:	151,2	137,0	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	94,3	92,7	93,8	84,5	94,2

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 8.12

Roheisen und Stahl (EGKS), Ferrolegierungen (EGKS) (CPA Gruppe 27.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	8 652	8 639	8 195	11 404	10 987	10 980	11 307	11 279	9 564	8 608	11 863
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	3 698	3 075	3 333	2 722	4 084	6 608	5 025	5 942	8 453	6 608	10 181
Handelsbilanz (Mio. EUR)	4 954	5 564	4 862	8 682	6 903	4 372	6 283	5 337	1 111	2 000	1 682
Deckungsquote (%)	233,9	280,9	245,9	418,9	269,0	166,2	225,0	189,8	113,1	130,3	116,5

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 8.13

Herstellung von Rohren (NACE Gruppe 27.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	15 433	15 915	15 440	13 934	16 572	18 382	:	:	18 193	16 770	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	13 941	:	:	13 809	11 745	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	4 545	4 652	4 533	3 979	4 983	5 511	:	:	5 324	5 153	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	4 139	4 387	4 451	4 258	4 041	4 075	:	:	3 824	3 939	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	149	147	139	129	120	114	:	:	106	105	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	2,6	1,6	0,5	-1,9	5,4	7,4	:	:	7,8	7,1	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	30,6	31,6	32,5	30,9	41,5	48,4	:	:	50,4	49,2	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	109,8	106,0	101,8	93,4	123,3	135,2	:	:	139,2	130,8	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	96,8	93,8	95,5	91,9	97,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 8.14

Rohre (CPA Gruppe 27.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	3 428	3 927	3 341	3 396	3 847	3 737	4 385	5 516	5 604	4 060	4 897
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	988	1 073	1 058	891	1 058	1 331	1 371	1 452	1 772	1 563	1 842
Handelsbilanz (Mio. EUR)	2 440	2 854	2 283	2 505	2 789	2 406	3 014	4 063	3 832	2 497	3 056
Deckungsquote (%)	346,9	365,9	315,9	381,1	363,5	280,8	319,9	379,8	316,2	259,8	265,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 8.15

Sonstige erste Bearbeitung von Eisen und Stahl, Herstellung von Ferrolegierungen (nicht EGKS) (NACE Gruppe 27.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	12 868	12 367	12 388	11 223	13 465	:	15 505	15 811	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	11 215	11 751	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 291	3 251	3 327	3 041	3 506	:	4 221	4 292	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 407	2 508	2 610	2 384	2 416	:	2 912	2 858	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	90	88	87	78	74	:	:	80	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	6,7	5,9	5,7	5,6	7,8	:	8,1	8,8	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	36,5	37,0	38,5	38,9	47,1	:	:	53,5	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	136,7	129,6	127,5	127,6	145,1	:	145,0	150,2	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	96,6	92,7	94,7	90,9	94,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 8.16

Sonstige Erzeugnisse aus Eisen oder Stahl, Ferrolegierungen (nicht EGKS) (CPA Gruppe 27.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 911	1 754	1 690	2 042	2 297	2 425	2 415	2 771	2 958	2 740	3 517
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	1 772	1 686	1 698	1 700	2 220	3 121	2 814	3 091	3 320	3 006	3 969
Handelsbilanz (Mio. EUR)	139	67	-7	342	77	-696	-399	-320	-362	-267	-452
Deckungsquote (%)	107,8	104,0	99,6	120,1	103,5	77,7	85,8	89,7	89,1	91,1	88,6

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 8.17

Erzeugung und erste Bearbeitung von NE-Metallen (NACE Gruppe 27.4)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	3 947	345	15 377	1 119	4 643	7 038	189	6 748	245	1 819	1 657	277	1 344	1 520	6 521
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	3 288	252	12 314	865	3 922	6 734	139	6 326	187	1 421	1 370	226	1 152	1 206	5 536
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	695	94	4 277	295	953	1 392	61	1 276	59	462	365	77	294	397	1 515
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	475	69	2 851	128	464	967	41	735	32	264	243	39	145	234	798
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	9,3	1,9	59,0	5,0	13,8	22,7	1,2	21,9	0,7	:	5,9	2,8	3,8	5,6	25,9
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	99	:	629	:	107	:	13	:	:	:	:	:	40	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	5,4	7,0	8,6	15,4	10,3	5,3	10,2	7,2	11,2	10,7	7,1	13,1	11,3	10,4	10,0
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	75,1	50,0	72,5	58,9	69,1	61,2	53,0	58,3	80,9	:	61,7	27,5	77,9	71,3	58,4
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	146,2	135,0	150,0	230,4	205,4	144,0	148,2	173,5	186,7	175,1	150,4	198,7	202,6	170,0	190,0
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	126,7	:	109,3	104,2	114,0	107,9	:	96,3	:	110,2	:	106,5	96,0	95,2	102,0

(1) DK, 1998; L, 1997; EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 8.18

NE-Metalle und Halbzeug daraus (CPA Gruppe 27.4)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	6 555	6 771	6 272	7 376	8 292	9 188	9 980	11 954	11 479	12 049	16 975
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	20 578	20 475	20 291	20 403	23 116	26 885	23 945	28 113	31 752	28 084	38 822
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-14 024	-13 704	-14 019	-13 026	-14 824	-17 697	-13 965	-16 159	-20 273	-16 034	-21 847
Deckungsquote (%)	31,9	33,1	30,9	36,2	35,9	34,2	41,7	42,5	36,2	42,9	43,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 8.19

Gießereiindustrie (NACE Gruppe 27.5)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	17 548	16 564	16 244	13 917	16 028	18 752	:	:	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	11 668	:	:	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	7 403	7 251	7 132	6 009	6 621	7 517	:	8 403	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	6 000	6 017	5 923	5 278	5 404	6 010	:	6 352	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	248	235	224	196	192	203	:	205	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,8	7,2	7,2	5,1	7,4	7,8	:	:	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	29,8	30,9	31,9	30,6	34,5	37,0	:	41,0	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	123,4	120,5	120,4	113,8	122,5	125,1	:	132,3	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	101,3	102,3	101,5	100,2	102,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Herstellung von Metallerzeugnissen



Die Nachfrage nach Metallerzeugnissen ist in starkem Maße von der Konjunktur in anderen Wirtschaftssektoren abhängig, da es sich großteils um Vorleistungs- oder Investitionsgüter handelt. Die Hersteller von Metallerzeugnissen, die den Fahrzeugbau und das Baugewerbe beliefern, sind für konjunkturellen Nachfrageschwankungen besonders anfällig, während die Nachfrage der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie nach Behältern und Verpackungen über die Zeit hinweg relativ konstant bleibt.

Hersteller der EU sehen sich der Konkurrenz von Ersatzmaterialien (wie Kunststoff, Glas und Keramik) sowie von Billigeinfuhren von standardisierten Produkten aus Drittländern (insbesondere aus Asien und Osteuropa) gegenüber.

Kasten 9.1: Druckgeräterichtlinie

Die Richtlinie 97/23/EG des Europäischen Parlaments und des Rates zur Angleichung der Rechtsvorschriften über Druckgeräte wurde am 29. Mai 1997 erlassen¹. Obwohl sie ursprünglich am 29. November 1999 in Kraft trat, wurde den Herstellern eine Übergangszeit, in der bestehende nationale Rechtsvorschriften weiterhin angewandt werden konnten, bis Ende Mai 2002 eingeräumt, ab wann die Richtlinie in der gesamten EU verpflichtend wurde.

Mit dieser Richtlinie werden die Rechtsvorschriften über Entwurf, Fertigung, Prüfung und Konformitätsbewertung von Druckgeräten harmonisiert. Sie betrifft die Herstellung von Druckbehältern, Druckflaschen, Wärmeaustauschern, Dampfesseln, Kesselbehältern, Industrierohrleitungen, Ausrüstungsteilen mit Sicherheitsfunktion, druckhaltenden Ausrüstungsteilen und ähnliches. Diese Güter finden breite Verwendung im Energie-, chemischen, Gummi-, Kunststoff-, Ernährungs-, Glas-, Papier- und Fahrzeugbausektor.

Nach Maßgabe der Richtlinie müssen die Produkte sicher sein und grundlegende Sicherheitsanforderungen im Hinblick auf Entwurf, Fertigung und Prüfung erfüllen, weiters geeigneten Verfahren der Konformitätsbewertung genügen, die CE-Kennzeichnung tragen und weitere Angaben aufweisen.

(1) Richtlinie 97/23/EG des Europäischen Parlaments und des Rates, ABl. Nr. L 181, 9. Juli 1997.

Die Herstellung von Metallerzeugnissen wird im Rahmen dieser Publikation in drei Unterkapitel gegliedert: Stahl- und Leichtmetallbau (NACE Gruppe 28.1) mit Erzeugnissen, die vorwiegend im Baugewerbe Verwendung finden; Kessel-, Behälter- und Dampfesselbau (NACE Gruppen 28.2 und 28.3) sowie eine Gruppe diverser Metallerzeugnisse, die in NACE Gruppen 28.4 bis 28.7 erfasst sind.

NACE

- 28: Herstellung von Metallerzeugnissen;
- 28.1: Stahl- und Leichtmetallbau;
- 28.2: Kessel- und Behälterbau (ohne Herstellung von Dampfesseln);
- 28.3: Herstellung von Dampfesseln (ohne Zentralheizungskessel);
- 28.4: Herstellung von Schmiede-, Preß-, Zieh- und Stanzteilen, gewalzten Ringen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen;
- 28.5: Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung und Mechanik a.n.g.;
- 28.6: Herstellung von Schneidwaren, Werkzeugen, Schlössern und Beschlägen;
- 28.7: Herstellung von sonstigen Eisen-, Blech- und Metallwaren.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Herstellung von Metallerzeugnissen zählte 2000 in der EU 9,3% aller Beschäftigten des verarbeitenden Gewerbes oder 2,2 Mio. Personen. Der Metallerzeugnissektor war in jüngster Zeit ein der wichtigsten Arbeitsplatzbeschaffer im verarbeitenden Gewerbe. Die Wertschöpfung des Sektors betrug im Jahr 2000 99,9 Mrd. EUR oder 7,6% des verarbeitenden Gewerbes, ein Hinweis darauf, dass die scheinbare Arbeitsproduktivität unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes lag.

Zwischen 1990 und 2000 stieg der Produktionswert für Metallerzeugnisse im Durchschnitt um 3,0% pro Jahr (zu konstanten Preisen), mehr oder weniger entsprechend dem Wachstum im gesamten verarbeitenden Gewerbe (2,7%). Ein signifikanter Unterschied wurde bei der Wertschöpfung zu konstanten Preisen registriert, welche für Metallerzeugnisse um 2,8% pro Jahr stieg, gegenüber einem Durchschnitt von 1,9% im verarbeitenden Gewerbe.

Von den einzelnen Teilspektoren der Herstellung von Metallerzeugnissen (entsprechend der folgenden Unterkapitel) bildete die Herstellung diverser Metallerzeugnisse (NACE Gruppen 28.4 bis 28.7) den weitaus größten Teilspektor in der EU, 1999 mit rund zwei Drittel der Wertschöpfung oder 61,4 Mrd. EUR². Der Stahl- und Leichtmetallbau (NACE Gruppe 28.1) war der zweitgrößte Teilspektor mit einer Wertschöpfung von 20,2 Mrd. EUR oder 21,7% aller Metallerzeugnisse. Der Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau (NACE Gruppen 28.2 und 28.3) trug 10,7% zur Gesamtwertschöpfung oder 9,9 Mrd. EUR bei³.

(2) DK, I und NL, 1998 für NACE Gruppen 28.4 bis 28.6; UK, 1997 für NACE Gruppen 28.4 bis 28.6; EL, 1998 für NACE Gruppen 28.5 und 28.6; L, nicht verfügbar für NACE Gruppe 28.4; I, nicht verfügbar für NACE Gruppen 28.4 bis 28.6.

(3) DK, I und NL, 1998 für NACE Gruppe 28.3; L und UK, 1997 für NACE Gruppe 28.3; EL und IRL, nicht verfügbar für NACE Gruppe 28.3.

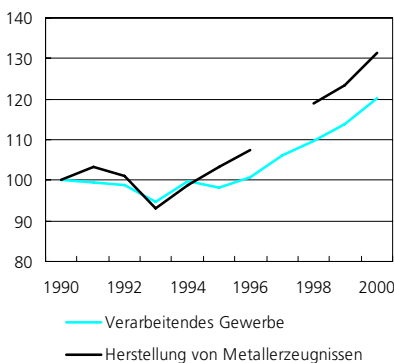
Deutschland war der wichtigste Hersteller von Metallerzeugnissen in der EU und erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 28,7 Mrd. EUR oder 30,9% der gesamten EU. Auf Frankreich, Italien (1998) und das Vereinigte Königreich (1997) entfielen jeweils 12% bis 15% der Gesamtwertschöpfung. Der deutsche Anteil an der EU-Wertschöpfung ging zwischen 1990 und 1999 um 3,1 Prozentpunkte zurück, während Italien zwischen 1990 und 1998 1,7 Prozentpunkte dazu gewann. Metallerzeugnisse waren in Luxemburg (1997) und Spanien ein wichtiger Sektor, wo er 1999 10,5% bzw. 9,7% zur Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes beitrug. In Griechenland (1998) und Irland war ihre Bedeutung hingegen relativ gering, mit Anteilen an der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes unter 5%.

Von 1995 bis 1999 beherrschten kleine Unternehmen die Herstellung von Metallerzeugnissen, als der Anteil sehr kleiner Unternehmen (1-9 Beschäftigte) und kleiner Unternehmen (10-49 Beschäftigte) an der Wertschöpfung von Metallerzeugnissen durchgehend über den entsprechenden Anteilen des verarbeitenden Gewerbes lag, oft um mehr als das Doppelte⁴.

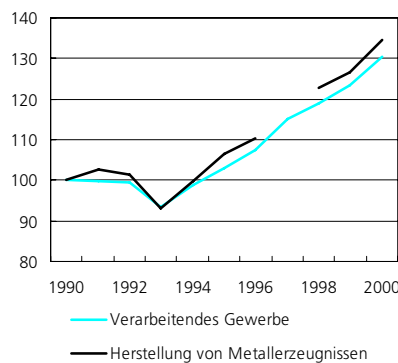
(4) Letztes verfügbares Jahr: B, DK, E und I, 1998; F und UK, 1997; IRL, 1996; D, EL, L und NL, nicht verfügbar.

Abbildung 9.1
Herstellung von Metallerzeugnissen (NACE Abteilung 28)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

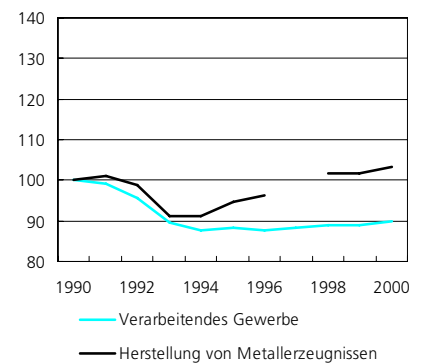
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Metallerzeugnisse sind kein besonders forschungsintensiver Sektor, 1998 mit nur 1,7% der sektorinternen FuE-Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes⁵, während der entsprechende Anteil an der Wertschöpfung im gleichen Jahr bei 7,7% lag. Deutschland verzeichnete die höchsten FuE-Aufwendungen (430,7 Mio. EUR, 1997), gefolgt von Italien (260,3 Mio. EUR, 1999). Die deutschen FuE-Aufwendungen für Metallerzeugnisse betragen 1,6% der Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes, während der Anteil Italiens 4,9% erreichte.

BESCHÄFTIGUNG

Die Zahl der Beschäftigten in der Herstellung von Metallerzeugnissen der EU wuchs zwischen 1990 und 2000 um 67 300 Personen, ein Gesamtzuwachs von 3,2%, der sich scharf von dem für das gesamte verarbeitende Gewerbe registrierten Rückgang von 10,1% abhebt. Die Beschäftigung von Metallerzeugnissen erreichte 1991 mit 2,2 Mio. ein Hoch, um 1994 auf ein Tief von 1,9 Mio. zu fallen. Zwischen 1994 und 2000 nahm die EU-Beschäftigung im Durchschnitt um 2,1% pro Jahr zu.

Spanien (1994 bis 1999) und Italien (1994 bis 1998) verzeichneten mit einem Plus von 79 000 bzw. 51 000 Personen den größten Nettobeschäftigungszuwachs unter den Mitgliedstaaten⁶. Die Beschäftigung in der Herstellung von Metallerzeugnissen wuchs zwischen 1994 bis 1999 insgesamt um mehr als 30% in Dänemark (bis 1998), Griechenland (bis 1998), Spanien, Finnland und Schweden, während Deutschland, Luxemburg (bis 1997) und das Vereinigte Königreich (bis 1997) die einzigen Mitgliedstaaten mit einem Beschäftigungsrückgang waren.

In der Herstellung von Metallerzeugnissen sind überwiegend Männer tätig; in jedem Mitgliedstaat lag 2000 der Anteil der in diesem Sektor beschäftigten Männer über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Wie in traditionellen Sektoren des verarbeitenden Gewerbes üblich waren die Arbeitskräfte in der Regel auf Vollzeitbasis beschäftigt, nur in den Niederlanden und Schweden waren mehr als 10% der Beschäftigten Teilzeitkräfte. Ferner war Schweden das einzige Land, in dem der Teilzeitanteil im Metallerzeugnissektor über jenem des verarbeitenden Gewerbes lag. Die Zahl der Selbstständigen war EU-weit etwas höher als der Durchschnitt (8,2% der Beschäftigten bei Metallerzeugnissen gegenüber 7,3% im verarbeitenden Gewerbe insgesamt); Dänemark, Griechenland und Portugal verzeichneten größere Unterschiede.

Tabelle 9.1

Herstellung von Metallerzeugnissen (NACE Abteilung 28)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000 (1)	1995	2000	1995	2000 (2)	1995	2000 (3)
EU-15	17,1	16,6	5,0	5,3	9,6	8,2	11,2	11,4
B	8,2	8,6	:	4,8	6,3	8,0	11,9	12,7
DK	11,3	17,3	7,2	:	7,9	11,6	:	13,3
D	18,9	18,9	5,4	6,7	4,4	4,4	16,8	16,9
EL	6,8	7,2	:	:	43,6	32,6	:	7,0
E	9,9	10,7	2,3	1,8	22,3	14,0	17,3	18,1
F	17,0	15,4	3,4	3,1	6,1	2,9	9,6	11,4
IRL	:	13,0	:	:	:	14,5	:	:
I	18,5	18,9	3,5	4,3	14,5	15,1	2,4	2,8
L	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	7,4	9,2	6,1	12,2	7,5	5,8	:	9,4
A	20,8	20,5	6,4	4,4	4,1	3,7	4,0	14,4
P	12,9	12,2	:	:	22,2	17,5	:	:
FIN	16,7	13,7	:	:	15,3	9,5	14,0	20,2
S	21,2	21,9	:	12,3	:	10,8	:	13,7
UK	18,7	17,2	8,5	7,6	8,8	6,7	12,0	16,6

(5) I, 1999; D, EL, IRL, P und S, 1997;

DK, L, NL und A, nicht verfügbar.

(6) DK, EL und I, 1994-1998;

L und UK, 1994-1997; NL, nicht verfügbar.

(1) EL, 1999.

(2) NL und S, 1999.

(3) EL, 1999; EU-15 und S, 1997.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

AUßENHANDEL

Im Jahr 2000 hatten die Metallerzeugnisse einen Anteil von 2,8% an den EU-Ausfuhren des verarbeitenden Gewerbes in Drittländer und 2,2% an den Einfuhren. Obwohl der Anteil der Metallerzeugnisse am Außenhandel nicht besonders groß war, erzielten sie einen relativ hohen Handelsüberschuss von 5,9 Mrd. EUR. Die Außenhandelsposition der EU war vor allem Ergebnis der Leistung deutscher und italienischer Hersteller, die 2000 Handelsüberschüsse (Intra-EU- sowie Extra-EU-Handel) von 7,2 Mrd. EUR bzw. 6,1 Mrd. EUR erzielten. Das Vereinigte Königreich meldete als einziger Mitgliedstaat ein Handelsdefizit von mehr als 1 Mrd. EUR.

Zwischen 1990 und 2000 stiegen die EU-Ausfuhren von Metallerzeugnissen im Allgemeinen um den Faktor 2,2 bis 2,4, mit Ausnahme der Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse (CPA Gruppe 28.1), deren Ausfuhren um den Faktor 1,6 stiegen. Die Einfuhren nahmen schneller zu und stiegen für Dampfkessel (CPA Gruppe 28.3) um mehr als das 5fache, während sich die Einfuhren der übrigen CPA-Gruppen um den Faktor 2,7 bis 4,0 erhöhten.

China verzeichnete das schnellste Wachstum bei EU-Einfuhren aus Drittländern, sein Anteil an den Metallerzeugnisseinfuhren der EU verbesserte sich von 6,0% (1990) auf 16,1% (2000). Die Tschechische Republik (8,6%, 2000) und Polen (7,5%) bauten ihre Stellung auf dem EU-Markt ebenfalls deutlich aus.

Tabelle 9.2

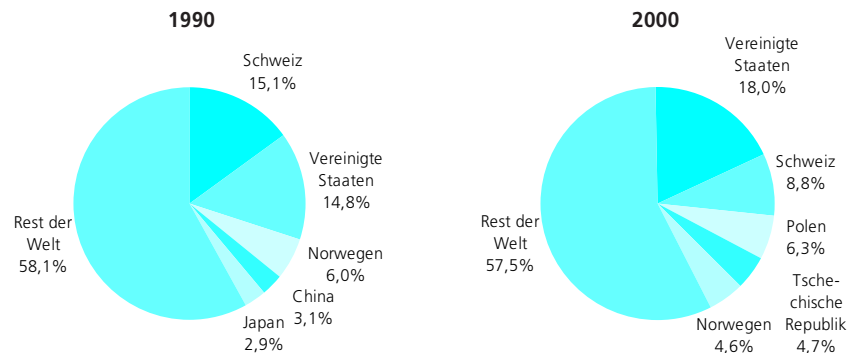
**Metallerzeugnisse (CPA Abteilung 28)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	23 748	17 837	5 910	133,1
B	3 855	3 943	-89	97,7
DK	1 519	1 543	-24	98,4
D	19 664	12 456	7 208	157,9
EL	230	762	-532	30,2
E	3 646	3 716	-70	98,1
F	7 461	7 660	-199	97,4
IRL	412	960	-548	42,9
I	10 066	3 960	6 105	254,2
L	273	330	-57	82,6
NL	4 292	4 492	-200	95,6
A	3 021	3 183	-162	94,9
P	728	1 013	-285	71,9
FIN	783	805	-22	97,3
S	2 625	2 005	620	130,9
UK	5 922	7 090	-1 168	83,5

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 9.2

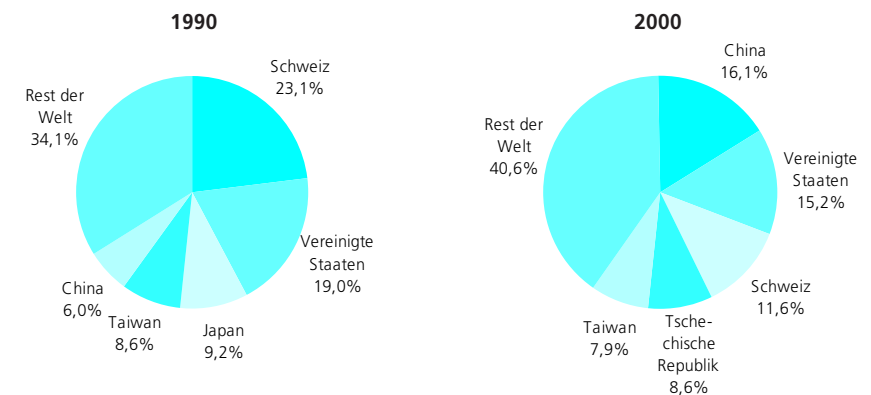
**Metallerzeugnisse (CPA Division 28)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 9.3

**Metallerzeugnisse (CPA Division 28)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

9.1: STAHL- UND LEICHTMETALLBAU

Der Stahl- und Leichtmetallbau (NACE Gruppe 28.1) stellt Stahlbauteile und Metallwaren für das Baugewerbe wie Türen, Fenster und Tore her.

Der Stahl- und Leichtmetallbau ist einer der bedeutendsten nachgelagerten Wirtschaftszweige der Stahlverarbeitung und produziert Stützteile für Gebäude, Brücken und andere Tiefbauprojekte.

STRUKTURELLES PROFIL

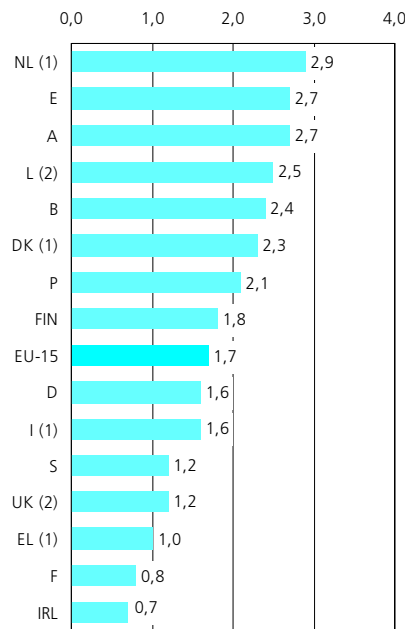
Die vom Stahl- und Leichtmetallbau der EU erzielte Wertschöpfung belief sich 1999 auf 20,2 Mrd. EUR, 1,7% des gesamten verarbeitenden Gewerbes oder 21,7% der gesamten Herstellung von Metallerzeugnissen. Zwischen 1994 und 1999 wuchs die Wertschöpfung zu konstanten Preisen im Durchschnitt um 5,0% pro Jahr (gegenüber 2,6% im verarbeitenden Gewerbe).

Deutschland erwirtschaftete 1999 28,5% der EU-Wertschöpfung des Stahl- und Leichtmetallbaus, 2,4 Prozentpunkte unter seinem Durchschnittsanteil an der Herstellung von Metallerzeugnissen. Österreich und Luxemburg verzeichneten in den frühen 90er Jahren relative Produktionspezialisierungsraten über 200%, welche in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts etwas zurückgingen. Allerdings stieg die österreichische Rate 1999 wieder auf 188,8% an und erreichte damit den höchsten Wert in der EU⁷. Spanien und die Niederlande wiesen in den 90er Jahren relativ hohe und steigende Produktionsspezialisierungsraten auf. Spanien hatte 1999 einen Anteil von 12,2% an der EU-Wertschöpfung und übertraf damit sowohl Frankreich als auch Italien (1998).

(7) DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997.

Abbildung 9.4

Stahl- und Leichtmetallbau (NACE Gruppe 28.1)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)

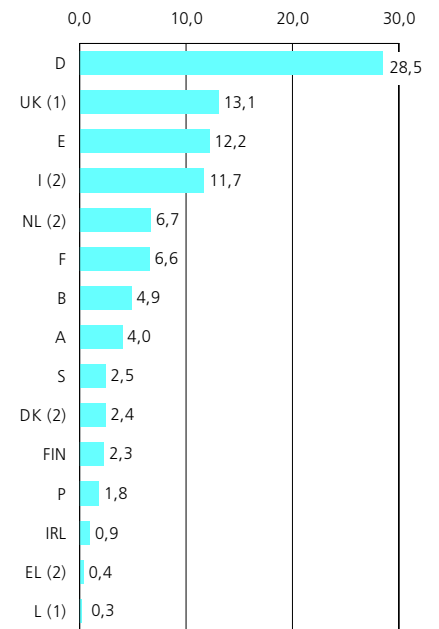


(1) 1998.
(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 9.5

Stahl- und Leichtmetallbau (NACE Gruppe 28.1)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%)



(1) 1997.
(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

BESCHÄFTIGUNG

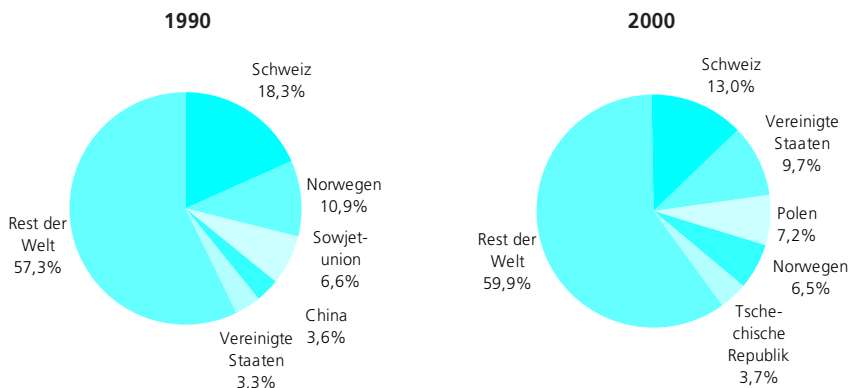
1999 waren mehr als eine halbe Million Personen (519 800) im Stahl- und Leichtmetallbau beschäftigt. Dies entsprach einem Anteil von 2,2% am verarbeitenden Gewerbe der EU; in einigen Mitgliedstaaten wie Spanien und Luxemburg (1997) stieg dieser Anteil auf über 4%⁸.

AUßENHANDEL

Der Handelsüberschuss des Stahl- und Leichtmetallbaus der EU hat Tradition. In jüngsten Jahren veränderte sich jedoch das Bild, da die Ausfuhren in Drittländer 2000 das zweite Jahr in Folge zurückgingen und gleichzeitig die Wachstumsrate der Einfuhren anzog. Diese beiden Faktoren führten dazu, dass die Handelsbilanz der EU zwischen 1999 und 2000 um 26,1% auf 1,4 Mrd. EUR sank. Die EU-Deckungsquote für Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse ging auf 181,1% zurück, nachdem sie sich während des Großteils der 90er Jahre zwischen 250% und 300% bewegt hatte.

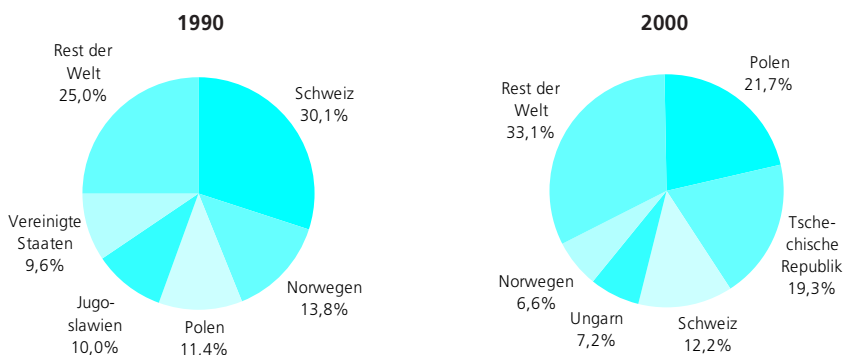
(8) DK, EL und I, 1998; L und UK, 1997; NL, nicht verfügbar.

Abbildung 9.6 **Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse (CPA Gruppe 28.1)**
Ziel der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 9.7 **Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse (CPA Gruppe 28.1)**
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

9.2: KESSEL-, BEHÄLTER- UND DAMPFKESSELBAU

Dieses Unterkapitel befasst sich mit dem Kessel- und Behälterbau (NACE Gruppe 28.2) und der Herstellung von Dampfkesseln (NACE Gruppe 28.3).

Der Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau liefert Vorleistungs- und Investitionsgüter für ein breites Spektrum nachgelagerter Wirtschaftszweige, insbesondere Energiesektor, chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Ernährungs- und Baugewerbe.

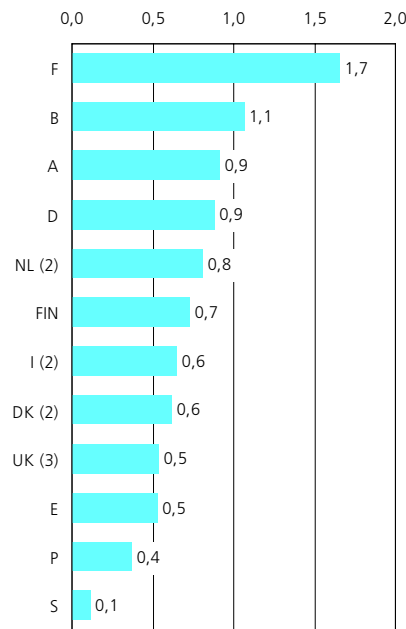
STRUKTURELLES PROFIL

Auf den Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau entfielen 5% bis 6% der EU-Wertschöpfung des Metallerzeugnissektors. Frankreich war vor allem auf die Herstellung von Dampfkesseln (NACE Gruppe 28.3) spezialisiert und erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 2,3 Mrd. EUR (650 Mio. EUR mehr als Deutschland). Die höchsten relativen Produktionsspezialisierungs-raten für Kessel und Behälter (NACE Gruppe 28.2) verzeichneten die Niederlande (183,8%, 1998), Belgien (159,1%), Österreich (154,6%) und Italien (152,6%, 1998)⁹.

Zwischen 1994 und 1999 stieg die im Kessel- und Behälterbau (NACE Gruppe 28.2) der EU erzielte Wertschöpfung zu konstanten Preisen im Durchschnitt um 2,5% pro Jahr. Das Wachstum entsprach damit jenem des gesamten verarbeitenden Gewerbes (2,6%), unterschritt jedoch deutlich den Gesamtdurchschnitt der Metallerzeugnisse (4,5%). Für die Herstellung von Dampfkesseln (NACE Gruppe 28.3) sind keine aktuellen Daten über die EU-Wertschöpfung zu konstanten Preisen verfügbar. Die zwei größten Mitgliedstaaten dieses Sektors, Frankreich und Deutschland, dominierten den Dampfkesselbau, durchliefen jedoch zwischen 1994 und 1999 eine unterschiedliche Entwicklung: Der deutsche Sektor schrumpfte im Durchschnitt um 7,0% pro Jahr, während Frankreich ein Plus von 2,4% verzeichnete.

(9) DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, nicht verfügbar.

Abbildung 9.8 Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau (NACE Gruppen 28.2 und 28.3) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) EL, IRL und L, nicht verfügbar.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_1_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1999 waren im Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau der EU 219 500 Personen beschäftigt¹⁰. Zwischen 1991 und 1994 ging die Beschäftigung im Kessel- und Behälterbau um 15 800 Beschäftigte zurück. 1995 erholte sich die Beschäftigung und hat sich seitdem stabilisiert; sie liegt gegenwärtig um rund 10 000 Personen unter ihrem Hoch von 1991. Die Beschäftigung im Dampfkesselbau der EU ging zwischen 1991 bis 1996 um 33 800 Personen zurück. Aktuellere Daten für Deutschland und Frankreich, die 1996 zusammen mehr als 80% der EU-Arbeitskräfte beschäftigten, zeigen, dass bis 1999 die Beschäftigung um weitere 7 700 Personen gesunken ist.

Im Kessel- und Behälterbau erwirtschaftete jeder Beschäftigte im Durchschnitt eine Wertschöpfung von 45 700 EUR (gegenüber 51 900 EUR im verarbeitenden Gewerbe). Die scheinbare Arbeitsproduktivität dieses Teilssektors stieg in den fünf Jahren bis 1999 im Durchschnitt um 1,4% pro Jahr (zu konstanten Preisen), einen Prozentpunkt unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

Die Gegenüberstellung von Wertschöpfung und Personalaufwendungen zeigt, dass 1999 die einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität des Kessel- und Behälterbaus der EU 138,3% betrug (unter dem Durchschnitt von 151,0% für das verarbeitende Gewerbe). Während keine aktuellen EU-Daten für die einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität im Dampfkesselbau verfügbar sind, verzeichnete Deutschland 1999 (als zweitgrößter Arbeitgeber) eine Kennziffer von 98,5% und Frankreich (als größter Arbeitgeber) von 117,2%.

(10) Für NACE Gruppe 28.3: DK und I, 1998; L und UK, 1997; EL, IRL und NL, nicht verfügbar.

AUßENHANDEL

Die EU erzielte 2000 im Handel mit Drittländern einen Überschuss von 2,0 Mrd. EUR für Kessel, Behälter und Dampfkessel. Die EU-Deckungsquote für Dampfkessel erreichte im selben Jahr 735,4%, während sie für Kessel und Behälter bei 191,2% lag und somit deutlich über dem Durchschnitt für Metallerzeugnisse von 133,1%. 1999 und 2000 sanken die EU-Ausfuhren von Dampfkesseln, in erster Linie verursacht durch geringere Ausfuhren nach China, jedoch wichtigster Exportmarkt der EU für diese Erzeugnisse blieb.

Tabelle 9.3

**Kessel-, Behälter- und Dampfkesselbau (CPA Gruppen 28.2 und 28.3)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	2 910	876	2 034	332,3
B	401	272	129	147,3
DK	110	60	50	182,3
D	2 347	834	1 512	281,3
EL	11	165	-154	6,9
E	351	330	21	106,3
F	749	573	176	130,8
IRL	47	76	-29	62,0
I	1 230	290	939	423,8
L	6	32	-27	17,7
NL	366	268	98	136,6
A	172	206	-34	83,5
P	106	76	30	139,7
FIN	120	36	85	338,2
S	83	85	-2	97,4
UK	401	641	-239	62,7

Quelle: Eurostat, Comext

9.3: DIVERSE METALLERZEUGNISSE

Gegenstand dieses Unterkapitels sind die verschiedenen Verfahren der industriellen Metallbearbeitung (wie Schmieden, Pressen, Ziehen und Stanzen sowie Oberflächenveredlung und Wärmebehandlung von Metall) sowie die Herstellung von Metallerzeugnissen wie Schneidwaren, Bestecke, Werkzeuge, Eisenwaren, Drahtwaren, Schrauben und ähnliches. Dieses Unterkapitel umfasst NACE Gruppen 28.4 bis 28.7.

Auf diverse Metallerzeugnisse entfielen zusammen rund zwei Drittel der Wertschöpfung des Metallerzeugnissesektors in der EU. Dieser Wirtschaftszweig produziert eine Vielzahl von Vorleistungs- und Konsumgütern, wobei sich die Nachfrage in den einzelnen Teilspektoren recht unterschiedlich gestaltet. Ein wichtiges Marktsegment sind die Leichtmetallverpackungen, die in erster Linie im Ernährungsgewerbe in Form von Dosen, Flaschen und sonstigen Behältern Verwendung finden.

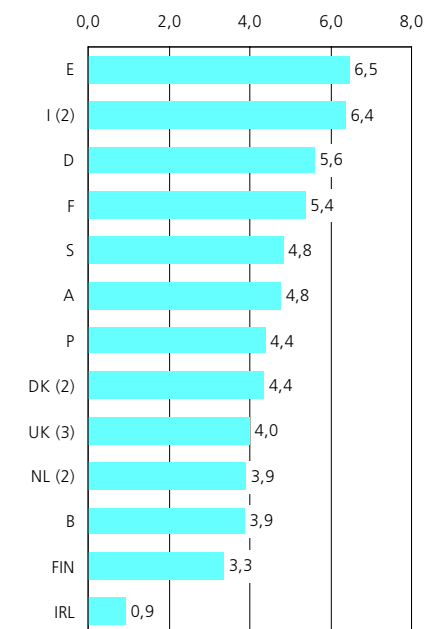
STRUKTURELLES PROFIL

1999 erzielte die Herstellung diverser Metallerzeugnisse in der EU eine Wertschöpfung von 61,1 Mrd. EUR¹¹ oder 5,0% des gesamten verarbeitenden Gewerbes. Die Herstellung von sonstigen Eisen-, Blech- und Metallwaren (NACE Gruppe 28.7) bildete den größten Teilssektor, der 1999 ein Drittel (33,9%) zur Wertschöpfung der diversen Metallerzeugnisse beitrug¹². Den zweiten Platz belegte Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung und sonstige Mechanik (NACE Gruppe 28.5) mit einem Anteil von 27,8%, während die Herstellung von Schneidwaren, Werkzeugen, Schlössern und Beschlägen (NACE Gruppe 28.6) sowie von Schmiede-, Press- Zieh- und Stanzteilen (NACE Gruppe 28.4) etwas geringere Anteile von 21,6% bzw. 16,8% hatten.

(11) DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997; EL, nicht verfügbar für NACE Gruppe 28.4; L, nur verfügbar für NACE Gruppe 28.7.
(12) Für den gesamten Absatz: DK, EL, I und NL, 1998; L und UK, 1997; EL, nicht verfügbar für NACE Gruppe 28.4; L, nur verfügbar für NACE Gruppe 28.7.

Abbildung 9.9

**Herstellung diverser Metallerzeugnisse (NACE Gruppen 28.4 bis 28.7)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)**



(1) EL und L, nicht verfügbar.
(2) 1998.
(3) 1997.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Luxemburg war in hohem Maß auf Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung und sonstige Mechanik spezialisiert, während 1999 Dänemark (156,5%, 1998), Spanien (150,3%) und Schweden (139,9%)¹³ die Mitgliedstaaten mit den höchsten Produktionsspezialisierungsraten für sonstige Eisen-, Blech- und Metallwaren waren.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1999 waren EU-weit 1,4 Mio. Personen in der Herstellung diverser Metallerzeugnisse beschäftigt¹⁴. Zwischen 1993 und 1999 stieg in der EU die Zahl der Beschäftigten in der Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung und sonstige Mechanik um mehr als 60% auf 444 000 Personen¹⁵. Der größte Arbeitgeber war jedoch weiterhin die Herstellung sonstiger Eisen-, Blech- und Metallwaren, 1999 mit 467 000 Personen.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität in der Herstellung diverser Metallerzeugnisse betrug 1999 42 200 EUR¹⁶, fast 20% unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 51 900 EUR.

AUßENHANDEL

Außenhandelsdaten sind nur für CPA Gruppen 28.6 und 28.7 verfügbar. Der im Außenhandel mit Drittländern erzielte Überschuss der EU für Schneidwaren, Werkzeuge, Schlösser und Beschläge (1,2 Mrd. EUR) bewegte sich in der gleichen Größenordnung wie jener für sonstige Eisen-, Blech- und Metallwaren (1,1 Mrd. EUR). Die jeweiligen Deckungsquoten lagen 2000 unter dem Durchschnitt von 133,1% für Metallerzeugnisse, 120,3% für Schneidwaren, Werkzeuge, Schlösser und Beschläge und 112,5% für sonstige Eisen-, Blech- und Metallwaren.

(13) DK, EL, I und NL, 1998: L und UK, 1997.
 (14) DK, EL und I, 1998; UK, 1997;
 L und NL, nicht verfügbar; EL, nicht verfügbar für NACE Gruppe 28.4.
 (15) DK, EL und I, 1998; UK, 1997;
 L und NL, nicht verfügbar.
 (16) DK und I, 1998; UK, 1997;
 EL, L und NL, nicht verfügbar.

Tabelle 9.4

**Herstellung diverser Metallerzeugnisse (NACE Gruppen 28.4 bis 28.7)
 Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

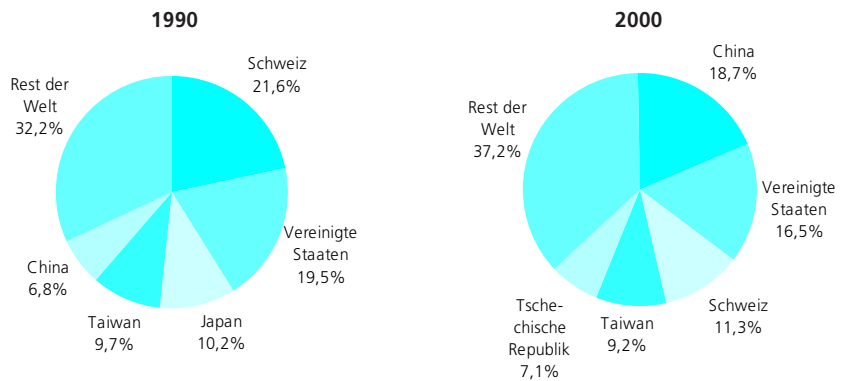
	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
B	47,6	34,6	137,4
DK (1)	39,9	29,6	135,2
D	49,6	37,9	130,9
EL	:	:	:
E	34,1	23,5	145,1
F	42,2	32,0	131,8
IRL	38,3	24,6	155,2
I (1)	43,8	26,9	163,0
L	:	:	:
NL	:	:	:
A	53,0	36,8	144,0
P	14,2	10,6	133,6
FIN	44,1	28,5	154,8
S	39,4	32,4	121,5
UK (2)	38,5	26,0	148,0

(1) 1998.
 (2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 9.10

**Diverse Metallerzeugnisse (CPA Gruppen 28.4 bis 28.7)
 Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 9.5

Stahl- und Leichtmetallbau (NACE Gruppe 28.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	40 408	43 321	43 461	39 441	41 093	45 033	47 446	49 853	55 371	58 465	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	30 513	32 047	34 031	37 716	39 671	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	14 340	15 618	15 508	14 062	14 476	15 472	16 560	17 124	18 967	20 201	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	10 547	11 838	12 130	11 650	11 756	12 162	12 954	13 317	14 057	14 853	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	491	510	504	468	460	462	488	497	514	520	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,3	8,7	7,6	6,0	6,5	7,3	7,4	7,4	8,7	9,0	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	29,2	30,6	30,7	30,1	31,5	33,5	33,9	34,4	36,9	38,9	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	136,0	131,9	127,8	120,7	123,1	127,2	127,8	128,6	134,9	136,0	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	101,6	102,3	104,7	105,8	108,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 9.6

Stahl- und Leichtmetallbauerzeugnisse (CPA Gruppe 28.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	2 024	2 190	2 006	2 218	2 251	2 841	2 827	3 253	3 463	3 376	3 213
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	444	560	715	724	779	961	1 052	1 146	1 259	1 429	1 774
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 580	1 631	1 290	1 493	1 472	1 880	1 775	2 107	2 204	1 947	1 439
Deckungsquote (%)	455,9	391,4	280,3	306,2	289,1	295,7	268,7	283,9	275,1	236,2	181,1

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 9.7

Kessel- und Behälterbau (ohne Herstellung von Dampfkesseln) (NACE Gruppe 28.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	9 870	11 096	11 544	10 460	10 693	12 197	:	:	13 309	14 215	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	8 494	:	:	9 286	9 577	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	3 805	4 255	4 458	4 045	4 159	4 558	:	:	4 923	5 073	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 843	3 165	3 310	3 034	3 044	3 423	:	:	3 560	3 668	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	117	121	121	107	105	110	:	:	110	111	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,1	9,2	9,3	8,9	9,7	8,8	:	:	9,5	9,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	32,5	35,2	37,0	37,9	39,6	41,4	:	:	44,9	45,7	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	133,8	134,4	134,7	133,3	136,6	133,2	:	:	138,3	138,3	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,4	103,4	104,5	104,3	105,2

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 9.8

Kessel und Behälter (ohne Dampfkessel) (CPA Gruppe 28.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	523	546	589	731	892	943	1 149	1 259	1 318	1 218	1 241
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	195	261	314	316	352	388	425	473	501	568	649
Handelsbilanz (Mio. EUR)	328	284	275	415	540	554	724	787	816	650	592
Deckungsquote (%)	268,6	208,6	187,6	231,6	253,3	242,7	270,6	266,5	262,9	214,3	191,2

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 9.9

Herstellung von Dampfkesseln (ohne Zentralheizungskessel) (NACE Gruppe 28.3)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	314	218	4 772	:	239	6 020	:	194	0	237	161	10	422	11	864
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	197	165	3 146	:	134	3 611	:	116	0	197	97	6	326	6	556
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	120	55	1 655	:	109	2 308	:	81	0	40	75	4	96	5	325
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	100	57	1 680	:	91	1 970	:	52	1	37	68	3	78	3	306
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	2,9	1,2	32,8	:	3,5	55,4	:	1,6	0,1	:	1,8	0,2	2,0	0,1	7,1
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	13	:	137	:	6	:	:	:	:	:	:	:	2	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	6,4	-0,8	-0,5	:	7,0	5,4	:	16,3	:	1,6	4,1	11,4	4,1	11,1	2,1
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	41,9	46,6	50,5	:	31,2	41,7	:	50,4	0,0	:	41,6	18,3	48,0	49,3	46,0
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	120,1	96,9	98,5	:	119,3	117,2	:	156,7	0,0	108,3	110,0	137,5	122,5	132,4	106,3
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	102,1	:	103,3	109,4	107,4	102,0	:	103,1	:	96,3	:	:	:	:	102,1

(1) DK, 1998; L, 1997; I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer F (1998).

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_lm) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 9.10

Dampfkessel (ohne Zentralheizungskessel); Kernreaktoren (CPA Gruppe 28.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	701	563	645	1 789	2 267	2 261	2 325	2 420	2 548	2 195	1 669
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	44	95	72	85	86	145	111	105	103	156	227
Handelsbilanz (Mio. EUR)	657	468	573	1 704	2 181	2 115	2 213	2 315	2 445	2 039	1 442
Deckungsquote (%)	1 582,6	590,9	898,8	2 097,6	2 629,9	1 553,9	2 093,4	2 294,6	2 463,5	1 410,2	735,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 9.11

Herstellung von Schmiede-, Preß-, Zieh- und Stanzteilen, gewalzten Ringen und pulvermetallurgischen Erzeugnissen (NACE Gruppe 28.4)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	232	0	8 979	:	2 683	5 738	39	5 434	:	952	548	71	22	94	2 839
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	159	0	5 237	:	1 791	3 941	23	3 778	:	642	423	50	12	56	1 655
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	90	0	3 831	:	945	1 767	15	1 756	:	337	197	26	10	39	1 221
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	51	0	3 092	:	579	1 316	11	989	:	224	127	17	6	31	861
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	2,1	0,0	77,8	:	24,9	44,2	0,4	34,7	:	:	3,5	2,2	0,2	0,9	34,2
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	30	:	573	:	145	:	1	:	:	:	:	:	3	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	15,6	:	8,1	:	13,5	7,8	9,7	14,1	:	11,8	11,4	12,7	18,0	8,5	12,5
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	43,3	:	49,3	:	37,9	40,0	34,9	50,7	:	:	55,8	12,1	41,0	43,2	35,7
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	177,4	:	123,9	:	163,2	134,2	132,5	177,6	:	150,9	154,4	155,7	161,3	125,3	141,8
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	96,4	:	103,9	:	:	:	:	104,1	:	106,4	:	:	:	:	100,3

(1) DK, 1998; I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_lm) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 9.12

Oberflächenveredlung, Wärmebehandlung und Mechanik a.n.g. (NACE Gruppe 28.5)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	2 282	312	6 906	34	4 391	8 256	64	6 535	:	1 061	617	746	825	1 215	4 197
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 423	141	3 591	19	2 533	4 626	31	3 928	:	604	391	515	421	711	2 003
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	910	176	3 424	16	1 970	3 580	33	2 669	:	471	268	267	411	532	2 220
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	570	136	2 458	10	1 379	2 892	25	1 681	:	308	183	180	268	425	1 546
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	19,5	4,6	74,2	0,7	67,1	90,1	1,2	72,8	:	:	5,3	21,6	9,9	12,8	64,5
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	238	:	582	:	207	:	8	:	:	:	:	:	98	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	14,5	12,5	13,7	16,0	13,3	8,2	12,9	15,3	:	15,3	13,0	11,6	17,6	8,7	15,8
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	46,7	38,0	46,1	22,1	29,3	39,7	28,7	36,6	:	:	50,4	12,3	41,4	41,6	34,4
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	159,7	128,9	139,3	151,9	142,8	123,8	132,5	158,7	:	152,8	145,9	147,8	153,2	125,1	143,6
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	102,4	:	:	:	:	102,9	:	110,6	:	:	:	:	96,5

(1) DK und EL, 1998; I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 9.13

Herstellung von Schneidwaren, Werkzeugen, Schlössern und Beschlägen (NACE Gruppe 28.6)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	470	349	12 392	101	2 321	3 085	134	3 528	:	507	1 122	391	330	864	2 543
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	296	224	7 209	63	1 433	1 975	74	2 185	:	292	589	240	151	487	1 376
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	194	156	5 865	44	1 017	1 391	58	1 482	:	252	608	166	187	466	1 284
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	126	106	4 460	27	660	1 055	41	857	:	169	403	107	100	280	804
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	4,0	3,5	111,8	1,6	29,4	32,4	1,6	31,1	:	:	10,6	12,0	3,7	7,3	31,5
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	57	:	796	:	95	:	9	:	:	:	:	:	26	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	14,0	13,4	10,7	18,5	14,7	9,8	11,9	17,4	:	15,8	17,1	14,7	26,1	19,9	18,1
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	48,7	44,9	52,5	27,5	34,6	43,0	36,6	47,7	:	:	57,2	13,8	51,0	64,1	40,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	154,7	147,3	131,5	162,3	154,1	131,8	140,2	173,0	:	149,7	150,7	154,9	186,7	166,8	159,8
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	103,8	120,9	115,5	101,7	:	109,2	:	106,8	:	105,5	104,4	102,2	113,8

(1) DK, 1998; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 9.14

Schneidwaren; Werkzeuge; Schlösser und Beschläge (CPA Gruppe 28.6)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	3 256	3 287	3 269	3 564	4 021	4 535	5 009	5 658	5 767	6 144	7 207
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 220	2 591	2 647	2 769	3 188	3 439	3 520	4 001	4 467	4 810	5 993
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 036	695	623	795	833	1 096	1 489	1 658	1 301	1 334	1 214
Deckungsquote (%)	146,7	126,8	123,5	128,7	126,1	131,9	142,3	141,4	129,1	127,7	120,3

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 9.15

Herstellung von sonstigen Eisen-, Blech- und Metallwaren (NACE Gruppe 28.7)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	43 502	46 333	47 890	:	51 675	53 630	54 880	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	32 278	:	35 040	36 807	38 162	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	17 218	18 078	17 905	:	19 416	20 222	21 003	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	13 188	13 171	12 825	:	13 663	14 299	14 267	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	490	476	448	:	463	471	467	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	8,7	10,0	10,1	:	10,6	10,4	11,4	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	35,1	38,0	40,0	:	41,9	43,0	45,0	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	130,6	137,3	139,6	:	142,1	141,4	147,2	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	101,7	102,0	102,1	101,8	103,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 9.16

Sonstige Eisen-, Blech- und Metallwaren (CPA Gruppe 28.7)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	4 690	4 803	4 965	5 354	6 028	6 736	7 586	8 330	8 862	8 808	10 315
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	3 062	3 440	3 507	3 751	4 340	5 199	5 461	6 357	7 219	7 736	9 167
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 628	1 364	1 458	1 603	1 688	1 537	2 125	1 973	1 643	1 072	1 149
Deckungsquote (%)	153,2	139,7	141,6	142,7	138,9	129,6	138,9	131,0	122,8	113,9	112,5

Quelle: Eurostat, Comext

Maschinenbau



Die Produktpalette des Maschinenbaus der EU reicht von Bauteilen wie Getrieben und Ventilen bis zu komplexen Maschinenlösungen für das verarbeitende Gewerbe. Der Sektor liefert den Großteil der Geräte und Ausrüstungen, von denen die Wettbewerbsfähigkeit des Bergbaus, verarbeitenden Gewerbes, Energiesektors und Baugewerbes jeweils als Ganzes abhängt, sowohl bezüglich Produktivität als auch Qualität der Endprodukte.

Als Lieferant von Investitionsgütern oder Teilen für Investitionsgüter, die in anderen Sektoren hergestellt werden, wird der Maschinenbau stark von der wirtschaftlichen Gesamtlage und insbesondere vom Unternehmervertrauen beeinflusst. Einzelne Teilsektoren, die für eine kleine Gruppe nachgelagerter Sektoren produzieren, sind eher möglichen Produktionsschwankungen ausgesetzt als zahlreiche andere Sektoren des verarbeitenden Gewerbes, da ihre wirtschaftliche Entwicklung eine verstärkte Version der Konjunktur ihrer Abnehmersektoren darstellt. Dies kann dem Maschinenbau zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie gegenübergestellt werden, der einer gleichmäßigeren Entwicklung folgt. Da jedoch der Maschinenbau für ein breites Spektrum spezialisierter Sektoren tätig ist, folgte er generell in den 90er Jahren eng der Entwicklung des verarbeitenden Gewerbes, wenn auch mit einer etwas niedrigeren Wachstumsrate.

Im Jahr 2000 war der Maschinenbau (einschließlich Haushaltsgeräte) für 10,5% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes verantwortlich. Sein Anteil am verarbeitenden

Kasten 10.1: Maschinenrichtlinie

Mit der Maschinenrichtlinie 98/37/EG¹ wurden vier geltende Rechtstexte konsolidiert: die ursprüngliche Maschinenrichtlinie von 1989 und die drei dazugehörigen Änderungsrichtlinien². Die Richtlinie betrifft Maschinen und Sicherheitsbauteile, obwohl eine kleine Zahl von Erzeugnissen des Maschinenbaus, insbesondere landwirtschaftliche Zugmaschinen, Feuerwaffen und Aufzüge (erfasst mit einer separaten Richtlinie), ausgenommen sind.

Die Richtlinie definiert die grundlegenden Gesundheits- und Sicherheitsanforderungen, die bei Entwurf und Bau von Maschinen beachtet werden müssen, um Gefahren zu verhüten. Die Liste von Anforderungen im Anhang der Richtlinie betrifft allgemeine Bereiche (verwendete Materialien, Sicherheit vor Gefahren, Schutzeinrichtungen, Wartung), sektorspezifische Aspekte sowie Vorschriften für bewegliche Maschinen, Hebeeinrichtungen und Maschinen für den Untertagebau.

(1) Richtlinie 98/37/EG vom 22. Juni 1998 (ABl. Nr. L 207, 23. Juli 1998, S. 1).

(2) Richtlinie 89/392/EWG vom 14. Juni 1989 (ABl. Nr. L 183, 29. Juni 1989, S. 9), geändert durch die Richtlinien 91/368/EWG (ABl. Nr. L 198, 22. Juli 1991, S. 16), 93/44/EWG (ABl. Nr. L 175, 19. Juli 1993, S. 12) und 93/68/EWG (ABl. Nr. 220, 31. August 1993, S. 1).

In diesem Kapitel wird der gesamte Maschinenbau beschrieben, erfasst in NACE Gruppen 29.1 bis 29.6, mit Ausnahme der Haushaltsgeräte (NACE Gruppe 29.7), die in Unterkapitel 11.7 behandelt werden.

NACE

- 29: Maschinenbau;
- 29.1: Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge);
- 29.2: Herstellung von sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung;
- 29.3: Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen;
- 29.4: Herstellung von Werkzeugmaschinen;
- 29.5: Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige;
- 29.6: Herstellung von Waffen und Munition.

Gewerbe ist seit dem Hoch von 11,5% im Jahr 1996 kontinuierlich gesunken. Der Anteil dieses Sektors an der Beschäftigung des verarbeitenden Gewerbes betrug 2000 11,2%, ein halbes Prozentpunkt unter dem Hoch von 1990.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Wertschöpfung des EU-Maschinenbaus (ohne Haushaltsgeräte) betrug 1999 120,4 Mrd. EUR. Der Maschinenbau zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie (NACE Gruppe 29.1) und industrielle Maschinenbau (NACE Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5) waren bei weitem die wichtigsten Teilsektoren, während die beiden anderen Teilsektoren (land- und forstwirtschaftliche Maschinen sowie Waffen und Munition) jeweils weniger als 5% der Gesamtwertschöpfung des Maschinenbau-sektors ausmachen.

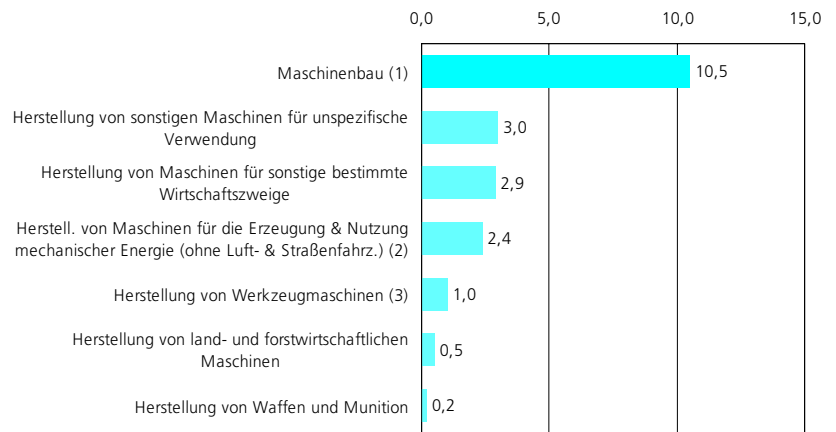
Der Maschinenbau (ohne Haushaltsgeräte) konzentrierte sich vor allem auf Deutschland, wo 1999 die Wertschöpfung 49,0 Mrd. EUR erreichte, deutlich vor Italien (17,8 Mrd. EUR, 1998), das den zweiten Platz belegte. 1999 verzeichnete Deutschland eine Wertschöpfung (zu konstanten Preisen) derselben Größenordnung wie zehn Jahre zuvor. In Italien war die Situation ähnlich (1998 verglichen mit 1988). Die beiden anderen großen Mitgliedstaaten verzeichneten ein Wachstum: Im Durchschnitt stieg die französische Wertschöpfung zwischen 1989 und 1999 um 2,5% pro Jahr und im Vereinigten Königreich zwischen 1987 und 1997 um 1,0% pro Jahr. Zeitreihen zu konstanten Preisen für einen aktuellen Zehnjahreszeitraum sind nur für einige andere Mitgliedstaaten verfügbar, aus ein Wachstum in Dänemark und Spanien und ein Rückgang in Finnland hervorgeht.

Das Verhältnis von Wertschöpfung zu Produktionswert betrug im Jahr 2000 für den Maschinenbau (einschließlich Haushaltsgeräte) 35,0%, gegenüber einem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 29,6%. Seit dem letzten Hoch von 39,0% im Jahr 1993 ist diese Kennziffer jedes Jahr gesunken, was sich mit der zunehmenden Auslagerung der Fertigung von Bauteilen und standardisierten Industriedienstleistungen aufgrund eines härteren Wettbewerbs erklären dürfte.

(3) DK, EL, I und NL, 1998; UK, 1997; L, nicht verfügbar.

Abbildung 10.1

Maschinenbau (NACE Abteilung 29)
Anteil an der Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 1999 (%)



(1) 2000.
(2) Schätzung.
(3) 1997.

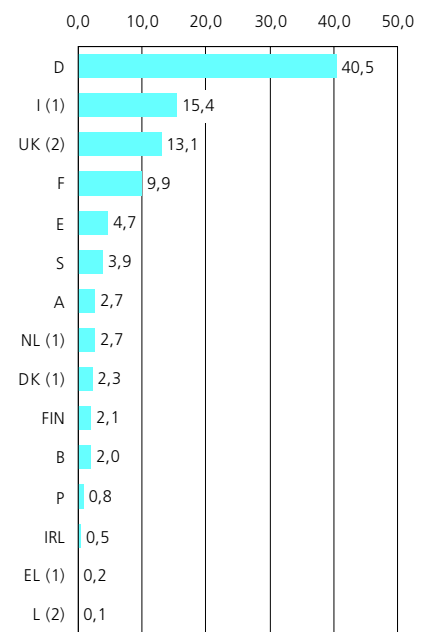
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Die Analyse der von Unternehmen verschiedener Größenklassen erwirtschafteten Wertschöpfung zeigt, dass der EU-Maschinenbau (einschließlich Haushaltsgeräte) stärker als der Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von mittleren und kleinen Unternehmen abhängig war (siehe Tabelle 10.1). 1999 entfielen auf mittlere Unternehmen (mit 50 bis 249 Beschäftigten) 28,4% der Wertschöpfung des Sektors⁴ gegenüber 22,5% im verarbeitenden Gewerbe, und kleine Unternehmen (mit 10 bis 49 Beschäftigten) waren für 21,4% gegenüber 17,9% im verarbeitenden Gewerbe verantwortlich. Diese Verteilung untermauert die Sicht, dass maßgeschneiderte Produkte Chancen für spezialisierte kleine und mittlere Unternehmen bieten, die über das geeignete technische Know-how und Flexibilität verfügen.

(4) B, DK, E, I und NL, 1998; IRL und UK, 1997; D, EL und L, unvollständige oder keine aktuellen Daten.

Abbildung 10.2

Maschinenbau (NACE Abteilung 29)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%)

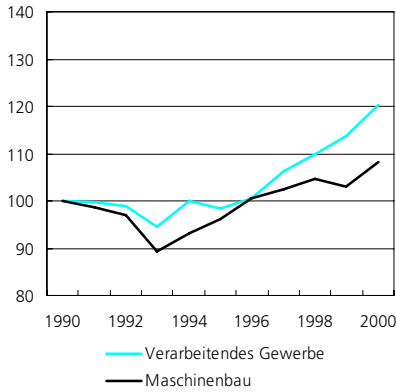


(1) 1998.
(2) 1997.

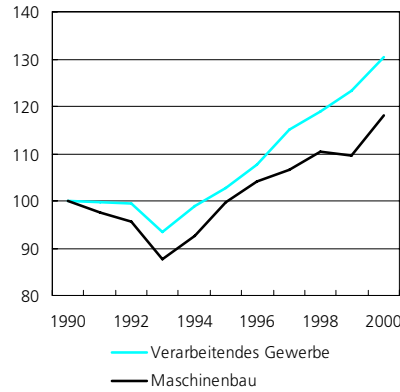
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 10.3
Maschinenbau (NACE Abteilung 29)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

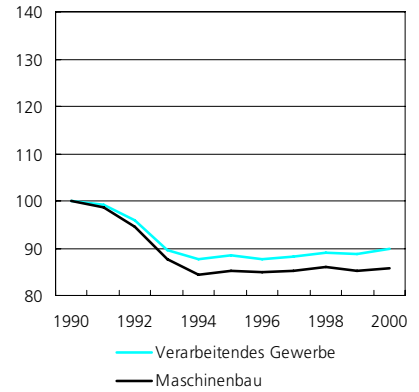
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 10.1
Maschinenbau (NACE Abteilung 29)
Anteil der von jeder Größenklasse
erzielten Wertschöpfung, 1999 (%)

	Mikro (0-9)	Klein (10-49)	Mittel (50-249)	Groß (250+)
B (1)	5,4	16,7	25,5	52,4
DK (1)	5,6	17,9	27,7	48,8
D	:	:	:	:
EL	:	:	:	:
E (1)	9,6	32,7	28,0	29,8
F	8,0	19,0	26,4	46,7
IRL (2)	3,6	20,1	32,0	44,3
I (1)	10,4	26,0	30,9	32,6
L	:	:	:	:
NL (1)	11,2	26,3	34,8	27,8
A	3,7	13,4	31,1	51,8
P	15,1	30,7	32,6	21,6
FIN	7,3	14,1	24,6	53,9
S	5,4	13,0	22,3	59,2
UK (2)	7,0	18,5	27,5	46,9

(1) 1998.
 (2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs)

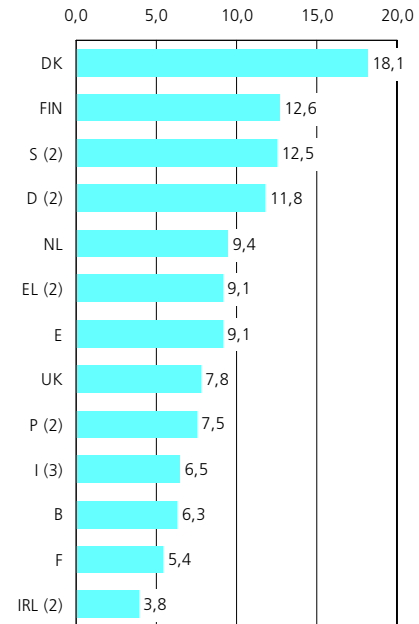
IMMATERIELLE GÜTER

1998 entfielen auf den Maschinenbau (einschließlich Haushaltsgeräte) 9,3% der sektorinternen FuE-Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes in der EU⁵, etwas unter dem Wertschöpfungsanteil des Sektors am verarbeitenden Gewerbe. Nur in Dänemark (18,1%), Finnland (12,6%), Schweden (12,5%) und Deutschland (11,8%) entfielen mehr als 10% der sektorinternen FuE-Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes auf den Maschinenbau.

Aus der Innovationserhebung für 1996 geht hervor, dass der Maschinenbau (einschließlich Haushaltsgeräte) relativ innovativ war. Alle Mitgliedstaaten verzeichneten einen höheren Anteil an innovativen Unternehmen als im verarbeitenden Gewerbe insgesamt⁶. Irland berichtete, dass 89% der Unternehmen Innovationen machten, so dass Irland der innovativste Mitgliedstaat in diesem Sektor war. In allen Mitgliedstaaten (außer Luxemburg) waren Produktinnovationen häufiger als Prozessinnovationen, und der Maschinenbau verzeichnete in jedem Mitgliedstaat einen höheren Anteil an Unternehmen mit Produktinnovationen als der Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Der überdurchschnittliche Anteil an innovativen Unternehmen dürfte in gewissem Umfang die Bedeutung von Produkten, die auf spezifische Anforderungen von Kunden abgestimmt sind, sowie das geringere Vertrauen auf standardisierte Produkte widerspiegeln.

(5) I, 1999; D, IRL, P und S, 1997; L und A, nicht verfügbar.
 (6) EL, nicht verfügbar.

Abbildung 10.4
Maschinenbau (NACE Abteilung 29)
Anteil an FuE des verarbeitenden
Gewerbes, 1998 (%) (1)



(1) L und A, nicht verfügbar.
 (2) 1997.
 (3) 1999.

Quelle: Basic Science and Technology Statistics (BSTS), OECD

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Maschinenbau werden immer häufiger elektronische Bauelemente und Hochtechnologieinstrumente in Produkte eingebaut, um Effizienz und/oder Flexibilität der Verfahren, für die diese Produkte bestimmt sind, zu steigern. Diese zunehmende Komplexität der Systeme erfordert zusammen mit einem höheren Angebot an technischen Dienstleistungen für maßgeschneiderte Produkte hochqualifizierte Arbeitskräfte, sowohl Ingenieure als auch Produktionsarbeiter. Allerdings macht sich Konkurrenz aus Billiglohnländern auf dem Markt für standardisierte Produkte bemerkbar, und inwiefern EU-Länder konkurrenzfähig bleiben können, wird vor allem von ihrer Fähigkeit bestimmt, technologische Vorteile zu erhalten und entwickeln.

1999 waren im EU-Maschinenbau (ohne Haushaltsgeräte) 2,3 Mio. Personen beschäftigt⁷. Zwischen 1989 und 1999 sank das Beschäftigungsniveau insbesondere in Deutschland, dem größten Hersteller der EU, von 1,2 Mio. auf 910 600 Beschäftigte; der Großteil dieser Stellen wurde zwischen 1992 und 1994 abgebaut. Unter den anderen großen Mitgliedstaaten schrumpfte die Beschäftigung auch im Vereinigten Königreich deutlich, wo zwischen 1989 und 1997 ein Nettorückgang von 86 100 Personen verzeichnet wurde. In Frankreich und Italien (1989 bis 1998) nahm die Beschäftigung hingegen um 5 200 bzw. 28 500 Personen zu. Für fünf weitere Mitgliedstaaten sind Beschäftigungsdaten ab 1989 verfügbar⁸; sie verzeichneten alle eine Nettozunahme der Zahl der Beschäftigten bis Ende der 90er Jahre, wobei Irland (35,5% bis 1999) und Dänemark (21,3% bis 1998) ein besonders kräftiges Wachstum hatten. In diesen Ländern fand die Expansion vor allem zwischen 1993 und 1997 statt.

(7) DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L und NL, nicht verfügbar.
(8) DK, EL, E, IRL und FIN.

Das Profil der Beschäftigten im Maschinenbau (einschließlich Haushaltsgeräte) unterscheidet sich deutlich vom Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes, wie aus den Ergebnissen der Arbeitskräfteerhebung (LFS) hervorgeht. Teilzeitbeschäftigung ist weniger verbreitet, wie auch der Frauenanteil an der Beschäftigung. Die Arbeitskräfte unterscheiden sich auch nach dem Bildungsprofil, was den Bedarf an höher qualifizierten Mitarbeitern zur Unterstützung von technischen Diensten und komplexen Anlagen widerspiegelt: 2000 hatten in der EU 22,7% der Arbeitskräfte einen Hochschulabschluss und 52,5% einen Abschluss der Sekundarstufe II⁹ (gegenüber 18,7% bzw. 48,9% im verarbeitenden Gewerbe insgesamt).

Eine Zeitreihe von SBS-Daten zeigt, dass nur Italien und Portugal in den späten 90er Jahren eine höhere scheinbare Arbeitsproduktivität für den Maschinenbau verzeichneten als für das verarbeitende Gewerbe¹⁰.

(9) EL, IRL, L und P, unvollständige oder keine aktuellen Daten verfügbar.
(10) L und NL, nicht verfügbar.

Die durchschnittlichen Personalaufwendungen waren im Maschinenbau relativ hoch und spiegelten den hohen Anteil an Arbeitskräften mit Sekundar- oder Hochschulabschluss wider. Nur Irland verzeichnete 1999 im Maschinenbau durchschnittliche Personalaufwendungen, die deutlich unter dem verarbeitenden Gewerbe lagen¹¹. Alle anderen Mitgliedstaaten wiesen durchschnittliche Personalaufwendungen auf, die den Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes mit 1 000 EUR bis 3 500 EUR übertrafen.

(11) DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L und NL, nicht verfügbar.

Tabelle 10.2

Maschinenbau (NACE Abteilung 29)

Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000	1995	2000	1995	2000 (1)	1995	2000 (2)
EU-15	17,5	16,8	4,7	5,1	5,5	5,5	19,7	21,3
B	12,9	14,2	:	:	:	:	24,5	21,6
DK	24,5	20,6	3,0	7,2	3,0	4,6	21,8	21,9
D	19,2	16,2	5,7	5,5	3,4	3,3	27,5	30,4
EL	11,2	11,2	:	:	27,4	26,5	13,9	12,3
E	9,0	13,9	:	2,2	13,4	11,9	22,6	31,9
F	18,4	19,3	3,3	4,9	3,9	3,7	15,1	18,9
IRL	23,4	19,0	:	:	:	:	:	24,3
I	15,6	17,3	2,2	3,8	10,1	10,2	5,7	6,7
L	:	:	:	:	:	:	:	26,5
NL	10,3	13,4	10,0	10,2	:	:	:	15,9
A	14,8	19,0	4,0	6,9	:	3,9	4,4	16,4
P	19,8	20,9	:	:	:	:	:	:
FIN	11,9	10,9	:	:	6,6	6,6	27,8	32,2
S	20,5	13,9	:	:	:	:	20,4	25,7
UK	18,0	17,7	6,2	6,5	4,4	3,1	18,6	25,4

(1) DK und A, 1999.

(2) EU-15 und IRL, 1997.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

AUßENHANDEL

Der EU-Maschinenbau (ohne Haushaltsgeräte) erzielt regelmäßig einen großen Außenhandelsüberschuss. 2000 belief sich der Überschuss auf 57,1 Mrd. EUR, resultierend aus Ausfuhren von 118,0 Mrd. EUR. Die Ausfuhren in Drittländer stiegen von 1993 bis 1997 um fast oder über 10% jährlich, stabilisierten sich 1998, schrumpften 1999 um 5,2% und erholten sich 2000 mit einem Zuwachs von 16,2%. Deutschland und Italien verzeichneten 2000 hohe Handelsüberschüsse von 46,2 Mrd. EUR bzw. 24,7 Mrd. EUR (Extra-EU- sowie Intra-EU-Handel). Diese Überschüsse stützten sich auf ein relativ hohes Ausfuhrniveau, denn Maschinen waren in Italien für 17,4% und in Deutschland für 14,8% der Ausfuhren von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes verantwortlich, gegenüber einem Durchschnitt von 10,5% für alle EU-Länder.

Auf die beiden CPA-Gruppen für Maschinen für unspezifische Verwendung (Gruppen 29.1 und 29.2) entfiel 2000 jeweils knapp ein Viertel der EU-Ausfuhren von Maschinen, während Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige (CPA Gruppe 29.5) mit 37,7% den größten Anteil hatte. In jeder dieser CPA-Gruppen waren die Ausfuhren zu laufenden Preisen im Jahr 2000 höher als 1990. In diesem Zeitraum stiegen die Ausfuhren von Maschinen für unspezifische Verwendung am stärksten (CPA Gruppen 29.1 und 29.2). Alle CPA-Gruppen des Maschinenbaus verzeichneten zwischen 1990 und 2000 mindestens eine Verdopplung ihrer EU-Einfuhren zu laufenden Preisen, mit Ausnahme von Waffen und Munition, deren Einfuhren sich beinahe halbierten. Trotz der gestiegenen Einfuhren verzeichnete die EU 2000 einen Handelsüberschuss in allen CPA-Gruppen, wie dies auch in den 90er Jahren durchgehend der Fall gewesen war.

Ein Vergleich von 2000 mit 1990 zeigt, dass sich die Zielländer für EU-Ausfuhren von Maschinen (ohne Haushaltsgeräte) wenig geändert haben, abgesehen von der Verschiebung des Anteils der Sowjetunion von 6,4% (1990) auf einen Anteil Russlands von 2,4% (2000) und der gestiegenen Abhängigkeit der EU von ihrem führenden Ausfuhrmarkt USA (von 18,2% auf 23,3%). Der Anteil der EU-Einfuhren aus der Schweiz und Japan ging zwischen 1990 und 2000 erheblich zurück, während China, Südkorea, die Tschechische Republik, Polen und Ungarn alle ihre Anteile an den Einfuhren in die EU ausbauten.

Tabelle 10.3

Maschinen (ohne Haushaltsgeräte) (CPA Gruppen 29.1 bis 29.6)
Extra-EU Ausfuhren

	1990		2000		Veränderung im Ausfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Ausfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Maschinen (ohne Haushaltsgeräte)	61 599,0	100,0	118 071,6	100,0	91,7	-
Maschinen zur Erzeugung/Nutzung mechanischer Energie	12 144,5	19,7	28 537,3	24,2	135,0	4,5
Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung	13 620,2	22,1	28 047,0	23,8	105,9	1,6
Land- und forstwirtschaftliche Maschinen	2 790,5	4,5	4 203,5	3,6	50,6	-1,0
Werkzeugmaschinen	7 618,9	12,4	12 101,5	10,2	58,8	-2,1
Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige	24 803,8	40,3	44 496,0	37,7	79,4	-2,6
Waffen und Munition	621,1	1,0	686,3	0,6	10,5	-0,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 10.4

Maschinen (ohne Haushaltsgeräte) (CPA Gruppen 29.1 bis 29.6)
Extra-EU Einfuhren

	1990		2000		Veränderung im Einfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Einfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Maschinen (ohne Haushaltsgeräte)	25 509,5	100,0	60 913,9	100,0	138,8	-
Maschinen zur Erzeugung/Nutzung mechanischer Energie	6 512,9	25,5	17 976,0	29,5	176,0	4,0
Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung	4 974,4	19,5	14 433,6	23,7	190,2	4,2
Land- und forstwirtschaftliche Maschinen	967,4	3,8	2 021,4	3,3	108,9	-0,5
Werkzeugmaschinen	4 846,5	19,0	10 236,2	16,8	111,2	-2,2
Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige	7 722,6	30,3	15 979,4	26,2	106,9	-4,0
Waffen und Munition	485,7	1,9	267,2	0,4	-45,0	-1,5

Quelle: Eurostat, Comext

10.1: MASCHINEN ZUR ERZEUGUNG UND NUTZUNG MECHANISCHER ENERGIE

Zum Maschinenbau zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie (NACE Gruppe 29.1) zählen Kolbenverbrennungsmotoren, Dampf-, Gas-, Wind- und Wasserkraftturbinen, Pumpen, Kompressoren, Armaturen, Lager und Kraftübertragungselemente. Die Herstellung von Antriebsmaschinen für Luft- und Straßenfahrzeuge ist in dieser NACE-Gruppe nicht enthalten.

Auf die Herstellung von Maschinen für die Nutzung mechanischer Energie entfallen rund vier Fünftel der Aktivität des Maschinenbaus zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie. Die Erzeugnisse finden als Investitionsgüter oder Bauteile für den Einbau in andere Maschinen Verwendung. Die meisten Produkte werden direkt oder über andere Hersteller von Investitionsgütern an zahlreiche Sektoren verkauft, insbesondere Energie- und Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung, chemische Industrie, Mineralölverarbeitung, Ernährungs- und Baugewerbe. Ein kleiner Teil wird über den Einzelhandel an Haushalte verkauft. Die Abnehmer von mechanischen Kraftübertragungselementen sind in erster Linie Maschinenbau, Elektrotechnik und Fahrzeugbau. Als Innovationsschwerpunkte gelten erhöhte Leistungsfähigkeit und Sicherheit, geringere Wartung, Energieverbrauch, Lärm und Leckagen.

Industriemotoren finden in einem breiten Spektrum Verwendung, während Turbinen und Motoren für Schiffe und Schienenfahrzeuge für bestimmte nachgelagerte Sektoren produziert werden. Bei der Produktinnovation für Maschinen zur Erzeugung mechanischer Energie stehen Effizienz und Emissionen im Mittelpunkt.

STRUKTURELLES PROFIL

1999 erzielte der EU-Maschinenbau zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie eine Wertschöpfung von 28,9 Mrd. EUR¹². Der dänische Sektor, mit nur einem kleinen Beitrag zur EU-Gesamtwertschöpfung, erwirtschaftete 1998 5,5% der Wertschöpfung des dänischen verarbeitenden Gewerbes. Hingegen entfielen auf den Sektor Deutschlands, der größte in der EU, 1999 nur 3,4% des gesamten nationalen verarbeitenden Gewerbes. In Spanien, Irland, Griechenland (1998) und Portugal machte 1999 dieser Sektor weniger als 1% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes aus.

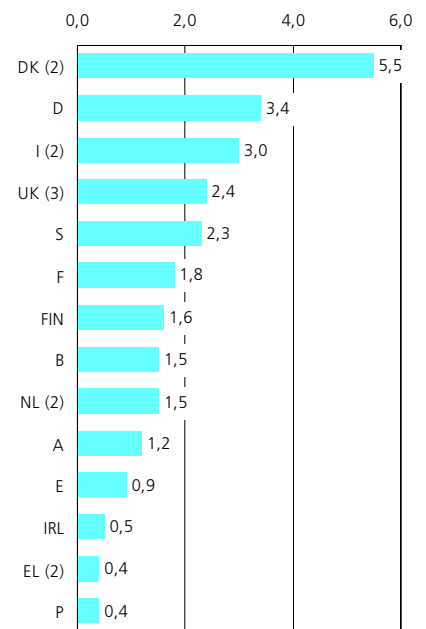
Die EU-Erzeugerpreise für Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie lagen 2000 7,7% über den Preisen von 1995. Die Erzeugerpreise für Verbrennungsmotoren und Turbinen (NACE Klasse 29.11) stiegen mit 10,2% am deutlichsten an. Sieben Mitgliedstaaten meldeten für 2000 Erzeugerpreise für Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie, die 6% bis 12% über dem Niveau von 1995 lagen, mit Frankreich (2,5%) unterhalb und Finnland (15,1%) oberhalb dieser Spanne¹³.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Der EU-Maschinenbau zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie beschäftigte 1999 547 500 Personen¹⁴, knapp jeder vierte Beschäftigte des gesamten Maschinenbaus. Die Beschäftigung im deutschen Sektor schrumpfte zwischen 1990 und 1999 um insgesamt 30,0%, ein Nettorückgang von 94 200 Beschäftigten. Unter den anderen großen Mitgliedstaaten ging das Beschäftigungsniveau im Vereinigten Königreich zwischen 1990 und 1997 im 25,2% ebenfalls deutlich zurück.

(12) DK, EL, I und NL, 1998; UK, 1997; L, nicht verfügbar.
 (13) B, EL, IRL, L, A und P, nicht verfügbar.
 (14) DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L und NL, nicht verfügbar.

Abbildung 10.5 **Maschinenbau zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie (NACE Gruppe 29.1) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)**



(1) L, nicht verfügbar.
 (2) 1998.
 (3) 1997.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Die scheinbare Arbeitsproduktivität dieses Sektors bewegte sich im Allgemeinen in der Größenordnung der Arbeitsproduktivität des Maschinenbaus insgesamt. Eine nennenswerte Ausnahme bildete Belgien, wo 1999 die scheinbare Arbeitsproduktivität im Maschinenbau zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie um 24 300 EUR je Beschäftigten über dem Durchschnitt des Maschinenbaus lag; der Abstand hatte sich seit 1995 mehr als verdoppelt.

Auch die durchschnittlichen Personalaufwendungen des Maschinenbaus zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie entsprachen generell den Durchschnitten des Maschinenbaus; Belgien verzeichnete erneut den größten Abstand, wobei sich das höhere Niveau der scheinbaren Arbeitsproduktivität in höheren durchschnittlichen Personalaufwendungen widerspiegelte.

AUßENHANDEL

Die EU-Ausfuhren von Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie bezifferten sich 2000 auf 28,5 Mrd. EUR, 1,6-mal höher als die Einfuhren, so dass sich ein Überschuss von 10,6 Mrd. EUR ergab. Die Ausfuhren stiegen zwischen 1990 und 2000 wertmäßig jedes Jahr an und erreichten 1993, 1996, 1997 und 2000 zweistellige Zuwachsraten. Auch die Einfuhren wuchsen während des gesamten Zeitraums.

Obwohl Italien absolut nicht das größte Ausfuhrland von derartigen Maschinen war (Intra-EU- sowie Extra-EU-Handel), wies es die höchste Exportspezialisierung auf, denn 4,2% der gesamten Ausfuhren des italienischen verarbeitenden Gewerbes entfielen auf Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie (gegenüber einem Durchschnitt von 2,7% für alle Mitgliedstaaten).

Der Anteil der Schweiz an den EU-Einfuhren ging von 15,3% (1990) auf 8,8% (2000) zurück, obwohl die Schweiz nach den USA und Japan weiterhin das dritt wichtigste Herkunftsland für die in die EU eingeführten Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie blieb. Im gleichen Zehnjahreszeitraum rückte China als Lieferant von derartigen Maschinen vom zehnten auf den vierten Platz vor und erhöhte seinen Anteil von 1,1% auf 3,5%.

Tabelle 10.5

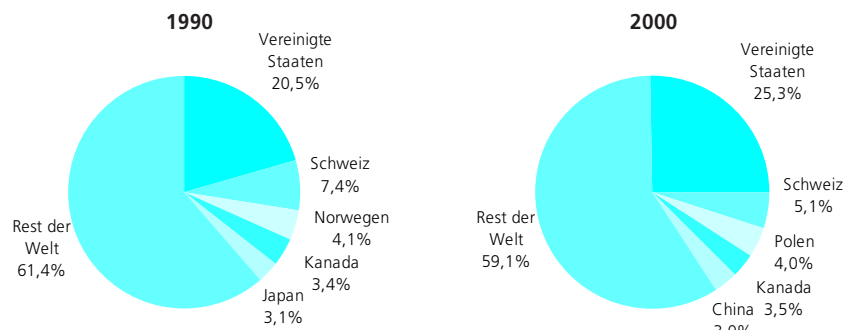
Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie (CPA Gruppe 29.1) Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	28 537	17 976	10 561	158,8
B	3 501	3 084	417	113,5
DK	1 243	1 112	131	111,8
D	20 660	11 271	9 389	183,3
EL	35	392	-357	8,9
E	1 805	3 171	-1 366	56,9
F	7 611	7 208	403	105,6
IRL	336	534	-197	63,0
I	10 490	5 750	4 740	182,4
L	145	152	-8	94,9
NL	2 103	2 483	-380	84,7
A	1 644	1 972	-328	83,4
P	273	517	-243	52,9
FIN	874	802	71	108,9
S	2 225	2 075	151	107,3
UK	7 955	7 176	779	110,9

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 10.6

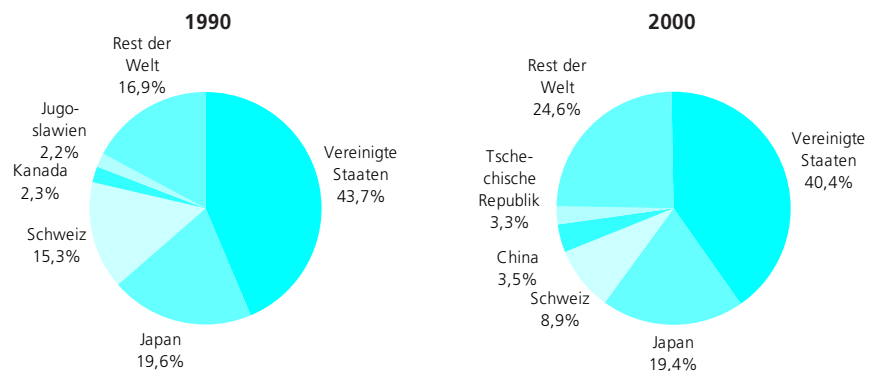
Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie (CPA Gruppe 29.1) Ziel der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 10.7

Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie (CPA Gruppe 29.1) Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

10.2: MASCHINEN FÜR INDUSTRIELLE ANWENDUNGEN

Die Herstellung von industriellen Maschinen umfasst Maschinen für unspezifische Verwendung, Werkzeugmaschinen und Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige, welche in den NACE Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5 erfasst sind.

Maschinen für unspezifische Verwendung wie Brenner, Hebezeug, Fördermittel und kältetechnische Erzeugnisse finden als Investitionsgüter in einem breiten Spektrum von Sektoren des verarbeitenden Gewerbes, Energieversorgung, Baugewerbe, Handel, Verkehr und Abfallentsorgung Verwendung. Hingegen bedient der Spezialmaschinenbau in erster Linie einzelne Wirtschaftszweige, vor allem im verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und Baugewerbe.

Werkzeugmaschinen stellen eine gesonderte Kategorie dar und werden zum Schneiden und Formen von Metallen und anderen Materialien wie Holz und Stein eingesetzt. Diese Werkzeuge basieren im Wesentlichen auf traditionellen mechanischen Verfahren, obwohl sie zum Teil neuere Techniken wie das Laserstrahlschneiden nutzen. Ein Großteil der Werkzeugherstellung ist für den Maschinenbau selbst sowie für Elektrotechnik und Fahrzeugbau bestimmt. Maschinen zur Holzverarbeitung werden in erster Linie für Forstwirtschaft, Holz- und Möbelgewerbe produziert.

Ebenso wie bei Maschinen zur Erzeugung und Nutzung mechanischer Energie und Landwirtschaftsmaschinen ist die Nachfrage nach industriellen Maschinen von der Konjunktur in den nachgelagerten Wirtschaftszweigen und dem Unternehmervorvertrauen abhängig. Mit der Entwicklung von neuen Produkten soll die Effizienz der hergestellten Maschinen verbessert werden, so dass nachgelagerte Wirtschaftszweige Rohstoffe besser nutzen können, weniger Bedienungspersonal benötigen, weniger Wartungsarbeiten durchführen müssen und den Energieverbrauch reduzieren können. Andere Umweltbelange spielen in zahlreichen Wirtschaftszweigen eine Rolle, z. B. die Reduzierung von Emissionen beim Gebrauch von Endprodukten für Brenner und Kühlanlagen. Sicherheit hat in einigen Sektoren einen großen Stellenwert, wie auch Ergonomie.

STRUKTURELLES PROFIL

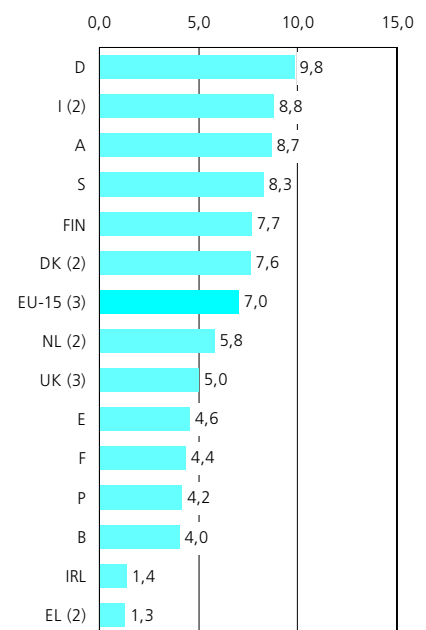
Der Maschinenbau für industrielle Anwendungen (NACE Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5) erwirtschaftete 1997 eine Wertschöpfung von 79,4 Mrd. EUR oder 7,0% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Maschinen für unspezifische Verwendung und Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige bildeten die beiden größten NACE-Gruppen in diesem Sektor, auf die 1997 jeweils rund 40% bis 45% der Wertschöpfung des Sektors entfielen. Die Herstellung von Werkzeugmaschinen, die kleinste der drei in diesem Unterkapitel behandelten NACE-Gruppen, erzielte einen Anteil von 14,7%.

Der Maschinenbau für industrielle Anwendungen konzentriert sich vor allem auf Deutschland, das 1997 allein 42,6% der EU-Wertschöpfung erwirtschaftete, deutlich über seinem Anteil am gesamten verarbeitenden Gewerbe. 1999 erbrachte dieser Sektor 9,8% der Wertschöpfung des deutschen verarbeitenden Gewerbes, der höchste Anteil aller Mitgliedstaaten in den späten 90er Jahren. Die dominierende Position Deutschlands in diesem Sektor machte sich bei Werkzeugmaschinen am stärksten bemerkbar, wo Deutschland zwischen 1985 und 1997 regelmäßig mehr als die Hälfte der gesamten EU-Wertschöpfung erwirtschaftete¹⁵.

(15) Erstes bzw. letztes Jahr, für das Daten verfügbar sind.

Abbildung 10.8

Maschinenbau für industrielle Anwendungen (NACE Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



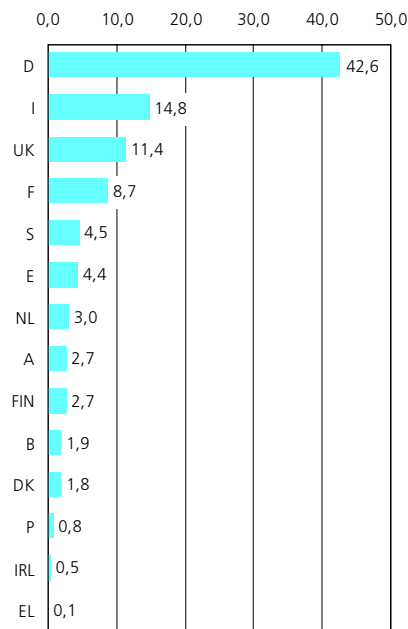
(1) L, nicht verfügbar.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Zu konstanten Preisen sank die im industriellen Maschinenbau der EU erwirtschaftete Wertschöpfung Anfang der 90er Jahre auf ein Tief 1993. In den folgenden vier Jahren verzeichnete der Sektor Wachstum zu konstanten Preisen, und 1997 war die Wertschöpfung 18,9% höher als 1993. Die Wiederbelebung ab 1993 war in der Herstellung von Maschinen für unspezifische Verwendung besonders deutlich, wo die Wertschöpfung zu konstanten Preisen zwischen 1993 und 1997 um 25,9% stieg und sich dieses Wachstum 1998 und 1999 fortsetzte. Die Herstellung von Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige stieg zwischen 1993 und 1997 um 13,6%, expandierte auch 1998, ehe 1999 ein Rückgang einsetzte.

Die Erzeugerpreise für die drei NACE-Gruppen, welche den industriellen Maschinenbau ausmachen, folgten einem ähnlichen Trend und stiegen jedes Jahr von 1995 bis 2000. Im Jahr 2000 waren die Erzeugerpreise für Maschinen für unspezifische Verwendung 7,1% höher als 1995, für Werkzeugmaschinen 7,9% höher und für Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige 8,3% höher.

Abbildung 10.9
Maschinenbau für industrielle Anwendungen
(NACE Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1997 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Nach einem Hoch von 1,88 Mio. Personen 1990 sank die EU-Beschäftigung dieses Sektors während des größten Teils der ersten Hälfte der 90er Jahre auf 1,59 Mio. 1994. Relativ gemessen war dieser Rückgang deutlicher als im verarbeitenden Gewerbe insgesamt. Anschließend stieg die Beschäftigung schneller als der Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes, auf 1,67 Mio. Beschäftigte im Jahr 1998, ein Niveau, das 1999 weitgehend unverändert blieb. Der industrielle Maschinenbau zählt noch immer zu den wichtigsten Arbeitgebern des verarbeitenden Gewerbes. Obwohl das Beschäftigungsniveau 1999 um mehr als 200 000 Personen unter dem Hoch von 1990 blieb, verzeichnete der Sektor 1999 einen ähnlichen Anteil an der Beschäftigung des verarbeitenden Gewerbes (7,1%) wie 1990 (7,2%). Dieses Ergebnis ist weitgehend dem seit 1994 beobachteten Wachstum der Beschäftigung in der Herstellung von Maschinen für unspezifische Verwendung zu verdanken, die 1999 735 300 Beschäftigte aufwies. Die Beschäftigung im Werkzeugmaschinenbau musste in den 90er Jahren schwerere Einbußen hinnehmen, da bis 1995 weiterhin Stellen abgebaut und das Wachstum von 1996 durch weitere Rückgänge zwischen 1997 und 1999 aufgehoben wurde.

In der ersten Hälfte der 90er Jahre lag die scheinbare Arbeitsproduktivität für jede der drei NACE-Gruppen des industriellen Maschinenbaus etwas unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. 1996 änderte sich die Situation und die scheinbare Arbeitsproduktivität der EU lag in allen drei Teilsektoren über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes, allerdings nur kurzfristig. 1999 lag die Produktivität für Maschinen für unspezifische Verwendung sowie für bestimmte Wirtschaftszweige erneut unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Wegen höherer durchschnittlicher Personalaufwendungen war die einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität für alle drei Teilsektoren in den 90er Jahren deutlich niedriger als im verarbeitenden Gewerbe. 1999 verzeichneten die Herstellung von Maschinen für unspezifische Verwendung sowie für bestimmte Wirtschaftszweige Kennziffern mehr als 20 Prozentpunkte unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

AUßENHANDEL

Der Außenhandelsüberschuss der EU für industrielle Maschinen belief sich 2000 auf 44,0 Mrd. EUR. Alle Produktgruppen trugen dazu bei, insbesondere jedoch Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige (CPA Gruppe 29.5) mit einer Handelsbilanz von 28,5 Mrd. EUR. Der Beitrag der Werkzeugmaschinen ging ab 1993 kontinuierlich zurück, wobei die Zuwachsrate der Einfuhren jene der Ausfuhren in sechs der sieben Jahre übertraf.

Insgesamt wuchsen die Ausfuhren industrieller Maschinen in der Mitte der 90er Jahre jährlich um rund 10%, aber auf diese Expansion folgten zwei Jahre fallender Ausfuhren zu laufenden Preisen, ehe sie 2000 erneut stiegen. Der Wert der Einfuhren verzeichnete seit 1994 ein ununterbrochenes Wachstum, und die Deckungsquote sank 2000 auf 208,2%.

Im Jahr 2000 überholte China die Schweiz als das zweitwichtigste Bestimmungsland für EU-Ausfuhren von industriellen Maschinen, hinter den USA. Die Türkei rückte zwischen 1999 und 2000 unter die fünf größten Bestimmungsländer, vor Brasilien und Mexiko. Zugleich verlor die Schweiz ihre Position als zweitgrößtes Herkunftsland für EU-Einfuhren, dieses Mal an Japan. Wiederum rückte China, 2000 mit 5,0% der Einfuhren, in der Reihung nach oben. Die USA bauten ihre Position als wichtigstes Herkunftsland für Einfuhren um 1,1 Prozentpunkte auf einen Anteil von 28,6% im Jahr 2000 aus.

Tabelle 10.6

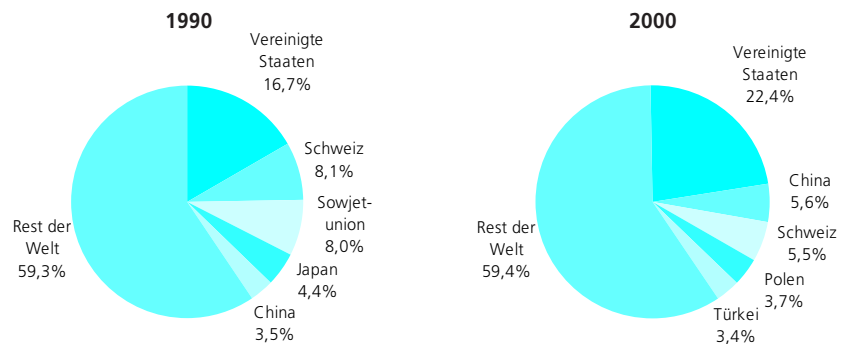
**Maschinen für industrielle Anwendungen (CPA Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	84 645	40 649	43 995	208,2
B	8 782	8 468	314	103,7
DK	3 996	2 596	1 400	154,0
D	57 185	21 895	35 290	261,2
EL	207	1 693	-1 486	12,2
E	4 991	9 291	-4 299	53,7
F	15 987	16 766	-779	95,4
IRL	1 074	2 055	-982	52,2
I	30 335	12 411	17 924	244,4
L	545	540	4	100,8
NL	7 852	6 659	1 193	117,9
A	6 423	5 017	1 406	128,0
P	752	2 549	-1 797	29,5
FIN	3 602	2 126	1 476	169,4
S	7 458	4 141	3 317	180,1
UK	15 215	14 673	542	103,7

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 10.10

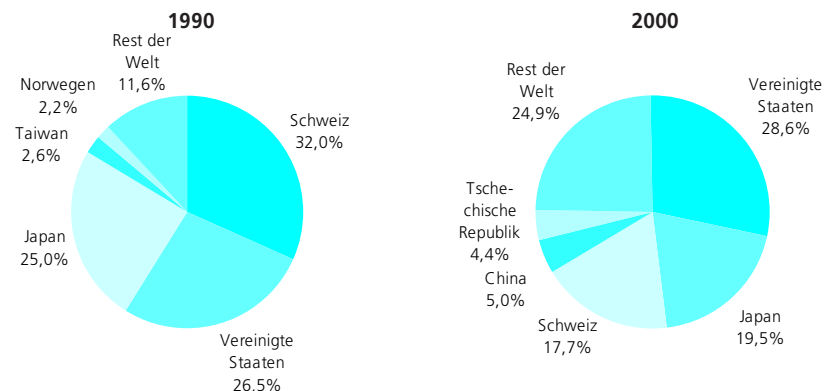
**Maschinen für industrielle Anwendungen (CPA Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 10.11

**Maschinen für industrielle Anwendungen (CPA Gruppen 29.2, 29.4 und 29.5)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

10.3: LAND- UND FORSTWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN

In NACE Gruppe 29.3 sind Ackerschlepper und sonstige land- und forstwirtschaftliche Maschinen (z. B. einschließlich Mähdrescher) erfasst. Landwirtschaftliches Handwerkszeug zählt nicht zu dieser NACE-Gruppe.

Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Maschinen hängt fast ausschließlich von der Landwirtschaft ab, denn auf andere Wirtschaftszweige entfällt nur ein sehr kleiner Marktanteil. Der Grad der Nutzung landwirtschaftlicher Maschinen beeinflusst die Nachfrage und wird in der Regel von der durchschnittlichen Größe der Landwirtschaftsbetriebe und dem Ausmaß des gemeinsamen Maschinenparks bestimmt (siehe Tabelle 10.7 für Angaben zum Bestand ausgewählter landwirtschaftlicher Maschinen). Verbesserungen der Leistung der Geräte wirken sich ebenfalls auf die Nachfrage aus.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen erzielte 1999 eine Wertschöpfung von 5,5 Mrd. EUR, nur 0,5% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Zu den EU-Mitgliedstaaten, wo dieser Sektor 1999 mehr als 0,5% zur Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes beitrug, zählten Dänemark (1998), Österreich, Italien (1998), die Niederlande (1998) und Finnland. Zu konstanten Preisen ging die Wertschöpfung des Sektors zwischen 1990 und 1991 abrupt zurück, bewegte sich jedoch seitdem im Bereich von 4,8 Mrd. EUR bis 5,5 Mrd. EUR (zu konstanten Preisen von 1995).

Die Erzeugerpreise stiegen zwischen 1995 und 2000, wobei jedoch die Zuwachsrate jedes Jahr kleiner wurde: 2000 waren die Preise nur 0,8% höher als die Preise von 1999 und 8,8% höher als 1995.

Tabelle 10.7

Hauptindikatoren für den landwirtschaftlichen Maschineneinsatz, 1997

	Anteil der Landwirtschaftsbetriebe, die Schlepper einsetzen, welche in ihrem Alleinbesitz sind (%)	Zahl der Mähdrescher im Alleinbesitz eines Landwirtschaftsbetriebes	Zahl der Schlepper im Alleinbesitz eines Landwirtschaftsbetriebes	Durchschnittsgröße der Landwirtschaftsbetriebe (ha) (1)
B	98,7	4 520	94 470	20,6
DK	100,0	26 010	141 390	45,7
D	:	:	:	32,1
EL	40,3	5 510	252 920	4,3
E	:	:	:	21,2
F	:	:	:	41,7
IRL	89,5	4 590	176 920	29,4
I	68,9	47 510	1 557 370	6,4
L	100,0	810	7 430	45,4
NL	:	:	:	18,6
A	100,0	17 030	333 200	16,3
P	100,0	3 420	154 390	9,2
FIN	97,1	38 870	186 910	23,7
S	:	:	:	34,7
UK	:	:	:	69,3

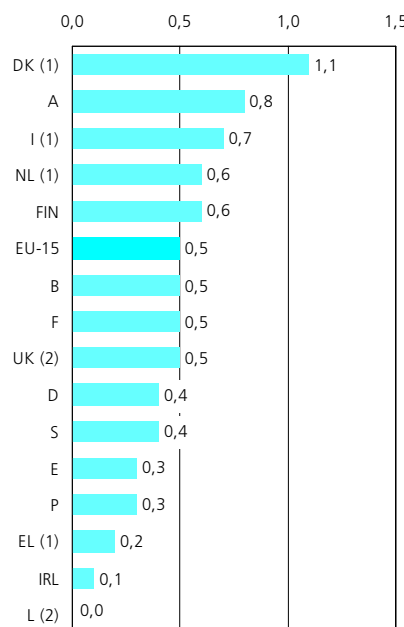
(1) DK und L, 2000.

Quelle: Eurostat, Struktur landwirtschaftlicher Betriebe (theme5/eurofarm)

Abbildung 10.12

Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen (NACE Gruppe 29.3)

Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)



(1) 1998.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

BESCHÄFTIGUNG

In den frühen 90er Jahren ging die Beschäftigung des Sektors um mehr als 5% jährlich zurück, und 1995 war die Zahl der Beschäftigten gegenüber 1990 um 28,5% gesunken, ein Nettorückgang von 45 900 Personen. Seit 1995 blieb die Beschäftigung in der EU relativ konstant und bewegte sich zwischen 115 000 und 121 000 Beschäftigten.

AUßENHANDEL

Der Außenhandelsüberschuss für land- und forstwirtschaftliche Maschinen lag in den 90er Jahren und 2000 im Bereich von 1,4 Mrd. EUR bis 2,5 Mrd. EUR. Im Jahr 2000 hatten die EU-Ausfuhren einen Wert von 4,2 Mrd. EUR oder 0,5% der gesamten Ausfuhren des verarbeitenden Gewerbes, während die EU-Einfuhren 2,0 Mrd. EUR oder 0,3% des verarbeitenden Gewerbes betragen.

Obwohl Australien 2000 nur das viertgrößte Bestimmungsland für EU-Ausfuhren war, war sein Anteil von 4,5% bedeutend größer als sein Anteil von 1,9% an den Gesamtausfuhren an Maschinen. Die Abhängigkeit der EU von Einfuhren von landwirtschaftlichen Investitionsgütern aus den USA war sehr hoch und stieg im Lauf des vergangenen Jahrzehnts weiter. 1990 stammten 48,3% der in EU-Einfuhren aus den USA, ein Anteil, der sich bis 2000 auf 56,8% erhöht hat.

Tabelle 10.8

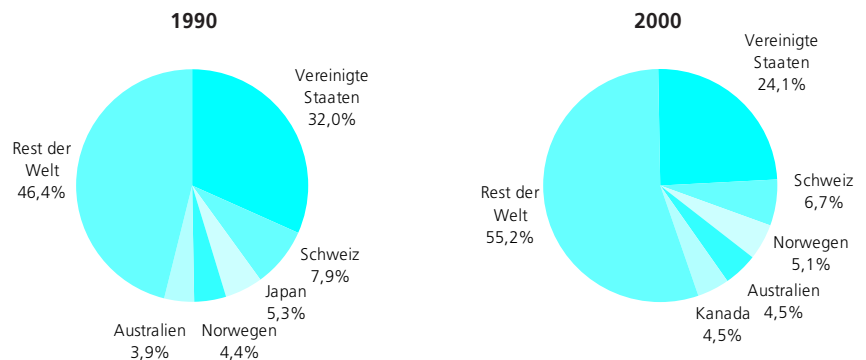
**Land- und forstwirtschaftliche Maschinen (CPA Gruppe 29.3)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	4 204	2 021	2 182	207,9
B	695	525	171	132,5
DK	355	459	-105	77,2
D	3 169	1 412	1 757	224,5
EL	13	105	-91	12,8
E	219	786	-566	27,9
F	1 080	2 286	-1 205	47,3
IRL	54	253	-198	21,4
I	2 360	540	1 820	437,1
L	4	31	-28	11,5
NL	591	459	132	128,9
A	429	329	100	130,5
P	11	216	-205	4,9
FIN	438	219	219	200,2
S	291	388	-97	75,1
UK	1 740	912	827	190,7

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 10.13

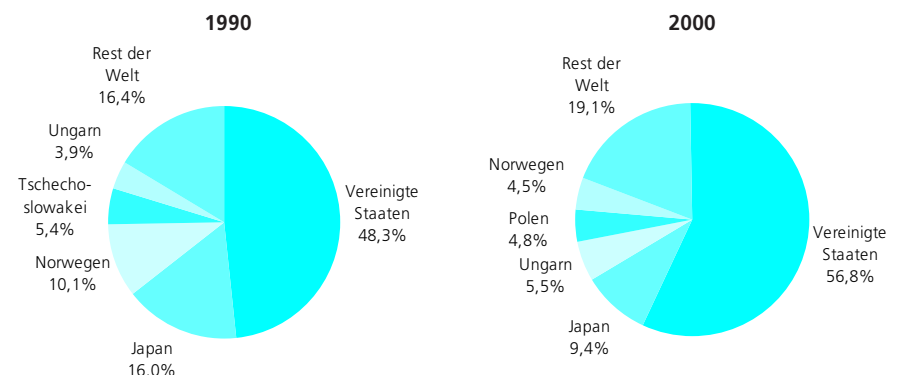
**Land- und forstwirtschaftliche Maschinen (CPA Gruppe 29.3)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 10.14

**Land- und forstwirtschaftliche Maschinen (CPA Gruppe 29.3)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

10.4: WAFFEN UND MUNITION

Waffen und Munition sind in NACE Gruppe 29.6 erfasst. In diesem Unterkapitel wird die Herstellung von Feuerwaffen für militärische oder sportliche Zwecke, Artilleriegeräten, Flugkörpern, Bomben, Minen und sonstiger Munition behandelt. Diese NACE-Gruppe schließt auch militärische Fahrzeuge (z. B. Panzer) ein, jedoch nicht Militärflugzeuge und Kriegsschiffe, die im Rahmen des Fahrzeugbaus erfasst werden.

Die in diesem Sektor tätigen Unternehmen beliefern regulierte Märkte, wobei ein Großteil der Nachfrage vom öffentlichen Sektor stammt. Die Marktstruktur des Waffen- und Munitionssektors unterscheidet sich vom übrigen Maschinenbau dadurch, dass sie von sehr großen Unternehmen geprägt ist, die praktisch eine Monopolstellung innehaben.

Wie in anderen EU-Sektoren, die verteidigungsrelevante Ausrüstung produzieren, durchlief auch dieser Sektor in jüngsten Jahren eine Umstrukturierung, die durch die Überprüfung des Verteidigungsbedarfs, Einsparungen im Verteidigungshaushalt, Konkurrenz und Kooperation ausgelöst wurde. Für die Politik spielt die Liefersicherheit dieses Sektors eine größere Rolle als in den meisten anderen Sektoren. In einigen Fällen ist der öffentliche Sektor nicht nur der wichtigste Abnehmer der Waffen- und Munitionshersteller, sondern hat auch ein direktes Interesse an ihren Eigentumsverhältnissen und greift regulierend in den Wirtschaftszweig und Außenhandel ein. Neben Fragen des Eigentums und der Beschaffungspolitik ist der Umfang der staatlich finanzierten FuE-Mittel ein wichtiger Aspekt für diesen Sektor (bezüglich staatliche Ausgaben für verteidigungsrelevante FuE siehe Tabelle 10.9).

STRUKTURELLES PROFIL UND BESCHÄFTIGUNG

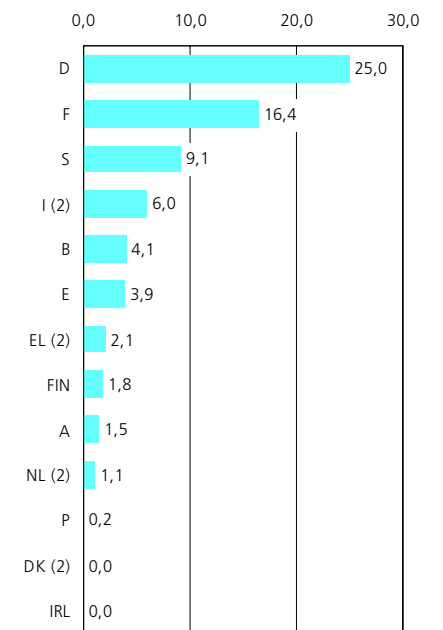
Die Herstellung von Waffen und Munition ist der kleinste Teilsektor des Maschinenbaus in der EU. Die Wertschöpfung erreichte 1999 2,9 Mrd. EUR oder knapp 0,2% des gesamten verarbeitenden Gewerbes. Nur in Griechenland (0,7%, 1998), Schweden (0,6%, 1999) und dem Vereinigten Königreich (0,6%, 1997) entfielen auf diesen Sektor mehr als 0,5% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Ein Vergleich der Wertschöpfung zu konstanten Preisen für 1999 mit fünf Jahren zuvor zeigt, dass der Waffen- und Munitionssektor ein durchschnittliches Wachstum von 5,2% pro Jahr verzeichnete, also beinahe das Doppelte des verarbeitenden Gewerbes. EU-weit betrug die Beschäftigung in diesem Sektor 1999 57 200 Personen¹⁶.

AUßENHANDEL

Waffen und Munition weist einen Außenhandel von sehr geringem Umfang auf. 2000 beliefen sich die Ausfuhren auf 0,07% aller Ausfuhren des verarbeitenden Gewerbes und die Einfuhren auf nur 0,03%, worin die starke Regulierung des Handels mit Waffen und Munition und die mangelnde Bereitschaft der Länder, von ausländischen Quellen abhängig zu sein, zum Ausdruck kommt.

(16) DK, EL und I, 1998; UK, 1997; L und NL, nicht verfügbar.

Abbildung 10.15 Herstellung von Waffen und Munition (NACE Gruppe 29.6) Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%) (1)



(1) L und UK, nicht verfügbar. (2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 10.9

Anteil der staatlichen FuE-Mittel für Verteidigungszwecke, 1999 (%) (1)

EU-15 (2)	15,3
B	0,4
DK	0,6
D	8,3
EL	0,9
E	25,7
F	22,7
I	1,3
NL	2,4
A	0,0
P	1,6
FIN	1,4
S (3)	7,4
UK	38,0

(1) IRL und L, nicht verfügbar. (2) Ohne IRL und L. (3) Vorläufig.

Quelle: Eurostat, Research and Development - Government budget appropriations or outlays on R&D (theme9/gbaord)

Tabelle 10.10

**Herstellung von Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie
(ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge) (NACE Gruppe 29.1)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)**

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 756	2 333	28 118	58	2 277	9 307	300	14 545	:	2 128	812	206	1 669	2 441	9 588
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 327	1 421	18 908	32	1 739	6 991	161	10 651	:	1 641	538	137	1 329	1 988	5 923
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	612	1 079	11 955	30	788	3 084	146	4 268	:	658	371	75	427	931	4 427
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	353	761	9 929	23	514	2 529	78	2 823	:	473	289	50	334	724	2 611
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	7,3	22,8	219,3	1,5	19,6	65,8	2,7	86,6	:	:	7,0	3,9	9,0	17,3	84,5
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	41	:	1 240	:	85	:	20	:	:	:	:	:	62	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	13,1	13,1	6,5	12,7	11,0	5,4	22,1	10,1	:	8,5	9,0	12,2	5,3	7,3	17,5
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	84,1	47,3	54,5	20,6	40,1	46,9	53,2	49,3	:	:	52,8	19,1	47,6	53,7	52,4
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	173,5	141,7	120,4	134,7	153,4	121,9	187,0	151,2	:	139,2	128,4	151,5	127,8	128,7	169,5
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	107,6	106,8	132,9	111,8	102,5	:	110,6	:	106,3	:	:	115,1	109,2	109,3

(1) DK, EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 10.11

**Maschinen für die Erzeugung und Nutzung von mechanischer Energie (ohne Motoren für Luft- und Straßenfahrzeuge) (CPA Gruppe 29.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	12 145	13 019	13 177	15 710	16 803	18 270	20 352	22 825	24 023	24 121	28 537
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	6 513	6 700	7 114	7 322	8 462	9 407	10 210	11 676	13 499	14 400	17 976
Handelsbilanz (Mio. EUR)	5 632	6 319	6 063	8 388	8 341	8 864	10 142	11 148	10 524	9 721	10 561
Deckungsquote (%)	186,5	194,3	185,2	214,6	198,6	194,2	199,3	195,5	178,0	167,5	158,8

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 10.12

**Herstellung von sonstigen Maschinen für unspezifische Verwendung (NACE Gruppe 29.2)
Hauptindikatoren in der EU**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	67 080	69 577	69 696	66 005	71 709	80 061	90 424	92 007	98 392	101 113	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	52 906	59 967	61 471	67 956	70 535	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	25 657	26 788	27 045	25 822	27 945	29 966	34 336	34 333	35 752	36 553	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	20 627	22 007	22 824	22 448	22 721	23 902	26 064	25 990	26 973	28 311	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	752	745	730	694	682	682	726	730	732	735	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,2	6,6	5,8	4,8	6,9	7,3	8,8	8,8	8,5	7,7	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	34,1	36,0	37,0	37,2	41,0	43,9	47,3	47,0	48,8	49,7	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	124,4	121,7	118,5	115,0	123,0	125,4	131,7	132,1	132,5	129,1	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,4	103,6	104,7	105,9	107,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 10.13

**Sonstige Maschinen für unspezifische Verwendung (CPA Gruppe 29.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU**

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	13 620	13 860	14 441	15 977	18 131	20 496	23 338	25 898	26 338	24 852	28 047
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	4 974	5 587	5 746	5 520	5 999	6 945	7 955	8 742	10 063	11 534	14 434
Handelsbilanz (Mio. EUR)	8 646	8 274	8 696	10 457	12 132	13 550	15 384	17 156	16 275	13 318	13 613
Deckungsquote (%)	273,8	248,1	251,3	289,4	302,2	295,1	293,4	296,3	261,7	215,5	194,3

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 10.14

Herstellung von land- und forstwirtschaftlichen Maschinen (NACE Gruppe 29.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	17 387	14 805	14 871	13 543	15 152	16 508	17 914	19 740	20 211	19 785	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	13 039	14 844	16 184	17 427	17 072	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	5 648	4 732	4 947	4 530	4 858	4 828	5 500	5 773	5 665	5 479	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	3 883	3 782	3 751	3 483	3 553	3 477	3 718	3 803	3 905	3 849	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	161	150	139	123	120	115	118	120	121	118	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,6	5,9	7,3	6,7	7,7	7,5	8,8	9,1	7,6	7,2	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	35,1	31,5	35,5	36,8	40,6	41,9	46,6	48,2	46,9	46,5	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	145,5	125,1	131,9	130,1	136,7	138,9	147,9	151,8	145,1	142,3	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	103,3	104,9	106,5	107,9	108,8

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 10.15

Land- und forstwirtschaftliche Maschinen (CPA Gruppe 29.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	2 791	2 807	2 556	2 776	3 061	3 147	3 633	4 136	4 160	3 518	4 204
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	967	1 053	1 093	1 106	1 179	1 376	1 504	1 648	1 694	1 845	2 021
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 823	1 755	1 463	1 670	1 882	1 772	2 129	2 488	2 466	1 673	2 182
Deckungsquote (%)	288,4	266,7	233,8	251,0	259,7	228,8	241,6	251,0	245,5	190,7	207,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 10.16

Herstellung von Werkzeugmaschinen (NACE Gruppe 29.4)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	31 718	30 451	27 409	23 041	26 223	26 198	29 161	29 707	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	17 192	19 302	19 438	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	12 607	12 319	11 079	9 306	10 328	10 237	11 536	11 651	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	9 996	10 460	9 888	8 851	8 912	8 399	8 996	8 795	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	351	342	312	269	259	235	242	236	235	235	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	8,1	5,9	4,1	1,8	5,1	6,7	8,4	9,2	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	35,9	36,1	35,6	34,6	39,9	43,6	47,8	49,5	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	126,1	117,8	112,0	105,1	115,9	121,9	128,2	132,5	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,8	104,1	105,4	106,4	107,9

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 10.17

Werkzeugmaschinen (CPA Gruppe 29.4)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	7 619	7 554	6 958	7 710	8 591	9 645	10 657	10 856	10 785	10 467	12 102
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	4 847	4 875	4 244	3 869	4 549	5 610	6 105	6 883	8 017	8 250	10 236
Handelsbilanz (Mio. EUR)	2 772	2 678	2 713	3 841	4 042	4 035	4 552	3 973	2 768	2 218	1 865
Deckungsquote (%)	157,2	154,9	163,9	199,3	188,9	171,9	174,6	157,7	134,5	126,9	118,2

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 10.18

Herstellung von Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige (NACE Gruppe 29.5)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	74 229	72 198	70 938	67 241	70 875	86 799	87 923	92 574	97 799	95 543	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	59 569	60 279	62 828	66 617	65 617	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	28 348	28 127	27 667	26 622	27 121	31 404	31 694	33 426	35 459	34 593	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	21 738	22 512	22 935	22 122	22 088	25 296	25 286	25 428	26 527	26 593	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	781	756	725	680	650	693	674	677	700	692	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	8,6	7,4	6,3	6,3	6,7	6,9	7,1	8,3	8,7	8,0	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	36,3	37,2	38,1	39,1	41,7	45,4	47,0	49,4	50,6	50,0	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	130,4	124,9	120,6	120,3	122,8	124,1	125,3	131,5	133,7	130,1	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	86,6	90,1	92,9	94,9	96,6	100,0	103,0	104,9	106,4	107,1	108,3

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 10.19

Maschinen für sonstige bestimmte Wirtschaftszweige/Verwendungszwecke (CPA Gruppe 29.5)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	24 804	24 301	25 489	30 199	32 566	34 961	38 211	42 676	41 304	38 111	44 496
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	7 723	7 803	7 502	7 210	8 103	9 125	9 311	10 848	12 175	13 129	15 979
Handelsbilanz (Mio. EUR)	17 081	16 499	17 987	22 989	24 463	25 835	28 900	31 828	29 129	24 982	28 517
Deckungsquote (%)	321,2	311,4	339,8	418,8	401,9	383,1	410,4	393,4	339,3	290,3	278,5

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 10.20

Herstellung von Waffen und Munition (NACE Gruppe 29.6)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	274	0	1 767	127	337	1 798	0	432	:	84	160	44	135	819	2 699
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	195	0	1 120	84	270	1 322	0	284	:	61	144	43	89	556	1 686
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	118	0	720	55	112	473	0	156	:	28	44	5	51	263	1 023
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	65	0	635	71	113	457	0	97	:	26	53	12	44	210	743
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1,4	0,0	12,2	3,1	2,8	8,1	0,0	3,1	:	:	1,2	0,9	1,3	4,4	18,9
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	8	:	56	:	12	:	0	:	:	:	:	:	8	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	17,0	:	4,8	-18,3	-0,4	1,0	:	13,6	:	1,8	-4,4	-14,2	4,8	6,1	10,1
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	82,7	:	59,1	18,1	40,2	58,5	:	50,6	:	37,6	5,5	39,2	59,9	54,1	
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	182,3	:	113,4	78,3	98,7	103,4	:	160,9	:	106,5	82,5	39,5	115,8	125,2	137,7
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	:	:	115,7	:	:	105,3	:	106,0	:	:	:	:	112,0

(1) DK und EL, 1998; I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 10.21

Waffen und Munition (CPA Gruppe 29.6)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	621	623	611	615	656	502	1 269	462	518	495	686
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	486	420	535	475	449	240	477	360	267	238	267
Handelsbilanz (Mio. EUR)	135	203	77	140	207	263	792	102	251	256	419
Deckungsquote (%)	127,9	148,4	114,3	129,4	146,0	209,6	266,0	128,4	194,1	207,6	256,8

Quelle: Eurostat, Comext

Elektrotechnik und Optik



Diese Wirtschaftszweige liefern die Infrastruktur und sonstige Hardware für die Informationsgesellschaft in Wirtschaft wie für Verbraucher. Insgesamt erbrachte die Elektrotechnik und Optik (ohne Haushaltsgeräte) 13,7% der EU-Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes und beschäftigte 12,0% der Belegschaft. Verglichen mit fünf Jahren zuvor blieb der Beschäftigungsanteil am verarbeitenden Gewerbe unverändert, während der Wertschöpfungsanteil um 1,2 Prozentpunkte gestiegen war.

STRUKTURELLES PROFIL

Im Jahr 2000 erbrachte die Elektrotechnik und Optik eine Wertschöpfung von 181,5 Mrd. EUR, was 13,7% des verarbeitenden Gewerbes entsprach. In diesem Sektor führender Produzent war Deutschland und erzeugte 1999 32,6% der EU-Wertschöpfung, mehr als doppelt so viel wie das Vereinigte Königreich (16,0%, 1997) oder Frankreich (15,4%, 1999). In relativen Größen ist die Elektrotechnik und Optik jedoch in Finnland und Irland bedeutender, wo sie 1999 fast ein Viertel der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes erbrachte (23,4% bzw. 23,0%). Einen relativ geringen Wertschöpfungsanteil hatte der Sektor in Belgien (8,4%), Portugal (7,3%), Spanien (7,1%), Griechenland (4,9%, 1998), und Luxemburg (3,4%, 1997).

Dieses Kapitel behandelt vier NACE Abteilungen, 30 bis 33, welche gemeinsam als Elektrotechnik und Optik bezeichnet werden. Zu den Erzeugnissen dieser Wirtschaftszweige gehören Datenverarbeitungsgeräte, Büromaschinen, Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung, elektronische Bauelemente, Telekommunikationsgeräte sowie medizinische, Kontroll- und optische Geräte. Das Kapitel umfasst ferner die in NACE Gruppe 29.7 erfasste Herstellung elektrischer und nichtelektrischer Haushaltsgeräte. Einige dieser Wirtschaftszweige sind in den Unterkapiteln 11.1 bis 11.7 näher beschrieben, jedoch werden die NACE Gruppen 33.1, 33.4 und 33.5 nur in dieser Übersicht kurz behandelt, das sich auf die Abteilungen 30 bis 33 konzentriert.

NACE

- 29.7: Herstellung von Haushaltsgeräten a.n.g.;
- 30: Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen;
- 31: Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.;
- 31.1: Herstellung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren;
- 31.2: Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen;
- 31.3: Herstellung von isolierten Elektrokabeln, -leitungen und -drähten;
- 31.4: Herstellung von Akkumulatoren und Batterien;
- 31.5: Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten;
- 31.6: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a.n.g.;
- 32: Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik;
- 32.1: Herstellung von elektronischen Bauelementen;
- 32.2: Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen;
- 32.3: Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten;
- 33: Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik;
- 33.1: Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen;
- 33.2: Herstellung von Meß-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instrumenten und Vorrichtungen;
- 33.3: Herstellung von industriellen Prozeßsteuerungsanlagen;
- 33.4: Herstellung von optischen und fotografischen Geräten;
- 33.5: Herstellung von Uhren.

Kasten 11.1: Konstruktion elektrischer und elektronischer Geräte

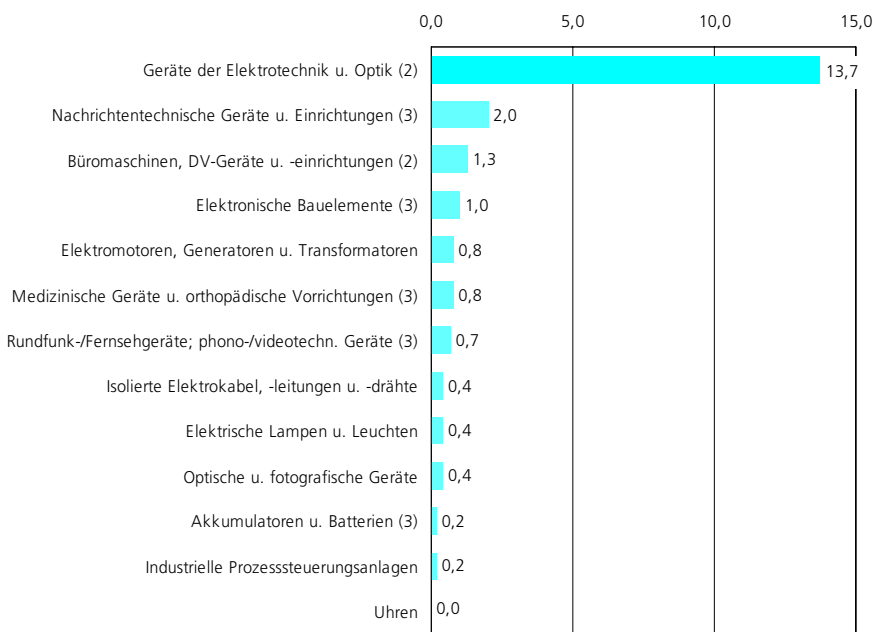
Im Jahr 2001 startete die Europäische Kommission ein Anhörungsverfahren zum Entwurf einer Richtlinie zur Harmonisierung der Vorschriften für den Entwurf elektrischer und elektronischer Geräte. Die im Entwurf dargelegten Ziele sind die Sicherung des freien Verkehrs dieser Erzeugnisse im Binnenmarkt und die Verbesserung ihrer Gesamtwirkung auf die Umwelt und damit eine effiziente Nutzung der Ressourcen und ein mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung vereinbares, hohes Maß an Umweltschutz. Der Entwurf stützt sich auf den Neuen Ansatz zur Entwicklung von Gemeinschaftsrecht; weitere Informationen dazu findet man unter <http://www.europa.eu.int/comm/enterprise/regulation/index.htm>.

Kasten 11.2: Elektro- und Elektronikschrott

Die Umweltwirkung elektrischer und elektronischer Geräte beschränkt sich nicht auf ihren laufenden Gebrauch, sie umfasst auch die Entsorgung ausgedienter Geräte. Die Europäische Kommission hat einen Entwurf einer Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rats über Elektro- und Elektronikschrott verabschiedet, die sich des Problems des wachsenden Geräteschrotts annimmt und darauf abzielt, Recycling zu erhöhen und so die Menge des verbrannten oder auf Deponien verbrachten Schrotts zu beschränken. Dem Vorschlag zufolge sollen Hersteller für Rücknahme und Recycling von Geräten verantwortlich sein, mit dem Hintergedanken, dass sie so schon beim Entwurf von Geräten deren Behandlung am Ende ihrer Nutzzeit berücksichtigen.

Abbildung 11.1

**Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE Unterabschnitt DL)
Anteil an der Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 1999 (%) (1)**



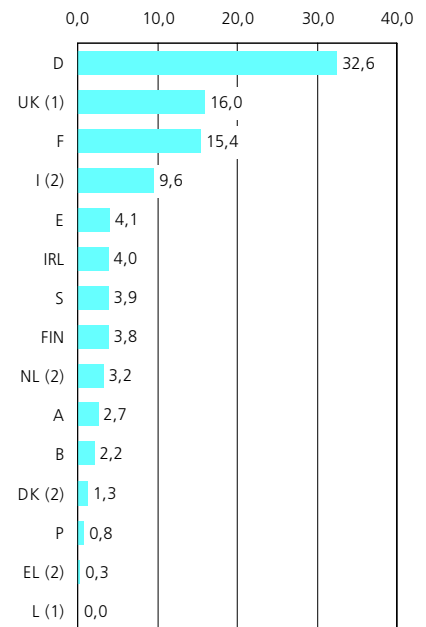
(1) NACE Gruppen 31.2, 31.6 und 33.2, nicht verfügbar.
 (2) 2000.
 (3) 1997.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

In den fünf Jahren bis 2000 wuchs die EU-Wertschöpfung der Elektrotechnik und Optik zu konstanten Preisen um durchschnittlich 8% pro Jahr, fast doppelt so schnell wie das verarbeitende Gewerbe. Diese hohe Wachstumsrate ergab sich vor allem aus den hohen Jahreszuwachsrate von 1997, 1999 (10,2% und 9,9%) sowie 2000 (14,9%). Unter den Mitgliedstaaten war dieser Wachstumstrend nicht gleichmäßig verteilt, wobei Finnland (29,7%, 1999), Schweden (14,6%, 1998) und Irland (11,4%, 1996) sehr hohe durchschnittliche Fünf-Jahreszuwachsrate für die späten 90er Jahre meldeten, während der Sektor in Italien (1998: -2,2%) und in den Niederlanden (1998: -0,3%) zu konstanten Preisen einen Rückgang seiner Wertschöpfung erlebte¹.

(1) B und P, keine neueren Daten verfügbar.

Abbildung 11.2

**Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE Unterabschnitt DL)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%)**



(1) 1997.
 (2) 1998.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Die Elektrotechnik und Optik wird von großen Unternehmen beherrscht, 1999³ entfielen in diesem Sektor EU-weit 52,3% der Gesamtbeschäftigung auf Unternehmen mit 250 oder mehr Beschäftigten, verglichen mit 37,4% im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

Obwohl die Daten bei Abfassung dieses Texts unvollständig sind, dürften nach der Wertschöpfung die größten Gruppen sein: Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schalteneinrichtungen (Gruppe 31.2, siehe Unterkapitel 11.1), nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (Gruppe 32.2, siehe Unterkapitel 11.5), Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (Gruppe 30.0, siehe Unterkapitel 11.4) sowie Mess- und Kontrollinstrumente (Gruppe 33.2; siehe Unterkapitel 11.2).

(3) B, DK, E, I und A, 1998; UK, 1997; D, EL, IRL, L und NL, nicht verfügbar oder unvollständige Daten.

Tabelle 11.1

Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE Unterabschnitt DL)
Hauptindikatoren in der EU, Wachstumsraten (%) (1)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	5- Jahres- AAGR	10- Jahres- AAGR
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen												
Verarbeitendes Gewerbe	-0,4	-0,7	-4,3	5,5	-1,6	2,4	5,6	3,3	3,7	5,8	4,1	1,9
Geräte der Elektrotechnik und Optik	:	:	:	6,4	3,1	4,5	10,2	0,9	9,9	14,9	8,0	:
Produktion zu konstanten Preisen												
Verarbeitendes Gewerbe	-0,3	-0,4	-5,9	5,7	4,0	4,6	6,9	3,3	3,8	5,7	4,9	2,7
Geräte der Elektrotechnik und Optik	:	:	:	8,7	10,1	8,2	12,9	5,7	10,0	14,4	10,2	:
Zahl der Beschäftigten												
Verarbeitendes Gewerbe	-0,9	-3,4	-6,4	-2,3	0,9	-0,9	0,8	0,7	0,0	1,2	0,3	-1,1
Geräte der Elektrotechnik und Optik	:	:	:	-3,3	-1,5	-1,6	0,4	0,7	0,2	1,3	0,2	:

(1) Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten (AAGR) beziehen sich auf das für jede Aktivität letzte veröffentlichte Jahr.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_ms)

Die bedeutendste der nicht in einem eigenen Unterkapitel behandelten Wirtschaftszweige ist die Herstellung medizinischer Geräte (NACE Gruppe 33.1), 1997 mit 5,9% der EU-weiten Wertschöpfung innerhalb der Elektrotechnik und Optik. Die Herstellung medizinischer Geräte wurde von Deutschland dominiert (1997 39,8% der EU-weiten Wertschöpfung), obwohl der Anteil dieses Sektors an der Gesamtwertschöpfung der Elektrotechnik und Optik in Dänemark (18,3%, 1998), Irland (12,9%, 1999) und Luxemburg (11,6%, 1997) höher war. In Finnland und Irland wuchs dieser Sektor gemessen an der Wertschöpfung zu konstanten Preisen besonders schnell, wo in den fünf Jahren bis 1999 durchschnittliche jährliche Wachstumsraten von 16,2% bzw. 13,9% verzeichnet wurden.

Auch die Herstellung optischer und fotografischer Geräte (NACE Gruppe 33.4) wird von Deutschland beherrscht (1999 32,8% der EU-Wertschöpfung). Einen relativ hohen Anteil (6,5%) an der Gesamtwertschöpfung der Elektrotechnik und Optik hatte dieser Sektor in Dänemark (1998), mehr als das Doppelte des EU-Durchschnitts von 2,7% (1999). EU-weit blieb die Wertschöpfung zu konstanten Preisen in der ersten Hälfte der 90er Jahre relativ stabil, um danach jedoch anzusteigen.

Die Herstellung von Uhren (NACE Gruppe 33.5), einer der kleinsten Wirtschaftszweige des verarbeitenden Gewerbes auf NACE-Gruppenebene, trug 1999 nur 0,3% zur Gesamtwertschöpfung der Elektrotechnik und Optik bei. Deutschland und Frankreich dominierten und leisteten 1999 zusammen 76,3% der EU-Wertschöpfung. In den letzten 10 Jahren ist dieser Sektor stetig geschrumpft.

AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN UND IMMATERIELLE GÜTER

In der Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte sowie der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (NACE Abteilungen 30 und 32) belief sich der ADI-Bestand der EU in Drittländern 1999 auf 41,6 Mrd. EUR, 2,8-mal mehr als 1995. Der Bestand an ADI aus Drittländern war 1999 halb so hoch.

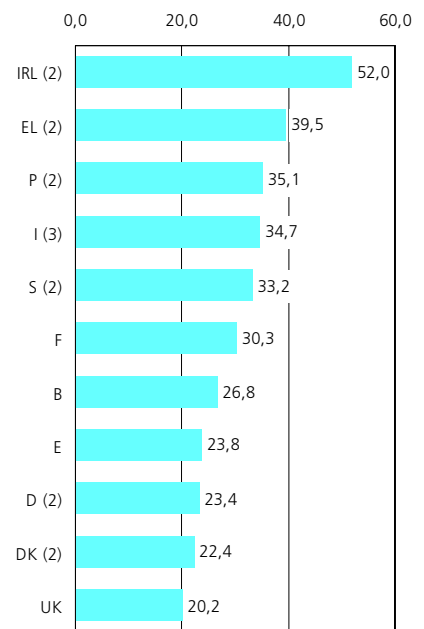
Die sektorinternen FuE-Aufwendungen der Hersteller in der Elektrotechnik und Optik erreichten 1998 18,4 Mrd. EUR⁴ und damit etwa 27% des gesamten verarbeitenden Gewerbes. Innerhalb des Sektors hatte die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (NACE Abteilung 32) die höchsten FuE-Aufwendungen (51,7% der Gesamtaufwendungen). In Irland machten die sektorinternen FuE-Aufwendungen der Elektrotechnik und Optik 1997 mehr als die Hälfte (52,0%) der FuE-Aufwendungen des irischen verarbeitenden Gewerbes aus.

Die Innovationserhebung der Gemeinschaft von 1996 liefert Informationen über Produkt- und Prozessinnovationen von Unternehmen. EU-weit⁵ wurden 69,3% der Unternehmen in Elektrotechnik und Optik als innovativ beschrieben, deutlich mehr als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (51,5%). 64,3% der Unternehmen in der EU gaben an, Produktinnovationen vorgenommen zu haben, und 50,5% Prozessinnovationen. Besonders hohe Anteile innovativer Unternehmen meldeten Dänemark, Irland (jeweils 88%) sowie Österreich (87%).

(4) I, 1999; DK, D, EL, IRL, P und S, 1997; L, NL, A und FIN, keine neueren Daten verfügbar.
 (5) EL, keine neueren Daten verfügbar.

Abbildung 11.3

Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE Unterabschnitt DL)
Anteil an FuE des verarbeitenden Gewerbes, 1998 (%) (1)



(1) L, NL, A und FIN, nicht verfügbar.
 (2) 1997.
 (3) 1999.

Quelle: Basic Science and Technology Statistics (BSTS), OECD

Tabelle 11.2

**Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte, Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik (NACE Abteilungen 30 und 32)
Ausländische Direktinvestitionen, 1999 (Mio. EUR)**

	(% der Investitionen im Ausland)					
	Im Inland	Im Ausland	Intra	Extra	JP	US
EU-15	20 882	41 587	:	100,0	1,4	42,5
B	:	:	:	:	:	:
DK	176	84	22,6	77,4	:	:
D	6 496	3 166	32,2	67,8	6,2	26,2
EL	:	:	:	:	:	:
E	1 324	177	:	:	:	:
F	3 057	3 422	24,0	76,0	-0,1	42,0
IRL	:	:	:	:	:	:
I	:	:	:	:	:	:
L	:	:	:	:	:	:
NL	8 924	21 489	47,3	52,6	1,0	20,5
A	834	358	80,7	19,3	:	:
P	477	1	100,0	0,0	0,0	0,0
FIN	1 396	5 068	54,7	45,3	-1,0	35,5
S	21 255	42 628	:	:	:	:
UK	9 910	2 159	44,8	55,2	0,0	5,3

Quelle: Eurostat, Direktinvestitionen der Europäischen Union (theme2/bop/fdi)

Tabelle 11.3

**Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE Unterabschnitt DL)
Hauptindikatoren für Innovation, 1996 (% aller Unternehmen)**

	Innovative Unternehmen	Innovative Unternehmen mit Produktinnovatoren	Innovative Unternehmen mit Prozessinnovatoren	Innovative Unternehmen mit Patentanmeldung
B	51,0	51,0	22,0	25,0
DK	88,0	78,0	59,0	33,0
D	78,0	76,0	62,0	53,0
EL	:	:	:	:
E	55,0	49,0	47,0	:
F	61,0	57,0	49,0	43,0
IRL	88,0	85,0	65,0	26,0
I	56,0	48,0	43,0	32,0
L	50,0	41,0	25,0	19,0
NL	74,0	72,0	47,0	30,0
A	87,0	87,0	59,0	40,0
P	80,0	42,0	69,0	4,0
FIN	51,0	43,0	34,0	52,0
S	75,0	72,0	46,0	30,0
UK	76,0	71,0	44,0	23,0

Quelle: Eurostat, Innovationserhebung in EU-Unternehmen (theme9/innovat)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Jahr 2000 waren in der Elektrotechnik und Optik mehr als 2,8 Mio. Personen beschäftigt oder 12,0% der Gesamtbeschäftigung im verarbeitenden Gewerbe. Von 1995 auf 1996 verlor der Sektor 45 600 Arbeitsplätze in der EU, jedoch erhöhte sich seit 1996 die Beschäftigung allmählich, und bis 2000 ergab sich ein Nettozuwachs von 72 500 Beschäftigte. Die größten Arbeitsplatzverluste des Sektors zwischen 1995 und 1999 verzeichnete Deutschland (-97 500 Beschäftigte)⁶. Einige Mitgliedstaaten meldeten zwischen 1995 und 1999 beachtliche prozentuale Beschäftigungszunahmen, insbesondere Irland (41,8%) und Finnland (28,9%).

Die scheinbare Arbeitsproduktivität in der Elektrotechnik und Optik der EU betrug im Jahr 2000 64 200 EUR je Beschäftigten und damit 14,8% über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Diese Differenz ist über mehrere Jahre größer geworden, da die scheinbare Arbeitsproduktivität in der Elektrotechnik und Optik schneller wuchs als im gesamten verarbeitenden Gewerbe. Wird jedoch die Arbeitsproduktivität als Wertschöpfung dividiert durch die Personalaufwendungen berechnet, so fällt die Produktivität dieses Sektors hinter den Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes zurück, vor allem als Folge der von Deutschland und Frankreich berichteten Werte unter 125%.

Daten von LFS über die Merkmale der Arbeitskräfte zeigen, dass dieser Sektor sich durch sein Bildungsprofil vom Rest des verarbeitenden Gewerbes abhebt. Daten für das Jahr 2000 ist zu entnehmen, dass EU-weit⁷ 28,6% (1997) der Beschäftigten zwischen 25 und 59 Jahren einen Hochschulabschluss besaßen, im Vergleich zu 19,3% im verarbeitenden Gewerbe. Den höchsten Prozentsatz meldete Finnland 2000 mit 50,4%⁸.

(6) NL, nicht verfügbar;

DK, EL, I, L und UK, unvollständige Daten.

(7) IRL, L und P, nicht verfügbar oder unvollständige Daten.

(8) L und P, nicht verfügbar.

Tabelle 11.4

**Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE Unterabschnitt DL)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
EU-15 (1)	64,2	:	:
B	64,2	46,8	137,2
DK (2)	48,5	32,9	147,2
D	58,0	46,8	124,0
EL (2)	40,7	19,6	207,9
E	42,0	28,3	148,5
F	55,3	44,5	124,3
IRL	96,7	27,6	350,7
I (2)	47,1	32,5	144,6
L (3)	35,0	27,8	125,7
NL	:	:	:
A	63,7	45,3	140,6
P	22,4	15,1	148,6
FIN	93,7	35,5	264,1
S	67,1	45,2	148,6
UK (3)	48,5	29,7	163,6

(1) 2000.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_L.ms)

AUßENHANDEL

Mit einem Wert von 183 Mrd. EUR machten elektrotechnische und optische Geräte im Jahr 2000 mehr als ein Fünftel (21,4%) der EU-Ausfuhren von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes in Drittländer aus. Ihr Anteil an den EU-Einfuhren erreichte fast ein Drittel (31,3%). Jedes Jahr im gesamten Zeitraum von 1990 bis 2000 wuchs der Wert der Extra-EU Ausfuhren und Einfuhren, wobei die Zuwachsrate der Ausfuhren bis 1997 um einige Prozentpunkte über jener der Einfuhren lag. 1998 und 1999 fiel die Jahreszuwachsrate der Ausfuhren erstmals seit 1992 unter 10%. Im Jahr 2000 hat sich das Ausfuhrwachstum wieder erholt, jedoch stieg auch die Zuwachsrate der Einfuhren stark an. Das Außenhandelsdefizit der EU, das viele Jahre lang unverändert geblieben war, hat sich in den drei Jahren seit 1997 mehr als verdreifacht.

Nur vier Mitgliedstaaten erzielten im Jahr 2000 Außenhandelsüberschüsse (Intra- sowie Extra-EU-Handel): Irland den höchsten (10,5 Mrd. EUR), gefolgt von Finnland (5,9 Mrd. EUR), Schweden (4,5 Mrd. EUR) und den Niederlanden (0,7 Mrd. EUR). In den irischen und finnischen Werten spiegelt sich die Stellung dieser Länder als jene Mitgliedstaaten mit der höchsten Exportspezialisierung auf diese Güter wider. Die größten Exporteure waren 2000 Deutschland (107,4 Mrd. EUR), das Vereinigte Königreich (78,6 Mrd. EUR) und die Niederlande (66,1 Mrd. EUR), gleichzeitig aber auch die größten Importeure.

Tabelle 11.5

**Herstellung von Geräten der Elektrotechnik und Optik (NACE Unterabschnitt DL)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)**

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000	1995	2000 (1)	1995	2000 (2)	1995	2000 (3)
EU-15	32,1	32,3	6,2	7,4	5,0	5,5	27,4	28,6
B	32,4	27,0	5,5	6,6	4,2	4,4	32,1	34,3
DK	36,0	39,4	:	6,1	:	5,9	26,8	30,3
D	31,8	33,8	7,6	10,6	3,9	4,0	33,8	33,7
EL	23,4	27,1	:	:	21,8	23,6	:	30,3
E	23,0	30,2	3,2	3,4	9,1	8,3	35,4	40,7
F	35,5	34,3	6,1	5,9	3,3	3,3	27,4	27,6
IRL	47,6	45,8	:	4,9	:	:	34,1	38,1
I	33,0	30,9	3,6	5,2	12,2	17,0	6,2	8,9
L	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	21,0	22,7	13,6	16,0	:	:	:	30,3
A	33,8	30,0	5,3	8,8	2,6	3,4	9,0	18,9
P	42,9	48,7	:	:	:	:	:	:
FIN	42,5	35,0	:	4,4	:	:	36,9	50,4
S	31,0	35,1	:	:	:	:	32,7	30,1
UK	30,0	28,2	6,4	5,9	3,3	3,6	30,6	33,2

(1) FIN, 1999.

(2) B und DK, 1999.

(3) EU-15 und IRL, 1997.

Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

Fast die Hälfte der Extra-EU Ausfuhren an elektrotechnischen und optischen Geräten im Jahr 2000 entfiel auf Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräte (CPA Gruppe 30, 17,0%), nachrichtentechnische Geräte (CPA Gruppe 32.2, 16,9%) und elektronische Bauelemente (CPA Gruppe 32.1, 15,7%). Die sechs CPA-Gruppen der Abteilung 31 (Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung) machten zusammen weitere 23,0% der EU-Ausfuhren aus. Ihr höchstes Außenhandelsdefizit in der Elektrotechnik und Optik hatte die EU bei Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten (-40,2 Mrd. EUR). Den auf CPA-Gruppenebene höchsten Überschuss in diesem Sektor erbrachte die nachrichtentechnischen Geräte mit 6,1 Mrd. EUR. Die deutliche Zunahme des Handelsdefizits in der Elektrotechnik und Optik zwischen 1997 und 2000 ergab sich aus einer starken Zunahme des Defizits bei Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen Bauelementen und sonstigen elektrischen Ausrüstungen (CPA Gruppe 31.6), und fast alle CPA-Gruppen dieses Sektors wiesen in den drei Jahren bis 2000 jeweils steigende Defizite oder sinkende Überschüsse auf.

Tabelle 11.6

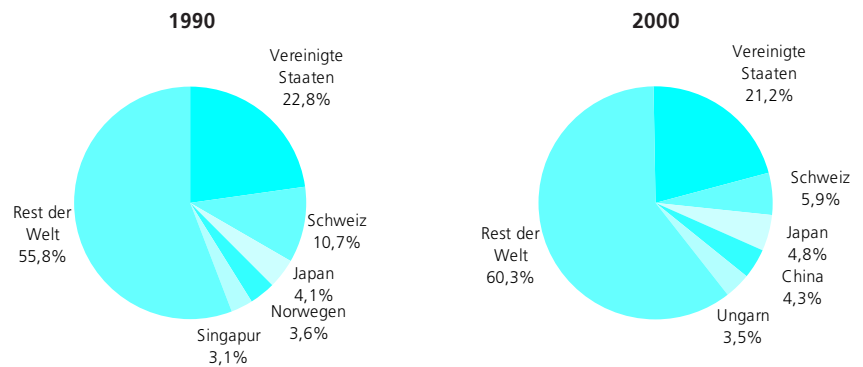
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte, Elektrotechnik und Optik (CPA Unterabschnitt DL)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	183 472	248 261	-64 789	73,9
B	19 456	21 409	-1 952	90,9
DK	8 901	9 437	-536	94,3
D	107 424	108 916	-1 492	98,6
EL	762	3 832	-3 070	19,9
E	11 834	24 353	-12 519	48,6
F	59 269	63 580	-4 311	93,2
IRL	33 229	22 411	10 818	148,3
I	26 067	37 829	-11 763	68,9
L	2 089	2 431	-342	85,9
NL	66 170	65 444	726	101,1
A	11 038	14 432	-3 395	76,5
P	3 883	5 927	-2 043	65,5
FIN	15 557	9 608	5 949	161,9
S	23 199	18 653	4 546	124,4
UK	78 643	92 578	-13 935	84,9

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 11.4

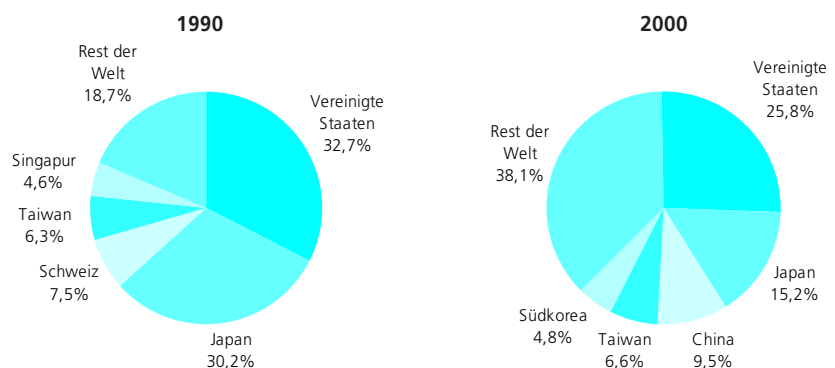
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte, Elektrotechnik und Optik (CPA Unterabschnitt DL)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 11.5

Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte, Elektrotechnik und Optik (CPA Unterabschnitt DL)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

11.1: GERÄTE DER ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGUNG UND -VERTEILUNG

Dieses Unterkapitel erfasst NACE Abteilung 31, welche die Herstellung von Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren, Elektrizitätsverteilungseinrichtungen, isolierten Elektrokabeln und -drähten, optischer Fasern für die Datenübertragung, Batterien, Lampen und sonstiger elektrischer Ausrüstungen einschließt. Die Herstellung von Metallkabeln, welche nicht als Stromleiter eingesetzt werden, gehört nicht zu dieser Abteilung (siehe Unterkapitel 9.2).

Diese Wirtschaftszweige stellen eine Mischung aus Vorleistungs-, Investitions- und Halbverbrauchsgütern her. NACE Gruppen 31.1 und 31.2 (Geräte für die Elektrizitätserzeugung, -umformung und -verteilung) liefern Maschinen für die Elektrizitätsversorgung sowie für den Maschinen- und Fahrzeugbau. Die Nachfrage nach Erzeugnissen von Gruppe 31.3 stammt von der Elektrizitätsversorgung (Hochspannungsleitungen), dem Baugewerbe (Niederspannungsleitungen), der Telekommunikation (Informationskabel) und der Elektrotechnik (Wickeldrähte). In Erwartung

steigender Nachfrage nach neuen kommunikationsgestützten Anwendungen hatten Investitionen in Glasfasernetze stark zugenommen. Mit dem Platzen der „dot.com“-Blase und der allgemeinen wirtschaftlichen Abschwächung zeigt sich jedoch, dass vielfach überinvestiert wurde und dass offenbar die Nachfrage nach neuen Glasfaserkabeln seither zurückging. Hauptanwender von Akkumulatoren und Batterien (Gruppe 31.4) sind Hersteller von Originalausrüstung im Fahrzeug- und Maschinenbau für Start- und Antriebszwecke (Hebe- und Fördertechnik) sowie zur Reservestromversorgung (Ruhebatterien). Gruppe 31.5 liefert Lampen und Leuchten, die in vielen Bereichen der Wirtschaft Anwendung finden, in Haushalten ebenso wie in Industrie und Baugewerbe. Die Nachfrage nach Glühbirnen / Röhren wird wesentlich von Ersatz sowie von Energiesparvorrichtungen bestimmt, während die Nachfrage nach Lampen mehr von Neu- und Umbauten abhängt und somit an die Baukonjunktur gekoppelt ist (siehe Kapitel 14).

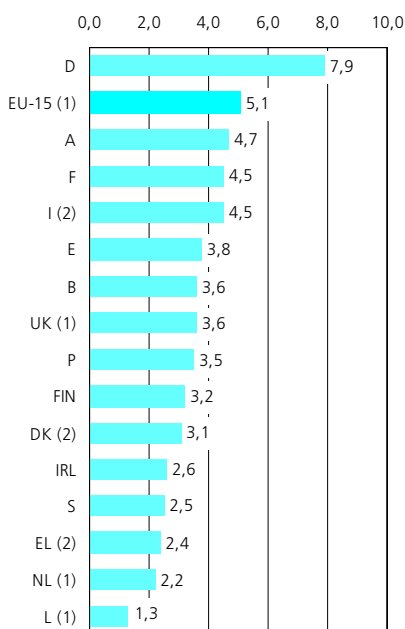
STRUKTURELLES PROFIL

Die Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung erbrachte 1997, dem letzten Jahr, für das EU-weite Daten vorliegen, eine Wertschöpfung von 57,9 Mrd. EUR. Der Sektor wird von Deutschland beherrscht, das 1997 45,5% zur EU-weiten Wertschöpfung beitrug. Deutschland war auch das Land, wo dieser Sektor den höchsten Anteil an der nationalen Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes hatte (7,9%, 1999). In den fünf Jahren bis 1997 nahm die EU-Wertschöpfung des Sektors zu konstanten Preisen im Durchschnitt um 1,3% pro Jahr zu, langsamer als in der gesamten Elektrotechnik und Optik und etwas langsamer als der Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. In Deutschland fiel die Wertschöpfung zu konstanten Preisen zwischen 1996 und 1998 um 1,0% bis 2,0% pro Jahr, während zwischen 1998 und 1999 ein Wachstum von 7,0% erfolgte.

Die Erzeugerpreisindizes erholten sich 2000 in diesem Sektor (+1,7%), nach drei Jahren fallender Preise (jedes Jahr um etwa ein viertel Prozent).

Abbildung 11.6

Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. (NACE Abteilung 31) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)

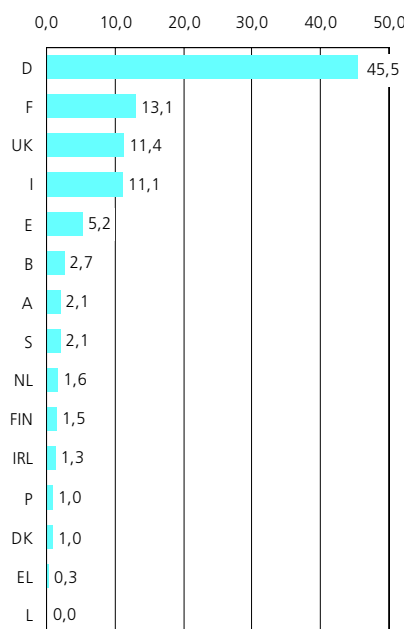


(1) 1997. (2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 11.7

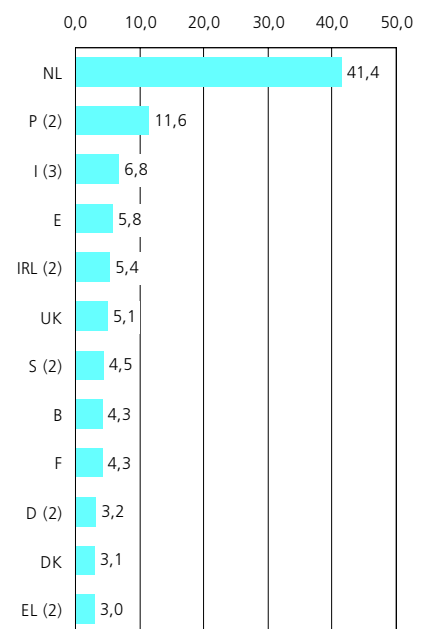
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. (NACE Abteilung 31) Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1997 (%)



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 11.8

Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä. (NACE Abteilung 31) Anteil an FuE des verarbeitenden Gewerbes, 1998 (%) (1)



(1) L, A und FIN, nicht verfügbar. (2) 1997. (3) 1999. Quelle: Basic Science and Technology Statistics (BSTS), OECD

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

1997 waren in der Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung EU-weit 1,2 Mio. Personen beschäftigt, oder 5,2% des gesamten verarbeitenden Gewerbes (ähnlich dem Wertschöpfungsanteil). In Deutschland fiel die Beschäftigung 1999 auf knapp unter 480 000 und setzte damit die laufende Reduktion seit dem Hoch von 706 000 im Jahr 1991 fort.

Im Vergleich zu anderen Zweigen des verarbeitenden Gewerbes und zum Durchschnitt der Elektrotechnik und Optik war in der Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung sowohl das Niveau der scheinbaren als auch der einfach lohnberechtigten Arbeitsproduktivität relativ niedrig.

AUBENHANDEL

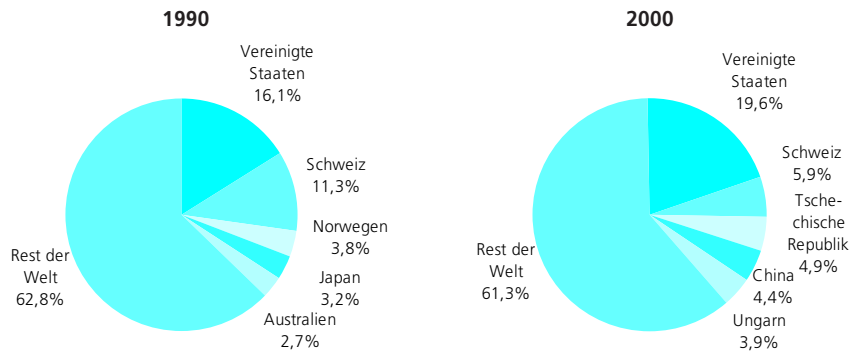
Die EU-Ausfuhren in Drittländer von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (42,1 Mrd. EUR) waren 2000 niedriger als der Wert der Einfuhren (42,8 Mrd. EUR), woraus sich zwischen 1990 und 2000 das einzige Außenhandelsdefizit ergab. Die Deckungsquote (Ausfuhren in Prozent der Einfuhren) fiel zwischen 1997 und 2000 von 126,2% auf 99,7%.

Die Bestimmungsländer der EU-Ausfuhren an Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung sind ziemlich typisch für die gesamte Elektrotechnik und Optik. Allerdings war 2000 der Anteil der Ausfuhren nach Japan verhältnismäßig gering (2,9%), während die Anteile der Tschechischen Republik (4,9%) und Polen (3,6%) relativ hoch waren. Die Herkunft der Einfuhren zeigt einen größeren Anteil von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung aus den Beitrittsländern (Ungarn, Tschechische Republik und Polen), der Schweiz und China gegenüber der typischen Verteilung in der Elektrotechnik und Optik. Dies gleicht sich mit einem geringeren Anteil anderer asiatischer Hersteller aus, insbesondere Taiwan, Südkorea, Singapur und Malaysia.

Abbildung 11.9

Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (CPA Abteilung 31)

Ziel der Extra-EU Ausfuhren

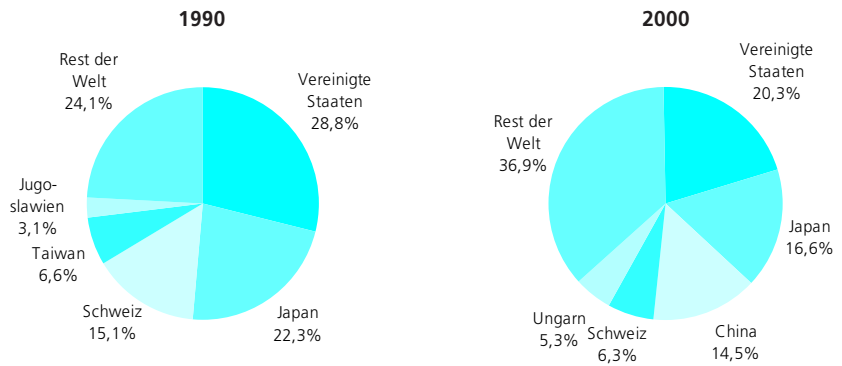


Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 11.10

Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (CPA Abteilung 31)

Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.7

**Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (CPA Abteilung 31)
Extra-EU Ausfuhren**

	1990		2000		Veränderung im Ausfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Ausfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u.ä.	14 107,6	100,0	42 160,4	100,0	198,8	-
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren	3 833,5	27,2	11 265,9	26,7	193,9	-0,5
Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen	4 539,4	32,2	13 584,9	32,2	199,3	0,0
Isolierte Elektrokabel, -leitungen und -drähte	1 438,8	10,2	4 027,1	9,6	179,9	-0,6
Akkumulatoren und Batterien	449,0	3,2	1 486,9	3,5	231,2	0,3
Elektrische Lampen und Leuchten	1 190,1	8,4	2 981,3	7,1	150,5	-1,4
Elektrische Ausrüstungen, a.n.g.	2 656,9	18,8	8 814,4	20,9	231,8	2,1

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.8

**Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung (CPA Abteilung 31)
Extra-EU Einfuhren**

	1990		2000		Veränderung im Einfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Einfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Geräte der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u.ä.	10 406,4	100,0	42 280,0	100,0	306,3	-
Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren	2 440,6	23,5	9 633,2	22,8	294,7	-0,7
Elektrizitätsverteilungs- und -schalteinrichtungen	2 748,3	26,4	8 895,9	21,0	223,7	-5,4
Isolierte Elektrokabel, -leitungen und -drähte	964,1	9,3	3 844,9	9,1	298,8	-0,2
Akkumulatoren und Batterien	604,3	5,8	2 895,5	6,8	379,2	1,0
Elektrische Lampen und Leuchten	791,3	7,6	3 552,6	8,4	348,9	0,8
Elektrische Ausrüstungen, a.n.g.	2 857,7	27,5	13 457,9	31,8	370,9	4,4

Quelle: Eurostat, Comext

11.2: MESS-, KONTROLL-, NAVIGATIONS- UND PROZESSSTEUERUNGSANLAGEN

Dieses Unterkapitel umfasst sowohl die Herstellung von Mess-, Kontroll- und Navigationsinstrumenten (NACE Gruppe 33.2) als auch die Herstellung industrieller Prozesssteuerungsanlagen (NACE Gruppe 33.3).

Dieser Sektor produziert Vorleistungsgüter, welche in Maschinen und Anlagen integriert werden, sowie spezialisierte Investitionsgüter, die hauptsächlich in anderen Industriezweigen verwendet werden. Nur ein kleiner Teil der Produktion ist für Haushalte bestimmt. Der Großteil Erzeugnisse dieses Sektors sind hochspezialisiert, wobei die Nachfrage aus sehr unterschiedlichen Zweigen des verarbeitenden Gewerbes (z. B. Ernährungsgewerbe und Maschinenbau) und des Handels stammt (sowohl im Groß- als auch Einzelhandel). Seit mehreren Jahren verlagerte sich das Schwergewicht von mechanischen Instrumenten zu elektronischen Elementen und Geräten.

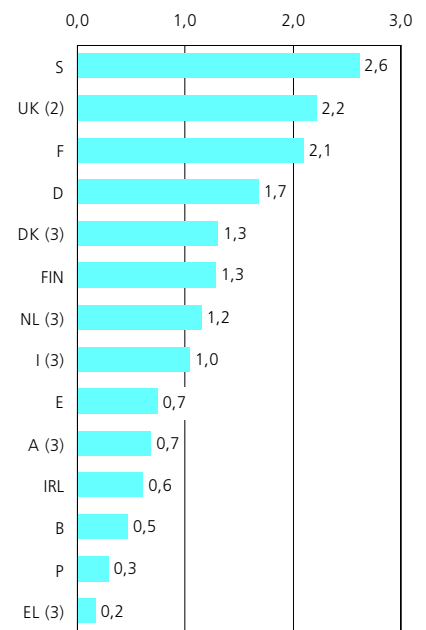
STRUKTURELLES PROFIL

Die Herstellung von Mess-, Kontroll- und Navigationsinstrumenten (NACE Gruppe 33.2) erbrachte 1999⁹ in der EU eine Wertschöpfung von 15,9 Mrd. EUR, etwa ein Zehntel der Gesamtwertschöpfung der Elektrotechnik und Optik. Deutschland war für etwa ein Drittel der Wertschöpfung des Sektors verantwortlich, das Vereinigte Königreich und Frankreich für je etwa ein Fünftel. Die Beschäftigungsdaten zeigen eine ähnliche Aufteilung.

Industrielle Prozesssteuerungsanlagen (NACE Gruppe 33.3) ist eine der kleinsten Gruppen des verarbeitenden Gewerbes in der EU und erbrachte 1999 eine Wertschöpfung von 3,0 Mrd. EUR, 0,2% des gesamten verarbeitenden Gewerbes. Die größten Hersteller waren Frankreich (23,1% der EU-Wertschöpfung), Deutschland (18,9%) und Italien (15,8%, 1998). Der Sektor beschäftigte 1999 EU-weit 53 000 Personen.

(9) DK, EL, I und NL, 1998; UK, 1997; L, keine neueren Daten verfügbar.

Abbildung 11.11 Herstellung von Mess-, Kontrollinstrumenten und Prozesssteuerungsanlagen (NACE Gruppen 33.2 und 33.3) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.
 (2) 1997.
 (3) 1998.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 11.9 EU-Produktionswert ausgewählter Erzeugnisse von CPA Gruppe 33.2, 1998 (Mio. EUR)

	PRODCOM-Kode	Wert
Navigationsinstrumente, -apparate und -geräte für die Luft- oder Raumfahrt (ohne Kompass)	33.20.11.55	1 822,9
Instrumente, Apparate, Geräte zum Messen oder Prüfen für die Fernmeldetechnik	33.20.44.00	1 258,1
Andere Instrumente, Apparate und Geräte, die optische Strahlen, UV-Strahlen, Licht- und Infrarotstrahlen verwenden	33.20.53.50	509,2
Elektrizitätszähler	33.20.63.70	522,4
Prüfstände	33.20.65.20	555,9
Elektronische Instrumente, Apparate und Geräte zum Messen oder Prüfen geometrischer Größen	33.20.55.50	658,2
Andere Thermostate	33.20.70.19	635,1
Teile und Zubehör für Kompass (einschl. Navigationskompass) und andere Navigationsinstrumente, -apparate und -geräte	33.20.81.10	590,6
Teile und Zubehör für Instrumente, Apparate und Geräte zum Regeln	33.20.84.00	611,2
Reparatur und Instandhaltung von Mess-, Kontroll-, Navigations- und sonstigen Instrumenten und Vorrichtungen	33.20.92.00	1 047,9

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom)

AUßENHANDEL

Mit Mess-, Kontroll- und Navigationsinstrumenten (CPA Gruppe 33.2) erzielte die EU im Außenhandel mit Drittländern seit 1992 einen Überschuss, wobei 1997 ein Hoch von etwas unter 3 Mrd. EUR erreicht wurde, um bis 2000 auf 1,5 Mrd. EUR zurückzufallen. Deutschland meldete 2000 für diese Produkte den höchsten Wert an Gesamtausfuhren (11,8 Mrd. EUR), der einem Drittel (34,6%) der Ausfuhren der EU-Mitgliedstaaten entsprach. Das Vereinigte Königreich erreichte 20,9% der Gesamtausfuhren und hatte auch die höchste Exportspezialisierung (183%).

Wichtigstes Bestimmungsland der EU-Ausfuhren (30,3%) sowie Herkunftsland der EU-Einfuhren (53,5%) von Mess-, Kontroll- und Navigationsinstrumenten waren 2000 die USA.

Tabelle 11.10

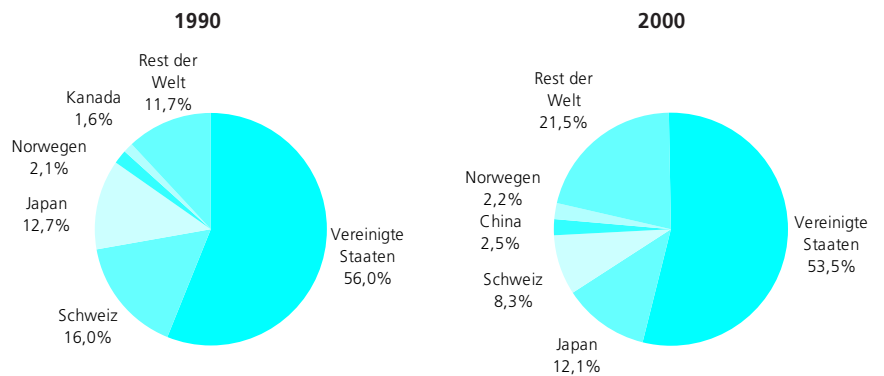
Mess-, Kontroll-, Navigations- und ähnliche Instrumente und Vorrichtungen (CPA Gruppe 33.2) Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	17 376	15 909	1 467	109,2
B	758	1 343	-585	56,4
DK	854	523	332	163,5
D	11 894	6 958	4 937	171,0
EL	47	250	-204	18,7
E	758	1 639	-880	46,3
F	5 040	5 119	-78	98,5
IRL	344	531	-187	64,8
I	2 050	2 999	-949	68,4
L	110	82	28	134,5
NL	2 551	2 394	157	106,5
A	767	985	-218	77,9
P	94	423	-330	22,1
FIN	661	498	163	132,7
S	1 270	1 281	-11	99,2
UK	7 207	5 766	1 441	125,0

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 11.12

Mess-, Kontroll-, Navigations- und ähnliche Instrumente und Vorrichtungen (CPA Gruppe 33.2) Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

11.3: ELEKTRONISCHE BAUELEMENTE

Gegenstand dieses Unterkapitels ist die in NACE Gruppe 32.1 erfasste Herstellung aktiver Bauelemente (einschließlich Halbleiter wie integrierte Schaltungen, separate Halbleiter und Elektronenröhren), passiver Bauelemente (wie Kondensatoren und Widerstände) und gedruckter Schaltungen. Die Herstellung der meisten anderen elektromechanischen Bauteile findet sich in Unterkapitel 11.1.

Der Bereich Herstellung aktiver Bauelemente dieses Sektors ist besonders von einer kleinen Zahl sehr großer Unternehmen beherrscht, die in der Regel in weltweitem Maßstab operieren. Größe ist ausschlaggebend für Bau und Betrieb immer aufwendigerer Produktionsstätten. Hersteller Taiwans waren Vorreiter und dominieren nach wie vor den Markt der Auftragsarbeit, wobei Halbleiter, insbesondere für genormte Produkte, nach Konstruktionsvorgaben anderer Unternehmen gefertigt werden. Größe ist auch wichtig für die Finanzierung von FuE, zumal aktive Bauelemente von viel Innovation kennzeichnen, insbesondere in Richtung Miniaturisierung und geringerem Energieverbrauch und angetrieben vom Bedarf für tragbare PC, Unterhaltungselektronik und Telekommunikationsgeräte.

Da dieser Sektor fast ausschließlich für Originalausrüster fertigt, ergibt sich die Nachfrage nach Bauelementen aus der zunehmenden Komplexität der Geräte, in die sie integriert werden. Die wichtigsten Märkte für elektronische Bauelemente sind die Telekommunikation, Datenverarbeitung und Unterhaltungselektronik (alle in diesem Kapitel an anderer Stelle behandelt) sowie industrieller Maschinen- und Fahrzeugbau.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Herstellung elektronischer Bauelemente erbrachte 1997 in der EU mit 11,6 Mrd. EUR 1,0% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Der Beschäftigungsanteil des Sektors lag mit 224 300 Personen (1997) auf gleicher Höhe.

Der am stärksten auf diesen Sektor spezialisierte Mitgliedstaat war Irland, wo die Herstellung elektronischer Bauelemente 1999 8,0% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes ausmachte. Das Vereinigte Königreich hatte 1997 einen Anteil an der EU-weiten Wertschöpfung dieses Sektors von etwas über einem Viertel (27,6%), gefolgt von Frankreich, Deutschland, Italien und Irland als die größten Hersteller. Neuere Daten zeigen, dass der Sektor in mehreren Ländern 1998 und 1999 deutlich wuchs, mit dem Ergebnis, dass nach der Wertschöpfung der deutsche Sektor (3,5 Mrd. EUR) den französischen (3,1 Mrd. EUR) überholte.

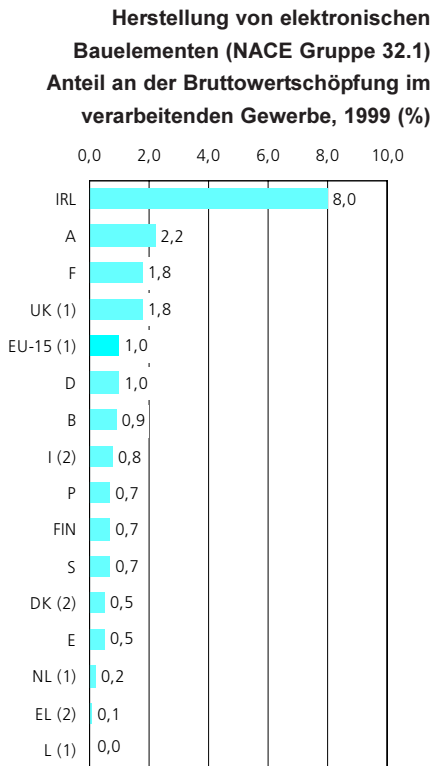
Die Erzeugerpreise fielen in diesem Sektor 1997, 1998 und 1999 EU-weit um insgesamt 8,1%, stiegen aber 2000 wieder um 0,8%. Von den größeren Herstellern meldete Frankreich für 2000 eine Jahressteigerung von 5,2% und damit eine Umkehrung des seit 1990 andauernden Trends alljährlich fallender Erzeugerpreise. Auch das Vereinigte Königreich verzeichnete 2000 nach vier Jahren fallender Preise wieder einen Preisanstieg (2,1%).

Tabelle 11.11
EU-Produktionswert ausgewählter Erzeugnisse von CPA Gruppe 32.1 (Mio. EUR)

	PRODCOM- Kode	Letztes Jahr	Wert
Gedruckte Mehrlagenschaltungen, nur mit Leiterbahnen oder Kontakten	32.10.30.50	1998	3 785,1
Gedruckte Schaltungen mit anderen passiven Elementen	32.10.30.90	1997	868,5
Kathodenstrahlröhren für Fernsehempfangsgeräte und Videomonitore, für mehrfarbiges Bild	32.10.41.35	1998	2 635,3
Dioden (ohne Leistungsgleichrichter-, Foto- und Leuchtdioden)	32.10.51.20	1998	340,4
Leistungsgleichrichterdioden	32.10.51.30	1998	381,3
Transistoren (ohne Phototransistoren), mit einer Verlustleistung < 1 W	32.10.51.55	1998	131,5
Transistoren (ohne Phototransistoren), mit einer Verlustleistung >= 1 W	32.10.51.57	1998	492,0
Thyristoren, Diacs und Triacs (ohne lichtempfindliche Halbleiterbauelemente)	32.10.51.70	1998	198,8
Andere lichtempfindliche Halbleiterbauelemente (z.B. Solarzellen, Fotodioden, Fototransistoren, Fotothyristoren, Fotokoppler)	32.10.52.37	1998	461,3
Gefasste oder montierte piezoelektrische Kristalle	32.10.52.70	1998	151,9
Metalloxidhalbleiter, in MOS-Technik hergestellt, Scheiben (wafers)	32.10.60.15	1998	1 447,3
Metalloxidhalbleiter, in MOS-Technik hergestellt, Chips	32.10.60.17	1998	581,0
Dynamische Schreib-Lesespeicher, RAMs, in MOS-Technik hergestellt, mit einer Speicherkapazität <= 4 Mbit	32.10.60.25	1998	232,5
Dynamische Schreib-Lesespeicher, RAMs, in MOS-Technik hergestellt, mit einer Speicherkapazität > 4 Mbit	32.10.60.27	1998	1 420,5
Elektrische löschbare, programmierbare Lesespeicher, E2PROMs, in MOS-Technik hergestellt (einschl. Flash E2PROMs)	32.10.60.65	1998	268,4
Mikroprozessoren, in MOS-Technik hergestellt	32.10.60.70	1998	92,9
Andere digitale monolithisch integrierte Schaltungen (z.B. Mikrocontroller, Mikrocomputer)	32.10.60.93	1998	2 742,0
Andere monolithisch integrierte Schaltungen	32.10.60.95	1998	1 675,4
Hybride integrierte Schaltungen	32.10.60.97	1998	566,2

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom)

Abbildung 11.13



(1) 1997.
 (2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 11.14

Elektronische Bauelemente (CPA Gruppe 32.1)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren

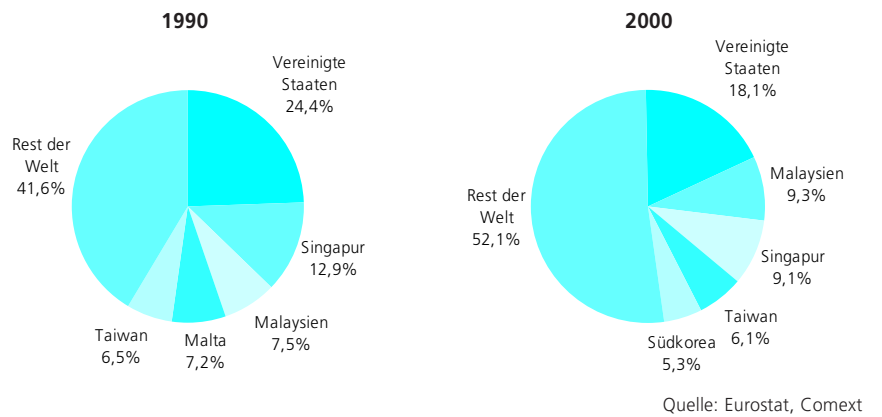
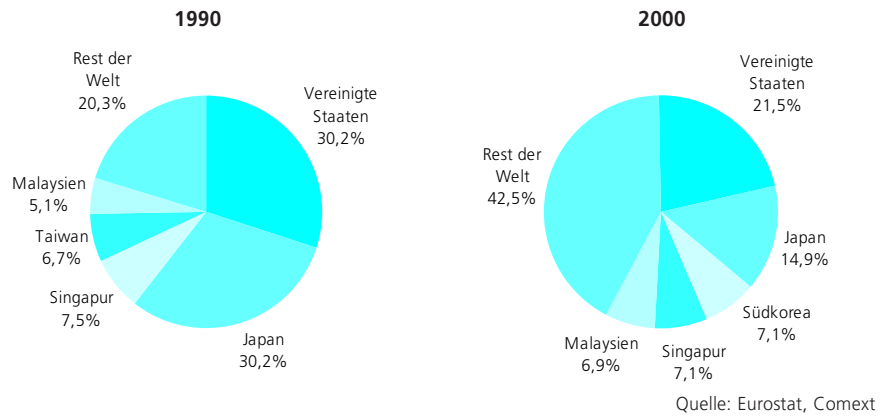


Abbildung 11.15

Elektronische Bauelemente (CPA Gruppe 32.1)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



AUßENHANDEL

Die EU-Einfuhren an elektronischen Bauelementen aus Drittländern übertrafen 2000 ihre Ausfuhren um 18,3 Mrd. EUR, ein deutlicher Anstieg im Vergleich zu den Defiziten von 7 bis 8 Mrd. EUR im Zeitraum 1994 bis 1999. Während der gesamten 90er Jahre wuchsen sowohl die Ausfuhren als auch die Einfuhren schnell, wobei die Jahreszuwachsraten für Ausfuhren nur zweimal und für Einfuhren nur dreimal unter 10% fielen. 2000 war das Wachstum sowohl der Aus- als auch der Einfuhren besonders stark.

Im Verhältnis zu den Ausfuhren (Summe von intra- und extra-EU) anderer Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes waren die am stärksten auf die Ausfuhr von elektronischen Bauteilen spezialisierten Mitgliedstaaten Irland (227,8%), die Niederlande (203,8%), und in geringerem Ausmaß Luxemburg (161,5%) und das Vereinigte Königreich (155,1%). Irland, Luxemburg, die Niederlande und Österreich waren die einzigen Mitgliedstaaten, die für 2000 einen Handelsüberschuss mit elektronischen Bauelementen aufwiesen und nur im Fall der Niederlande mehr als 1 Mrd. EUR ausmachte (1,6 Mrd. EUR).

Die EU-Ausfuhren in Drittländer richteten sich auf die USA (18,1%) und asiatische Länder, insbesondere Malaysia (9,3%), Singapur (9,1%), Taiwan (6,1%) und Südkorea (5,3%). Die Herkunft der EU-Einfuhren konzentrierten sich wiederum auf die USA (21,5%) und Asien, vor allem Japan (14,9%). Der Anteil der Einfuhren aus China war im Vergleich zu anderen Erzeugnissen der Elektrotechnik und Optik relativ niedrig (2,2%).

11.4: BÜROMASCHINEN, DATENVERARBEITUNGSGERÄTE UND -EINRICHTUNGEN

Dieses Unterkapitel behandelt die Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungs- und peripheren Geräten wie Drucker oder Terminals (NACE Abteilung 30). Die Herstellung elektronischer Spiele ist unter Spielzeug erfasst und damit Teil von Kapitel 13.

Die weltweiten PC-Verkäufe stiegen mehr als ein Jahrzehnt lang von einem Quartal zum nächsten mit dem Wachstum von Heim- und Unternehmermarkt. Im zweiten Quartal 2001 wurde jedoch kein Anstieg der Verkaufszahlen gegenüber dem ersten Quartal gemeldet und im dritten Quartal 2001 ergab sich ein deutlicher Rückgang. Die Nachfrage privater Haushalte ist gefallen, weil die Grenzen der PC-Nutzung heute eher in der Kommunikationstechnik als in der Rechenleistung liegen, und zugleich stehen PCs im Wettbewerb mit anderen Geräten (z. B. Mobiltelefonen mit Internet-Zugang, elektronischen Terminplanern und elektronischen Spielen). Die Nachfrage der Unternehmer ging mit der allgemein verschlechterten Wirtschaftslage zurück, die zum Aufschub von Kaufentscheidungen führte.

STRUKTURELLES PROFIL

Dieser Sektor wird von der Herstellung von Datenverarbeitungs- und peripheren Geräten beherrscht. Die Wertschöpfung des Sektors erreichte 2000 17,3 Mrd. EUR oder 1,3% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Dieser Anteil, der 1990 noch 2,1% betrug, ging im Laufe der 90er Jahre zunehmend zurück. Zu konstanten Preisen wuchs die Wertschöpfung dieses Sektors dank fallender Erzeugerpreise für einige Zeit schneller als der Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten der Wertschöpfung zu konstanten Preisen in den zehn Jahren bis 2000 ergeben für die Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten einen Anstieg von 7,0%, gegenüber 1,9% im verarbeitenden Gewerbe.

Tabelle 11.13

Durchdringungsraten der Haushalte mit Computern, gereiht nach dem Besitz von Desktop PCs, 2000 (% der Haushalte)

	Desktop PC	CD-ROM-Laufwerk	Laptop PC	Elektronischer Terminplaner oder Handcomputer
NL	65,5	55,9	17,7	9
DK	59,0	53,5	10,9	2
S	56,3	43,4	10,9	4
L	45,3	43,5	9,8	8
FIN	44,9	17,3	7,3	1
B	42,4	31,3	7,1	3
UK	36,2	25,6	8,2	6
I	35,5	22,7	0,9	2
EU-15	34,9	24,9	5,4	3
E	34,2	20,8	3,1	2
D	31,9	24,0	5,4	2
A	31,6	27,0	7,2	3
F	28,9	21,7	4,6	3
IRL	28,0	17,7	5,2	3
P	20,3	12,5	3,4	2
EL	15,4	6,7	0,6	3

Quelle: Messung der Informationsgesellschaft, Eurobarometer 53, Europäische Kommission, 2000

Kasten 11.3: Marktwert von IT-Hardware

Tabelle 11.12 zeigt, dass der Markt für tragbare PCs in der EU sowohl 1999 als auch 2000 um einige Prozentpunkte schneller als jener für Desktop PCs wuchs und im Jahr 2000 bereits knapp ein Viertel des gesamten wertmäßigen PC-Absatzes ausmachte.

Tabelle 11.12

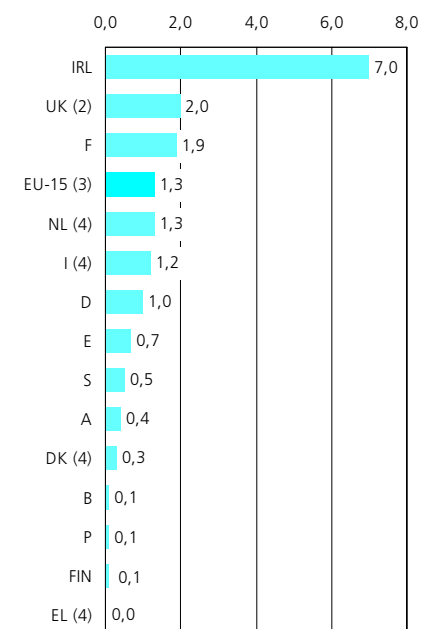
Wert des IT-Hardwaremarktes in der EU, ausgewählte Posten, gereiht nach der Veränderung 2000/1998 (Mio. EUR)

	1998	1999	2000
LAN-Hardware	5 702	6 529	7 643
Tragbare PCs	7 588	8 374	9 414
Server-Systeme	23 959	25 806	28 141
Desktop PCs	24 341	25 879	28 268
PC-Drucker	6 229	6 276	6 736
Kopierer	5 293	5 358	5 459
Arbeitsplätze	2 327	2 210	2 099

Quelle: EITO, 2001

Abbildung 11.16

Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (NACE Abteilung 30) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)

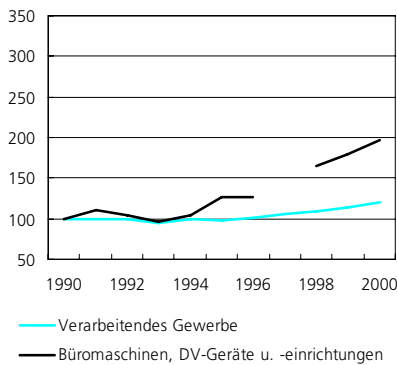


(1) L, nicht verfügbar. (2) 1997. (3) 2000. (4) 1998. Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

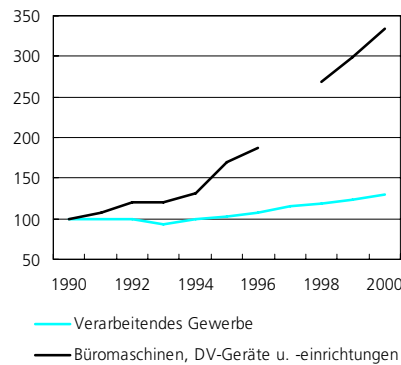
Abbildung 11.17

Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (NACE Abteilung 30)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)

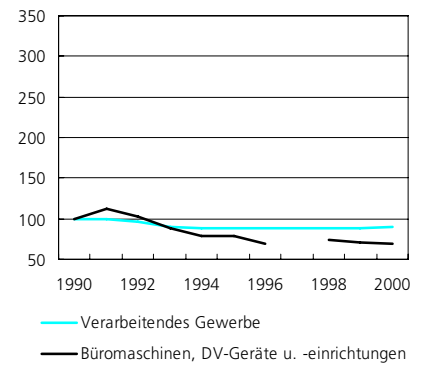
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen



Produktion zu konstanten Preisen



Zahl der Beschäftigten



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Irland ist der am stärksten auf diesen Sektor spezialisierte Mitgliedstaat¹⁰, als die Herstellung von Büromaschinen und Datenverarbeitungsgeräten 1999 7,0% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes ausmachte. Absolut war die Wertschöpfung in diesem Sektor 1999 am größten in Deutschland (3,7 Mrd. EUR), dem Vereinigten Königreich (3,6 Mrd. EUR) und Frankreich (3,3 Mrd. EUR).

Die Erzeugerpreise setzten ihre Reihe jährlicher Rückgänge im Jahr 2000 fort, wenn auch mit -4,2% langsamer als in der zweiten Hälfte der 90er Jahre. Der Erzeugerpreisindex erreichte bis 2000 68,5% seines Werts von 1995, den niedrigsten Stand irgendeiner NACE-Gruppe des verarbeitenden Gewerbes.

(10) L, keine neueren Daten verfügbar.

Kasten 11.4: Ausgelieferte IT-Geräte

Tabelle 11.14

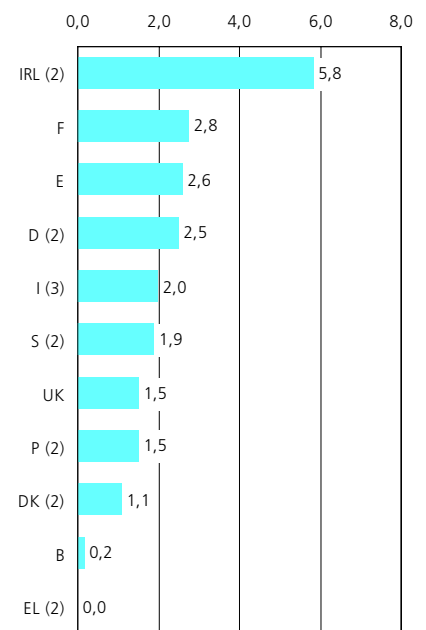
Auslieferungen von IT-Hardware in der EU, gereiht nach der Veränderung 2000/1998 (Tsd.)

	1998	1999	2000
LAN-Karten	14 594	16 487	20 631
Tragbare PCs	3 355	3 864	4 530
Server (geringe Leist.)	750	854	977
Desktop PCs	17 949	20 193	22 902
PC-Drucker	18 112	19 753	22 384
Server (mittlere Leist.)	57	61	65
Kopierer	1 345	1 381	1 419
Server (hohe Leistung)	3	3	3
Taschenrechner	24 815	24 972	25 263
Arbeitsplätze	175	166	156
Schreibmaschinen	1 277	1 133	1 052

Quelle: EITO, 2001

Abbildung 11.18

Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (NACE Abteilung 30)
Anteil an FuE des verarbeitenden Gewerbes, 1998 (%) (1)



(1) L, NL A und FIN, nicht verfügbar.
(2) 1997.
(3) 1999.

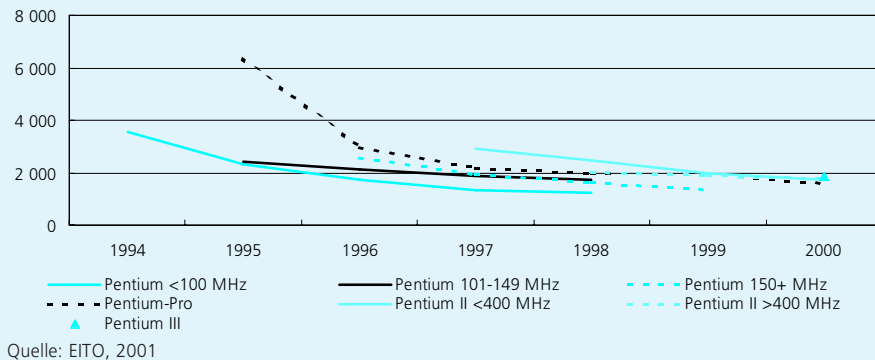
Quelle: Basic Science and Technology Statistics (BSTS), OECD

Kasten 11.5: Durchschnittliche Verkaufspreise für Pentium-PCs in Europa

Abbildung 11.19 zeigt den Abwärtstrend der PC-Preise während ihrer relativ kurzen Produktlebenszeit.

Abbildung 11.19

Entwicklung der durchschnittlichen PC-Verkaufspreise in Europa (EUR)



ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Nach Daten von SBS beschäftigte dieser Sektor 2000 insgesamt 208 700 Personen, 4 300 weniger als 1999 und 125 200 weniger als im Spitzenjahr 1991. Die größten Arbeitgeber des Sektors waren das Vereinigte Königreich (25,3% der EU-Beschäftigung), Frankreich (20,5%) und Deutschland (20,2%). Mit der Ausweitung der Aktivität des Sektors stieg der irische Anteil an der Gesamtbeschäftigung in der EU von 2,5% (1989) auf 9,5% (1999). Gleichzeitig fiel die Beschäftigung in Deutschland von 101 000 (1989) auf 43 100 (1999) Personen und damit der Anteil an der EU-Beschäftigung von 33,2% auf 20,2%.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität (Wertschöpfung je Beschäftigten) betrug 2000 in diesem Sektor der EU 82 900 EUR oder 27 000 EUR mehr als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Die scheinbare Arbeitsproduktivität stieg seit 1993 (als 57 100 EUR je Beschäftigten berichtet wurden) an. Eine sehr hohe scheinbare Arbeitsproduktivität meldete Österreich für 1999 (189 200 EUR je Beschäftigten), gefolgt an zweiter Stelle von Irland (95 300 EUR je Beschäftigten). Die österreichische Zahl bedeutete eine deutliche Steigerung gegenüber dem Niveau von 1998 von 51 600 EUR je Beschäftigten.

AUßENHANDEL

Die Außenhandelsbilanz der EU mit Büro-maschinen und Datenverarbeitungsgeräten war während der gesamten 90er Jahren stark defizitär. Das Defizit verdoppelte sich von knapp 20 Mrd. EUR (1995) auf 40,2 Mrd. EUR (2000). Bis 2000 machten diese Produkte 8,8% aller von der EU aus Drittländern eingeführten Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes aus. Irland war 2000 der einzige Mitgliedstaat, der einen Überschuss (Intra- sowie Extra-EU-Handel) verzeichnete (7,7 Mrd. EUR). Im Vergleich zu 1990 sind die Defizite aller Mitgliedstaaten bis 2000 gestiegen, außer in Irland, dessen Überschuss stieg, und den Niederlanden, deren Defizit fast verschwunden ist.

Wie bei den meisten der in diesem Kapitel behandelten Güter waren die USA wichtigstes Herkunftsland für EU-Einfuhren (22,2%, 2000), aber auf den nächsten sieben Plätzen der Reihung der Einfuhrpartner fanden sich sämtlich asiatische Länder, die zusammen 62,3% der EU-Einfuhren lieferten. Der Anteil der USA und Japans an den EU-Einfuhren hat sich zwischen 1990 und 2000 etwa halbiert, während vor allem China, Südkorea, Malaysia und die Philippinen ihre Anteile steigern konnten.

Tabelle 11.15

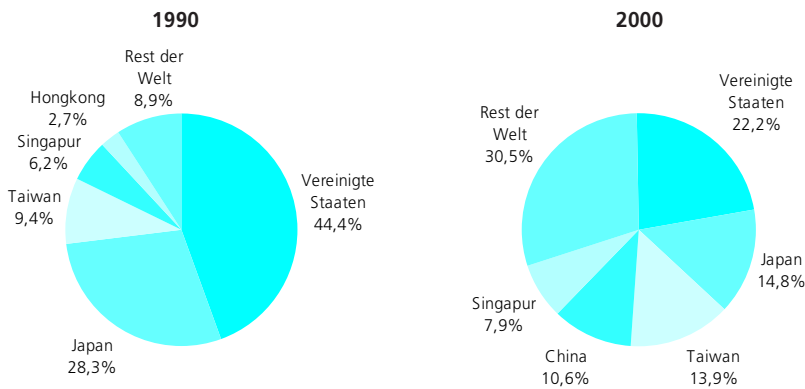
Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (CPA Abteilung 30) Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	31 269	71 434	-40 165	43,8
B	4 593	5 552	-959	82,7
DK	1 161	2 532	-1 371	45,9
D	18 659	32 084	-13 425	58,2
EL	98	850	-752	11,5
E	2 019	5 168	-3 149	39,1
F	10 924	17 114	-6 190	63,8
IRL	18 919	11 001	7 918	172,0
I	3 483	9 063	-5 579	38,4
L	591	802	-211	73,7
NL	29 842	29 965	-124	99,6
A	1 524	2 809	-1 285	54,3
P	92	1 063	-971	8,6
FIN	477	1 534	-1 057	31,1
S	822	3 616	-2 794	22,7
UK	23 675	31 526	-7 852	75,1

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 11.20

**Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (CPA Abteilung 30)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

11.5: TELEKOMMUNIKATIONSTECHNIK

Die in diesem Unterkapitel behandelten Wirtschaftszweige (NACE Gruppe 32.2) umfassen die Herstellung von Fernsehkameras, Rundfunk- und Fernsehendgeräten, Telefonvermittlungsgeräten (einschließlich lokaler Netze (LAN) und Modems), Telefonen, Telefaxgeräten und Fernschreibern. Informationen über Dienstleistungen, die diese Geräte nutzen, bietet Kapitel 20. Dieses Unterkapitel umfasst nicht die Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten (siehe Unterkapitel 11.6).

Sowohl Sprach- als auch Tonübermittlung sahen eine Entwicklung Richtung digitaler Kommunikation, das einen Austausch von Übertragungs-, Schalt- und Empfangsgeräten nach sich zog. Die enorme Ausweitung der Computernetze stimulierte die Nachfrage nach Netzwerkvermittlungseinrichtungen, während der Mobiltelefonmarkt ein geradezu dramatisches Wachstum erlebte. Allerdings haben die Marktdurchdringungsraten bei Mobiltelefonen ein sehr hohes Niveau erreicht und wahrscheinlich dürften Neukunden und Ersatzkäufe nicht ausreichen, um die bisherigen hohen Zuwachsraten in Westeuropa zu erhalten. Global gibt es trotz der allgemeinen wirtschaftlichen Abschwächung immer noch Wachstum in einigen Märkten, insbesondere in China, von dem berichtet wurde, im Jahr 2001 der größte Anwender von Mobiltelefonen geworden zu sein. Breite Verfügbarkeit neuer Technologien (z. B. durch Einführung von UMTS-Diensten) könnte Ersatzraten und damit die Nachfrage nach Mobiltelefonen beleben.

Kasten 11.6: Marktwert von Kommunikationshardware

Daten von EITO über den Markt für Kommunikationsgeräte in der EU zeigen klar, wie weit dieser Markt von der Mobiltelefonie beherrscht wird.

**Tabelle 11.16
Wert des Telekommunikationshardwaremarktes in der EU, ausgewählte Posten, gereiht nach der Veränderung 2000/1998 (Mio. EUR)**

	1998	1999	2000
Mobiltelefone	16 379	25 388	33 796
Mobilfunknetzwerk-ausstattung	5 446	8 113	10 318
Paketvermittlungseinrichtungen	1 817	2 192	2 999
Sonstige Endgeräte	2 966	3 194	3 367
Übertragungseinrichtungen	3 908	4 002	4 349
Telefone	5 088	5 260	5 418
PBX & Zugangskontrollsysteme	3 704	3 802	3 892
Vermittlungseinrichtungen	5 317	5 058	4 670

Quelle: EITO, 2001

Tabelle 11.17

Durchdringungsraten der Haushalte mit Telekommunikationshardware, 2000 (% der Haushalte)

	ISDN-Anschluss	Fax ohne PC	Mobiltelefon
EU-15	5,4	9,2	55,0
B	4,0	12,2	50,2
DK	9,1	11,2	60,7
D	12,0	12,8	39,4
EL	0,4	1,9	52,1
E	1,1	3,5	56,8
F	2,3	8,8	52,0
IRL	1,3	6,1	50,0
I	3,0	8,3	73,1
L	12,4	22,2	64,0
NL	13,2	18,1	63,3
A	7,7	12,9	51,5
P	1,1	2,8	46,7
FIN	5,9	9,4	80,4
S	4,4	12,2	71,4
UK	3,6	7,8	56,8

Quelle: Messung der Informationsgesellschaft, Eurobarometer 53, Europäische Kommission, 2000

STRUKTURELLES PROFIL

Die Herstellung von Telekommunikationsgeräten erbrachte 1997 in der EU mit 22,8 Mrd. EUR 2,0% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes. Der am meisten auf diesen Sektor spezialisierte Mitgliedstaat war Finnland, wo 16,7% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes auf die Telekommunikationstechnik entfielen. Auch der Anteil dieses Sektors an der schwedischen Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes war mit 7,5% sehr hoch, obwohl er im Vergleich zu zwei Jahren zuvor (13,0%) deutlich gefallen war. Absolut waren Finnland und Frankreich 1999 die größten Hersteller von Telekommunikationstechnik in der EU, beide mit einer Wertschöpfung von 4,4 Mrd. EUR. Finnland verdankt seine Stellung einem starken Wachstum der Wertschöpfung (zu laufenden Preisen) in jedem Jahr seit 1992, das in sieben der acht Jahre bis 1999 jährlich über 30% lag. Ein Blick auf die für sieben Mitgliedstaaten¹¹ verfügbaren Wertschöpfungsdaten (zu laufenden Preisen) für einen kürzeren Zeitraum, von 1995 bis 1999, zeigte auch für Österreich, Schweden und Irland starkes Wachstum.

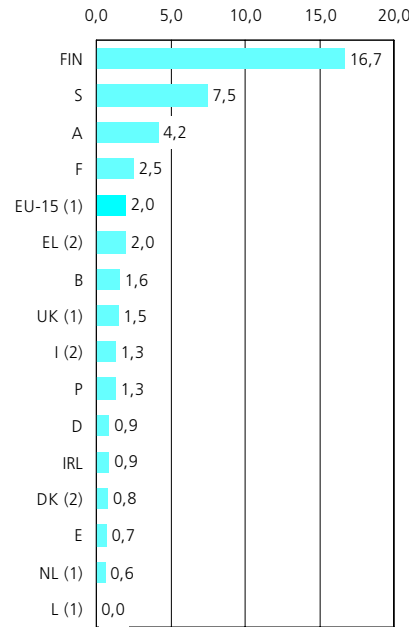
Die Erzeugerpreise der Telekommunikationstechnik der EU fielen jedes Jahr zwischen 1995 (dem ältesten verfügbaren Jahr) und 2000, womit 2000 die Preise 7,5% niedriger waren als 1995. Von den größeren Herstellern verzeichnete Schweden für 2000 einen Jahresrückgang von 11,0%, was dazu beitrug, dass die schwedischen Erzeugerpreise 2000 um 23,8% niedriger waren als 1995.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Dieser Sektor hatte einen kleineren Anteil an der Beschäftigung des verarbeitenden Gewerbes der EU als an der Wertschöpfung und beschäftigte 1997 314 100 Personen oder 1,4% des verarbeitenden Gewerbes. Dementsprechend war die scheinbare Arbeitsproduktivität in diesem Sektor (72 600 EUR je Beschäftigten) 1997 höher als im verarbeitenden Gewerbe (48 600 EUR).

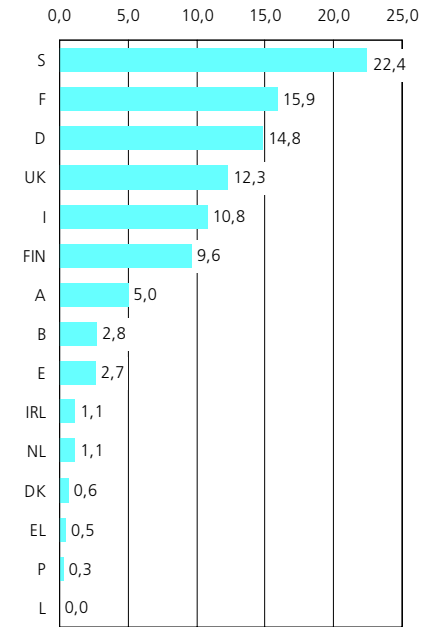
(11) D, E, F, IRL, A, FIN und S.

Abbildung 11.21
Herstellung von Nachrichtentechnischen Geräten (NACE Gruppe 32.2)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%)



(1) 1997.
(2) 1998.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 11.22
Herstellung von Nachrichtentechnischen Geräten (NACE Gruppe 32.2)
Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1997 (%)



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 11.18
Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (CPA Gruppe 32.2)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	30 928	24 869	6 059	124,4
B	2 067	2 199	-133	94,0
DK	1 419	1 615	-195	87,9
D	13 354	9 216	4 138	144,9
EL	326	872	-546	37,4
E	1 346	4 739	-3 394	28,4
F	10 943	5 710	5 232	191,6
IRL	3 183	2 181	1 002	145,9
I	2 902	5 559	-2 656	52,2
L	537	607	-70	88,4
NL	5 286	6 920	-1 634	76,4
A	1 002	2 298	-1 296	43,6
P	104	746	-642	13,9
FIN	8 962	1 315	7 647	681,6
S	10 939	2 452	8 487	446,2
UK	14 765	13 472	1 293	109,6

Quelle: Eurostat, Comext

AUßENHANDEL

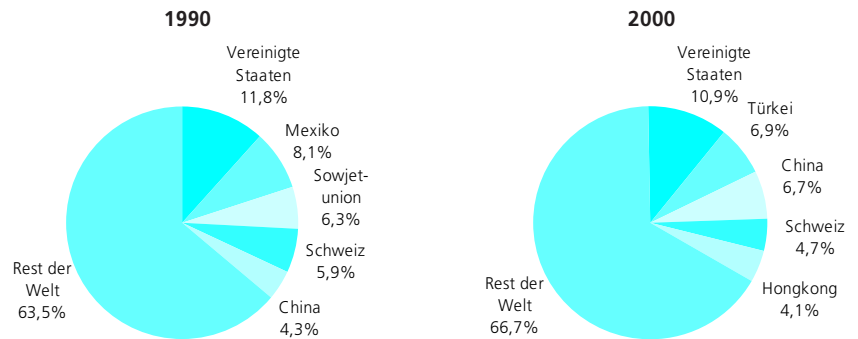
Nachdem sie 1992 positiv wurde, erreichte die Außenhandelsbilanz der EU mit Telekommunikationsgeräten 1997 ein Hoch von 8,2 Mrd. EUR. Der Überschuss war seither von Jahr zu Jahr leicht rückläufig und betrug 2000 6,1 Mrd. EUR. Sowohl die Aus- als auch die Einfuhren sind seit 1990 massiv gestiegen, wobei die Ausfuhren jedes Jahr um mehr als 10% wuchsen. Besonders stark war das Ausfuhr- und Einfuhrwachstum im Jahr 2000. 1990 machten die Ausfuhren von Telekommunikationsgeräten 1,2% der aller Ausfuhren von Erzeugnissen des verarbeitenden Gewerbes aus, ein Anteil, der sich dieser Anteil bis 2000 auf 3,6% verdreifachte.

Fünf Mitgliedstaaten verzeichneten im (Intra- sowie Extra-EU) Außenhandel Überschüsse von mehr als 1 Mrd. EUR, allen voran Schweden und Finnland. Die größten Defizite meldeten Spanien und Italien. Die hohen Außenhandelsüberschüsse Finnlands und Schwedens unterstrichen ihre Exportspezialisierung auf diese Produkte (561,1% bzw. 364,0%).

Die EU-Einfuhren konzentrierten sich 2000 stärker auf Lieferanten aus den USA (39,7%) als im Durchschnitt der Elektrotechnik und Optik. Andererseits zählten auch Kanada (5,8%), Israel (4,6%) und Estland (3,1%) zu den zehn führenden Herkunftsländern. Die Herkunft der Einfuhren von 2000 unterschied sich deutlich von 1990: Japans Anteil von 1990 in Höhe von 59,7% schrumpfte bis 2000 auf 5,6%; die USA dagegen gewannen 23,1 Prozentpunkte hinzu und China erhöhte seinen Anteil um 7,3 Prozentpunkte auf 9,7%.

Abbildung 11.23

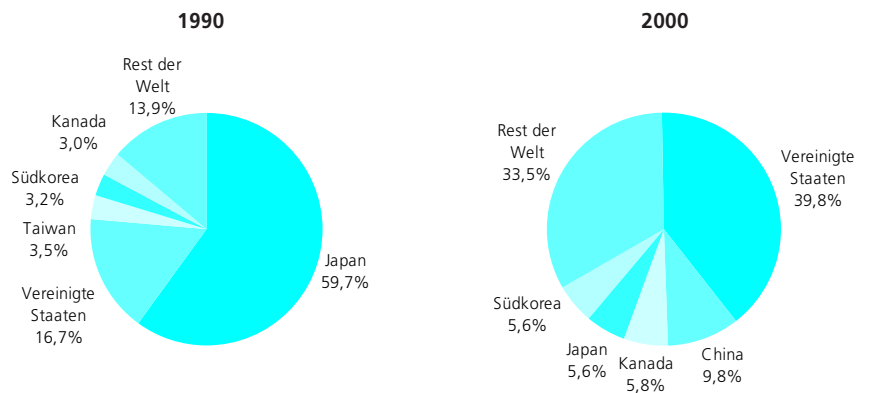
**Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (CPA Gruppe 32.2)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 11.24

**Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (CPA Gruppe 32.2)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren**



Quelle: Eurostat, Comext

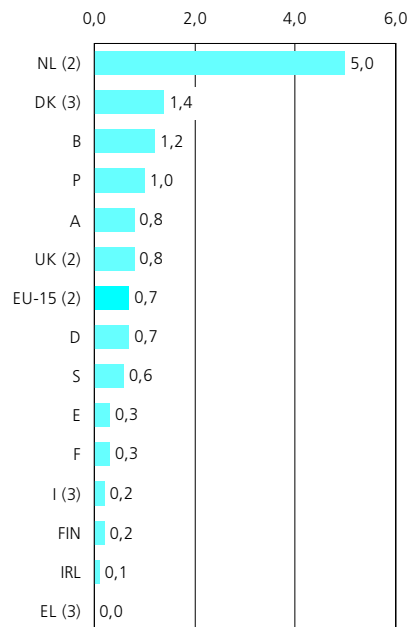
11.6: UNTERHALTUNGSELEKTRONIK

NACE Gruppe 32.3 umfasst die Herstellung von audiovisuellen Geräten und dazu gehörenden Einzelteilen wie Lautsprecher, Kopfhörer oder Antennen sowie von sonstigen elektronischen Haushaltsgeräten wie Telefonanrufbeantwortern. Die Herstellung bespielter und nicht bespielter Aufnahmemedien ist nicht eingeschlossen.

Die Herstellung von Geräten der Unterhaltungselektronik betrifft vor allem Gebrauchsgüter und ist stark vom Verbrauchervertrauen abhängig. Ein weiteres zentrales Element ist die technische Innovation, um vorhandene Produkte zu verbessern und neue einzuführen, weshalb Produktzyklen wichtig für das Verständnis der Nachfrage sind, so wie der Preiswettbewerb bei diesen relativ standardisierten Erzeugnissen. Die Verbreitung vieler Gebrauchsgüter (z. B. von Fernsehern) hat ihre Sättigung erreicht, und somit kommt die Nachfrage im Wesentlichen aus dem Ersatzbedarf, der Aufbesserung auf neue Normen (z. B. den 16x9-Zoll-Bildschirm), der Zunahme an Haushalten mit Zweit- und Drittf Fernsehern und der Gründung neuer Haushalte. Neuere Produkte wie DVD-Spielern befinden sich in einem früheren Stadium ihres Lebenszyklus und die Durchdringungsraten nehmen noch zu.

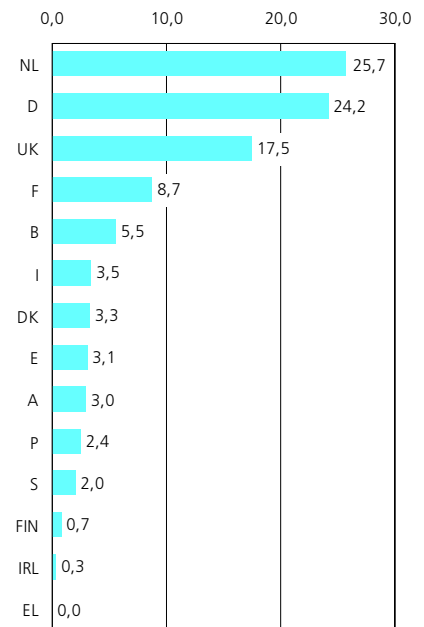
Tabelle 11.19 mit Daten aus verschiedenen Quellen zeigt die hohe Sättigung der EU-Märkte für Rundfunk- und Fernsehgeräte und auch das frühe Stadium im Produktlebenszyklus von DVD-Spielern.

Abbildung 11.25 Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten (NACE Gruppe 32.3) Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.
 (2) 1997.
 (3) 1998.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Abbildung 11.26 Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten (NACE Gruppe 32.3) Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1997 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 11.19 Durchdringungsraten der Haushalte mit Unterhaltungselektronik (% der Haushalte)

	Jahr	EU-15	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Fernsehen (1) (2)	1998	97	97	98	99	99	99	94	95	97	99	98	94	90	96	97	96
Videorekorder (1) (3)	1998	69	68	74	64	37	69	73	69	62	71	69	73	58	71	83	84
Satellitenschüssel	2000	21	3	21	38	1	15	16	13	12	17	8	47	13	8	22	23
DVD-Spieler (TV-Anschluss)	2000	4	3	4	3	1	5	4	4	5	6	5	2	2	2	8	4
Radio (gesamt) (4)	1999	:	98	:	98	:	98	99	92	:	:	96	90	:	99	:	95
Tragbare Radios (4)	1999	:	76	:	29	:	69	86	:	:	:	89	:	:	:	:	30
Radiowecker (4)	1999	:	73	:	53	:	43	81	:	:	:	:	:	:	:	:	57
Hi-Fi-Geräte (4)	1999	:	80	:	71	:	10	78	66	:	:	:	82	:	:	:	71
Autoradios (4)	1999	:	66	:	70	:	72	80	77	:	:	60	83	:	:	:	:

(1) Quelle: Eurostat und Screen Digest in: Audiovisuelle Dienstleistungen, Statistik kurz gefasst, Thema 4 3/2001, Eurostat, 2001.
 (2) B, Quelle: The European Video Yearbook in Audiovisuelle Dienstleistungen, Statistik kurz gefasst, Thema 4 3/2001, Eurostat, 2001.
 (3) B, E, NL und UK, Quelle: The European Video Yearbook in Audiovisuelle Dienstleistungen, Statistik kurz gefasst, Thema 4 3/2001, Eurostat, 2001.
 (4) Quelle: European Keyfacts Radio, IP/CMI, 2000; B, getrennte Durchschnittswerte verfügbar für die französisch und niederländisch sprechenden Landesteile.
 Quelle: Messung der Informationsgesellschaft, Eurobarometer 53, Europäische Kommission, 2000

STRUKTURELLES PROFIL

Die größten Hersteller von Geräten der Unterhaltungselektronik in der EU waren Deutschland (2,3 Mrd. EUR, 1999), die Niederlande (2,1 Mrd. EUR, 1997) und das Vereinigte Königreich (1,4 Mrd. EUR, 1997). 1997 erbrachte dieser Sektor EU-weit 0,7% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes oder 5,6% der gesamten Elektrotechnik und Optik. Nach der Wertschöpfung der am stärksten auf Unterhaltungselektronik spezialisierte Mitgliedstaat sind die Niederlande, wo dieser Sektor 5,0% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes erbrachte.

Wie in auch mehreren anderen Sektoren dieses Kapitels war der Erzeugerpreisindex im Jahr 2000 niedriger als 1995 und fiel jedes Jahr seit 1996 um mehr als 2,0%. Von den drei Mitgliedstaaten mit der größten Aktivität in diesem Sektor verzeichneten nur die Niederlande in diesem Zeitraum einen allgemeinen Preisanstieg, und zwar von insgesamt 3,8%. In Deutschland fielen die Preise um insgesamt 12,2% und im Vereinigten Königreich um 19,3%.

BESCHÄFTIGUNG

1997 arbeiteten in diesem Sektor der EU 172 800 Personen oder 0,7% der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe. Damit hatte sich die Zahl der Beschäftigten seit 1993 um netto 17 500 verringert. Dieser Rückgang ging vor allem auf einen Abbau der Beschäftigung in Deutschland und Österreich zurück, wo sie um 17 000 bzw. 11 600 Personen fiel und die Zugänge im Vereinigten Königreich (5 600 Personen), Frankreich (5 300 Personen) und Schweden (1 800 Personen) übertraf. Die Beschäftigungslage in Deutschland und Österreich hat sich seitdem weitgehend stabilisiert und zwischen 1997 und 1999 ging die Beschäftigung in beiden Ländern zusammen nur noch um weitere 1 100 Personen zurück. Frankreich verzeichnete dagegen zwischen 1997 und 1999 starke Arbeitsplatzverluste, mit einem Nettorückgang von 7 200 Personen oder fast 40% der Beschäftigung von 1997.

Tabelle 11.20

EU-Produktionswert ausgewählter Erzeugnisse von CPA Gruppe 32.3 (Mio. EUR)

	PRODCOM-Kode	Letztes Jahr für Produktion	Wert
Rundfunkempfangsgeräte für Kraftfahrzeuge, kombiniert mit Tonaufnahme- oder -wiedergabegerät, die nur mit externer Stromquelle betrieben werden können	32.30.12.70	1997	1 142,3
Projektionsfernsehgeräte für mehrfarbiges Bild (einschl. Videoprojektoren)	32.30.20.20	1998	289,4
Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild, mit eingebautem Videoaufnahme- oder -wiedergabegerät in einem gemeinsamen Gehäuse	32.30.20.30	1998	136,5
Andere Fernsehempfangsgeräte für mehrfarbiges Bild mit eingebauter Bildröhre	32.30.20.50	1998	5 155,8
Andere Tonwiedergabegeräte	32.30.31.79	1998	165,0
Magnetbandgeräte für die Tonaufnahme und Tonwiedergabe, Kassettengeräte	32.30.32.75	1998	101,7
Andere Videogeräte z. Bild- u. Tonaufzeichnung od. -wiedergabe, f. Magnetbänder m. einer Breite <= 1,3 cm u. Bandlaufgeschwindigkeit <= 50 mm/s	32.30.33.39	1998	796,2
Mehrfachlautsprecher in einem gemeinsamen Gehäuse	32.30.42.37	1998	406,8
Andere Lautsprecher	32.30.42.39	1998	574,2
Andere elektrische Tonfrequenzverstärker	32.30.43.59	1998	185,2
Taschenempfangsgeräte für Personenruf- oder -suchanlagen	32.30.44.50	1998	100,7
Teleskop- und Stabantennen für Taschen-, Koffer- und Kraftfahrzeugempfangsgeräte	32.30.52.20	1998	228,8
Andere Antennen und Teile für Antennen	32.30.52.70	1998	2 496,0

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom)

AUßENHANDEL

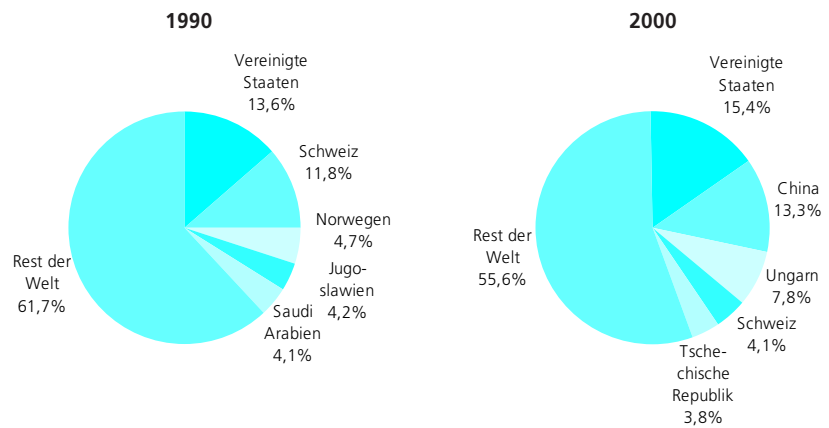
Das Außenhandelsdefizit der EU mit Unterhaltungselektronikgeräten verringerte sich von 8,7 Mrd. EUR (1991) auf 4,6 Mrd. EUR im Jahr 1996, um dann wieder bis 2000 auf 11,5 Mrd. EUR anzuwachsen. Die Ausfuhren wuchsen von Jahr zu Jahr zwischen 1992 und 1997 schneller als die Einfuhren, und die Deckungsquote (Ausfuhren in Prozent der Einfuhren) stieg von weniger als 30% Anfang der 90er Jahre seit 1995 auf über 50% und erreichte 1997 ein Hoch von 63,3%.

Schweden war der einzige Mitgliedstaat, der 2000 einen Außenhandelsüberschuss von mehr als 1 Mrd. EUR aufwies (1,2 Mrd. EUR). Die größten Defizite meldeten die großen Mitgliedstaaten: Deutschland (3,8 Mrd. EUR), das Vereinigte Königreich (2,4 Mrd. EUR), Frankreich (2,1 Mrd. EUR) und Italien (1,7 Mrd. EUR).

Abgesehen von den USA (15,4%) und China (13,3%) gingen EU-Ausfuhren im Jahr 2000 hauptsächlich nach Mittel- und Osteuropa. Die Unterhaltungselektronik ist eine der wenigen elektronischen Produktgruppen, bei denen die USA nicht die Hauptquelle der EU-Einfuhren sind und mit 8,2% nur an vierter Stelle lagen. Japan (27,9%), China (16,4%) und Ungarn (8,3%) hatten 2000 jeweils einen größeren Anteil. Die größte Veränderung in der Herkunft der Einfuhren in den letzten zehn Jahren waren die gestiegenen Lieferungen von Unterhaltungselektronik aus Ungarn, auf das 1990 nur 0,4% der EU-Einfuhren entfielen.

Abbildung 11.27

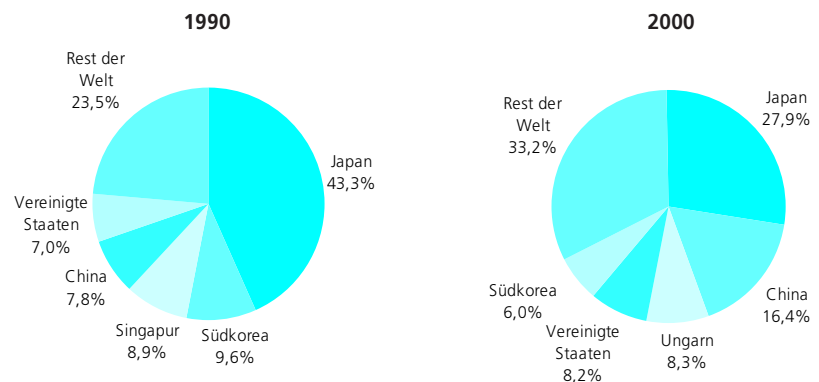
Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte (CPA Gruppe 32.3) Ziel der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 11.28

Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte (CPA Gruppe 32.3) Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

11.7: HAUSHALTSGERÄTE

Die Wirtschaftszweige in NACE Gruppe 29.7 erfassen die Herstellung von elektrischen Haushaltsgeschäften (wie weiße Ware und Staubsauger), Heizgeräten und nichtelektrischen Küchengeräten. Der größte Teil dieser Wirtschaftszweige betrifft die Herstellung elektrischer Geräte, weshalb sie in diesem Kapitel und nicht zusammen mit dem Rest der NACE Abteilung 29 in Kapitel 10 behandelt werden.

Die für Haushaltsgeschäfte maßgebenden Nachfragefaktoren ähneln jenen der Unterhaltungselektronik: Verbrauchervertrauen und Produktlebenszyklen. Hauptelemente der Produktinnovation sind Zuverlässigkeit, Sicherheit, Genauigkeit und in begrenztem Maße das Design. Umweltargumente sind ebenfalls wichtig, zumal einige dieser Geräte (z. B. Waschmaschinen) tendenziell zu den größten Energie- und Wasserverbrauchern im Haushalt zählen. Siehe auch Kasten 11.2 zu Fragen der Entsorgung ausgedienter Geräte.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Wertschöpfung erreichte 1999 in der EU 11,2 Mrd. EUR¹² und konzentrierte sich auf Deutschland (4,0 Mrd. EUR) und Italien (2,5 Mrd. EUR, 1998).

Die Erzeugerpreise für Haushaltsgeschäfte fielen 1999 in der EU um 0,2%, stiegen 2000 aber wieder um 0,6%. Die Erzeugerpreise für Haushaltsgeschäfte waren 2000 EU-weit 3,1% höher als 1995, im Gegensatz zu den gesunkenen Erzeugerpreisen für Unterhaltungselektronik sowie für den Gesamtbereich Elektrotechnik und Optik.

(12) DK, EL, I und NL, 1998; UK, 1997; L, keine neueren Daten verfügbar.

Tabelle 11.21

EU-Produktion ausgewählter Erzeugnisse von CPA Gruppe 29.7 und verbundene Indikatoren (Tsd.)

	PRODCOM- Kode	Letztes Jahr	Produktion	Ausfuhren	Einfuhren	Scheinbarer Verbrauch
Kombinierte Kühl- und Gefrierschränke mit gesonderten Außentüren	29.71.11.10	1998	3 727,3	:	:	:
Haushaltskühlschränke (ohne Einbaukühlschränke)	29.71.11.33	1998	7 443,4	1 431,0	1 916,7	7 929,1
Gefrier- und Tiefkühltruhen mit einem Inhalt <= 800 l	29.71.11.50	1997	5 295,6	:	:	:
Gefrier- und Tiefkühlschränke mit einem Inhalt <= 900 l	29.71.11.70	1998	1 967,6	:	:	:
Haushaltsgeschirrspülmaschinen	29.71.12.00	1998	6 780,8	1 020,0	89,4	5 850,1
Waschvollautomaten mit einem Fassungsvermögen an Trockenwäsche <= 10 kg	29.71.13.30	1998	15 369,5	4 039,4	534,0	11 864,1
Nicht vollautomatische Waschmaschinen mit einem Fassungsvermögen an Trockenwäsche <= 10 kg	29.71.13.50	1998	1 479,9	155,6	21,7	1 345,9
Wäschetrockner mit einem Fassungsvermögen an Trockenwäsche <= 10 kg	29.71.13.70	1997	3 376,3	:	:	:
Decken mit elektrischer Heizvorrichtung	29.71.14.00	1998	1 889,8	98,4	47,0	1 838,5
Staubsauger für eine Spannung >= 110 V für den Haushalt	29.71.21.13	1997	16 080,6	4 126,8	6 068,8	18 022,6
Lebensmittelzerkleinerungs- und -mischgeräte (Küchenmaschinen); Frucht- und Gemüsepressen	29.71.21.70	1997	24 394,3	9 140,1	14 553,0	29 807,2
Elektrische Rasierapparate	29.71.22.30	1998	21 177,8	11 522,2	6 210,4	15 866,0
Elektrische Dampfbügeleisen	29.71.23.73	1998	20 411,7	5 746,9	13 894,0	28 558,7
Elektrische Kaffee- und Teemaschinen	29.71.24.30	1997	16 543,9	3 619,9	9 158,8	22 082,8
Elektrische Friteusen	29.71.24.93	1998	7 351,1	1 264,9	872,4	6 958,6
Elektrische Durchlauferhitzer	29.71.25.30	1998	2 011,3	341,5	396,8	2 066,6
Andere elektrische Warmwasserbereiter	29.71.25.50	1998	9 736,7	3 733,4	5 037,2	11 040,6
Elektrische Radiatoren mit Flüssigkeitsumlauf	29.71.26.53	1998	3 435,1	3 047,1	356,9	744,9
Andere elektrische Heizgeräte mit eingebautem Ventilator	29.71.26.57	1998	3 558,7	2 231,9	1 784,6	3 111,3
Mikrowellengeräte	29.71.27.00	1998	8 628,6	855,6	1 588,9	9 361,9
Elektrische Vollherde	29.71.28.10	1997	4 673,6	511,7	535,7	4 697,5
Elektrische Einzel- oder Mehrfachkochplatten und Kochmulden, zum Einbau	29.71.28.33	1998	10 119,2	442,1	1 589,8	11 266,8
Elektrische Einbau-Backöfen	29.71.28.70	1998	4 288,6	377,2	223,0	4 134,4
Kochgeräte mit Backöfen (einschl. Einbau-Backöfen) für Feuerung mit gasförmigen Brennstoffen, aus Eisen oder Stahl	29.72.11.13	1998	3 554,5	1 165,9	267,7	2 656,3
Andere Kochgeräte für Feuerung mit gasförmigen Brennstoffen, aus Eisen oder Stahl	29.72.11.15	1998	3 150,8	1 418,2	978,9	2 711,5
Back- und Kochgeräte für Feuerung mit festen Brennstoffen, aus Eisen oder Stahl	29.72.11.50	1998	3 111,2	784,9	4 983,4	7 309,6

Quelle: Eurostat, Europäische Produktions- und Marktstatistiken (theme4/europrom)

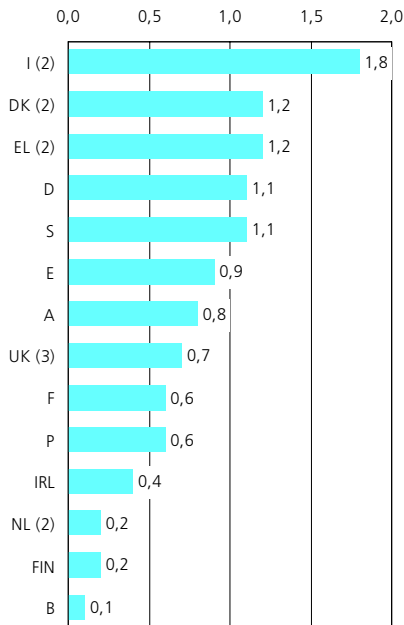
BESCHÄFTIGUNG

1999 beschäftigte dieser Sektor in der EU 241 700 Personen, 3,2% weniger als 1998 und 20,2% weniger als im Spitzenjahr 1991 (mit 302 900 Beschäftigten). Der größte Teil dieses langfristigen Beschäftigungsabbaus betraf Deutschland, Frankreich und das Vereinigte Königreich, wo die Zahl der Beschäftigten zwischen 1991 und 1999¹³ um 45 600, 6 500 bzw. 5 900 zurückging. Deutschlands Anteil an der EU-Beschäftigung fiel von 38,2% (1991), mit einem Hoch 1992 von 38,3%, auf 29,0% (1999).

(13) UK, zwischen 1991 und 1997.

Abbildung 11.29

Herstellung von Haushaltsgeräten a.n.g. (NACE Gruppe 29.7)
Anteil an der Bruttowertschöpfung im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) L, nicht verfügbar.
 (2) 1998.
 (3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

AUßENHANDEL

Die Ausfuhren der EU an Haushaltsgeräten erreichten 2000 einen Wert von 7,0 Mrd. EUR oder 1,6 Mrd. EUR mehr als die Einfuhren. Mit diesen Gütern erzielte die EU in den 90er Jahren stets einen Ausfuhrüberschuss, am höchsten 1997 (3,1 Mrd. EUR). Die einzigen Mitgliedstaaten mit einem Außenhandelsüberschuss (intra- sowie extra-EU) waren 2000 Italien (5,2 Mrd. EUR), Deutschland (1,6 Mrd. EUR) und Schweden (322 Mio. EUR), während das Vereinigte Königreich das größte Defizit verzeichnete (2,0 Mrd. EUR).

Von den EU-Ausfuhren gingen 2000 12,2% in die USA, während die fünf nächstgrößten Ausfuhrmärkte sämtlich europäisch waren: Polen (7,9%), die Schweiz (7,4%), Russland (6,3%), Norwegen (5,4%) und die Türkei (4,6%). Bei den EU-Einfuhren dominierte China, das 2000 für mehr als ein Drittel verantwortlich war (36,5%).

Tabelle 11.22

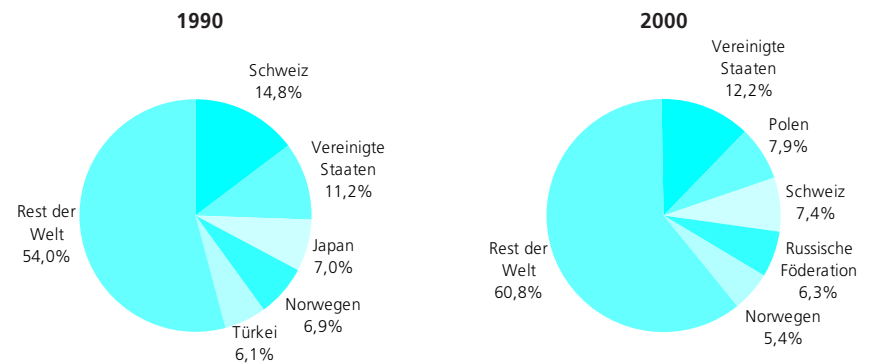
Haushaltsgeräte, a.n.g. (CPA Gruppe 29.7)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	6 963	5 398	1 565	129,0
B	573	1 069	-495	53,7
DK	434	463	-29	93,6
D	5 530	3 998	1 532	138,3
EL	132	409	-276	32,3
E	1 335	1 468	-133	90,9
F	2 219	2 963	-745	74,9
IRL	212	364	-152	58,3
I	6 458	1 239	5 219	521,0
L	7	61	-54	11,6
NL	978	1 617	-639	60,5
A	547	796	-248	68,8
P	288	497	-209	58,0
FIN	186	407	-221	45,7
S	1 018	695	322	146,4
UK	1 185	3 209	-2 024	36,9

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 11.30

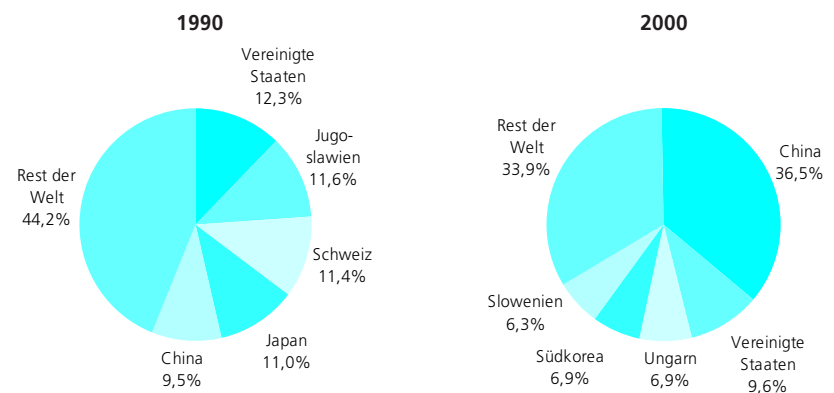
Haushaltsgeräte, a.n.g. (CPA Gruppe 29.7)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 11.31

Haushaltsgeräte, a.n.g. (CPA Gruppe 29.7)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.23

Herstellung von Haushaltsgeräten a.n.g. (NACE Gruppe 29.7)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	136	772	10 544	206	2 737	3 745	235	9 091	:	307	544	389	175	1 305	3 871
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	122	567	8 539	195	2 351	3 525	138	6 862	:	310	351	323	126	1 014	2 867
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	51	246	4 012	90	827	1 067	99	2 532	:	95	240	111	60	455	1 322
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	38	196	3 248	43	529	802	61	1 637	:	61	163	56	41	394	880
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1,2	5,9	70,0	2,4	21,1	25,7	2,7	55,8	:	:	4,7	4,5	1,5	10,6	36,0
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	6	:	432	:	124	:	17	:	:	:	:	:	6	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	8,1	6,4	6,1	17,0	9,6	5,7	16,2	9,6	:	8,5	13,0	12,9	10,4	4,1	10,6
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	44,1	41,9	57,3	37,8	39,3	41,5	36,7	45,4	:	:	51,5	25,0	41,0	42,8	36,8
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	134,9	125,5	123,5	209,0	156,3	133,0	161,3	154,7	:	155,5	147,1	200,2	147,2	115,3	150,3
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	98,9	113,0	104,2	102,8	:	106,0	:	108,3	:	104,2	112,5	114,4	105,8

(1) DK, 1998; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.24

Haushaltsgeräte, a.n.g. (CPA Gruppe 29.7)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	2 649	2 790	3 185	3 788	4 255	4 993	5 775	6 616	6 343	5 993	6 963
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	1 796	2 262	2 365	2 576	2 649	2 703	3 056	3 495	3 806	4 410	5 398
Handelsbilanz (Mio. EUR)	853	528	820	1 212	1 606	2 290	2 720	3 120	2 537	1 584	1 565
Deckungsquote (%)	147,5	123,4	134,7	147,1	160,6	184,7	189,0	189,3	166,7	135,9	129,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.25

Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen (NACE Abteilung 30)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	51 764	55 433	53 412	47 111	47 681	54 337	54 268	:	67 885	69 573	75 375
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	46 875	49 540	:	63 912	67 372	69 586
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	20 225	22 111	18 102	14 933	14 934	15 830	14 274	:	16 319	16 290	17 299
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	12 142	14 352	14 131	11 651	10 572	10 103	9 229	:	10 417	10 066	10 250
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	299	334	308	262	237	236	208	:	221	213	209
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	14,0	12,1	6,3	5,8	7,6	8,6	7,7	:	7,3	7,5	8,1
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	67,7	66,2	58,8	57,1	63,0	67,1	68,5	:	73,7	76,5	82,9
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	166,6	154,1	128,1	128,2	141,3	156,7	154,7	:	156,7	161,8	168,8
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	91,1	83,3	77,4	71,5	68,5

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.26

Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräte und -einrichtungen (CPA Abteilung 30)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	8 262	9 058	9 334	11 435	13 410	15 352	16 537	19 587	21 446	24 049	31 269
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	24 566	26 998	27 581	28 216	32 313	34 523	37 603	46 028	54 277	60 073	71 434
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-16 304	-17 939	-18 248	-16 782	-18 903	-19 171	-21 066	-26 441	-32 831	-36 024	-40 165
Deckungsquote (%)	33,6	33,6	33,8	40,5	41,5	44,5	44,0	42,6	39,5	40,0	43,8

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.27

Herstellung von Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren (NACE Gruppe 31.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	16 844	17 514	:	:	:	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	6 745	6 714	:	:	8 844	8 668	9 270	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	5 310	5 417	:	:	6 352	6 202	6 730	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	187	183	:	:	192	190	194	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	8,3	7,2	:	:	:	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	36,1	36,6	:	:	46,1	45,6	47,8	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	127,0	123,9	:	:	139,2	139,8	137,7	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	101,6	101,9	102,4	101,9	102,1

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.28

Elektromotoren, Generatoren, Transformatoren (CPA Gruppe 31.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	3 833	3 931	4 196	5 527	6 277	6 783	7 645	8 702	9 501	9 563	11 266
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 441	2 766	2 854	3 080	3 668	4 330	4 579	6 164	6 997	7 595	9 633
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 393	1 165	1 341	2 447	2 609	2 453	3 066	2 537	2 504	1 968	1 633
Deckungsquote (%)	157,1	142,1	147,0	179,4	171,1	156,7	167,0	141,2	135,8	125,9	116,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.29

Herstellung von Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen (NACE Gruppe 31.2)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 332	376	46 576	107	1 514	9 751	414	4 264	:	936	814	164	561	734	3 675
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 024	239	34 290	68	1 213	6 424	240	2 812	:	764	561	127	384	537	2 594
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	542	175	17 652	44	604	3 526	184	1 488	:	360	356	66	209	255	1 644
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	423	116	14 954	27	352	2 664	91	952	:	246	259	43	142	189	1 190
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	9,0	3,4	275,8	1,6	13,7	67,3	4,0	31,0	:	:	7,2	3,4	4,3	5,2	45,3
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	57	:	1 309	:	43	:	32	:	:	:	:	:	13	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,8	14,9	5,1	16,9	14,1	8,6	21,9	13,0	:	10,6	10,3	12,5	11,3	8,6	10,6
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	60,3	50,9	64,0	26,7	44,1	52,4	46,1	48,1	:	49,2	19,3	48,8	49,4	49,4	36,3
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	128,1	151,5	118,0	162,8	171,9	132,3	202,3	156,3	:	146,1	137,7	156,2	147,2	135,0	138,1
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	102,4	117,5	103,3	103,9	:	107,1	:	107,8	:	109,3	:	101,7	106,0

(1) DK, 1998; EL, I und P, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.30

Elektrizitätsverteilungs- und -schaltanlagen (CPA Gruppe 31.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	4 539	5 088	5 471	6 232	7 317	8 154	9 084	10 466	11 165	11 427	13 585
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 748	2 840	2 965	3 319	4 021	4 561	4 842	5 764	6 366	6 886	8 896
Handelsbilanz (Mio. EUR)	1 791	2 248	2 506	2 913	3 297	3 593	4 242	4 703	4 799	4 541	4 689
Deckungsquote (%)	165,2	179,2	184,5	187,8	182,0	178,8	187,6	181,6	175,4	165,9	152,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.31

Herstellung von isolierten Elektrokabeln, -leitungen und -drähten (NACE Gruppe 31.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	14 040	15 370	:	:	17 238	16 002	16 637	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	13 118	12 021	12 658	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	4 525	4 869	:	:	4 833	4 637	4 708	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	3 174	3 246	:	:	3 402	3 379	3 666	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	108	108	:	:	106	108	111	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	9,2	10,2	:	:	8,0	7,5	6,0	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	41,7	45,0	:	:	45,7	43,0	42,5	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	142,6	150,0	:	:	142,1	137,2	128,4	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	97,9	96,0	90,9	87,0	91,9

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.32

Isolierte Elektrokabel, -leitungen und -drähte (CPA Gruppe 31.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 439	1 476	1 582	1 818	2 030	2 444	2 903	3 413	3 412	3 531	4 027
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	964	1 061	1 065	1 100	1 307	1 688	1 809	2 129	2 377	2 770	3 845
Handelsbilanz (Mio. EUR)	475	415	517	718	722	756	1 094	1 284	1 036	761	182
Deckungsquote (%)	149,2	139,1	148,5	165,3	155,2	144,8	160,5	160,3	143,6	127,5	104,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.33

Herstellung von Akkumulatoren und Batterien (NACE Gruppe 31.4)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	4 761	5 053	5 003	5 184	5 411	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	3 592	3 804	3 985	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	1 752	1 784	1 625	1 734	1 846	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	1 329	1 328	1 302	1 339	1 313	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	42	41	37	:	36	35	33	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	8,2	8,3	6,0	7,1	9,1	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	41,5	43,4	43,9	:	51,0	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	131,8	134,3	124,8	129,5	140,6	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,5	99,4	94,9	92,1	91,4

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.34

Akkumulatoren und Batterien (CPA Gruppe 31.4)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	449	505	524	666	828	1 009	1 033	1 207	1 199	1 190	1 487
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	604	767	787	921	1 236	1 473	1 477	1 922	1 987	2 190	2 895
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-155	-262	-263	-255	-408	-464	-443	-715	-788	-1 000	-1 409
Deckungsquote (%)	74,3	65,8	66,6	72,3	67,0	68,5	70,0	62,8	60,4	54,3	51,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.35

Herstellung von elektrischen Lampen und Leuchten (NACE Gruppe 31.5)

Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	9 831	9 867	9 921	9 526	10 039	10 330	10 447	11 875	12 406	12 457	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	7 320	7 757	8 671	9 059	8 978	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	4 087	4 055	4 026	3 962	4 100	4 165	4 128	4 729	4 871	4 978	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 932	2 984	3 045	2 936	2 901	3 007	3 054	3 307	3 428	3 375	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	130	122	118	109	105	109	105	112	114	113	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	10,6	9,7	8,7	9,5	10,5	9,9	9,0	10,6	10,4	11,5	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	31,5	33,1	34,2	36,3	39,0	38,3	39,2	42,2	42,8	43,9	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	139,4	135,9	132,2	134,9	141,3	138,5	135,2	143,0	142,1	147,5	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,2	100,4	101,0	100,4	101,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.36

Elektrische Lampen und Leuchten (CPA Gruppe 31.5)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 190	1 208	1 478	1 729	1 987	2 143	2 348	2 565	2 534	2 587	2 981
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	791	949	1 078	1 313	1 505	1 660	1 777	2 096	2 445	2 884	3 553
Handelsbilanz (Mio. EUR)	399	259	400	415	482	483	571	469	89	-297	-571
Deckungsquote (%)	150,4	127,3	137,2	131,6	132,0	129,1	132,1	122,4	103,7	89,7	83,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.37

Herstellung von elektrischen Ausrüstungen a.n.g. (NACE Gruppe 31.6)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	499	80	10 257	9	3 954	5 186	380	6 555	5	488	697	639	241	389	4 243
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	370	48	7 672	7	2 788	3 776	303	4 078	3	351	524	433	167	304	2 914
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	181	34	3 885	4	1 418	1 591	97	2 428	2	187	273	212	86	131	1 549
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	140	31	3 108	2	915	1 216	64	1 619	1	110	182	163	58	97	1 150
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	3,6	1,0	76,6	0,1	40,2	33,1	3,1	58,5	0,1	:	5,3	14,1	2,0	2,7	43,2
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	18	:	543	:	149	:	16	:	:	:	:	:	10	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,7	4,2	6,7	17,6	12,2	6,8	8,5	12,8	7,9	14,5	11,6	7,7	11,3	7,8	8,9
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	51,0	35,5	50,7	26,7	35,3	48,0	31,3	41,5	28,3	:	51,5	15,0	43,1	49,1	35,9
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	129,8	111,1	125,0	185,7	155,0	130,8	152,9	150,0	130,8	170,0	150,2	129,8	147,8	135,4	134,6
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	104,0	128,8	109,8	89,3	:	109,9	:	106,6	:	:	:	:	94,3

(1) DK, 1998; L, 1997; EL und I, 1998, außer Erzeugerpreisindex; NL und UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000, außer EL.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.38

Elektrische Ausrüstungen, a.n.g. (CPA Gruppe 31.6)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	2 657	2 717	2 810	3 371	3 806	4 472	5 241	6 227	6 231	6 914	8 814
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 858	3 490	3 482	4 080	5 658	7 051	6 998	7 737	8 505	9 734	13 458
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-201	-773	-672	-709	-1 852	-2 579	-1 757	-1 510	-2 274	-2 820	-4 644
Deckungsquote (%)	93,0	77,9	80,7	82,6	67,3	63,4	74,9	80,5	73,3	71,0	65,5

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.39

Herstellung von elektronischen Bauelementen (NACE Gruppe 32.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	15 342	18 638	:	:	29 886	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	21 894	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	6 618	7 781	:	:	11 648	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	4 675	5 015	:	:	7 247	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	173	179	:	:	224	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	11,5	13,4	:	:	13,2	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	38,3	43,5	:	:	51,9	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	141,6	155,2	:	:	160,7	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	97,3	93,8	91,3	89,3	90,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.40

Elektronische Bauelemente (CPA Gruppe 32.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	4 074	4 808	4 987	6 670	8 470	10 523	11 902	14 702	16 004	18 491	28 755
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	7 910	8 878	9 174	11 847	15 695	18 589	19 352	22 259	23 678	26 575	47 094
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-3 835	-4 070	-4 187	-5 176	-7 224	-8 067	-7 450	-7 557	-7 674	-8 084	-18 338
Deckungsquote (%)	51,5	54,2	54,4	56,3	54,0	56,6	61,5	66,1	67,6	69,6	61,1

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.41

Herstellung von nachrichtentechnischen Geräten und Einrichtungen (NACE Gruppe 32.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	37 251	41 379	:	:	66 472	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	48 265	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	14 535	15 192	:	:	22 811	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	11 295	11 575	:	:	14 117	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	307	305	:	:	314	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	8,0	8,0	:	:	12,4	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	47,3	49,9	:	:	72,6	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	128,7	131,2	:	:	161,6	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	99,1	98,8	97,8	95,7	92,5

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.42

Nachrichtentechnische Geräte und Einrichtungen (CPA Gruppe 32.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	4 063	4 779	5 399	6 529	8 704	10 573	13 090	16 547	18 648	21 681	30 928
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	4 285	5 425	5 390	5 232	5 896	6 744	8 176	8 334	10 947	14 771	24 869
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-222	-646	9	1 297	2 808	3 829	4 913	8 214	7 700	6 910	6 059
Deckungsquote (%)	94,8	88,1	100,2	124,8	147,6	156,8	160,1	198,6	170,3	146,8	124,4

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.43

Herstellung von Rundfunk- und Fernsehgeräten sowie phono- und videotechnischen Geräten (NACE Gruppe 32.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	22 823	24 994	27 472	:	30 013	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	26 785	:	31 168	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	7 573	7 896	8 089	:	8 215	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	5 903	6 120	6 068	:	6 010	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	190	188	179	:	173	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	5,6	5,5	5,8	:	5,6	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	39,8	41,9	45,3	:	47,5	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	128,3	129,0	133,3	:	136,7	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	99,7	97,1	94,6	91,4	89,5

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.44

Rundfunk- und Fernsehgeräte, phono- und videotechnische Geräte (CPA Gruppe 32.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	3 075	2 938	3 052	3 627	4 425	5 356	6 552	8 610	8 315	8 658	11 726
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	10 947	11 685	10 473	10 460	10 809	10 272	11 112	13 599	14 916	16 935	23 240
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-7 873	-8 747	-7 421	-6 833	-6 384	-4 917	-4 560	-4 989	-6 601	-8 277	-11 514
Deckungsquote (%)	28,1	25,1	29,1	34,7	40,9	52,1	59,0	63,3	55,7	51,1	50,5

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.45

Herstellung von medizinischen Geräten und orthopädischen Vorrichtungen (NACE Gruppe 33.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	11 550	12 984	13 951	14 390	15 371	16 912	17 989	19 103	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	10 747	11 866	12 947	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	5 514	6 166	6 606	6 913	7 473	7 790	8 407	8 606	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	4 030	4 520	4 838	4 921	5 178	5 468	5 659	5 962	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	167	174	175	170	171	178	177	191	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	11,8	11,5	11,4	12,1	13,0	12,3	13,6	12,3	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	33,1	35,4	37,7	40,7	43,7	43,9	47,5	45,0	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	136,8	136,4	136,5	140,5	144,3	142,5	148,6	144,3	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,5	103,0	103,6	104,4	104,7

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.46

Medizinische Geräte und orthopädische Vorrichtungen (CPA Gruppe 33.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	4 117	4 600	4 855	5 748	6 192	6 714	7 340	8 305	9 049	10 172	12 515
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	3 313	4 035	4 310	4 605	4 967	5 286	6 024	7 027	7 576	9 342	11 183
Handelsbilanz (Mio. EUR)	804	565	545	1 143	1 224	1 428	1 315	1 278	1 473	830	1 331
Deckungsquote (%)	124,3	114,0	112,6	124,8	124,6	127,0	121,8	118,2	119,4	108,9	111,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.47

Herstellung von Mess-, Kontroll-, Navigations- u.ä. Instrumenten und Vorrichtungen (NACE Gruppe 33.2)
Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	270	501	12 989	41	1 457	8 775	367	2 598	:	1 100	350	62	516	2 446	7 659
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	204	266	8 101	30	963	6 005	228	1 588	:	698	196	36	315	1 510	4 496
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	102	248	5 405	13	570	2 973	148	1 050	:	440	175	27	225	968	3 596
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	84	174	4 582	10	350	2 633	56	700	:	316	138	17	138	642	2 272
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	2,0	4,6	103,0	0,7	11,1	53,9	2,0	20,0	:	:	3,5	1,2	4,1	13,9	72,4
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	21	:	483	:	24	:	8	:	:	:	:	:	47	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	5,9	14,6	6,1	7,5	14,7	3,8	25,0	13,7	:	11,8	10,3	16,8	16,7	13,2	16,1
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	52,1	53,6	52,5	19,8	51,2	55,2	75,7	52,5	:	49,3	22,3	54,4	69,7	49,7	
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	121,4	142,8	118,0	132,0	162,7	112,9	265,1	150,1	:	139,3	127,0	162,3	163,0	150,7	158,3
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	104,0	:	106,2	102,5	109,6	:	:	106,3	:	105,6	:	:	:	111,7	107,7

(1) DK, 1998; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.48

Mess-, Kontroll-, Navigations- und ähnliche Instrumente und Vorrichtungen (CPA Gruppe 33.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	7 247	7 221	7 410	8 188	8 859	9 630	10 900	13 212	13 871	14 139	17 376
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	6 889	7 446	7 281	7 262	7 810	8 213	9 112	10 295	11 529	12 211	15 909
Handelsbilanz (Mio. EUR)	358	-225	129	926	1 049	1 417	1 788	2 918	2 341	1 927	1 467
Deckungsquote (%)	105,2	97,0	101,8	112,8	113,4	117,3	119,6	128,3	120,3	115,8	109,2

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.49

Herstellung von industriellen Prozesssteuerungsanlagen (NACE Gruppe 33.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	7 369	7 965	4 741	5 481	:	7 074	7 949	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	3 098	3 514	:	4 602	5 344	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	3 147	3 311	1 819	2 144	:	2 685	2 964	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	2 896	3 056	1 529	1 618	:	2 111	2 147	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	84	82	40	:	:	53	53	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	3,3	3,1	6,0	9,7	:	7,9	9,9	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	37,7	40,2	45,6	:	:	50,6	55,9	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	108,7	108,3	119,0	132,5	:	127,2	138,1	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.50

Herstellung von optischen und fotografischen Geräten (NACE Gruppe 33.4)

Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	6 278	6 826	7 131	6 821	7 389	7 891	:	8 632	9 340	9 510	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	4 826	:	5 452	6 010	6 181	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	2 887	3 309	3 341	3 254	3 439	3 639	:	:	4 121	4 285	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 447	2 617	2 692	2 620	2 603	2 674	:	2 623	2 892	2 980	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	104	103	101	94	91	84	:	82	85	84	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	6,8	9,8	8,6	8,6	10,5	11,3	:	:	12,3	12,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	27,7	32,0	33,0	34,7	37,7	43,2	:	:	48,3	51,2	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	118,0	126,4	124,1	124,2	132,1	136,1	:	:	142,5	143,8	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	85,1	89,9	93,2	96,2	98,0	100,0	101,7	102,7	103,8	103,9	104,8

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.51

Optische und fotografische Geräte (CPA Gruppe 33.4)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 912	1 991	2 171	2 482	2 716	3 088	3 580	4 327	4 513	4 912	7 166
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 828	3 141	3 112	3 190	3 523	3 690	4 079	4 449	4 930	5 657	7 905
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-916	-1 150	-941	-708	-806	-601	-499	-122	-418	-744	-739
Deckungsquote (%)	67,6	63,4	69,8	77,8	77,1	83,7	87,8	97,3	91,5	86,8	90,6

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 11.52

Herstellung von Uhren (NACE Gruppe 33.5)

Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	1 753	1 606	1 638	1 455	1 511	1 425	1 435	1 240	1 367	1 331	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	1 002	1 030	913	975	933	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	685	623	650	619	623	544	540	471	504	517	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	576	549	558	497	494	447	423	404	399	396	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	26	24	23	19	18	15	:	:	14	14	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	5,9	4,3	5,2	7,7	8,0	6,2	7,5	4,8	6,9	8,2	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	26,5	26,5	28,5	32,8	34,6	35,2	:	:	37,1	38,0	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	118,9	113,5	116,5	124,5	126,1	121,7	127,7	116,6	126,3	130,6	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,2	101,2	102,3	104,2	105,0

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 11.53

Uhren (CPA Gruppe 33.5)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	1 016	991	1 029	1 113	1 259	1 360	1 299	1 441	1 327	1 354	1 575
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 626	2 825	2 883	2 971	3 155	3 209	3 219	3 647	3 936	3 978	4 347
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-1 609	-1 835	-1 853	-1 857	-1 896	-1 849	-1 920	-2 206	-2 609	-2 623	-2 772
Deckungsquote (%)	38,7	35,1	35,7	37,5	39,9	42,4	40,4	39,5	33,7	34,0	36,2

Quelle: Eurostat, Comext

Fahrzeugbau



Der Fahrzeugbau ist ein wesentlicher Teil der Volkswirtschaft, denn er liefert die Mittel für den Güter- und Personenverkehr. Im Jahr 2000 erbrachten diese Tätigkeiten zusammen eine Wertschöpfung von 159 Mrd. EUR oder rund 12,0% des gesamten verarbeitenden Gewerbes der EU.

Der Fahrzeugbau ist eine wichtige Nachfragequelle für zahlreiche vorgelagerte Wirtschaftszweige wie die Metalle, Gummi, Kunststoff, Elektronik und Ingenieurleistungen. Die Fahrzeugnachfrage kann aufgeteilt werden in jene von Einzelpersonen (deren Käufe eng mit dem Verbrauchervertrauen verbunden sind), von Erbringern von Verkehrsdienstleistungen (welche oft mit der Auftragsvergabe öffentlicher und privater Betreiber von Schiffen, Flugzeugen und Eisenbahnen schwankt) sowie die Nachfrage sonstiger Unternehmen für ihren eigenen Transportbedarf (z. B. Lieferwagen- und Pkw-Flotten).

STRUKTURELLES PROFIL

Der Fahrzeugbau in der EU wird vom Kraftwagensektor beherrscht, der 1999 eine Wertschöpfung von 69,1 Mrd. EUR und damit fast die Hälfte (46,3%) des gesamten Fahrzeugbaus erbrachte. Die zweitgrößte Tätigkeit des Fahrzeugbaus war die Herstellung von Kraftwagenteilen und -zubehör, auf die 22,2% der Wertschöpfung entfielen, gefolgt vom Luft- und Raumfahrzeugbau mit einem Anteil von 18,3%. Die restlichen Tätigkeiten des Fahrzeugbaus kamen jeweils auf einem Anteil von weniger als 5%.

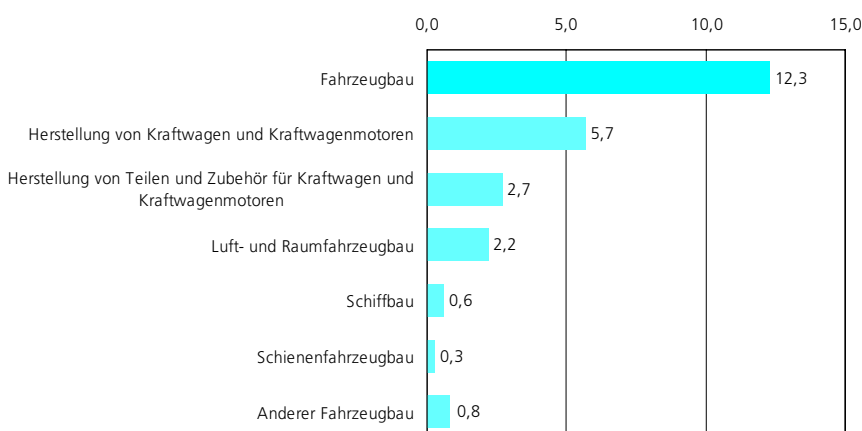
Die Tätigkeit des Fahrzeugbaus lässt sich in zwei Hauptbereiche aufteilen: die Herstellung von Kraftwagen (NACE Abteilung 34) und den sonstigen Fahrzeugbau (NACE Abteilung 35), wobei letzterer Schiffe, Schienenfahrzeuge, Luft- und Raumfahrzeuge sowie Kraft- und Fahrräder umfasst. Für jene Industriezweige mit relativ geringem Anteil an der gesamten Wertschöpfung des Fahrzeugbaus (Schienenfahrzeuge, Kraft- und Fahrräder) finden sich einige Details in diesem Überblick, während die weiteren Tätigkeiten des Fahrzeugbaus in den Unterkapiteln 12.1 bis 12.4 näher beschrieben sind.

NACE

- 34: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen;
- 34.1: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren;
- 34.2: Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern;
- 34.3: Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren;
- 35: Sonstiger Fahrzeugbau;
- 35.1: Schiffbau;
- 35.2: Schienenfahrzeugbau;
- 35.3: Luft- und Raumfahrzeugbau;
- 35.4: Herstellung von Kraftfahrzeugen, Fahrrädern und Behindertenfahrzeugen;
- 35.5: Fahrzeugbau a.n.g.

Abbildung 12.1

Fahrzeugbau (NACE Unterabschnitt DM)
Anteil an der Bruttowertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes in der EU, 1999 (%)



(1) 2000.

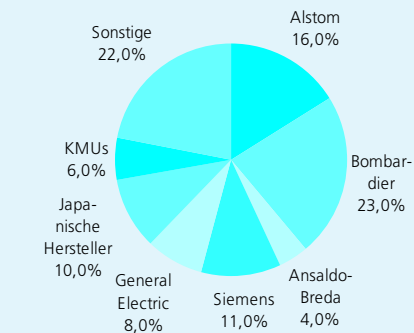
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_L.ms)

Kasten 12.1: Die größten Schienenfahrzeugbauer

Der größte Anbieter im Markt für Hochgeschwindigkeitszüge ist Alstom (F), Hersteller von TGV (Train à Grande Vitesse).

Abbildung 12.2

Weltgrößte Hersteller von rollendem Eisenbahnmaterial, 1998/1999 (Anteil des Gesamtumsatzes)



Quelle: UNIFE

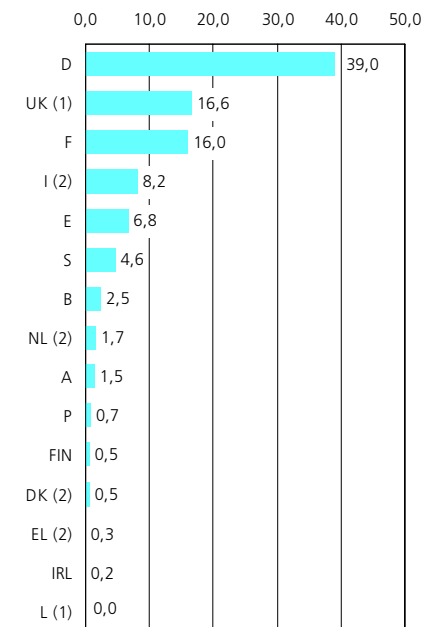
Eisenbahnen gelten als Teil der Antwort auf die Forderung einer nachhaltigen Entwicklung des Verkehrswesens, und Regierungen dürften sich angesichts verstopfter Straßen und zunehmender Luftverschmutzung vermehrt der Bahn zuwenden. In vielen Ländern sind die Verbraucher noch nicht bereit, vom Pkw als ihrem bevorzugten Verkehrsmittel auf die Bahn umzusteigen.

Der EU-Schienenfahrzeugbau hatte jedoch über mehrere Jahrzehnte mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, da Produktivitätszuwächse die fallenden Preise nicht kompensieren konnten. UNIFE schätzt, dass im Zeitraum 1996 bis 1999 die Hälfte der großen Schienenfahrzeugbauer in der EU knapp oder nicht kostendeckend gearbeitet haben. Unterstützt wird diese Aussage durch Daten von SBS, welche zeigen, dass die Wertschöpfung zu konstanten Preisen zwischen 1997 und 1998 um 21,6% zurückging. Trotzdem erbrachten die Schienenfahrzeugbauer der EU 1999 fast 60% des globalen Umsatzes dieses Sektors, wobei der weitere Ausbau des transeuropäischen Hochgeschwindigkeits-Bahnnetzes ein Stimulus für EU-Hersteller bedeutete; zwischen 1998 und 1999 stieg die Wertschöpfung zu konstanten Preisen um 32,6%.

Konjunkturzyklen im Fahrzeugbau haben generell größere Ausschläge als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Während die Wertschöpfung zu konstanten Preisen im verarbeitenden Gewerbe der EU in der Rezession von 1993 um 4,3% zurückging, erfuhr der Fahrzeugbau einen Rückgang um 13,5%. Andererseits lagen die jährlichen Wachstumsraten der konstanten Wertschöpfung des EU-Fahrzeugbaus 1994, 1995, 1997 und 1998 über den entsprechenden Raten des verarbeitenden Gewerbes. Ende der 90er Jahre stieg die Produktion im Fahrzeugbau zu konstanten Preisen um 3,0% (1999) und 6,0% (2000) und damit ähnlich schnell wie im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes.

Abbildung 12.3

Fahrzeugbau (NACE Unterabschnitt DM) Anteil an der Bruttowertschöpfung in der EU, 1999 (%)



(1) 1997.

(2) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Von den Mitgliedstaaten hatte Deutschland 1999 den größten Anteil an der Produktion des Fahrzeugbaus (39,0% der EU-Wertschöpfung oder 58,1 Mrd. EUR). Der Fahrzeugbau war einer der wichtigsten Industriezweige Deutschlands, verantwortlich für 16,4% der Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes.

Tabelle 12.1

Fahrzeugbau (NACE Unterabschnitt DM) Hauptindikatoren in der EU, Wachstumsraten (%) (1)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	5-Jahres-AAGR	10-Jahres-AAGR
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen												
Verarbeitendes Gewerbe	-0,4	-0,7	-4,3	5,5	-1,6	2,4	5,6	3,3	3,7	5,8	4,1	1,9
Fahrzeugbau	-2,4	-1,3	-13,5	7,1	0,8	1,6	14,3	3,7	2,8	6,2	5,6	1,7
Produktion zu konstanten Preisen												
Verarbeitendes Gewerbe	-0,3	-0,4	-5,9	5,7	4,0	4,6	6,9	3,3	3,8	5,7	4,9	2,7
Fahrzeugbau	-1,9	1,4	-14,2	8,9	5,8	8,6	13,0	6,7	10,2	7,5	9,2	4,3
Zahl der Beschäftigten												
Verarbeitendes Gewerbe	-0,9	-3,4	-6,4	-2,3	0,9	-0,9	0,8	0,7	0,0	1,2	0,3	-1,1
Fahrzeugbau	-1,9	-3,2	-7,6	-3,9	1,5	-0,5	0,7	1,8	0,6	0,7	0,7	-1,2

(1) Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten (AAGR) beziehen sich auf das für jede Aktivität letzte veröffentlichte Jahr.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Kasten 12.2: Krafräder und Kleinkrafräder

Ausschlaggebend für die Nachfrage nach Motorrädern und Mopeds sind u. a. demographische Faktoren wie der Altersaufbau der Bevölkerung (da junge Leute sich eher für den Kauf eines Moped entscheiden, ehe sie einen Pkw erwerben können). Ein weiterer Faktor der Nachfrage ist das Klima, weshalb die Nutzung motorisierter Zweiräder in Südeuropa stärker verbreitet ist (siehe Tabelle 12.2)

Nach Schätzungen von ACEM wurden 1999 in der EU fast zwei Millionen Mopeds und Motorräder hergestellt, davon mehr als die Hälfte (53,4%) in Italien (siehe Abbildung 12.4). Tatsächlich stammen einige der bekanntesten (europäischen) Motorradmarken aus Italien: Ducati, die Piaggio-Gruppe (Hersteller der Vespa), die Cagiva-Gruppe und Aprilia (welcher Moto Guzzi im Jahr 2000 kaufte).

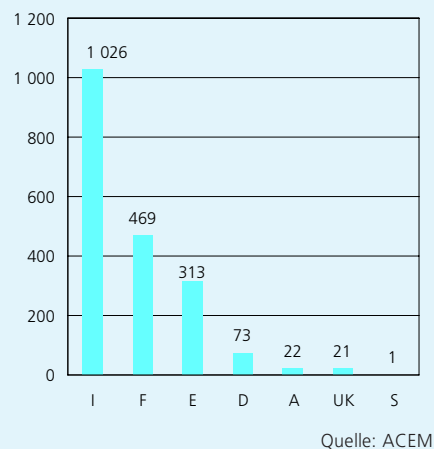
Daten von PRODCOM bieten eine genauere Aufschlüsselung der Produktion, wonach 1998 in der EU fast 350 000 leichte Motorräder und -roller (der Hubraumklassen von 50cc bis 250cc) hergestellt wurden.

Tabelle 12.2
Verwendung von Mopeds und Motorrädern je 100 Einwohner, 2000 (Tsd.)

	Mopeds	Motorräder
B (1)	:	2,4
DK	:	:
D	2,1	4,1
EL	:	:
E	5,6	3,7
F	2,4	1,6
IRL	:	:
I	11,1	5,8
L	:	:
NL (2)	3,5	2,6
A (2)	4,3	3,2
P	:	:
FIN	:	:
S	1,7	1,8
UK	0,3	1,7

(1) 1998.
(2) 1999.
Quelle: ACEM

Abbildung 12.4
Produktion von Mopeds und Motorrädern, 1999 (Tsd.)



AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN UND IMMATERIELLE GÜTER

Der Bestand an ausländischen Direktinvestitionen im EU-Fahrzeugbau betrug 1999 21,0 Mrd. EUR, wovon 82,7% aus den USA stammten.

Die gesamten im Unternehmenssektor getätigten FuE-Aufwendungen in der Herstellung von Kraftwagen (NACE Abteilung 34) beliefen sich 1998 auf 12,9 Mrd. EUR². Dagegen betragen die FuE-Aufwendungen im sonstigen Fahrzeugbau (NACE Abteilung 35) 7,7 Mrd. EUR³, wobei sich die Forschungstätigkeit auf den Luft- und Raumfahrzeugbau konzentrierte.

(2) B, E, F, I, NL, FIN und UK, 1998; D, EL, IRL, P und S, 1997; DK, L und A, nicht verfügbar.
(3) B, DK, E, F, I, FIN und UK, 1998; D, EL, IRL und P, 1997; L, NL, A und S, nicht verfügbar.

Der Erzeugerpreisindex für den Fahrzeugbau stieg zwischen 1995 und 2000 um insgesamt 3,8%, deutlich unter dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 6,5%. Dieser Unterschied konnte weitgehend auf die Warenpreise innerhalb des Bereichs Kraftwagenteile und -zubehör zurückgeführt werden, welche gegenüber 1995 unverändert blieben - wahrscheinlich Ergebnis des zunehmenden Drucks großer Kraftwagenhersteller auf ihre Zulieferer.

Angesichts der mit dem Fahrzeugbau verbundenen hohen Kapitalkosten ist es nicht verwunderlich, dass ein verhältnismäßig hoher Anteil der Wertschöpfung auf große Unternehmen (mit 250 und mehr Beschäftigten) entfiel. In Frankreich, Österreich, Schweden (1999), Belgien, Spanien (1998) und dem Vereinigten Königreich (1997) waren große Unternehmen für mehr als 80% der gesamten Wertschöpfung des Fahrzeugbaus verantwortlich - mindestens 20 Prozentpunkte über dem jeweiligen Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes¹.

(1) D, IRL, L, NL und P, nicht verfügbar.

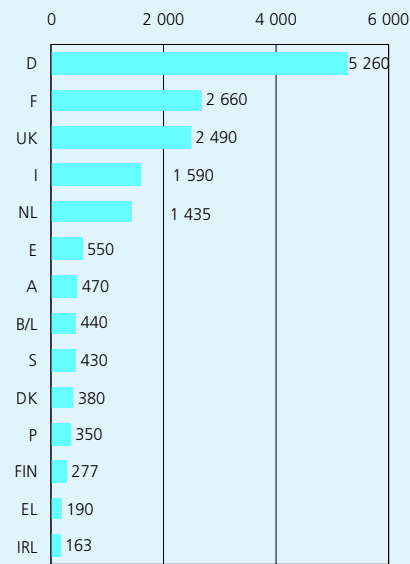
Kasten 12.3: Fahrräder

Die Benutzung von Fahrrädern ist in Nordeuropa weit stärker verbreitet als in Südeuropa, wobei jede Person in Dänemark und den Niederlanden im Durchschnitt jährlich mehr als 800 km mit dem Rad fährt.

EBMA schätzt, dass im Jahr 2000 in der EU 16,7 Mio. Fahrräder gekauft wurden, wovon fast ein Drittel in Deutschland hergestellt wurde (siehe Abbildung 12.5). Die EU ist Netto-Importeur von Fahrrädern und sah sich in den 90er Jahren scharfem Wettbewerb südasiatischer Hersteller gegenüber (insbesondere von den Philippinen, aus Bangladesch, Vietnam und China). Nach einer Konsolidierungsphase in den 90er Jahren gehören heute zu wichtigsten Fahrradherstellern in der EU Cycleurope (S), die Accell-Gruppe (NL) und Derby Cycle Corporation (D).

Abbildung 12.5

Fahrradabsatz, 2000 (Tsd.)



Quelle: EBMA

Tabelle 12.3

**Fahrzeugbau (NACE Unterabschnitt DM)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
EU-15 (1)	62,3	:	:
B	58,3	44,7	130,3
DK (2)	41,7	33,5	124,5
D	61,0	52,3	116,7
EL (2)	28,4	24,5	116,2
E	47,8	30,4	157,3
F	62,5	42,7	146,5
IRL	45,3	29,0	156,2
I (2)	43,4	32,6	133,0
L (3)	38,7	24,7	156,5
NL	:	:	:
A	70,4	42,7	164,9
P	29,3	16,7	175,4
FIN	41,5	32,2	128,6
S	75,8	41,2	183,9
UK (3)	56,0	34,5	162,5

(1) 2000.
(2) 1998.
(3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Im Jahr 2000 beschäftigte der Fahrzeugbau der EU 2,55 Mio. Personen. Nach erheblichen Reduktionen bis 1996 ist die Zahl der Beschäftigten seither kontinuierlich bis 2000 gestiegen, wobei der Nettozuwachs in dieser Vier-Jahres-Periode fast 100 000 Personen betrug.

Im Zeitraum von 1985 bis 1999 fand eine relative Verlagerung der Beschäftigung zwischen den Tätigkeiten des Fahrzeugbaus statt, wobei der Schiff- sowie der Schienenfahrzeugbau Nettoverluste verzeichneten. Die bedeutendste Veränderung ergab sich jedoch aus der Auslagerung von Arbeitsgängen der Kraftwagenhersteller, als der Anteil der Herstellung von Kraftwagenteilen und -zubehör an der Gesamtbeschäftigung des Fahrzeugbaus von 17,2% (1985) auf 25,0% (1999) gestiegen ist.

Deutschland war 1999 mit einem Anteil an der Beschäftigung im Fahrzeugbau von 37,7% bei weitem der größte Arbeitgeber in der EU. Die relative Bedeutung der deutschen Beschäftigung stieg ziemlich stetig seit 1985 (32,0%). Die größten absoluten und relativen Verluste verzeichneten Frankreich (1985 bis 1999) und das Vereinigte Königreich (1985 bis 1997), mit Nettoverlusten von 145 000 bzw. 146 000 Personen.

AUßENHANDEL

Der Fahrzeugbau leistet einen besonders großen Beitrag zum Außenhandel der EU, im Jahr 2000 mit 17,5% aller in Drittländer ausgeführten Erzeugnisse des verarbeitenden Gewerbes (im Wert von 150 Mrd. EUR). Die EU erzielte 2000 einen Außenhandelsüberschuss von 43,9 Mrd. EUR und damit 72,2% höher als im Vorjahr. Nur fünf der Mitgliedstaaten meldeten 2000 Handelsüberschüsse: die höchsten von Deutschland (58,6 Mrd. EUR) und Frankreich (18,2 Mrd. EUR), gefolgt von Belgien (3,1 Mrd. EUR), Schweden (2,6 Mrd. EUR) und Spanien (70,3 Mio. EUR).

Kraftwagen machten 2000 60,0% (oder 90,1 Mrd. EUR) der EU-Ausfuhren an Fahrzeugen in Drittländer aus. Das andere Hauptausfuhrgut der EU waren Luft- und Raumfahrzeuge, welche 30,8% der Ausfuhren (oder 46,6 Mrd. EUR) darstellten. Mehr als ein Drittel (34,9%) der EU-Ausfuhren an Fahrzeugen in Drittländer ging in die USA.

Kraftwagen und Luft- und Raumfahrzeuge stellten auch den überwiegenden Teil der Fahrzeugeinfuhren der EU - im Jahr 2000 zusammen 87,2%. Hauptherkunftsland der Einfuhren waren die USA (34,0% der Gesamteinfuhren, 2000), während außerdem nur Japan (18,7%) einen zweistelligen Anteil hatte. Seit 1990, als Japan 34,4% der EU-Einfuhren lieferte, ist die relative Bedeutung der japanischen Fahrzeugeinfuhren stark zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum stiegen merklich die Einfuhren aus osteuropäischen Ländern (insbesondere aus Ungarn, der Tschechischen Republik und Polen) sowie aus Südkorea.

Tabelle 12.4

**Fahrzeuge (CPA Unterabschnitt DM)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	150 340	107 173	43 167	140,3
B	28 301	25 158	3 143	112,5
DK	2 370	5 218	-2 848	45,4
D	131 002	72 365	58 637	181,0
EL	330	4 667	-4 336	7,1
E	33 870	33 800	70	100,2
F	93 963	75 761	18 202	124,0
IRL	1 044	5 410	-4 366	19,3
I	29 925	34 868	-4 943	85,8
L	336	1 326	-990	25,4
NL	13 489	18 357	-4 868	73,5
A	11 925	12 387	-463	96,3
P	4 067	7 411	-3 344	54,9
FIN	2 977	3 580	-604	83,1
S	13 017	10 466	2 551	124,4
UK	38 719	47 853	-9 134	80,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 12.5

**Fahrzeuge (CPA Unterabschnitt DM)
Außenhandel der EU, 2000 (Mio. EUR)**

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
Fahrzeuge	150 340	107 173	43 167	140,3
Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	64 708	35 124	29 583	184,2
Karosserien, Aufbauten und Anhänger	1 860	874	987	212,9
Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren	23 565	14 458	9 107	163,0
Schiffe, Boote und Yachten	10 269	6 465	3 804	158,8
Schienenfahrzeuge	1 906	1 208	698	157,8
Luft- und Raumfahrzeuge	46 568	43 020	3 548	108,2
Krafträder, Fahrräder und Behindertenfahrzeuge	1 361	5 512	-4 152	24,7
Fahrzeuge, a.n.g.	103	513	-409	20,2

Quelle: Eurostat, Comext

12.1 KRAFTWAGEN

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen umfasst drei NACE-Gruppen. Die ersten beiden sind Gegenstand dieses Unterkapitels, und zwar Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (NACE Gruppe 34.1) und die Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern (NACE Gruppe 34.2). Die dritte Gruppe, die Herstellung von Kraftwagenteilen und -zubehör (NACE Gruppe 34.3) ist im nachfolgenden Unterkapitel erfasst

Der Kraftwagenbau hat in seiner Geschichte manche neue Managementtheorien und Produktionsmethoden inspiriert. Gegen Ende des 20. Jahrhunderts zeigte die Entwicklung des Sektors eine spürbare Reduktion der vertikalen Integration, welche die meisten Kraftwagenhersteller kennzeichnete. Dies führte zu erheblichen Veränderungen im Charakter der Beziehungen zwischen Herstellern und Zulieferern von Teilen und Zubehör sowie zwischen Herstellern und ihren Händlern (siehe Unterkapitel 15.1).

Eine der bedeutendsten produktionstechnischen Entwicklungen war die Verkürzung der Zeit zwischen Entwurf und Produktion eines Fahrzeugs. Diese Zeiteinsparungen wurden durch Kosteneinsparungen verstärkt, die sich aus der modellübergreifenden Verwendung gemeinsamer Fahrzeugplattformen sowie aus Verbesserungen in der logistischen Koordinierung (taktgerechte Anlieferung von Teilen und Zubehör) und im Qualitätsbereich ergaben.

Kasten 12.4: Personenkraftwagen und Nutzfahrzeuge

Der Automobilbau ist ein stark konzentrierter, globaler Industriezweig, der von den sechs weltweit größten Herstellern beherrscht wird (General Motors, Ford Motor, DaimlerChrysler, Toyota Motor, Volkswagen und Renault-Nissan). Seine Struktur hat die Form einer Pyramide, bei der Fahrzeughersteller die Spitze und Zulieferer von Teilen und Zubehör die darunter liegenden Ebenen bilden. Mehr als 80% der Weltfahrzeugproduktion entfallen auf diese sechs Unternehmen (einschließlich der anderen Marken, an denen sie erhebliche

Anteile besitzen - siehe Tabelle 12.6). Nach der Liste Fortune 500 war DaimlerChrysler im Jahr 2000 nach dem Umsatz das fünftgrößte Unternehmen der Welt und das größte in der EU, während Volkswagen in der EU an sechster und Fiat an 16. Stelle gereiht wurde.

Tabelle 12.6

Kraftwagenproduktion in der EU nach Herstellern, 2000 (Einheiten)

	Pkw	Leichte Nutz- fahrzeuge	Lkw	Omnibusse	Gesamt
Gesamt	14 906 666	1 777 502	417 235	35 314	17 136 717
Volkswagen AG	3 004 243	172 947	-	-	3 177 190
PSA Peugeot Citroen	2 204 205	455 868	-	-	2 660 073
Ford of Europe INC (1)	1 980 069	216 927	-	-	2 196 996
Renault SA	1 652 129	300 189	50 805	2 547	2 005 670
GM Europe	1 817 118	92 374	-	-	1 909 492
Fiat-Iveco	1 373 426	249 541	70 506	4 229	1 697 702
DaimlerChrysler AG	1 145 938	191 087	95 678	7 187	1 439 890
BMW AG	709 633	-	-	-	709 633
MG Rover Group	174 776	-	-	-	174 776
Man Nutzfahrzeuge AG	-	11	63 885	5 121	69 017
Volvo Trucks	-	-	48 347	6 090	54 437
Porsche	51 574	-	-	-	51 574
Scania AB	-	-	42 404	2 082	44 486
DAF Trucks NV	-	-	39 762	1 677	41 439
Sonstige europäische Hersteller	36 798	24 174	1 192	6 381	68 545
Japanische Hersteller	756 757	74 384	4 656	-	835 797

(1) Einschließlich der Pkw-Produktion von Volvo.
Quelle: ACEA

Die Nachfrage nach Nutzfahrzeugen steht in engem Zusammenhang mit der Industrieproduktion und den Investitionen in Maschinen und Anlagen. Die Nachfrage profitierte von der Expansion des Straßengüterverkehrs in der EU, der in den letzten beiden Jahrzehnten rasch zugenommen hat (siehe Unterkapitel 17.2).

Während sich die Pkw-Hersteller der EU scharfem Wettbewerb aus den USA und Japan gegenübersehen, zählen Volvo, DaimlerChrysler, VW-Scania, Iveco und MAN zu den führenden Herstellern von Nutzfahrzeugen. Im Nutzfahrzeugsektor gibt es drei Hauptmärkte, wobei jener für leichte Nutzfahrzeuge (bis zu 3,5 Tonnen Gewicht) der mit Abstand wichtigste ist. Die beiden anderen betreffen Sattelschlepper (oder Lastkraftwagen) sowie Omnibusse.

Kasten 12.5: Regulierende Vorschriften

Kraftwagenhersteller sehen sich zunehmend mit strengen Sicherheits- und Umweltschutzvorschriften konfrontiert, die unter der Schirmherrschaft der Vereinten Nationen im Rahmen weltweit einheitlicher Fahrzeugbauvorschriften entwickelt werden. Es bestehen über 90 Europäische Richtlinien mit Vorschriften für den Bau und die Funktionsweise von Kraftfahrzeugen. Die wichtigsten davon sind wahrscheinlich die so genannten „Rahmenrichtlinien“, welche die Übereinstimmung der Produktion von Fahrzeugen, Systemen und Bauteilen sicherstellen. Fortschreitende Verbesserungen in Entwurf, Standards und Verfügbarkeit von Sicherheitseinrichtungen erhöhten den den Verbrauchern gebotenen Schutz, der heute bei vielen Fahrzeugen durch die Einführung von (Front- und Seiten-) Airbags und Antiblockier-Bremssystemen Standard ist. Auch die Autokriminalität ging in der EU merklich zurück, da neue Pkw vielfach mit hochentwickelten Alarmsystemen, Wegfahrsperrern und/oder Lokalisiersystemen ausgestattet sind.

Die Emissionsgrenzwerte für Kfz sind seit 1970 in neun bedeutenden EU-Richtlinien weiter eingengt worden. In einer freiwilligen Vereinbarung mit der Europäischen Kommission hat sich der Kfz-Sektor der EU verpflichtet, den Kohlendioxid-Ausstoß von 186 g/km (dem Ausgangswert von 1995) bis zum Jahr 2008 auf 140 g/km zu senken. Weitere Einsparungen an Umweltkosten erfolgten über den gesamten Lebenszyklus eines Kfz: von der zu seiner Herstellung benötigten Energie über verbesserte Kraftstoffeffizienz während seiner Laufzeit bis zu einer Recyclingquote von 75% (seines Gewichts) bei der Verschrottung.

Details über das Ende der Gruppenbefreiung für Kfz-Händler finden sich in Unterkapitel 15.1.

Kasten 12.6: Zahl der produzierten Kfz in den späten 90er Jahren

Gemessen an der produzierten Stückzahl schätzt ACEA die deutsche Produktion auf etwa ein Drittel der im Jahr 2000 in der EU hergestellten 14,9 Mio. Pkw. Gegenüber 1999 hat sich die EU-Produktionszahl um 0,2% verringert, obwohl die Zahl der leichten Nutzfahrzeuge (9,9%), Lkw (5,8%) und Omnibusse (4,5%) gestiegen ist (siehe Tabelle 12.7).

Tabelle 12.7

Aufschlüsselung der Kraftwagenproduktion in der EU (Tsd.)

	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Gesamt	14 333,6	14 796,8	15 392,8	16 600,3	16 978,4	17 136,7
Pkw	12 636,1	13 061,3	13 451,3	14 510,5	14 933,5	14 906,7
Leichte Nutzfahrzeuge	1 318,5	1 393,2	1 570,3	1 675,3	1 616,9	1 777,5
Lkw	348,6	310,2	334,6	379,1	394,2	417,2
Omnibusse	30,5	32,0	36,7	35,4	33,8	35,3

Quelle: ACEA

STRUKTURELLES PROFIL

Die Herstellung von Kraftwagen (NACE Gruppe 34.1) erbrachte 1999 in der EU eine Wertschöpfung von 69,1 Mrd. EUR (für die Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern - NACE Gruppe 34.2 - sind keine neueren Daten verfügbar, sie ist von der folgenden Analyse ausgeschlossen). Die Wertschöpfung des Kraftwagenbaus ging zwischen 1989 und 1999 zu konstanten Preisen von 71,0 Mrd. EUR auf 66,6 Mrd. EUR zurück, was wahrscheinlich auf die zunehmende Bedeutung der Zulieferer von Teilen und Zubehör zurückzuführen ist.

Deutschland erbrachte fast die Hälfte (47,5%) der Wertschöpfung der EU in der Herstellung von Kraftwagen (NACE Gruppe 34.1). Der Kraftwagenbau machte 1999 fast ein Zehntel (9,8%) der Wertschöpfung des deutschen verarbeitenden Gewerbes aus, ein Anteil, der nur von Schweden übertroffen wurde (11,9%), wo sowohl Pkw als auch Nutzfahrzeuge hergestellt werden.

BESCHÄFTIGUNG

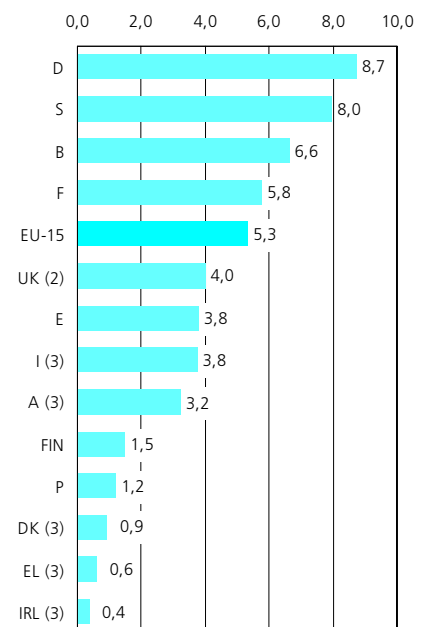
Im Jahr 1999 produzierten EU-weit 1,25 Mio. Beschäftigte Kraftwagen, Karosserien, Aufbauten und Anhänger (NACE Gruppen 34.1 und 34.2) oder 5,3% aller im verarbeitenden Gewerbe Beschäftigten. Deutschland war das einzige Land, das zwischen 1990 und 1999 einen steigenden Anteil an der nationalen Beschäftigung des verarbeitenden Gewerbes aufwies⁴.

Die durchschnittlichen Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger unterschieden sich zwischen dem Kraftwagen- und dem Karosseriebau deutlich. Während sie in letzterem in allen Ländern unter dem jeweiligen Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes lagen, ergaben sich für den Kraftwagenbau überall (außer in Finnland) überdurchschnittliche Werte, am markantesten in Deutschland (14 100 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger über dem Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes) und Portugal (11 100 EUR darüber).

(4) DK, EL, IRL und I, 1990-1998; UK, 1990-1997; B, L, NL und A, nicht verfügbar.

Abbildung 12.6

Kraftwagen und Kraftwagenmotoren; Karosserien, Aufbauten und Anhänger (NACE Gruppen 34.1 und 34.2) Anteil an der Zahl der Beschäftigten im verarbeitenden Gewerbe, 1999 (%) (1)



(1) L und NL, nicht verfügbar.
(2) 1997.
(3) 1998.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

AUßENHANDEL

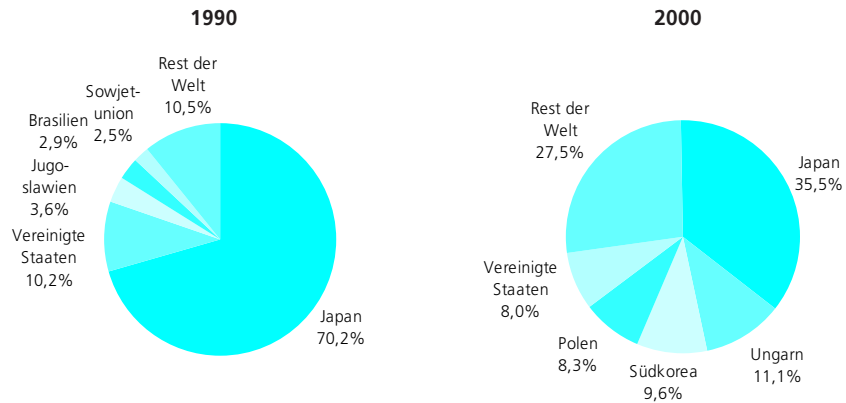
Der Wert der EU-Ausfuhren von Kraftwagen und Karosserien in Drittländer war im Jahr 2000 (66,6 Mrd. EUR) fast doppelt so hoch wie jener der Einfuhren (35,9 Mrd. EUR). Wichtigster Exporteur der EU war Deutschland, das 2000 für diese Erzeugnisse einen beachtlichen Überschuss von 48,7 Mrd. EUR im Handel mit dem Rest der Welt (Intra- und Extra-EU) erzielte.

Mehr als ein Drittel der EU-Einfuhren an Kraftwagen und Karosserien kam im Jahr 2000 aus Japan (35,5%) sowie mehr als ein Zehntel (11,1%) aus Ungarn. Die USA waren das fünft-wichtigste Herkunftsland für EU-Einfuhren, während sie das weitaus wichtigste Bestimmungsland für EU-Ausfuhren waren (mit 34,7%). Diese Zahlen spiegeln jedoch nicht nur Verbraucherpräferenzen wider, sondern auch das niedrige Produktionsniveau von EU-Herstellern (mit Ausnahme von DaimlerChrysler) in den USA, während Ford und General Motors in der EU erhebliche Produktionskapazitäten betreiben.

Abbildung 12.7

Kraftwagen und Kraftwagenmotoren; Karosserien, Aufbauten und Anhänger (CPA Gruppen 34.1 und 34.2)

Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

12.2 KRAFTWAGENTEILE UND -ZUBEHÖR

Die dritte NACE-Gruppe innerhalb der Herstellung von Kraftwagen bildet die Herstellung von Kraftwagenteilen und -zubehör (NACE Gruppe 34.3). Die in diesem Unterkapitel angeführten Daten erfassen nicht die Herstellung von Reifen, Batterien und elektrischen Ausrüstungen.

Die Struktur der Kfz-Teile und -Zubehör-industrie steht in scharfem Kontrast zu der von ihr belieferten Industrie, als sie Tausende kleiner Unternehmen umfasst, die eine Lieferpyramide bilden, mit den Kraftwagenbauern an der Spitze. Innerhalb dieser Pyramide findet man Zulieferer der ersten Ebene, die komplette Systeme (wie ABS oder Lenkungen) herstellen, sowie solche der zweiten und dritten Ebene, die die für den Bau dieser Systeme benötigten Bauteile liefern. CLEPA schätzt, dass am Bau eines europäischen Kfz derzeit mehr als tausend Zulieferer mitwirken. Viele der großen globalen Anbieter von Kraftwagenteilen und -zubehör sind amerikanische Unternehmen, wie Delphi Automotive Systems, Denso, TRW, Johnson Controls, Lear und Dana. Zu den führenden europäischen Ausrüstern gehören

Robert Bosch, ZF, Sachs, Siemens und VDO (alle D), Magnetti-Marelli (I) und Valeo (F).

Die Beziehungen zwischen Fahrzeugherstellern und Zulieferern von Teilen und Zubehör sind durch das Internet revolutioniert worden. Von den vielen industrieeigenen Initiativen ist das profilierteste Covisint, ein von Ford Motor, General Motors, DaimlerChrysler und Renault geschaffenes System zur logistischen Optimierung der Versorgung mit Teilen und Zubehör, in dem mehr als 40 Zulieferer von Originalausrüstungsteilen erfasst sind.

Die Kfz-Teile- und -Zubehörsektor erlebt derzeit eine Art Konsolidierung, als sich Zulieferer in Reaktion auf die stärker gewordene Verhandlungsposition der großen Fahrzeughersteller zusammenschließen, um entweder zu wachsen oder in verwandte Bauteile und Systeme zu diversifizieren. Tatsächlich haben Kfz-Hersteller ihre Forderungen nach Preissenkungen, Qualitätsverbesserungen und schnellerer Lieferung in den letzten Jahren immer nachdrücklicher verfolgt.

Die Nachfrage nach Kraftwagenteilen und -zubehör lässt sich in zwei separate Märkte aufteilen: jenen für Erstausrüstung und jenen für Ersatzteile. Während die Zulieferung von Erstausrüstung an Kfz-Hersteller heute im Allgemeinen so verläuft, dass eine begrenzte Anzahl von Zulieferern komplette Systeme oder Module liefert, basiert der Ersatzteilmarkt nach wie vor auf einer Vielzahl von Unternehmen, die einzelne Bauteile liefern. Die Erstausrüstungsnachfrage nach bestimmten Teilen und Zubehör kann sich rasch erhöhen, wenn eine Entwicklung zur Standardausrüstung von Kfz wird; die Durchdringungsraten werden steigen, sich jedoch später mit zunehmender Marktsättigung verlangsamen. Die Nachfrage nach Ersatzteilen verläuft normalerweise stetiger, da sie im Wesentlichen von der Notwendigkeit lebt, fehlerhafte oder abgenutzte Teile zu ersetzen. Beliefert wird der Ersatzteilmarkt sowohl von Originalausrüstern als auch von Herstellern nachgebauter Teile. Obwohl das Marktpotenzial angesichts der Zahl der vorhandenen Fahrzeuge sehr groß ist, ist das Marktwachstum relativ langsam, als der Ersatzteilmarkt negativ von der höheren Qualität der Fahrzeuge, der Langlebigkeit der

Teile und das rückläufige Durchschnittsalter der im Verkehr befindlichen Kfz berührt wird. Nach Schätzungen von CLEPA entfielen im Jahr 2000 vom weltweiten Umsatz am Markt für Automobilteile und -zubehör 77,6% auf die Erstausrüstung und 22,4% auf Ersatzteile.

STRUKTURELLES PROFIL

Die Herstellung von Kraftwagenteilen und -zubehör in der EU erbrachte 1999 eine Wertschöpfung von 33,1 Mrd. EUR oder 22,2% des gesamten Fahrzeugbaus. Kraftwagenteile und -zubehör waren eine der am schnellsten wachsenden Tätigkeiten des verarbeitenden Gewerbes der EU, als die Wertschöpfung zu konstanten Preisen zwischen 1989 und 1999 durchschnittlich um 5,2% pro Jahr gestiegen war.

Wie im Kraftwagenbau produzierte Deutschland 1999 fast die Hälfte (45,7%) der Kraftwagenteile und -zubehör in der EU. Der deutsche Anteil an der EU-Wertschöpfung stieg von 1990 bis 1999 um 3,1 Prozentpunkte, während der Anteil französischer Hersteller im gleichen Zeitraum um 6,2 Prozentpunkte auf 13,4% zurückging.

Nach Daten von PRODCOM (gemessen am Wert) gehörten 1998 zu den wichtigsten der für den Absatz in der EU hergestellten Teile und Zubehöre Bremsen (6,8 Mrd. EUR), Getriebe (5,5 Mrd. EUR), Schalldämpfer und Auspuffsysteme (3,7 Mrd. EUR) und Lenkräder, -säulen und -getriebe (2,8 Mrd. EUR)⁵.

Der von den Kfz-Herstellern auf ihre Zulieferer von Teilen und Zubehör ausgeübte Druck zeigte sich bei Betrachtung der Entwicklung des Erzeugerpreisindex des Teile- und Zubehörsektors, welcher in der EU zwischen 1995 und 2000 insgesamt um 0,3% zurückging.

(5) Daten sind nur für eine begrenzte Auswahl von Teilen und Zubehör verfügbar, die knapp über 70% des Produktionswerts dieses Wirtschaftszweigs ausmachen, keine Daten verfügbar für Kupplungen, Antriebsachsen, Vergaser und Kraftstofftanks.

Tabelle 12.8
Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (NACE Gruppe 34.3)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999

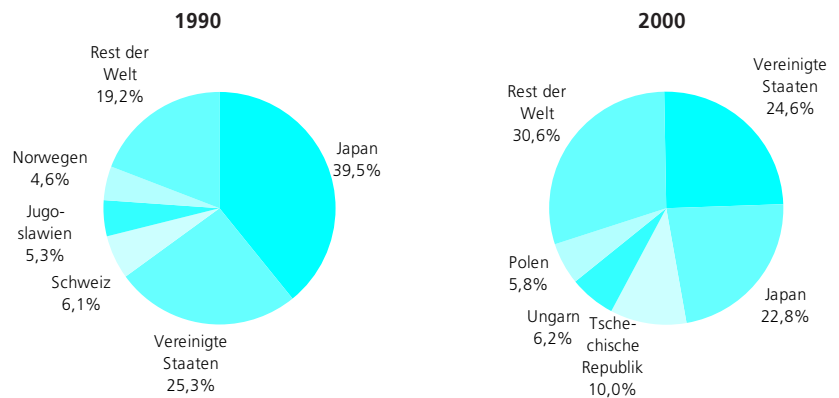
	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
EU-15	52,2	:	:
B	57,5	38,7	148,5
DK (1)	40,2	31,0	129,6
D	56,8	45,3	125,4
EL (1)	19,6	13,5	143,4
E	45,3	27,7	163,1
F	56,0	38,6	145,3
IRL	43,0	22,7	189,7
I (1)	47,6	30,4	156,2
L	:	:	:
NL	:	:	:
A	79,1	41,1	192,3
P	22,0	13,1	167,9
FIN	45,4	30,9	146,9
S	47,9	35,7	134,2
UK (2)	43,1	28,6	150,5

(1) 1998.
(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/entrepr/ent_l_ms)

Abbildung 12.8

Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (CPA Gruppe 34.3)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Zahl der in der Teile- und Zubehörindustrie der EU Beschäftigten wuchs in den 90er Jahren um fast 100 000 und erreichte 1999 633 000 Personen. In absoluten Zahlen meldete Deutschland den größten Zuwachs (netto um 57 800 Personen), während Schweden relativ gesehen einen wesentlich schnelleren Zuwachs aufwies (wobei die Zahl der Beschäftigten um 72% bzw. im Durchschnitt um 6,2% pro Jahr stieg). Auch auf der iberischen Halbinsel und in Irland nahm die Beschäftigung deutlich zu.

AUßENHANDEL

Im Jahr 2000 führte die EU Teile und Zubehör im Wert von 23,6 Mrd. EUR aus und erzielte einen Handelsüberschuss von 9,1 Mrd. EUR. Die Einfuhren wuchsen in den 90er Jahren schneller als die Ausfuhren, wenn auch von einem weit geringeren Ausgangswert. Die auffälligste Änderung in der Herkunft der Einfuhren war eine Verlagerung von Japan auf Osteuropa.

12.3 SCHIFFBAU

Dieses Unterkapitel entspricht der NACE Gruppe 35.1 und umfasst den Bau von Schiffen und Booten aller Art (gewerbliche Schiffe, Kriegsschiffe, Fischereifahrzeuge, Schlauch-, Segel-, Motor-, Vergnügungs- und Sportboote) sowie Luftkissenfahrzeuge, Bohrplattformen und sonstige schwimmende Vorrichtungen. Die Statistik umfasst auch das Abwracken, die Instandhaltung, Reparatur und den Umbau von Schiffen.

Angesichts ihrer sich verschlechternden wirtschaftlichen Lage suchen EU-Schiffbauer nach Wegen, um sich im Wettbewerb zu behaupten, indem sie sich auf Erzeugnisse mit hoher Wertschöpfung spezialisieren (wie Kühlschiffe, Chemikaliertanker und vor allem Kreuzfahrtschiffe).

Dem Vierten Bericht der Europäischen Kommission über die Lage im Weltschiffbau⁶ zufolge stiegen die weltweiten Neubaufträgen zwischen 1999 und 2000 um 56%, wobei die Weltproduktion 29,7 Mio. CGT erreichte. Obwohl die EU eine Belebung der Nachfrage nach Kreuzfahrtschiffen verzeichnete, war der Hauptnutznießer Südkorea, das seine Stellung als führendes Schiffbauland der Welt festigte (35,6% der im Jahr 2000 bestellten Tonnage).

In der EU entfiel im Jahr 2000 die Hälfte (50,1%) des Schiffbauvolumens in CGT auf Kreuzfahrtschiffe (welche in Südkorea derzeit nicht gebaut werden). Aber nur eine sehr begrenzte Zahl von Werften in der EU produzieren solche Schiffe, die verbleibenden haben bei Neuaufträgen mit dem Wettbewerb aus Fernost zu kämpfen (siehe Tabelle 12.9). Der Schiffbaumarkt unterliegt vielen Preisverzerrungen, die durch staatliche Beihilfen unterschiedlicher Höhe entstehen. Wie im Vierten Bericht der Kommission erklärt, gibt es derzeit „keine Anzeichen, dass koreanischen Werften sich darum bemühen würden, die Preise auf ein kommerziell vertretbares Niveau anzuheben“.

(6) KOM(2001) 219 endg. vom 02.05.2001, verfügbar unter http://europa.eu.int/comm/enterprise/maritime/shipbuilding_market/doc/com2001-219_en.pdf.

STRUKTURELLES PROFIL

Bau und Reparatur von Schiffen und Booten erbrachte 1999 in der EU eine Wertschöpfung von 7,4 Mrd. EUR, was 4,9% des gesamten Fahrzeugbaus entsprach. Das Vereinigte Königreich war 1997 der wichtigste Schiffbauer in der EU (22,0% der Gesamtleistung der EU). Für einige Länder liegen neuere Daten vor, wonach 1999 der deutsche Anteil an der EU-Wertschöpfung 17,3% betrug, während Frankreich, Spanien und Italien (1998) Anteile zwischen 9% und 11% berichteten. Nach der relativen Produktionsspezialisierung ergaben sich die höchsten Werte für Dänemark, Finnland, die Niederlande und Griechenland.

Die im Schiffbau der EU erbrachte Wertschöpfung ging zwischen 1990 und 1997 um fast ein Drittel (30,1%) zurück und fiel zu konstanten Preisen jedes Jahr. Seither stieg die Leistung wieder an, 1998 um 7,4% zu konstanten Preisen und 1999 um 1,4%.

BESCHÄFTIGUNG

Der Rückgang im Schiffbau wirkte sich direkt auf die Zahl der in der EU Beschäftigten aus, welche sich zwischen 1985 und 1999 fast halbierte (minus 48,7%) und danach nur noch 177 500 Beschäftigte zählte.

AUßENHANDEL

Viele der in der EU gebauten Schiffe fahren unter so genannten Billigflaggen, z. B. von Liberia oder den karibischen Inseln, und dies sollte bei der Analyse von Außenhandelsdaten berücksichtigt werden. Die zunehmende Bedeutung Südkoreas als Schiffbauland zeigt sich auch am Anstieg seines Anteils an den EU-Einfuhren zwischen 1990 und 2000 (von 8,7% auf 14,2%).

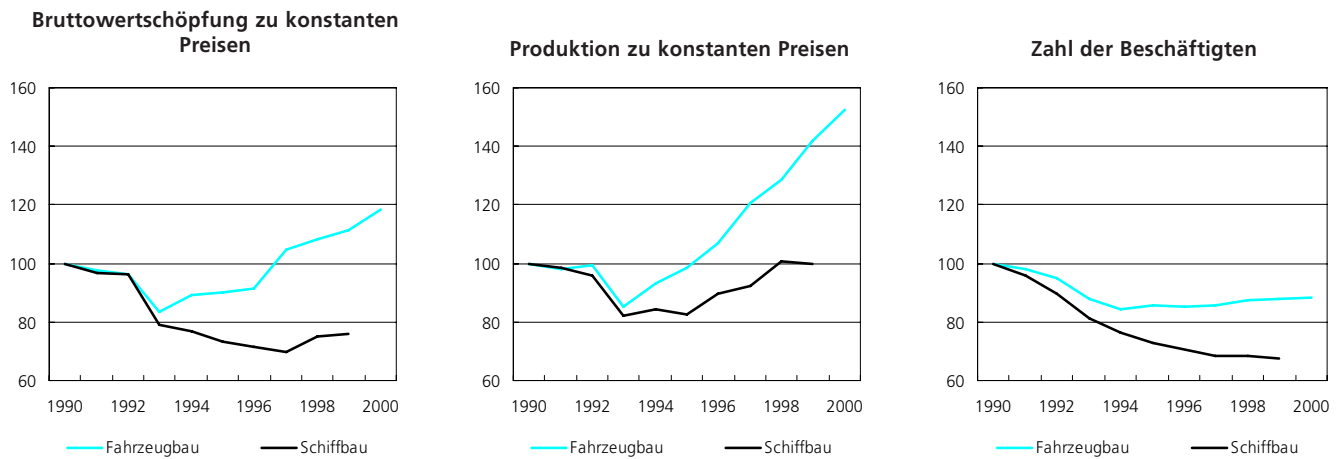
Tabelle 12.9
Marktanteile bei Neuaufträgen im Schiffbau (% , berechnet nach CGT)

	1997	1998	1999	2000
Schiffe insgesamt				
Rest der Welt	15,1	16,3	23,5	21,0
EU-15 & Norwegen	17,9	25,8	17,2	17,5
Südkorea	29,2	24,9	33,3	35,6
Japan	37,9	33,1	26,0	25,9
davon Containerschiffe				
Rest der Welt	16,3	19,3	10,9	24,4
EU-15 & Norwegen	23,9	15,3	14,1	11,5
Südkorea	15,1	44,1	64,8	52,1
Japan	44,6	21,3	10,2	12,0

Quelle: Lloyd's Register of Shipping in Vierter Bericht der Kommission an den Rat über die Lage im Weltschiffbau – KOM(2001) 219 endg.

Abbildung 12.9

**Schiffbau (NACE Gruppe 35.1)
Hauptindikatoren in der EU (1990=100)**



Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

12.4 LUFT- UND RAUMFAHRZEUGE

Der Luft- und Raumfahrzeugbau ist in NACE Gruppe 35.3 erfasst, die neben dem Bau ziviler und militärischer Flugzeuge auch die Herstellung der für diese benötigten Teile und Zubehöre einschließt.

Die Luft- und Raumfahrtindustrie kennzeichnet (ähnlich wie die Automobilindustrie) eine pyramidenförmigen Struktur, an deren Spitze eine sehr begrenzte Zahl globaler Unternehmen steht. Die Erkenntnis, dass die Struktur des Sektors nur wenige Spitzenunternehmen erlaubt, die auf Dauer wettbewerbsfähig bleiben, führt zu starker Konzentration und fortgesetzten Fusionsbestrebungen. Airbus (eine Aktiengesellschaft, deren Anteile zu 80% von EADS, European Aeronautic Defence and Space Company, und zu 20% von BAE Systems gehalten werden) ist einer der beiden einzigen Hersteller auf dem Markt für große Verkehrsflugzeuge, wobei derzeit mehr als 2 500 Flugzeuge in Betrieb sind. Im Dezember 2000 startete Airbus sein kommerzielles A380 Super-Jumbo-Programm, ein Flugzeug, das in der Lage sein soll, 555 Passagiere über Entfernungen bis zu 14 800 km zu befördern. Anfang Dezember 2001 bestätigte die deutsche Fluglinie Lufthansa eine Bestellung über fünfzehn Super-Jumbos. Da die Nachfrage nach neuen Flugzeugen hängt mit

der Zahl der Flugreisenden zusammenhängt, ergibt sich in Zeiten eines wirtschaftlichen Abschwungs (wenn Geschäfts- sowie privater Reiseverkehr eingeschränkt wird) normalerweise auch ein Auftragsrückgang für neue Flugzeuge.

STRUKTURELLES PROFIL

Der Luft- und Raumfahrzeugbau erbrachte 1999 in der EU eine Wertschöpfung von 27,3 Mrd. EUR. Das Vereinigte Königreich berichtete 1997 etwas über ein Drittel (33,6%) der gesamten Wertschöpfung der EU. Für mehrere Länder liegen neuere Daten vor, aus denen hervorgeht, dass Frankreich 1999 einen Anteil von 22,1% hatte, gefolgt von Deutschland (20,5%). Angaben über die relative Spezialisierung auf diesen Sektor berichteten nur Frankreich und das Vereinigte Königreich.

Eine Periode stetiger Entwicklung, der sich die europäische Luft- und Raumfahrtindustrie in den 70er und 80er Jahren erfreute, ging Anfang der 90er Jahre abrupt zu Ende, als es bei den rüstungsbedingten Aufträgen (nach dem Ende des Kalten Krieges) sowie im zivilen Sektor (unter den Nachwirkungen des Golfkrieges) zu erheblichen Einbrüchen kam. Es sollte jedoch beachtet werden, dass viele Teilehersteller in der Lage sind, sowohl zivile als auch militärische Märkte zu beliefern.

Die Wertschöpfung fiel zu konstanten Preisen zwischen 1990 und 1994 von 19,7 Mrd. EUR auf 16,3 Mrd. EUR. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre kam es zu einer deutlichen Belebung, bis 1999 stieg die Wertschöpfung auf 25,5 Mrd. EUR, mit Zuwächsen zu konstanten Preisen von 19,8% (1998) und 13,7% (1999). Zahlen von AECMA deuten auf einen weiteren Anstieg von 7,2% des Umsatz zu konstanten Preisen zwischen 1999 und 2000 hin.

Mit FuE-Aufwendungen von 14,5% des konsolidierten Umsatzes gehört der Luft- und Raumfahrtsektor zu den forschungsintensivsten der EU-Volkswirtschaft - siehe Tabelle 12.11. Die Luft- und Raumfahrt kann auch als eine treibende Kraft für die Entwicklung vielfältiger Technologien in anderen Industriezweigen gesehen werden (z. B. neue Werkstoffe oder Elektronik). Der Anteil der Luft- und Raumfahrt an den innerhalb des Unternehmenssektor getätigten FuE-Aufwendungen des verarbeitenden Gewerbes lag in den fünf größten Volkswirtschaften der EU zwischen 9,0% (Deutschland, 1997) und 13,6% (Frankreich, 1998).

Kasten 12.7: Die Luftfahrtindustrie der EU

Während der zivile Markt ein globaler ist (mit Boeing als den zweiten Hauptanbieter), unterliegt die Nachfrage nach militärischem Fluggerät häufig Einschränkungen durch die nationale Verteidigungs- und Beschaffungspolitik, die oft fragmentierte Märkte in der EU bedingen⁷. In den USA ist Lockheed Martin auf militärische Luft- und Raumfahrzeuge spezialisiert.

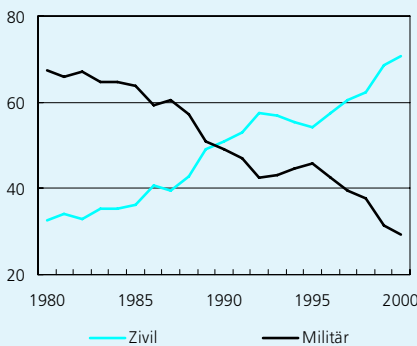
In den letzten zwei Jahrzehnten verlagerte sich die Nachfrage im Luft- und Raumfahrtsektor erheblich, da der Anteil des zivilen Markts am konsolidierten Umsatz in der EU von nur 32,5% (1980) auf 70,8%(2000) gestiegen ist (siehe Abbildung 12.10).

Auf dem Markt für Regionalflugzeuge ist die einstmals beherrschende Stellung europäischer Hersteller infolge verstärkten Wettbewerbs kanadischer, brasilianischer und asiatischer Anbieter und des Zusammenbruchs von Fokker weitgehend verloren gegangen (siehe Tabelle 12.10 für eine Aufgliederung nach Sektoren).

(7) Es sollte beachtet werden, dass es in der Statistik oft schwierig ist, zwischen diesen beiden Märkten zu unterscheiden, da viele Erzeugnisse sowohl in zivilen als auch in militärischen Flugzeugen eingesetzt werden können.

Abbildung 12.10

Konsolidierter Umsatz im Luft- und Raumfahrzeugbau der EU nach Märkten (% des Gesamtumsatzes)



Quelle: AECMA

Tabelle 12.11

FuE-Aufwendungen des Luft- und Raumfahrzeugbaus der EU, 2000 (1)

	(Mrd. EUR)	(% des Umsatzes)
Gesamt	10,5	14,5
Unternehmensfinanziert		
Zivil	3,4	4,7
Militär	1,6	2,2
Staatlich finanziert (2)		
Zivil	0,9	1,3
Militär	4,6	6,4

(1) Konsolidierte Aufwendungen und Umsatz.
 (2) Einschließlich der Europäischen Raumfahrtagentur (ESA) sowie nationaler Luft- und Raumfahrtforschungseinrichtungen und -behörden.
 Quelle: AECMA

Tabelle 12.10

Konsolidierter Umsatz im Luft- und Raumfahrzeugbau der EU nach Produktsegmenten, 2000

	(Mio. EUR)	(% vom Gesamt)
Gesamt	72 279	100,0
Flugzeuge	66 145	91,5
Flugzeuge (Endprod.) (1)	31 856	44,1
Große Verkehrsflugz.	18 331	25,4
Regionalverkehrsflugz.	1 622	2,2
Geschäftsflugzeuge	1 463	2,0
Hubschrauber	3 756	5,2
Militärflugzeuge	6 685	9,2
Flugkörper	2 924	4,0
Flugmotoren	8 352	11,6
Flugzeugausrüstung	5 734	7,9
Flugzeugwartung	17 279	23,9
Lenkgeschosse (1)	2 150	3,0
Raumfahrt (1)	3 984	5,5

(1) Daten umfassen Motoren und Ausrüstungen aus EU- oder Nicht-EU-Ländern.
 Quelle: AECMA

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Zahl der Beschäftigten im Luft- und Raumfahrzeugbau der EU ging von dem 1991 erreichten Hoch von 423 000 Personen bis 1997 auf 326 000 zurück. In den beiden letzten Jahren, für die Daten vorliegen, kehrte sich die Entwicklung um, mit Nettozuwächsen von 4 100 (1998) bzw. 3 500 Beschäftigte (1999). AECMA schätzt, dass die Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger im Jahr 2000 um weitere 2 400 zugenommen hat.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität im Luft- und Raumfahrtsektor stieg zwischen 1990 und 1999 von 41 800 EUR auf 81 800 EUR Wertschöpfung je Beschäftigten. Gemessen an der einfachen lohnbereinigten Arbeitsproduktivität⁸ waren Spanien (1999) und das Vereinigte Königreich (1997) die wettbewerbsfähigsten Länder, wo ein Euro an Arbeits-einsatzkosten eine Wertschöpfung von etwa 1,7 EUR erbrachte.

(8) Diese Kennziffer (Wertschöpfung geteilt durch Personalaufwendungen) wird vom Ausmaß Selbstständiger und unbezahlt mithelfender Familienangehöriger beeinflusst, das zwischen Ländern, über die Zeit sowie zwischen Wirtschaftszweigen variieren kann. Jedoch war 1999 der Anteil der Arbeitnehmer im Luft- und Raumfahrtsektor Portugals mit 98,1% am niedrigsten (DK und EL, 1998; UK, 1997; IRL, L, NL und A, nicht verfügbar), das darauf hindeutet, dass bei diesen Zahlen eine nennenswerte Verzerrung unwahrscheinlich ist.

AUßENHANDEL

Luft- und Raumfahrzeuge machten im Jahr 2000 5,4% der gesamten EU-Ausfuhren des verarbeitenden Gewerbes in Drittländer aus. Die EU erzielte für diese Erzeugnisse einen relativ geringen Überschuss in Höhe von 3,4 Mrd. EUR, eine deutliche Umkehr vom Defizit des Vorjahres von 1,3 Mrd. EUR. Die USA sind bei weitem das wichtigste Bestimmungsland für EU-Ausfuhren von Luft- und Raumfahrzeugen, daneben auch mit beachtlichen Anteilen die Golfstaaten und Asien. Von den EU-Einfuhren an Luft- und Raumfahrzeugen kamen im Jahr 2000 etwas über zwei Drittel (66,8%) aus den USA.

Kasten 12.8: Die Raumfahrtindustrie der EU

In der europäischen Raumfahrtindustrie werden Verträge mit einem Hauptauftragnehmer abgeschlossen und dann an andere Unternehmen aufgeteilt. Es ist daher unerlässlich, die Umsatzzahlen zu konsolidieren, um Mehrfachzählung zu vermeiden. In seiner Erhebung hat Eurospace die Unternehmen aufgefordert, ihren Eigenumsatz (Umsatz resultierend aus der eigenen Produktion) anzugeben, d. h. den Wert der tatsächlich im eigenen Unternehmen ausgeführten Raumfahrt-aufträge (siehe Tabellen 12.12 und 12.13). Das Verhältnis des konsolidierten Umsatzes zum Gesamtumsatz liefert ein gutes Maß für den Grad der Konzentration innerhalb der Raumfahrt-industrie (je näher der Wert an 0 liegt, um so stärker beteiligt die Industrie eine Kette von Auftragnehmern und Zulieferern). Zwischen 1996 und 1999 ist dieser Wert stetig von 0,42 auf 0,65 gestiegen, was darauf schließen lässt, dass der Anteil der Zulieferer zurückgegangen ist.

Tabelle 12.12

Konsolidierter Umsatz der Raumfahrtindustrie der EU nach Auftraggebern, 1999 (Mio. EUR)

Gesamt	5 481
ESA	1 521
Nationale zivile Raumfahrt	754
Nationale militärische Raumfahrt	522
Europäische Kommission	17
Gesamte europ. öffentl. Auftraggeber	2 814
Kommerzielle Aufträge	1 647
Arianespace-Aufträge	976
Gesamte kommerzielle Aufträge	2 623
Sonst. Aufträge (oder nicht identifiz.)	44

Quelle: Eurospace

Tabelle 12.13

Konsolidierter Umsatz der Raumfahrtindustrie der EU nach Wirtschaftszweig, 1999 (Mio. EUR)

Gesamt	5 481
Telekommunikation	1 875
Erdbeobachtung	1 043
Navigation	40
Entwicklung und Produktion von Trägerraketen	1 405
Raumfahrtinfrastruktur und bemannte Raumfahrt	415
Wissenschaft	376
Mikrogravitation	72
Unterstützende und Testarbeiten	165
Sonstiges (Technologie, allgemeine Studien usw.)	90

Quelle: Eurospace

Tabelle 12.14

Luft- und Raumfahrzeugbau (NACE Gruppe 35.3) Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
EU-15	81,8	:	:
B	66,9	50,4	132,7
DK (1)	28,2	33,5	84,1
D	81,7	58,2	140,4
EL (1)	33,7	32,3	104,4
E	61,8	36,4	169,9
F	77,0	54,7	140,7
IRL	:	:	:
I (1)	49,4	38,2	129,3
L	:	:	:
NL	:	:	:
A	:	:	:
P	20,9	19,3	108,4
FIN	53,2	38,1	139,8
S	58,9	42,3	139,1
UK (2)	63,4	37,9	167,5

(1) 1998. (2) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 12.15

Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (NACE Gruppe 34.1)

Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	217 264	221 584	232 400	201 102	230 331	243 858	:	:	317 970	359 333	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	210 408	:	:	302 449	349 843	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	59 648	60 573	61 908	52 745	59 447	59 644	:	:	70 806	69 084	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	42 237	44 519	46 637	43 309	43 139	44 450	:	:	50 264	53 334	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	1 328	1 301	1 254	1 151	1 096	1 078	:	:	1 098	1 105	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,0	6,3	5,9	4,1	6,2	5,5	:	:	5,5	3,8	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	44,9	46,6	49,4	45,8	54,3	55,3	:	:	64,5	62,5	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	141,2	136,1	132,7	121,8	137,8	134,2	:	:	140,9	129,5	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,2	102,3	103,1	103,7	103,8

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 12.16

Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (CPA Gruppe 34.1)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	26 799	24 483	24 487	29 470	36 280	39 546	43 106	48 749	50 161	50 473	64 708
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	13 765	15 550	16 407	14 097	14 027	14 809	16 329	21 692	27 538	32 443	35 124
Handelsbilanz (Mio. EUR)	13 034	8 933	8 080	15 374	22 253	24 737	26 777	27 058	22 623	18 030	29 583
Deckungsquote (%)	194,7	157,4	149,3	209,1	258,6	267,0	264,0	224,7	182,2	155,6	184,2

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 12.17

Herstellung von Karosserien, Aufbauten und Anhängern (NACE Gruppe 34.2)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Produktion (Mio. EUR)	1 114	553	5 801	33	1 543	3 092	76	1 818	:	968	352	143	447	328	3 309
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	1 012	401	4 381	24	1 247	2 501	60	1 336	:	785	265	114	298	224	2 424
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	299	180	1 717	11	413	864	22	507	:	257	123	45	160	108	1 018
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	228	126	1 384	6	266	680	13	359	:	196	97	33	111	77	721
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	6,9	3,9	37,6	0,4	13,6	22,5	0,7	12,7	:	:	3,1	3,3	3,8	2,3	25,3
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	70	:	152	:	30	:	3	:	:	:	:	:	9	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	5,7	9,5	5,4	16,8	8,9	5,5	10,0	8,2	:	5,9	7,1	7,5	10,8	9,5	8,6
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	43,4	45,8	45,7	27,8	30,4	38,5	31,7	40,0	:	:	40,2	13,5	42,6	46,8	40,3
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	131,4	142,4	124,0	194,7	155,0	127,1	162,7	141,0	:	130,8	127,5	134,8	143,9	140,7	141,2
Erzeugerpreisindex (1995=100) (2)	:	:	103,3	118,3	109,9	:	:	109,2	:	106,2	:	:	:	:	103,6

(1) DK, IRL und A, 1998; EL, I und NL, 1998, außer Erzeugerpreisindex; UK, 1997, außer Erzeugerpreisindex. (2) 2000.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 12.18

Karosserien, Aufbauten und Anhänger (CPA Gruppe 34.2)

Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	757	812	867	866	975	1 123	1 188	1 657	1 895	1 693	1 860
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	233	288	299	304	316	419	439	496	650	727	874
Handelsbilanz (Mio. EUR)	524	524	568	562	659	704	749	1 162	1 245	966	987
Deckungsquote (%)	325,0	282,1	289,7	284,8	308,8	268,2	270,5	334,2	291,7	232,8	212,9

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 12.19

Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (NACE Gruppe 34.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	46 070	47 001	51 496	47 482	53 905	69 686	:	:	92 228	97 363	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	50 336	:	:	68 584	74 624	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	17 248	17 491	19 310	17 915	20 496	25 654	:	:	31 583	33 053	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	13 562	14 403	15 247	14 595	15 278	18 867	:	:	22 705	24 006	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	538	529	525	488	491	565	:	:	626	633	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	7,4	6,0	7,3	6,4	8,8	8,8	:	:	8,8	8,4	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	32,0	33,1	36,8	36,7	41,7	45,4	:	:	50,5	52,2	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	127,2	121,4	126,6	122,7	134,2	136,0	:	:	139,1	137,7	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,6	100,5	100,5	100,2	99,7

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 12.20

Teile und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren (CPA Gruppe 34.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	7 845	8 325	8 230	9 398	10 651	12 219	13 928	17 034	18 014	18 640	23 565
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	3 693	3 971	4 479	5 265	6 165	7 061	7 413	8 595	9 777	11 611	14 458
Handelsbilanz (Mio. EUR)	4 152	4 354	3 752	4 133	4 485	5 158	6 514	8 439	8 237	7 029	9 107
Deckungsquote (%)	212,4	209,6	183,8	178,5	172,7	173,0	187,9	198,2	184,3	160,5	163,0

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 12.21

Schiffbau (NACE Gruppe 35.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	20 770	21 130	20 773	17 977	18 845	19 104	21 211	22 026	24 390	24 792	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	13 003	14 941	15 811	17 876	18 046	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	8 113	8 101	8 125	6 783	6 673	6 623	6 590	6 503	7 082	7 370	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	6 354	6 512	6 359	5 824	6 190	5 706	5 707	5 670	5 679	5 578	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	262	251	235	212	200	191	185	179	179	178	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	8,4	7,1	8,4	5,1	2,5	4,8	4,0	3,9	5,9	7,6	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	31,0	32,3	34,5	31,9	33,4	34,7	35,6	36,4	39,6	41,5	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	127,7	124,4	127,8	116,5	107,8	116,1	115,5	114,7	124,7	132,1	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 12.22

Schiffe, Boote und Yachten (CPA Gruppe 35.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	4 183	4 097	5 032	6 247	5 655	6 367	7 062	7 853	8 173	8 332	10 269
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 150	2 630	2 324	3 108	2 534	2 032	2 944	2 990	3 664	4 563	6 465
Handelsbilanz (Mio. EUR)	2 033	1 467	2 708	3 138	3 122	4 334	4 118	4 863	4 509	3 770	3 804
Deckungsquote (%)	194,6	155,8	216,5	201,0	223,2	313,3	239,9	262,7	223,1	182,6	158,8

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 12.23

Schienerfahrzeugbau (NACE Gruppe 35.2)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	7 027	7 404	8 723	9 890	9 544	9 539	:	11 764	12 353	13 201	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	6 447	:	8 004	9 577	10 011	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	2 773	2 950	3 293	3 714	3 468	3 362	:	3 728	2 964	4 032	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	2 513	2 603	2 861	3 173	3 046	3 010	:	3 271	3 255	3 476	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	97	96	100	103	94	88	:	86	84	84	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	3,7	4,6	4,9	5,3	4,2	3,6	:	4,2	-2,6	4,3	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	28,6	30,7	33,0	36,0	36,8	38,2	:	43,2	35,5	47,8	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	110,3	113,3	115,1	117,1	113,9	111,7	:	114,0	91,1	116,0	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 12.24

Schienerfahrzeuge (CPA Gruppe 35.2)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	709	1 482	1 762	1 393	1 342	1 331	1 488	1 541	1 757	1 584	1 906
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	175	337	360	337	558	489	365	434	625	921	1 208
Handelsbilanz (Mio. EUR)	534	1 145	1 402	1 056	784	842	1 123	1 107	1 133	663	698
Deckungsquote (%)	404,6	440,1	490,0	412,8	240,4	272,2	408,2	354,8	281,4	171,9	157,8

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 12.25

Luft- und Raumfahrzeugbau (NACE Gruppe 35.3)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	44 982	46 655	46 246	41 531	41 308	:	:	64 706	71 948	84 495	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	45 986	53 024	58 565	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	17 670	18 107	16 199	15 579	15 675	:	:	19 245	23 382	27 288	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	13 409	14 514	14 715	13 878	13 733	:	:	14 719	15 598	16 575	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	423	423	409	383	360	:	:	326	330	334	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,9	8,1	3,1	3,9	4,6	:	:	6,8	10,2	12,7	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	41,8	42,8	39,6	40,7	43,5	:	:	59,0	70,8	81,8	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	131,8	124,8	110,1	112,3	114,1	:	:	130,7	149,9	164,6	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 12.26

Luft- und Raumfahrzeuge (CPA Gruppe 35.3)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	14 685	17 722	19 886	22 654	23 189	25 392	27 097	36 030	40 548	43 374	46 568
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	16 341	18 795	16 189	17 881	18 044	17 417	20 245	29 765	36 482	44 650	43 020
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-1 656	-1 073	3 697	4 773	5 145	7 975	6 852	6 265	4 067	-1 276	3 548
Deckungsquote (%)	89,9	94,3	122,8	126,7	128,5	145,8	133,8	121,0	111,1	97,1	108,2

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 12.27

Herstellung von Krafträdern, Fahrrädern und Behindertenfahrzeugen (NACE Gruppe 35.4)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	5 268	5 203	5 566	5 218	5 707	6 473	:	6 161	:	:	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	5 321	:	4 774	:	:	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 802	1 771	1 765	1 594	1 677	1 910	:	:	:	:	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 238	1 292	1 291	1 242	1 285	1 292	:	1 362	:	:	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	57	55	53	51	49	50	:	50	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,6	8,3	7,7	6,0	6,2	8,7	:	:	:	:	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	31,6	32,1	33,3	31,1	34,3	38,4	:	:	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	145,6	137,1	136,7	128,3	130,5	147,8	:	:	:	:	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,1	102,4	103,1	103,7	105,7

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 12.28

Krafträder, Fahrräder und Behindertenfahrzeuge (CPA Gruppe 35.4)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	525	531	517	590	719	803	857	893	964	1 046	1 361
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 344	3 009	3 204	3 344	3 141	3 075	3 304	3 759	4 279	4 752	5 512
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-1 819	-2 479	-2 687	-2 753	-2 422	-2 272	-2 447	-2 866	-3 315	-3 706	-4 152
Deckungsquote (%)	22,4	17,6	16,1	17,7	22,9	26,1	25,9	23,8	22,5	22,0	24,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 12.29

Fahrzeugbau a.n.g. (NACE Gruppe 35.5)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	691	750	773	633	621	:	:	:	744	779	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	480	503	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	251	269	274	248	228	:	:	:	282	290	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	184	200	216	195	171	:	:	:	211	222	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	9	9	9	7	7	:	:	7	:	:	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,5	9,2	7,2	7,8	8,6	:	:	:	9,4	8,8	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	29,3	31,3	31,6	34,4	34,5	:	:	:	:	:	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	136,4	134,5	126,9	127,2	133,3	:	:	:	133,6	130,6	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	100,3	99,9	101,3	103,3	103,4

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 12.30

Fahrzeuge, a.n.g. (CPA Gruppe 35.5)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	52,6	56,7	55,8	57,1	66,9	73,0	83,5	103,4	83,9	93,4	103,5
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	24,6	31,3	38,8	41,3	44,4	50,3	54,3	66,3	70,2	85,5	512,9
Handelsbilanz (Mio. EUR)	28,0	25,4	17,1	15,8	22,5	22,7	29,1	37,1	13,7	7,9	-409,4
Deckungsquote (%)	214,0	181,1	144,0	138,3	150,8	145,0	153,6	155,9	119,5	109,2	20,2

Quelle: Eurostat, Comext

Sonstiges verarbeitendes Gewerbe



Bei aller Unterschiedlichkeit der in diesem Kapitel betrachteten Wirtschaftszweige haben sie als Gemeinsamkeit eine klare Ausrichtung auf Konsumgüter, genauer gesagt geht es in diesem Kapitel um die Herstellung von Gebrauchs- (wie Möbel, Schmuck, Musikinstrumente und einige Sportgeräte), Halbgebrauchs- (wie die meisten Sportgeräte, Spielwaren, Kinderwagen und persönliche Artikel wie Feuerzeuge und Schirme) und Verbrauchsgütern (wie Reinigungsmittel oder Schreibgerät). Zusammen erbrachten sie 1997 in der EU 2,9% der gesamten Wertschöpfung des verarbeitenden Gewerbes.

STRUKTURELLES PROFIL

Der mit Abstand größte Wirtschaftszweig innerhalb NACE Abteilung 36 ist die Möbelherstellung, 1997 mit EU-weit mehr als 70% des Produktionswerts (71,0%), der Wertschöpfung (70,6%) und der Beschäftigung (73,0%) dieser Abteilung. Die nächstgrößten Wirtschaftszweige waren die Herstellung von Schmuck, Spielwaren und von sonstigen Erzeugnissen; die Herstellung von Sportgeräten und von Musikinstrumenten waren die kleinsten Sektoren.

Dieses Kapitel behandelt mehrere nicht miteinander verbundene Wirtschaftszweige, die in NACE Abteilung 36 zusammengefasst sind. Der größte davon ist die Möbelherstellung (NACE Gruppe 36.1), der ein spezielles Unterkapitel gewidmet ist. Die anderen Teilbereiche werden ausschließlich in diesem Überblick behandelt und umfassen die Herstellung von Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen (NACE Gruppe 36.2), von Musikinstrumenten (NACE Gruppe 36.3), Sportgeräten (NACE Gruppe 36.4) und Spielwaren (NACE Gruppe 36.5) sowie von sonstigen Erzeugnissen (NACE Gruppe 36.6). Es sollte beachtet werden, dass die Herstellung von Sportkleidung und -schuhen nicht unter NACE Abteilung 36 fällt (welche Teil von NACE Abteilungen 18 und 19 sind).

Tabelle 13.1
Herstellung von Möbeln und sonstigen Erzeugnissen (NACE Abteilung 36)
Ausländische Direktinvestitionen, 1999 (Mio. EUR)

	(% der Investitionen im Ausland)					
	Im Inland	Im Ausland	Intra	Extra	JP	US
EU-15	13 974	63 682	:	100,0	1,3	52,7
B	:	:	:	:	:	:
DK	:	:	:	:	:	:
D	8 736	28 294	51,3	48,7	2,2	15,7
EL	:	:	:	:	:	:
E	10 057	8 796	:	:	:	:
F	5 426	11 981	41,9	58,1	0,6	27,9
IRL	1 805	439	:	:	:	:
I	:	:	:	:	:	:
L	:	:	:	:	:	:
NL	2 122	1 128	67,9	31,9	:	4,0
A	877	1 445	36,2	60,0	:	:
P	808	597	12,6	87,3	0,0	1,7
FIN	:	1 672	47,1	52,9	:	:
S	:	:	:	:	:	:
UK	8 898	38 150	22,9	77,1	:	62,0

Quelle: Eurostat, Direktinvestitionen der Europäischen Union (theme2/bop/fdi)

NACE

36: Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen;
 36.1: Herstellung von Möbeln;
 36.2: Herstellung von Schmuck und ähnlichen Erzeugnissen;
 36.3: Herstellung von Musikinstrumenten;
 36.4: Herstellung von Sportgeräten;
 36.5: Herstellung von Spielwaren;
 36.6: Herstellung von sonstigen Erzeugnissen.

Manche der verschiedenen in diesem Kapitel behandelten Sektoren sind in einer begrenzten Anzahl von Ländern von besonderer Bedeutung, was sich an relativ hohen Produktionsspezialisierungsraten zeigt: in Dänemark für Möbel und Spielwaren, in Belgien, Italien, Österreich und Portugal für Schmuck, in Österreich für Sportgeräte (Schiausrüstung) und in Italien für Musikinstrumente.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Zahl der in der EU in NACE Abteilung 36 Beschäftigten war relativ konstant und bewegte sich zwischen 1990 und 1997 auf dem Niveau zwischen 940 000 und 1 Mio. Personen. Wegen des Rückgangs der Beschäftigung im verarbeitenden Gewerbe stieg der Anteil dieses Sektors an der Gesamtbeschäftigung des verarbeitenden Gewerbes von 3,8% (1990) auf 4,3% (1997). Die Produktion in diesem Sektor erfolgt vielfach in handwerklichen Betrieben, weshalb nach Daten von LFS der Anteil der Selbstständigen (ohne mithelfende Familienangehörige) mehr als doppelt so hoch war wie im verarbeitenden Gewerbe (15,3% gegenüber 7,3%, 2000).

Darüber hinaus zeigen Daten von SBS, dass die scheinbare Arbeitsproduktivität (Bruttowertschöpfung je Beschäftigten) in diesem Sektor der EU-Volkswirtschaft relativ niedrig war, 1999 mit Werten zwischen 33 800 EUR (Möbel) und 39 900 EUR (Sportgeräte) im Vergleich zum Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes von 51 900 EUR im selben Jahr.

AUßENHANDEL

Im sonstigen verarbeitenden Gewerbe wurde die EU - im Gegensatz zum verarbeitenden Gewerbe allgemein - im Laufe des letzten Jahrzehnts zum Nettoimporteur, 2000 mit einem Außenhandelsdefizit von 6,6 Mrd. EUR. Diese Entwicklung kann vor allem anhand zweier langfristiger Trends erklärt werden. Erstens verzeichnete die EU bei Möbeln nach drei Jahren rückläufiger Überschüsse im Jahr 2000 erstmals ein Defizit. Zweitens vergrößerte sich bei Spielwaren das traditionelle Handelsdefizit der EU sowohl absolut als auch relativ, da sich die Ausfuhren in den 90er Jahren verdoppelten, ihre Einfuhren aber verdreifachten.

Tabelle 13.2

**Herstellung von Möbeln und sonstigen Erzeugnissen (NACE Abteilung 36)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)**

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000 (1)	1995	2000	1995	2000 (2)	1995	2000 (3)
EU-15	26,3	25,2	8,4	9,2	14,4	15,3	9,3	10,7
B	27,2	15,2	:	:	8,6	23,4	11,9	15,9
DK	31,9	34,6	8,0	12,1	9,0	:	11,8	12,3
D	32,2	28,9	11,4	11,8	9,3	12,2	17,5	19,8
EL	18,6	16,4	:	:	41,6	37,2	6,5	8,3
E	14,5	16,7	2,6	2,5	30,7	22,1	7,4	12,1
F	33,7	32,2	7,6	8,8	15,3	14,0	7,7	12,0
IRL	21,8	26,1	:	:	21,2	19,7	:	:
I	25,5	26,1	3,8	4,8	11,8	21,3	1,7	2,0
L	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	20,9	25,4	22,2	24,2	6,5	4,5	:	8,8
A	24,3	22,2	8,5	9,4	7,5	7,6	:	14,3
P	21,4	20,3	:	:	21,2	16,6	:	:
FIN	31,2	28,9	:	:	:	18,5	:	15,5
S	:	33,5	:	:	:	:	:	:
UK	26,7	24,6	8,2	10,7	13,6	13,1	12,7	13,4

(1) S, 1999.
(2) B, 1999.
(3) EL, 1999; EU-15, 1997.
Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

Tabelle 13.3

**Herstellung von Möbeln und sonstigen Erzeugnissen (NACE Abteilung 36)
Arbeitsproduktivität und Personalaufwendungen, 1999**

	Scheinbare Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR je Beschäftigten)	Durchschnittliche Personalaufwendungen (Tsd. EUR je Lohn- & Gehaltsempfänger)	Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)
EU-15 (1)	33,0	:	:
B	35,6	28,6	124,5
DK (2)	39,8	28,4	140,1
D	43,7	34,1	127,9
EL (2)	19,6	12,5	156,9
E	21,8	17,4	125,3
F	37,8	29,8	127,0
IRL	:	:	:
I (2)	37,8	24,0	157,4
L (1)	39,6	23,3	170,0
NL	:	:	:
A	39,6	30,2	131,1
P	11,0	8,3	132,1
FIN	36,4	25,8	141,4
S	35,7	31,9	112,2
UK (1)	37,0	24,9	148,8

(1) 1997.
(2) 1998.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms)

Tabelle 13.4

Möbel und sonstige Erzeugnisse (CPA Abteilung 36)
Extra-EU Ausfuhren

	1990		2000		Veränderung im Ausfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Ausfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Möbel und sonstige Erzeugnisse	14 077,7	100,0	29 307,5	100,0	108,2	-
Möbel	4 229,8	30,0	10 037,8	34,2	137,3	4,2
Schmuck und ähnliche Erzeugnisse	6 342,0	45,0	12 527,6	42,7	97,5	-2,3
Musikinstrumente	256,2	1,8	477,5	1,6	86,4	-0,2
Sportgeräte	697,0	5,0	1 324,4	4,5	90,0	-0,4
Spielwaren	677,8	4,8	1 417,7	4,8	109,2	0,0
Sonstige Erzeugnisse	1 872,4	13,3	3 518,2	12,0	87,9	-1,3

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 13.5

Möbel und sonstige Erzeugnisse (CPA Abteilung 36)
Extra-EU Einfuhren

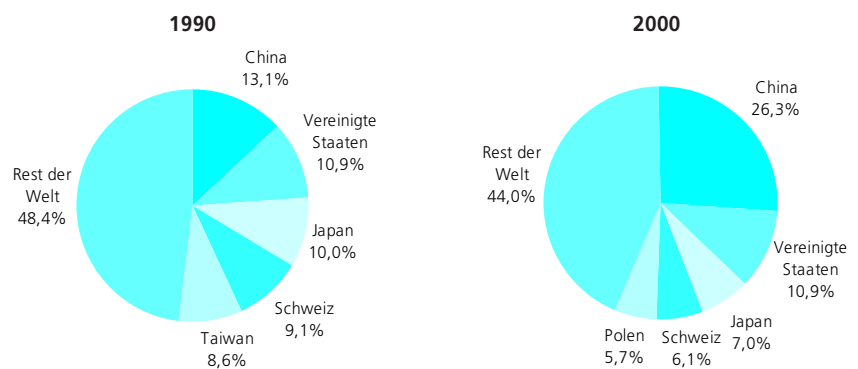
	1990		2000		Veränderung im Einfuhrwert 2000/1990 (%)	Veränderung im Einfuhranteil 2000/1990 (%-punkte)
	(Mio. EUR)	(%)	(Mio. EUR)	(%)		
Möbel und sonstige Erzeugnisse	12 704,4	100,0	35 937,2	100,0	182,9	-
Möbel	2 059,9	16,2	10 378,8	28,9	403,8	12,7
Schmuck und ähnliche Erzeugnisse	4 174,4	32,9	9 258,7	25,8	121,8	-7,1
Musikinstrumente	691,2	5,4	809,5	2,3	17,1	-3,2
Sportgeräte	955,5	7,5	2 531,6	7,0	165,0	-0,5
Spielwaren	2 587,3	20,4	7 469,9	20,8	188,7	0,4
Sonstige Erzeugnisse	2 235,6	17,6	5 453,2	15,2	143,9	-2,4

Quelle: Eurostat, Comext

Das sich ausweitende Außenhandelsdefizit der EU ist vor allem auf verstärkten Wettbewerb aus Entwicklungsländern zurückzuführen. Insbesondere entwickelte sich China bis zum Jahr 2000 (mit einem Anteil von 26,3% an den gesamten EU-Einfuhren des sonstigen verarbeitenden Gewerbes) zum wichtigsten oder zweitwichtigsten Herkunftsland aller in diesem Kapitel behandelten CPA-Gruppen, außer bei Schmuck, wo die Einfuhren hauptsächlich aus den USA, Indien, der Schweiz und Israel kamen. Andere Länder mit bedeutenden Anteilen bei bestimmten CPA-Gruppen waren Polen (17,9% der EU-Möbeleinfuhren) und Japan (32,1% bei Musikinstrumenten und 20,0% bei Sportgeräten).

Abbildung 13.1

Möbel und sonstige Erzeugnisse (CPA Abteilung 36)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

13.1 MÖBEL

In der NACE-Systematik ist die Herstellung von Möbeln (NACE Gruppe 36.1) in die folgenden Wirtschaftszweige unterteilt: Herstellung von Sitzmöbeln (Klasse 36.11), Büro- und Ladenmöbeln (36.12), Küchenmöbeln (36.13), sonstigen Möbeln (36.14) sowie Matratzen (36.15).

Die Produktion des Möbelsektors konzentriert sich vornehmlich auf den Heim- und Bürobedarf, wobei eine zunehmende Überschneidung dieser beiden Märkte zu beobachten ist, nämlich in Gestalt der Möbel für Klein- und Heimbüros (SOHO - small office/home office).

Möbel gelten einerseits als Investition (für die Wirtschaft wie für Haushalte), andererseits sind sie auch der Mode unterworfen. Letzteres gilt insbesondere für Möbel gefertigt aus Werkstoffen wie Glas oder Metall. In entwickelten Volkswirtschaften sind Haushalte im Allgemeinen gut ausgestattet, und der Markt für neue Möbel ist weitgehend gesättigt. In der Folge resultiert die Nachfrage hauptsächlich aus dem Ersatzbedarf (welcher auch Ergebnis modischer Änderungen sein kann) oder aus der Gründung neuer (oder vergrößerter) Haushalte.

Der Preis für einige Möbelstücke (z. B. einer Einbauküche) kann sehr hoch sein, weshalb die Anschaffung oft Finanzierung erfordert. Solche Käufe werden insbesondere im Fall von Ersatzkäufen oft unter dem Einfluss von Zinssätzen und Verbrauchervertrauen aufgeschoben.

Der Möbelsektor ist von Klein- und Mikrounternehmen beherrscht (mit weniger als 50 Beschäftigten): Sie erbrachten 1999¹ in der EU 49,2% der gesamten Wertschöpfung, fast doppelt so viel wie im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes (26,8%).

(1) B, E und I, 1998; IRL, NL und UK, 1997; DK, D, EL und L, unvollständig oder keine neueren Daten verfügbar.

STRUKTURELLES PROFIL

Die im Jahr 1999 vom Möbelsektor der EU erbrachte Wertschöpfung von 26,0 Mrd. EUR entspricht 2,1% des verarbeitenden Gewerbes. Unter den Mitgliedstaaten war im Verhältnis zum gesamten verarbeitenden Gewerbe die Möbelherstellung in Dänemark besonders bedeutend, dessen Produktionsspezialisierungsrate 1998 bei 216,6% stand. Die relative Spezialisierung Portugals auf diesen Sektor erhöhte sich zwischen 1997 und 1999 von 129,7% auf 150,1%. In absoluten Zahlen hatten die fünf größten EU-Mitgliedstaaten die größte Möbelherstellung, aber nur Spanien (129,8%, 1999) und Italien (126,6%, 1998) hatten relative Produktionsspezialisierungsraten über 100%.

Auf die Herstellung von Sitzmöbeln entfielen 1999 24,2% der im Möbelsektor erbrachten Wertschöpfung; auf Büro- und Ladenmöbel 18,4%, Küchenmöbel 10,9% und Matratzen 4,8% und der größte Anteil auf sonstige Möbel (darunter Schlaf-, Esszimmer- und Gartenmöbel) mit 41,7%².

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Nach einem Rückgang in der ersten Hälfte der 90er Jahre stieg die Zahl der Beschäftigten im Möbelsektor in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts wieder. In den fünf Jahren bis 1999 wuchs die Beschäftigung EU-weit durchschnittlich um 2,3% pro Jahr auf insgesamt 769 000 Personen.

Die scheinbare Arbeitsproduktivität im Möbelsektor war 1999³ in allen Mitgliedstaaten niedriger als im Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes. Die meisten Länder berichteten eine scheinbare Arbeitsproduktivität im Bereich zwischen 18 000 und 40 000 EUR je Beschäftigten, Portugal (10 400 EUR) lag unter und Deutschland (44 700 EUR) über dieser Bandbreite.

(2) E, I und NL, 1998; D, EL und L, unvollständig oder keine neueren Daten verfügbar; zu beachten ist, dass diese Analyse der einzelnen Bereiche des Möbelsektors auf Daten für Unternehmen aller Größenklassen beruht.

(3) DK, EL und I, 1998; L und UK, 1997; NL, keine neueren Daten verfügbar.

AUßENHANDEL

Während der 90er Jahre war die EU ein Nettoexporteur von Möbeln. Allerdings ging die Deckungsquote (das Verhältnis von Exporten zu Importen) zwischen 1990 und 1999 von 205,3% auf 101,4% zurück. Am schnellsten fiel die Deckungsquote am Anfang sowie am Ende des Jahrzehnts, während sie zwischen 1992 und 1996 relativ stabil bei etwa 140% lag. Im Jahr 2000 fiel die Deckungsquote auf 96,7% und zeigte damit eine Umkehrung der Handelsposition der EU gegenüber dem Rest der Welt: ihr Außenhandelsdefizit bei Möbeln betrug 341 Mio. EUR.

Während sich die oben für die EU beschriebene allgemeine Entwicklung in den meisten Mitgliedstaaten widerspiegelte, erwies sich Italien als Ausnahme von der Regel, als es seinen Überschuss im Handel mit EU- sowie Drittländern von 3,9 Mrd. EUR (1990) auf 8,0 Mrd. EUR (2000) ausweiten konnte. Auf der anderen Seite verzeichneten Deutschland, Frankreich, die Niederlande und das Vereinigte Königreich Defizite über 1 Milliarde EUR. Sowohl Italien als auch Dänemark hatten im Möbelsektor hohe Exportspezialisierungsraten.

Die Handelspartner der EU für Möbel haben sich im Laufe des letzten Jahrzehnts erheblich verändert. Auf der Ausfuhrseite waren die USA 2000 das wichtigste Bestimmungsland (28,6% der EU-Ausfuhren) und ersetzten damit die Schweiz (deren Anteil zwischen 1990 und 2000 von 26,0% auf 13,9% zurückging). Bezüglich der EU-Einfuhren konnten Polen (17,9%), China (9,3%) und Indonesien (8,0%) alle ihre Anteile zwischen 1990 und 2000 steigern, während die Einfuhren aus der Schweiz (4,8%) und Rumänien (4,0%) auf etwa ein Drittel ihrer relativen Anteile Anfang des Jahrzehnts verringert wurden.

Tabelle 13.6

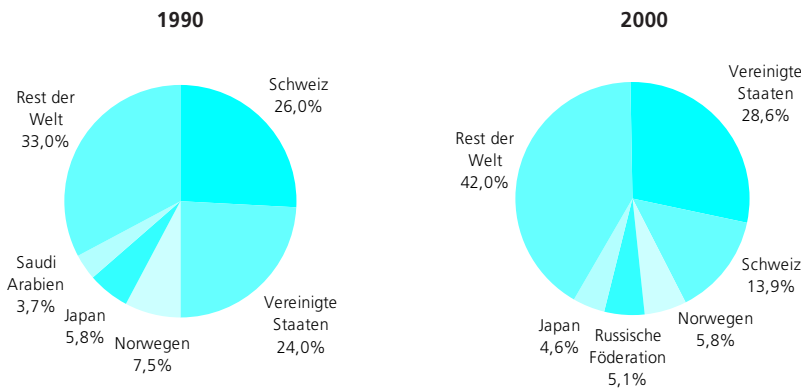
Möbel (CPA Gruppe 36.1)
Außenhandel, 2000 (Mio. EUR)

	Ausfuhren	Einfuhren	Handelsbilanz	Deckungsquote (%)
EU-15	10 038	10 379	-341	96,7
B	1 767	2 012	-245	87,8
DK	1 957	756	1 200	258,7
D	5 332	7 102	-1 770	75,1
EL	26	225	-199	11,6
E	1 574	998	576	157,8
F	2 497	3 768	-1 270	66,3
IRL	107	314	-207	34,0
I	8 994	992	8 002	907,0
L	9	167	-158	5,5
NL	889	2 013	-1 124	44,2
A	1 194	1 574	-380	75,9
P	367	344	23	106,8
FIN	252	314	-61	80,4
S	1 379	971	409	142,1
UK	1 598	3 703	-2 105	43,2

Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 13.2

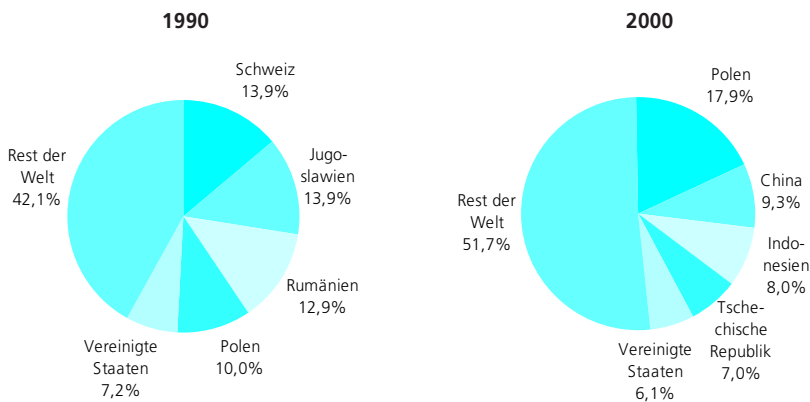
Möbel (CPA Gruppe 36.1)
Ziel der Extra-EU Ausfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Abbildung 13.3

Möbel (CPA Gruppe 36.1)
Herkunft der Extra-EU Einfuhren



Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 13.7

Herstellung von Möbeln (NACE Gruppe 36.1)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	52 912	56 554	58 175	55 696	57 896	59 879	:	68 177	74 072	78 707	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	41 128	:	47 453	51 988	54 559	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	19 225	20 676	21 220	20 616	20 671	20 846	:	23 523	25 110	25 982	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	14 300	15 530	16 096	15 616	15 903	16 193	:	17 754	18 222	18 930	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	722	729	720	687	687	652	:	737	751	769	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	9,0	8,8	8,5	8,6	7,9	7,4	:	8,1	8,9	8,8	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	26,6	28,4	29,5	30,0	30,1	32,0	:	31,9	33,4	33,8	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	134,4	133,1	131,8	132,0	130,0	128,7	:	132,5	137,8	137,3	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	103,0	104,3	105,8	107,2	108,7

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 13.8

Möbel (CPA Gruppe 36.1)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	4 230	4 099	4 135	4 557	5 433	6 157	6 815	7 834	8 089	8 443	10 038
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 060	2 540	2 877	3 275	3 705	4 309	4 877	5 862	6 831	8 329	10 379
Handelsbilanz (Mio. EUR)	2 170	1 558	1 257	1 282	1 728	1 848	1 939	1 972	1 258	113	-341
Deckungsquote (%)	205,3	161,3	143,7	139,2	146,6	142,9	139,8	133,6	118,4	101,4	96,7

Quelle: Eurostat, Comext

Tabelle 13.9

Herstellung von Spielwaren (NACE Gruppe 36.5)
Hauptindikatoren in der EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Produktion (Mio. EUR)	:	:	:	4 327	4 755	:	:	5 253	5 213	5 233	:
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	3 837	3 985	3 627	:
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	:	:	:	1 756	1 812	:	:	1 907	1 862	1 881	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	:	:	:	1 003	1 075	:	:	1 272	1 204	1 231	:
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	:	:	:	46	48	:	:	50	50	48	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
Bruttobetriebsrate (%)	:	:	:	16,2	14,3	:	:	11,2	11,3	12,0	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	:	:	:	38,5	38,0	:	:	37,9	37,6	39,4	:
Einfache lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	:	:	:	175,1	168,6	:	:	149,9	154,7	152,8	:
Erzeugerpreisindex (1995=100)	:	:	:	:	:	100,0	102,9	103,6	105,0	105,5	106,8

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/ent_l_ms) und European Business Trends - Monatliche und vierteljährliche Konjunkturstatistiken (theme4/ebt)

Tabelle 13.10

Spielwaren (CPA Gruppe 36.5)
Außenhandelsindikatoren für die EU

	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Extra-EU Ausfuhren (Mio. EUR)	678	754	804	902	1 027	1 057	1 035	1 174	1 165	1 208	1 418
Extra-EU Einfuhren (Mio. EUR)	2 587	3 872	4 833	4 655	4 106	3 968	4 126	5 496	5 639	6 025	7 470
Handelsbilanz (Mio. EUR)	-1 909	-3 118	-4 029	-3 753	-3 079	-2 911	-3 092	-4 322	-4 475	-4 817	-6 052
Deckungsquote (%)	26,2	19,5	16,6	19,4	25,0	26,6	25,1	21,4	20,7	20,1	19,0

Quelle: Eurostat, Comext

Baugewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen



Das Baugewerbe kann auf zweierlei Weise klassifiziert werden. Der erste Ansatz zieht die Art der Bautätigkeit¹ in Betracht, wobei allgemein zwischen Hoch- und Tiefbau unterschieden wird. Unterhalb dieser Ebene definieren sich die üblicherweise verwendeten Unterabschnitte nach der Art der erstellten Bauwerke (z. B. Wohnungsbau oder sonstiger Hochbau), den Auftraggebern (privat oder öffentlich) oder danach, ob es sich um Neubauten oder Ausbesserungsarbeiten handelt. Der zweite Ansatz, wie er der Systematik der Wirtschaftszweige NACE zugrunde gelegt wird, definiert das Baugewerbe nach den Stufen des Bauvorgangs: beginnend mit Abbruch- und vorbereitenden Baustellenarbeiten (NACE Gruppe 45.1) über Hoch- und Tiefbau (NACE Gruppe 45.2) bis hin zu Installation (NACE Gruppe 45.3) und Ausbau (NACE Gruppe 45.4). Außerdem gehört zu NACE Abteilung 45 noch ein Sektor, der die Vermietung von Baumaschinen mit Bedienungspersonal umfasst (NACE Gruppe 45.5).

Es ist einerseits wichtig, zwischen diesen beiden Ansätzen klar zu unterscheiden, und andererseits darauf hinzuweisen, dass Daten des Berufsverbandes FIEC (siehe Kästen) dem ersten Ansatz folgen, während Daten von amtlichen Statistiken (SBS und LFS) auf letzterem beruhen. Ferner sollte beachtet werden, dass sich die in diesem Kapitel angeführten SBS-Daten auf die gesamte Unternehmenspopulation beziehen und sich nicht (wie in den meisten anderen industriellen Kapiteln dieser Veröffentlichung) auf Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten beschränken.

Im Gegensatz zu vielen anderen Industriezweigen verlangen Kunden des Baugewerbes vielfach individuelle Entwürfe. Das führt dazu, dass der Arbeitsablauf von größeren Bauvorhaben häufig von einem verantwortlichen Bauleiter geleitet wird, der auf bestimmte Arbeiten spezialisierte Unternehmen zusammenbringt. Die Struktur des Baugewerbes kann mit einer Pyramide verglichen werden, mit dem verantwortlichen Bauleiter an der Spitze, der vielfach Arbeit an kleinere, spezialisierte Unternehmen weitervergift.

Die Errichtung moderner Gebäude und Bauwerke basiert auf vielfältigen Spezialtechniken. In letzter Zeit erfolgte im Baugewerbe rapider technologischer Fortschritt in Hinblick auf Verfahren sowie Entwurf. Beispiele sind die zunehmende Anwendung des computergestützten Entwurfs (CAD) und die Tendenz zu vorfabrizierten Teilen, wobei Arbeitsgänge von der Baustelle in Fabriken verlagert werden (derzeit hauptsächlich praktiziert für den Fertigungsbau, z. B. Fassadenteile oder Module wie Nasszellen). Angesichts des Bedarfs, bestehende Bauten zu reparieren, instand zu halten oder umzubauen, muss das Baugewerbe jedoch auch in traditionelleren Arbeitsweisen und Handwerken kompetent bleiben.

In der statistischen Systematik der Wirtschaftszweige sind das Baugewerbe in NACE Abschnitt F und das Grundstücks- und Wohnungswesen in Abteilung 70 erfasst. Andere mit dem Baugewerbe verbundene Dienstleistungen wie Architekten oder Landschaftsgestaltung werden in Kapitel 19 behandelt.

NACE

- 45: Baugewerbe;
- 45.1: Vorbereitende Baustellenarbeiten;
- 45.2: Hoch- und Tiefbau;
- 45.3: Bauinstallation;
- 45.4: Sonstiges Baugewerbe;
- 45.5: Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal;
- 70: Grundstücks- und Wohnungswesen;
- 70.1: Erschließung, Kauf und Verkauf von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen;
- 70.2: Vermietung und Verpachtung von eigenen Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen;
- 70.3: Vermittlung und Verwaltung von Grundstücken, Gebäuden und Wohnungen.

(1) Die Klassifikation der Bauwerke (CC) beruht auf der Zentralen Gütersystematik (CPC) der Vereinten Nationen.

STRUKTURELLES PROFIL

Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zufolge erbrachte das Baugewerbe in der EU (ohne Grundstücks- und Wohnungswesen) im Jahr 2000 eine Wertschöpfung von 423,1 Mrd. EUR oder 5,4% der gesamten Wertschöpfung. Dieser Beitrag lag um fast einen ganzen Prozentpunkt unter jenem von 1992 (6,3%). Spanien hatte die höchste Spezialisierung auf das Baugewerbe, wo 2000 dieser Wirtschaftsbereich 8,5% der nationalen Wertschöpfung erbrachte. Drei weitere Mitgliedstaaten hatten ebenfalls hohe Anteile: Luxemburg (7,9%), Österreich (7,8%) und Portugal (7,5%). Im Gegensatz dazu trug das schwedische Baugewerbe zur gesamten Wertschöpfung nur 4,2% bei, der niedrigste Anteil in der EU, gefolgt von Frankreich (4,5%).

Kleine Unternehmen machen einen Großteil des Baugewerbes aus. Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten erbrachten im Baugewerbe der EU² den Hauptteil der Wertschöpfung, 1999 67,2% der Gesamtwertschöpfung. Dieser Anteil der kleinen Unternehmen war 2,5-mal so hoch wie im verarbeitenden Gewerbe (26,8%)³.

Besonders aktiv waren kleine Unternehmen im sonstigen Baugewerbe (NACE Gruppe 45.4), in dem selbstständige Gipser, Maler, Installateure und Elektriker einen beachtlichen Teil der Beschäftigten ausmachen. In diesem Sektor entfielen auf kleine Unternehmen (mit 1 bis 49 Beschäftigten) 88,5% der Gesamtwertschöpfung, während der Anteil kleiner Unternehmen in anderen Bereichen, in denen Größenvorteile eine größere Rolle spielen, etwas geringer war. So erbrachten kleine Unternehmen im Hoch- und Tiefbau (NACE Gruppe 45.2) 57,8% der Wertschöpfung⁴.

(2) F, A, P, FIN, S, 1999; B, DK und I, 1998; UK, 1997; D, EL, E, IRL, L und NL, nicht verfügbar.
 (3) F, A, P, FIN, S, 1999; B, DK, E, IRL, I und NL, 1998; UK, 1997; D, EL und L, nicht verfügbar.
 (4) F, A, P, FIN, S, 1999; B, DK und I, 1998; UK, 1997; D, EL, E, IRL, L und NL, nicht verfügbar.

Tabelle 14.1

Baugewerbe (NACE Abteilung 45)

Bruttowertschöpfung in der EU, Wachstumsraten (%) (1)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	5-Jahres-AAGR
Bruttowertschöpfung zu konstanten Preisen										
Gesamt (NACE Abschnitte A bis Q)	1,3	-0,4	3,0	2,4	1,6	2,5	2,9	2,5	3,5	2,6
Baugewerbe	1,5	-4,1	2,2	-0,2	-1,3	-1,1	0,8	2,3	2,0	0,5

(1) Durchschnittliche jährliche Wachstumsraten (AAGR) beziehen sich auf das für jede Aktivität letzte veröffentlichte Jahr.
 Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

Kasten 14.1: Produktion im Baugewerbe

Die Produktion des Baugewerbes kann in vier Hauptkategorien aufgeteilt werden: Wohnungsbau, sonstiger Hochbau, Instandsetzung und -haltung sowie Tiefbau. Nach Angaben von FIEC entfielen im Jahr 2000 30% des Produktionswerts in der EU auf den sonstigen Hochbau (siehe Abbildung 14.2), der damit der größte Sektor war, vor dem Wohnungsbau (Einfamilienhäuser und Wohnblocks) mit 26%. Der Tiefbau (Straßen, Eisenbahnen, Brücken, Tunnel usw.) war nach dieser Einteilung der kleinste Bausektor und erbrachte 19% des Produktionswerts. Ein Viertel aller Bauaktivität entfiel auf Instandsetzung und -haltung.

Abbildung 14.2

Produktion im Baugewerbe in der EU, 2000 (1)

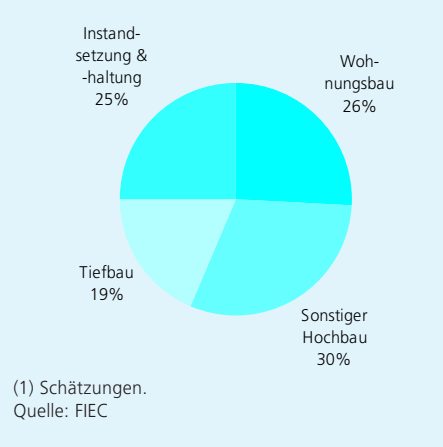
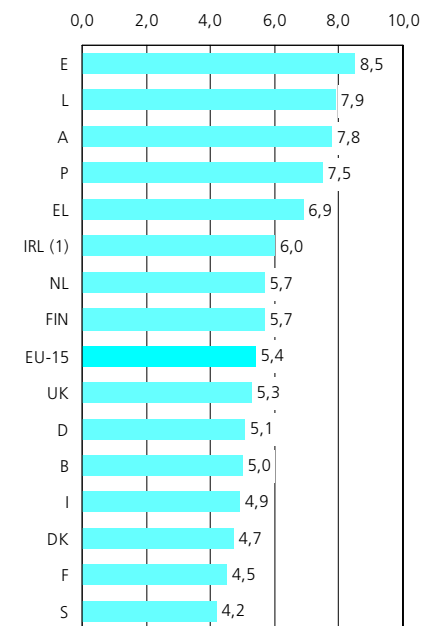


Abbildung 14.1

Baugewerbe (NACE Abteilung 45)

Anteil an der gesamten

Bruttowertschöpfung, 2000 (%)



(1) 1999.
 Quelle: Eurostat, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung - Gliederungen nach Wirtschaftsbereichen (theme2/brkdowns)

AUSLÄNDISCHE DIREKTINVESTITIONEN

Das Baugewerbe der EU (NACE Abschnitt F) hat seinen Bestand an Direktinvestitionen im Ausland in der zweiten Hälfte der 90er Jahre mehr als verdoppelt. Zwischen 1995 und 1999 erhöhte sich der Bestand von 3,9 Mrd. EUR auf 8,8 Mrd. EUR. Wichtigster Partner waren die USA, deren Anteil an den ADI der EU im Ausland von 40,2% (1995) auf 46,8% (1999) oder 4,1 Mrd. EUR gestiegen ist.

Der ADI-Bestand aus Drittländern in der EU war wesentlich geringer und betrug 1999 2,7 Mrd. EUR, obwohl dieser Wert einen raschen Anstieg gegenüber dem Niveau von 1995 (0,6 Mrd. EUR) darstellte. Die USA hielten 1999 36,1% des ADI-Bestandes in der EU.

Eine wichtigere Rolle spielen ADI im Grundstücks- und Wohnungswesen (NACE Abteilung 70). Der ADI-Bestand der EU im Ausland erreichte 1999 16,9 Mrd. EUR, von denen sich 57,8% in den USA befanden. Der Bestand ausländischer Investitionen in der EU war 1999 mit 20,2 Mrd. EUR noch höher, wobei knapp ein Viertel (25,8%) aus den USA stammte, ein Anteil, der gegenüber 1995 (46,6%) deutlich zurückgegangen war.

Tabelle 14.2

Baugewerbe (NACE Abteilung 45)
Ausländische Direktinvestitionen, 1999 (Mio. EUR)

	(% der Investitionen im Ausland)					
	Im Inland	Im Ausland	Intra	Extra	JP (1)	US
EU-15	2 663	8 790	:	100,0	0,2	46,8
B	:	:	:	:	:	:
DK	328	118	58,5	40,7	:	:
D	471	1 187	22,5	77,6	0,0	22,9
EL	646	217	39,6	60,4	:	39,6
E	2 336	1 429	:	:	:	:
F	186	1 455	46,5	53,6	0,0	1,2
IRL	:	:	:	:	:	:
I	:	:	:	:	:	:
L	:	:	:	:	:	:
NL	808	1 437	64,3	35,7	0,0	9,0
A	81	399	48,4	51,6	:	:
P	400	134	24,6	75,4	0,0	20,9
FIN (2)	75	:	:	:	:	:
S	1 401	2 920	:	:	:	:
UK	909	4 319	21,0	79,0	0,0	68,0

(1) D, 1998.

(2) 1997.

Quelle: Eurostat, Direktinvestitionen der Europäischen Union (theme2/bop/fdi)

Tabelle 14.3

Grundstücks- und Wohnungswesen (NACE Abteilung 70)
Ausländische Direktinvestitionen, 1999 (Mio. EUR)

	(% der Investitionen im Ausland)					
	Im Inland (1)	Im Ausland	Intra	Extra	JP	US
EU-15	20 166	16 853	:	100,0	0,2	57,8
B	:	:	:	:	:	:
DK	582	285	87,0	13,0	:	:
D	2 857	5 373	40,5	59,5	0,0	33,7
EL	1 194	:	:	:	:	:
E	5 933	569	:	:	:	:
F	1 463	2 493	12,7	87,3	0,0	81,9
IRL	:	:	:	:	:	:
I	:	:	:	:	:	:
L	:	:	:	:	:	:
NL	17 239	15 900	57,6	42,4	:	31,0
A	283	1 445	79,0	20,0	:	:
P	724	13	23,1	84,6	0,0	0,0
FIN	0	-30	123,3	-23,3	:	:
S	:	:	:	:	:	:
UK	1 554	2 252	63,4	36,6	0,0	16,1

(1) FIN, 1997.

Quelle: Eurostat, Direktinvestitionen der Europäischen Union (theme2/bop/fdi)

Kasten 14.2: Internationale Aspekte

Tabelle 14.4

Umsatz neuer internationaler Bauaufträge nach Regionen, 1999 (Mio. EUR) (1)

	B	DK	D	E	F	I	NL	A	P	FIN	S	UK
EU-15	2 937,8	0,0	2 475,2	532,9	6 098,8	291,8	3 861,0	0,0	0,9	38,5	4 591,0	463,5
Afrika	292,7	42,2	237,4	169,8	2 251,9	531,1	321,8	:	5 753,5	1,9	0,0	405,3
Nordamerika	0,0	0,9	8 525,2	126,7	1 876,6	154,8	133,2	:	56,3	0,0	5 711,3	1 740,5
Südamerika	4,7	35,7	47,9	2 233,1	563,0	1 695,5	304,0	:	11,3	5,6	0,0	113,5
Asien	915,8	61,9	304,0	44,1	1 688,9	16,9	606,1	:	0,5	3,8	0,0	1 384,9
Australien / Pazifik	0,9	0,0	2 039,8	0,0	:	:	15,0	:	0,0	0,0	0,0	580,8
Naher Osten	266,5	0,0	68,5	23,5	656,8	153,9	176,4	:	0,0	2,8	0,0	792,8
Sonstig	121,0	0,0	549,8	50,7	1 313,6	306,8	47,9	1 271,4	:	267,4	:	125,7

(1) EL, IRL und L, nicht verfügbar.
Quelle: FIEC

Traditionell ist das Baugewerbe ein eher ortsgebundener Wirtschaftszweig, beherrscht von kleinen Unternehmen und geringer Exporttätigkeit. Einige große Bauunternehmen der EU sind jedoch auf Weltmärkten erfolgreich, und FIEC berichtet, dass sie diese Tätigkeit im Laufe des letzten Jahrzehnts weiter ausweiteten.

Die geografische Verteilung der internationalen Bautätigkeit ist recht unterschiedlich und von kulturellen, geografischen und geschichtlichen Kriterien abhängig. So sind spanische Baufirmen in Südamerika stark vertreten, britische in Nordamerika und Asien, während finnische in der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten präsent sind (siehe Tabelle 14.4).

Tabelle 14.5

Die 20 bedeutendsten internationalen Bauunternehmen, 2000 (1)

		Gesamte internationale Einnahmen (Mio. EUR)	Anteil an den Gesamteinnahmen (%)
Hochtief	D	9 878	75,7
Skanska AB	S	9 372	79,9
Bechtel Group Inc.	US	7 388	55,0
Vinci	F	6 859	39,2
Bouygues	F	6 144	44,8
Bovis Lend Lease	UK	4 807	76,6
Kellogg Brown & Root	US	4 290	74,9
Philipp Holzmann AG	D	3 881	60,1
HBG, Hollandsche Beton Groep	NL	3 870	77,3
Fluor Corp.	US	3 558	41,9
TECHNIP	F	2 929	97,0
AMEC PLC	UK	2 633	50,3
Bilfinger + Berger Bau AG	D	2 594	59,8
Hyundai Engineering & Const. Co. Ltd.	KR	2 185	45,2
Foster Wheeler Corp.	US	2 151	71,9
NCC	S	1 823	43,0
Consolidated Contractors Int'l Co.	EL	1 508	100,0
Kajima Corp.	JP	1 489	11,6
China State Const. Engineering Corp.	CN	1 387	27,2
PCL Construction Enterprises Inc.	US	1 302	63,5

(1) In der Rangfolge der außerhalb des jeweiligen Heimatlandes erzielten Baueinnahmen.
Quelle: Engineering News-Record, McGraw-Hill, 20. August 2001, erhältlich unter <http://www.enr.com/dbase/2001tic.asp>

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

In der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung wird die EU-weite Beschäftigung im Baugewerbe für 2000 auf 11,1 Mio. Personen geschätzt. Die Beschäftigung im Baugewerbe allein stellte 2000⁵ im EU-Durchschnitt 6,7% der Gesamtbeschäftigung, ein Anteil, der zwischen 4,5% im Vereinigten Königreich und einem Zehntel in Luxemburg (10,5%, 1999) und Portugal (9,8%, 1999) variierte.

Daten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung bestätigen, dass die Beschäftigung im

Baugewerbe zwischen 1995 und 1999 in den meisten Mitgliedstaaten netto zunahm. Besonders stark war das Wachstum in Finnland, wo die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Beschäftigung 6,4% erreichte. Hohe Arbeitsplatzgewinne verzeichneten auch Spanien (5,6% pro Jahr) und das Vereinigte Königreich (4,1% pro Jahr). Nur Deutschland (-3,1%), Frankreich (-0,6%, 1994 bis 1999) und Österreich (-0,6%) meldeten eine rückläufige Beschäftigung⁶. Diese Zahlen spiegeln weitgehend die oben dargestellte Entwicklung der Bautätigkeit wider.

Laut LFS waren Selbstständige (ohne mithelfende Familienangehörige) im Baugewerbe der EU recht bedeutend. Im Jahr 2000 waren 21,8% der Beschäftigten in dieser Kategorie erfasst, im Vergleich zu 7,3% im verarbeitenden Gewerbe (NACE Abschnitt D) und 17,8% im Dienstleistungssektor (NACE Abschnitte G bis K).

Das Baugewerbe ist ein vorwiegend von Männern beherrschter Wirtschaftszweig; im Jahr 2000 waren EU-weit 91,4% aller Beschäftigten Männer, während der Durchschnitt des verarbeitenden Gewerbes bei 71,6% lag. Im Jahr 2000 waren 5,4% der im EU-Baugewerbe Beschäftigten Teilzeitkräfte, weniger als im verarbeitenden Gewerbe (7,6%).

(5) I, L, NL, A und P, 1999; E und S, 1998; F und IRL, nicht verfügbar.

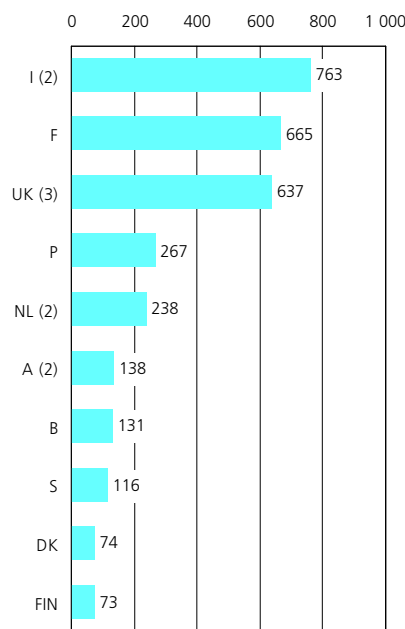
(6) IRL und P, nicht verfügbar.

Der Bildungsstand der Beschäftigten im EU-Baugewerbe verteilt sich zwischen einer relativ geringen Zahl mit Hochschulabschluss (z. B. Ingenieure) und einer relativ großen Zahl, die allenfalls die Unterstufe der Sekundarschule abgeschlossen haben. Insgesamt kennzeichnet das Baugewerbe ein niedriger Bildungsstand, 1997 hatten nur 11,8% der im EU-Baugewerbe Beschäftigten einen Hochschulabschluss, im Vergleich zu 16,5% im verarbeitenden Gewerbe.

Die durchschnittlichen Personalaufwendungen im Baugewerbe lagen 1999⁷ in den meisten Mitgliedstaaten bei oder über 30 000 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger, mit einem Maximum von 34 400 EUR in Schweden und Österreich. Italien und Portugal verzeichneten ein Niveau deutlich unter dem Durchschnitt oder durchschnittliche Personalaufwendungen von 22 500 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger bzw. 11 200 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger. Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität lag 1999 im Baugewerbe zwischen 106% in den Niederlanden und 152% im Vereinigten Königreich⁸.

(7) I, L und NL, 1998; UK, 1997; D, EL, E und IRL, nicht verfügbar.
 (8) I, L und NL, 1998; UK, 1997; D, EL, E und IRL, nicht verfügbar.

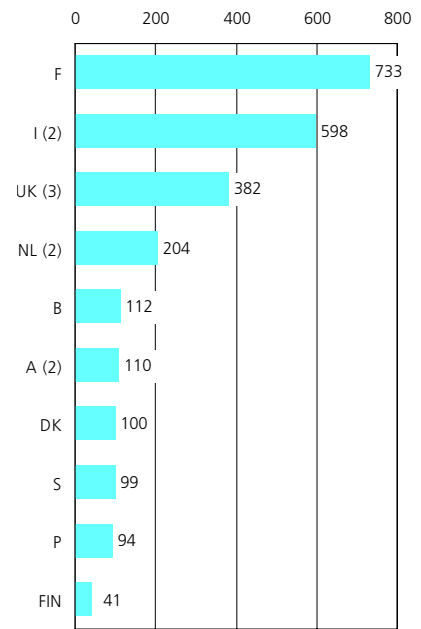
Abbildung 14.3
Vorbereitende Baustellenarbeiten; Hoch- und Tiefbau (NACE Gruppen 45.1 und 45.2)
Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)



(1) D, EL, E und IRL, nicht verfügbar.
 (2) 1998.
 (3) 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)

Abbildung 14.4
Installation, Ausbau und Vermietung von Baumaschinen (NACE Gruppen 45.3, 45.4 und 45.5)
Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)



(1) D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.
 (2) 1998.
 (3) 1997.

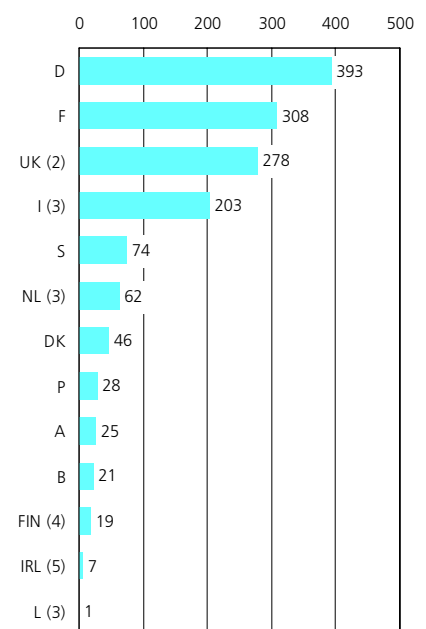
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)

Tabelle 14.6
Baugewerbe (NACE Abteilung 45)
Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000	1995	2000 (1)	1995	2000	1995	2000 (2)
EU-15	8,5	8,6	5,0	5,4	22,7	21,8	11,2	11,8
B	6,3	5,7	3,5	5,5	19,5	22,1	8,7	10,6
DK	7,3	7,2	3,5	3,9	14,2	15,6	18,4	13,0
D	12,1	12,6	5,2	6,7	9,1	12,9	20,1	23,2
EL	1,2	1,9	4,5	3,4	35,5	33,3	2,7	6,0
E	3,6	4,9	1,4	1,5	22,8	19,6	9,5	12,0
F	10,0	9,5	5,3	5,2	19,1	18,7	5,6	7,3
IRL	5,6	4,3	5,8	4,8	26,3	26,5	13,8	14,5
I	4,9	5,9	4,1	4,4	34,9	35,4	4,0	3,6
L	7,9	6,5	:	4,1	6,6	5,6	3,7	4,1
NL	7,2	9,6	9,4	12,1	12,4	13,5	:	6,2
A	10,9	9,0	4,5	5,0	5,8	6,7	2,4	10,3
P	2,8	4,2	2,4	2,7	26,9	23,4	3,5	2,3
FIN	7,6	6,4	6,0	5,1	24,9	19,2	16,7	18,7
S	7,2	9,6	8,8	8,5	24,4	20,9	8,8	11,4
UK	9,7	9,5	6,9	6,8	43,6	31,2	11,9	14,8

(1) L, 1999.
 (2) EU-15 und IRL, 1997.
 Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

Abbildung 14.5
Grundstücks- und Wohnungswesen (NACE Abteilung 70)
Zahl der Beschäftigten, 1999 (Tsd.) (1)



(1) EL und E, nicht verfügbar.
 (2) Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger, 1997.
 (3) 1998. (4) 2000. (5) 1997.
 Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)

14.1: VORBEREITENDE BAUSTELLENARBEITEN, HOCH- UND TIEFBAU

Vorbereitende Baustellenarbeiten sowie der Hoch- und Tiefbau bilden die ersten Stufen eines Bauprojekts. Sie sind in NACE Gruppen 45.1 und 45.2 erfasst. Landschaftsgestaltung ist Gegenstand von Unterkapitel 19.2.

Zu den vorbereitenden Baustellenarbeiten (NACE Gruppe 45.1) gehören verschiedenste Tätigkeiten: von Test und Suchbohrungen zur Bestimmung der Bodenbeschaffenheit über Abbruch vorhandener Gebäude und Bauwerke, Enttrümmerung von Baustellen, Stabilisierung des Baugrunds und Ausschachtung bis zu Erdbewegungen und Grabenaushub. Der Hoch- und Tiefbau (NACE Gruppe 45.2) bilden den eigentlichen Kernbereich des Baugewerbes.

STRUKTURELLES PROFIL

Da für Baustellenvorbereitung, Hoch- und Tiefbau (NACE Gruppen 45.1 und 45.2) für einige Länder (darunter Deutschland und Spanien) keine Daten von SBS zur Verfügung stehen⁹, ist es nicht möglich, für dieses Unterkapitel verlässliche EU-Aggregate zu berechnen. Die verfügbaren Daten erlauben jedoch den Schluss, dass diese Wirtschaftszweige in den späten 90er Jahren etwa 60% der Wertschöpfung des gesamten Baugewerbes (NACE Abschnitt F) erbrachten. Diese Schätzung sollte jedoch mit Vorbehalt betrachtet werden, da sie auf der Annahme beruht, dass die Struktur des Baugewerbes in den fehlenden Ländern dem Durchschnitt der anderen Länder ähnelt. Tatsächlich zeigen die verfügbaren Daten, dass der Anteil von Baustellenvorbereitung, Hoch- und Tiefbau an der Wertschöpfung im Baugewerbe in Dänemark und Frankreich unter 50% lag (47% bzw. 49%), während er in Portugal fast 80% betrug. Es ist anzumerken, dass diese Anteile in starkem Maße von der Bedeutung des Hoch- und Tiefbaus bestimmt werden, dessen Anteile an der Gesamtwertschöpfung des Baugewerbes zwischen 43,2% (Frankreich) und 77,4% (Portugal) variierten.

(9) D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Daten von SBS zufolge entfielen 1999¹⁰ 56% der Gesamtbeschäftigung im EU-Baugewerbe (NACE Abschnitt F) auf Baustellenvorbereitung, Hoch- und Tiefbau. Die Gesamtbeschäftigung wird auf etwa 6 Millionen Personen geschätzt.

Es fällt auf, dass diese Wirtschaftszweige einen niedrigeren Beschäftigungs- als Wertschöpfungsanteil hatten, ein Anzeichen für höhere Produktivität. Diese Vermutung bestätigt sich mit einem Blick auf die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität für Baustellenvorbereitung, Hoch- und Tiefbau (NACE Gruppen 45.1 und 45.2), die 1999¹¹ in den meisten Ländern über 120% lag und im Vereinigten Königreich sogar 157,9% (1997) erreichte. Frankreich (107,8%) und die Niederlande (105,6%, 1998) waren die einzigen Länder, wo sie unter 110% lag.

Eine mögliche Erklärung für diese Zahlen dürften die durchschnittlichen Personalaufwendungen bieten. Im Fall der Niederlande kann z. B. der niedrige Wert der lohnbereinigten Arbeitsproduktivität mit den relativ hohen durchschnittlichen Personalaufwendungen je Lohn- und Gehaltsempfänger zusammenhängen, die 35 300 EUR (1998) erreichten. Nur in Dänemark (35 700 EUR) und Österreich (37 900 EUR) sahen sich Bauunternehmen 1999¹² höheren Aufwendungen gegenüber. Niedriger waren die durchschnittlichen Personalaufwendungen dagegen im Vereinigten Königreich (31 800 EUR, 1997), in Finnland (28 600 EUR) und Italien (23 500 EUR, 1998) sogar unter 30 000 EUR und am niedrigsten in Portugal mit 11 200 EUR.

(10) I, NL und A, 1998; UK, 1997; D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

(11) I, NL und A, 1998; UK, 1997; D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

(12) I, NL und A, 1998; UK, 1997; D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

Kasten 14.3: Entwicklungen in der Bautätigkeit

FIEC stellt fest, dass 2000 der Produktionswert des Baugewerbes zu konstanten Preisen in allen Mitgliedstaaten gestiegen ist, außer in Deutschland (-1,5%) - siehe Tabelle 14.7. Die höchsten Zuwachsraten für 2000 verzeichnete Irland mit einer Produktionssteigerung von 8,9% zu konstanten Preisen, vor Spanien (7,3%). Für 2001 vorliegende neue Daten zeigen ein Ende des 1999 und 2000 verzeichneten positiven Wachstumstrends. Die Bauleistung ist 2001 in Belgien (-4,6%), Dänemark (-4,9%) und Deutschland (-5,5%) erheblich zurückgegangen. Spanien zeigte dagegen weiter starkes Wachstum (5,4%), vor allem im sonstigen Hochbau (7,2%) und Tiefbau (10,0%). Auch Schweden meldete hohes Wachstum (4,2%), Ergebnis des Wohnungs- (12,2%) und Tiefbaus (6,2%).

Irland war das Land, in dem das Baugewerbe in den 90er Jahren die schnellste Expansion erfuhr. Mit nur einem Jahr rückläufiger Entwicklung (1993) und fünf Jahren zweistelliger Zuwachsraten verdoppelte sich in Irland die Produktion zu konstanten Preisen zwischen 1991 und 1999. Auch Spanien, Portugal und Finnland meldeten hohe Wachstumsraten, und sieben Jahre ununterbrochenes Wachstum seit 1994 (Finnland, 1995). Deutschland hatte eine uneinheitliche Entwicklung: Die erste Hälfte der 90er Jahre kennzeichnete eine starke Expansion als Folge der Wiedervereinigung, jedoch ging jedes Jahr zwischen 1995 und 2000 die Bautätigkeit zurück, mit Ausnahme des Wachstums von 0,4% 1999. Trotzdem war 2000 die Bauleistung in Deutschland immer noch 10,9% höher als 1991 (zu konstanten Preisen). Frankreich, Italien und Schweden verzeichneten jeweils in den 90er Jahren schwaches Wachstum im Baugewerbe.

Auf EU-Ebene erfolgte das Wachstum im Baugewerbe in den 90er Jahren hauptsächlich im Wohnungsbau (siehe Abbildung 14.6). Im Jahr 2000 lag die Produktion im Wohnungsbau 16,1% über dem Niveau von 1992, wobei in keinem einzigen Jahr eine Reduktion verzeichnet wurde. Der sonstige Hochbau wie auch der Tiefbau erfuhren dagegen seit 1993 einen Rückgang, wobei die Erholung nicht vor 1999 einsetzte und die Produktion im Jahr 2000 jeweils wieder das Niveau von 1991 erreichte. FIEC nannte als Hauptgrund für die schwache Leistung dieser beiden Sektoren die rückläufige Entwicklung bei öffentlich finanzierten Bauvorhaben.

Tabelle 14.7

Jährliche Wachstumsraten der Produktion zu konstanten Preisen im Baugewerbe (%)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000 (1)
EU-15 (2)	0,7	-2,8	1,8	0,6	0,4	0,5	1,3	2,8	2,7
B	2,1	-5,0	2,0	3,2	-3,1	6,2	3,4	1,0	4,4
DK	0,5	-1,6	2,5	5,3	7,1	3,5	2,3	-5,1	3,4
D	10,7	1,8	6,9	-1,8	-2,8	-1,5	-1,0	0,4	-1,5
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	-6,1	-6,4	1,6	5,7	0,1	2,2	5,7	8,5	7,3
F	-2,8	-5,1	-0,4	-1,4	-3,7	-1,1	0,8	5,6	5,5
IRL	1,1	-6,1	11,0	13,6	18,3	14,9	8,1	14,2	8,9
I	-1,3	-6,6	-6,3	0,9	3,5	-2,3	-0,1	1,8	3,4
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	-0,1	1,0	-1,9	1,7	:	2,8	2,9	5,5	5,4
A	:	:	:	-3,3	2,4	1,3	3,0	1,0	2,0
P	2,9	-0,2	13,6	:	5,0	13,3	5,9	4,7	4,9
FIN	-17,2	-13,2	-2,5	2,8	6,5	11,7	11,0	6,0	4,7
S	-8,1	-11,4	-4,6	-0,9	1,1	-6,6	2,9	2,2	4,3
UK	-4,0	-1,9	3,3	-0,2	2,3	3,1	1,9	1,8	1,8

(1) Schätzungen.
(2) EL und L, nicht verfügbar.
Quelle: FIEC

Abbildung 14.6

Entwicklung der Produktion zu konstanten Preisen im Baugewerbe in der EU (1992=100) (1)

(1) EL und L, nicht verfügbar.
(2) Schätzungen.
Quelle: FIEC

14.2: INSTALLATION UND AUSBAU

Installation und Ausbaurbeiten in (Wohn- und sonstigen) Gebäuden und an Tiefbauten sind auf der vierstelligen Ebene von NACE in neun Klassen aufgeteilt: Elektroinstallation (Klasse 45.31), Dämmung (Klasse 45.32), Klempnerei, Gas-, Wasser-, Heizungs- und Lüftungsinstallation (Klasse 45.33), Stukkateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei (Klasse 45.41), Bautischlerei (Klasse 45.42), Fußbodenverlegerei und Raumausstattung (Klasse 45.43), Maler- und Glasergewerbe (Klasse 45.44) sowie sonstiges Baugewerbe (Klassen 45.34 und 45.45). Weiters umfasst dieses Unterkapitel auch die Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal (NACE Gruppe 45.5).

Die Unternehmen des Installations- und Ausbaugewerbes kommen in den letzten Stufen des Bauvorgangs zum Zuge, nachdem der Rohbau fertiggestellt ist. Daneben ist auch der Markt für Renovierung, Reparatur und Instandhaltung für diese Sektoren von großer Bedeutung.

STRUKTURELLES PROFIL

Für Installation und Ausbau stehen leider für mehrere Länder, darunter Deutschland und Spanien, keine Daten von SBS zur Verfügung¹³, sodass es nicht möglich ist, für dieses Unterkapitel EU-Aggregate zu berechnen. Die verfügbaren Daten lassen jedoch erkennen, dass auf Installation, Ausbau und Vermietung von Baumaschinen (NACE Gruppen 45.3 bis 45.5) 1999¹⁴ etwa 40% der vom Baugewerbe (NACE Abschnitt F) erbrachten Wertschöpfung entfielen.

Von diesen Wirtschaftszweigen war die Bauinstallation (NACE Gruppe 45.3) der wichtigste, der 1999¹⁵ 23,6% der gesamten Wertschöpfung des Baugewerbes erbrachte, wozu Elektroinstallation (Klasse 45.31) und Klempnerei (Klasse 45.33) mit Abstand am meisten beigetragen haben (Wertschöpfungsanteile von 12,1% bzw. 10,5%).

(13) D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

(14) I, NL und A, 1998;

D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

(15) I, NL und A, 1998;

D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

Das Ausbaugewerbe (NACE Gruppe 45.4) kam 1999¹⁶ im Durchschnitt auf 15,7% der Wertschöpfung im Baugewerbe, wobei dieser Anteil von 5,6% in Portugal bis zu 25,2% in Dänemark variierte. Die wichtigste Klasse innerhalb dieser Gruppe war das Maler- und Glasergewerbe (Klasse 45.44), mit 5,4% der Gesamtwertschöpfung des Baugewerbes.

Was die Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal (NACE Gruppe 45.5) betrifft, so entfiel auf sie 1999¹⁷ nur ein geringer Teil des Baugewerbes, in der Regel weniger als 1,0% der Gesamtwertschöpfung, obwohl Finnland (1,7%), die Niederlande (2,0%, 1998) und das Vereinigte Königreich (2,0%) höhere Anteile meldeten.

Kennzeichnen das Baugewerbe im Allgemeinen schon viele kleine Unternehmen, so wiesen die Wirtschaftszweige in diesem Unterkapitel noch höhere Anteile auf. Mikrounternehmen (zwischen 1 und 9 Beschäftigte) machten im Durchschnitt 48,3% der Beschäftigung und 39,3% der Wertschöpfung im Baugewerbe (NACE Abteilung 45) aus. Im Ausbaugewerbe (NACE Gruppe 45.4) dagegen betrug ihr Anteil an der Beschäftigung zwei Drittel (66,3%) und an der Wertschöpfung 59,6%¹⁸.

(16) I, NL und A, 1998;

D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

(17) I, NL und A, 1998;

D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

(18) F, A, P, FIN, S, 1999; B, DK und I, 1998;

UK, 1997; D, EL, E, IRL, L und NL, nicht verfügbar.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Die Beschäftigung von Installation und Ausbau wird EU-weit auf knapp 5 Mio. Personen geschätzt. Die lohnbereinigte Arbeitsproduktivität lag 1999¹⁹ in diesem Sektor in den meisten Mitgliedstaaten unter 115%, aber in keinem unter 100%. Den niedrigsten Wert meldete Belgien (101,8%), und auch Frankreich hatte einen niedrigen Wert (105,8%). Das höchste Niveau meldeten das Vereinigte Königreich (141,7%, 1997) und Finnland (127,7%). Diese Unterschiede haben ihre Ursache in Unterschieden in der scheinbaren Arbeitsproduktivität, als alle vier genannten Länder ein ähnliches Niveau der durchschnittlichen Personalaufwendungen hatten, zwischen 28 500 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger in Finnland und 30 300 EUR im Vereinigten Königreich²⁰.

(19) I, NL und A, 1998; UK, 1997;

D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

(20) I, NL und A, 1998; UK, 1997;

D, EL, E, IRL und L, nicht verfügbar.

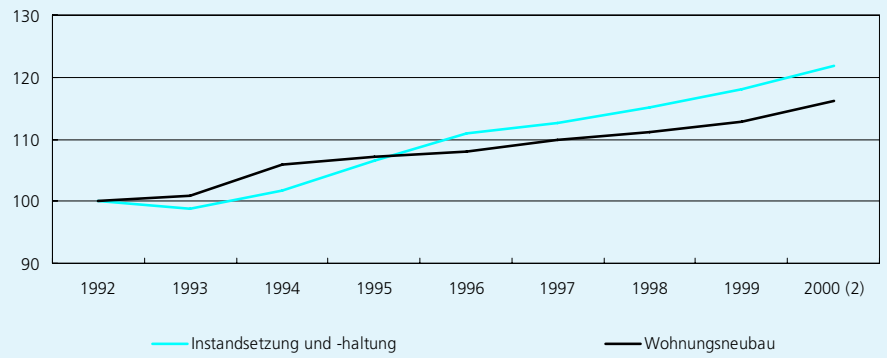
Kasten 14.4: Baurenovierung

FIEC schätzt, dass Reparatur-, Instandhaltungs- und Ausbesserungsarbeiten an Wohngebäuden in den letzten Jahren in der EU höhere Wachstumsraten aufwiesen als der Wohnungsneubau (siehe Abbildung 14.7). 2000 stieg der Produktionswert zu konstanten Preisen in der EU um 3,3%, gegenüber 2,9% im Wohnungsneubau. Die durchschnittliche Wachstumsrate zwischen 1992 und 2000 betrug 2,5% pro Jahr gegenüber 1,9% pro Jahr im Wohnungsneubau.

Die meisten EU-Länder verzeichneten in den 90er Jahren bis ins Jahr 2000 für Instandsetzung und -haltung zumeist positive Wachstumsraten der Produktion zu konstanten Preisen, und in vier Mitgliedstaaten (Spanien, Italien, Portugal und Finnland) war die Entwicklung sogar in jedem Jahr positiv (siehe Tabelle 14.8).

Abbildung 14.7

Entwicklung der Produktion zu konstanten Preisen von Instandsetzung und -haltung in der EU (1992=100) (1)



(1) EL und L, nicht verfügbar.
(2) Schätzungen.
Quelle: FIEC

Tabelle 14.8

Jährliche Wachstumsraten der Produktion zu konstanten Preisen von Instandsetzung und -haltung (%)

	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000 (1)
EU-15 (2)	2,5	-1,3	3,1	4,6	4,1	1,6	2,1	2,5	3,3
B	-1,9	-18,9	3,1	2,6	3,6	1,2	2,8	2,3	2,0
DK	2,0	29,1	9,9	0,7	-3,0	-3,2	0,8	9,9	12,2
D	8,1	-8,0	-2,7	6,5	6,2	0,3	2,8	1,9	0,2
EL	:	:	:	:	:	:	:	:	:
E	3,1	4,3	6,2	9,8	7,2	5,2	3,7	5,7	5,5
F	0,0	3,0	1,2	0,2	-1,8	1,0	1,7	2,4	7,2
IRL	7,9	-12,2	23,8	12,1	31,0	-2,1	-11,8	-5,5	13,9
I	2,5	4,7	10,7	4,3	2,3	2,4	3,4	5,7	5,0
L	:	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	7,8	-2,9	-2,8	-0,3	:	2,0	2,9	3,0	2,8
A	:	:	:	-7,8	6,0	3,5	15,5	5,5	6,1
P	13,1	6,4	13,1	:	12,1	18,7	6,4	5,6	6,0
FIN	0,0	4,8	9,2	12,6	5,6	11,5	5,6	5,3	5,0
S	-3,2	-7,7	-5,9	-8,7	4,6	-7,7	-0,4	4,3	3,0
UK	-6,7	-1,2	5,1	1,7	0,4	2,2	-1,5	-2,1	0,0

(1) Schätzungen.
(2) EL und L, nicht verfügbar.
Quelle: FIEC

14.3: GRUNDSTÜCKS- UND WOHNUNGSWESEN

In der NACE-Systematik sind das Grundstücks- und Wohnungswesen in Abteilung 70 erfasst. Das Grundstücks- und Wohnungswesen ist streng genommen eine Dienstleistung und in der NACE zusammen mit anderen Unternehmensdienstleistungen erfasst. Dennoch wird es wegen seiner natürlichen Beziehung zum Baugewerbe in dieses Kapitel einbezogen.

Das Grundstücks- und Wohnungswesen hat einen dualen Charakter: einerseits geht es um den Primärbedarf und die Erschließung von Grundstücken, andererseits um das Funktionieren des Sekundärmarkts. In der ersten Kategorie finden sich Bauträger und auf Durchführbarkeitsstudien spezialisierte Berater, während Immobilienmakler vor allem im Sekundärmarkt tätig sind und Fachwissen in Vermessung und Bewertung sowie als Vermittler und Liegenschaftsverwalter bieten.

ARBEITSKRÄFTE UND PRODUKTIVITÄT

Das Grundstücks- und Wohnungswesen zählte 1999²¹ in der EU 1,5 Mio. Beschäftigte. Die meisten arbeiteten in Deutschland (393 000) und Frankreich (308 000). Italien hatte dagegen im Grundstücks- und Wohnungswesen nur 203 000 Beschäftigte. Eine bemerkenswert hohe Beschäftigung (73 600) meldete Schweden, welche die an der Wertschöpfung gemessene Bedeutung des Sektors widerspiegelte.

Daten von LFS zeigen, dass 2000 das Grundstücks- und Wohnungswesen eine hinsichtlich der Geschlechter ausgeglichene Belegschaft hatte (50,8% Frauen) und dass Selbstständigkeit häufig vorkam (17,9% der Beschäftigten). Teilzeitbeschäftigung war ebenfalls relativ weitverbreitet, mit 21,3% der Beschäftigten im Jahr 2000. Andererseits hatten 1997 23,8% der Beschäftigten einen Hochschulabschluss, über dem Durchschnitt der Dienstleistungen (NACE Abschnitte G bis K) von 19,3%.

(21) I, L und NL, 1998; IRL und UK, 1997; UK, Zahl der Lohn- und Gehaltsempfänger; EL und E, nicht verfügbar.

Die meisten Länder verzeichneten 1999²² im Grundstücks- und Wohnungswesen durchschnittliche Personalaufwendungen von etwa 30 000 EUR je Lohn- und Gehaltsempfänger, allerdings mit einem Maximum von 44 300 EUR in den Niederlanden. Relativ niedrige durchschnittliche Personalaufwendungen meldeten Italien (24 400 EUR, 1998) und Dänemark (21 700 EUR), während Portugal wiederum den niedrigsten Wert (14 000 EUR) hatte.

(22) I, L und NL, 1998; UK, 1997; D, EL, E und IRL, nicht verfügbar.

Angaben über Wertschöpfung und folglich über Arbeitsproduktivität sind im Grundstücks- und Wohnungswesen mit Vorsicht zu interpretieren. Die Besonderheiten dieser Dienstleistungen, insbesondere von NACE Gruppen 70.1 und 70.2 betreffend der Erschließung und Vermietung von Immobilien, bedeuten, dass die Kostenstruktur dieser Unternehmen nicht mit anderen Wirtschaftszweigen vergleichbar ist. Insbesondere wenn die Immobilienbüros selbst Eigentümer der von ihnen vermieteten oder verpachteten Objekte sind, dürften sie sich wesentlich höhere Finanzierungs- und Abschreibungskosten gegenüber sehen.

Tabelle 14.9 Grundstücks- und Wohnungswesen (NACE Abteilung 70) Merkmale der Arbeitskräfte (% der Gesamtbeschäftigung)

	Frauen		Teilzeit		Selbstständig		Mit höherer Bildung	
	1995	2000 (1)	1995	2000	1995	2000 (2)	1995	2000 (3)
EU-15	48,1	50,8	20,4	21,3	19,0	17,9	24,4	23,8
B	43,6	51,3	:	37,6	30,4	23,9	30,8	29,7
DK	38,8	35,4	25,9	16,3	:	22,7	19,3	27,9
D	47,6	50,5	22,3	24,5	28,1	24,7	27,4	26,6
EL	:	:	:	:	:	:	:	:
E	42,6	50,3	12,2	10,1	26,1	25,3	34,9	48,0
F	55,0	56,4	18,8	17,8	11,1	8,8	17,7	21,4
IRL	:	41,8	:	:	:	:	:	:
I	37,3	41,1	7,4	9,5	49,0	56,6	23,4	9,4
L	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	38,7	44,1	29,5	29,0	10,2	11,9	:	32,7
A	73,5	68,0	33,2	34,2	:	7,9	:	8,1
P	:	45,8	:	:	:	:	:	:
FIN	35,8	43,7	17,6	16,5	15,8	16,1	18,7	32,4
S	33,1	28,0	19,4	21,3	:	19,6	:	16,0
UK	50,2	53,2	23,5	24,9	13,7	12,9	32,5	37,1

(1) P, 1999.
 (2) S, 1999.
 (3) S, 1999; EU-15, 1997.
 Quelle: Eurostat, Arbeitskräfteerhebung

Kasten 14.5: Kaufabschlüsse und Preise im Haus- und Wohnungsmarkt

Tabelle 14.10

Zahl der Kaufabschlüsse im Haus- und Wohnungsmarkt (Tsd.)

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
B	99,7	104,9	104,1	104,1	96,3	102,4	105,6	107,7	114,6	108,2
DK	52,4	60,1	63,2	71,4	74,1	76,9	78,1	76,6	81,3	:
D	543,0	612,5	754,3	662,2	619,5	600,0	570,0	595,0	580,0	550,0
EL	43,9	59,9	61,4	66,0	67,2	68,7	100,2	:	:	:
E	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
F (1)	712,5	611,1	623,7	684,3	639,1	773,1	:	739,0	:	:
IRL	37,1	44,4	45,4	50,2	49,3	61,0	64,7	68,9	78,6	80,9
I	555,9	465,4	501,9	495,2	502,5	483,8	523,6	576,3	639,6	:
L	3,1	3,7	3,0	:	:	:	:	:	:	:
NL (2)	211,1	245,3	198,0	215,0	224,0	259,0	281,0	280,0	292,0	268,0
A	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:
P	150,2	166,0	178,1	186,9	186,0	:	:	:	:	:
FIN	62,1	68,0	75,2	71,1	68,2	83,3	81,4	88,0	90,0	:
S	57,2	33,3	35,7	42,7	41,9	46,6	54,7	52,2	61,1	54,4
UK	1 305,0	1 138,0	1 195,0	1 275,0	1 134,0	1 241,0	1 440,0	1 348,0	1 469,0	1 431,0

(1) Neue Datenreihe ab 1992. (2) Neue Datenreihe ab 1993.
Quelle: European Mortgage Federation

Nach schwierigem Start zu Beginn der 90er Jahre infolge schwachen Wirtschaftswachstums und höheren Realzinsen verzeichnete der Immobiliensektor der EU in der zweiten Hälfte des Jahrzehnts Wachstum (siehe Tabelle 14.10). Die meisten Länder meldeten seit 1993 steigende Kaufabschlüsse von Wohnungen und Häusern, mit der bemerkenswerten Ausnahme Deutschlands, wo sie von 754 000 1993 auf 550 000 im Jahr 2000 fielen. Es sollte auch angeführt werden, dass die Kaufabschlüsse im Haus- und Wohnungsmarkt des Vereinigten Königreichs fast doppelt so hoch waren als im Vergleich zu Frankreich oder Deutschland, was möglicherweise mit der relativ niedrigen Besteuerung von Immobilien im Vereinigten Königreich zusammenhängt.

Zwischen 1993 und 2000 stiegen die Wohnungspreise (zu laufenden Preisen) in allen Mitgliedstaaten (siehe Tabelle 14.11). In Österreich, Finnland, Schweden und dem Vereinigten Königreich blieben die Preise zumindest bis 1995 unter ihrem Niveau von 1990, bevor sie sich erholten. Die höchsten Steigerungsraten ergaben sich für Irland und die Niederlande, wo sich die Wohnungspreise zwischen 1990 und 2000 mehr als verdoppelten. Dabei ist allerdings zu bedenken, dass sich diese Zahlen auf Landesdurchschnitte beziehen und sich zwischen verschiedenen Regionen, Städten und sogar einzelnen Wohnvierteln erheblich unterscheiden können.

Tabelle 14.11

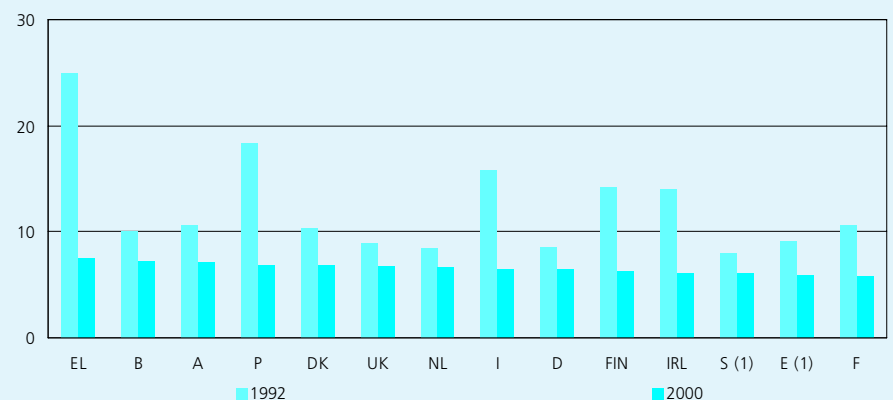
Entwicklung der Wohnungspreise (1990=100)

	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
B	123,0	132,4	138,1	143,9	146,0	150,0	169,0	:
DK	101,0	107,9	119,0	131,0	144,0	158,0	170,0	180,0
D	123,0	136,0	133,0	133,0	133,0	137,0	115,0	:
EL	:	:	:	:	:	:	:	:
E	112,4	113,5	117,4	119,7	121,3	127,0	140,0	160,0
F	103,0	111,0	105,0	108,0	110,0	124,0	:	:
IRL	106,3	111,3	118,3	133,0	156,0	191,0	227,0	258,0
I	120,0	116,4	118,2	117,6	:	:	:	:
L	:	:	:	:	:	:	:	:
NL	121,6	131,2	137,0	151,0	163,0	181,0	216,0	247,0
A	90,8	95,4	98,5	100,0	102,0	103,0	103,0	104,0
P	100,0	107,0	110,0	113,0	117,0	130,0	140,0	140,0
FIN	65,2	69,0	66,5	70,1	82,4	90,9	106,0	109,0
S	86,0	90,0	91,0	91,0	98,0	107,0	117,0	129,0
UK	92,5	94,8	95,5	98,9	108,1	120,0	133,8	152,9

Quelle: European Mortgage Federation

Abbildung 14.8

Zinssätze für neue Hypothekendarlehen (%)



(1) 1993 statt 1992.
Quelle: European Mortgage Federation

Tabelle 14.12

Vorbereitende Baustellenarbeiten (NACE Gruppe 45.1)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	1 557	562	:	:	:	13 193	:	10 475	41	1 915	1 162	646	5 015	6 428	2 475
Umsatz (Mio. EUR)	708	266	:	:	:	8 127	:	2 070	:	1 137	571	388	1 237	1 819	3 092
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	419	170	:	:	:	5 157	:	1 294	:	682	275	296	752	1 138	1 925
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	278	102	:	:	:	2 693	:	869	:	432	302	109	477	684	1 140
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	129	64	:	:	:	2 089	:	381	:	305	172	60	218	419	491
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (2)	6,0	2,6	:	:	:	73,8	:	29,8	:	12,0	7,4	5,0	10,9	16,8	10,9
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	152	22	:	:	:	452	:	327	:	118	85	:	180	296	102
Bruttobetriebsrate (%)	21,2	14,3	:	:	:	7,4	:	23,6	:	13,4	22,8	12,6	21,0	14,6	21,0
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (2)	46,4	38,5	:	:	:	36,5	:	29,2	:	36,1	41,1	21,8	43,6	40,7	68,6
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	149,5	135,8	:	:	:	117,8	:	121,5	:	109,2	146,9	170,8	173,9	129,7	221,0

(1) I, L und NL, 1998; A, 1998, außer Zahl der Unternehmen. (2) UK, 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)

Tabelle 14.13

Hoch- und Tiefbau (NACE Gruppe 45.2)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	17 482	8 277	:	:	:	102 298	:	214 106	700	27 450	4 831	50 606	12 763	17 687	104 973
Umsatz (Mio. EUR)	15 068	9 400	:	:	:	60 752	:	73 353	1 216	30 352	13 694	20 850	8 609	12 762	117 747
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	10 758	6 354	:	:	:	40 659	:	52 792	622	22 067	7 850	19 194	6 298	9 522	82 036
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	4 519	3 233	:	:	:	19 028	:	20 059	533	8 425	5 870	4 405	2 440	4 939	37 073
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	3 387	2 365	:	:	:	16 378	:	10 790	358	7 029	4 825	2 482	1 702	3 129	20 374
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (2)	125,4	71,2	:	:	:	590,9	:	733,0	13,9	225,7	121,6	261,8	61,7	99,2	626,0
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	820	437	:	:	:	1 518	:	3 492	:	761	539	:	216	526	1 205
Bruttobetriebsrate (%)	7,5	9,2	:	:	:	4,4	:	12,6	15,2	4,6	7,6	9,2	8,6	14,2	14,2
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (2)	36,0	45,4	:	:	:	32,2	:	27,4	38,5	37,3	48,3	16,8	39,6	49,8	50,0
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	112,4	126,2	:	:	:	106,6	:	116,4	143,1	105,5	119,1	150,7	135,9	142,9	156,8

(1) I und NL, 1998, L, 1998, außer Zahl der Unternehmen und Umsatz. (2) UK, 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)

Tabelle 14.14

Bauinstallation (NACE Gruppe 45.3)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	15 091	5 978	:	:	:	76 811	:	117 967	464	10 575	5 368	13 212	6 175	13 594	53 375
Umsatz (Mio. EUR)	5 299	4 251	:	:	:	28 808	:	25 459	576	11 321	5 274	2 845	2 814	6 326	28 534
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	3 541	2 365	:	:	:	17 220	:	17 162	300	7 262	2 982	2 040	1 784	3 892	16 565
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 779	1 953	:	:	:	11 278	:	8 929	213	4 080	2 320	841	1 032	2 579	11 853
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	1 226	1 500	:	:	:	9 086	:	4 567	155	3 229	1 778	594	738	2 064	6 854
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (2)	54,5	47,8	:	:	:	349,1	:	374,9	6,2	123,0	67,4	60,5	27,8	64,2	226,8
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	262	132	:	:	:	578	:	907	:	280	142	:	60	142	319
Bruttobetriebsrate (%)	10,4	10,7	:	:	:	7,6	:	17,1	11,4	7,5	10,3	8,7	10,4	8,1	17,5
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (2)	32,6	40,9	:	:	:	32,3	:	23,8	34,6	33,2	34,4	13,9	37,2	40,2	42,5
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	101,4	120,2	:	:	:	106,9	:	114,3	127,9	113,1	123,0	117,7	125,7	111,6	131,6

(1) I und NL, 1998, L, 1998, außer Zahl der Unternehmen und Umsatz. (2) UK, 1997.

Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)

Tabelle 14.15

Sonstiges Baugewerbe (NACE Gruppe 45.4)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	19 239	11 486	:	:	:	115 872	:	138 759	579	17 505	6 164	13 395	3 987	11 914	43 296
Umsatz (Mio. EUR)	4 589	4 086	:	:	:	25 530	:	8 821	327	4 882	2 952	1 093	813	2 318	17 499
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	2 954	2 410	:	:	:	14 544	:	5 099	169	2 508	1 463	778	442	1 327	10 271
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 612	1 797	:	:	:	10 825	:	4 139	148	2 383	1 494	319	377	1 027	7 058
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	995	1 221	:	:	:	8 333	:	1 158	108	1 729	1 064	193	252	772	3 331
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (2)	57,0	51,2	:	:	:	380,8	:	220,9	4,7	74,2	46,0	32,2	11,5	32,8	133,7
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	328	174	:	:	:	651	:	561	:	207	108	:	34	89	129
Bruttobetriebsrate (%)	13,4	14,1	:	:	:	9,8	:	33,8	12,6	13,4	14,6	11,5	15,3	11,0	21,3
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (2)	28,3	35,1	:	:	:	28,4	:	18,7	31,1	32,1	32,5	9,9	32,8	31,3	41,1
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	101,0	121,1	:	:	:	104,6	:	94,0	120,6	93,4	123,0	106,6	126,5	101,8	155,0

(1) I und NL, 1998; L, 1998, außer Zahl der Unternehmen und Umsatz. (2) UK, 1997.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)

Tabelle 14.16

Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal (NACE Gruppe 45.5)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	48	120	:	:	:	329	:	827	4	895	3	114	332	1 195	4 059
Umsatz (Mio. EUR)	147	91	:	:	:	422	:	130	:	692	20	50	131	242	2 148
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	77	48	:	:	:	236	:	67	:	376	10	29	62	149	929
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	65	44	:	:	:	176	:	64	:	318	10	22	73	97	1 192
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	29	25	:	:	:	115	:	23	:	202	4	10	36	46	538
Zahl der Beschäftigten (Tsd.) (2)	0,8	0,7	:	:	:	3,6	:	1,9	:	7,2	0,1	0,8	1,4	2,2	21,7
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	51	18	:	:	:	43	:	39	:	134	2	:	34	50	295
Bruttobetriebsrate (%)	24,8	21,2	:	:	:	14,5	:	31,5	:	16,6	31,0	22,2	28,5	21,2	30,5
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.) (2)	78,8	65,6	:	:	:	49,1	:	34,1	:	44,4	73,3	25,5	51,2	43,3	58,9
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%) (2)	212,4	163,4	:	:	:	149,6	:	138,4	:	133,4	194,3	191,4	184,7	126,4	188,5

(1) I, L und NL, 1998; A, 1998, außer Zahl der Unternehmen. (2) UK, 1997.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)

Tabelle 14.17

Grundstücks- und Wohnungswesen (NACE Abteilung 70)

Hauptindikatoren in der EU, 1999 (1)

	B	DK	D	EL	E	F	IRL	I	L	NL	A	P	FIN	S	UK
Zahl der Unternehmen (Einheiten)	10 078	24 725	241 843	:	61 472	140 358	2 279	134 404	817	16 850	3 839	10 439	8 494	29 225	64 954
Umsatz (Mio. EUR)	5 085	9 421	112 543	:	:	60 498	501	20 010	307	20 129	6 038	7 847	3 813	17 341	41 857
Waren- und Dienstleistungskäufe (Mio. EUR)	3 672	4 164	:	:	:	34 106	225	11 395	209	6 746	3 349	7 838	2 061	8 773	18 614
Bruttowertschöpfung (Mio. EUR)	1 537	5 476	214 823	:	:	20 642	270	10 263	85	10 729	2 865	1 557	1 683	9 614	:
Personalaufwendungen (Mio. EUR)	377	750	11 504	:	:	7 322	:	1 041	31	2 396	719	279	476	1 786	7 475
Zahl der Beschäftigten (Tsd.)	21,3	45,6	393,0	:	:	308,1	6,9	203,5	1,4	62,3	25,2	27,8	18,6	73,6	:
Bruttoinvestition in Sachanlagen (Mio. EUR)	1 283	1 618	140 268	:	:	17 950	134	3 623	:	3 234	2 927	2 065	921	8 300	22 339
Bruttobetriebsrate (%)	22,8	50,2	180,7	:	:	22,0	:	46,1	18,3	41,4	35,5	16,3	32,9	45,1	:
Scheinb. Arbeitsproduktivität (Tsd. EUR/Beschäft.)	72,0	120,0	546,6	:	:	67,0	39,1	50,4	62,9	172,4	113,6	56,1	87,8	130,6	:
Lohnbereinigte Arbeitsproduktivität (%)	228,9	552,2	1 530,0	:	:	205,1	:	207,0	218,0	389,5	356,6	399,4	316,4	380,4	:

(1) I und NL, 1998; E und IRL, 1997; L, 1998, außer Umsatz.
Quelle: Eurostat, Strukturelle Unternehmensstatistik (theme4/sbs/enterpr/enter_ms)